

Die Essenz des Islam

Band 3

Auszüge aus den Schriften, Reden und
Bekanntmachungen des
Verheißenen Messias^{AS}

Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{AS}

Der Verheißene Messias und Imam Mahdi des Islam
sowie Begründer der Ahmadiyya Muslim Jamaat

Herausgegeben unter der direkten Aufsicht von
Hadhrat Mirza Masroor Ahmad, Khalifatul Masih V^{ABA}
(Fünfter Nachfolger des Verheißenen Messias^{AS} des Islam)

Die Essenz des Islam - Band 3
Auszüge aus den Schriften, Reden und
Bekanntmachungen des Verheißenen Messias^{AS}

von Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{AS}

Das Original erschien unter dem Titel:

The Essence of Islam Volume 3

© Islam International Publications Ltd.

Erste Auflage der englischen Übersetzung 2005

Erste deutsche Auflage/Übersetzung 2019

Aus dem Englischen von Farida Sarwat

Unter der direkten Aufsicht von

Hadhrat Mirza Masroor Ahmad, Khalifatul Masih^{VABA}

(Fünfter Nachfolger des Verheißenen Messias^{AS} des Islam)

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen, des Nachdrucks in Zeitschriften oder Zeitungen, des öffentlichen Vortrags, der Verfilmung oder Dramatisierung, der Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen oder Video, auch einzelner Text- oder Bildteile.



Genfer Straße 11

D - 60437 Frankfurt am Main

Mehr Informationen unter www.verlagderislam.de

ISBN? 978-3-939797-76-0

PRINTED IN GERMANY

Übersicht der Inhalte von Band 1, 2 und 3

Band 1

Einführung

1. Islam
2. Allah, der Erhabene
3. Der Heilige Prophet^{SAW}
4. Der Heilige Qur'an

Band 2

1. Arabisch, die Mutter der Sprachen
2. Offenbarungen, Eingebungen, Visionen und Träume
3. Hadith und die Sunna des Heiligen Propheten^{SAW}
4. Engel
5. Das Gebet
6. Reue und das Bitten um Vergebung
7. Erlösung
8. Die Säulen des Islams
9. Der Jihad mit dem Schwert
10. Göttliche Verfügung und Bestimmung
11. Rechtschaffenheit
12. Hochmut
13. Argwohn
14. Bestrafung in dieser Welt
15. Die Seele
16. Die Auferstehung
17. Himmel und Hölle
18. Der Sinn der Schöpfung

Band 3

1. Die natürlichen, moralischen und geistigen Zustände des Menschen
2. Glauben, Gewissheit und Erkenntnis
3. Bemühung und natürliche Veranlagung
4. Die Notwendigkeit von Propheten
5. Prophetentum im Islam
6. Der Messias und sein zweites Erscheinen
7. *Dağğāl* oder der Antichrist
8. Dhul-Qarnain
9. Gog und Magog
10. Frauen
11. Die Geschlechtertrennung
12. Richtige Erziehung von Kindern
13. Wiederholte Herausforderungen

Vorwort	20
1. Die natürlichen, moralischen und geistigen Zustände des Menschen	27
Die drei Zustände des Menschen	28
Die erste Quelle: Der zum Bösen verleitende Trieb in uns	28
Die zweite Quelle: Das sich anklagende Selbst	29
Die dritte Quelle: Die beruhigte Seele	30
Die natürlichen und moralischen Zustände des Menschen	33
Drei Stufen der Besserung	36
<i>Ḥalq</i> (Schöpfung) und <i>ḥulq</i> (Moral)	37
Die natürlichen Veranlagungen werden durch richtige Einstellung zu moralischen Eigenschaften	38
Wahre Moral	40
Der moralische Zustand des Menschen	42
Die Moral der Unterlassung des Bösen	43
Moralische Eigenschaften bezogen auf die Vollbringung von Gutem	51
Wahre Tapferkeit (Mut)	60
Geduld	63
Wahrheitsliebe	65
Reform moralischer Eigenschaften	67
Wahre Liebe	69
2. Glauben, Gewissheit und Erkenntnis	77
Glaube an das von Propheten gelehrt Ungesehene	77
Glaube und Gewissheit	81
Erlösung ist abhängig vom Glauben	84

Stufenweise Fortschritt des Glaubens	86
Die Segnungen der Gotteserkenntnis	88
Drei Kategorien von Gläubigen	90
Die beruhigte Seele	103
Ein vortreffliches Gebet	107
Standhaftigkeit im Glauben	110
Persönlicher Verdienst und Beziehung zu Gott	111
Stufen geistiger Erfüllung	114
Die Vortrefflichkeiten der Menschen Gottes	130
Erkenntnis des Göttlichen	131
3. Bemühung und Natürliche Veranlagung	145
4. Die Notwendigkeit von Propheten	149
Propheten sind eine Manifestation der göttlichen Einheit	149
Propheten beweisen die Existenz Gottes	152
Die Segnungen des Gehorsams gegenüber dem Heiligen Propheten ^{SAW}	154
Der Glaube an Gott kann ohne den Glauben an Propheten nicht vollkommen sein	155
Warum haben Propheten Bedürfnisse wie gewöhnliche Menschen?	161
5. Prophetentum im Islam	163
Bedeutung und Stellenwert des Siegels des Prophetentums	163
Die Vortrefflichkeit des Heiligen Propheten ^{SAW}	165
Das Siegel des Prophetentums als vollkommener Mensch	167

Prophetentum durch Reflexion	169
Häufiges Zwiegespräch mit Gott – der einzige Anspruch des Verheißenen Messias ^{AS}	185
Die Notwendigkeit von Reformern nach der Vollendung des Glaubens	194
Die Notwendigkeit der Gesellschaft von Rechtschaffenen	197
Die Notwendigkeit von Lehrern und erneuten Interpretationen des Heiligen Qur'an	199
Erfüllung der Notwendigkeit des Schutzes des Heiligen Qur'an	202
Göttliches Versprechen des Khilafat	205
6. Der Messias und sein zweites Erscheinen	209
Allgemeine Ansichten über die Himmelfahrt	209
Der Glauben der Ahmadiyyat über den Mahdi	212
Widersprüche in den geläufigen Glaubensauffassungen	215
Die wahre Bedeutung der Himmelfahrt und des zweiten Erscheinens von Jesus	220
Die vom Antichristen verursachte Irreführung in Bezug auf Jesus	227
Die richtige Bedeutung von <i>nuzūl</i>	228
Beweise für den Tod von Jesus ^{AS}	236
Der wahre Rang von Jesus	253
Einwände gegen Jesus	257
Jesu Wunder	262
Jesu wahrer Anspruch	271
Untersuchung des christlichen Glaubens	272
Jesus hat nicht behauptet Gott zu sein	275
Jesus gesteht menschliche Schwächen ein	278

Die wahre Bedeutung von „Sohn Gottes“	280
Die christliche Lehre vom Sohn der Maria	281
Jesus als Prophet	286
Die Absurdität der Lehre von der Dreifaltigkeit	288
Jesus war nicht verflucht	290
Die Heilsalbe Jesu	308
Jesus auf der Suche nach den verlorenen Schafen	310
Jesus in Kaschmir	310
Beweise aus buddhistischen Schriften	313
Das Brechen des Kreuzes durch den Verheißenen Messias ^{AS}	318
Das göttliche Geheimnis vom zweiten Erscheinen Jesu	319
7. <i>Dağğāl</i> oder der Antichrist	325
Das Wort <i>dağğāl</i> bedeutet eine Gruppe	326
Christliche Priester als <i>dağğāl</i>	327
<i>Dağğāl</i> und die irreführten islamischen Geistlichen	330
Der <i>dağğāl</i> wird die Kaaba umkreisen	333
8. Dhul-Qarnain	341
Prophezeiung über den Verheißenen Messias in der Sura al-Kahf	341
Die Zeit des Verheißenen Messias	348
9. Gog und Magog	353
Religiöse Auseinandersetzungen zur Zeit von Gog und Magog	354
Europäische Mächte sind Gog und Magog	356

10. Frauen	361
Extreme Einstellungen gegenüber Frauen	361
Gütiger Umgang mit Frauen	362
Das Recht des Mannes, die Scheidung auszusprechen	365
Das Recht einer Frau auf Scheidung	367
Fortpflanzung der menschlichen Spezies durch die Ehe	367
Polygamie	369
Gleiche Behandlung von Ehefrauen	372
Islam und Frauenrechte	374
Die Wichtigkeit, Ahmadi Frauen Frömmigkeit angedeihen zu lassen	375
Edles Beispiel der Ehefrauen des Heiligen Propheten ^{SAW}	376
11. Die Geschlechtertrennung	379
Die dem Konzept der Verschleierung innewohnende Weisheit	379
Heilmittel gegen Unkeuschheit	383
Extreme Einstellungen in Bezug auf die Verschleierung	385
12. Richtige Erziehung von Kindern	387
Betet für Kinder anstatt sie zu schlagen	387
13. Wiederholte Herausforderungen	389
Meine Gegner sind zum Scheitern verurteilt	389
Göttliche Unterstützung für die Rechtschaffenen	390
Einladung an alle, zu kommen und die Zeichen zu sehen	394

Inhaltsverzeichnis

Ein Appell, Schmähung und Beschimpfung aufzugeben	400
Allah um ein himmlisches Zeichen und eine Entscheidung anflehen	401
Persisches Gedicht	406
Beweise in der Form von göttlichen Segnungen	408
O ihr Zweifler! Kommt herbei zum himmlischen Urteil!	409
Eine Einladung an Pir Mehr Ali Shah von Golra	413
Kenntnisse des Arabischen und des Heiligen Qur'an als Zeichen göttlicher Unterstützung	416
Anfechtung einer irrigen Behauptung von Hafiz Muhammad Yusuf	434
Unterbreitung der Angelegenheit vor dem Richter der Richter	435
Herausforderung um eine endgültige Klärung zu erreichen	438
Ein aufrichtiger Appell an alle Muslime Indiens	440
Herausforderung an jene, die Anspruch auf göttliche Offenbarungen erheben	445
Der Heilige Qur'an – Ein Zeichen des lebendigen Gottes	446
Für die Anhänger offenbarter Bücher, die die Wahrheit des Heiligen Qur'an leugnen	450
Beweise in Form von unzähligen Zeichen	451
Manifestation der Macht des lebendigen Gottes, der Ehre des Heiligen Propheten ^{SAW} und der Wahrheit des Heiligen Qur'an	453
Widerlegung der falschen Lehren der Arya	456
Ankündigung einer vierzigTage andauernden Gebetswache	457
Für die sorgfältige Aufmerksamkeit von Sardar Raj Indar Singh	460
Ankündigung des Todes von Lekh Ram	462
Echte Prüfung zwischen Islam und Christentum	463
Eine Einladung an alle guten Menschen	466
Ein Vorschlag zur Ersuchung göttlicher Klärung	468
Endgültige Argumente für Seine Ehrwürden Herrn Whitebrecht	470
Mangel an Rechtschaffenheit bei den Christen	473

Offene Herausforderung für alle Christen	475
Einladung an Christen zur <i>mubāhala</i>	476
Prophezeiung über Atham und ihre Erfüllung	479
Eine leichte <i>mubāhala</i> für die Christen	491
Einladung an Ihre Majestät, die Königin von England	492
Ein Test zur Enthüllung des Verborgenen	493
Göttliche Genehmigung für eine <i>mubāhala</i> gegen Maulvis	497
Offene Einladung an alle, die ein Zeichen ersuchen	504
Frieden ist das Beste	512
Sechs Zeichen des Beistands	513
Gebet um ein göttliches Urteil	516
Stichwortverzeichnis	520
Anmerkungen des Herausgebers	536
Zum Autor	542

Vorwort

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ¹

„Die Essenz des Islam“ ist die deutsche Ausgabe einer Sammlung von Auszügen aus den Schriften, Ansprachen und Bekanntmachungen des Verheißenen Messias, Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad von Qadian^{AS}. 1889 erhob Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{AS} den Anspruch, jener Messias und Mahdi zu sein, dessen Ankunft in der Endzeit nicht nur im Islam, sondern auch in anderen Religionen prophezeit wurde. Hadhrat Ahmad^{AS} verkündete seinen Anspruch zu einer Zeit, als religiöse Konflikte einen Höchststand erreichten. In Indien hatten die britischen Machthaber eine Spaltung zwischen den Muslimen und Hindus hervorgerufen, was dazu führte, dass diese immerzu auf Kriegsfuß standen und ihre Theologen sich in unablässigen Debatten und Diskussionen miteinander befanden. Christliche Missionare traten der Auseinandersetzung bei und riefen das Ziel aus, ganz Indien zum Christentum zu bekehren. Das Resultat war, dass Indien zum Zentrum religiöser Debatten und Kontroversen wurde.

Der Islam schien in diesem Kampf an Boden zu verlieren. Er hatte weder die numerische Überlegenheit der Hindus noch die Ressourcen des Christentums vorzuweisen. Seine Theologen waren der Rechtschaffenheit und religiösen Aufrichtigkeit verlustig gegangen, ja, erlegen waren sie den materialistischen Verlockungen, die sie im Gewand der Religion zu erstreben wünschten. Die Welt des Islam war in der Tat eine Manifestation der Prophezeiung des Heiligen Propheten^{SAW}. In dieser heißt es nämlich, dass „eine Zeit kommen wird, in der nichts vom Glauben übrigbleiben wird außer Rituale und nichts vom Qur’an übrig bleiben wird außer seinen Worten.“

In dieser Zeit der äußersten Bedürftigkeit erfüllte sich die große

¹ Übersetzung: „Im Namen Allahs, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.“ (Der Heilige Qur’an 1:1)

Prophezeiung des Heiligen Propheten^{SAW}, in der es heißt, dass selbst dann, wenn der Glauben die Welt verlasse und zum Siebengestirn aufstiege, ein Mann, oder mehrere Männer, aus dem Volk der Perser diesen zurückbringen würden.

Hadhrat Ahmad^{AS} erhob den Anspruch, dieser Mann zu sein. Für Muslime ist Hadhrat Ahmads^{AS} Anspruch bedeutsam, weil der Heilige Prophet^{SAW} das Kommen des Messias und Mahdis zur Wiederbelebung des Islam prophezeit hat; tatsächlich ermahnte er die Muslime:

„Selbst wenn ihr auf allen Vieren kriechen müsstet, um ihn zu erreichen; geht zu ihm und überreicht ihm meine Friedensgrüße (salām).“

Die Schriften des Verheißenen Messias^{AS} sind für all jene unter den Nicht-Muslimen ein Weckruf, die glauben, dass die Offenbarungen und Zeichen Gottes eine Angelegenheit längst vergangener Tage darstellen. Seine Schriften sind angefüllt mit Erörterungen über die Etablierung einer lebendigen Beziehung zu Allah, die Funktion, die Offenbarungen bei der Erlangung dieses Ziels innehaben, und der absoluten Notwendigkeit, der Lehre des Heiligen Propheten^{SAW} zu folgen und nach den Lehren des Heiligen Qur'an zu leben.

Dies ist der dritte Band der Reihe mit dem Titel „Die Essenz des Islam“, deren erster Band im Jahre 2016 herausgegeben wurde. Wie der erste Band legt dieser dritte Band in den eigenen Worten des Verheißenen Messias, Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad von Qadian^{AS}, eine Zusammenfassung seiner Lehre von dreizehn im Inhaltsverzeichnis aufgeführten Themen dar. Der erste Band hat sehr ermutigende Aufnahme gefunden und es wird gehofft, dass dem zweiten Band der Reihe dasselbe Maß an Aufnahme gewährt wird. Dieser Band sollte dem Wahrheitssucher helfen, ein wirkliches Verstehen der islami-

schen Lehren in einer Zeit zu erwerben, in der aufgrund der Unterschiede zwischen den wahren Lehren des Islam und den Handlungen gewisser Gruppen orthodoxer Muslime ein großes Interesse in Bezug auf die wahren Lehren des Islam besteht.

Die ursprüngliche Zusammenstellung in den originären Sprachen Urdu, Arabisch und Persisch, aus welcher die englische Version hervorgegangen ist, wurde mit äußerster Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit von Syed Dawud Ahmad erarbeitet. Möge Allah ihn für seine Bemühungen und seinen Liebedienst belohnen. Er veröffentlichte seine Auswahl in Form eines Buches mit dem Namen „*Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad Qadiani^{AS}, Apnī tahrīron kī rū se*“ [Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad aus Qadian^{AS} gemäß seinen Schriften].

Die ursprüngliche englische Übersetzung wurde von Hadhrat Chaudhry Muhammad Zafrullah Khan^{RA}, einem Gefährten des Verheißenen Messias^{AS}, der als Staatsmann, Jurist und Gelehrter der Vergleichenden Religion hohes Ansehen erlangte, erbracht. Mit äußerster Akribie, großer Fertigkeit und Präzision hat der Übersetzer viele schwierige Terminologien ins Englische übertragen. Möge Allah ihm dafür den größten Lohn gewähren.

Keine Übersetzung kann Wirkungskraft, Schönheit, Tiefe und spirituelle Kraft der Worte des Verheißene Messias^{AS} in ihrer Gänze beibehalten. Darüber hinaus kann eine Textauswahl kein Ersatz sein für die Lektüre des gesamten Textes in jeweils dem Kontext, in dem der göttlich geleitete Autor ihn platziert hat. Gewissenhaften Gelehrten und aufrichtigen Anhängern des Verheißenen Messias^{AS} obliegt es, diesen Schatz in seiner ursprünglichen Schönheit zu studieren. Wir hoffen und beten, dass diese hier vorliegende Form der Präsentation den Leser dazu anregen möge, die Schriften des Autors in ihrer originären Form zu lesen. Amin.

Die hier vorliegende deutsche Ausgabe basiert auf ebenjener oben vorgestellten englischen Version. Die Übertragung ins Deutsche hat Farida Sarwat erbracht. Das Lektorat und Layout wurde von Tariq Hübsch geleistet, weitere Überprüfungen und Korrekturen erfolgten von Muhammad Hammad Härter, Hasanat Ahmad, Safeer-ul-Rahman Nasir und Nabeel Ahmad Shad. Das Schlusskorrekturat führte Bruder Isa Musa durch und die Gestaltung des Schutzumschlags kommt von Qamar Mahmood. Möge Allah all diese Bemühungen überreich belohnen. Amin.

Mubarak Ahmad Tanveer

Publikationsabteilung Ahmadiyya Muslim Jamaat KdöR

Frankfurt am Main, 2019

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ²

1.

Die natürlichen, moralischen und geistigen Zustände des Menschen

Es ist eine große Wohltat des Qur'an für die Menschheit, dass er den wahren Unterschied zwischen den natürlichen Neigungen und den moralischen Eigenschaften hervorhob. Er begnügte sich nicht allein damit, die Menschen von der Stufe der natürlichen Instinkte zu der edlen Stufe der hohen Moral zu führen, sondern er verhalf auch dem Menschen dazu, einen Schritt weiter zu gehen, um die geistigen Höhen zu erklimmen. Nicht nur öffnete er die Türen der heiligen Gotteserkenntnis, sondern er brachte auch Hunderte von Tausenden ans Ziel.

(Islāmī uṣūl kī filāsifī, , Rūḥānī ḥazā'in, Bd. 10, S. 367-368 [Dt. Ü.: Die Philosophie der Lehren des Islam, Frankfurt am Main 2013, S. 123])

² Übersetzung: „Im Namen Allahs, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.“ (Der Heilige Qur'an 1:1)

Die drei Zustände des Menschen

Die erste Frage betrifft die physischen (natürlichen), moralischen und geistigen Zustände des Menschen. Diese Dreiteilung wird im Heiligen Qur'an so dargestellt, dass jedem der drei Zustände ein eigener Ursprung zugeordnet wird. Mit anderen Worten: er erwähnt drei verschiedene Quellen, denen diese drei Zustände entspringen.

Die erste Quelle: Der zum Bösen verleitende Trieb in uns

Die erste Quelle, welcher der physische Zustand des Menschen entspringt, wird im Heiligen Qur'an mit „*nafs-e ammāra*“ oder „der unbeherrschte Trieb“ bezeichnet, wie es heißt:

إِنَّ النَّفْسَ لَمَّارَةٌ بِالسُّوءِ³

Das heißt, der unbeherrschbare Geist neigt dazu, den Menschen zum Schlechten zu verleiten. Es ist ein Merkmal des *nafs-e ammāra*, den Menschen zum Bösen hindrängen, was seiner Vervollkommnung und seinem moralischen Zustand entgegengesetzt ist. Es verführt ihn also, unschickliche und böse Wege zu begehen. Bevor der Mensch nun zur entwickelten Stufe des Moralischen übergeht, ist der Mensch der Zügellosigkeit und dem Schlechten zugeneigt. Auf dieser Stufe befindet sich der Mensch so lange in einem natürlichen Zustand, solange er nicht im Licht der wahren Weisheit und der Gotteserkenntnis wandelt, sondern bloß seinen natürlichen Neigungen wie Essen, Trinken, Schlafen, Erwachen, Zorn, Aufgeregtheit, Reizbarkeit usw. unbeherrscht folgt – den Tieren gleich. Sobald er sich aber von der

³ „Der natürliche Trieb (*nafs-e ammāra*) gebietet (dem Menschen) oft Böses.“ (12: 54)

Herrschaft der triebhaften tierischen Neigungen befreit und diese seine natürlichen Triebe im Zaume hält – und sie beherrscht, anstatt von ihnen beherrscht zu sein –, indem er sich vom Verstand und von der Gotteserkenntnis führen lässt, bleibt er nicht mehr in dem natürlichen Zustand gefangen, sondern geht in den gehobenen Zustand der Moral über. Von da an hören diese drei Zustände – wie beschrieben – auf, Kategorien des natürlichen Zustandes zu sein, sondern werden moralische Zustände genannt.

Die zweite Quelle: Das sich anklagende Selbst

Die Quelle des moralischen Zustandes wird im Heiligen Qur‘an als „*nafs-e lawwāma*“ oder das „sich anklagende Selbst“ (Gewissen) bezeichnet, wie es heißt:

وَلَا أُقْسِرُ بِالنَّفْسِ اللَّوَّامَةِ⁴

Das heißt: Ich schwöre im Namen des Gewissens, das sich tadelt (bei jeder Unterlassung der Pflicht oder bei der geringsten Übertretung der sittlichen Grenzen.) Dieses *nafs-e lawwāma* stellt die zweite Quelle des sittlich gehobenen Zustandes der Menschen dar, die den moralischen Zustand erzeugt. Auf dieser Stufe angelangt, befreit sich der Mensch von seinen tierischen Trieben. Das Schwören bei der sich anklagenden Seele zeigt die Achtung, die man einer solchen Seele zollt, denn die Wandlung von dem unbeherrschten, ungehorsamen Trieb (*nafs-e ammāra*) zum sich anklagenden Selbst (*nafs-e lawwāma*) bedeutet zweifelsohne eine Besserung, die ihr das Wohlgefallen Gottes zusichert. *Lawwāma* heißt der streng Rügende und *nafs-e lawwāma* heißt es darum, weil es dem Menschen jede schlechte Tat zum Vor-

⁴ „Nein! ich rufe zum Zeugen die sich selbst anklagende Seele.“ (75:3)

wurf macht und die hemmungslose Befriedigung seiner körperlichen Begierden und die entfesselten Leidenschaften und tierischen Triebe aufs Äußerste verwirft. Dieses Selbst will die edlen Eigenschaften und eine tugendhafte Disposition im Menschen erwecken und das Leben so gestalten, dass der ganze Lebenslauf einer Mäßigung unterzogen wird und sinnliche Triebe mit Hilfe des Verstandes geleitet werden. Deshalb heißt es *nafs-e lawwāma*, weil es sich selbst seine schlechten Taten vorwirft, d. h. das sich stark Tadelnde, sich oft Rügende. Aber obschon der Mensch auf dieser Stufe die ausschließliche Befriedigung des Körperlichen nicht duldet und sich wegen seiner Fehler und Vergehen tadelt, so beherrscht er dennoch nicht gänzlich seine Leidenschaften und es fehlt ihm an der Kraft, um einzig und allein tugendhaft zu leben. Er fällt gelegentlich den fleischlichen Trieben anheim, infolgedessen strauchelt er und stürzt. Seine Schwäche lässt sich wohl mit der eines Kleinkindes vergleichen, das sicher nicht fallen möchte, doch dessen Beine manchmal versagen. Der Mensch verharrt aber nicht in seinem Fehler, denn jeder Fehltritt macht ihn erneut reuig. Dieser ist der Zustand des Menschen, in dem er sich bemüht, hohe moralische Eigenschaften in sich zu vereinen und gegen die Versuchungen anzukämpfen. Er ist aber noch außerstande, sein Selbst vollständig zu beherrschen.

Die dritte Quelle: Die beruhigte Seele

Die dritte Stufe des Fortschritts des menschlichen Geistes ist der eigentliche Ursprung des geistigen Zustandes. Der Heilige Qur'an benennt diese Stufe „*nafs-e muṭma`inna*“, d. h. „die beruhigte Seele“, wie es heißt:

يَأْتِيهَا النَّفْسُ الْمُطْمَئِنَّةُ اذْجِعِي إِلَىٰ رَبِّكَ رَاضِيَةً مُّرَضِيَةً فَأَدْخُلِي فِي عِبَادِي - وَادْخُلِي جَنَّتِي -⁵

Das heißt, O beruhigte Seele, die du deinen Frieden in deinem Herrn gefunden hast, kehre zurück zu deinem Herrn, befriedigt in Seiner Zufriedenheit, d. h. indem Er dir gefällt und du Ihm gefällst. So tritt denn ein unter Meine Diener und tritt ein in Meinen Garten.

Auf dieser Stufe wird die Seele von allen Schwächen befreit und mit geistiger Kraft angefüllt. Sie fühlt sich mit Gott so verbunden, als ob sie ohne Ihn nicht bestehen könnte. Wie Wasser gewaltig den Hang hinabströmt und wegen seiner großen Menge und wegen des Fehlens jeglicher Hindernisse mit einer unwiderstehlichen Macht niederstürzt, strömt nun die Seele, ungehindert und aller Fesseln ledig, ihrem Schöpfer zu.

Auf diesen Zustand beziehen sich die oben angeführten Worte. Der Vers „Du, o beruhigte Seele, die du deinen Frieden in deinem Herrn gefunden hast, kehre zurück zu Ihm“ besagt weiter, dass sich diese große Umwandlung in diesem Leben und nicht erst im Jenseits vollziehen soll, und dass die Seele ins Paradies schon hienieden und nicht erst im Jenseits eintreten wird. Ferner, da die Seele zurück zu ihrem Herrn (arabisch: „*Rabb*“, wörtlich „Erhalter“ und „Erzieher“) gewiesen wird, ist es auch klar, dass eine solche Seele ihre Befriedigung nur im Herrn finden kann. Sie lebt von der Liebe Gottes und labt sich mit vollen Zügen an diesem Quell des Lebens und ist deshalb unsterblich.

Der gleiche Gedanke findet Ausdruck in einem anderen Vers des Heiligen Qur‘ans, wo Gott sagt:

قَدْ أَفْلَحَ مَنْ رَزَقَهَا - وَقَدْ خَابَ مَنْ دَسَّهَا -⁶

⁵ „(Doch) du, o beruhigte Seele, kehre zurück zu deinem Herrn, befriedigt in (Seiner) Zufriedenheit! So tritt denn ein unter Meine Diener und tritt ein in Meinen Garten!“ (89:28–31).

⁶ „Gewiss, wer sie lauterer werden lässt, der wird Erfolg haben; und wer sie in Verderb-

Das heißt, wer seine Seele vom Irdischen reinigt, der wird gerettet und wird nicht vernichtet. Wer aber ungehemmt den fleischlichen Begierden folgt und dadurch seine Seele in Verderbnis sinken lässt, soll sicherlich keine Hoffnung mehr auf ewiges Leben haben.

Diese drei Zustände der menschlichen Seele können als die physischen, die moralischen und die geistigen Zustände bezeichnet werden. Der physische Zustand, in dem der Mensch die Befriedigung seiner sinnlichen Triebe sucht, ist der gefährlichste von allen dreien, besonders dann, wenn die Triebe ausschweifen. Denn gerade dann versetzen sie den moralischen und geistigen Zuständen des Menschen den Todesstoß. Deshalb wurde im Heiligen Buch Gottes dieser nur physische Zustand als der Geist bezeichnet, der Böses gebietet.

Man kann fragen: Welches ist die Wirkung des Heiligen Qur'ans auf den natürlichen Zustand des Menschen? Welche Führung bietet der Qur'an in Bezug auf diesen Zustand und welche Schrauben setzt er den natürlichen Begierden an?

Die Antwort lautet, dass der physische Zustand des Menschen nach dem Qur'an eng mit seinem moralischen und geistigen Zustand verbunden ist. Sogar die Nahrung spielt eine große Rolle bei der moralischen und geistigen Entwicklung des Menschen. Richten sich daher die körperlichen Neigungen nach dem Gesetz Gottes, werden sie zu den moralischen und geistigen Eigenschaften des Menschen – denn was immer in eine Salzgrube fällt, wird mit der Zeit zu Salz – und werden tief auf den geistigen Zustand der Seele wirken. Aus diesem Grund wird im Heiligen Qur'an bei jedem Gebet und bei jeder Andacht sowie bei allen Handlungen, die die moralische Läuterung und Besserung betreffen, die äußerliche Sauberkeit und Ordentlichkeit verlangt, verbunden mit Reinheit und Bescheidenheit im Innern. Auch wird Gewicht auf die richtige Haltung des Körpers gelegt. Die-

nis hinabsinken lässt, der wird zuschanden.“ (91:10, 11)

se Philosophie bewahrheitet sich bei einer sorgfältigen Betrachtung der äußeren Handlungen und ihres Einflusses auf die innere Natur des Menschen, denn der Zustand der körperlichen Organe wirkt auf unsere Seele. Auch erkünstelte Tränen betrüben das Herz, während Lachen, sei es auch nur künstlich herbeigeführt, unser Gemüt erfreut. In gleicher Weise erweckt das Sich-Niederwerfen (wie man es beim islamischen Gebet tut) in der Seele einen Zustand der Demut und veranlasst sie, zum Herrn aufzublicken; während ein stolzer Gang mit hochgerektem Hals und geschwellter Brust tatsächlich ein Ausdruck von Hochmut und Eitelkeit ist. Diese Beispiele versinnbildlichen die Wirkung der physischen Zustände auf die spirituellen Zustände.

(Islāmī usūl kī filāsifi, , Rūḥānī ḥazā'in, Bd. 10, S. 316-320 [Dt. Ü.: Die Philosophie der Lehren des Islam, Frankfurt am Main 2013, S. 45-50])

Die natürlichen und moralischen Zustände des Menschen

Zunächst sei daran erinnert, dass nach dem Heiligen Wort Gottes der physische Zustand des Menschen, dessen Quelle der zum Schlechten neigende Geist (*nafs-e ammāra*) ist, nicht sehr verschieden von seinem moralischen Zustand ist. Das Heilige Wort Gottes ordnet alle natürlichen Triebe des Menschen, seine fleischlichen Begierden und Leidenschaften, seinen physischen Zuständen zu. Es sind die gleichen natürlichen Zustände, die, wenn gewissenhaft geregelt und gemäßigt und bei passender Gelegenheit und richtigem Anlass angewandt, sich in hohe moralische Eigenschaften verwandeln.

Ähnlich verhält es sich mit den moralischen Zuständen, die nicht ganz verschieden von den geistigen Zuständen sind. Das moralische Bewusstsein des Menschen geht in das geistige über, nach dem totalen Aufgehen seines Ichs in Gott. Nach der vollkommenen Läuterung der Seele und dem völligen Abbruch der niederen Beziehungen, nach Vereinigung mit Gott, nach unerschütterlicher Pflichttreue gegenüber

Gott, nach außergewöhnlicher Liebe zum Schöpfer, nach unübertrefflicher Gemütsruhe und nach vollkommener Gottergebenheit. Der Mensch verdient kein Lob, solange seine physischen, natürlichen Zustände sich nicht in die moralischen verwandeln, denn sie sind bei Mensch und Tier, ja selbst bei Festkörpern gemeinsam. Auch können moralische Eigenschaften allein das geistige Leben im Menschen nicht herbeiführen. Sogar ein Atheist kann gute moralische Charakterzüge aufweisen, wie Sanftmut, Liebe zum Frieden, den Hang, das Böse zu vermeiden und dem Streitsüchtigen aus dem Weg zu gehen. All dies sind natürliche Eigenschaften, die auch ein nicht rechtschaffener Mensch besitzen kann, dem die wahre Quelle der Erlösung gänzlich unbekannt ist, und der keinen Anteil an ihr hat. Viele Tiere sind harmloser Natur. Durch Zähmung und Aufzucht werden sie sehr friedlich und, straft man sie, widersetzen sie sich nicht. Trotzdem können wir sie nicht moralisch hochstehend nennen, geschweige denn Menschen. Auch können Menschen, obwohl sie im schlimmsten Unglauben verharren und selbst in den schwärzesten Taten befangen sind, diese guten Eigenschaften besitzen. Es ist möglich, dass der Mensch sein Mitgefühl soweit übertreibt, dass er die Würmer in seinen Wunden schonen möchte und, aus übertriebener Liebe zum Leben, selbst die Läuse in seinem Haar, die Maden in seinem Magen, seinen Eingeweiden oder in seinem Gehirn nicht töten lassen möchte. Ich nehme an, dass ihn die Liebe zu Tieren dazu veranlassen kann, dem Genuss von Honig und Moschus zu entsagen, da die Beschaffung des ersteren die Folge der Zerstörung und Vertreibung der armen Bienen ist, und der letztere das Blut eines armen Tieres ist und die Tötung des Wildes und dessen Trennung von seinen Jungen erfordert. Ich leugne nicht, dass es Leute mit derart mitleidigem Charakter geben kann, die das Tragen von Perlen und Seide vermeiden, weil für beides Raupen bzw. Muscheltiere sterben mussten. Ich verstehe auch, dass es solche Weichherzigen geben kann, die bei Schmerzen sich keine Blutegel ansetzen

lassen – sie würden eher selbst leiden, anstatt den armen Tierchen das Leben zu nehmen. Es ist möglich, dass einer seine Weichherzigkeit soweit treibt, dass er sich weigert, Wasser zu trinken, und sich eher selbst töten will, damit die Mikroben im Wasser ja nicht getötet werden.

All dies kann ich mir vorstellen, aber ich kann niemals solche Übertreibungen, die schließlich den natürlichen physischen Zustand ausmachen, als moralische Eigenschaften betrachten, noch annehmen, dass dieser Zustand allein den Menschen von den inneren Unreinheiten befreien kann, welche ein Hindernis sind, die wahre Gotteserkenntnis zu erlangen. Solche Harm- und Arglosigkeit, die selbst manche Tiere und Vögel in größerem Maße besitzen als der Mensch, können seine hohe Vervollkommnung nicht verbürgen. Ein solches Verhalten hieße, den Naturgesetzen zuwider zu handeln. Es ließe sich nicht vereinbaren mit der hohen moralischen Eigenschaft, nach Gottes Wohlgefallen zu suchen, und es würde bedeuten, die Fähigkeiten und Gaben, die die Natur uns beschert hat, zu verleugnen. Wir können die geistige Vollkommenheit nicht erlangen, ehe wir nicht die mannigfachen Fähigkeiten bei passender Gelegenheit richtig anwenden, und ehe wir nicht den Weg, den Gott uns führt, mit Standhaftigkeit begehen und dabei zeigen, dass wir uns dem Willen Gottes vollständig unterworfen haben. Wer wirklich zu Gott gehört, kann ohne Ihn nicht leben. Der Gotteskenner gleicht einem Fisch, den Gott mit Eigener Hand schlachtet; und die Liebe zu Gott ist das Meer, in dem dieser Fisch lebt.

(Islāmī uṣūl kī filāsifī, Rūḥānī ḥazā'in, Bd. 10, S. 325-327 [Dt. Ü.: Die Philosophie der Lehren des Islam, Frankfurt am Main 2013, S. 62-64])

Drei Stufen der Besserung

Wie ich schon ausgeführt habe, entstammt die dreifache Natur des Menschen drei Quellen, nämlich *nafs-e ammāra*, *nafs-e lawwāma* und *nafs-e muṭma`inna*, d. h. die ungehorsame Seele, die sich-tadelnde Seele und die beruhigte Seele. Demzufolge gibt es, den drei Quellen entsprechend, drei Stufen der Besserung.

Auf der ersten Stufe handelt es sich um die unwissenden Wilden, denen man die elementaren sozialen Werte in Bezug auf Essen, Trinken, Heiraten usw. beibringt und sie dadurch auf die Stufe der zivilisierten Menschen emporhebt. Der erste Schritt umfasst daher ihre primäre Erziehung – sie daran zu gewöhnen, dass sie weder nackt umhergehen noch wie Hunde an Leichen fressen noch sich andere Zügellosigkeiten zuschulden kommen lassen. Dies ist die niedrigste Stufe der Besserung des wilden Zustandes des Menschen. Wenn wir solche Menschen zu humanisieren versuchen, auf die noch kein Strahl der Zivilisation gefallen ist, wie etwa die Wilden von Port Blair, dann müssen wir sie vor allem auf diese Stufe bringen und ihnen dann die elementaren moralischen Eigenschaften beibringen.

Die zweite Stufe der Besserung verwirklicht sich darin, dass jemand, nachdem er die einfachen Regeln des menschlichen Zusammenlebens erlernt hat, die hohen und trefflichen moralischen Eigenschaften des Menschen lernt, sowie den richtigen Gebrauch seiner eigenen Fähigkeiten und all dessen, was darunter noch verborgen liegt.

Die dritte Stufe der Besserung: Jene, die eine erhabene Sittlichkeit erworben und die hohen moralischen Eigenschaften in sich erweckt haben – nachdem sie auch die äußerliche, wenn auch nur trockene Vollkommenheit ihrer Tugend erlangt haben – , diese sollte man nun den Vorgeschmack der Liebe zu Gott und der Begegnung mit Ihm

kosten lassen. Das sind die vom Heiligen Qur'an erwähnten drei Stufen der Besserung.

(*Islāmī uṣūl kī fīlāsīfī, Rūḥānī ḥazā'in, Bd. 10, S. 327-328 [Dt. Ü.: Die Philosophie der Lehren des Islam, Frankfurt am Main 2013, S. 64-65]*)

Ḥalq (Schöpfung) und ḥulq (Moral)

Für gewöhnlich glauben die Menschen, dass allein Eigenschaften wie Nachsicht, Sanftmut und Demut eine gute Moral (*ḥulq*) bildeten. Sie liegen falsch. In Wahrheit verhält es sich so, dass entsprechend jedem äußeren Glied oder jeder äußeren Handlung dem Menschen eine angeborene Eigenschaft innewohnt, wobei diese verschiedenen Eigenschaften Moral genannt werden. Zum Beispiel ist beim Weinen der äußerliche Ausdruck das Fließen der Tränen aus den Augen, während diesem äußeren Zustand entsprechend der innere Zustand der Seele Weichheit genannt wird, welche das Herz zum Schmelzen bringt. Nur diese Eigenschaften, wenn durch die Vernunft am richtigen Platz angewendet, werden als moralische bezeichnet.

Gleicherweise braucht man seine Hände zur Verteidigung, wenn man seinem Feind begegnet. Der äußeren Handlung entsprechend, wohnt dem Menschen eine Eigenschaft inne, die wir Mut nennen, und die, wenn richtig und bei passender Gelegenheit angewandt, wiederum zur Moral gehört. Will der Mensch die Bedrückten von einem Tyrannen befreien oder für Bedürftige und Hungrige sorgen oder seinen Mitmenschen auf eine andere Weise dienen, entspringen alle diese Handlungen der angeborenen Eigenschaft, die wir als Mitleid kennen. Manchmal legt man dem Fehlbaren eigenhändig eine Strafe auf – die Quelle dieser äußerlichen Handlung bildet eine im Inneren des Menschen wohnende Eigenschaft, Vergeltungstrieb genannt. Wenn der Angegriffene davon absieht, sich zu verteidigen, indem er dem Bösen nicht widersteht, sondern dem Gegner verzeiht, so ist dieses Erdul-

den den Eigenschaften der Geduld und der Vergebung entsprungen. Oft werden Hände, Füße, Intellekt oder Vermögen eingesetzt, um das Wohlergehen der Mitmenschen willen, und der entsprechende innere Trieb heißt in diesem Fall Güte. Alle diese Fähigkeiten, wenn richtig und bei passender Gelegenheit angewendet, heißen moralische Eigenschaften.

Der allmächtige Gott richtet das Wort an den Heiligen Propheten Muhammad^{saw} und sagt:

وَإِنَّكَ لَعَلَىٰ خُلُقٍ عَظِيمٍ⁷

(Islāmī uṣūl kī filāsīfī, Rūḥānī ḥazā`in, Bd. 10, S. 332-333 [Dt. Ü.: Die Philosophie der Lehren des Islam, Frankfurt am Main 2013, S. 71-72])

Die natürlichen Veranlagungen werden durch richtige Einstellung zu moralischen Eigenschaften

Ich habe bereits angemerkt, dass der physische Zustand vom moralischen Zustand nicht verschieden ist. Die physischen Zustände, soweit gemäßigt und zur richtigen Zeit und bei passender Gelegenheit durch Verstand geleitet, nehmen die Form der moralischen Zustände an. Bevor sie aber von Verstand und Gewissen geleitet sind, gelten sie in Wirklichkeit nicht als moralische Zustände, auch wenn sie ihnen stark ähneln; vielmehr sind sie natürliche und unwillkürliche Regungen. Zum Beispiel kann die Liebe und Fügsamkeit, die ein Hund oder ein Lamm oder irgendein Haustier gegenüber dem Meister bekunden, nicht als Höflichkeit oder moralisch gutes Benehmen bezeichnet werden; ebenso wenig kann die Wildheit und Blutgier eines Wolfes oder eines Löwen als Rohheit oder schlechtes Benehmen bezeichnet

⁷ „Und du besitzest ganz sicherlich hohe moralische Eigenschaften.“ (68:5)

werden. Vielmehr entspringt – wie bereits erwähnt – die Moral aus einer zur richtigen Zeit und bei passender Gelegenheit vollzogenen Überlegung. Wer seine Handlungen nicht durch seine Vernunft lenkt, gleicht einem Säugling, dessen Verstand sich noch nicht voll entwickelt hat, oder einem Wahnsinnigen, der seinen Verstand verloren hat. Die Handlungen eines Kindes oder eines Wahnsinnigen scheinen manchmal moralisch zu sein, doch kein vernünftiger Mensch gibt diesem Verhalten den Namen moralisch, da diese Handlungen nicht der Urteilskraft und der Angemessenheit entstammen, sondern eine natürliche Reaktion darstellen auf die gegebenen Umstände. Wie zum Beispiel ein Menschenkind sofort nach der Geburt die Brust seiner Mutter sucht und ein Küken, sobald es aus dem Ei kriecht, mit seinem Schnabel die Nahrung aufzupicken beginnt, ähnlich beerbt der junge Blutegel die Gewohnheit der alten Blutegel und die junge Schlange oder ein Löwenjunges die Gewohnheiten und Anlagen seiner Gattung. Ein Menschenkind birgt, sobald es auf die Welt kommt, die Eigentümlichkeiten des Menschengeschlechtes. Seine natürlichen Gewohnheiten entwickeln und verstärken sich mit seinem Wachstum. Es schreit lauter und sein Lächeln nimmt die Form des Lachens an. Mit der Zeit wird sein Blick schärfer. Im Alter von einem Jahr oder 18 Monaten entwickelt das Kind eine weitere, natürliche Gewohnheit: Es drückt sein Gefallen oder Missfallen durch Bewegungen aus; manchmal will es jemandem einen Schlag versetzen oder etwas hinreichen. Alle diese Bewegungen sind aber eher natürliche Impulse als das Ergebnis der Verstandesübung. Ähnlich verhält es sich mit dem Wilden, der wenig Menschenverstand mitbekommen hat, und der, gleich einem Kinde, durch seine Worte, Handlungen und Bewegungen bloß natürlichen Impulsen folgt. Er ist den Regungen seiner Natur untertan und alle seine Handlungen entspringen seinem Instinkt. Nichts, was er tut, ist der Überlegung zu verdanken, sondern sein innerer Instinkt nimmt eine Wendung auch nach außen, entsprechend den

äußeren Anregungen und Anreizen. Es ist möglich, dass seine natürlichen Impulse, die eine Reaktion auf einen äußeren Anreiz sind, nicht alle schlecht sind; einige können auch der guten Moral ähnlich sein, doch sind sie in Wirklichkeit nicht die Folge verstandesmäßiger Überlegung oder gründlicher Betrachtung. Und selbst wenn die Handlungen bis zu einem gewissen Grade von der Überlegung motiviert sein sollten, können sie ihr wegen des vorherrschenden Einflusses der natürlichen Instinkte nicht zugeschrieben werden.

Wahre Moral

Kurz, wir können die Handlungen eines Wesens, das von seinen natürlichen Leidenschaften so beherrscht ist wie wilde Tiere, Kinder oder Irre, nicht als moralische ansehen. Die erste Stufe eines moralischen Wesens, dessen Taten als moralisch gut oder moralisch schlecht bezeichnet werden können, ist die, auf der der Verstand herangereift und der Mensch fähig ist, zwischen gut und böse zu unterscheiden und den graduellen Unterschied zwischen zwei guten oder zwei bösen Handlungen zu erkennen. Erst dann bedauert man die Unterlassung einer guten Tat oder zeigt Reue und Zerknirschung, nachdem man eine schlechte Tat begangen hat. Dies ist die zweite Stufe des menschlichen Lebens, die der Heilige Qur'an als *nafs-e lawwāma*, oder das sich-tadelnde Selbst, bezeichnet. Aber man muss sich vergegenwärtigen, dass für den Wilden bloß gelegentliche Ermahnungen nicht genügen, um diese Stufe des sich selbst tadelnden Geistes zu erreichen. Vielmehr ist es notwendig, dass der Mensch so viel Gotteserkenntnis gewinnt, dass er seine Erschaffung nicht als zwecklos erachtet, so dass diese Gotteserkenntnis allein ihn zu wahrhaft moralischen Taten zu führen vermag. Dies ist der Grund, warum der allmächtige Gott im Qur'an neben den Ermahnungen und Warnungen auch die Notwendigkeit der wahren Gotteserkenntnis einprägt.

Der Qur'an versichert uns, dass jede gute oder jede schlechte Tat und Handlung Früchte zeitigt, indem sie seelische Wonne oder Qual in diesem Leben verursacht, wobei die Folgen dieser Taten im Jenseits noch deutlicher werden. Kurz, wenn der Mensch diese Stufe des Fortschritts erreicht, die wir die sich-tadelnde Seele nennen, so sind seine Vernunft, seine Erkenntnisse und sein gutes Gewissen soweit fortgeschritten, dass nach jeder schlechten Tat ihm ein Gefühl des Vorwurfs überkommt, und er sehr beflissen ist, Gutes zu tun. Dies ist die Stufe, auf der der Mensch hohe moralische Eigenschaften erwirbt.

(Islāmī uṣūl kī filāsifī, Rūḥānī ḥazā'in, Bd. 10, S. 330-332 [Dt. Ü.: Die Philosophie der Lehren des Islam, Frankfurt am Main 2013, S. 68-70])

Der allmächtige Gott richtet das Wort an den Heiligen Propheten Muhammad^{SAW} und sagt:

وَإِنَّكَ لَعَلَىٰ خُلُقٍ عَظِيمٍ⁸

Nach der oben ausgeführten Erläuterung heißt dies in Bezug auf den Propheten, dass er in seiner Person alle Eigenschaften hoher Moral vereinigt, wie zum Beispiel Großzügigkeit, Mut, Gerechtigkeit, Güte, Wahrhaftigkeit, Großmut und so weiter. Kurz, alle Eigenschaften, die dem Menschen innewohnen – Höflichkeit, Bescheidenheit, Redlichkeit, Großzügigkeit, Eifer, Standhaftigkeit, Keuschheit, Frömmigkeit, Mäßigkeit, Mitleid oder Erbarmen, Tapferkeit, Großmut, Vergebung, Geduld, Güte, Wahrhaftigkeit, Treue – alle diese sind natürliche, physische Zustände, werden aber bei richtiger Anwendung – durch Vernunft und Überlegung geleitet – moralische Zustände genannt. Sie alle stellen eigentlich die natürlichen Neigungen und die körperlichen Triebe des Menschen dar und sie gewinnen den Namen der Moral erst

⁸ „Und du besitzest ganz sicherlich hohe moralische Eigenschaften.“ (68:5)

dann, wenn man sie mit Absicht und bei angemessener Gelegenheit bekundet.

(Islāmī uṣūl kī filāsīfī, Rūḥānī ḥazā'in, Bd. 10, S. 333 [Dt. Ü.: Die Philosophie der Lehren des Islam, Frankfurt am Main 2013, S. 72])

Der moralische Zustand des Menschen

Alle moralischen Eigenschaften fallen unter zwei Kategorien:

1. Solche, die es dem Menschen ermöglichen, schlechte Taten zu unterlassen.
2. Solche, die ihn dazu befähigen, das Gute zu tun.

Die Unterlassung des Bösen enthält die moralischen Züge, die den Motiven und Handlungen des Menschen eine Richtung geben, so dass er das Leben, das Eigentum und die Ehre seiner Mitmenschen durch seine Zunge, Hand, Auge oder irgendein anderes Körperteil nicht verletzt, ja, dieser nicht einmal die Absicht hegt, anderen Schaden zuzufügen oder ihre Ehre anzugreifen. Das Vollbringen des Guten umfasst die Einhaltung aller moralischen Vorschriften, durch die der Mensch dem Mitmenschen nützlich zu sein versucht, indem er sein Eigentum und seine Ehre bewahrt, Ruhm und Ehre des Mitmenschen deutlich werden lässt oder ein erlittenes Unrecht übersieht, so dass er dem Missetäter einen Vorteil gewährt, wodurch dieser der verdienten körperlichen Bestrafung oder dem Verlust seines Eigentums entgeht und die Strafe zur Gnade wird.

(Islāmī uṣūl kī filāsīfī, Rūḥānī ḥazā'in, Bd. 10, S. 339-340 [Dt. Ü.: Die Philosophie der Lehren des Islam, Frankfurt am Main 2013, S. 82-83])

Die Moral der Unterlassung des Bösen

Die moralischen Eigenschaften, die der wahre Schöpfer für die Erreichung der Stufe „Unterlassung des Bösen“ bestimmt hat, werden in der arabischen Sprache, deren überragend reicher Wortschatz jeweils ein bestimmtes Wort für die verschiedenen menschlichen Begriffe, Gebräuche und Sitten liefert, mit vier Bezeichnungen benannt.

Die erste dieser moralischen Eigenschaften heißt *iḥṣān*, d. h. Keuschheit. Dieser Ausdruck umfasst jene Tugend, die sich auf die Fähigkeit der Fortpflanzung von Mann und Frau bezieht. Ein Mann oder eine Frau werden *muḥṣin* bzw. *muḥṣina* (keusch) genannt, wenn er oder sie sich verbotenen sexuellen Beziehungen und allen Annäherungen dazu enthalten. Denn die Folgen solcher Übertretungen sind ja Entwürdigung und Demütigung für beide Partner in dieser Welt und Bestrafung im Jenseits sowie Entehrung und schwerwiegender Schaden für ihre Angehörigen...

Es muss betont werden, dass die moralische Eigenschaft – *iḥṣān* oder Keuschheit genannt – nur dann besteht, wenn jemand sich der verbotenen Tat enthält, dabei aber im vollen Besitz der Triebe und Neigungen dazu ist. Diese Enthaltensamkeit kann daher nicht als moralische Eigenschaft betrachtet werden, ehe die Natur dem Betreffenden die Triebe nicht beschert hat, die ihn zur Durchführung der Verführung zu treiben vermöchten.

Es ist die Enthaltensamkeit unter solchen Umständen – d. h. Kampf gegen die Leidenschaften, die uns die Natur beschert hat –, was den Namen einer hohen moralischen Eigenschaft verdient. Minderjährigkeit, Zeugungsunfähigkeit, Entmannung oder hohes Alter haben die Voraussetzung nicht, auf der das Dasein der moralischen Eigenschaft, Keuschheit genannt, beruht, auch wenn man in diesen Fällen sich des Ungesetzlichen enthält...

Diese Verse enthalten nicht nur eine herrliche Lehre zur Erlangung

der Keuschheit, sondern bieten auch fünf Wege, um dieselbe zu erhalten. Es sind dies die folgenden: (1) Die Augen davon abzuhalten, auf fremde Frauen zu blicken; (2) die Ohren davon abzuhalten, (3) den verwirrenden Stimmen fremder Frauen, die die Wollust erwecken könnten, zuzuhören; die lockenden Berichte über ihre Schönheit nicht anzuhören; (4) die Gelegenheiten zu meiden, die zum Laster verführen können; (5) und als fünftes Mittel das Fasten, falls man keine Gelegenheit zur Ehe hat.

Wir können mit voller Überzeugung behaupten, dass diese schöne und klare Lehre über die Keuschheit nebst den im Heiligen Qur'an erwähnten Hilfsmitteln eine Besonderheit ist, die nur dem Islam eigen ist...

Die zweite moralische Eigenschaft im Zusammenhang mit dem Begriff Unterlassung des Bösen heißt im Arabischen *amānat* und *diyānat*, d. h. Treue und Integrität, welches darin besteht, es nicht zu dulden, böswillig das Eigentum der anderen durch Betrug zu erschleichen und den Mitmenschen auf diese Weise Schaden zuzufügen. Die Eigenschaft der Ehrlichkeit und Integrität entspricht wiederum dem natürlichen, physischen Zustand des Menschen. Darum ist ein Säugling – sofern er noch seinen natürlichen Instinkt hat und noch keine schlechten Gewohnheiten besitzt – äußerst abgeneigt, sich das Eigentum anderer anzueignen, so dass er nur mit großer Mühe dazu bewogen werden kann, von einer fremden Amme gestillt zu werden.

Das Kind verweigert sich der Obhut einer Amme, es sei denn, es wurde ihr schon viel früher anvertraut. Es nimmt in Kauf, zu hungern und verweigert die Milch einer fremden Frau. Was ist der tiefe Grund dieser Abneigung? Er liegt darin, dass das Kind sich instinktiv weigert, anstatt nach seiner Mutter nach etwas anderem zu verlangen, etwas, das ihm nicht gehört. Studieren wir diese Gewohnheit des Kleinkindes weiter, so wird klar, dass diese Natur des Kindes die Wurzel bildet, aus der die natürliche Neigung, ehrlich zu werden, ent-

springt, und die sich später in eine moralische Eigenschaft, Ehrlichkeit genannt, entwickelt. Niemand kann die moralische Eigenschaft der Ehrlichkeit besitzen, solange ihm nicht das unehrliche Aneignen von fremdem Eigentum ebenso zuwider und hassenswert ist wie einem Kinde die fremde Milch. Ein Säugling jedoch wendet diese Gewohnheit nicht immer bei der richtigen Gelegenheit an und verschafft sich dadurch großes Leiden. Diese Gewohnheit ist nur ein natürlicher Instinkt, der ohne sein Zutun zum Ausdruck kommt. Sie ist deshalb nicht die moralische Eigenschaft der Ehrlichkeit, bildet aber deren Wurzel. Das Kleinkind kann daher nicht rechtschaffen und ehrlich genannt werden.

Ebenso wenig ist derjenige, der diese moralische Neigung bloß im Gehorsam seiner Natur gegenüber zeigt (ohne auf die Zweckmäßigkeit der Angelegenheit Rücksicht zu nehmen), als eine moralische Person zu betrachten. Es ist sehr schwer *amīn*, d. h. ehrlich und aufrichtig zu sein, und derjenige, der die Voraussetzungen, die den natürlichen Zustand zur moralischen Eigenschaft erheben, nicht erfüllt, kann nicht behaupten, dass seine Handlungen tatsächlich moralisch sind. In diesem Zusammenhang hat Gott, der Allmächtige, uns in den folgenden Versen des Qur‘ans verschiedene Wege und Aspekte der Ehrlichkeit aufgezeigt:

وَلَا تُؤْتُوا السُّفَهَاءَ أَمْوَالَكُمُ الَّتِي جَعَلَ اللَّهُ لَكُمْ قِيَامًا وَارْزُقُوهُمْ فِيهَا وَاكْسُوهُمْ وَقُولُوا لَهُمْ قَوْلًا مَعْرُوفًا- وَابْتَلُوا الْيَتَامَىٰ حَتَّىٰ إِذَا بَلَغُوا النِّكَاحَ فَإِنْ آنَسْتُمْ مِنْهُمْ رُشْدًا فَادْفَعُوا إِلَيْهِمْ أَمْوَالَهُمْ وَلَا تَأْكُلُوهَا إِسْرَافًا وَبِدَارًا أَنْ يَكْبَرُوا وَمَنْ كَانَ غَنِيًّا فَلْيَسْعِفْ وَمَنْ كَانَ فَقِيرًا فَلْيَأْكُلْ بِالْمَعْرُوفِ فَإِذَا دَفَعْتُمْ إِلَيْهِمْ أَمْوَالَهُمْ فَأَشْهَدُوا عَلَيْهِمْ وَكَفَىٰ بِاللَّهِ حَسِيبًا⁹

⁹ „Und gebt den Schwachsinnigen nicht euer Gut, das Allah euch zum Unterhalt anvertraut hat; sondern nährt sie damit und kleidet sie und sprecht Worte der Güte zu ihnen. Und prüfet die Waisen, bis sie das heiratsfähige (Alter) erreicht haben; wenn ihr dann an ihnen Verständigkeit wahrnehmet, so gebt ihnen ihren Besitz zurück; und zehrt ihn nicht verschwenderisch und hastig auf, weil sie großjährig würden. Wer reich ist, ent-

وَلْيَخْشَ الَّذِينَ لَوْ تَرَكُوا مِنْ خَلْفِهِمْ ذُرِّيَّةً ضِعَافًا خَافُوا عَلَيْهِمْ فَلْيَتَّقُوا اللَّهَ وَلْيَقُولُوا قَوْلًا سَدِيدًا
إِنَّ الَّذِينَ يَأْكُلُونَ أَمْوَالَ الْيَتَامَىٰ ظُلْمًا إِنَّمَا يَأْكُلُونَ فِي بُطُونِهِمْ نَارًا وَسَيَصْلَوْنَ سَعِيرًا¹⁰

Das heißt, wenn es unter euch jemanden gibt, der Vermögen besitzt und eine Waise oder unmündig ist, und bei dem ihr befürchtet, dass er in Ermangelung der nötigen Klugheit sein Vermögen vergeuden würde, so sollt ihr die Vormundschaft übernehmen und solchen Ahnungslosen das Gut nicht überlassen, das für ihren Unterhalt und für die Geschäfte nötig ist. Vielmehr nährt sie und kleidet sie je nach Bedarf damit und sprecht Worte freundlichen Ratschlags zu ihnen, um dadurch ihren Intellekt zu schärfen und ihren Verstand zur Reife zu bringen: und bildet sie aus zu einer Erwerbstätigkeit, die ihren Fähigkeiten am besten entspricht; und erteilt ihnen entsprechende Anweisungen über den Handel, falls sie aus einer Familie von Geschäftsleuten stammen, oder über einen anderen geeigneten Beruf verfügt. Prüfet sie in dem, was ihr sie lehrt, um ihre Lernfähigkeit feststellen zu können. Und wenn sie das heiratsfähige Alter (etwa 18 Jahre) erreicht haben und ihr dann an ihnen Verständigkeit und Sinn für Vermögensverwaltung wahrnehmet, so händigt ihnen ihren Besitz aus; und zehrt ihn nicht verschwenderisch und hastig auf, aus Furcht davor, dass sie bald großjährig würden und zurückfordern würden, was ihnen gehört. Wenn der Vormund wohlhabend ist, enthalte er sich dessen ganz, etwas als Entschädigung für die Verwaltung des Vermögens entgegenzunehmen; aber wenn er arm ist, zehre er davon

halte sich ganz; und wer arm ist, zehre (davon) nach Billigkeit. Und wenn ihr ihnen ihren Besitz zurückgibt, dann nehmt Zeugen in ihrer Gegenwart. Und Allah genügt zur Rechenschaft.“ (4:6,7)

¹⁰ „Und jene mögen (Gott) fürchten, die, sollten sie selbst schwache Nachkommen hinterlassen, um sie besorgt wären. Mögen sie daher Allah fürchten und das rechte Wort sprechen. Jene, die den Besitz der Waisen widerrechtlich verzehren, schlucken nur Feuer in ihren Bauch, und sie sollen in flammendes Feuer eingehen.“ (4:10,11)

nach Angemessenheit.

Nach einem Brauch der Araber pflegten die Vormünder einer Waise, wenn sie etwas als Entschädigung nehmen wollten, nach Möglichkeit nur aus dem Gewinn der Kapitalanlage etwas zu fordern, ohne das Stammkapital anzutasten. Die vorstehenden Verse weisen auf diesen Brauch hin.

Ferner heißt es:

Und wenn ihr den Waisen ihren Besitz aushändigt, tut es in der Gegenwart von Zeugen. Und jene, die schwache, unmündige Nachkommen hinterlassen, sollen nicht ein Testament machen, durch welches die Kinder benachteiligt sind. Fürwahr, jene, die den Besitz der Waisen auf diese Weise verzehren, schlucken nicht den Besitz, sondern Feuer in ihren Bauch, und sie sollen in flammendem Feuer brennen...

In diesen Versen hat der allmächtige Gott alle Arten von Unehrlichkeit so umfassend dargetan, dass keine Art von unredlichem Handeln ausgeschlossen worden ist. Er hat nicht nur den Diebstahl verboten, damit nicht ein Dummkopf annehmen kann, dass zwar Diebstahl verboten, doch andere Handlungen erlaubt seien, um in den unrechtmäßigen Besitz von fremdem Eigentum zu gelangen.

Mit einem umfassenden Wort alle unehrenhaften Methoden, Eigentum zu erwerben, in verständlicher Weise zu verbieten, ist wahre Weisheit. Wenn also ein Mensch die Eigenschaft der Integrität nicht mit Einsicht in allen seinen Handlungen besitzt und alle Aspekte der moralischen Eigenschaft nicht erfüllt, kann er nicht als ehrlich angesehen werden; selbst dann nicht, wenn er Ehrlichkeit in gewissen Dingen ausübt. Er handelt nach Gewohnheit im Gehorsam zu den natürlichen Neigungen, ohne dabei Verstand und Einsicht walten zu lassen.

Die dritte moralische Eigenschaft im Zusammenhang mit dem

Unterlassen des Bösen wird im Arabischen mit den Wörtern *hudna* oder *haun* ausgedrückt. Das heißt, sich davon fernzuhalten, einem anderen ungerechterweise körperliche Verletzung zuzufügen, und ein friedfertiges, harmloses Leben zu führen. Zweifelsohne ist Friedfertigkeit eine moralische Eigenschaft hohen Grades und unentbehrlich für die Menschheit. Die dementsprechende natürliche Neigung, aus der diese Eigenschaft stammt, ist im Menschenkind in der Form von Anhänglichkeit zu erkennen. Es ist selbstverständlich, dass das Menschenkind – dessen Verstand noch nicht entwickelt ist – die Begriffe Friedlichkeit und Streitsucht nicht erfassen kann. Anhänglichkeit, die in einem Kinde zu beobachten ist, ist nur der Keim, aus dem die hohe moralische Eigenschaft der Friedlichkeit sich herausbildet. Aber diese Veranlagung kann nicht moralisch genannt werden, weil ihr der Verstand, die Überlegung und die feste Absicht fehlen. Moralische Eigenschaft kann sie nur dann heißen, wenn jemand sich mit Überlegung zu einem friedfertigen Wesen macht und diesen Charakterzug bei passender Gelegenheit zum Ausdruck bringt und sich davor bewahrt, die moralische Eigenschaft am falschen Platz zu entfalten. Die göttliche Lehre darüber lautet:

وَأَصْلِحُوا ذَاتَ بَيْنِكُمْ¹¹
 وَالصُّلْحَ خَيْرٌ¹²
 وَإِنْ جَانَحُوا إِلَيْكُمْ فَاسْلَمُوا فَجَنَحَ لَهَا¹³
 وَعِبَادُ الرَّحْمَنِ الَّذِينَ يَتَسَوَّنَ عَلَى الْأَرْضِ هَوْنًا¹⁴
 وَإِذَا مَرُّوا بِاللَّغْوِ مَرُّوا كِرَامًا¹⁵

¹¹ „Und ordnet die Dinge in Eintracht unter euch.“ (8:2)

¹² „Denn Versöhnung ist das Beste.“ (4:129)

¹³ „Sind sie jedoch zum Frieden geneigt, so sei auch du ihm geneigt.“ (8:62)

¹⁴ „Die Diener des Gnadenreichen sind diejenigen, die in würdiger Weise auf Erden wandeln.“ (25:64)

¹⁵ „Und wenn sie an etwas Eitlem vorübergehen, mit Würde gehen sie vorüber.“ (25:73)

ادْفَعْ بِالَّتِي هِيَ أَحْسَنُ فَإِذَا الَّذِي بَيْنَكَ وَبَيْنَهُ عَدَاوَةٌ كَأَنَّهُ وَلِيٌّ حَمِيمٌ¹⁶

- Ordnet die Dinge in Eintracht unter euch. Versöhnung ist das Beste.
- Sind sie jedoch zum Frieden geneigt, so sei auch du ihm geneigt.
- Die Diener des Gnadenreichen wandeln auf Erden in Demut.
- Und wenn sie an etwas vorübergehen, das *lağw* ist, was zu einem Streit führen könnte, gehen sie mit Würde vorüber. Sie versuchen nicht, mit anderen einen Streit wegen Kleinigkeiten anzuzetteln. D. h. sie streiten nicht, solange man sie nicht wirklich verletzt hat. Und dies ist das führende Prinzip der Friedlichkeit am rechten Platz, dass man sich nicht wegen der geringsten Verletzung seiner Gefühle beleidigt fühlen, sondern vergeben sollte.

Das Wort *lağw* (eitel) in diesem Vers verdient eine Erklärung. Ein Wort oder eine Tat ist *lağw*, wenn durch sie kein materieller Verlust oder Schaden entsteht, mag sie auch in böswilliger Absicht geschehen sein. Friedfertigkeit erfordert, dass man solche Worte oder Taten übersieht und bei solchen Anlässen Würde zeigt. Aber wenn wirklicher Schaden an Leben, Eigentum oder Ehre verursacht wird, dann ist die entsprechende moralische Eigenschaft bei solcher Gelegenheit nicht Friedfertigkeit, sondern *'afw*, d. h. „Verzeihung“ oder „Nachsicht“, ein Gebot, auf das wir später zu sprechen kommen werden, so Gott will. Weiter heißt es:

- Wenn jemand zu euch boshaft ist, so wehret das Böse mit dem ab, was das Beste ist, auf die friedlichste Art. Durch ein solches Verhalten wird euch der Feind ein wahrer Freund werden.

¹⁶ „Wehre (das Böse) mit dem ab, was das Beste ist. Und siehe, wenn Feindschaft zwischen dir und einem anderen war, so wird der wie ein warmherziger Freund werden.“ (41:35)

Kurz, Friedfertigkeit bedeutet das Übersehen unbedeutender Beleidigungen, die keinen großen Schaden anrichten, sondern sich mehr oder weniger auf unbedachtes Gerede beschränken.

Die vierte moralische Eigenschaft im Zusammenhang mit dem *Begriff Unterlassen des Bösen* heißt *rifq* oder *Höflichkeit* und *ein gutes Wort*. Der natürliche Zustand, aus dem diese Eigenschaft sich später entwickelt, heißt *Talaqat*, was *Frohsinn* oder *Heiterkeit* bedeutet. Bevor ein Kleinkind sich in Worten ausdrücken kann, zeigt es *Fröhlichkeit* anstelle von *Artigkeit* und *guten Reden*. Dies beweist, dass die natürliche Veranlagung der *Artigkeit* die *Wurzel* ist, aus der die *moralische Eigenschaft der Höflichkeit* heranwächst. Der *Frohsinn* ist eine *Veranlagung*, *Höflichkeit* aber eine *moralische Eigenschaft*, indem sie zur richtigen Zeit zum Ausdruck kommt. Gott lehrt diesbezüglich folgendes:

وَقُولُوا لِلنَّاسِ حُسْنًا¹⁷

لَا يَسْخَرُ قَوْمٌ مِّنْ قَوْمٍ عَسَىٰ أَن يَكُونُوا خَيْرًا مِّنْهُمْ وَلَا نِسَاءٌ مِّنْ نِّسَاءٍ
عَسَىٰ أَن يَكُنَّ خَيْرًا مِّنْهُنَّ وَلَا تَلْبِسُوا أَنفُسَكُمْ وَلَا تَتَّبِعُوا بِالْأَلْقَابِ¹⁸

اجْتَنِبُوا كَثِيرًا مِّنَ الظَّنِّ إِنَّ بَعْضَ الظَّنِّ إِثْمٌ وَلَا تَجَسَّسُوا
وَلَا يَغْتَبَّ بَعْضُكُم بَعْضًا.... وَاتَّقُوا اللَّهَ إِنَّ اللَّهَ تَوَّابٌ رَّحِيمٌ¹⁹

¹⁷ „Und redet Gutes zu den Menschen.“ (2:84)

¹⁸ „Lasset nicht ein Volk über das andere spotten, vielleicht sind diese besser als jene; noch Frauen (eines Volkes) über Frauen (eines anderen Volkes), vielleicht sind diese besser als jene. Und verleumdet einander nicht und gebet einander nicht Schimpfnamen.“ (49:12)

¹⁹ Vermeidet häufigen Argwohn, denn mancher Argwohn ist Sünde. Und belauert nicht und führt nicht üble Nachrede übereinander. (...) So fürchtet Allah. Wahrlich, Allah ist langmütig, barmherzig. (49:13)

وَلَا تَقْفُ مَا لَيْسَ لَكَ بِهِ عِلْمٌ إِنَّ السَّمْعَ وَالْبَصَرَ
وَالْأَفْئَادَ كُلُّ أُولَئِكَ كَانَ عَنْهُ مَسْئُورًا²⁰

- Redet Gutes zu den Menschen. • Lasset nicht ein Volk über das andere spotten, vielleicht sind diese besser als jene; und lasset nicht Frauen über andere spotten, vielleicht sind diese besser als jene. Und verleumdet einander nicht und gebet einander nicht Schimpfnamen.
- Vermeidet häufigen Argwohn ... Und belauert euch nicht, erforscht die Fehler anderer nicht, schädigt nicht einen des anderen Ruf und führt nicht üble Nachrede übereinander. • Beschuldige nicht jemanden einer Tat, wovon du keine Kenntnis hast. Wisse, dass das Ohr und das Auge und das Herz – sie alle sollen zur Rechenschaft gezogen werden.

Moralische Eigenschaften bezogen auf die Vollbringung von Gutem

Nach der ersten Art der moralischen Eigenschaften (nämlich jener, die unter Unterlassen des Bösen fallen) kommen wir nun auf die zweite zu sprechen, die zum Vollbringen des Guten führt. **Die erste Eigenschaft** nennt sich *‘afw*, d. h. *Vergebung* oder *Nachsicht*. Wer sich eines Vergehens schuldig macht, fügt damit einem anderen Schaden zu und verdient eine Vergeltung und Bestrafung auf dem Gesetzesweg, sei es durch eine Inhaftierung, durch Buße–leisten oder durch eine Bestrafung durch die geschädigte Person selber. Wenn aber diese dem Missetäter verzeiht, insofern Verzeihung angebracht ist, erweist sie ihm wirklich Gutes. Der Heilige Qur’an lehrt darüber:

²⁰ „Und verfolge nicht das, wovon du keine Kenntnis hast. Wahrlich, das Ohr und das Auge und das Herz – sie alle sollen zur Rechenschaft gezogen werden.“ (17:37)

وَالْكٰظِمِيْنَ الْغَيْظِ وَالْعَافِيْنَ عَنِ النَّاسِ ²¹
جَزَاءُ سَيِّئَةٍ سَيِّئَةٌ مِّثْلُهَا ²² فَمَنْ عَفَا وَأَصْلَحَ فَأَجْرُهُ عَلَى اللَّهِ

- Die Rechtschaffenen sind die, die den Zorn unterdrücken, wo Zorn am Platz wäre und den Mitmenschen vergeben, wo es angebracht ist.
- Die Vergeltung für eine Schädigung ist eine Schädigung im gleichen Ausmaß; wer aber vergibt und dadurch Besserung und keine Verschlechterung der Lage bewirkt, d. h. die Vergebung bei passender Gelegenheit ausübt, dessen Lohn ist sicher bei Gott.

Der Vers legt die Voraussetzung der Vergebung dar. Der Qur‘an lehrt nicht, dass man in keinem Fall dem Bösen Widerstand leisten soll, oder dass dem Missetäter und Bösewicht die Strafe auf keinen Fall auferlegt werden soll. Er empfiehlt, die Umstände genau zu prüfen und zu entscheiden, ob Vergebung oder Bestrafung erforderlich ist, und dann so vorzugehen, wie es dem Bösewicht sowie der Allgemeinheit wirklich nutzbringend sein wird. Manchmal veranlasst die Verzeihung einen Missetäter zu bereuen und ein andermal ermutigt sie ihn zu weiterem Verbrechen. Daher verlangt das Wort Gottes nicht, blindlings aus Gewohnheit zu vergeben, sondern die Angelegenheit einer Erwägung zu unterziehen und mit Bedacht zu entscheiden, was wirklich besser ist – Vergebung oder Bestrafung. Wir sollen also dem Fall angemessen handeln.

Eine Betrachtung des menschlichen Charakters macht uns folgendes klar: Wie es Leute rachsüchtiger Natur gibt, die ihren Groll übertreiben und ein Unrecht, welches ihren Vorfahren widerfuhr, für Generationen nicht vergessen, gibt es andererseits auch welche, die Nachsicht und Vergebung zu einem Extrem ausüben, was biswei-

²¹ „Die den Zorn unterdrücken und den Mitmenschen vergeben.“ (3:135)

²² „Die Vergeltung für eine Schädigung soll eine Schädigung in gleichem Ausmaß sein; wer aber vergibt und Besserung bewirkt, dessen Lohn ist sicher bei Allah.“ (42:41)

len zur schamlosen Entwürdigung führt. Ihre Nachsicht und Vergebung ist absolut unvereinbar mit Würde, Ehre, Eifersucht und dem Sinn für Keuschheit. Ihr Verhalten ist wie ein Schandfleck auf ihrem Ruf. In den Augen anderer Menschen ist eine solche Vergebung und Nachsicht zu verabscheuen. Es ist aus diesem Grunde, dass der Heilige Qur'an selbst die moralischen Eigenschaften der Bedingung der Zweckmäßigkeit unterstellt und eine Handlung, die diese Bedingung nicht erfüllt, nicht als moralisch anerkennt, das heißt, solange diese nicht beim richtigen Anlass zum Ausdruck gebracht wird...

Wir haben die Tatsache wiederholt hervorgehoben, dass der Unterschied zwischen einem natürlichen Zustand und einer wahren moralischen Eigenschaft vor allem darin besteht, dass letztere immer bei passender Gelegenheit und zum richtigen Anlass zum Ausdruck kommt, während der natürliche Impuls keine Rücksicht auf die Zweckmäßigkeit nimmt

(Islāmī uṣūl kī fīlāsifī, Rūḥānī ḥazā'in, Bd. 10, S. 340-352 [Dt. Ü.: Die Philosophie der Lehren des Islam, Frankfurt am Main 2013, S. 83-101])

Alle Gelehrten stimmen darin überein, dass die höchste moralische Stufe nicht allein darin besteht, bei jeder Gelegenheit Vergebung und Nachsicht auszuüben. Wäre dem Menschen nur geboten worden, Vergebung und Nachsicht zu üben, so wären hunderte moralischer Handlungen, die auf Entrüstung und Vergeltung beruhen, verhindert worden. Die menschliche Natur, die den Menschen zu dem macht, was er ist, besteht darin, dass Gott den Menschen ebenso sehr mit der Fähigkeit zu vergeben wie mit der sich zu rächen ausgestattet hat. Gott hat den Verstand zum Richter über alle diese Eigenschaften ernannt. Darum erkennt der Mensch seine wahre Menschlichkeit, wenn beide Arten von Fähigkeiten unter der Kontrolle des Verstandes ausgeübt werden. Das heißt, diese Fähigkeiten sollten wie Untertanen sein, und der Verstand sollte wie ein gerechter Herrscher damit beschäftigt sein,

sie zu fördern, ihre Güte zu mehren, ihre Auseinandersetzungen beizulegen und ihre Schwierigkeiten zu lösen.

Zum Beispiel wird man manchmal zornig, obwohl eigentlich Sanftmut vonnöten wäre. Bei solchen Gelegenheiten greift der Verstand ein, um den Zorn zu zügeln, und aktiviert Sanftmut. Und manchmal verlangt eine Gelegenheit Zorn, aber Sanftmut tritt an dessen Stelle. Bei derartigen Gelegenheiten ruft der Verstand Zorn hervor und unterdrückt die Sanftmut. Kurz, ein tiefgründiges Studium zeigt, dass der Mensch mit einer Vielzahl von Eigenschaften gut ausgestattet in diese Welt entsandt wurde; die Vollkommenheit seines Wesens liegt darin, jede Fähigkeit bei rechter Gelegenheit auszuüben; es sollte Zorn geben, wenn Zorn angebracht ist, und Gnade, wenn Gnade vonnöten ist, und nicht dass es nur Sanftmut bei allen Gelegenheiten gibt und dass alle anderen Eigenschaften unterdrückt und nicht aktiv sind. Sanftmut bei passender Gelegenheit darzubieten ist eine Vortrefflichkeit, aber der Wesensbaum des Menschen hat viele Zweige, und sollte nicht aufgrund des Gedeihens nur eines Zweiges als perfekt bezeichnet werden. Er sollte nur dann als vollendet erachtet werden, wenn alle seine Zweige gedeihen und kein Zweig überragt oder verkümmert.

Die Vernunft zeigt zweifellos, dass es gewiss nicht als moralisch erachtet werden kann, wenn der Bosheit einer boshaften Person stets und bei jeder Gelegenheit verziehen wird. Auch das Naturgesetz entblößt den Mangel eines derartigen Denkens. Wir beobachten, dass der Wahre Planer es so bestimmt hat, dass in der Ordnung des Universums manchmal Sanftheit erforderlich und ein andermal Strenge vonnöten ist; manchmal ist Verzeihung erforderlich und ein andermal ist Strafe vonnöten. Nur Sanftheit oder nur Strenge würde das System des Universums stören. Darum beweist dies, dass es keine wahre Tugend ist, stets und bei jeder Gelegenheit zu vergeben; und eine solche Lehre als perfekt zu erachten, ist ein Irrtum, der von jenen begangen wird,

deren Einsicht in das menschliche Wesen nicht tiefgründig genug ist, und deren Augen verschlossen bleiben gegenüber allen Eigenschaften, die dem Menschen zum Gebrauch bei passender Gelegenheit gewährt worden sind. Jemand, der bei jeder Gelegenheit dieselbe Eigenschaft ausübt und alle anderen Eigenschaften in Vergessenheit geraten lässt, versucht gewissermaßen, sein von Gott verliehenes Wesen zu ändern und erklärt aufgrund seiner eigenen Kurzsichtigkeit das Werk des allweisen Gottes als mangelhaft. Wäre es lobenswert, wenn wir ungeachtet der Umstände und der Schicklichkeit die Vergehen der Missetäter stets übersähen und nie solch Mitleid mit ihm hätten, dass wir ihn durch das Beseitigen seines Übels reformieren?

Es ist klar, dass ebenso wie es verwerflich und unmoralisch ist, bei Kleinigkeiten zu strafen oder sich zu rächen, es ebenso der Güte zuwiderläuft, darauf zu bestehen, stets zu verzeihen, wenn jemand eine Missetat begeht. Wer einen Missetäter jederzeit ungestraft davon kommen lässt, ist ebenso sehr ein Feind von Gesetz und Ordnung wie derjenige, der stets bereit ist, zu verleumden und zu rächen. Unwissende würden gern bei jeder Gelegenheit nachsichtig sein und vergeben. Sie erkennen nicht, dass Vergebung bei jeder Gelegenheit die Ordnung der Welt stört. Ebenso ist es wider das beste Interesse des Missetäters, denn seine üble Handlungsweise verfestigt sich immer mehr und die Neigung, Unfug zu treiben, schlägt immer tiefere Wurzeln. Lasst einen Dieb ungestraft bleiben und seht, was er das nächste Mal anstellt! Darum hat Gott, der Allmächtige, in Seinem Buch, das angefüllt ist mit Weisheit, gesagt:

وَلَكُذَّبِ الْقِصَاصِ حَيَاتًا يَأُولَى الْأَنْبَابِ²³
مَنْ قَتَلَ نَفْسًا بِغَيْرِ نَفْسٍ أَوْ فَسَادًا فِي الْأَرْضِ فَكَأَنَّمَا قَتَلَ النَّاسَ جَمِيعًا²⁴

²³ *Al-Baqara*, 2:180.

²⁴ *Al-Mā'ida*, 5:33.

Dies bedeutet: O ihr Verständigen! Euer Leben liegt im Töten des Mörders, und erteilt Strafe im Verhältnis zur Missetat.

Wer immer einen Menschen ungerechterweise und grundlos tötet, ist in Wirklichkeit derart schuldig, als hätte er die gesamte Menschheit getötet.

إِنَّ اللَّهَ يَأْمُرُ بِالْعَدْلِ وَالْإِحْسَانِ وَإِيتَاءِ ذِي الْقُرْبَىٰ

Das bedeutet: Gott erlegt euch auf, dass ihr bei passender Gelegenheit Gerechtigkeit, Güte und *itā`i di-l qurbā* [Wohltätigkeit allen gegenüber wie gegenüber den Verwandten] üben müsst.

Es sollte klar sein, dass die Lehre des Evangeliums schlechter ist und nicht die Vollkommenheit erreicht, welche die Ordnung des Universums aufrechterhält und reguliert; vielmehr ist es ein ernsthafter Fehler, diese Lehre als perfekt und vollkommen zu erachten. Eine solche Lehre kann nie vollkommen sein. Sie gehört jener Zeit an, da die Kinder Israels nur noch ein Minimum an Mitgefühl besaßen und alle Grenzen der Unbarmherzigkeit, Grausamkeit, Brutalität, Hartherzigkeit und Bosheit überschritten hatten. Da sie der Rachsucht überaus zugeneigt waren, wollte Gott, dass sie sich dem Mitgefühl und der Vergebung zuwenden. Aber diese Lehre der Gnade und Nachsicht war keine Lehre, die ewig bestehen bleiben konnte, da sie auf keinem absoluten Wert basierte. Sie war mehr wie ein lokales Gesetz, das mit dem Zweck entworfen war, die halsstarrigen Juden zu reformieren, und gedacht war es für eine begrenzte Zeitspanne.

Jesus wusste nur zu gut, dass Gott diese provisorische Lehre bald abschaffen und das vollkommene Buch für die Führung der Mensch-

²⁵ *An-Nahl*, 16:91.

heit senden würde, das die ganze Welt zu wahrer Tugend einladen und die Tür der Wahrheit und Weisheit für die Diener Gottes öffnen würde. Aus diesem Grund musste er sagen, dass es so viele noch zu lehrende Dinge gäbe, die sie zu jener Zeit nicht ertragen könnten, und dass nach ihm ein anderer kommen würde, der alles erklären und die Religion zu ihrer Perfektion erheben würde. Folglich wurde Jesus in den Himmel gesetzt, während das Evangelium unvollendet zurückgelassen wurde, und es war dasselbe unvollendete Buch, das für eine lange Zeit bei den Menschen blieb. Dann, in Übereinstimmung mit der Prophezeiung des selben unschuldigen Propheten, sandte Gott den Heiligen Qur'an herab und offenbarte ein umfassendes Gesetz, das weder – wie die Thora – festlegte, das Prinzip von „Zahn um Zahn“ unter allen Umständen zu praktizieren, noch schrieb es – wie das Evangelium – vor, dass man stets bereit sein sollte, von einem Angreifer geschlagen zu werden. Vielmehr hat das perfekte Buch alle zeitweiligen Verordnungen abgeschafft. Es bittet uns zu wahrer Tugend und schreibt das vor, was sich, ob hart oder mild, als wahrer Nutzen erweist.

Der Heilige Qur'an sagt:

وَجَزَاءُ سَيِّئَةٍ سَيِّئَةٌ مِّثْلُهَا ۗ فَمَنْ عَفَا وَأَصْلَحَ فَأَجْرُهُ عَلَى اللَّهِ ۗ

Das bedeutet: Grundsätzlich verdient der Missetäter eine Strafe im Verhältnis zu seinem Vergehen, aber derjenige, der verzeiht, um zu reformieren, vorausgesetzt, das Verzeihen endet nicht in weiterem Unfug, der wird seinen Lohn bei Allah finden.

(*Barāhīn-e aḥmadiyya, Ruḥānī hazā'in*, Bd. 1, S. 409-434, Unterfußnote 3)

²⁶ *Aṣ-Ṣūrā*, 42:41.

Die zweite moralische Eigenschaft, die anspricht, anderen Gutes zu erweisen, heißt *'adl* oder: „das Gute als Entgelt für das Gute“; die dritte heißt *ihsān* oder: „die Güte, (ohne deren Erwidern zu erwarten)“; die vierte heißt: *ṭā' i di l-qurbā* oder: „Verwandtschaftsgüte“ (d. h. Was du den Verwandten Gutes tust, tue allen).

So sagt Gott, der Glorreiche:

إِنَّ اللَّهَ يَأْمُرُ بِالْعَدْلِ وَالْإِحْسَانِ وَإِيتَاءِ ذِي الْقُرْبَىٰ وَيَنْهَىٰ عَنِ الْفَحْشَاءِ وَالْمُنْكَرِ وَالْبَغْيِ ²⁷

Das heißt, Gott gebietet euch: vergeltet Gutes mit Gutem und auch mehr als bloße Vergeltung, wenn sie am Platz ist, also den anderen Gutes zu tun, ohne dass man zu euch gütig war, und [wo sich eine passende Gelegenheit bietet] sollt ihr das Gute erweisen, wie man gegen die Verwandten leidenschaftlich aus natürlichem Antrieb gütig ist. Gott der Allmächtige verbietet Übermaß [d. h. die Schranken der Gerechtigkeit zu überschreiten] und dass ihr euch vernunftwidrig des Guten enthaltet, indem ihr Gutes am falschen Platz erweist oder es am richtigen Platz unterlasst; oder indem ihr die moralische Eigenschaft der Verwandtschaftsgüte nicht in vollem Maß zeigt, wo sie erforderlich ist, oder indem ihr das Gute übertreibt. Der Vers erwähnt drei Stufen von Güte.

Die erste und die niedrigste Stufe ist die, auf der man nur seinen Wohltätern gegenüber gütig ist. Auf dieser Stufe kann freilich jeder Gewöhnliche stehen, der den Sinn hat, Dinge zu schätzen und die Güte zu erwidern.

Die zweite Stufe zu erreichen ist schon etwas schwieriger, weil man auf dieser Stufe die Initiative zur Güte selbst ergreifen muss und

²⁷ „Allah gebietet Gerechtigkeit und uneigennützig Gutes zu tun und zu spenden wie den Verwandten; und Er verbietet das Schändliche, dass offenbar Schlechte und die Übertretung.“ (16:91)

auch denjenigen Gutes erweist, die es durch nichts verdient haben. Diese Eigenschaft steht jedoch noch auf der mittleren Stufe. Die meisten Leute wollen den Mittellosen wohlwütig sein, aber diese Art von Güte ist mit einem versteckten Makel behaftet, indem der Wohltäter sich seiner Wohltat bewusst ist und zumindest eine Anerkennung für seine Güte in Form eines Dankeswortes oder eines Gebets erwartet. Und vergisst der Begünstigte jemals die Wohlwütigkeit und verletzt den Wohltäter, wird dieser solche Unterlassung als Undankbarkeit bezeichnen. Er wird gelegentlich dazu verleitet, dem Begünstigten deswegen eine schwere Bürde aufzuerlegen, die dieser zu tragen nicht die Kraft hat. Damit will der Wohltäter ihm seine Gunst in Erinnerung rufen. Gott warnt die Wohltäter vor dieser Unzulänglichkeit der Gunsterweisung mit den Worten:

لَا تُبْطِلُوا صَدَقَاتِكُمْ بِالْمَنِّ وَالْأَذَى²⁸

Machet eure Almosen, die aus aufrichtigen Gefühlen gegeben werden sollen, nicht eitel durch Vorhalten und Anspruch. Das Wort *ṣadaqa* (Almosen) in diesem Verse ist von *ṣidq* (Aufrichtigkeit) abgeleitet worden, welches bedeutet, dass Almosen und Wohltat ohne Aufrichtigkeit ihren Sinn verlieren und zur bloßen Schau werden...

Die dritte Stufe des Gutes-Tuns ist die Verwandtengüte, d. h. Gutes tun wie gegenüber den Verwandten. Gott sagt, dass man auf dieser Stufe seine Wohltat weder als Gunsterweisung ansehen noch dafür irgendwelche Anerkennung erwarten solle, sondern seine Mildtätigkeit soll reiner Güte entspringen, wie man es gegenüber nahen Verwandten hegt, z. B. eine Mutter ihrem Kind gegenüber. Dies stellt die höchste und letzte Stufe der Wohltat dar, die nicht übertroffen werden

²⁸ „O die ihr glaubt, machet eure Almosen nicht eitel durch Vorhaltung und Anspruch.“ (2:265)

kann. Aber Gott hat eine jede Stufe einer grundsätzlichen Voraussetzung unterstellt, nämlich dass sie bei zweckmäßiger Gelegenheit zum Ausdruck gebracht werden soll. Er legt in diesem Vers in klaren Worten dar, dass die edlen Eigenschaften, wenn nicht mit Sorgfalt geübt, aus ihrer Art schlagen und sich zum Bösen wenden können. *'adl*, oder gegenseitige Güte, würde zu einem ungehörigen Übermaß, *fahšā'* (Anstößiges) genannt, führen, das Schaden anstatt Nutzen bringt; *ihsān*, oder einseitige Güte, würde zu etwas, was gegen das Gewissen verstößt und vor dem die Vernunft zurückschreckt (*munkar*); die gute Eigenschaft *īā' i qī l-qurbā* (Güte wie den Verwandten gegenüber) würde zu *bağy*, d. h. unangemessenes Mitgefühl, und würde sich zum Schlechten wenden. *Bağy* ist eigentlich der übermäßige Regen, der die Ernte verwüftet. Mangelhafte Erfüllung einer Pflicht oder eine Übertreibung derselben heißt *bağy*.

Kurz, keine der drei Stufen der Güte ist wirklich Güte, wenn sie nicht bei passender Gelegenheit zur Anwendung kommt. Darum sind sie der Bedingung der Zweckmäßigkeit unterstellt worden. Ferner müssen wir uns gegenwärtig halten, dass diese drei Stufen – *'adl*, *ihsān* und *īā' i qī l-qurbā* – an sich keine moralischen Eigenschaften sind. Sie stellen die natürlichen Züge und Veranlagungen des Menschen dar, die auch die Kinder besitzen, bevor sie zur Reife gelangen. Für eine moralische Eigenschaft wird der Verstand vorausgesetzt, und sie kann nur dann so heißen, wenn sie bei richtigem Anlass Ausdruck findet.

(*Islāmī uşul kī filāsifī, Rūhānī ḥazā'in*, Bd. 10, S. 353-354 [Dt. Ü.: Die Philosophie der Lehren des Islam, Frankfurt am Main 2013, S. 101-104])

Wahre Tapferkeit (Mut)

Unter den natürlichen Zuständen des Menschen gibt es jenen, der dem Mut ähnlich ist, so wie ein kleines Kind manchmal mit seiner

Hand ins Feuer zu greifen sucht in seinem natürlichen Zustand der Furchtlosigkeit.

In diesem Zustand widersetzt sich der Mensch kühn und furchtlos den Löwen und anderen wilden Tieren und bei Kämpfen stellt er sich allein gegen ein Heer und man weiß, dass er Mut besitzt. Aber es handelt sich hier eher um einen natürlichen Zustand, der auch bei wilden Raubtieren und selbst auch bei Hunden sowie Menschen zu beobachten ist. Wahre Tapferkeit zeigt sich nur nach reifer Überlegung und nach Betrachten der Zweckmäßigkeit und erst dann kann sie als die edle und erhabene moralische Eigenschaft *Tapferkeit* bezeichnet werden.

Das Heilige Wort Gottes nimmt Bezug auf die Entfaltung der moralischen Eigenschaft bei passender Gelegenheit wie folgt:

وَالضَّيِّبِينَ فِي الْبَأْسَاءِ وَالضَّرَّاءِ وَحِينَ الْبَأْسِ²⁹

وَالَّذِينَ صَبَرُوا ابْتِغَاءَ وَجْهِ رَبِّهِمْ³⁰

الَّذِينَ قَالَ لَهُمُ النَّاسُ إِنَّ النَّاسَ قَدْ جَمَعُوا لَكُمْ فَاخْشَوْهُمْ

فَزَادَهُمْ إِيمَانًا³¹ وَقَالُوا حَسْبُنَا اللَّهُ وَنِعْمَ الْوَكِيلُ

وَلَا تَكُونُوا كَالَّذِينَ خَرَجُوا مِنْ دِيَارِهِمْ بَطْرًا وَرِئَاءَ النَّاسِ³²

• Das heißt, wahrhaftig tapfer sind die, welche in Kriegszeit und Drangsal standhaft bleiben • und dies nur, um Gottes Wohlgefallen

²⁹ „Und die in Armut und Krankheit und in Kriegszeit Standhaften.“ (2:178)

³⁰ „Und die standhaft bleiben im Verlangen nach dem Wohlgefallen ihres Herrn.“ (13:23)

³¹ „Die, zu denen Menschen sagten: ‚Es haben sich Leute gegen euch geschart, fürchtet sie drum‘ – aber dies stärkte (nur) ihren Glauben, und sie sprachen: ‚Unsere Genüge ist Allah, und ein herrlicher Beschützer ist Er.‘“ (3:174)

³² „Seid nicht wie jene, die prahlerisch und um von den Leuten gesehen zu werden aus ihren Wohnstätten auszogen.“ (8:48)

zu gewinnen, nicht um etwa ihre eigene Tapferkeit unter Beweis zu stellen. • Wenn Menschen zu ihnen sagten: ‚Es haben sich Leute gegen euch geschart, fürchtet sie drum,‘ so stärkte sie dies nur in ihrem Glauben, und sie sprachen: ‚Unsere Genüge ist Gott ...‘ • Ihr Mut gleicht nicht dem von Hunden oder wilder Tiere. Er ist nicht von den natürlichen Leidenschaften abhängig und keine in eine einzige Richtung zielende mechanische Bewegung, sondern der Mut der Tapferen birgt zwei Aspekte. Mit seiner Hilfe überwinden sie einmal die fleischlichen Begierden und ein anderes Mal widersetzen sie sich dem Angriff des Feindes, wo es ratsam ist, doch brüsten sie sich nicht mit ihrer Kraft, sondern stehen treu im Dienst der Wahrheit. Überdies vertrauen sie nicht sich selbst, sondern setzen ihr Vertrauen in Gott, während sie ihre Tapferkeit an den Tag legen. Die wahrhaft Tapferen entfalten ihren Mut nicht prahlerisch oder stellen ihn für andere zur Schau. Ihr einziger Beweggrund ist vielmehr das Wohlgefallen Gottes.

Diese Verse verdeutlichen, dass der wahre Mut seine Wurzel in Geduld und Standhaftigkeit hat. Seinen Leidenschaften zu widerstehen und standhaft zu bleiben angesichts einer Trübsal, die über einen wie der Angriff eines Feindes hereinbricht, und nicht wie ein Feigling einer Gefahr zu entfliehen – darin liegt die wahre Tapferkeit.

Der Unterschied zwischen dem Mut eines Menschen und dem eines wilden Tieres ist erheblich. Das Raubtier handelt nur einseitig, einem bedingungslosen Instinkt gehorchend, während der wahrhaftig tapfere Mensch die Wahl zwischen Widerstand und Nachgeben trifft, indem er die Umstände sorgfältig abwägt.

(Islāmī uṣūl kī filāsīfī, Rūḥānī ḥazāʾin, Bd. 10, S. 358-360 [Dt. Ü.: Die Philosophie der Lehren des Islam, Frankfurt am Main 2013, S. 109-111])

Geduld

Unter den moralischen Eigenschaften, die sich aus den natürlichen Zuständen herausbilden, gehören Standhaftigkeit und Geduld, welche man bei Schwierigkeiten, Krankheiten und Trübsal – dem unvermeidlichen Los aller Menschen – zeigt. Nach langem Trauern und Leiden lässt der Kummer nach und man söhnt sich mit der Zeit mit den Schwierigkeiten aus. Aber es muss uns klar sein, dass dieses Sich-Fügen nicht mit der moralischen Eigenschaft der Geduld zu verwechseln ist, wie uns auch das Heilige Buch Gottes lehrt.

Solche Befriedigung ist eine natürliche Folge der Ermüdung. Es ist natürlich, dass der Mensch unter der Last der Bedrückung zunächst weint und stöhnt, und am Ende, nachdem er seinem Leid Ausdruck verliehen hat, verebbt der erste Schmerz und eine Beruhigung setzt ein.

Diese beiden Haltungen sind somit natürliche Zustände, die in keinem Sinne die moralische Eigenschaft (Geduld) ausmachen. In diesem Zusammenhang besteht die erhebliche moralische Eigenschaft darin, dass man einen Verlust so betrachtet, als hätte man Gott das zurückgegeben, was Er einst gegeben hatte, so dass wir mit Seinem Willen zufrieden sind. Vielmehr sollte man sich sagen, dass es eine Gabe Gottes war, die Er zurückgenommen hat, so dass man sich dem Willen Gottes fügt. Mit Bezug auf diese moralische Eigenschaft sagt der Qur'an:

وَلَتَبْلُوكُمْ بِشَيْءٍ مِنَ الْخَوْفِ وَالْجُوعِ وَنَقْصٍ مِنَ الْأَمْوَالِ وَالْأَنْفُسِ
وَالنَّسْرِ ۗ وَبَشِيرِ الصَّابِرِينَ- الَّذِينَ إِذَا أَصَابَتْهُمُ مُصِيبَةٌ قَالُوا إِنَّا لِلَّهِ وَإِنَّا
إِلَيْهِ رَاجِعُونَ- أُولَئِكَ عَلَيْهِمْ صَلَوَاتٌ مِنْ رَبِّهِمْ وَرَحْمَةٌ ۖ وَأُولَئِكَ هُمُ الْمُهْتَدُونَ³³

³³ „Wahrlich, Wir werden euch prüfen mit ein wenig Furcht und Hunger und Verlust an Gut und Leben und Früchten; doch gib frohe Botschaft den Geduldigen,

Das heißt, O ihr Gläubigen, Wir werden euch prüfen bald mit Furcht, bald mit Hunger, mit Verlust an Gut und Leben und Früchten, das heißt, durch Misserfolge eurer Anstrengungen und Tod eurer lieben Kinder. So gib frohe Botschaft den Geduldigen, die, wenn ein Unglück sie trifft, sagen, „gewiss, Gottes Schöpfung und Sein Gut und Eigentum sind wir, und zu Ihm kehren wir heim.“ Sie sind es, auf die Gnade und Segen träuft von ihrem Herrn und die rechtgeleitet sind.

Diese moralische Eigenschaft heißt Standhaftigkeit oder Geduld und Sich-Fügen in den Willen Gottes. In einem anderen Sinne heißt sie auch Gerechtigkeit. Denn, wenn Gott im Laufe des Lebens eines Menschen Tausende von seinen Wünschen erfüllt und ihm so viel an lebenswichtigen Gütern und Dingen beschert hat, und uns in unserem Leben so häufig Seine Gnaden, die wir unmöglich aufzählen können, auf allerlei Arten erweist, wäre es höchst ungerecht, sollte man sich noch über Unbill beklagen, oder sich deswegen von Seinem Wege abwenden und mit Seinem Willen nicht zufrieden sein, wenn Gott dazu auffordert, sich Seinem Willen zu fügen.

(Iṣlāmī uṣūl kī filāsifī, Rūḥānī ḥazā'in, Bd. 10, S. 361-362 [Dt. Ü.: Die Philosophie der Lehren des Islam, Frankfurt am Main 2013, S. 114-116])

Ṣalāt [Gebet] und *istigfār* [Vergebung ersuchen] sind vortreffliche Mittel gegen Apathie und Gleichgültigkeit. Man sollte im *Ṣalāt* beten: O Allah, befreie mich von meinen Sünden. Falls jemand aufrichtig zu beten fortfährt, ist es gewiss, dass sein Gebet irgendwann erhört wird. Es ist nicht gut, in Eile zu sein. Ein Bauer fährt sein Ernte nicht sofort nach dem Säen ein. Einer, der ungeduldig ist, hat kein Glück. Das Zei-

die sagen, wenn ein Unglück sie trifft: ‚Wahrlich, Allahs sind wir und zu Ihm kehren wir heim.‘ Sie sind es, auf die Segen und Gnade träuft von ihrem Herrn und die rechtgeleitet sind.“ (2:156–158)

chen eines Frommen ist, dass er nicht ungeduldig ist. Mangel an Geduld hat in vielen bekannten Fällen zum Versagen geführt. Wenn jemand einen Brunnen bis zu einer Tiefe von zwanzig Armlängen gräbt und aufgrund seiner Ungeduld nur eine Armlänge zu früh mit dem Graben aufhört, würde seine gesamte Arbeit vergeudet sein. Würde er geduldig noch eine weitere Armlänge tiefer graben, so würde er sein Ziel erreichen.

Es ist die Weise des allmächtigen Gottes, dass Er diese Segnungen der Liebe und des Eifers und Verstehens nach Leiden gewährt. Eine Gunst, die leicht erlangt wird, wird nicht gewürdigt. Sa'di hat das schön zum Ausdruck gebracht:

گر نه باشد بدوست راه بر دن
شرط عشق است در طلب مردان³⁴

(*Malfūzāt*, Bd. 4, S. 245)

Wahrheitsliebe

Eine der natürlichen Veranlagungen des Menschen ist die Wahrheitsliebe. Solange er nicht durch selbstsüchtige Motive dazu bewegt wird, hat der Mensch keinen Wunsch zu lügen. Er bringt der Falschheit eine gewisse Abneigung entgegen und zögert, sich ihrer zu bedienen. Aus diesem Grunde mag er einen Mitmenschen nicht, von dem es klar erwiesen ist, dass er sich einer Lüge bedient hat, sondern verachtet ihn. Aber diese natürliche Neigung allein kann nicht als eine moralische Eigenschaft gewertet werden. Sogar Kinder und geistig Behinderte üben sie aus. Solange sich der Mensch von jenen Zielen nicht

³⁴ Selbst, wenn man den Freund nicht erreichen kann; so erfordert die Liebe doch, dass man bei dem Versuch sterben sollte. (Anm. d. Ü.)

lossagt, die ihn daran hindern, die Wahrheit zu sagen, kann er nicht als wahrheitsliebend betrachtet werden. Denn, wenn er nur dort die Wahrheit sagt, wo die Wahrhaftigkeit ihm keinerlei Verlust bedeutet, und wenn er dort lügt oder die Wahrheit verschweigt, wo seine Ehre, sein Eigentum oder Leben in Gefahr sind, ist er nicht besser als die Kinder oder die Schwachsinnigen, denn sagen nicht auch die geistig Behinderten und Kleinkinder solche Wahrheit? In der Welt gibt es wohl kaum jemanden, der die Unwahrheit ohne Beweggrund spricht. Die Wahrhaftigkeit, die man aufgibt, um einem Verlust zu entgehen, ist keine echte moralische. Die echte Gelegenheit, die Wahrheit zu sagen, ist diejenige, bei der man den Verlust von Leben, Eigentum und Ehre befürchten muss.

Diesbezüglich lehrt Gott folgendes:

³⁵ فَاجْتَنِبُوا الرِّجْسَ مِنَ الْأَوْثَانِ وَاجْتَنِبُوا قَوْلَ الزُّورِ
³⁶ وَلَا يَأَبُ الشُّهَادَةَ إِذَا مَا دُعُوا
³⁷ وَلَا تَكُونُوا الشُّهَادَةَ^ط وَمَنْ يَكْتُمْهَا فَإِنَّهُ آثِمٌ قَلْبُهُ
³⁸ وَإِذَا قُلْتُمْ فَاعْدِلُوا وَلَوْ كَانَ ذَا قُرْبَىٰ
³⁹ كُونُوا قَوْمِينَ بِالْقِسْطِ شُهَدَاءَ لِلَّهِ وَلَوْ عَلَىٰ أَنْفُسِكُمْ أَوِ الْوَالِدِينَ وَالْأَقْرَبِينَ
⁴⁰ وَلَا يَجْرِمَنَّكُمْ شَنَاٰنُ قَوْمٍ عَلَىٰ آلَا تَعْدِلُوا
⁴¹ وَالصَّٰدِقِينَ وَالصَّٰدِقَاتِ

³⁵ „Meidet darum den Gräuel der Götzen und meidet das Wort der Lüge.“ (22:31)

³⁶ „Und die Zeugen sollen sich nicht weigern, wenn sie gerufen werden.“ (2:283)

³⁷ „Und haltet nicht Zeugenschaft zurück; wer sie verhehlt, gewiss, dessen Herz ist sündhaft.“ (2:284)

³⁸ „Und wenn ihr einen Spruch fällt, so übt Gerechtigkeit, auch wenn es einen nahen Verwandten (betrifft).“ (6:153)

³⁹ „O die ihr glaubt, seid fest in Wahrung der Gerechtigkeit und Zeugen für Allah, mag es auch gegen euch selbst oder gegen Eltern und Verwandte sein.“ (4:136)

⁴⁰ „Und die Feindseligkeit eines Volkes soll euch nicht verleiten, anders denn gerecht zu handeln.“ (5:9)

⁴¹ „Die wahrhaftigen Männer und die wahrhaftigen Frauen.“ (33:36)

وَتَوَاصَوْا بِالْحَقِّ وَتَوَاصَوْا بِالصَّبْرِ⁴²
لَا يَتَّهَدُونَ الرُّؤُوسَ⁴³

• Meidet darum die Gräuel der Götzen, und meidet das Wort der Lüge. Dies zeigt, dass auch Unwahrheit ein Götze ist, und wer einem Götzen vertraut, der vertraut nicht Gott, denn durch eine Lüge verliert man auch Gott.

• Wenn ihr gerufen werdet, die Wahrheit zu bezeugen, so sollt ihr euch nicht weigern, und haltet nicht Zeugenschaft zurück; wer sie verhehlt, gewiss, dessen Herz ist sündhaft.

• Und wenn ihr einen Spruch fällt, so sprecht nur das, was die ganze Wahrheit ist, und übt Gerechtigkeit, auch wenn es einen nahen Verwandten betrifft. • Seid fest in Wahrung der Gerechtigkeit und Wahrheit und seid Zeugen nur für Gott, mag es auch gegen euch selbst oder gegen eure Eltern und Verwandten wie Kinder usw. gerichtet sein. • Und die Feindseligkeit eines Volkes soll euch nicht zur Ungerechtigkeit und Unwahrheit verleiten. • Den wahrhaftigen Männern und den wahrhaftigen Frauen hat Gott herrlichen Lohn bereitet. • Sie ermahnen einander zur Wahrheit. • Diejenigen, die der Gesellschaft der Lügner nicht beiwohnen.

(Islāmī uṣūl kī filāsifī, Rūḥānī ḥazā'in, Bd. 10, S. 360-361 [Dt. Ü.: Die Philosophie der Lehren des Islam, Frankfurt am Main 2013, S. 112-114])

Reform moralischer Eigenschaften

ES gibt zwei Denkschulen hinsichtlich der Möglichkeit moralischer Reform. Es gibt jene, die glauben, dass der Mensch moralisch reformiert werden kann, und andere, die glauben, dass dies nicht möglich

⁴² „Und einander zur Wahrheit mahnen und einander zum Ausharren mahnen.“ (103:4)

⁴³ „Und diejenigen, die nicht Falsches bezeugen.“ (25:73)

ist. Die Wahrheit ist, dass die Moral reformiert werden kann, wenn man nicht gleichgültig ist und Anstrengungen dafür unternimmt.

Dies erinnert mich an eine Geschichte. Es heißt, dass einmal ein Mann den berühmten griechischen Philosophen Platon besuchte und ihn um Erlaubnis bat, eintreten zu dürfen. Es war Platons Brauch, dass er Besuchern nur dann einzutreten gestattete, nachdem er deren Gesichtszüge und Körperbau eingehend studiert hatte. Dies half ihm, die Persönlichkeit des Besuchers abzuschätzen. Auch diesmal beschrieb sein Diener ihm die Gesichtszüge des Besuchers. Platon sagte: „Sage ihm, dass ich ihn nicht empfangen werde, weil er ein Mann von geringer Moral ist“. Der Besucher hörte die Bemerkung Platons und sagte, dass das, was jener gesagt hätte, wahr sei, dass er seine üble Lebensweise aber aufgeben hätte und ein reformierter Mann wäre. Platon gab zu, dass eine solche Veränderung möglich sei. Daraufhin wurde der Besucher vorgelassen und mit großem Respekt und Ehrerbietung empfangen.

Philosophen, die meinen, dass eine moralische Reform nicht möglich sei, irren sich. Wir kennen einige Regierungsangestellte, die Bestechungsgelder zu nehmen pflegten und bereuten und hernach keine Bestechungsgelder annahmen, selbst als es sich um sehr hohe Beträge handelte.

Wahre Reue ist sehr wichtig und hilfreich, um eine Reform herbeizuführen, und macht einen Menschen vollkommen. In anderen Worten, wenn jemand seine schlechten Gewohnheiten gegen gute eintauschen will, muss er zuerst aufrichtig und mit vollem Vorsatz bereuen.

(Malfūzāt, Bd. 1, S. 137-138)

Wahre Liebe

Der vierte Einwand ist, die islamische Lehre würde nie zur Liebe für Anhänger anderer Religionen ermahnen; sie ermahne nur zur Liebe für Muslime.

Als Antwort hierauf möge es klar sein, dass all dies leider ein Ergebnis des Neuen Testaments ist, das weder vollendet noch perfekt ist und aufgrund dessen die Christen sich von der Wahrheit und Wirklichkeit entfernten. Denkt man eingehend darüber nach, was Liebe ist, wann sie geübt werden sollte, und was Hass ist und wann er ausgeübt werden sollte, dann begreift man nicht nur die Philosophie des Heiligen Qur'an, sondern die Seele erlangt auch das vollkommene Licht wahren Verständnisses.

Bedenkt, Liebe ist keine Verstellung oder ein Gehabe. Sie ist eine menschliche Eigenschaft. Die Essenz der Liebe ist, einer Sache gegenüber aufrichtig zu sein und unweigerlich zu ihr hingezogen zu werden. So, wie die wahren Eigenschaften eines Objektes nur dann wirklich erkannt werden, wenn es Vollkommenheit erlangt, so verhält es sich auch mit der Liebe, deren Eigenschaften dann offen enthüllt werden, wenn sie bis zum Äußersten geht und Vollkommenheit erreicht hat. Sich darauf beziehend, sagt Allah, der Allmächtige:

وَأَشْرَبُوا فِي قُلُوبِهِمُ الْعِجَلَ⁴⁴

Das bedeutet: Sie liebten das Kalb als seien ihre Herzen davon durchdrungen.

Tatsächlich ist es so, dass die Liebe gewissermaßen zur Speise und zum Trank desjenigen wird, der sich in einen anderen verliebt hat und

⁴⁴ *Al-Baqara*, 2:94.

dessen Liebe vollkommen ist. In der Tat nimmt er die Charaktereigenschaften und den Lebensstil des Geliebten an. Je größer die Liebe, desto mehr wird die Person unwillkürlich von den Eigenschaften des Geliebten angezogen, so sehr, dass sie zu seiner Reflexion wird. Im Einklang mit dieser Eigenschaft erwirbt also jemand, der Gott liebt – metaphorisch ausgedrückt – Gottes Licht. Ähnlich erwerben jene, die Satan lieben, die zu Satan gehörende Dunkelheit. Wenn dies also die Wirklichkeit der Liebe ist, wie kann dann eine wahre von Gott kommende Schrift jemals gestatten, dass ihr Satan so lieben sollt, wie ihr Gott liebt, oder dass ihr die Nachfolger Satans so lieben solltet, wie ihr die Nachfolger des Barmherzigen liebt.

Das Traurige an der Sache ist, dass wir das Neue Testament bislang nur darum als falsch erachtet hatten, weil es einen demütigen Menschen vergöttlicht. Jetzt können wir jedoch beweisen, dass auch verschiedene andere Lehren des Evangeliums unrein sind. Wie kann eine Lehre rein sein, die von einem verlangt, Satan so zu lieben, wie man Gott lieben sollte? Es wäre eine unnütze Bemühung, sich dadurch zu beruhigen, dass man diese Aussagen Jesu insofern als Versprecher versteht, als er sich der Philosophie des Göttlichen nicht bewusst gewesen war. Wäre dies der Fall, dann stellt sich die Frage, warum er beanspruchte, der Reformator seines Volkes gewesen zu sein? War er ein Kind? Wusste er nicht einmal, dass die wahre Liebe vom Liebenden verlangt, die Gewohnheiten sowie moralischen und religiösen Praktiken des Geliebten zu lieben, ja, verlangt, mit Herz und Seele zu versuchen, sich in ihnen zu verlieren, damit er durch den Geliebten jenes Leben erlangen möge, das ihm gehört. Der wahre Liebende verliert sich im Geliebten. Er wird zur Manifestation des Geliebten und reflektiert in sich das Bildnis des Geliebten in dem Maße, dass es zu einem Teil seiner Person wird. Nachdem er dessen Färbung erlangt hat und durch seinen Beistand zeigt er sodann den Menschen, dass er sich in der Liebe zu seinem Geliebten fürwahr vollkommen verloren hat.

Maḥabbat [Liebe] ist ein arabisches Wort, das wörtlich „gefüllt zu werden“ bedeutet. Der wohlbekannteste Ausdruck *تَحَبَّبَ الْجَمَارُ* wird angewendet, wenn ein Araber sagen möchte, dass der Bauch eines Esels mit Wasser angefüllt ist. Wenn er sagen möchte, das Kamel trank soviel Wasser, wie es konnte, dann sagt er *شَرِبَتِ الْإِبِلُ حَتَّى تَحَبَّبَتْ*. *Hub* bedeutet Korn und ist auch von derselben Wurzel abgeleitet, was bedeutet, es ist angefüllt mit den Eigenschaften des Kornes. Dem ähnelnd bedeutet *Ihbâb* auch schlafen, weil derjenige, der mit etwas anderem angefüllt ist, sich so sehr darin verliert, als wäre er eingeschlafen und hätte jedes Bewusstsein seiner selbst verloren. Falls dies die Wirklichkeit der Liebe ist, dann lehrt das Evangelium, Satan und seine Anhänger zu lieben, so dass auch ihr an deren Boshaftigkeit teilhaben sollt. Was für eine Lehre! Wie kann man eine solche Lehre dem allmächtigen Gott zuschreiben. Im Gegenteil, sie versucht, den Menschen zu Satan zu bekehren. Möge Gott alle vor dieser Lehre des Evangeliums bewahren.

Wenn gefragt, wie mit Satan und seiner Bosheit zu verfahren ist, wenn es verboten ist, sie zu lieben, so ist die Antwort, dass das Heilige Wort Gottes, des Allmächtigen, ermahnt, sie mit großer Freundlichkeit und mit Mitleid zu behandeln, so wie eine gutherzige Person gütig gegen die Leprakranken, Blinden, Behinderten und Lahmen usw. ist. Der Unterschied zwischen Mitleid und Liebe ist jedoch, dass ein Liebender alle Worte und Handlungen seines Geliebten bewundert und wünscht, dass auch er so werden möge wie sein Geliebter; während eine mitleidige Person den Empfänger seines Mitleids besorgt anblickt und befürchtet, dass der Leidende seinem bemitleidenswerten Zustand erliegen könnte. Das Merkmal einer wirklich mitleidigen Person ist, dass sie nicht immer sanft mit dem Empfänger ihres Mitleids sein sollte. Vielmehr behandelt sie ihn gemäß der Erfordernisse der Zeit und Situation. Manchmal ist sie sanft und manchmal ist sie

streng. Manchmal bietet sie ihm Trank an und manchmal erwägt sie, um sein Leben zu retten, wie ein weiser Arzt die Amputation seiner Hand oder seines Fußes. Manchmal operiert sie dessen Körperteil und manchmal trägt sie Heilsalbe auf. Wenn ihr zufällig ein großes Krankenhaus besucht, das von hunderten verschiedener Patienten aufgesucht wird, und die täglichen Aufgaben eines erfahrenen Arztes beobachtet, dann werdet ihr hoffentlich die Bedeutung von Mitleid begreifen.

Der Heilige Qur'an lehrt uns, die Tugendhaften, Bemitleidenswerten und Rechtschaffenen zu lieben und für die Bösen und Ungläubigen Mitleid zu hegen. Allah, der Allmächtige, sagt:

45 عَزِيزٌ عَلَيْهِ مَا عَنِتُّمْ حَرِيصٌ عَلَيْكُمْ

Das heißt: Ihr Ungläubigen, dieser Prophet ist derart mitfühlend, dass er den Anblick eures Leidens nicht ertragen kann und sich sehr darum bemüht, euch vor diesem Leiden zu beschützen.

46 لَعَلَّكَ بَاحِعٌ بِأَنْفُسِكَ آلَا يَكُونُوا مُؤْمِنِينَ

Das heißt: Wirst du sterben vor Sorge darum, dass sie nicht glauben? Dies bedeutet, dein Mitleid ist weit gegangen, dass deine Sorge um sie dich dem Tode nahe gebracht hat.

47 وَتَوَاصَوْا بِالصَّبْرِ وَتَوَاصَوْا بِالرَّحْمَةِ

Das heißt: Die Gläubigen sind jene, die zu Geduld und Mitleid für-

⁴⁵ At-Tauba, 9:128.

⁴⁶ As-Su'arā', 26:4.

⁴⁷ Al-Balad, 90:18.

einander raten, das heißt, sie raten zu Geduld im Unglück und zu Mitleid mit Gottes Geschöpfen. Auch hier bedeutet *marḥama* Mitleid, denn dies ist es, was das Wort *marḥama* auf Arabisch bedeutet.

Kurzum, die wahre Bedeutung der qur'anischen Lehre ist, dass Liebe, die in Wirklichkeit bedeutet, die Eigenschaften des Geliebten in der eigenen Person zu reflektieren, für niemanden gestattet ist, außer für den allmächtigen Gott und für die Rechtschaffenen. In der Tat ist sie für alle anderen streng verboten. Zum Beispiel sagt der Heilige Qur'an:

وَالَّذِينَ آمَنُوا أَشَدُّ حُبًّا لِلَّهِ ⁴⁸

Auch sagt er:

يَا أَيُّهَا الَّذِينَ آمَنُوا لَا تَتَّخِذُوا الْيَهُودَ وَالنَّصَارَىٰ أَوْلِيَاءَ ⁴⁹

An anderer Stelle sagt er:

يَا أَيُّهَا الَّذِينَ آمَنُوا لَا تَتَّخِذُوا بِطَانَةً مِّن دُونِكُمْ ⁵⁰

Das heißt, liebt nicht die Juden und die Christen und jene, die nicht rechtschaffen sind.

Diese Verse lesend, werden die unwissenden Christen irregeführt.

⁴⁸ „Doch die Gläubigen sind stärker in ihrer Liebe zu Allah.“ (*Al-Baqara*, 2:166; Anm. d. Ü.)

⁴⁹ „O die ihr glaubt! Nehmet nicht die Juden und die Christen zu Freunden.“ (*Al-Mā'ida*, 5:52; Anm. d. Ü.)

⁵⁰ „O die ihr glaubt! Nehmt euch nicht andere zu vertrauten Freunden.“ (*Āl-e 'Imrān*, 3:119; Anm. d. Ü.)

Sie meinen, dass Muslime ermahnt werden, Christen und andere Ungläubige nicht zu lieben, aber sie erkennen nicht, dass ein jedes Wort in einem Kontext verwendet wurde. Wenn es um Liebe geht, so kann sie für Übeltäter und Ungläubige nur dann gehegt werden, wenn man an ihrem Unglauben und ihrer Gottlosigkeit teilhat. Jene Person wäre in der Tat unwissend, die zur Liebe für die Feinde ihres Glaubens ermahnen würde. Wir haben mehrmals darauf hingewiesen, dass Liebe bedeutet, mit Wohlgefallen auf die Worte, Handlung, Moral und den Glauben des Geliebten zu blicken, Wohlgefallen daran zu finden und dessen Einfluss zu akzeptieren. Dies ist jedoch für einen Gläubigen hinsichtlich eines Ungläubigen nicht möglich.

Ein Gläubiger wird jedoch Mitleid und volle Empathie mit dem Ungläubigen haben und sich bemühen, ihm hinsichtlich seiner körperlichen und geistigen Leiden zu helfen. Allah, der Allmächtige, hat wiederholt ermahnt, dass wir Mitleid mit den Menschen haben sollten, egal welcher Religion sie folgen, und dass wir die Hungrigen speisen, Freiheit für Sklaven erwerben, die Schulden derer, die damit belastet sind, tilgen und wahres Mitleid mit der gesamten Menschheit haben sollten. Er sagt:

إِنَّ اللَّهَ يَأْمُرُ بِالْعَدْلِ وَالْإِحْسَانِ وَإِيتَاءِ ذِي الْقُرْبَىٰ⁵¹

Das heißt: Allah gebietet euch, gerecht oder sogar noch mehr als gerecht zu sein, ja, gütig wie eine Mutter zu ihrem Kind zu sein oder wie jemand zu sein, der aufgrund verwandtschaftlicher Gefühle gütig zu einem anderen ist.

لَا يَنْهَىٰكُمْ اللَّهُ عَنِ الَّذِينَ لَمْ يُعَايِلُوكُمْ فِي الدِّينِ وَ لَمْ يُخْرِجُوكُمْ

⁵¹ *An-Nahl*, 16:91.

مِنْ دِيَارِكُمْ أَنْ تَبْرُوهُمْ وَتُقْسِطُوا إِلَيْهِمْ ۗ إِنَّ اللَّهَ يُحِبُّ الْمُقْسِطِينَ ۗ⁵²

Das heißt: Die Tatsache, dass Allah euch verbietet, die Christen und andere zu lieben, sollte nicht derart verstanden werden, als dass Er euch verbietet, Gutes zu tun oder Mitleid und Mitgefühl zu empfinden. Nein. Seid mitleidig und mitfühlend und gerecht gegen jene, die euch weder bekämpft haben, um euch zu töten, noch euch aus euren Häusern vertrieben haben, seien sie Juden oder Christen, denn Allah liebt die Menschen, die dies tun.

إِنَّمَا يَنْهَكُمُ اللَّهُ عَنِ الَّذِينَ قَاتَلُوكُمْ فِي الدِّينِ وَأَخْرَجُواكُمْ مِنْ دِيَارِكُمْ
وَظَهَرُوا عَلَىٰ إِخْرَاجِكُمْ أَنْ تَوَلَّوهُمْ ۗ وَمَنْ يَتَوَلَّهُمْ فَأُولَٰئِكَ هُمُ الظَّالِمُونَ⁵³

Das heißt: Allah verbietet euch nur, freundschaftlichen und engen Umgang mit jenen zu pflegen, die Religionskriege gegen euch geführt und euch aus euren Heimstätten vertrieben und anderen geholfen haben, euch aus euren Häusern zu vertreiben. Freundschaft mit ihnen ist verboten, weil sie darauf aus sind, euren Glauben zu vernichten.

Es ist erinnerungswürdig, dass Freundschaft in Wirklichkeit Mitgefühl und Wohlwollen bedeutet. Ein Gläubiger kann darum Freundschaft, Mitgefühl und Wohlwollen für Christen, Juden und Hindus empfinden und ihnen gegenüber wohl­tätig sein, aber er kann sie nicht lieben. **Dies ist ein feiner Unterschied, der stets bedacht werden sollte.**

(Nūru l-qur`ān, Teil 2, Rūḥānī ḥazā`in, Band 9, S. 429-436)

⁵² *Al-Mumtaḥana*, 60:9.

⁵³ *Al-Mumtaḥana*, 60:10.

2.

Glauben, Gewissheit und Erkenntnis

Soweit es den Glauben an den allmächtigen Gott, die Sache mit den Metaphern und das Phänomen des Dies- und Jenseits betrifft, unterscheidet sich der Ansatz der Philosophen sehr von dem der Propheten.

Glaube an das von Propheten gelehrt Ungesehene

Das von Propheten verfolgte Hauptprinzip ist, dass der Glaube sich nur dann als ertragreich erweist, wenn das Ungesehene als ungesehen angenommen wird und man nicht auf eine offensichtliche Bestätigung durch die physischen Sinne und einen absoluten mathematischen Beweis besteht, da aller spiritueller Nutzen und der Wert der Nähe zum Göttlichen auf Rechtschaffenheit beruhen. Dabei besitzt nur jener wahre Rechtschaffenheit, der sich davor schützt, extreme Untersuchungen anzustellen, mehrfach zu leugnen, jede kleinste Einzelheit zu prüfen und dazu bereit ist, aus Vorsicht heraus einen Weg als den der Wahrheit zu akzeptieren, weil er sicherer und vorzüglicher als andere Wege erscheint. Das ist Glauben und das ist es, was hilfreich dabei ist, die Tore der göttlichen Gunst zu öffnen; und was ein Mittel dafür wird,

im Dies- sowie Jenseits ein gutes Schicksal zu erlangen. Wenn ein Mensch sich gänzlich auf den Glauben einlässt und sodann danach strebt, durch Gebete, Gottesdienst, Überlegung und Beobachtung sein Wissen zu erweitern, dann wird Gott, der Allmächtige, Selbst zu seinem Beschützer und führt ihn, an der Hand nehmend, von der Stufe des Glaubens auf die von *'ainu l-yaqīn* [Gewissheit durch Sehen]. Aber all dies wird nur durch Standhaftigkeit, Streben, Bemühen und Läuterung des Egos erreicht. Derjenige, der gleich am Anfang Klarheit aller Einzelheiten sucht und nicht bereit ist, vor einer solchen Klarheit seine falschen Lehren und üblen Angewohnheiten aufzugeben, hindert sich selbst daran, den Pfad der Rechtschaffenheit zu beschreiten und Belohnungen zu erwerben. Glauben erfordert, an gewisse Dinge zu glauben, die bis zu einem bestimmten Grad noch verborgen sind, das heißt, sie befinden sich noch in einem Zustand, der weder durch die Vernunft gänzlich erfasst noch durch geistige Vision erkannt wurde, sondern auf der Basis der Möglichkeit akzeptiert wird.

Dies ist die wahre Philosophie der Propheten, durch deren Befolgen Millionen von Gottes Geschöpfen himmlische Segnungen empfangen und unzählige Menschen die Stufe vollkommenen Verstehens erreicht haben, wobei viele weitere darin fortfahren, dies zu tun. Nicht nur wurde jene vollkommene Gewissheit, welche die Philosophen zwar schnell und waghalsig zu erlangen suchten, jedoch zu erlangen verfehlten, von den Gläubigen mit größter Leichtigkeit erlangt; vielmehr noch haben die Gläubigen jene Stufe des vollkommenen Verstehens erreicht, die ein Philosoph weder jemals gehört und gesehen hat, noch sich jemals vorstellen konnte. Verglichen hiermit erfordert die falsche und trügerische Philosophie, welche die modernen Gelehrten so sehr lieben und deren furchtbare Konsequenzen so viele der einfachen Menschen ruiniert haben, dass eine Sache solange nicht akzeptiert werden sollte, bis ihre Wurzeln und der Zweig voll und ganz erkannt und deutlich offenbar gemacht wurden, sei es hinsicht-

lich Gottes oder einer anderen Sache. Die größeren Philosophen unter ihnen, die sich an diese Prinzipien hielten, nannten sich Forscher und bekannt sind sie auch als Atheisten. Die sich aus ihrem Grundprinzip ergebende Lehre dieser großen Philosophen ist: da weder die Existenz Gottes von der Vernunft unbestreitbar festgelegt werden kann noch das Wesen Gottes dem Auge sichtbar ist, muss der Glaube an einen solchen Gott der zugrundegelegten philosophischen Lehre völlig zuwider sein. Somit legen sie Gott schon beim ersten Schritt beiseite und verleugnen die Engel, da auch sie, wie Gott, der Allmächtige, nicht sichtbar sind. Dann lenkten diese Philosophen ihre Aufmerksamkeit auf die Existenz der Seelen und äußerten die Ansicht, dass es keinen befriedigenden Beweis dafür gäbe, dass die Seele den Tod überlebt, denn die Seele kann weder gesehen werden noch enthüllt sie auf eine erkennbare Weise ihre Existenz. Im Gegenteil, weder hinterlassen Seelen nach ihrer Trennung vom Körper eine Spur noch rufen sie eine Wirkung hervor. Der Glaube an ihre Existenz sei also ebenfalls der Vernunft zuwider. Danach entdeckte der durchdringende Blick der gelehrten Philosophen, dass die Grenzen des Gesetzes und der Unterschied zwischen gesetzlich und ungesetzlich dem grundsätzlichen philosophischen Prinzip widersprächen, und sie äußerten die Auffassung, dass es keinen philosophischen Grund gäbe, um den Unterschied zwischen Mutter und Schwester und Ehefrau zu rechtfertigen oder den Unterschied zwischen dem, was gesetzlich, und dem, was ungesetzlich ist, zu begründen, ausgenommen Fälle, in denen die Schädlichkeit einer Sache durch den Schaden, den sie anrichtet, begründet werden kann. So sind sie auch der Auffassung, dass der Nudismus dem Verstand keinesfalls zuwider ist und in gewisser Hinsicht von hygienischem Nutzen sei.

Diese Philosophen haben auch andere Lehren dargeboten, aber die Summe oder Substanz ihrer Philosophie ist, dass sie nichts ohne endgültigen Beweis akzeptieren. Ihrer philosophischen Ansicht zufolge

braucht kein Missverhalten abgelegt zu werden, wenn es sich nicht als hygienisch schädlich oder gesellschaftlich störend erweist. Dies sind die führenden Philosophen. Jene geringeren Ranges indes haben aus Angst vor der Verurteilung durch die Gesellschaft ihre Prinzipien bis zu einem gewissen Grade abgeschwächt und bekennen sich zu einer in gewissem Sinne zweifelhaften Annahme Gottes und des Jenseits und anderer derartiger Dinge. Die führenden Philosophen betrachten jene als absolut töricht und feige und als Quelle der Schande, da sie beanspruchen, Philosophen zu sein, sich aber nicht streng an die Grundprinzipien der Philosophie halten. Insofern sind diese in den Augen der führenden Philosophen es nicht wert, als ehrwürdige Philosophen bezeichnet zu werden.

(Surma chašm ārya, Rūhānī ḥazā`in, Bd. 2, S. 83-88, Fußnote)

Ich möchte diese theoretischen Philosophen, die sich der Liebe zum Göttlichen nicht bewusst und in der Anerkennung Seines erhabenen Wesens nachlässig sind, durch derart überzeugende Argumente auf den geraden Weg führen, wie ich vorzubringen in der Lage bin. Ich habe beobachtet, dass ihr spiritueller Zustand sehr schwach geworden ist und dass eine unberechtigte Freiheit und Glaubensschwäche ihre Aufrichtigkeit, ihren religiösen Vorsatz und ihren geistigen Zustand ernsthaft untergraben haben. Auf seltsame Weise vermengen sie Wahrheit mit Falschheit. Und während die Wurzeln der Segnungen der Religion aus Glauben, Vertrauen, gutem Willen, Gehorsam gegenüber wahren geistigen Führern und dem Göttlichen Wort bestehen, haben diese Leute die Religion aufgrund ihrer eigenen falschen Philosophie missverstanden.

Es ist darum ihre Pflicht, Voreingenommenheit und Selbstlob abzulegen und auf einfache Weise folgende Frage zu bedenken: Was ist Glaube und warum soll er irgendeinen Nutzen bringen?

Glaube und Gewissheit

Lasst es gesagt sein: Glaube bedeutet, sich aufrichtig zur Botschaft eines Propheten zu bekennen, aus Rechtschaffenheit, in weiser Vorsicht und reinem Wohlwollen. Das heißt also, die Annahme [des Glaubens] aus ganzem Herzen zu verkünden, feststellend, dass gewisse zuverlässige Faktoren in jene Richtung deuten, und dass man nicht auf einen absoluten und endgültigen Beweis wartet. Die Stufe, auf der endgültige Beweise und schlüssige Argumente zur Unterstützung der Wahrheit verfügbar werden, wird als Stufe der Gewissheit durch Wissen bezeichnet. Wenn Gott, der Allmächtige, aus Seiner besonderen Gunst heraus und auf außerordentliche Weise, das Licht der Führung gewährt und einen Seiner Geschöpfe mit Seinen Begünstigungen und Wohltaten bekannt macht, ihm die Erkenntnis und das Wissen über Sich Selbst gewährt und ihm, die Tore der Visionen und Offenbarungen öffnend, die Wunder der Göttlichkeit enthüllt und als Geliebter Seine Schönheit offenbart, dann wird jene Stufe als Erkenntnis bezeichnet, oder in anderen Worten, Gewissheit durch Sehen und auch Führung und Einsicht.

Wenn das Herz eines Gott Liebenden infolge der tiefen Auswirkung all dieser Erfahrungen in solchem Maße mit Liebe und Hingabe erfüllt ist, dass sein gesamtes Wesen mit Wonne erfüllt ist und himmlisches Licht sein Herz vollkommen einhüllt und alle Dunkelheit und Zurückhaltung ausgeschlossen sind, so dass sein Unglück und Elend aufgrund der Vollkommenheit seiner Liebe und Hingabe und der Absolutheit seiner Aufrichtigkeit und Loyalität für ihn zu einer Quelle der Wonne und Süße werden, dann wird jene Stufe als Stufe der Zufriedenheit bezeichnet. Sie wird auch Erlösung, Errettung und Gewissheit durch Erkennen genannt.

Alle diese Ränge werden nach dem Erreichen der Stufe des Glaubens gewährt. Wer in seinem Glauben fortschreitend standhaft ist, er-

reicht diese Ränge. Doch wer den Weg des Glaubens nicht annimmt und endgültige, gewisse und absolute Beweise für eine jede Wahrheit verlangt, bevor er sie annimmt, hat keinen Bezug zum Weg des Glaubens und kann nie zu einem Empfänger der Gunst jenes allmächtigen und selbsterhaltenden Wesens werden.

Es ist stets die Art und Weise Allahs gewesen – und dies ist ein feiner Aspekt für die Würdigung des Göttlichen, über den die vom Glück Begünstigten nachsinnen sollten –, dass Belohnungen und himmlische Gunst allein die Folge des Glaubens sind. Die wahre Philosophie dieses Weges ist, dass man auf der elementaren Stufe des Glaubens vermeiden sollte, eine lange Serie von Zweifeln und Verneinungen an den Tag zu legen hinsichtlich der Annahme des Absolut Selbsterhaltenden und Seiner Macht und Seines Versprechens und Seiner Warnung und Seiner Offenbarungen und Seiner Geheimnisse. Für die Aufrechterhaltung des Glaubens, auf dem jede Belohnung beruht, ist es erforderlich, dass Gott, der Allmächtige, jedwede Tatsachen des Glaubens nicht derart klar zur Darstellung bringt, wie Tatsachen anderer Art für jedermann sichtbar werden.

(Surma chašm ārya, Rūhānī ḥazā'in, Bd. 2, S. 70-80)

Glauben bedeutet Annahme auf einer Stufe, auf der das Wissen noch nicht vollständig ist und man noch dem Kampf gegen Zweifel und Vermutungen ausgesetzt ist. Jener, der allein aufgrund von Möglichkeit und Wahrscheinlichkeit und trotz Schwäche und trotz eines Mangels an vollkommenen Mitteln der Gewissheit glaubt, also Glauben besitzt, wird seitens des erhabenen Wesens als rechtschaffen erachtet. Danach wird ihm vollkommenes Verständnis als Gunst gewährt und nachdem er am Glauben teilgehabt hat, wird ihm aus dem Becher der Erkenntnis zu trinken gegeben. Wenn ein frommer Mensch, nachdem er den Ruf eines Gesandten, eines Propheten oder eines von Gott Berufenen hört, nicht nur kritisiert, sondern das annimmt, was er auf-

grund klarer Beweise erkennen und verstehen kann, und das, was er nicht verstehen kann, als sinnbildlich und allegorisch erachtet und somit alle Widersprüche aus dem Weg räumend einfach und aufrichtig glaubt, dann öffnet der Allmächtige, Mitleid mit ihm habend und Gefallen an seinem Glauben findend und sein Flehen erhörend, für ihn die Tore der vollkommenen Erkenntnis und führt ihn durch Visionen, Offenbarungen und andere himmlische Zeichen zu vollkommener Gewissheit.

(Ayyāmu ş-şulh, Rūḥānī ḥazā'in, Bd. 14, S. 261)

Das Wort Gottes weist uns an: Glaubt und ihr werdet erlöst werden. Es sagt uns nicht: Fordert philosophische Begründungen und endgültige Beweise zur Unterstützung der Lehren, die der Heilige Prophet^{SAW} euch dargebracht hat, und akzeptiert sie nicht, bis sie nicht festgelegt sind wie mathematische Formeln. Es ist offensichtlich, dass falls die Lehre eines Propheten nur dann angenommen werden würde, wenn sie gemäß den Regeln des gegenwärtigen Wissens geprüft wurde, es dann insofern kein Glaube an den Propheten wäre, als jede Wahrheit verbindlich wird, wenn sie denn klar bewiesen ist, unabhängig davon, ob sie von einem Propheten dargebracht würde oder von einem anderen. Sie müsste selbst dann akzeptiert werden, wenn sie von einem bösen Menschen verkündet würde. Das, was wir annehmen, indem wir unser Vertrauen in den Propheten setzen und seine Rechtschaffenheit bestätigen, muss im Lichte der Vernunft in seinem Wesen die Möglichkeit der Wahrheit enthalten und dennoch für eine törichte Person Raum lassen, es als etwas Falsches abzulehnen; so dass wir durch die Wahl der Wahrheit und durch die Bestätigung der Rechtschaffenheit eines Propheten belohnt werden mögen für unser gutes Denken, unsere durchdringende Intelligenz, unseren Respekt und unseren Glauben. Dies ist der von uns dargebrachte Zweck der Lehre des Heiligen Qur'an. Denker und Philosophen indes sind die-

sem Weg nie gefolgt und waren hinsichtlich des Glaubens stets nachlässig. Sie haben immer nach jener Art Wissen gesucht, das sich ihnen als unmittelbar, unbestreitbar und gewiss zeigte.

Man möge bedenken, dass Gott, der Allmächtige, die Gläubigen nicht der Gewissheit über die Erkenntnis des Göttlichen berauben möchte, indem er den Glauben an das Unsichtbare fordert. Tatsächlich ist der Glaube eine Leiter, um diese Gewissheit des Verstandes zu erreichen, ohne die es vergeblich wäre, nach wahrer Erkenntnis zu streben. Jene, die diese Leiter erklimmen, erkennen sicherlich diese reinen und unbefleckten geistigen Wahrheiten. Wenn ein aufrichtiger Gläubiger allein deswegen Geheiß und Führung des Göttlichen annimmt, weil der Allmächtige sie ihm durch einen rechtschaffenen Überbringer gewährt hat, so macht er sich der Gunst der Erkenntnis verdient. Deshalb hat Gott, der Allmächtige, für Seine Diener das Gesetz etabliert, dass sie Ihn zuerst durch den Glauben an das Ungesehene anerkennen sollen, damit dann all die ihnen begegnenden Probleme durch die Gewährung wahrer Erkenntnis gelöst werden mögen. Es ist jedoch schade, dass ein Eiliger diesen Weg nicht annimmt. Der Heilige Qur'an enthält das Versprechen von Gott, dem Allmächtigen, dass jenem, der dem Ruf des Heiligen Propheten^{SAW} auf Grundlage des Glaubens folgt und versucht, die Wirklichkeit zu verstehen und sich um die Erkenntnis derselben bemüht, mittels Visionen und Offenbarungen die Wahrheit enthüllt wird, und dass sein Glaube auf die Stufe der Erkenntnis erhoben wird.

(Ā`ina kamālāt-e islām, Rūhānī ḥazā`in, Band 5, S. 251-253, Fußnote)

Erlösung ist abhängig vom Glauben

Ich bestätige wiederholt und nachdrücklich: Wenn religiöse Lehren so augenscheinlich gewesen wären wie philosophische Behauptungen und mathematische Gleichungen, dann wären sie sicherlich nicht als

Grundlage für das Erlangen von Erlösung betrachtet worden. Liebe Brüder, seid versichert, Erlösung ist abhängig vom Glauben und der Glaube ist verbunden mit dem Unsichtbaren. Wäre die den Dingen zugrundeliegende Realität nicht verborgen, so gäbe es keinen Glauben und ohne Glauben gäbe es keine Erlösung. Der Glaube allein ist das Mittel, um göttliches Wohlgefallen zu gewinnen. Er ist eine Leiter, um die Nähe Gottes zu erlangen, und eine Quelle, um den Rost der Sünde fortzuwaschen. Wir sind abhängig von Gott, dem Allmächtigen, und es ist der Glaube, der diese Abhängigkeit enthüllt. Für unsere Erlösung und unsere Errettung vor jeglichem Übel sind wir abhängig vom Allmächtigen. Solche Errettung kann nur durch Glauben erlangt werden. Das Heilmittel für die Qualen dieses Lebens und des Jenseits ist der Glaube. Wenn wir durch die Kraft des Glaubens feststellen, dass eine Schwierigkeit gelöst werden kann, so wird sie für uns gelöst. Durch die Kraft des Glaubens können wir erreichen, was als unmöglich und der Vernunft zuwider erscheint. Es ist durch die Kraft des Glaubens, dass Wunder und außerordentliche Ereignisse gesehen werden und dass geschieht, was als unmöglich erachtet wird.

Durch den Glauben werden wir von der Existenz Gottes überzeugt. Er blieb den Philosophen verborgen und Denker konnten ihn nicht entdecken; doch es ist der Glaube, der selbst einen Niederen, der in Lumpen gekleidet ist, zu Gott führt und es ihm ermöglicht, sich mit ihm zu unterhalten. Die Kraft des Glaubens ist das Verbindungsmittel zwischen einem Gläubigen und dem wahren Geliebten. Diese Kraft führt einen armen Demütigen, einen von der Menschheit Abgelehnten zum Palast der Heiligkeit, welcher der Thron Allahs ist; sie beseitigt allmählich alle dazwischenliegenden Hindernisse und enthüllt das Angesicht des ewigen Geliebten.

Wachet also auf und suchet den Glauben und verbrennet die trockenen und unnützen philosophischen Buchbände; nur durch den Glauben werdet ihr Segnungen erlangen. Ein Körnchen Glauben ist

besser als tausend Bände der Philosophie.

Glaube ist nicht nur das Mittel, um Erlösung im Jenseits zu erlangen, sondern sorgt auch für die Errettung von den Leiden und dem Unglück dieses Lebens. Durch die Segnungen des Glaubens werden wir errettet von den Leiden, welche die Seele zersetzen. Durch den Glauben findet ein vollkommener Gläubiger Trost und Freude, auch inmitten von Sorge, Leid, Qual und Gram, auch wenn er sich von allen Seiten konfrontiert sieht mit dem Versagen und alle bekannten Türen verschlossen und verriegelt zu sein scheinen. Der vollkommene Glaube beseitigt jedes Gefühl der Entfremdung und Trennung. Es gibt keinen Reichtum, der mit dem Glauben verglichen werden kann. Mit Ausnahme des Gläubigen ist in dieser Welt jeder von Gram übermannt. In dieser Welt leidet jeder am Schmerz des Verlusts und der unerfüllten Begehren, außer ein Gläubiger.

Glaube! Wie süß sind deine Früchte und wie duftend sind deine Blüten; gepriesen sei Allah, wie wunderbar sind Deine Segnungen und welch schöne Lichter scheinen in dir. Niemand kann das Siebengestirn erreichen, ohne von dir inspiriert zu sein. Es hat Gott, dem Allmächtigen, gefallen, dass du [der Glaube] jetzt ankommen und die Philosophie verschwinden soll. Nichts kann Seine Barmherzigkeit aufhalten.

(Ā`ina kamālāt-e islām, Rūhānī hazā`in, Band 5, S. 270-273, Fußnote)

Stufenweise Fortschritt des Glaubens

Es ist offensichtlich: Unsere erste Aufgabe und der wichtigste von uns zu begehende Schritt ist, Gott zu erkennen. Falls unsere Gotteserkenntnis fehlerhaft, zweifelhaft und in Dunkeln gehüllt ist, kann unser Glaube nicht hell und leuchtend sein. Solange wir durch Sein Attribut der *rahīmīyyat* keine tatsächliche Erfahrung in der Gotteserkenntnis haben, können wir das frische Wasser der Quelle wahren

Verstehens nicht trinken. Wenn wir uns nicht absichtlich selbst betrügen, müssen wir eingestehen, dass unsere Zweifel und unser Zögern durch das göttliche Attribut der *rahīmiyyat* beseitigt werden müssen und die Erfahrung der Gottesgnade, Barmherzigkeit und Macht sich derart machtvoll auf unsere Herzen auswirken muss, dass sie uns von den Leidenschaften errettet, die uns aufgrund der Schwäche unseres Glaubens übermannen und in die entgegengesetzte Richtung ziehen. Stimmt es nicht, dass der Mensch, in dieser vergänglichen Welt angekommen, in eine gefährliche Dunkelheit verwickelt wird, weil sein Herz nicht von den mächtigen Strahlen der Gotteserkenntnis erleuchtet ist? Er wird nicht so sehr durch die Suche nach den Freuden des Jenseits und dem wahren Wohlstand inspiriert, wie er sich zur Welt und deren Anhängseln: Reichtum, Macht und Herrschaft hingezogen fühlt. Falls er ein Rezept finden würde, das ihm ermöglichte, ewig in dieser Welt zu bleiben, er wäre bereit zu bestätigen, dass er keinen Wunsch nach dem Himmel und den Wonnen des Jenseits hegt. Was ist der Grund hierfür? Ist es nicht, dass kein rechter Glaube an die Existenz des allmächtigen Gottes, an Seine Macht und Gnade und Sein Versprechen besteht?

Insofern ist es für einen Wahrheitssucher erforderlich, sich ständig mit der Suche nach dem wahren Glauben zu beschäftigen und sich nicht dadurch selbst zu betrügen, dass er denkt, er sei ein Muslim, der an Gott und Seinen Gesandten glaubt, den Heiligen Qur'an liest, es meidet, Gott etwas gleichzustellen, betet und das Böse und Ungehörige meidet.

Im Jenseits wird nur jene Person vollkommene Erlösung, wahren Wohlstand und wirkliches Glück erlangen, die in diesem Leben jene Lebensart und jenes wahre Licht erlangt hat, die einen mit allen Eigenschaften und Fähigkeiten und Plänen zu Gott, dem Allmächtigen, führt; wodurch das eigene niedere Leben voll und ganz abstirbt und die Seele einen rechtschaffenen Wandel erfährt. Was ist jene Lebensart

und jenes wahre Licht? Es ist die von Gott gewährte Fähigkeit der absoluten Gewissheit oder der vollkommenen Erkenntnis. Dies ist die Kraft, die einen mit starker Hand aus einer dunklen und furchterregenden Grube zieht und in eine helle und friedliche Umgebung setzt.

Bevor dieses Licht erworben wird, geschehen alle rechtschaffenen Handlungen aus Gewohnheit und man kann leicht stolpern, sobald man mit der geringsten Prüfung konfrontiert wird. Ohne vollkommene Gewissheit ist niemandes Beziehung zu Gott richtig reguliert. Jener, dem Gewissheit gewährt wird, fließt wie Wasser und eilt wie der Wind in Richtung Gott. Er vertilgt alles andere wie Feuer und zeigt in Prüfungen und im Unglück eine Festigkeit wie die Erde. Die Erkenntnis Gottes macht ihn in den Augen der Welt zu einem Wahnsinnigen, in den Augen Gottes jedoch vernünftig und weise. Dieser Trank besitzt eine Süße, die den ganzen Körper versüßt; er ist eine köstliche Milch, die den, der von ihr trinkt, von jedem Verlangen nach anderen Begünstigungen befreit. Dies kann nur erlangt werden durch ein Flehen, das den Flehenden in Lebensgefahr bringt. Es wird nicht durch das Opfer des Blutes eines anderen erworben, sondern durch das wahre Opfern des Ichs. Wie schwer das doch ist. Oh! Wie schwer!

(Ayyāmu ş-şulḥ, Rūḥānī ḥazā'in, Band 14, S. 244-246)

Die Segnungen der Gotteserkenntnis

Jene, die Gott wahrhaft suchen, wissen wohl, dass Gotteserkenntnis nur durch Gott Selbst erlangt werden kann, und Gott allein kann das volle Verständnis Seiner Selbst gewähren. Dies ist keine Sache der eigenen Wahl des Menschen. Wenn dem Menschen nicht vollkommene Verstehen gewährt wird, kann er die Sünde durch nichts ablegen und keine Nähe zu Gott erlangen. Weder kann Buße helfen noch gibt es einen Weg, um von der Sünde geläutert zu werden, außer durch jenes vollkommene Verstehen, das vollkommene Liebe und vollkom-

mene Furcht erzeugt. Diese beiden allein liefern einen Schutz gegen die Sünde. Wenn das Feuer der Liebe zu Gott und der Furcht vor Ihm entflammt ist, verbrennt es alle Ursachen der Sünde zu Asche. Dieses heilige Feuer und die vermoderten Feuer der Sünde können nie gleichzeitig existieren. Der Mensch kann solange weder dem Übel entgehen noch in der Liebe voranschreiten, bis er nicht gesegnet ist mit vollständigem Verständnis; und das geschieht erst, wenn Gott, der Allmächtige, lebendige Segnungen und Wunder herabsendet.

(Barāhīn-e aḥmadiyya, Teil V, Rūḥānī ḥazā`in, Band 21, S. 71)

Demut ist für den Glauben wie ein Samen. Durch das Ablegen alles Unnützen beginnt der Glaube zu sprießen. Wenn man seinen Reichtum im Namen Allahs ausgibt, bringt die Pflanze des Glaubens Schösslinge hervor, die sie gewissermaßen stärken. Durch Beherrschung tierischer Leidenschaften erwerben diese Zweige Stärke und Festigkeit. Durch Schützen aller Zweige seiner Verantwortungen und Versprechen kann der Baum des Glaubens fest auf seinem Stamm stehen. Dann wird ihm zur Zeit seiner Frucht eine neue Fähigkeit verliehen, ohne die er weder Früchte tragen noch Blüten hervorbringen kann.

(Barāhīn-e aḥmadiyya, Teil V, Rūḥānī ḥazā`in, Band 21, S. 209, Fußnote)

Bedenkt: ohne Gewissheit im Glauben ist es nicht möglich, sich der Sünde zu entledigen. Ohne Gewissheit ist es nicht möglich, das Leben der Engel zu leben; ohne sie ist es nicht möglich, Ausschweifungen abzulegen; ohne sie ist es nicht möglich, eine heilige Veränderung zu erleben und auf außerordentliche Weise zu Gott hingezogen zu werden; ohne sie ist es nicht möglich, die Erde zu verlassen und zum Himmel aufzusteigen; ohne sie ist es nicht möglich, völlige Furcht vor Gott zu haben; ohne sie ist es nicht möglich, entlang der zarten Wege der Rechtschaffenheit zu schreiten und sein Verhalten von allen

Spuren der Protzerei zu läutern. Ähnlich ist es ohne diese Gewissheit nicht möglich, weltliche Reichtümer und Ehren zurückzuweisen und sich nichts aus der Gunst der Könige zu machen und nur allein an Gott als den Schatz zu glauben.

(Nuzūlu l-masīh, Rūḥānī ḥazā'in, Band 18, S. 469-470)

Drei Kategorien von Gläubigen

Die sich Gott unterwerfen sind von dreierlei Art. Erstens jene, die aufgrund der Behinderung durch weltliche Mittel weder Gottes Wohltätigkeit klar sehen können noch von jenem Eifer inspiriert sind, der aus einer Anerkennung der Großartigkeit göttlicher Wohltätigkeit erzeugt wird; noch werden sie von der Liebe gerührt, die von dem Gedanken an die Großartigkeit der Begünstigungen des Wohltäters inspiriert wird. Sie bestätigen Gott, den Allmächtigen, beiläufig als den Schöpfer, denken aber nicht über die Einzelheiten der göttlichen Wohltätigkeit nach, was ihnen das wahre Verständnis des göttlichen Wohltäters insofern einprägen würde, als der Staub der übermäßigen Achtung vor materiellen Mitteln sie davor zurückhält, das volle Angesicht des Erschaffers der Mittel zu sehen. Dadurch ist es ihnen nicht möglich, die vollständige Schönheit des Wohltäters anzuerkennen. Ihr fehlerhaftes Verstehen wird durcheinander gebracht von ihrer Hochachtung für weltliche Mittel, und da es ihnen nicht möglich ist, die Wohltaten Gottes gebührend zu würdigen, schenken sie Ihm nicht so viel Aufmerksamkeit, wie in ihnen durch eine angemessene Würdigung Seiner Begünstigungen hervorgerufen werden würde. Ihr Verständnis ist also insofern etwas unklar, als sie ihr Vertrauen auf ihr eigenes Bemühen und die ihnen zur Verfügung stehenden Mittel setzen. Formell bestätigen sie aufgrund Seines Seins als Schöpfer und Erhalter auch ihre Verpflichtungen gegenüber Gott. Da Gott, der Allmächtige, von keinem das verlangt, was sich jenseits der Grenzen

seines intellektuellen Vermögens befindet, verlangt Er von ihnen auch nur, dass sie ihre Dankbarkeit für Seine Begünstigungen zum Ausdruck bringen. Im Vers:

إِنَّ اللَّهَ يَأْمُرُ بِالْعَدْلِ⁵⁴

bezieht sich „Gerechtigkeit“ nur auf diese Art des Gehorsams.

Über dieser steht jedoch eine weitere Stufe des Verständnisses, die erreicht wird, wenn jemand die barmherzige und wohlthätige Hand Gottes durch Nichtbeachtung weltlicher Mittel klar erkennt und auf vollständige Weise hinter den Schleiern der materiellen Mittel hervorkommt. Auf jener Stufe erkennt er die Vergeblichkeit und Falschheit von Formulierungen wie: „Ich hatte diesen Erfolg aufgrund der richtigen Bewässerung meiner Felder“ oder „Ich hatte diesen Erfolg aufgrund meiner eigenen Bemühungen“ oder „Ich erreichte mein Ziel aufgrund der Begünstigung durch X“ oder „Durch die Aufmerksamkeit von Y wurde ich vor dem Ruin gerettet“.

Vielmehr sieht er nur ein Wesen und eine Macht und einen Wohltäter und eine Hand. Dann sieht er klar und deutlich die Begünstigungen von Gott, dem Allmächtigen, ohne die geringste Ablenkung durch Mittel, mit denen der Wohltäter in Verbindung gebracht wird. Dieser Anblick ist so klar und gewiss, dass er in seiner Anbetung des wahren Wohltäters Ihn nicht als abwesend, sondern als gegenwärtig empfindet. Solche Anbetung wird im Heiligen Qur'an *ihsān* genannt. Der Heilige Prophet^{SAW} selbst hat *ihsān* diese Bedeutung gegeben, wie von *Buḥārī* und *Muslim* berichtet wird.

Darüber gibt es eine weitere Stufe, die da lautet:

⁵⁴ „Allah gebietet Gerechtigkeit.“ (*An-Nahl*, 16:91; Anm. d. Ü.)

إِيْتَايَ ذِي الْقُرْنَى⁵⁵

Dies bedeutet: Wenn jemand fortfährt, die Begünstigungen des Göttlichen zu sehen, ohne eine Abhängigkeit von materiellen Mitteln zu unterstellen, Gott als gegenwärtig begreift, Ihn als den direkten Wohltäter empfindet und anbetet, dann beginnt er persönliche Liebe für Gott zu empfinden.

Fortwährendes Nachsinnen über die Wohltätigkeit erzeugt im Herzen des Begünstigten unweigerlich die Liebe zum Wohltäter, Dessen unbegrenzte Begünstigungen ihn allseits umgeben. In einem solchen Zustand betet er den Wohltäter nicht nur aufgrund der Anerkennung Seiner Begünstigungen an, sondern aus persönlicher Liebe zu Ihm, so wie die Liebe eines Säuglings zu seiner Mutter. Auf dieser Stufe sieht er Gott nicht nur in der Zeit seiner Anbetung, sondern ist wie ein wahrer Liebender auch erfüllt von Wonne. Dies ist die Stufe, die der Allmächtige als die Wohltätigkeit wie unter Verwandten bezeichnet hat, und das ist die Stufe, die angezeigt wird im Vers:

فَاذْكُرُوا اللَّهَ كَذِكْرِكُمْ آبَاءَكُمْ أَوْ أَشَدَّ ذِكْرًا⁵⁶

was Licht wirft auf den Vers:

إِنَّ اللَّهَ يَأْمُرُ بِالْعَدْلِ وَالْإِحْسَانِ وَإِيْتَايَ ذِي الْقُرْنَى⁵⁷

Hier legt der Gott, Allmächtige, die drei Stufen des Verstehens des

⁵⁵ „Geben wie den Verwandten.“ (*An-Nahl*, 16:91; Anm. d. Ü.)

⁵⁶ „Gedenket Allahs, wie ihr eurer Väter zu gedenken pflegtet, nur noch inniger.“ (*Al-Baqara*, 2:201; Anm. d. Ü.)

⁵⁷ „Allah gebietet Gerechtigkeit und uneigennützig Gutes zu tun und zu spenden wie den Verwandten.“ (*An-Nahl*, 16:91; Anm. d. Ü.)

Göttlichen nieder. Die dritte Stufe ist die der persönlichen Liebe, auf der werden alle persönlichen Begehren ausgemerzt und das Herz wird so sehr mit Liebe angefüllt, wie ein Flakon angefüllt ist mit Parfüm. Auf diese Stufe bezieht sich auch der Vers:

وَمِنَ النَّاسِ مَنْ يُشْرِي نَفْسَهُ ابْتِغَاءَ مَرْضَاتِ اللَّهِ ۗ وَاللَّهُ رَءُوفٌ بِالْعِبَادِ 58

Das heißt: Unter den Gläubigen gibt es einige, die ihr Leben für das Wohlgefallen Allahs opfern. Diese sind es, zu denen Allah höchst barmherzig ist.

Weiter heißt es:

بَلَىٰ ۗ مَنْ أَسْلَمَ وَجْهَهُ لِلَّهِ وَهُوَ مُحْسِنٌ فَلَهُ أَجْرُهُ عِنْدَ رَبِّهِ ۗ وَلَا خَوْفٌ عَلَيْهِمْ وَلَا هُمْ يَحْزَنُونَ 59

Das bedeutet: Die wahrlich Erlösten sind jene, die sich völlig Gott hingeben und die Ihn, sich Seiner Wohltaten erinnernd, so anbeten als sähen sie Ihn. Solche haben ihren Lohn bei Gott, sie fürchten sich nicht, noch grämen sie sich.

Das heißt, Gott und Seine Liebe werden zu ihrem ganzen Ziel und ihr Lohn ist die Gunst Gottes. An anderer Stelle heißt es:

وَيُطْعَمُونَ الطَّعَامَ عَلَىٰ حُبِّهِ مِسْكِينًا وَيَتِيمًا وَأَسِيرًا
إِنَّمَا نُطْعِمُكُمْ لِوَجْهِ اللَّهِ لَا نُرِيدُ مِنْكُمْ جَزَاءً وَلَا شُكْرًا 60

Das heißt, jene sind die Gläubigen, die aus ihrer Liebe zu Gott die

⁵⁸ *Al-Baqara*, 2:208.

⁵⁹ *Al-Baqara*, 2:113.

⁶⁰ *Ad-Dahr*, 76:9-10.

Bedürftigen, die Waisen und die Gefangenen speisen und sagen: Wir speisen euch, um das Wohlgefallen Allahs zu erlangen; wir verlangen dafür nichts, auch nicht einen Ausdruck des Dankes von euch.

Diese Verse zeigen deutlich, dass für den Heiligen Qur'an die höchsten Stufen der Anbetung Gottes und der rechtschaffenen Handlung das ist, was von wahrer Liebe zu Gott und dem aufrichtigen Suchen nach Seinem Wohlgefallen inspiriert ist. Diese im Heiligen Qur'an so deutlich niedergelegte vortreffliche Lehre wird im Evangelium nicht derart klar und detailliert erklärt. Gott, der Allmächtige, hat diese Religion Islam genannt, um anzuzeigen, dass der Mensch Gott nicht wegen eigennütziger Motive, sondern aufgrund spontanen Eifers anbeten sollte.

Islam bedeutet, alle Begehren abzulegen und sich dem göttlichen Willen zu unterwerfen. Außer dem Islam legt keine Religion auf dieser Welt solche Ziele fest. Es besteht kein Zweifel daran, dass Gott den Gläubigen verschiedene Arten von Begünstigungen verheißen hat, um Seiner Gnade Ausdruck zu verleihen. Indes hat Er jene Gläubigen, welche die höchste Stufe zu erreichen begehren, angewiesen, Ihn aus spontaner und persönlicher Liebe heraus anzubeten.

(Nūru l-qur`ān, Nr. II, Rūḥānī ḥazā'in, Band 9, S. 437-441)

Bedenkt, der Vers:

بَلَىٰ مَنْ أَسْلَمَ وَجْهَهُ لِلَّهِ وَهُوَ مُحْسِنٌ فَلَهُ أَجْرُهُ عِنْدَ رَبِّهِ وَلَا خَوْفٌ عَلَيْهِمْ وَلَا هُمْ يَحْزَنُونَ⁶¹

zeigt die drei Stufen der Vollkommenheit des Glücks an, und zwar

⁶¹ „Nein, wer sich gänzlich Allah unterwirft und Gutes tut, ihm wird sein Lohn bei seinem Herrn. Keine Furcht soll auf sie kommen, noch sollen sie trauern.“ (*Al-Baqara*, 2:113; Anm. d. Ü.)

fanā ' [Tötung des Ichs], *baqā* ' [Wiederbelebung] und *liqā* ' [enge Verbindung]. „Vollkommene Unterwerfung unter dem Willen Allahs “ bedeutet, Ihm alle menschlichen Fähigkeiten und Körperteile und alles, was einem gehört, zu unterwerfen, ja, all dies der Sache Gottes zu widmen. Dieser Zustand wird als *fanā* ' bezeichnet [Tötung des Ichs]. Jener, der im Einklang mit diesem Vers Gott, dem Allmächtigen, sein gesamtes Wesen und seine Fähigkeiten unterwirft, sich Seiner Sache verschreibt und sich aller individueller Taten und Erholungen gänzlich enthält, erlebt unweigerlich eine Art von Tod. Die Sufis bezeichnen einen solchen Tod als *fanā* '.

Sodann weist der Wortlaut, „und handelt rechtschaffen“, auf die Stufe von *baqā* ' [Wiederbelebung] hin. Wenn man nach der vollkommene Unterwerfung, der Aufgabe aller persönlicher Begehren und der Einstellung jeder persönlichen Handlung beginnt, sich im Gehorsam gegenüber den göttlichen Anweisungen zu bewegen, dann wird eine solche Wiederbelebung *baqā* ' genannt. Der Vers geht weiter mit:

فَلَهُ أَجْرُهُ عِنْدَ رَبِّهِ ۖ وَلَا خَوْفٌ عَلَيْهِمْ وَلَا هُمْ يَحْزَنُونَ⁶²

Dies verweist auf eine Bestätigung, auf Akzeptanz und einen Lohn und verneint Furcht und Gram. Dieser Zustand bezieht sich auf *liqā* ' [enge Verbindung]. Denn wenn jemand in seinem Verständnis des Göttlichen einen so hohen Grad an Gewissheit, Vertrauen und Liebe erreicht, dass alle Vorstellung und Einbildung und jeder Zweifel hinsichtlich des Lohns für seine Aufrichtigkeit und seinen Glauben und seine Loyalität, der so gewiss und absolut und sichtbar und erkennbar wird, als genösse er ihn schon, ausgeschlossen wird und sein Glaube an das Wesen Gottes, des Allmächtigen, so gewiss wird, als sähe

⁶² „ ihm wird sein Lohn bei seinem Herrn. Keine Furcht soll auf solche kommen, noch sollen sie trauern.“ (*Al-Baqara*, 2:113; Anm. d. Ü.)

er Ihn, und er jede vergangene und gegenwärtige, völlig verschwindende Furcht und Gram aus den Augen verliert und jede spirituelle Gunst vor ihm erscheint, ja, dann wird jener Zustand, der frei von allen Einengungen und sicher vor jedem Zweifel und jeder Befürchtung ist und frei ist von aller Unruhe des Wartens, *liqā'* [enge Verbindung] genannt. Diese Stufe von *liqā'* wird gänzlich erreicht, wenn die Menschlichkeit des Suchenden von der göttlichen Reflexion dermaßen vollständig eingehüllt, wie das Eisen von dem Feuer, in dem es erhitzt wird, dermaßen eingehüllt ist, dass das physische Auge nichts anderes sieht denn das Feuer. Dies ist die Stufe, auf der einige Suchende gestolpert sind, indem sie die symbolische Beziehung als die physische Vereinigung der beiden Wesen betrachtet haben.

Einige Sufis haben jene Heiligen, die die Stufe von *liqā'* erreichten oder bis zu einem gewissen Grad daran teilhatten, als Kinder Gottes bezeichnet. Aufgrund dessen, dass sie von bestimmten göttlichen Attributen vollkommen eingehüllt waren – so wie ein Kind hinsichtlich seiner Gestalt und seiner Gesichtszüge gewisse Ähnlichkeit mit seinem Vater hat –, erwerben auch sie infolgedessen, dass sie sich reflektierend mit bestimmten göttlichen Attributen geschmückt haben, eine gewisse Ähnlichkeit mit den schönen Attributen von Gott, dem Allmächtigen. Solche Titel werden im Sprachgebrauch der Scharia für gewöhnlich nicht verwandt, doch jene, die mit der Eigenschaft spirituellen Verstehens ausgestattet sind, haben sie aus dem Heiligen Qur'an abgeleitet; so wie Allah, der Erhabene, gesagt hat:

فَاذْكُرُوا اللَّهَ كَذِكْرِكُمْ آبَاءَكُمْ أَوْ أَشَدَّ ذِكْرًا⁶³

Das heißt: Gedenket Allahs mit dem Eifer, mit dem ihr eurer Väter gedenkt.

⁶³ *Al-Baqara*, 2:201.

Es ist offensichtlich, dass, wenn der metaphorische Gebrauch dieser Ausdrücke von der Scharia verboten worden wäre, Gott, der Allmächtige, Sein Wort vor einer derartigen Verwendung der Ausdrücke geschützt hätte, als ihren Gebrauch durch andere gestattet zu haben.

Auf dieser Stufe von *liqā'* [enge Verbindung] hat ein Mensch bisweilen Eigenschaften inne, die sich jenseits der Kapazität des Menschen zu befinden scheinen und gefärbt sind mit der Macht des Göttlichen. Zum Beispiel warf unser Herr und Meister, der Oberste der Propheten, Hadhrat Khaatam-ul-Anbiya' ^{SAW}⁶⁴ während der Schlacht von Badr, ohne ein Gebet ausgesprochen zu haben, sondern allein mit seiner spirituellen Kraft, auf den Feind eine Handvoll Kies, welcher eine göttliche Kraft innewohnte, die sich auf die feindliche Streitmacht derart außerordentlich auswirkte, dass es nicht einen Einzigen in jener gab, dessen Augen nicht von ihr beeinflusst wurde...

Auf dieselbe Weise wurde durch göttliche Macht ein weiteres Wunder des Heiligen Propheten^{SAW} manifestiert. Es bezieht sich auf die Spaltung des Mondes und war nicht das Ergebnis eines Gebetes. Manifestiert wurde es allein dadurch, dass er mit seinem mit göttlicher Kraft aufgeladenen Finger auf ihn gezeigt hatte. Es gibt viele weitere Wunder des Heiligen Propheten^{SAW}, die nicht von einem Gebet begleitet wurden, sondern manifestiert wurden durch seine Person als Symbol der göttlichen Macht...

Der Grund für die Erwähnung all dessen besteht darin, deutlich zu machen, dass einer, der die Stufe von *liqā'* erreicht, zur Manifestation göttlicher Kräfte wird, wenn denn ebenjene Stufe zur Aufwallung kommt. Jeder, der einige Zeit in der Nähe einer solchen Person verbringt, wird insofern Zeuge einiger dieser Manifestationen, als er während des Aufwallens dieses Zustands in einem derartigen Aus-

⁶⁴ Das Siegel der Propheten, gemeint ist der Heilige Prophet Muhammad^{SAW}. (Anm. d. Ü.)

maß die in ihm reflektierenden göttliche Attribute kundtut, dass seine Gnade zur Gnade Gottes und sein Zorn zum Zorne Gottes werden. So kommt es häufig vor, dass selbst dann, wenn er ohne ein Gebet zu sprechen verkündet, dass etwas Bestimmtes geschehen wird, es ebenso in Erscheinung tritt. Derjenige, den er zornig ansieht, wird von einem Leiden befallen, und derjenige, den er mitleidig ansieht, wird zu einem Objekt der göttlichen Gnade. Und so, wie der Göttliche Befehl „Sei!“ stets das erwünschte Ergebnis erzielt, verfehlt auch das „Sei!“, das im Zuge des Aufwallens von *liqâ* ausgestoßen wird, nicht das erwünschte Ergebnis. Der Grund für die Manifestation dieser außergewöhnlichen Ereignisse ist, dass eine solche Person aufgrund ihrer starken Beziehung zu Gott reflektierend eine göttliche Färbung annimmt und gänzlich unter die Kontrolle der göttlichen Manifestationen gerät. Der wahre Geliebte nimmt ihn in Seine Arme und beseitigt aufgrund seiner Nähe zu Ihm alle dazwischenliegenden Hindernisse; und so, wie Er Selbst gesegnet ist, segnet Er Wort, Tat, Bewegung, Erholung, Nahrung, Kleidung, Haus, Zeit und Eigentum jener Person. In einem solchen Zustand wird alles, was mit ihm in Kontakt kommt, selbst ohne Gebet gesegnet. Segnungen, die für ihn sichtbar sind und deren Wohlgeruch er empfindet, kommen auf sein Haus und auf die Türen seines Hauses herab. Wenn er reist, leistet Gott, der Allmächtige, ihm mit all Seinem Segen Gesellschaft, und wenn er heimkehrt, bringt er ein Meer von Licht mit sich. Kurzum, er wird zu einer wundervollen Person, deren wahrer Zustand nur Gott, dem Allmächtigen, bekannt ist.

In diesem Zusammenhang sollte klar verstanden werden, dass, wenn der Zustand von:

أَسْلَمَ وَجْهَهُ لِلَّهِ⁶⁵

⁶⁵ „Wer sich gänzlich Allah unterwirft...“ (*Al-Baqara*, 2:113; Anm. d. Ü.)

den die Sufis *fanā'* nennen und der Heilige Qur'an als Standhaftigkeit bezeichnet, erst einmal vollkommen erreicht ist, die Stufen von *baqā'* und *liqā'* sofort darauf folgen. In anderen Worten, wenn man sich seines Seins als Geschöpf gänzlich entledigt, Begehren und Planung vollkommen aufgibt und die Stufe der vollkommenen Unterwerfung erreicht, dann erlebt man sofort die Stufe von *baqā'*. Doch solange der Zustand von *fanā'* nicht vollständig etabliert und das absolute Vertrauen in Gott, dem Allmächtigen, nicht zu einer natürlichen Eigenschaft geworden ist, kann die Stufe von *baqā'* nicht erreicht werden. Jene Stufe wird nur dann erreicht, wenn der Gehorsam keine Anstrengung mehr darstellt und die grünen, flatternden Zweige des Gehorsams wie ein natürliches Gewächs aus dem Herzen hervorsprossen, und alles, was als persönliches Eigentum erachtet wird, wahrlich Gottes wird; und so, wie andere im Genuss Vergnügen empfinden, gewinnt eine solche Person alles Vergnügen allein durch die Anbetung und das Gedenken Gottes, ja, das Wohlgefallen Gottes nimmt den Platz seiner persönlichen Begehren ein.

Wenn dieser Zustand von *baqā'* vollständig etabliert ist, das Wesen des Suchenden davon durchdrungen ist, ja, es zu seiner festen Eigenschaft wird und er ein Licht vom Himmel herabkommen sieht, das alle Hindernisse beseitigt; wenn dann ein feines, süßes und köstliches zuvor nicht empfundenes Gefühl der Liebe im Herzen erzeugt wird und eine Kühle und Zufriedenheit und Frieden und Wonne, wie das Erlebnis eines plötzlichen Zusammentreffens und Umarmens eines lange getrennten Freundes, erlebt werden, und die hellen, köstlichen, gesegneten, tröstenden, fließenden, duftenden und erfreuenden Worte Gottes ständig, ob sitzend, stehend, schlafend oder wachend, wie eine kühle, angenehme und duftende Brise, die über einen Blumengarten weht und am Morgen zu wehen beginnt und Wonne und Berausung mit sich bringt, herabzukommen beginnen und der Suchende so sehr zum Allmächtigen hingezogen wird, dass es ihm

nicht möglich ist, zu leben, ohne Ihm so zu gedenken, wie man einem Geliebten gedenkt, und er nicht nur bereit ist, seinen Reichtum, sein Leben, seine Ehre, seine Kinder und alles, was sein ist, zu opfern, sondern er all dieses in seinem Herzen schon geopfert hat, und er eine derartige Anziehung empfindet, deren Wesen er nicht erklären kann, und er ein helles Licht aus seinem inneren Ich wie das Morgengrauen erleuchten fühlt, und er einen Strom von Hingabe, Liebe und Treue mächtig durch sich hindurchströmen fühlt und jeden Augenblick meint, **Gott, der Allmächtige, sei auf sein Herz herabgekommen** – ja, wenn dieser Zustand allumfänglich erlebt wird, dann sollte ein Suchender sich glücklich schätzen und seine Dankbarkeit gegen den wahren Geliebten zum Ausdruck bringen, denn das ist die letzte Stufe, die *liqā'* genannt wird.

Auf dieser Stufe fühlt sich der Suchende so, als wäre er mit vielen heiligen Wassern gewaschen und durch die Tilgung aller Spuren seines Egos neu erschaffen worden; als wäre der Thron des Herrn der Welten in ihn gesetzt worden und Gottes leuchtendes Angesicht mit all dessen gewinnender Schönheit sei vor ihm erschienen.

Man sollte jedoch bedenken, dass die letzten beiden Stufen, *baqā'* und *liqā'*, nicht durch eigenes Bemühen erworben werden, sondern eine göttliche Gunst darstellen. Das Bemühen beschränkt sich auf die Stufe von *fanā'*, die Reise aller rechtschaffenen Suchenden endet dort, wodurch sich der Kreis der menschlichen Vortrefflichkeit schließt. Wenn der reingesinnte Suchende die Stufe von *fanā'* auf eine Weise überquert, wie sie überquert werden soll, dann ist es die göttliche Gepflogenheit, dass die Brise der göttlichen Gunst ihn sofort auf die Stufe von *baqā'* und *liqā'* befördert.

Somit ist es offensichtlich, dass alles Mühen und Wirken auf dieser Reise bis zur Stufe von *fanā'* führt und es danach für menschliches Bemühen, Wirken und Streben keinen Spielraum mehr gibt. Danach fällt eine helle Flamme der göttlichen Liebe auf die reine Liebe des nach

Gott, dem Edlen und Erhabenen, Suchenden. Durch die Vereinigung der beiden wird im menschlichen Herzen eine perfekte Reflexion des Heiligen Geistes erzeugt. Auf der Stufe von *liqā'* ist das Licht des Heiligen Geistes sehr hell und die von uns schon erwähnten außerordentlichen Manifestationen entspringen insofern dem Suchenden, als das Licht des Heiligen Geistes stets bei ihm ist und ihm innewohnt. Er wird von diesem Licht weder getrennt noch verlässt es ihn. Es kommt mit jedem Atemzug aus ihm hervor, fällt mit seinem Blick auf alles und zeigt seine Helligkeit in seinen Worten. Dieses Licht wird der Heilige Geist genannt. Indes ist dies nicht der wirkliche Heilige Geist. Der wirkliche Heilige Geist ist im Himmel. Dieser Heilige Geist ist eine Reflexion, die Brust, Herz und Hirn der heiligen Person durchweg innewohnt und sie nicht einmal für einen Augenblick verlässt.

(Ā'ina kamālāt-e islām, Rūhānī ḥazā'in, Band 5, S. 63-72)

Jeder wahrlich Suchende möchte natürlich wissen, was er tun sollte, um diese hohe Stufe des Zwiegesprächs mit dem Göttlichen zu erreichen. Die Antwort ist, dass diese Stufe eine neue Existenz bedeutet, bei der einem neue Fähigkeiten, neue Kräfte und ein neues Leben verliehen werden. Diese neue Existenz kann ohne Aufgabe des vorherigen Daseins nicht erlangt werden. Wenn die vorherige Existenz durch wahres und wirkliches Opfer, was Opfer von Leben, Ehre und Reichtum und allen anderen Ausschmückungen des Egos bedeutet, gänzlich abgelegt wurde, tritt diese zweite Existenz sofort an dessen Stelle.

Die Zeichen des Ablegens des vorherigen Daseins sind, dass vorherige Eigenschaften und Emotionen durch neue Eigenschaften und neue Emotionen ersetzt werden und sein Wesen eine enorme Veränderung erfährt. Alle sich auf Moral, Glauben und Anbetung beziehenden Daseinsstufen werden so umgewandelt, dass sie eine neue Farbe anzunehmen scheinen.

Kurz gesagt, man wird zu einer neuen Person und auch Gott, der

Allmächtige, erscheint neu.

Neue, zuvor unbekannte Wonnen werden in Dankbarkeit, in Standhaftigkeit und im Gedenken Gottes erlebt. Man fühlt deutlich, dass man volles Vertrauen in seinen Herrn hat und einen alles andere außer Ihm nicht im Geringsten interessiert. Das Nachsinnen über das Wesen von Gott, dem Allmächtigen, übermannt das Herz in solchem Maß, dass alle anderen Wesen außer Ihm ganz und gar verschwinden und alle materiellen Mittel unnützlich und verachtenswert erscheinen. Hingabe und Loyalität wallen in solchem Maße auf, dass jedes Unglück leicht erscheint und selbst das Erleben von Leid und Unglück als Wonne empfunden wird. Wenn alle diese Zeichen empfunden werden, sollte erkannt werden, dass die vorherige Existenz vollkommen gestorben ist.

Ein solcher Tod verleiht einem Suchenden wundervolle Kräfte für Taten, die man auf dem Wege Allahs ausübt. Ihm wird die Kraft gegeben, alle jene schweren Aufgaben zu erfüllen, über die andere zwar reden, die sie aber nicht erfüllen können, und all die Lasten zu tragen, die andere nur abschätzen, aber nicht heben können. All dieses vollbringt er nicht aus eigener Kraft, sondern mit der Hilfe einer großen göttlichen Macht, die ihn fester macht als die Berge und ihm ein treues Herz gewährt. Dann kann er, um der Herrlichkeit des allmächtigen Gottes willen, solche Dinge tun und solche Hingabe zeigen, die sich jenseits der Kraft des Menschen befinden. Er trennt sich ab von allem außer Allah und beseitigt alle dazwischenkommenden Barrieren und Hindernisse. Er wird geprüft und verfolgt und trifft auf verschiedene Arten von Prüfungen und wird von solchen Leiden und von solchem Unglück betroffen, die Berge zerstört und Sonne und Mond verdunkelt hätten; er aber bleibt standhaft und erträgt freudig alle Härten. Selbst, wenn er vom Mörser und Stößel der Katastrophen zu Staub zermahlen wird, entweicht ihm kein Ton außer: „Ich stehe zu Gott“. Wenn einer diese Stufe erreicht, erhebt er sich über die Zustände die-

ser Welt und ihm werden, durch Reflexion, die vollkommene Führung und der hohe Stand gewährt, die den früheren Propheten und Gesandten gewährt wurden, ja, er wird zu ihrem Erbe und Vertreter.

(*Ā'ina kamālāt-e islām, Rūhānī ḥazā'in, Band 5, S. 233-237*)

Die beruhigte Seele

Die Frage lautet: Was sind die geistigen Zustände?

Gemäß dem Heiligen Qur'an ist die Quelle der geistigen Zustände die beruhigte Seele (*nafs-e muṭma'inna*), die den Menschen von der Stufe des Moralischen zur Stufe des Gottnahen leitet, wie Gott, der Glorreiche, sagt:

يَا أَيَّتُهَا النَّفْسُ الْمُطْمَئِنَّةُ ارْجِعِي إِلَىٰ رَبِّكِ رَاضِيَةً مَّرْضِيَّةً ۖ فَادْخُلِي فِي عِبَادِي وَادْخُلِي جَنَّاتِي

Das heißt, Du, O beruhigte Seele, die du deinen Frieden in Gott gefunden hast, kehre zurück zu deinem Herrn, indem Er mit dir zufrieden ist und du mit Ihm. So tritt denn ein unter Meine Diener und tritt ein in Meinen Garten.

Bei der Erläuterung der geistigen Zustände des Menschen ist es angebracht, diesen Vers einigermaßen zu erläutern. Wir sollten im Gedächtnis behalten, dass der höchste spirituelle Zustand, wonach man in diesem Leben trachten kann, der ist, dass man mit seinem Schöpfer in völliger Harmonie steht und seine Ruhe, sein Glück und seinen Trost nur bei Ihm findet. Diese Stufe des Lebens wird auch *Paradies auf Erden* genannt. Auf dieser Stufe wird die vollkommene Aufrichtig-

⁶⁶ „(Doch) du, o beruhigte Seele, kehre zurück zu deinem Herrn, befriedigt in (Seiner) Zufriedenheit! So tritt denn ein unter Meine Diener und tritt ein in Meinen Garten!“ (89:28–31)

keit, Reinheit und Treue des Menschen von Gott mit einem Paradies (himmlischen Leben) hienieden belohnt.

Während viele auf das zukünftige Paradies hoffen und warten, befindet jener sich in einem gegenwärtigen, irdischen Paradies. Auf dieser Stufe empfindet der Mensch, dass Gebete und Gottesdienste, die ihm auferlegt worden waren, die wirkliche Nahrung darstellen, von der das Bestehen und Wachstum seiner Seele abhängt, und dass dies die Grundlage seiner geistigen Entwicklung ist. Des Weiteren erkennt er, dass er sich der Ernte seiner Anstrengungen nicht nur in einem künftigen Leben zu erfreuen hat. Auf dieser Stufe erlebt der Mensch, dass die zweite (noch unvollkommene) Stufe – d. h. *die Sich-tadelnde Seele* –, obwohl sie dem Menschen die Unlauterkeiten seines Lebens vorwarf, trotzdem machtlos war, in ihm den Drang zur Tugend zu wecken und die schlechten Neigungen wirklich als meidenswert erscheinen zu lassen; zudem war sie nicht in der Lage, den Menschen fest auf den Grundsatz der Tugend zu stellen. Es tritt nunmehr eine Veränderung ein, was den Anfang der dritten Stufe – die *beruhigte Seele* – darstellt.

Auf dieser Stufe wird der Mensch befähigt, den höchsten Erfolg zu erlangen. Die sinnlichen Leidenschaften ersterben und das Selbst strauchelt nicht mehr, sondern, gekräftigt durch eine stärkende Brise, die über das Selbst weht, bereut es seine vergangenen Schwächen. Eine vollkommene Änderung tritt in der Natur und in den Gewohnheiten des Menschen ein und die früheren Gewohnheiten erleben eine völlige Umwandlung. Der Mensch ist dem bisherigen Weg seines Lebens gänzlich entfremdet, von allen Unreinheiten gewaschen und gereinigt. Gott Selbst hat seinem Herzen mit eigener Hand die Liebe zur Tugend eingeprägt und läutert es dadurch vollständig von der Unreinheit des Bösen. Die Heerscharen der Wahrheit lassen sich alle in der Zitadelle seines Herzens nieder und Rechtschaffenheit herrscht in den Festungen seiner Natur. Die Wahrheit siegt und die Unwahrheit

flieht und legt die Waffen nieder. Die Hand Gottes ruht über seinem Herzen und er geht jeden Schritt unter Seinem Schatten. Gott weist darauf in den folgenden Versen hin:

أُولَٰئِكَ كَتَبَ فِي قُلُوبِهِمُ الْإِيمَانَ وَأَيَّدَهُم بِرُوحٍ مِّنْهُ
 وَذَيَّنَهُمْ فِي قُلُوبِهِمْ وَكَرَّرَ إِلَيْهِمْ الْكُفْرَ وَالْفُسُوقَ وَالْعِصْيَانَ ۗ أُولَٰئِكَ
 هُمُ الرَّشِيدُونَ ۖ فَضَلَّآ مِّنْ اللَّهِ وَبِعَمَّةٍ ۗ وَاللَّهُ عَلِيمٌ حَكِيمٌ ۖ⁶⁷
 وَقُلْ جَاءَ الْحَقُّ وَزَهَقَ الْبَاطِلُ ۗ إِنَّ الْبَاطِلَ كَانَ زَهُوقًا ۖ⁶⁹

• Das heißt, das sind die, in deren Herzen Gott mit Seiner eigenen Hand den Glauben eingeschrieben hat, und die Er gestärkt hat mit dem Heiligen Geist. • O ihr Gläubigen! Gott hat euch den Glauben lieb gemacht und ihn schön geschmückt in euren Herzen und Er hat euch Unglauben, Widerspenstigkeit und Ungehorsam verabscheuenswert gemacht und euch die Verwerflichkeit der schlechten Wege eingeschärft. All das geschah durch die Gnade und Huld Gottes; und Gott ist allwissend und weise. • Gekommen ist die Wahrheit, und dahingeschwunden ist das Falsche. Das Falsche musste ja dahinschwinden.

Diese Worte weisen auf den spirituellen Zustand des Menschen hin, den er auf der dritten Stufe erlangt. Wer diese Stufe nicht erlangt hat, ist des wahren Lichtes und der Einsicht bar. Die Worte „in deren Herzen

⁶⁷ „Das sind die, in deren Herzen Allah den Glauben eingeschrieben hat und die Er gestärkt hat mit Seinem eigenen Wort.“ (58:23)

⁶⁸ „...jedoch Allah hat euch den Glauben lieb gemacht und ihn schön geschmückt in euren Herzen, und Er hat euch Unglauben, Widerspenstigkeit und Widersetzlichkeit verabscheuenswert gemacht. Das sind jene, die der rechten Bahn folgen durch die Gnade und die Huld Allahs. Und Allah ist allwissend, allweise.“ (49:8,9)

⁶⁹ „Gekommen ist die Wahrheit und dahingeschwunden ist das Falsche. Siehe, das Falsche schwindet schnell.“ (17:82)

Gott den Glauben Selbst mit Eigener Hand eingegraben hat, und die Er gestärkt hat mit dem Heiligen Geist“ beziehen sich einzig darauf, dass für den Menschen wahre Reinheit und Rechtschaffenheit ohne die Hilfe von oben unerreichbar ist. Auf der zweiten Stufe der Seele, die wir *die Sich-tadelnde-Seele* genannt haben, zeigt der Mensch immer wieder Reue und empfindet für eine Weile die Gewissensbisse seiner guten Natur. Bald richtet er sich auf, bald fällt er. Er zweifelt zuweilen an seiner Besserung und glaubt, dass sein Zustand unheilbar sei. Für eine Zeitlang verhartet er in diesem Zustand, aber wenn die bestimmte Stunde kommt, siehe da!, es steigt nachts oder tags ein Licht auf ihn herab, welches von einer göttlichen Kraft begleitet wird. Das Kommen dieses Lichtes bewirkt zugleich eine wunderbare Wandlung in seiner Seele und er fühlt eine mächtige, unsichtbare Hand ihn aufwärts leiten. Eine neue Welt eröffnet sich ihm und er erlebt das Dasein Gottes. Seine Augen sind erfüllt von einem neuen Licht, das sie zuvor nicht besaßen. Aber wie können wir diesen Pfad entdecken und wie können wir dieses Licht erwerben? Vergessen wir nicht, dass in dieser Welt jede Wirkung eine Ursache hat, und dass hinter jeder Bewegung ein Antrieb steht. Zu jeder Art des Wissens führt ein bestimmter Weg, der rechte Weg. Man kann in dieser Welt nichts erlangen, ohne jeweils bestimmte Naturgesetze zu befolgen. Diese Naturgesetze bezeugen hinlänglich, dass, um etwas zu erringen, wir des rechten Weges bedürfen, und dass die Erlangung des Zieles das Einschlagen des von der Natur bestimmten Weges bedingt. Wenn wir uns in einem dunklen Zimmer befinden und den Sonnenschein benötigen, müssen wir richtigerweise das der Sonne zugewandte Fenster öffnen. Dann wird auf einmal das Licht eintreten und alle dunklen Ecken des Zimmers erhellen.

In ähnlicher Weise muss es auch ein Fenster geben, wodurch die Segnungen und Gnaden Gottes empfangen werden können und ebenfalls einen Weg, auf dem der geistige Zustand der menschlichen

Seele erlangt werden kann. Es geziemt uns daher, den Weg der Entwicklung und des Fortschritts unseres Geistes zu suchen, wie wir uns Tag und Nacht mit dem beschäftigen, was unseren körperlichen und materiellen Wohlstand fördert. Aber die Frage ist, ob wir diesen Weg bloß durch die schwachen Bestrebungen unseres Verstandes entdecken und lediglich kraft unseres Scharfsinns eine erfolgreiche Vereinigung mit Gott erzielen können. Ist es möglich, dass nur unsere Logik und Philosophie uns die Türen aufmachen können, die nur durch die mächtige Hand Gottes geöffnet werden? Seid gewiss, dass dies nicht stimmt. Menschliche Vorrichtungen können uns niemals zu dem Lebendigen und Ewigen führen. Der einzige gerade Weg zur Erlangung dieses Zieles besteht darin, dass wir vor allem unser Leben samt unseren Fähigkeiten und Kräften völlig der Sache Gottes widmen und dann unaufhörlich und unerschütterlich die Verbindung mit Ihm erflehen, um so Gott durch Ihn selbst zu finden.

Ein vortreffliches Gebet

Das beste Gebet, das uns gleichzeitig auch die Zweckmäßigkeit lehrt und die angeborene Sehnsucht der Seele versinnbildlicht, ist jenes, welches Gott uns in der Eröffnungs-Sura des Heiligen Qur'an, *al-Fātiḥa*, lehrt. Es lautet:

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ - أَلْحَمْدُ لِلَّهِ رَبِّ الْعَالَمِينَ⁷⁰

Im Namen Allahs, des Gnädigen, des Barmherzigen. Aller Ruhm gehört Allah, dem Schöpfer, Erzieher und Erhalter aller Welten.

⁷⁰ „Im Namen Allahs, des Gnädigen, des Barmherzigen. Aller Preis gehört Allah, dem Herrn der Welten.“ (1:1,2)

71 الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

Dem Gnädigen, Der aus Seiner Barmherzigkeit für unser Wohlergehen sorgt, ohne dass wir sie durch etwaige Arbeit verdient haben. Dem Barmherzigen, Der aus Seiner Barmherzigkeit unsere Taten aufs Beste belohnt.

72 مَلِكِ يَوْمِ الدِّينِ

Dem alleinigen Herrn des Gerichtstages, Der diesen Letzten Tag niemand anderem übertragen hat.

73 إِيَّاكَ نَعْبُدُ وَإِيَّاكَ نَسْتَعِينُ

O Du, der Du alle diese Lobpreisungen in Dir vereinigst, Dich allein beten wir an, und Dich allein rufen wir um Beistand in all unseren Angelegenheiten.

Die Mehrzahl *wir* in diesem Zusammenhang deutet an, dass sich unsere einzelnen Fähigkeiten mit der Anbetung Gottes beschäftigen und sich vor Seiner Türschwelle niederwerfen. Denn der Mensch, in Anbetracht seiner inneren Fähigkeiten, ist als eine Gemeinschaft (seiner Fähigkeiten) anzusehen, und das Sich-Niederwerfen seiner sämtlichen Fähigkeiten vor Gott ist der Zustand, den wir *Islam* nennen. Das Gebet lautet weiter:

74 اهْدِنَا الصِّرَاطَ الْمُسْتَقِيمَ - صِرَاطَ الَّذِينَ أَنْعَمْتَ عَلَيْهِمْ

71 „Dem Gnädigen, dem Barmherzigen.“ (1:3)

72 „Dem Meister des Gerichtstages. (1:4)

73 „Dir allein dienen wir, und zu Dir allein flehen wir um Hilfe.“ (1:5)

74 „Führe uns auf den geraden Weg.“ (1:6)

Führe uns auf den rechten Weg, der zu Dir führt, und lass es so sein, dass Wir uns auf diesem Weg halten, und dass Wir den Fußstapfen derjenigen folgen können, auf die sich Deine Segnungen und Gnaden niedersenken.

غَيْرِ الْمَغْضُوبِ عَلَيْهِمْ وَلَا الضَّالِّينَ⁷⁵

Bewahre uns vor dem Pfade jener, auf die Dein Zorn herabstieg und die Dich nicht haben erreichen können, sondern die irregegangen sind. Amin! Mache es so, unser Gott!

Diese Verse machen klar, dass die Segnungen Gottes und Seine Gnaden nur auf jenen ruhen, welche ihr Leben auf dem Pfade Gottes opfern, sich Seinem Willen völlig ergeben und, im Trachten nach Seinem Wohlgefallen, sich Ihm gänzlich unterordnen und von Ihm all die geistigen Segnungen erleben, die man durch die Vereinigung mit Gott je erhalten kann, um somit die Stufe zu erreichen, auf der man mit Gott spricht und Seine Stimme hört. Sie setzen all ihr Können für die Hingabe an Gott ein. Sie scheuen jede Übertretung der Gebote Gottes und werfen sich vor Seiner Türschwelle nieder. Sie meiden, soweit sie es vermögen, alles Böse und unterlassen alles, was den Zorn Gottes erregen könnte. Da sie Gott in erhabener Entschlossenheit und wahrer Aufrichtigkeit suchen, finden sie Ihn auch und haben die Möglichkeit, am Becher der reinen Gotteserkenntnis zu laben...

⁷⁵ „Den Weg derer, denen Du Gnade erwiesen hast, die nicht (Dein) Missfallen erregt haben und die nicht irregegangen sind.“ (1:7)

Standhaftigkeit im Glauben

Die wahre und vollkommene Gnade, die einen Menschen in die geistige Welt führt, setzt insofern vollkommene Standhaftigkeit voraus, als der Mensch ein so hohes Maß an Festigkeit und Treue an den Tag legen muss, das keine Prüfung ihn erschüttern kann. Er muss eine Verbindung mit Gott haben, die kein Schwert zu durchtrennen und kein Feuer zu verbrennen vermag; kein Ungemach hat die Macht, das Band zu lockern; der Tod der nächsten Verwandten beeinträchtigt es nicht, die Trennung von den Lieben tritt nicht dazwischen, und die Furcht vor dem Verlust der Ehre kann es nicht gefährden. Bevorstehender furchtbarer, schmerzvoller Tod kann es nicht im Geringsten erschüttern. Eng ist diese Pforte und schwierig der Pfad. Ach! Welch ein Berg ist zu erklimmen! Darauf lenkt Gott im folgenden Vers unsere Aufmerksamkeit:

قُلْ إِنْ كَانَ آبَاؤُكُمْ وَأَبْنَاؤُكُمْ وَإِخْوَانُكُمْ وَأَزْوَاجُكُمْ وَعَشِيرَتُكُمْ وَأَمْوَالٌ اقْتَرَفْتُمُوهَا
وَتِجَارَةٌ تَخْشَوْنَ كَسَادَهَا وَمَسَاكِينُ تَرْضَوْنَهَا أَحَبَّ إِلَيْكُمْ مِنَ اللَّهِ وَرَسُولِهِ وَجِهَادٍ
فِي سَبِيلِهِ فَتَرَبَّصُوا حَتَّى يَأْتِيَ اللَّهُ بِأَمْرٍ ۗ وَاللَّهُ لَا يَهْدِي الْقَوْمَ الْفَاسِقِينَ⁷⁶

Sprich, wenn eure Väter und eure Brüder und eure Frauen und eure Verwandten und das Vermögen, das ihr euch erworben, und der Handel, dessen Niedergang ihr fürchtet, und die Wohnstätten, die ihr liebt, euch teurer sind als Gott und Sein Gesandter und das Streiten in Seiner Sache, dann wartet, bis Gott mit Seinem Gericht kommt; und Gott leitet die Übeltäter nicht.

⁷⁶ „Sprich: ,Wenn eure Väter und eure Söhne und eure Brüder und eure Frauen und eure Verwandten und das Vermögen, das ihr euch erworben, und der Handel dessen Niedergang ihr fürchtet, und die Wohnstätten, die ihr liebt, euch teurer sind als Allah und Sein Gesandter und das Streiten für Seine Sache, dann wartet, bis Allah mit Seinem Urteil kommt; und Allah weist dem ungehorsamen Volk nicht den Weg.“ (9:24)

Der Vers zeigt, dass diejenigen, die ihre Verwandtschaft und ihr Vermögen dem Wohlgefallen Gottes vorziehen, in Seinen Augen die Übeltäter sind. Sie gehen sicherlich ihrem Verderben entgegen, da sie Anderes Gott vorgezogen haben.

Dies ist die dritte Stufe und allein auf dieser Stufe wird der Mensch gottesfürchtig, vorausgesetzt, dass er willens ist, für die Sache Gottes tausendfachen Kummer auf sich zu nehmen und sich mit solch absoluter Hingabe und Aufrichtigkeit Ihm zuzuwenden, als ob alle außer Ihm tot wären. Die Wahrheit ist, dass wir den lebendigen Gott unmöglich sehen können, ehe nicht eine Art von Tod uns ereilt. Der Tag des Sterbens unserer körperlichen Begierden ist der Tag der Manifestation Gottes. Wir sind blind, solange wir unsere Augen vor gottfremden Gegenständen nicht verschließen, und wir sind leblos, solange wir uns nicht wie Tote in die Hand Gottes legen. Die Standhaftigkeit, die uns die Überwindung aller fleischlichen Begierden ermöglicht, kann nur und ausschließlich dadurch erlangt werden, dass wir unser Gesicht Gott zuneigen. Das ist die Aufrichtigkeit, die den körperlichen Leidenschaften den Todesstoß versetzt.

(Islāmī uṣūl kī filāsifī, Rūḥānī ḥazā'in, Bd. 10, S. 377-383 [Dt. Ü.: Die Philosophie der Lehren des Islam, Frankfurt am Main 2013, S. 139-147])

Persönlicher Verdienst und Beziehung zu Gott

Es gibt drei Kategorien von Menschen, die an himmlischen Zeichen teilhaben. Erstens jene, die selbst keinen Verdienst und keine Beziehung zu Gott, dem Allmächtigen, haben. Aufgrund ihrer intellektuellen Voraussetzungen erleben sie zwar wahre Träume und Visionen, doch diese weisen weder auf ihre Akzeptanz durch Gott hin, noch auf Seine Liebe, noch sind sie von einem etwaigen Nutzen für sie. Tausende verruchter und bösertiger Menschen teilen solche Erfahrungen mit ihnen. Man sieht oft, dass trotz solcher Träume und Visionen ihr Ver-

halten nicht lobenswert ist und ihr Glaube sehr schwach; so sehr, dass sie nicht den Mut haben, wahres Zeugnis abzulegen oder sich von den Verruchten zu trennen. Sie wagen es nicht, solches wahres Zeugnis abzulegen, das bei einer Person hohen Standes Anstoß erregen könnte. Sie sind nachlässig und faul hinsichtlich ihrer religiösen Verpflichtungen und gänzlich versunken in der Sorge und dem Kummer über das Weltliche. Absichtlich unterstützen sie die Falschheit und verlassen die Wahrheit. Auf Schritt und Tritt machen sie sich der Unehrlichkeit schuldig und einige von ihnen enthalten sich nicht einmal der Laster und Sünde und greifen auf jede ungesetzliche Methode zurück, um weltliche Vorteile zu erlangen. Der moralische Zustand einiger von ihnen ist bedauernswert und sie sind durchlöchert von Neid, Geiz, Dünkel, Hochmut und Stolz. Sie greifen auf jede Gemeinheit zurück und sind charakterisiert von verschiedenen Arten schändlicher Übel. Einige von ihnen haben nur böse Träume, von denen eine Anzahl wahr wird, so als seien ihre Hirne nur für üble und unheilvolle Träume erschaffen worden. Es ist ihnen nicht möglich, Träume zu haben, die ihnen nützen oder die auf etwas Gutes für jemand anderen hindeuten. Ihre Träume sind von einer Art, die man mit der Erfahrung einer Person beschreiben könnte, die in der Ferne Rauch erblickt, doch weder den Schein des Feuers sieht noch dessen Wärme spürt. Solche Menschen haben nichts mit Gott und geistigen Dingen zu tun; ihnen ist nur Rauch gegeben worden, der kein Licht erzeugt.

Die zweite Kategorie von Menschen, die wahre Träume erleben oder Offenbarungen empfangen, sind jene, die zwar eine gewisse Beziehung zu Gott haben, deren Beziehung aber nicht vollkommen ist. Ihre Träume und Offenbarungen ähneln der Erfahrung einer Person, die in einer dunklen und kalten Nacht in weiter Ferne das Licht des Feuers sieht, das ihr ermöglicht, Schlaglöcher, Dornen, Steine, Schlangen und wilde Tiere zu meiden, sie aber nicht davor erretten kann, vor Kälte zu sterben. Wenn eine solche Person den Wärmekreis des

Feuers nicht erreicht, wird auch sie genauso vernichtet wie einer, der im Dunkeln geht.

Die dritte Kategorie von Menschen, die wahre Träume und Offenbarungen erleben, kann verglichen werden mit einem Menschen, der in einer dunklen und kalten Nacht nicht nur vom hellen Schein eines Feuers geführt wird, sondern dessen Wärmekreis wirklich betritt und vor den Auswirkungen der Kälte vollkommen geschützt wird. Nur jene Menschen erreichen diese Stufe, die das Gewand niederer Leidenschaften im Feuer der Liebe zum Göttlichen verbrennen und um Gottes willen ein Leben in Bitterkeit wählen. Sie sehen den Tod vor sich und laufen auf ihn zu, um mit ihm zusammenzutreffen. Sie akzeptieren jede Pein auf dem Wege Gottes. Um Gottes willen werden sie zu Feinden ihres Egos und zeigen in dieser Hinsicht ein derartiges Maß an Glaubensstärke, dass selbst Engel darob erstaunt sind. Sie sind geistige Sieger und alle satanischen Angriffe erweisen sich gegen ihre geistige Stärke als vollkommen unwirksam. Sie sind wahrlich getreu und hingebungsvoll. Szenen weltlicher Freuden können sie nicht irreführen noch können sie durch die Liebe zu Ehefrau und Kindern abgewardt werden. Kurzum, weder Bitterkeit kann sie ängstigen noch kann ein materieller Genuss verhindern, dass sie auf Gott zugehen. Keine Beziehung kann ihre Beziehung zu Gott stören.

Es gibt drei geistige Grade, von denen der erste Gewissheit durch Folgerung, der zweite Gewissheit durch Sehen, und der dritte gesegnete und perfekte Zustand Gewissheit durch Erfahrung genannt wird. Solange die Stufe der Gewissheit durch Erfahrung nicht erreicht wird, kann das menschliche Verstehen insofern nicht Vollkommenheit erlangen oder von allen Unreinheiten gereinigt werden, als ebenjene Stufe nicht nur auf das Sehen beschränkt bleibt, sondern das menschliche Herz in einer plötzlichen Erfahrung einhüllt; während der Suchende, in das flammende Feuer der Gottesliebe stürzend, sein Ego ganz und gar verneint. Auf dieser Stufe ändert sich das menschliche

Verständnis von der Theorie zur Erfahrung und das niedere Leben wird vollkommen ausgemerzt. Ein solcher sitzt auf dem Schoße Gottes, des Allmächtigen. So, wie ein Stück Eisen, wenn im Feuer erhitzt, das Aussehen und die Eigenschaften des Feuers annimmt, wird auch ein Suchender, auf dieser Stufe angekommen, mit göttlichen Attributen ausgestattet, die er in sich reflektiert. Er unterwirft sich dem Wohlgefallen Gottes so vollkommen, dass er unter der Anleitung Gottes spricht, sieht, hört und sich bewegt, als wäre allein Gott in seiner Hülle. Seine Menschlichkeit ist den göttlichen Manifestionen vollkommen unterworfen. Dieses Thema ist sehr subtil und befindet sich außerhalb des allgemeinen Verständnisses; darum werde ich nicht weiter darauf eingehen.

(*Ḥaqīqatu l-waḥy, Rūḥānī ḥazā'in, Band 22, S. 22-25*)

Stufen geistiger Erfüllung

Das Wort *aflaḥa* wird in diesen Versen sechsmal wiederholt.⁷⁷ Im ersten Vers wird es ausdrücklich verwendet, da es heißt:

قَدْ أَفْلَحَ الْمُؤْمِنُونَ۔ الَّذِينَ هُمْ فِي صَلَاتِهِمْ خٰشِعُونَ⁷⁸

In anderen Versen wird es durch den Konjunktiv zum Ausdruck gebracht. Im Lexikon ist die Bedeutung von *aflaḥa* أَصْبَرَ إِلَى الْفَلَاحِ, das heißt, jemand wurde in die Richtung des Objektes seines Erfolges gewendet und dazu gebracht, sich darauf zuzubewegen. Gemäß dieser Bedeutung ist der erste Schritt eines Gläubigen zur Erlangung seines Ziels die Demut in seinem Gebet; eine Handlung, die das Aufgeben

⁷⁷ Verwiesen wird auf die Anfangsverse der Sura *al-Mu'minūn*, dem 23. Kapitel des Heiligen Qur'an. (Anm. d. Ü.)

⁷⁸ „Erfolg fürwahr krönt die Gläubigen, die sich demütigen in ihren Gebeten.“ (*Al-Mu'minūn*, 23:2-3; Anm. d. Ü.)

von Stolz und Hochmut beinhaltet. Dadurch wird erreicht, dass dem Selbst die Demut zur Gewohnheit wird und er bereit und geneigt ist, eine Beziehung zu Gott einzugehen.

Die zweite Stufe in Richtung Erfüllung ist die Aufgabe eitlen Denkens und sinnloser Beschäftigungen, denn solange ein Gläubiger nicht die Stärke erwirbt, um Gottes willen sinnlose Beschäftigungen, deren Aufgabe nicht schwer fällt, abzulegen, ist es unsinnig, zu erwarten, dass er sich von solchen Beschäftigungen abwenden kann, die ihm Nutzen bringen oder Vergnügen bereiten und schwer abzulegen sind. Dies zeigt, dass, nach dem Ablegen des Hochmuts, der nächste Schritt insofern das Aufgeben sinnloser Beschäftigungen ist, als dadurch eine gewisse Beziehung zu Gott, dem Allmächtigen, etabliert wird, was zur Folge hat, dass der Glaube stärker wird als zuvor. Diese Beziehung ist schwach, weil auch die Beziehung zu sinnlosen Beschäftigungen schwach ist, und man dadurch, dass man eine schwache Beziehung aufgibt, mit einer Beziehung belohnt wird, die auch schwach ist.

Die dritte Stufe in Richtung geistiger Erfüllung besteht darin, sein Vermögen für die Sache Allahs auszugeben, was ein größeres Opfer bedeutet, als sich von eitlen Beschäftigungen abzuwenden, da Reichtum mit Mühe erworben wird, etwas Nützliches darstellt und auch eine Quelle für Wohlstand und Bequemlichkeit ist. Dieses Opfer erfordert einen stärkeren Glauben als das Aufgeben eitler Beschäftigungen. Infolgedessen wird der Glaube weiterhin gestärkt und auch die Beziehung zu Gott wird gefördert. Dies läutert insofern das Ich, als das Opfern des Vermögens um Gottes willen ohne solche Läuterung nicht möglich ist.

Die vierte Stufe ist das Zurückhalten der Leidenschaften von unrechtmäßiger Befriedigung, was eine stärkere Bindung darstellt als die Bindung zum Vermögen, da das Vermögen ja für die Befriedigung der Leidenschaften ausgegeben wird. Seine Leidenschaften um Gottes willen zu beherrschen ist ein größeres Opfer als das Opfern des

Vermögens. Infolgedessen stärkt das Entsagen der Leidenschaften die Beziehung zu Gott, denn für alles, das man um Gottes willen aufgibt, erhält man an dessen Stelle etwas Besseres.

لطف او ترک طالبان نہ کند کس پہ کار ہش زیاں نہ کند
ہر کہ آن راہ جست یافتہ است یافت آن رو کہ سر نیافتہ است⁷⁹

Die fünfte Stufe besteht darin, auf dem Wege Allahs das Ego ganz und gar abzulegen. Dies bedeutet, Gott das zurückzugeben, was einem als ein Pfand anvertraut worden ist. Auf dieser Stufe muss ein Gläubiger seine Beziehung zu allem ihm Gewährten auf eine Weise ändern, als sei all jenes ein Pfand, das auf dem Wege Gottes gewidmet werden sollte. Dies ist die Bedeutung des Verses:

وَالَّذِينَ هُمْ لِأَمْتِهِمْ وَعَهْدِهِمْ زَعُونَ⁸⁰

Jemandes Leben und Vermögen und alle Quellen der Bequemlichkeit sind Pfände, die einem von Gott anvertraut wurden; sie zurückzugeben ist für den Verwalter eine Pflicht. Darum bedeutet das Opfern des Egos, dass man insofern das Pfand dem Allmächtigen zurück erstattet und sein Glaubensabkommen mit Gott gebührend erfüllt und als wahres Opfer den seinen Mitmenschen geschuldeten Verpflichtungen vollkommen nachkommt, als auch die vollkommene Erfüllung aller Aspekte der Rechtschaffenheit auf eine Art Tod hinausläuft. In diesem Zusammenhang bedeutet Erfüllung, dass als Folge dessen, dass ein

⁷⁹ Seine Gnade lässt den Sucher nicht im Stich;

Auf Seinem Pfade erleidet niemand Verlust.

Wer suchet nach dem Pfade, findet ihn;

Hell erleuchtet das Antlitz, das sich nicht von Ihm abwendet. (Anm. d. Ü.)

⁸⁰ „...und die ihre Treue und ihre Verträge wahren.“ (*Al-Mu'minūn*, 23:9; Anm. d. Ü.)

Gläubiger sein Leben auf dem Pfade Gottes verbringt und alle Aspekte der Rechtschaffenheit zur Wirkung bringt, das göttliche Licht sein Wesen umhüllt und ihn mit geistiger Schönheit versieht, so wie die Knochen schön gemacht wurden, indem sie mit dem Fleisch bekleidet wurden... Diese beiden Zustände sind von Gott, dem Allmächtigen, als Gewänder beschrieben worden. Auch Rechtschaffenheit wurde als ein Gewand bezeichnet, da Allah sagt:

يَبَاسُ التَّقْوَى⁸¹

Auch das Fleisch, welches die Knochen bekleidet, wurde als ein Gewand bezeichnet, so wie Allah sagt:

فَكَسَوْنَا الْعِظْمَ لَحْمًا⁸²

[...] Man sollte bedenken, dass die fünfte Stufe die letzte Stufe der geistigen Reise darstellt. Wenn jene Stufe der Vollkommenheit erreicht wird, dann folgt die sechste Stufe, die eine reine Gunst ist und einem Gläubigen ohne weitere Mühe oder Anstrengung gewährt wird. Bemühungen haben keine Bewandnis mit ihr. In anderen Worten, so wie der Gläubige sein Ich um Gottes willen aufgibt und ihm eine neue Seele gewährt wird...; desgleichen wird ein Gläubiger, der sein Leben aus persönlicher Liebe zu Gott der Sache Gottes widmet, mit dem Geist von Gottes persönlicher Liebe geehrt, die begleitet wird vom Heiligen Geist. Gottes persönliche Liebe ist ein Geist und der Heilige Geist ist nichts davon Getrenntes. Es gibt keine Trennung zwischen Gottes Liebe und dem Heiligen Geist. Darum haben wir insofern Gottes persönliche Liebe zumeist ohne Erwähnung des Heiligen

⁸¹ „Das Kleid der Frömmigkeit.“ (*Al-A'raf*, 7:27; Anm. d. Ü.)

⁸² „Dann bekleideten wir die Knochen mit Fleisch.“ (*Al-Mu'minun*, 23:15; Anm. d. Ü.)

Geistes erwähnt, als die beiden abhängig sind voneinander. Wenn dieser Geist auf einen Gläubigen herabkommt, dann stellt die Anbetung keine Last mehr da und wird mit solcher Stärke und Freude versehen, dass sie ihn dazu veranlasst, Gott anzubeten und Ihm aus dem Eifer der Liebe und nicht aufgrund bewusster Anstrengung zu gedenken. Ein solcher ist wie der Engel Gabriel ständig auf der Schwelle Gottes zugegen und ihm wird fortwährend die Nähe zu Gott, dem Allmächtigen, gewährt, so wie Gott, der Allmächtige, gesagt hat:

وَالَّذِينَ هُمْ عَلَى صَلَاتِهِمْ يُحَافِظُونَ⁸³

Das heißt: „Die vollkommenen Gläubigen sind jene, die fortwährend in der Gegenwart Gottes sind und selbst über ihre Gebete wachen.“

Auf jener Stufe erachtet ein Gläubiger sein Gebet, ohne das er nicht überleben kann, als notwendig für die Förderung seines geistigen Lebens. Diese Stufe kann nicht erreicht werden, ohne den von Gott, Allmächtigen, auf einen Gläubigen herabkommenden Geist. Wenn ein Gläubiger sein Leben um des allmächtigen Gottes willen verlässt, verdient er, dass ihm ein neues Leben gegeben wird.

All dies zeigt, dass es dem gesunden Menschenverstand zufolge diese sechs Stufen sind, die von einem Gläubigen, der die Vollkommenheit seines geistigen Wesens sucht, erklommen werden müssen, und selbst ein oberflächliches Nachdenken würde zeigen, dass ein Gläubiger im Verlauf seiner geistigen Reise sechs Zustände durchlaufen muss. Der Grund hierfür ist, dass solange der Mensch es nicht schafft, eine vollkommene Beziehung zu Gott herzustellen, sein unvollkommenes Ego fünf böse Zustände liebt und das Ablegen der Liebe zu jedem einzelnen ein Motiv erfordert, das es ihm ermöglicht, jene

⁸³ *Al-Mu'minūn*, 23:10.

Liebe zu überwinden, sodass eine neue Liebe ihren Platz einnehmen kann.

Der erste Zustand, den einer liebt, ist einer der Nachlässigkeit, in dem er sich in einer Entfernung zu Gott, dem Allmächtigen, befindet. Sein Ego befindet sich in einer Art Unglauben, er wird hingezogen zu Hochmut und Hartherzigkeit und zeigt keine Spur von Demut, Ergebenheit und Unterwerfung. Er liebt diesen Zustand und erachtet ihn als das Beste für sich.

Wenn die göttliche Gunst indes seine Reformation plant, prägt irgendein Geschehen oder Unglück die Herrlichkeit, Furcht und Macht des allmächtigen Gottes seinem Herzen ein, woraufhin er demütig wird und seine Liebe zu Stolz, Hochmut und Nachlässigkeit ganz und gar vernichtet wird. Man beobachtet oftmals, dass die Peitsche des göttlichen Schreckens die Nacken selbst waghalsiger Übeltäter niederdrückt, wenn sie auf furchtbare Weise zuschlägt; er wird erweckt aus dem Schlummer der Nachlässigkeit und wird demütig und ergeben. Dies ist die erste Stufe der Zuwendung zu Gott, die einem vom Glück Begünstigten durch die Vergegenwärtigung der göttlichen Herrlichkeit und ehrfurchteinflößenden Größe oder durch andere Mittel offensteht. Obgleich er sein nachlässiges und zügelloses Leben liebte, muss er es aufgeben, da er sich einem stärkeren und entgegengesetzten Einfluss unterwirft.

Der zweite Zustand zeigt sich darin, dass sich bei einem solchen Gläubigen, trotz der partiellen Zuwendung zu Gott, dem Allmächtigen, die Unreinheit der von ihm geliebten eiteln Rede, Handlungen und Beschäftigungen immer noch auf diese Veränderung auswirken. Manchmal erfährt er Demut im Gebet, doch unnütze Beschäftigungen und die Gesellschaft und Neigungen fahren fort, ihn zu beschäftigen. In gewissem Sinne pendelt er zwischen zwei Zuständen.

واعظاں کہیں جلوہ بر محراب و ممبرے کنند⁸⁴
چوں بختوت مے روند آں کار دیگر مے کنند

Wenn dann aber die göttliche Gunst ihn vor dem Ruin erretten möchte, kommt eine weitere, größere Manifestation der göttlichen Herrlichkeit, Gewalt und Macht auf sein Herz herab. Sie stärkt seinen Glauben und vertilgt alle eitlen Gedanken und Neigungen. Sie erzeugt in seinem Herzen eine derartige Liebe zum Herrn der Ehre, die seine Liebe zu unnützen Beschäftigungen und Sorgen übermannt und ersetzt, mit dem Ergebnis, dass sein Herz solche Handlungen verabscheut.

Ein dritter übler Zustand, an dem der Gläubige noch leidet, der ihm teurer ist als der zweite, ist seine natürliche Liebe zum Eigentum, das er als Stütze und Bequemlichkeit seines Lebens erachtet, und das er als etwas erachtet, das er durch seine eigene Mühe und sein Streben erworben hat. Aus diesem Grund ist es sehr schwer und bitter für ihn, sich um Gottes willen von seinem Eigentum zu trennen.

Wenn die göttliche Gunst ihn von dieser überaus großen Verwicklung zu erretten wünscht, dann wird ihm Wissen erteilt von der Vorsehung Gottes und der Samen des Gottvertrauens wird in sein Herz gesät. Dies wird ersetzt von der Ehrfurcht vor dem Göttlichen, und diese zwei Manifestationen der Schönheit und Glorie ergreifen Besitz von seinem Herzen; infolgedessen verlässt die Liebe zum Eigentum sein Herz, und an dessen Stelle wird der Samen der Liebe zum Gewährer des Wohlstandes gesät. Dadurch wird sein Glaube insofern weiter über jenes ihn auf den vorherigen Stufen erfreuendes Glaubensmaß hinaus gestärkt, als er auf dieser Stufe nicht nur alles Nutzlose ablegt, sondern auch das Eigentum aufgibt, von dem er meinte, sein Leben hinge davon ab. Wäre sein Glaube nicht mit der Stütze

⁸⁴ Die Geistlichen, die auf der Kanzel eine große Schau abziehen; Geben sich privat anderen Arten von Beschäftigungen hin. (Anm. d. Ü.)

des Gottvertrauens gestärkt und seine Augen nicht zur wahren Vorsehung geführt worden, er könnte von der Krankheit des Geizes nicht geheilt worden sein. Somit errettet ihn diese Glaubenskraft nicht nur vor der Hingabe an alles Nutzlose, sondern erzeugt einen starken Glauben an die Vorsehung Gottes und erleuchtet das Herz mit dem Licht des Gottvertrauens. Jetzt kann er sein Vermögen, das er so liebte, sehr leicht und freudig für Gottes Sache ausgeben, und die Schwäche, die sich aus der Verzweiflung der Geizhalsigkeit ergibt, wird vollkommen ersetzt durch die eifrige Hoffnung auf Gott, den Allmächtigen; und die Liebe zum Eigentum wird von der Liebe zum Gewährer des Wohlstands übermannt.

Diesem folgt der vierte Zustand, der vom *nafs-e ammāra* [das zum Bösen anregende Ich] so sehr geliebt wird und der viel schlimmer ist als der dritte Zustand, in dem nur dem Vermögen zu entsagen ist. In diesem Zustand müssen die unrechtmäßigen Leidenschaften des Egos aufgegeben werden.

Das Opfern des Eigentums ist für einen natürlich leichter, als das Ablegen seiner sinnlichen Leidenschaften. Darum ist dieser Zustand schrecklicher und gefährlicher als der vorherige. Betrachtet den Vers:

وَلَقَدْ هَمَّتْ بِهِ^٥ وَهَمَّ بِهَا لَوْلَا أَنْ رَأَى بُرْهَانَ رَبِّهِ^{٨٥}

Dies bedeutet, dass sinnliche Leidenschaften einen so überaus starken Drang darstellen, dass deren Zügelung ein starkes Zeichen erfordert. Somit ist es offensichtlich, dass die Glaubenskraft auf der vierten Stufe viel stärker ist als auf der dritten, und auch die Manifestation der göttlichen Herrlichkeit, Gewalt und Macht größer ist. Auf dieser Stufe wird auch erforderlich, dass die verbotene Freude durch eine geisti-

⁸⁵ „Und sicher begehrte sie ihn, auch er hätte sie begehrt, hätte er nicht ein deutliches Zeichen von seinem Herrn gesehen.“ (*Yūṣuf*, 12:25; Anm. d. Ü.)

ge Freude ersetzt wird. So, wie der starke Glaube an die Vorsehung Gottes, des Allmächtigen, erforderlich ist, um den Geiz zu heilen, ja, bei leeren Taschen ein starkes Gefühl von Vertrauen erforderlich ist, um den Geiz zurückzuweisen und die Hoffnung auf das Aufkommen verborgener Quellen zu festigen, genauso benötigt man zum Auslösen des Feuers der Lust den starken Glauben an jenes Feuer, das sich mit schwerer Pein sowohl auf den Körper als auch auf die Seele auswirkt. Ebenso ist indes ein Geschmack jener geistigen Entzückung vonnöten, welche diese schlammigen Freuden hässlich und obsolet macht.

Jemand, der gefangen ist von sinnlichen Leidenschaften, befindet sich gewissermaßen im Maul einer äußerst giftigen Schlange. Insofern verhält es sich dermaßen, dass genauso wie die Krankheit des Geizes schlimmer ist als die Krankheit des sich Ergehens in sinnlosen Beschäftigungen, das Gefangensein von sinnlichen Leidenschaften schlimmer ist als die Krankheit des Geizes; ja sie stellt eine schlimmere Krankheit dar als alle anderen Leiden und es erfordert die besondere Gnade des barmherzigen Gottes, um von ihr errettet zu werden. Wenn Gott, der Allmächtige, einen von diesem Unheil zu erretten plant, besucht Er ihn mit einer derartigen Herrlichkeit, Gewalt und Macht, dass alle sinnlichen Leidenschaften zermahlen und sein Herz erfüllt wird mit dem Verlangen nach Seiner Eigenen Liebe und einer Manifestation Seiner Schönheit. So wie ein Säugling nach seiner Entwöhnung ein oder zwei unruhige Nächte verbringt und die Milch seiner Mutter alsbald vergisst und sich dann, selbst wenn die Mutter ihm ihre Brust anbietet, abwendet, desgleichen verabscheut ein Rechtschaffener sinnliche Leidenschaften, wenn er von der Milch der Begierde entwöhnt worden ist und ihm an deren Stelle geistige Nahrung gewährt wird.

Hierauf folgt der fünfte Zustand, dessen Krankheiten dem zum Bösen anregenden Ich sehr lieb sind. Auf dieser Stufe verbleibt nur

noch ein Kampf und die Zeit ist nahe, da Gottes Engel die gesamte Herrschaft des Egos besiegen und unter ihre absolute Kontrolle bringen, und indem sie das gesamte System des Egos zerstören, werden sie die Herrschaft der sinnlichen Eigenschaften vernichten, ihre Häuptlinge demütigen und ihr Königreich verwüsten. Denn das ist es, was passiert, wenn ein Königreich vernichtet wird, so wie es heißt:

إِنَّ الْمُلُوكَ إِذَا دَخَلُوا قَرْيَةً أَفْسَدُوهَا وَجَعَلُوا أَعْرَآةَ أَهْلِهَا آذِنَةً ۗ وَكَذَٰلِكَ يَفْعَلُونَ⁸⁶

Dies ist die letzte Prüfung für einen Gläubigen und sein letzter Kampf, mit dem alle Stufen seiner Reise ein Ende nehmen. Durch seine Anstrengungen und Bemühungen gelangt sein Fortschritt zum Höhepunkt und das Werk der menschlichen Mühsal kommt zu seinem Abschluss. Darauf folgen allein Gunst und Barmherzigkeit, die als neue Schöpfung bezeichnet werden. Dieser fünfte Zustand ist sogar noch schwieriger als der vierte. Bei dem vierten Zustand muss der Gläubige unrechtmäßige Leidenschaften ablegen, aber beim fünften Zustand muss er sein Ich ganz und gar aufgeben und es dem Allmächtigen als ein ihm anvertrautes Pfand zurückerstatten. Sich gänzlich dem Werke Gottes widmend sollte er sein Ego in Seinen Dienst stellen und gewillt sein, es auf dem Wege Allahs aufzubrauchen, ja, er muss bestrebt sein, sich selbst ganz und gar zu verleugnen, denn solange das Ich verbleibt, dauern auch sündige Neigungen an – ein Zustand, der unvereinbar ist mit der Rechtschaffenheit. Außerdem ist es dem Menschen solange nicht möglich, entlang der feineren Wege der Rechtschaffenheit zu schreiten oder den Vertrauenspfänden und Abmachungen Gottes und Seiner Geschöpfe vollkommen nachzukommen, solange das Ich noch

⁸⁶ „Fürwahr, wenn Könige in ein Land eindringen, verwüsten sie es und machen die höchsten unter seinen Bewohnern zu den niedrigsten. So verfahren sie“ (*An-Naml*, 27:35; Anm. d. Ü.)

existiert. Da jedoch der Geiz ohne Vertrauen in Gott und dem Glauben an Seine Vorsehung nicht abgelegt und die Errettung von unrechtmäßigen Leidenschaften ohne die Vorherrschaft der Göttlichen Gewalt, Herrlichkeit und den Ersatz durch geistige Wonnen erlangt werden kann, ja, deswegen kann auch dieser großartige Rang, auf dem das Ich abgelegt und Gott, dem Allmächtigen, jedes Vertrauenspfand zurückerstattet wird, ebenfalls solange nicht erreicht werden, bis ein scharfer Wind der Liebe Gottes zu wehen beginnt, der dazu führt, dass man sich wie von Sinnen der Sache Allahs verschreibt. Dies sind fürwahr die Beschäftigungen jener, die trunken sind von der Liebe Gottes. Dies sind nicht die Bestrebungen jener, die weltlich gesinnt sind.

آسمان بد لمانت نتوانست کشید
قرعه فل بنام من دیوانه زدند⁸⁷

Allah, der Allmächtige, weist darauf hin, indem Er sagt:

إِنَّا عَرَضْنَا الْأَمَانَةَ عَلَى السَّمَوَاتِ وَالْأَرْضِ وَالْمَجَالِ فَأَيُّنَ أَنْ
يَحْمِلْنَهَا وَأَشْفَقْنَ مِنْهَا وَحَمَلَهَا الْإِنْسَانُ⁸⁸ إِنَّهُ كَانَ ظَلُومًا جَهُولًا

Wir boten Unser Vertrauenspfand, das Uns zurückgegeben werden muss, all jenen an, die auf der Erde und im Himmel wohnen, aber sie alle weigerten sich, es anzunehmen, aus Furcht davor, dass ein Fehler gemacht werden könnte, doch der Mensch nahm das Pfand an, da er *zalūm* [fest] und *ġahūl* [sich der Konsequenzen nicht bewusst] war.

⁸⁷ Die Himmel ertrugen nicht die Last des Vertrauenspfands;

Es zu tragen fiel mir zu, da ich der Konsequenzen nicht acht gab. (Anm. d. Ü.)

⁸⁸ *Al-Aḥzāb*, 33:73. (Anm. d. Ü.)

Die beiden Ausdrücke (*zālūm* und *ġahūl*) werden für den Menschen im Sinne eines Kompliments und nicht abschätzig gebraucht. Sie bedeuten, dass der Mensch mit der Fähigkeit ausgestattet worden ist, um Gottes willen hart gegen sich selbst zu sein, dass er sich Ihm zuwenden und sich seines eigenen Wesens unbewusst sein kann. Darum nahm er die Verantwortung auf sich, sein ganzes Wesen als ein Pfand zu betrachten, das für Seine Sache aufgewandt werden wollte.

Das in diesem Vers für die fünfte Stufe niedergelegte Erfordernis ist:

وَالَّذِينَ هُمْ لِأَمْتِهِمْ وَعَهْدِهِمْ رِعُونَ⁸⁹

Dies bedeutet: „Die Gläubigen sind jene, die ihre Treue und ihre Verträge wahren.“ Das soll heißen, dass sie im Nachkommen ihrer Vertrauenspfände und Abkommen keine Mühe scheuen, um Rechtschaffenheit und Aufmerksamkeit an den Tag zu legen.

Dies ist ein Hinweis darauf, dass der Mensch und alle seine Fähigkeiten, die Sicht seiner Augen, das Gehör seiner Ohren, die Rede seiner Zunge und die Stärke seiner Hände und Füße nur ein ihm von Gott, dem Allmächtigen, anvertrautes Pfand sind, und Er es zurücknehmen kann, wann immer Er will.

Aufmerksam zu sein bedeutet, alle seine geistigen und körperlichen Fähigkeiten dem Dienste Gottes, des Allmächtigen, zu widmen, während alle Erfordernisse der Rechtschaffenheit auf eine Weise beachtet werden, als gehörten sie nicht dem Menschen, sondern Gott, als würden ihre Taten und Wirkungen nicht nach seinem, sondern nach dem Willen Gottes ausgeführt. Er sollte keinen eigenen Plan haben, sondern allein der Wille Gottes sollte durch alle seine Fähigkeiten wir-

⁸⁹ *Al-Mu`minūn*, 23:9. (Anm. d. Ü.)

ken. Sein Ich sollte sich auf eine Weise in den Händen Gottes befinden als wäre es ein Leichnam in den Händen der Lebenden. Sein eigener Wille sollte aufgegeben und die vollkommene Herrschaft Gottes, des Allmächtigen, sollte so sehr sein Dasein kontrollieren, als würde er durch Ihn sehen und durch Ihn hören und durch Ihn sprechen, sich durch Ihn bewegen oder still bleiben. Die geringsten Unreinheiten des Egos, die nicht einmal durch ein Mikroskop gesehen werden können, sollten, allein den reinen Geist zurücklassend, beseitigt werden. Kurzum, der Schutz Gottes sollte ihn einhüllen und ihn von seinem eigenen Wesen abtrennen. Er sollte aufhören, selbst sein Wesen zu gebieten, denn jedes Gebot sollte von Gott kommen. Seine persönlichen Begehren sollten ausgelöscht und durch göttliche Pläne ersetzt werden. Die vormalige Herrschaft über sein Wesen sollte durch eine andere Herrschaft vollständig verdrängt werden. Die Heimstätte des Egos sollte zerstört und an dessen Stelle das Lager des Göttlichen aufgeschlagen werden. Göttliche Ehrfurcht und Macht sollten alle aus der modrigen Quelle des Egos bewässerten Pflanzen ausreißen und sie in der reinen Erde des göttlichen Wohlgefallens wieder einpflanzen. Alle seine Begehren und Pläne sollten Gott unterworfen werden und alle zum Bösen anregenden Gebäude des Ichs sollten niedergerissen und dem Erdboden gleich gemacht gemacht; und im Herzen sollte ein Palast der Reinheit und Heiligkeit errichtet werden, der zur Wohnstätte wird für den Herrn der Ehre. Nur wenn dies geschieht, kann man sagen, dass einer jene ihm vom Wohltäter anvertrauten Pfände zurückerstattet und den Zweck des folgenden Verses erfüllt hat:

وَالَّذِينَ هُمْ لِأَمْتِنِهِمْ وَعَهْدِهِمْ رُءُوفُونَ⁹⁰

Auf dieser Stufe wird der Rahmen vorbereitet und der Geist der gött-

⁹⁰ Ebd.

lichen Manifestation, also die persönliche Liebe des Göttlichen, geht zusammen mit dem Heiligen Geist in den Gläubigen ein und gewährt ihm neues Leben und neue Kraft. All dies geschieht unter dem Einfluss des Geistes, der auf dieser Stufe eine Beziehung zu dem Gläubigen begründet, seine Wohnstätte in dessen Herzen jedoch noch nicht aufgeschlagen hat.

Dies wird gefolgt von der sechsten geistigen Stufe, auf der die persönliche Liebe des Gläubigen ihren Höhepunkt erreicht und die persönliche Liebe Allahs, des Erhabenen, zu sich zieht. Daraufhin geht die persönliche Liebe von Gott, dem Allmächtigen, in den Gläubigen ein. Sie hüllt ihn ein, wodurch ihm eine neue außergewöhnliche Kraft gewährt wird. Jene Kraft erzeugt in seinem Glauben ein Leben, das so ist wie das Leben, das die Seele in einem leblosen Körper erzeugt. Alle Fähigkeiten werden davon erleuchtet und der Gläubige wird vom Heiligen Geist auf eine Weise inspiriert, dass ihm Zugang erteilt wird zu Dingen und Kenntnissen, die sich jenseits des menschlichen Verstehens befinden. Auf dieser Stufe wird der Gläubige, nachdem er alle Stufen der Entwicklung des Glaubens erklommen hat, aufgrund der Vortrefflichkeiten, mit denen er versehen ist und die teilhaben an den Eigenschaften des Göttlichen, im Himmel zum Stellvertreter Gottes ernannt.

Wenn jemand vor einem Spiegel steht, werden alle seine Gesichtszüge darin reflektiert; ähnlich wird ein Gläubiger, der sein Ego vollkommen ablegt, so dass kein Teil seines eigenen Wesens überlebt, wie zu einem Spiegel und alle Gesichtszüge und Eigenschaften des Göttlichen werden in ihm reflektiert. Man kann sagen, dass der Spiegel, der alle Gesichtszüge des Davorstehenden reflektiert, zu seinem Stellvertreter wird; desgleichen wird ein Gläubiger, durch die Reflexion göttlicher Eigenschaften, zu einem Stellvertreter Gottes und reflektiert die Gesichtszüge des Göttlichen. So wie Gott verborgen ist hinter dem Verborgenen und in Seinem Wesen überweltlich, desgleichen ist

ein vollkommener Gläubiger in seinem Wesen verborgen und überweltlich. Die Welt kann seine Realität nicht würdigen, da er sich weit entfernt hat von der Sphäre der Welt. Es ist eine wundervolle Sache, dass nach dieser heiligen Veränderung in dem perfekten Gläubigen, wenn er also sein Ich um Gottes willen ganz und gar verliert und in einem neuen Gewand der Heiligkeit in Erscheinung tritt, auch Gott, Der unveränderlich und ewiglebend und selbsterhaltend ist, ihm in einer neuen Gestalt erscheint. Dies bedeutet nicht, dass eine Veränderung in den ewigen Attributen des Göttlichen stattfindet. Er ist ewig unveränderlich, doch für den vollkommenen Gläubigen gibt es eine neue göttliche Manifestation.

Wenn der Gläubige in sich eine Veränderung herbeiführt, offenbart sich auch eine Veränderung im Göttlichen, deren Wesen wir nicht ergründen können. Dies geschieht auf solche Weise, dass Gottes unveränderliches Wesen vom Staub der Ereignisse nicht betroffen wird. Er bleibt unveränderlich wie immer.

Es ist eine Veränderung der erwähnten Art, ja, wenn ein Gläubiger sich auf Ihn zubewegt, dann bewegt sich Gott, der Allmächtige, Selbst noch schneller zu ihm; wiewohl es offensichtlich ist, dass der Göttliche, da Er keiner Veränderung ausgesetzt ist, auch keiner Bewegung ausgesetzt ist. Alle diese Wortlaute sind sinnbildlich und die Notwendigkeit für deren Gebrauch entsteht, weil die Erfahrung bezeugt, dass so, wie ein Gläubiger durch das um Gottes willen erfolgte Ablegen seines Egos ein neues Wesen annimmt, auch Gott dem Gläubigen gegenüber einen neuen Aspekt annimmt und ihn auf außergewöhnliche Weise behandelt. Gott offenbart ihm das von Seinem Königreich und von Geheimnissen, was Er anderen nicht offenbart, und zeigt um seinen willen das, was Er um anderer willen nicht zeigt. Er hilft ihm und ernährt ihn auf eine Weise, die Menschen erstaunt. Für eine solche Person tut Er außergewöhnliche Ereignisse kund, wirkt zu seiner Unterstützung Wunder und begründet von allen Seiten her seine Über-

legenheit. Er verleiht ihm eine eigenartige Art von Anziehungskraft, wodurch eine ganze Welt zu ihm hingezogen wird und nur jene unberührt bleiben, die ewiglich vom Glück unbegünstigt sind.

All dies zeigt, dass, wenn ein wahrer Gläubiger eine heilige Veränderung in sich selbst herbeiführt, auch Gott, der Allmächtige, ihm auf eine neue Manifestationsweise erscheint. Dies beweist, dass Gott den Menschen für Sich Selbst erschaffen hat, und dass auch Gott Sich dann, wenn der Mensch sich Ihm zuwendet, von eben jenem Augenblick an ihm zuwendet und zu seinem Beschützer, seiner Vorsehung, seiner Stütze und seiner Hilfe wird. Sollte die ganze Welt sich auf einer Seite befinden und ein wahrer Gläubiger auf der anderen, dann wäre der Gläubige derjenige, der obsiegen würde, weil Gott wahr ist in Seiner Liebe und Seine Versprechen stets erfüllt. Er lässt nicht zu, dass jemand, der Sein geworden ist, vernichtet wird. Ein solcher Gläubiger, wenn ins Feuer geworfen, findet sich in einem Garten an; und, wenn in einen Strudel gestoßen, kommt er in einem schönen Obstgarten hervor. Seine Feinde schmieden Pläne gegen ihn, um ihn zu vernichten, doch Gott vereitelt alle ihre Pläne und Projekte, denn Er ist auf Schritt und Tritt bei ihm. Schließlich sterben jene, die ihn zu demütigen suchen, entehrt und enden in Versagen, während derjenige, der mit Herz und Seele und Überzeugung Gottes wird, niemals sterben wird, ohne seine Wünsche erfüllt zu sehen. Sein Leben ist gesegnet und wird verlängert, bis er sein Ziel erreicht. Alle Segnungen erfolgen aufgrund von Aufrichtigkeit, und alle Aufrichtigkeit besteht daraus, Gottes Wohlgefallen zu suchen, und alles Suchen von Gottes Wohlgefallen ergibt sich aus dem Entsagen seines eigenen Vergnügens. Dies ist der Tod, worauf Leben folgt. Gesegnet ist der, der teilhat an diesem Leben.

(Barāhīn-e aḥmadiyya, Teil V, Rūḥānī ḥazā'in, Band 21, S. 230-243)

Die Vortrefflichkeiten der Menschen Gottes

Die Vortrefflichkeiten der Menschen Gottes, die eine Beziehung der Liebe und Freundschaft zu Ihm haben, beschränken sich nicht allein auf Prophezeiungen. Wahrheiten werden ihnen enthüllt und ihnen wird geistiges Verstehen gewährt. Die Wunder und Geheimnisse der Scharia sowie die Beweise der Wahrheit des Islams werden ihnen offenbart. Die inneren Bedeutungen des Heiligen Qur'an und subtilen Einsichten in Gottes Wort werden ihnen auf wunderbare Weise übermittelt. Sie werden zu Erben wunderbarer Wunder und himmlischen Wissens, welche jenen, die Gott liebt, direkt gewährt werden. Sie werden mit besonderer Liebe begünstigt und mit Hingabe und Aufrichtigkeit versehen wie Abraham^{AS}. Der Heilige Geist wird in ihren Herzen reflektiert. Sie werden Gottes und Gott wird der Ihrige. Ihre Gebete erzeugen außerordentliche Resultate. Zu ihrer Unterstützung wird Gottes Eifersucht erweckt und auf jedem Gebiet werden sie mit dem Sieg über ihre Gegner gesegnet. Ihre Antlitze leuchten mit dem Licht der göttlichen Liebe. Gottes Gnade kommt auf ihre Wohnstätten wie Regen herab. Wie ein geliebtes Kind ruhen sie im Schoße Gottes. Gott zeigt größeren Zorn zu ihrer Unterstützung als eine wilde Tigerin, deren Junges bedroht ist. Sie sind geschützt vor Sünde, feindlichen Angriffen und Irrtümern hinsichtlich der Lehre. Sie sind die Könige des Himmels. Gott erhört ihr Flehen auf wunderbare Weise, so sehr, dass Könige Zuflucht darin nehmen. Der Herr der Herrlichkeit wohnt in ihren Herzen. Sie sind mit einem göttlichen Ansehen ausgestattet und ihre Angesichter zeigen königliche Selbstgenüge. Sie betrachten die Welt und deren Bewohner als geringer als ein totes Insekt. Die Welt liegt ihnen zu Füßen und es ist, als offenbarte Gott Sich in menschlicher Gestalt. Sie sind das Licht der Welt und die Säulen dieses vergänglichlichen Universums. Sie zerstreuen die Dunkelheit. Sie sind verborgen hinter dem Verborgenen und niemand außer Gott

erkennt sie in ihrer Realität, und niemand außer sie selbst erkennen Gott in Seiner Realität. Sie sind nicht Gott, doch man kann nicht sagen, dass sie von Ihm getrennt sind. Sie sind nicht unsterblich, doch man kann nicht sagen, dass sie sterben. Kann ein böser Mensch, dessen Herz, Gedanken und Leben modrig sind, je ihnen ähneln? Gewiss nicht, außer so, wie ein glänzender Stein manchmal eine Ähnlichkeit mit einem Diamanten haben mag.

Wenn Leute Gottes auf der Welt erscheinen, kommt aufgrund der Segnungen, derer sie sich erfreuen, eine Art von Spiritualität vom Himmel herab, und alle Gemüter werden zum Leben erweckt, und jene, deren Herzen und Sinne eine enge Beziehung zu wahren Träumen haben, beginnen, solche Träume und Visionen zu haben; so wie auch der Grundwasserspiegel ansteigt, wenn Regen Wasser vom Himmel bringt, und jederart Vegetation zu sprießen beginnt. Und im Gegenteil trocknet, wenn der Regen eine zeitlang zurückgehalten wird, auch das Wasser in den Brunnen aus. Somit sind die Leute Gottes in der Tat Wasser, und mit ihrem Erscheinen schwellen auch die Wasser der Erde an.

(Tuḥfa-e golarwiyya, Rūḥānī ḥazā`in, Band 17, S. 170-172)

Erkenntnis des Göttlichen

Das fünfte ausgezeichnete Element der Sura *al-Fātiḥa* ist, dass sie die vollkommene und perfekte Lehre umfasst, die von einem Wahrheits-sucher benötigt wird, und die einen perfekten Verhaltenskodex darstellt für das Voranschreiten in die Nähe Gottes und der Erkenntnis des Göttlichen. Ein derartiges Vorankommen beginnt an dem Punkt, da der Suchende, seinem Ego nur um Gottes willen einen Tod auferlegend und sich Härten und Schmerzen unterwerfend, all jene Begehren des Fleisches, die eine Barriere zwischen ihm und seinem Herren darstellen, ablegt. Solche Begehren entfernen ihn von Gott, in-

dem sie ihn zu persönlichen Freuden, körperlichen Leidenschaften, Gewohnheiten, Gedanken, Plänen und anderen Geschöpfen führen und ihn in deren Ängste und Hoffnungen verwickeln. Das durchschnittliche Maß an Fortschritt ist, dass alle Anstrengungen, die zur Unterdrückung des Ichs gemacht werden müssen, und aller Schmerz, der beim Ablegen vertrauter Gewohnheiten erlitten werden muss, als Begünstigungen erscheinen sollten, und Mühe sollte als Wonne und Schmerz als Trost empfunden werden und Zurückhaltung sollte als Heiterkeit geschätzt werden. Der höhere Grad an Fortschritt ist, dass der Suchende eine solche Einheit, Liebe und Übereinstimmung mit Gott und Seinem Willen und Plänen entwickeln sollte, dass sein Ich aufhört, eine eigene Identität und einen eigenen Einfluss zu haben. Das Wesen und die Attribute Gottes sollten im Spiegel seines eigenen Wesens ohne eine Spur von Dunkelheit oder Misstrauen durch vollkommene Unterwerfung reflektiert werden, was den größten Widerspruch zwischen dem Suchenden und seinen persönlichen Begehren erzeugen sollte, so dass die Reflexion des Wesens und der Attribute des Göttlichen deutlich sichtbar werden. In dieser Erklärung gibt es insofern nicht ein einziges Wort, dass die falsche Theorie der *wuğūdī*⁹¹ oder Vedantisten⁹² unterstützt, als diese Leute den grundsätzlichen und ewigen Unterschied zwischen dem Schöpfer und Seiner Schöpfung nicht erkennen. Sie wurden sehr irreführt von ihren zweifelhaften Visionen, die oft in einem Zustand unvollkommenen Fortschritts erlebt werden oder das Ergebnis von Praktiken sind, die eine Art von Geisteskrankheit herbeiführen, oder sie sind in einem Zustand, in dem sie nicht in vollem Besitz ihrer Sinne sind, sodass sie den Unterschied übersehen, der zwischen dem Göttlichen und dem

⁹¹ Jene, die die Auffassung vertreten, dass eine Einheit zwischen Gott und Seiner Schöpfung besteht, dass also das Universum ein Teil Gottes ist. Sie werden auch Pantheisten genannt. (Anm. d. Ü.)

⁹² Jene, die an die vedische Doktrin der Ewigkeit der Seelen glauben. (Anm. d. Ü.)

menschlichen Geist in Bezug auf Kräfte, Fähigkeiten, Eigenschaften und Heiligkeit besteht. Es ist offensichtlich, dass der Allmächtige, Dessen ewiges Wissen das kleinste Teilchen umfasst und Dem keine Schwäche oder Fehler zugeschrieben werden kann und Der frei ist von jeder Art von Unwissenheit, Befleckung, Schwäche, Gram, Leid, Schmerz und Verpflichtung, im Wesen nicht dasselbe sein kann wie einer, der all diesen Mängeln ausgesetzt ist. Kann der Mensch, der für seinen geistigen Fortschritt vielen grenzenlosen Zufällen ausgesetzt ist, dasselbe oder identisch mit dem Vollkommenen Wesen sein, Das keinen Zufällen ausgesetzt ist? Kann der, der sterblich ist und dessen Seele an den offensichtlichen Mängeln von Erschaffung mit all ihren Befleckungen und Schwächen und Unreinheiten und Makeln und Fehlern leidet, dem Herrn der herrlichen Attribute gleichen, Der aufgrund Seiner heiligen Vortrefflichkeiten und Eigenschaften ewiglich vollkommen ist?

سُبْحٰنَهُ وَتَعَالٰى عَمَّا يُشْفِقُوْنَ⁹³

Was wir mit dieser dritten Stufe des Fortschritt meinen, ist, dass der Suchende sich auf dieser Stufe derart vollkommen der Liebe Gottes hingibt und das vollkommene Wesen ihm mit allen Seinen perfekten Attributen so nahekommt, dass die Manifestationen der Göttlichkeit all seine persönlichen Wünsche auf eine Weise übermannen, dass er vollkommen Abstand davon nimmt und eine Feindschaft entwickelt sowohl gegen seine persönlichen Gefühle als auch gegen jedermann, der solchen Gefühlen unterworfen ist.

Der Unterschied zwischen dieser und der zweiten Stufe ist, dass – obwohl auch auf der zweiten Stufe vollkommene Übereinstimmung

⁹³ „Heilig ist Er und erhaben über das, was sie (Ihm) zuschreiben.“ (*Al-An'ām*, 6:101; Anm. d. Ü.)

zwischen dem Willen des Suchenden und dem Willen Gottes hergestellt und der von Gott herrührende Schmerz als eine Gunst empfunden wird – seine Beziehung zu Gott dennoch nicht derartig ist, dass er, von Gott abgesehen, gegen alles eine persönliche Feindseligkeit empfindet, so dass die Liebe Gottes nicht nur zum Ziel seines Herzens wird, sondern zu seiner Eigenschaft. Kurz gesagt, auf der zweiten Stufe ist der Einklang mit Gott und die Opposition gegen alles außer Ihm das Ziel des Suchenden, und er empfindet Freude am Erreichen jenes Zieles, während auf der dritten Stufe des Fortschritts diese beiden zu einem seinem Wesen innewohnenden Teil werden, von dem er sich insofern unter keinen Umständen trennen kann, als es nicht möglich ist, das sich etwas von einem selbst trennen kann. Gegenteilig ist eine solche Trennung auf der zweiten Stufe möglich. Solange die Heiligkeit eines Suchenden nicht die dritte Stufe erreicht, ist sie nicht beständig und gegen Gefahr geschützt, weil die Liebe zu Gott und die Opposition zu allem anderen außer Ihm nicht zu seiner Charaktereigenschaft wird. Darüberhinaus schleppt er insofern noch einige Spuren des Falschem mit sich herum, als er seinen Verpflichtungen gegenüber der Vorsehung noch nicht vollkommen nachgekommen ist und das vollkommene *liqā*⁹⁴ noch nicht zur Gänze erlangt hat. Wenn die Liebe zu Gott und der Einklang mit Seinem Willen sein Wesen jedoch so sehr durchtränken, dass Gott zu seinen Ohren wird, mit denen er hört, und zu seinen Augen, mit denen er sieht, und zu seinen Händen, mit denen er greift, und zu seinen Füßen, mit denen er geht, dann bleibt in ihm keine Spur von Falschem zurück und er wird vor jeder Gefahr sicher. Diese Stufe wird angedeutet in dem Vers:

الَّذِينَ آمَنُوا وَلَمْ يَلْبِسُوا إِيمَانَهُمْ بِظُلْمٍ أُولَئِكَ لَهُمُ الْأَمْنُ وَهُمْ مُهْتَدُونَ⁹⁵

⁹⁴ Enge Verbindung (zu Gott). (Anm. d. Ü.)

⁹⁵ „Die da glauben und ihren Glauben nicht mit Ungerechtigkeit vermengen – sie sind

Man sollte erkennen, dass diese drei Entwicklungsstufen, welche die Wurzel alles Wissens und Verstehens und in der Tat die Essenz des Glauben darstellen, in der Sura *al-Fātiḥa* wunderschön und in bester Anordnung dargelegt sind. Die erste Entwicklungsstufe, welche die Vorstufe der Nähe zu Gott ist, wurde in dem folgenden Vers eingefasst:

إِهْدِنَا الصِّرَاطَ الْمُسْتَقِيمَ⁹⁶

Jederart von Irreführung zurückzulassen und sich, den geraden Weg annehmend, völlig Gott zuzuwenden bedeutet, den steilen Berg hinaufzusteigen, der insofern als *fanā'* bezeichnet worden ist, als alle vertrauten Gewohnheiten und Angewohnheiten auf einen Schlag aufzugeben und allen persönlichen Wünschen, denen man sein ganzes Leben unterworfen gewesen ist, plötzlich zu entsagen und sich geradeswegs Gott zuzuwenden und, allen Erwägungen hinsichtlich seines Namens und seiner Ehre und seiner Selbstachtung und seiner Protzerei zum Trotz, alles außer Allah als nicht existierend zu erachten, ein Unternehmen ist, das auf einen Tod hinausläuft. So ein Tod ist die Quelle der spirituellen Geburt. Solange ein Körnchen in der Erde vergraben wird und seine Form aufgibt, ist es nicht möglich, dass ein neues Korn ins Dasein kommt. Desgleichen wird der Körper der spirituellen Geburt aus dem Tod erzeugt, welcher *fanā'* ist. Da das Ego besiegt worden ist und dessen Wirkung und Wille und Zuwendung zu Geschöpfen nachhaltig ausgelöscht worden ist, fahren auch die Glieder der spirituellen Geburt fort, sich solange zu entwickeln, bis ihm dann, wenn die vollkommene Vernichtung des Ichs erreicht worden ist, die Robe des zweiten Daseins verliehen wird und die Zeit von

es, die Frieden haben sollen und die rechtgeleitet sind.“ (*Al-An'ām*, 6:83; Anm. d. Ü.)

⁹⁶ „Führe uns auf den geraden Weg.“ (*Al-Fātiḥa*, 1:6; Anm. d. Ü.)

ثُمَّ أَنْشَأْنَاهُ خَلْقًا آخَرَ⁹⁷

anbricht.

Weil diese Vernichtung ohne die Hilfe und besondere Zuwendung des Allmächtigen nicht möglich ist, ist das folgende Gebet gelehrt worden:

إِهْدِنَا الصِّرَاطَ الْمُسْتَقِيمَ⁹⁸

das bedeutet, „Herr! Führe uns den geraden Weg und errette uns von jederart von Irreführung“.

Diese Standhaftigkeit und das Schreiten auf dem geraden Weg, dessen Ersuchen uns anbefohlen wird, ist eine harte Angelegenheit und erscheint dem Suchenden zuerst wie der Angriff eines Löwen, der tödlich enden muss. Bleibt der Suchende aber standhaft und akzeptiert diesen Tod, so gibt es danach keinen Tod für ihn. Gott ist zu edel, um ihn nochmals den flammenden Feuern der Hölle auszusetzen. Kurzum, diese vollkommene Standhaftigkeit ist der *fanā'* [Tod], der das gesamte System des Seins des Diener Gottes vernichtet. Er muss sich plötzlich und gänzlich von jeder Art von Begehren, Lust, Planung und selbstsüchtigen Unternehmen zurückziehen. Dies ist die Stufe, auf der menschliches Bemühen und menschliches Streben im Vordergrund stehen und jedes Bemühen der Heiligen und Suchenden seinen Höhepunkt erreicht. Danach folgen himmlische Begünstigungen, in die keine menschliche Mühe verwickelt ist, und Gott Selbst liefert für das Betrachten der himmlischen Wunder eine verborgene Kutsche und ein himmlisches Ross.

⁹⁷ „Dann machten wir es zu einer anderen Schöpfung.“ (*Al-Mu'minūn*, 23:15; Anm. d. Ü.)

⁹⁸ *Al-Fātiḥa*, 1:6. (Anm. d. Ü.)

Der zweite Schritt auf dem Weg in die Nähe Gottes wird im folgenden Vers angedeutet:

صِرَاطَ الَّذِينَ أَنْعَمْتَ عَلَيْهِمْ⁹⁹

„Führe uns auf den Weg derer, denen Du Gnade erwiesen hast.“

Man sollte bedenken, dass jene, welche die Empfänger offener und geheimer Begünstigungen Gottes sind, von Leiden nicht ausgenommen sind. In der Tat werden ihnen derartige Leiden und Qualen auferlegt, die den Glauben eines anderen vollkommen vernichtet haben würden. Sie werden die Empfänger göttlicher Begünstigungen genannt, weil sie aufgrund ihrer überaus großen Liebe zu Gott auch Unglück als Begünstigungen betrachten und bei allem, was sie durch den wahren Geliebten erfahren, ob schmerzlich oder behaglich, Freude empfinden. Die zweite Stufe des Fortschritt auf dem Weg in Seine Nähe ist derartig, dass alles, was von dem Geliebten stammt, als Begünstigung erscheint und eine Quelle der Wonne ist. Dieser Zustand ist das Ergebnis vollkommener Liebe und aufrichtiger Beziehung zu dem Geliebten. Es ist ein besonderes Geschenk, das mit Absicht und Planung nichts zu tun hat. Es ist die reine göttliche Gunst und wenn sie empfangen wird, wird der Suchende aller Bürden befreit und jeder Schmerz wird als eine Gunst empfunden und ruft keine Beschwerde oder Klagen hervor. Dies ist ein Zustand der Wiederbelebung nach dem Tod, weil er in diesem Zustand allseitige Begünstigungen erfährt und er darum passend als einer bezeichnet wird, der der Empfänger von Begünstigungen ist. Dieser Zustand wird auch insofern *baqā'* genannt, als der Suchende in diesem Zustand fühlt, dass er nach dem Tod wiederbelebt worden ist. Er empfindet große Freude, ist von al-

⁹⁹ *Al-Fātiḥa*, 1:7. (Anm. d. Ü.)

len Behinderungen der Menschlichkeit erlöst und fühlt das nährende Licht des Göttlichen als Gunst auf sich herabkommen. Auf dieser Stufe wird ihm die Tür zu einer jeden Gunst geöffnet und göttliche Begünstigungen kommen mit voller Kraft auf ihn zu. Diese Stufe wird auch insofern als das Erleben Gottes bezeichnet, als dem Suchenden auf dieser Stufe die Wunder der Vorsehung offenbart werden und er solche göttlichen Begünstigungen erfährt, die vor anderen verborgen sind. Er wird mit wahren Visionen begünstigt, mit den Worten Gottes beehrt, über die zarten Geheimnisse des Jenseits informiert und ihm wird ein großes Maß an Wissen und Erkenntnis gegeben. Kurz gesagt, er wird zum Empfänger so vieler offener und geheimer Begünstigungen, dass er jene Stufe der Gewissheit erreicht, auf der es ihm erscheint, als sähe er den wahren Planer mit eigenen Augen. Ein solch vollkommenes Wissen himmlischer Geheimnisse wird „Gott erleben“ genannt. Dies ist die Stufe, auf der einem die Liebe des Göttlichen gewährt wird, wiewohl sie noch nicht zu seiner Charaktereigenschaft geworden ist.

Die dritte Stufe des Fortschritts, welche der letzte Schritt ist auf dem Wege in die Nähe Gottes, ist in dem folgenden Vers beschrieben worden:

غَيْرِ الْمَغْضُوبِ عَلَيْهِمْ وَلَا الضَّالِّينَ¹⁰⁰

Dies ist die Stufe, da die Liebe Gottes und die Feindseligkeit gegen alles außer Ihm zur Charaktereigenschaft des Suchenden werden und ihm als sein Temperament innewohnen. Auf dieser Stufe verliebt der Suchende sich natürlich in Göttliche Eigenschaften und die persön-

¹⁰⁰ „Jene, die nicht (Dein) Missfallen erregt und die nicht irregegangen sind.“ (*Al-Fātiḥa*, 1:7; Anm. d. Ü.)

liche Liebe Gottes ergreift sein Herz so sehr, dass irgendein Abweichen davon unmöglich wird und nicht in Erwägung gezogen werden kann. Falls sein Herz und seine Seele im Räderwerk schwerer Untersuchungen und Prüfungen ausgewrungen würden, käme nichts als Liebe zum Göttlichen daraus hervor. Auf dieser Stufe empfindet der Suchende Wonne allein im Pulsieren seiner Liebe zum Göttlichen und erachtet sie als den wahren Trost seines Herzens. Dies ist die Stufe, auf der aller Fortschritt auf dem Weg in die Nähe Gottes aufhört und der Suchende den für das menschliche Wesen bestimmten Höhepunkt erreicht.

(Barāhīn-e aḥmadiyya, Rūḥānī ḥazā`in, Band 1, S. 586-624, Fußnote)

Gott, der Allmächtige, ist höchst gnädig und barmherzig. Wenn sich Ihm jemand mit Aufrichtigkeit und Hingabe zuwendet, erweist Er jenem sogar noch größere Aufrichtigkeit. Ein Solcher wird nie vernichtet. Gott, der Allmächtige, hat erhabene Eigenschaften der Liebe und Loyalität, Gunst und Wohltätigkeit und Er hat die Kraft, Seine göttliche Macht zu zeigen. Doch nur derjenige wird ihrer gänzlich gewahr, der sich vollkommen in Seiner Liebe verliert. Obwohl Er höchst gnädig und barmherzig ist, ist Er dennoch selbsterhaltend und unabhängig, darum wird nur der allein von Ihm mit einem neuen Leben gesegnet, der den Tod um Seiner Sache willen willkommen heißt. Nur demjenigen werden himmlische Segnungen gewährt, der um Seinetwillen alles andere aufgibt.

Einer, der eine vollkommene Beziehung zu Gott herstellt, ähnelt einem, der von Weitem den Schein von Feuer sieht, sich ihm dann nähert und hineinstürzt, bis er vollkommen von ihm verzehrt ist und nichts übrigbleibt als das Feuer allein. Auf dieselbe Weise nähert sich einer, der eine vollkommene Beziehung zu Ihm hergestellt hat, dem Allmächtigen, bis das Feuer der göttlichen Liebe ihn einhüllt und die helle Flamme das Gerüst seines Egos verzehrt und dessen Platz

einnimmt. Dies ist der Höhepunkt der gesegneten Liebe Gottes. Ihr Hauptzeichen ist, dass sie in jenem, der dies erlebt, göttliche Eigenschaften erzeugt, sodass er, aufgrund des Verbrennens seiner niederen Eigenschaften der Menschlichkeit in der hellen Flamme des Lichts, ein neues Leben annimmt, das sich von seinem vorherigen völlig unterscheidet. Ein Stück Eisen, das in das Feuer geworfen und ganz von ihm eingehüllt wird, nimmt die Erscheinung von Feuer an; dennoch können wir es trotz der von ihm dargebrachten feurigen Eigenschaften nicht Feuer nennen. Desgleichen wird derjenige, der von Kopf bis Fuß in die Flamme der göttlichen Liebe eingehüllt ist, zu einem, der göttliche Manifestationen kundtut, aber man kann nicht sagen, dass er Gott ist. Er ist ein Geschöpf Gottes, das von jenem Feuer eingehüllt worden ist. Nachdem jenes Feuer völlig Besitz von ihm ergriffen hat, bietet er tausende Zeichen der vollkommenen Liebe dar, sodass er dadurch von jenem Weisen erkannt werden möge, der nach der Wahrheit sucht. Eines jener Zeichen ist, dass der wohlthätige Gott von Zeit zu Zeit Seine beredten und köstlichen Worte von seiner Zunge fließen lässt. Sie sind von göttlicher Herrlichkeit und Segnungen, von einer vollkommenen Manifestation des Verborgenen und von einem Licht begleitet, was anzeigt, dass sie eine Gewissheit darstellen und befreit sind von Zweifeln. Sie besitzen ein göttliches Licht und sind frei von jeder Unreinheit. Sehr oft enthalten sie große Prophezeiungen, die sich auf weite und allumfassende Angelegenheiten beziehen. Jene Prophezeiungen sind in ihrer Quantität und Qualität unvergleichlich. Niemand kann je ihresgleichen hervorbringen. Sie sind aufgeladen mit göttlicher Majestät und durch ihre perfekte Kraft offenbaren sie das Antlitz des Göttlichen. Sie sind nicht wie die Aussagen von Weissagern, sondern bringen Zeichen der Liebe und Annahme ihres Befürworters mit sich und sind angefüllt mit dem Geist göttlicher Unterstützung und Hilfe. Einige dieser Prophezeiungen beziehen sich auf ihn oder seine Kinder, oder Ehefrauen, oder Verwandte, oder Freunde, oder

Feinde, und einige haben eine weitläufigere Bedeutung. Ihm werden Angelegenheiten offenbart, die anderen nicht enthüllt werden, und ihm werden die Türen des Unsichtbaren aufgetan, die anderen nicht aufgetan werden. Das Wort Gottes kommt auf ihn so herab wie es auf heilige Propheten und Gesandte Gottes herabkommt und ist gewiss und ohne Zweifel. Seine Zunge ist so geehrt, dass die von ihr fließenden Worte, sowohl hinsichtlich ihrer literarischen Vortrefflichkeit als auch hinsichtlich ihrer Bedeutung nichts ihresgleichen finden. Seinem Auge wird eine seherische Kraft verliehen, durch die er verborgene Ereignisse sehen kann. Sehr oft werden schriftliche Mitteilungen vor seinen Augen dargeboten. Er trifft die Toten so als seien sie am Leben. Manchmal sieht er Dinge aus einer Entfernung von tausenden von Meilen so, als lägen sie ihm zu Füßen.

Auch seine Ohren sind mit der Fähigkeit ausgestattet, verborgene Laute zu vernehmen. Oft kann er die Stimmen von Engeln hören, durch die er in Zeiten der Unruhe Trost findet. Noch überraschender ist, dass er zuweilen die Stimmen von leblosen Dingen, von Gemüse und Tieren vernimmt.

فلسفی کو منکر حمانہ است
از حواس اہلبیاء یگانہ است¹⁰¹

Auf dieselbe Weise kann sein Geruchssinn verborgenen Wohlgeruch empfinden. Sehr oft kann er gute Nachricht riechen und den üblen

¹⁰¹ *Der Philosoph, der das Phänomen von ḥannāna* leugnet, ist sich der Sinne von Propheten nicht bewusst.*

* *Ḥannāna* ist der Name eines Baumstammes, gegen den sich der Heilige Prophet^{SAW} lehnte, während er in der Moschee predigte. Als eine Kanzel errichtet wurde und der Heilige Prophet^{SAW} darauf stand, um seine Predigt vorzutragen, begann *ḥannāna* zu weinen und sein Weinen wurde nicht nur vom Heiligen Propheten^{SAW}, sondern auch von seinen Gefährten vernommen. (Anm. d. Ü.)

Geruch von unschönen Dingen empfinden. Sein Herz ist mit der Fähigkeit ausgestattet, Dinge zu erahnen. Viele Dinge huschen durch seinen Sinn und erweisen sich als wahr. Desgleichen hat Satan keinen Einfluss auf ihn, denn für Satan gibt es bei ihm nichts zu holen. Aufgrund seiner vollkommenen Ergebenheit in Gott wird seine Zunge zur Zunge Gottes und seine Hand zur Hand Gottes. Selbst neben den Offenbarungen ist alles, was von seiner Zunge fließt, nicht von ihm, sondern insofern von Gott, als sein eigenes Wesen völlig verzehrt und vernichtet ist und ihm ein neues und heiliges Leben gegeben wird, das fortwährend das göttliche Licht reflektiert.

Seine Stirn ist gesegnet mit einem Licht, das niemandem außer dem Gott Liebenden verliehen wird, und zuweilen ist es von solcher Brillanz, dass selbst ein Ungläubiger es sehen kann, besonders dann, wenn er verfolgt wird und er sich, Seine Hilfe suchend, dem Allmächtigen zuwendet. Jene Zeit der Hingabe an Gott ist eine besondere Stunde und das göttliche Licht wird auf seinem Antlitz offenbart.

Seine Hände, Füße und sein Körper sind mit einem Segen ausgestattet, infolgedessen die von ihm getragene Kleidung gesegnet wird, und manchmal wird das bloße Berühren oder sie in die Hand nehmen zu einem Mittel für die Heilung geistiger oder physischer Krankheiten.

Auf gleiche Weise versieht Gott, der Herr von Ehre und Herrlichkeit, seine Wohnstätte mit einem Segen, der sie vor Unglück schützt. Gottes Engel wachen über ihn.

Seine Stadt oder sein Ort sind auf besondere Weise gesegnet. Selbst der Staub, über den er geht, wird gesegnet.

Seine Begehren nehmen die Farbe von Prophezeiungen an. Wenn er ein starkes Verlangen danach verspürt, etwas zu essen oder zu trinken oder sich zu kleiden oder etwas anzuschauen, erscheint jenes.

Auch sein Wohlgefallen oder Misfallen zeigen ein damit übereinstimmendes Ereignis an. Wenn er sich über jemanden sehr freut, ist

das ein Hinweis auf den zukünftigen Fortschritt jener Person; und wenn er jemandem zürnt, zeigt das insofern den Niedergang und Ruin des letzteren an, als er aufgrund seiner absoluten Hingabe an Gott im herrschaftlichen Haus der Wahrheit wohnt und sein Wohlgefallen und Misfallen nicht auf eigenen Wunsch, sondern aufgrund göttlicher Zuwendung zum Wohlgefallen und Misfallen Gottes werden.

Desgleichen befinden sich seine Gebete und seine Aufmerksamkeit in einer anderen Kategorie als die anderer Menschen und sind aufgeladen mit einer besonderen Wirkung. Es besteht kein Zweifel daran, dass dann, wenn seine Aufmerksamkeit der Beseitigung einer Katastrophe vollkommen gewidmet ist, der allmächtige Gott – außer in Fällen absoluter göttlicher Dekrete – jene abwendet, egal ob es einen Einzelnen oder eine Gruppe oder ein Land oder einen Herrscher betrifft. Das Geheimnis hiervon ist, dass solche Menschen sich selbst gänzlich verloren haben, weswegen ihr Wille sehr oft im Einklang ist mit dem Willen Gottes. Somit ist es die göttliche Praxis, dass Er sie in einer solchen Situation, da ihre Aufmerksamkeit intensiv auf die Beseitigung eines Unheils gelenkt wird und sich voll und ganz auf Gott konzentriert, erhört und ihr Flehen nicht ablehnt, obwohl ihr Gebet zuweilen auch nicht erhört wird, damit ihr Sein als Gottes Geschöpf gezeigt werde und sie von den Unwissenden nicht vergöttlicht werden mögen.

(Ḥaḳīqatu l-waḥy, Rūḥānī ḥazā'in, Band 22, S. 16-20)

3.

Bemühung und Natürliche Veranlagung

Es gibt Menschen, die ohne eigenes Bemühen und Streben einen erhabenen geistigen Rang erlangen. Ihr Wesen ist ein solches, dass sie Gott ohne Mühe oder Streben lieben und eine solche geistige Beziehung zum Heiligen Propheten^{SAW} erlangen, die nicht übertroffen werden kann. Im Lauf der Zeit fährt ihr inneres Feuer fort, stärker zu werden und mit ihm wächst das Feuer der Liebe zum Heiligen Propheten^{SAW}. In allen diesen Angelegenheiten wird Gott zu ihrem Beschützer und Erhalter. Wenn das Feuer seinen Höhepunkt erreicht, begehren sie brennend, dass die Herrlichkeit Gottes auf Erden offenbart werden möge, und dieses wird zu ihrer größten Wonne und ihrem endgültigen Ziel. Daraufhin erscheinen Gottes Zeichen für sie auf Erden. Der Allmächtige offenbart weder Seine großartigen Zeichen noch übermittelt Er Kunde von großen Ereignissen der Zukunft irgendeinem außer jenen, die völlig in Seiner Liebe verloren und so begierig nach der Offenbarung Seiner Einheit und Herrlichkeit sind wie Er selbst. Sie sind einzigartig, weil ihnen besondere göttliche Geheimnisse offenbart werden und das Unsichtbare mit größter Klarheit enthüllt wird. Kein anderer wird auf diese einzigartige Weise geehrt.

(Ḥaḳīqatu l-wahy, Rūḥānī ḥazā'in, Band 22, S. 68)

Die Sufis haben zwei Wege zu geistigem Fortschritt erwähnt – Bemühen und natürliche Veranlagung. Bemühen bedeutet, sich aus weisem Entschluss auf den Weg Allahs und Seines Gesandten^{SAW} zu begeben. So wie Gott sagt:

قُلْ إِنْ كُنْتُمْ تُحِبُّونَ اللَّهَ فَاتَّبِعُونِي يُحْبِبْكُمُ اللَّهُ

Das bedeutet: „Wenn ihr von Allah geliebt werden wollt, dann folgt dem Heiligen Propheten^{SAW}.“

Jener perfekte Führer ist der Gesandte^{SAW}, der solche Katastrophen erlebte, die nicht ihresgleichen kennen, und der nicht einen Tag in Ruhe verbrachte. Nur jene können als seine wahren Anhänger erachtet werden, die einem jeden seiner Worte und einer jeden seiner Handlungen mit größter Sorgfalt folgen. Gott liebt nicht die Trägen und jene, die nicht den Wunsch haben, Härten zu begegnen. Solche Leute werden sich nur den Zorn des allmächtigen Gottes zuziehen. Um dieses göttliche Geheiß, dem Heiligen Propheten^{SAW} zu folgen, zu erfüllen, muss der Suchende erst einmal das gesamte Leben des Heiligen Propheten^{SAW} studieren und dann in seine Fußstapfen treten. Dies ist der Weg eines Suchenden. Er ist übersät mit Katastrophen und Leiden; es ist nur durch Erdulden, dass einer zu einem Suchenden wird.

Der Rang jener mit natürlicher Veranlagung Ausgestatteten ist höher als jener der Suchenden. Der Allmächtige behandelt sie nicht nur als Suchende, sondern unterwirft sie Katastrophen und zieht sie durch Seinen ewigen Magnetismus zu Sich Selbst hin. Alle Propheten wurden auf diese Weise zu Gott hingezogen. Wenn mit Katastrophen konfrontiert, wird die menschliche Seele durch solches sich Härten Unterziehen wie Eisen und Glas erleuchtet, welche, da sie die Eigen-

¹⁰² *Āl-e 'Imrān*, 3:32. (Anm. d. Ü.)

schaft zu scheinen haben, nur dann reflektieren können, wenn sie so sehr poliert wurden, dass sie die Gesichtszüge eines, der davor steht, zu reflektieren beginnen; was in anderen Worten

تَخَلَّقُوا بِأَخْلَاقِ اللَّهِ¹⁰³

bedeutet. Das Herz des Suchenden ist ein Spiegel, der von den Katastrophen und Leiden derart poliert wurde, dass er die Eigenschaften des Propheten^{SAW} zu reflektieren beginnt. Diese Stufe wird erreicht, wenn alle Unreinheiten durch Streben und wiederholtes Bemühen nach Läuterung fortgewaschen sind. Jeder Gläubige benötigt eine solche Läuterung. Kein Gläubiger wird Erlösung erlangen, ohne zu einem polierten Spiegel zu werden. Der Suchende führt dieses Polieren selbst durch und erträgt Leiden aufgrund seines eigenen Strebens, wenn aber jener mit natürlicher Veranlagung Leiden ausgesetzt wird, dann wird Gott Selbst zu seinem Polierer und gewährt ihm, ihn mit verschiedenen Arten von Katastrophen und Leiden polierend, die Eigenschaften eines Spiegels. Das Endergebnis eines Suchenden und eines mit natürlicher Veranlagung ist dasselbe. Darum hat Rechtschaffenheit zwei Aspekte: Bemühen und natürliche Veranlagung.

(Malfūzāt, Band 1, S. 28-29)

¹⁰³ Erwerbe die Attribute Allahs. (Anm. d. Ü.)

4.

Die Notwendigkeit von Propheten

Gott, der Allmächtige, hat den Glauben an Seine eigene Existenz mit dem Glauben an Seine Gesandten verknüpft. Der Grund hierfür ist, dass der Mensch mit der Fähigkeit, an die Einheit Gottes zu glauben, so versehen ist wie ein Felsen mit der Fähigkeit, zu zerspringen; dabei ist ein Gesandter wie der Feuerstein, dem durch Anschlagen ein Funke entspringt. Darum ist es nicht möglich, dass der Funke der Einheit Gottes im menschlichen Herzen ohne den Feuerstein, das heißt, einen Göttlichen Gesandten, entfacht werden möge. Nur ein Göttlicher Gesandter bringt *tauḥīd* [Glauben an die Einheit Gottes] herab, und dies kann nur durch ihn erreicht werden. Gott ist verborgen und zeigt Sein Angesicht nur durch einen Gesandten.

(Ḥaḳīqatu l-wahy, Rūḥānī ḥazā'in, Band 22, S. 131)

Propheten sind eine Manifestation der göttlichen Einheit

Das Misverständnis, dass der Glaube an die Einheit Gottes für die Erlösung des Menschen genügt und es nicht erforderlich ist, an einen Propheten zu glauben, ist absolut lächerlich. Leute, die so glauben, versuchen die Seele vom Körper zu trennen. Der Glauben an die Ein-

heit Gottes kann nur durch einen Propheten begründet werden und ist ohne an ihn zu glauben nicht möglich. Wenn ein Prophet, der die Quelle des Glaubens an Gottes Einheit ist, ausgeschlossen wird, kann die göttliche Einheit nicht aufrechterhalten werden. Nur ein Prophet ist der Ursprung und die Quelle und der Vater und der Brunnen und die vollkommene Manifestation des Glaubens an die Einheit Gottes. Durch ihn allein kann man das verborgene Angesicht Gottes schauen und Seine Existenz erkennen. Einerseits ist das Göttliche in hohem Maße selbstgenügend und es bekümmert Ihn nicht, ob einer geleitet ist oder irregeht; andererseits wünscht Er, dass Er bekannt sein möge und dass Seine Geschöpfe von Seiner ewigen Gnade profitieren. Darum manifestiert Er Sich jenem, dessen Herz in höchstem Maße mit dem natürlichen Wunsch erfüllt ist, die Nähe des Heiligen zu erlangen, und auch erfüllt ist mit dem größtmöglichen Mitgefühl für die Menschheit.

Gott zeigt ihm das Licht Seines Wesens und Seiner ewigen Attribute. Auf diese Weise wird derjenige, der ein so hervorragendes Wesen besitzt – der, in anderen Worten, ein Prophet genannt wird – zu Gott hingezogen. Wegen des extremen Eifers, mit dem sein Herz in Mitgefühl für die Menschheit erfüllt ist, begehrt er seiner geistigen Natur, seines Flehens und seiner Demut wegen, dass auch andere den Gott, Der ihm offenbart worden ist, erkennen mögen, sodass auch sie Erlösung erlangen. Aufrichtig bietet er an, sich selbst zu opfern, und aufgrund seines Wunsches, die Menschheit wiederzubeleben, bemüht er sich im höchsten Maße und ist bereit, viele Tode zu sterben; so wie es in dem folgenden Vers auch angezeigt wird:

لَعَلَّكَ بِأَحْسَنِ نَفْسِكَ أَلَّا يَكُونُوا مُؤْمِنِينَ¹⁰⁴

¹⁰⁴ „Vielleicht grämst du dich noch zu Tode darüber, dass sie nicht glauben.“ (Aš-Šu'arā', 26:4; Anm. d. Ü.)

Gott ist selbstgenügend und benötigt Seine Schöpfung nicht, aber aufgrund der Trauer, des Grams, der Qual, der Demut, der extremen Hingabe, Wahrheitsliebe und Integrität einer solchen Person, offenbart Gott Sich durch Seine Zeichen den eifrigen Herzen der Menschen.

Als Ergebnis des ernsthaften, einen heftigen Aufruhr im Himmel hervorrufenden Flehens einer solchen Person kommen göttliche Zeichen wie Regen auf die Erde herab und das Angesicht Gottes offenbarende Ereignisse werden gesehen und die Welt bezeugt, dass Gott existiert. Hätte der Heilige Prophet^{SAW} sich Gott nicht mit so eifrigem Beten, Flehen und Ernsthaftigkeit zugewandt, und hätte er nicht das Opfer seines Ichs dargebracht und auf Schritt und Tritt hunderte von Todesarten akzeptiert, so wäre das göttliche Angesicht der Welt nie offenbart worden, weil der Allmächtige aufgrund Seiner Selbstgenüge vollkommen unabhängig ist. Er sagt:

إِنَّ اللَّهَ غَنِيٌّ عَنِ الْعَالَمِينَ¹⁰⁵

وَالَّذِينَ جَاهَدُوا فِينَا لَنَهْدِيَنَّهُمْ سُبُلَنَا¹⁰⁶

Das heißt: „Allah ist unabhängig von allen Welten.“ Und:

„Es ist Unser ewiges Gesetz, dass Wir jenen, die sich um Uns bemühen und Uns mit größter Anstrengung suchen, Unseren Weg weisen.“

Die ersten und führenden jener, die Opfer auf dem Wege Allahs darbringen, sind die Propheten. Jedermann strebt für sich selbst, aber Propheten streben für andere. Menschen schlafen, aber die Propheten bleiben um ihretwillen wach. Menschen lachen und die Prophe-

¹⁰⁵ *Āl-e 'Imrān*, 3:98. (Anm. d. Ü.)

¹⁰⁶ *Al- 'Ankabūt*, 29:70. (Anm. d. Ü.)

ten weinen um sie. Sie ertragen willig Leiden für die Erlösung der Menschheit. Sie tun dies, so dass Gott Sich so offenbaren möge, dass Menschen überzeugt davon werden mögen, dass Er existiert, dass Seine Existenz und Einheit von ihnen klar gesehen werden und die Menschheit durch solches Erkennen Erlösung erlangen möge. Somit erleiden die Propheten aus Mitgefühl mit den Feinden einen Tod. Und wenn ihr Schmerz seinen Höhepunkt erreicht und der Himmel erfüllt ist von ihren qualvollen Gebeten, stellt Gott, der Allmächtige, die Helligkeit seines Angesichts zu Schau und offenbart Seine Existenz und Seine Einheit durch mächtige Zeichen. Somit besteht kein Zweifel daran, dass das Wissen von Gott und Seiner Einheit vom Menschen nur durch einen Propheten und sonst nicht erlangt werden kann. Das größte Beispiel davon wurde vom Heiligen Propheten^{SAW} gegeben, der ein ganzes Volk aus dem Schmutz, in dem es versunken war, erhob und es in einen Garten führte. Er lieferte ausgezeichnete geistige Speise und Trank für jene, die sich aufgrund ihrer geistigen Hungersnot am Abgrund des Todes befanden. Er erhob sie von ihrem tierischen Zustand zum Zustand von Menschen, zivilisierte sie sodann, vervollkommnete sie und brachte ihnen so viele Zeichen dar, dass ihnen ermöglicht wurde, Gott zu sehen. Dabei führte er eine solche Veränderung in ihnen herbei, dass sie begannen, Engeln die Hände zu reichen. Kein anderer Prophet konnte bei seinem Volk eine so vollkommene Veränderung herbeiführen, denn deren Anhänger erlangten keine Vollkommenheit.

(Haqīqatu l-wahy, Rūhānī ḥazā`in, Band 22, S. 116-118)

Propheten beweisen die Existenz Gottes

Man sollte bedenken, dass es die Propheten^{SAW} sind, welche die Existenz Gottes beweisen und die Menschen Seine Einheit lehren. Wären jene Heiligen nicht erschienen, würde es nicht möglich gewesen sein,

den geraden Weg mit Gewissheit zu entdecken. Obgleich jemand aufrechten Wesens mit gesundem Verstand durch Nachdenken über das Universum und durch Beobachtung seiner vollkommenen und wohlbegründeten Ordnung folgern kann, dass es einen Erschaffer dieses wohlgeordneten Universums existieren müsste, so besteht dennoch eine sehr großer Unterschied zwischen „müsste existieren“ und „existiert“. Allein die Propheten^{SAW} begründeten durch tausende von Zeichen und Wundern, dass das transzendente, alle Macht umfassende Wesen in der Tat existiert. In der Tat ist auch jenes Maß an Verstehen, dass die Notwendigkeit eines Erschaffers durch Beobachtung erkannt werden kann, eine Reflexion der Strahlen des Prophetentums. Hätte es keine Propheten gegeben, so hätte niemand dieses Maß an Vernunft erlangen können. Dies kann verstanden werden durch die Überlegung, dass, obwohl es Wasser unter der Oberfläche der Erde gibt, die Aufrechterhaltung jenes Wassers von jenem Wasser abhängt, das vom Himmel herabkommt. Gibt es eine lange Trockenperiode, so trocknet das Grundwasser aus, und wenn Regen herabkommt, beginnt auch der Grundwasserspiegel zu steigen. Desgleichen wird bei der Ankunft eines Propheten die Vernunft – welche das Grundwasser ist – geschärft und verbessert; und wenn während einer langen Zeitspanne kein Prophet erweckt wird, dann beginnt das Grundwasser der Vernunft abzunehmen und wird trübe, und die Anbetung von Götzen und allerart Heidentum und Laster nehmen überhand. Das Auge besitzt die Fähigkeit, zu sehen, dennoch benötigt es das Licht der Sonne, um sehen zu können. Desgleichen benötigt die menschliche Vernunft, welche dem Auge ähnelt, das Licht der Sonne des Prophetentums. Und wenn jene Sonne verschwindet, wird auch die Vernunft wirr und dunkel; geradeso, wie man mit dem Auge allein nicht sehen kann, kann man auch ohne das Licht des Prophetentums nicht sehen.

Da die Erkenntnis Gottes stets auf dem Erkennen eines Propheten beruht, ist es ohne ihn nicht möglich, die Einheit Gottes zu erkennen.

Ein Prophet ist ein Spiegel zum Sehen des Göttlichen. Gott kann aufgrund dieses Spiegels gesehen werden. Wenn der allmächtige Gott Sich der Welt zu offenbaren plant, erweckt er einen Propheten, der eine Manifestation göttlicher Macht ist. Er sendet Seine Offenbarung zu ihm hernieder und offenbart durch ihn Seine göttliche Macht. Dann ist es, dass die Welt erfährt, dass Gott existiert.

(*Ḥaḳīqatu l-wahy, Rūḥānī ḥazā'in, Band 22, S. 114-116*)

Die Segnungen des Gehorsams gegenüber dem Heiligen Propheten^{SAW}

Wisset wohl, dass Propheten nicht nur zur Prahlerei und Zurschaustellung erscheinen. Wenn Menschen keinen geistigen Nutzen aus ihnen ziehen und sie sich nicht als Quelle der Barmherzigkeit erweisen, müsste man eingestehen, dass ihr Kommen nur zur Schau und bedeutungslos sei; aber dem ist nicht so. Mit seinem Kommen entspringt eine Quelle der Tugend. So wie die Menschheit Nutzen aus dem Licht der Sonne zieht und deren Nutzen nirgends endet, fährt auch die Sonne der Barmherzigkeit und des Segens des Heiligen Propheten^{SAW} zu scheinen fort und währt an, für die vom Glück Begünstigten von Nutzen zu sein. Darum hat Gott, der Allmächtige, gesagt:

قُلْ إِنْ كُنْتُمْ تُحِبُّونَ اللَّهَ فَاتَّبِعُونِي يُحِبُّكُمْ اللَّهُ

Dies bedeutet: „Sage ihnen, wenn ihr von Allah geliebt werden wollt, so folgt mir, dann wird Allah euch lieben.“

Wahrer Gehorsam gegenüber dem Heiligen Propheten^{SAW} macht eine

¹⁰⁷ *Āl-e 'Imrān*, 3:32. (Anm. d. Ü.)

Person zu einem von Gott geliebten und wird zum Mittel für die Vergebung von Sünden.

(*Malḡuzāt, Band 3, S. 55*)

Der Glaube an Gott kann ohne den Glauben an Propheten nicht vollkommen sein

FRAGE: Wiewohl wir daran glauben, dass das bloß mündliche Bekennen der *tauḡīd* [Göttliche Einheit] die Erlösung nicht sichern kann und niemand Erlösung erlangen kann, wenn er vom Gehorsam gegenüber dem Heiligen Propheten^{SAW} abweicht, so möchten wir, um jeden Zweifel zu beseitigen, gern die wahre Bedeutung der von Abdul Hakim Khan¹⁰⁸ angeführten Verse wissen; so zum Beispiel jene der Verse:

إِنَّ الَّذِينَ آمَنُوا وَالَّذِينَ هَادُوا وَالنَّصْرَى وَالضَّبِيحِينَ مَنْ آمَنَ
بِاللَّهِ وَالْيَوْمِ الْآخِرِ وَعَمِلَ صَالِحًا فَلَهُمْ أَجْرُهُمْ عِنْدَ رَبِّهِمْ¹⁰⁹
بَلَىٰ مَنْ أَسْلَمَ وَجْهَهُ لِلَّهِ وَهُوَ مُحْسِنٌ فَلَهُ أَجْرُهُ عِنْدَ رَبِّهِ¹¹⁰
تَعَالَىٰ إِلَىٰ كَلِمَةٍ سَوَاءٍ بَيْنَنَا وَبَيْنَكُمْ أَلَّا نَعْبُدَ إِلَّا اللَّهَ وَلَا
نُشْرِكَ بِهِ شَيْعًا وَلَا يَتَّخِذَ بَعْضُنَا بَعْضًا أَرْبَابًا مِنْ دُونِ اللَّهِ¹¹¹

ANTWORT: Diese Verse des Heiligen Qur‘an bedeuten nicht, dass es möglich ist, Erlösung zu erlangen, ohne an den Heiligen Propheten^{SAW}

¹⁰⁸ Abdul Hakim Khan war ein Muslim, der zum Apostaten wurde. (Anm. d. Ü.)

¹⁰⁹ „Wahrlich, die Gläubigen und die Juden und die Christen und die Sabäer – wer immer (unter diesen) wahrhaft an Allah glaubt und an den Jüngsten Tag und gute Werke tut –, sie sollen ihren Lohn empfangen von ihrem Herrn.“ (*Al-Baqara*, 2:63; Anm. d. Ü.)

¹¹⁰ „Nein, wer sich gänzlich Allah unterwirft und Gutes tut, ihm wird sein Lohn bei seinem Herrn.“ (*Al-Baqara*, 2:113; Anm. d. Ü.)

¹¹¹ „.....kommt herbei zu einem Wort, das gleich ist zwischen uns und euch: dass wir keinen anbeten denn Allah und dass wir Ihm nichts zu Seite stellen und dass nicht die einen unter uns die anderen zu Herren nehmen statt Allah.“ (*Āl-e ‘Imrān*, 3:65; Anm. d. Ü.)

zu glauben. Sie legen nieder, dass ohne den Glauben an Gott – Der keinen Partner hat – und an das Jüngste Gericht Erlösung nicht erlangt werden kann; und dass der Glaube an Gott ohne den Glauben an Propheten insofern nicht vollkommen sein kann, als Propheten die Attribute Gottes und die wahre Erkenntnis des Allmächtigen illustrieren, ohne das der Glaube unvollkommen bleiben muss. Zum Beispiel können die göttlichen Attribute, dass Er spricht, hört, das Unsichtbare kennt, Gnade erweisen und Strafe auferlegen kann, außer durch einen Gesandten Gottes nicht verstanden werden. Würden diese Attribute nicht durch Zeugnis bewiesen werden, wäre die Existenz Gottes nicht wahrlich begründet und der Glaube an Gott hätte keine Bedeutung. Einer, der an Gott glaubt, muss auch an Seine Attribute glauben, und zu einem solchen Glauben muss er auch an die Propheten glauben. Zum Beispiel kann Gottes Attribut des Sprechens nur durch Sein Wort gewürdigt werden, und nur die Propheten sind es, die Beweise Seines Wortes liefern.

Der Heilige Qur'an enthält zwei Arten von Versen. Eine Art ist *muhkamāt* [fundamental und deutlich], wie zum Beispiel bei folgendem Vers:

إِنَّ الَّذِينَ يَكْفُرُونَ بِاللَّهِ وَرُسُلِهِ وَيُرِيدُونَ أَنْ يُفَرِّقُوا بَيْنَ اللَّهِ وَرُسُلِهِ وَيَقُولُونَ نُؤْمِنُ بِبَعْضٍ وَنَكْفُرُ بِبَعْضٍ
وَيُرِيدُونَ أَنْ يُتَّخَذَ وَابِعَيْنَ ذَلِكَ سَبِيلًا - أُولَئِكَ هُمُ الْكَافِرُونَ حَقًّا وَأَعْتَدْنَا لِلْكَافِرِينَ عَذَابًا مُهِينًا¹¹²

Das heißt: „Es gibt jene, die weder an Allah noch an Seine Gesandten glauben und einen Unterschied machen wollen zwischen Allah und Seinen Gesandten und sagen: Wir glauben an Gott, aber nicht an Seine Gesandten, und die Allah von Seinen Gesandten trennen wollen. Es gibt andere, die an Allah glauben, aber nicht an die Propheten, oder die an einige der Propheten glauben, aber nicht an andere, und die

¹¹² *An-Nisā'*, 4:151-152. (Anm. d. Ü.)

eine Stellung dazwischen einnehmen wollen; diese sind wahrlich die wahren Ungläubigen. Und für solche Ungläubigen haben Wir eine demütigende Strafe vorbereitet.“

Die zweite Art von Versen sind *mutašābihāt* [allegorisch], welche sehr feine Bedeutungen haben. Ihre wahre Bedeutung wird nur denen gewährt, die fest begründet sind im Wissen. Jene, deren Herzen an Heuchelei leiden, wollen dem, was *muhkamāt* [fundamental] ist, nicht folgen und wollen nur dem folgen, was allegorisch ist. Das Wort Gottes ist angefüllt mit *muhkamāt* [fundamentalen] Versen, deren Bedeutung klar ist und deren Vernachlässigung großen Schaden zufügt. Zum Beispiel muss einer, der an Gott, aber nicht an Seine Gesandten glaubt, göttliche Attribute verleugnen. Dies wird von der neuen Sekte von Brahmus dargeboten, die erklären, dass sie an Gott, aber nicht an die Propheten glauben. Sie verleugnen das Wort Gottes, da es offensichtlich ist, dass Gott, wenn Er hört, auch spricht. Wird Sein Sprechen nicht begründet, so wird auch Sein Hören nicht bewiesen. Somit werden diese Leute dadurch, dass sie göttliche Attribute verleugnen, den Atheisten gleich.

Göttliche Attribute sind ewig und dauerhaft. Sie werden nur von Propheten gezeigt. Die Verneinung der Attribute Gottes führt unweigerlich zur Leugnung von Gottes Existenz. Dies zeigt, dass der Glaube an Gott notgedrungen den Glauben an die Propheten^{SAW} beinhaltet, ohne den der Glaube an Gott unvollkommen und unvollendet ist. Die fundamentalen Verse sind nicht nur von großer Anzahl, sondern werden auch von dem fortwährenden Zeugnis der Propheten unterstützt. Einer, der den Heiligen Qur'an und die Bücher anderer Propheten studiert, wird feststellen, dass sie ebenso auf den Glauben an die Gesandten Gottes insistieren wie auf den Glauben an Gott. Werden die allegorischen Verse so ausgelegt, dass sie den Bedeutungen der fundamentalen Verse entgegenstehen, so entstünde daraus

großer Schaden und auch viele andere Verse müssten dadurch abgelehnt werden. Im Wort Gottes ist kein Widerspruch möglich; darum muss das Unausgesprochene mit dem Deutlichen übereinstimmen... Im Heiligen Qur'an ist das Wort „Allah“ stets so verwandt worden, das es das Wesen bedeutet, Welches Propheten und Gesandte und Bücher sendet, Welches der Erschaffer von Himmel und Erde ist und gewisse Attribute besitzt, ja, Welches Einer ohne Partner ist. Es stimmt, dass jene, die keinen Zugang zum Wort Gottes hatten und sich dessen überhaupt nicht bewusst sind, gemäß dem Grad ihres Wissens, ihres Verstandes und ihrer Intelligenz beurteilt werden, aber es ist nicht möglich, dass sie jene Grade und Ränge erreichen können, die jenen gewährt werden, die dem Heiligen Propheten^{SAW} folgen. Die Blinden können offensichtlich die hohen Stellungen derer nicht erreichen, die vom Licht des Prophetentum geführt werden. Dies ist die göttliche Barmherzigkeit, die Er gewährt, wem Er will.

Bedenkt also den Frevel, den Abdul Hakim begangen hat, der hunderte von Versen des Heiligen Qur'an nicht beachtet, die nachdrücklich betonen, dass allein das Bekenntnis zur Einheit Gottes für die Erlösung nicht genügt, da auch der Glauben an den Heiligen Propheten^{SAW} erforderlich ist; bedenkt, wie Abdul Hakim, so wie die Juden, die Bedeutungen von zwei oder drei kurzen Versen verdreht und auf seine eigene Auslegung insistiert. Jeder mit Vernunft begabte Mensch kann erkennen, dass man sich vom Islam verabschieden könnte, wenn jene Verse das bedeuten, was Abdul Hakim meint, und dass die vom Heiligen Propheten^{SAW} gelehrt Gebote wie das Gebet, das Fasten usw. nutzlos und bedeutungslos würden. Wäre es wahr, dass jedermann durch die sich von ihm eingebilddete Einheit Gottes Erlösung erlangen könnte, dann wäre die Ablehnung von Propheten und die Verwerfung des Glaubens keine Sünde und würde nicht schaden. Im Heiligen Qur'an gibt es jedoch nicht einen einzigen Vers, der einen Muslim vom Gehorsam gegenüber dem Heiligen Propheten^{SAW}

entbindet. Wenn in Abdul Hakims Augen diese zwei oder drei Verse, auf die er rekurriert, hunderten von Versen gegenteiliger Bedeutung zuwider sind, dann muss er sie doch der großen Anzahl anderer Verse unterordnen; er darf die letzteren nicht missachten und sich dadurch auf eine Abtrünnigkeit zubewegen. Wahrlich, es gibt keinen Widerspruch im Wort Allahs. Es ist nur ein Ausdruck mangelhaften Verstehens und trüber Veranlagung. Wir sollten das Wort von Gott, dem Allmächtigen, so auslegen, wie Er Selbst es ausgelegt hat, und sollten ihm nicht, wie die Juden, eine ihm fremde Konstruktion andichten.

Es ist stets die Art und Weise des göttlichen Wortes und Seiner Gesandten gewesen, dass sie einen verhärteten Ungläubigen dadurch zu führen suchen, dass sie ihn anweisen, dass er gewiss Erlösung erlangen wird, wenn er an Gott glaubt, Ihn liebt und Ihn als Einen ohne Partner akzeptiert. Das Ziel davon ist, dass wenn eine solche Person wahrlich an Gott glauben würde, Gott ihm ermöglichen würde, den Islam anzunehmen. Der von diesen Leuten ignorierte Heilige Qur'an bestätigt deutlich, dass der wahre Glaube an Gott zum Glauben an den Heiligen Propheten^{SAW} führt und dass ein solcher Mensch darauf vorbereitet wird, den Islam anzunehmen. Meine eigene Methode ist auch, dass dann, wenn ein Arya, Brahmu, Christ, Jude, Sikh oder ein anderer Nicht-Muslim auf eine falsche Begründung beharrt, ich ihm sage, dass eine solche Diskussion ihm keineswegs helfen wird, sondern Gott Selbst ihm den Weg zur Erlösung eröffnen wird, wenn er denn aufrichtig an Ihn glaubt. Hiermit meine ich keineswegs, dass Erlösung erlangt werden kann, ohne dem Heiligen Propheten^{SAW} Folge zu leisten. Was ich meine ist, dass Gott das Herz dessen, der aufrichtig an Ihn glaubt, dafür öffnen wird, an den Heiligen Propheten^{SAW} zu glauben...

Man sollte bedenken, dass, erstens, die Einheit Gottes nicht gewürdigt werden kann, wenn man dem Heiligen Propheten^{SAW} nicht Folge leistet. Wie ich soeben erwähnte, können göttliche Attribute, die vom

Wesen Gottes nicht isoliert werden können, ohne den Spiegel der einem Propheten gewährten Offenbarung nicht gesehen werden. Doch selbst dann, wenn jemand eine unvollkommene Würdigung der Einheit erlangen sollte, so würde sie doch solange nicht gänzlich frei sein von Spuren des Polytheismus, bis der Mensch nicht durch absoluten Gehorsam gegenüber dem Propheten^{SAW} von Gott zum Islam geführt wird. Alles, was ein Gläubiger von Gott, dem Allmächtigen, durch Gottes Gesandte erhält, ist ein himmlisches Geschenk, das nicht durch eigenen Stolz und Selbstachtung befleckt ist; während alles, was jemand durch eigene Anstrengung erreicht, stets von einem Hauch von Polytheismus befallen ist. Insofern sind Gesandte entsandt worden, um die wahre Einheit Gottes zu lehren. Dabei wurde die Menschheit nicht allein der Vernunft überlassen, so dass die Einheit Gottes rein bleiben und nicht von menschlicher Einbildung befleckt werden möge. Darum ist es den sich irrenden Philosophen insofern nie möglich gewesen, die reine Einheit Gottes zu begreifen, als sie von Stolz, Überheblichkeit und Einbildung befallen sind, wiewohl die reine Einheit die Verleugnung des Egos erfordert. Solche Verleugnung kann nicht bewirkt werden, wenn man nicht aufrichtig glaubt, dass es ein göttliches Geschenk ist, an dem das eigene Bemühen keinen Anteil hat. Zum Beispiel wacht ein Bauer die ganze Nacht und bewässert sein Feld sehr mühevoll, während ein anderer die ganze Nacht hindurch schläft, wobei eine Wolke heraufzieht und Regen sein Feld mit Wasser befüllt. Würden diese beiden einander in ihrer Dankbarkeit gegen Gott gleichen? Wahrlich nicht. Derjenige, dessen Feld ohne Mühe bewässert wurde, wird dankbarer sein als der andere. Darum hat das Wort Gottes den Menschen wiederholt ermahnt, Gott dankbar zu sein, dass Er Gesandte entsendet, um ihn die Einheit Gottes zu lehren.

(Ḥaḳīqatu l-waḥy, Rūḥānī ḥazā'in, Band 22, S. 172-179)

Warum haben Propheten Bedürfnisse wie gewöhnliche Menschen?

Ich möchte erklären, warum Propheten Dinge benötigen, wie zum Beispiel die Hilfe anderer Menschen. Gott, der Allmächtige, hat die Macht, sie vor allen Bedürfnissen zu schützen. Diese Bedürfnisse entstehen, damit Menschen wie Abu Bakr^{RA} Beispiele ihrer Hingabe an Gott manifestieren mögen, der Glaube an Gott, den Allmächtigen, hervorgerufen werden möge, solch ergebene Menschen als ein Zeichen Gottes dienen mögen und die Welt Beispiele jener geheimen Wonne und Liebe sehen möge, um dessentwillen ein geliebtes und begehrtes Ding wie das eigene Vermögen leicht und freudig geopfert werden kann. Nach dem Opfer von Vermögen und Reichtum wird diesen Menschen die Kraft und der Mut gewährt, ihre Hingabe an Gott dadurch zu vollenden, dass sie sogar ihr Leben für Ihn opfern. Der wahre Zweck von Propheten, Frieden sei auf ihnen, ist somit, dass sie die Notwendigkeit, das Ablegen von Begehren und die Liebe zu sterblichen Dingen einzuprägen, empfinden, mit einem köstlichen Glauben an die Existenz von Gott, dem Allmächtigen, ausgestattet werden und den Geist der Aufopferung für die Förderung des Wohlergehens ihrer Mitmenschen entwickeln sollten. Diese heilige Gruppe lebt unter der Obhut des Meisters der Schatzkammern von Himmel und Erde und kann kein wahres Bedürfnis haben. Ihre Bedürfnisse entstehen für die Vervollkommnung ihrer Lehre und zur Förderung des Glaubens und der edlen Eigenschaften der Menschheit.

(Malfūzāt, Band 2, S. 96-97)

5.

Prophetentum im Islam

Bedeutung und Stellenwert des Siegels des Prophetentums

Im Islam ist das Tor des Prophetentums, welches beansprucht, unabhängig zu sein (vom Heiligen Propheten^{SAW}), geschlossen.

(Ayyāmu ş-şulḥ, Rūḥānī ḥazā'in, Band 14, S. 308)

Es sollte klar verstanden werden, dass nach dem Heiligen Propheten^{SAW} das Tor des gesetzbringenden Prophetentums fest verschlossen ist. Es kann nach dem Heiligen Qur'an kein Buch geben, das neue Gebote enthalten oder jene darin enthaltenen ungültig machen oder den Gehorsam gegen ihn aufheben kann. Die Autorität des Heiligen Qur'an wird fort dauern bis zum Jüngsten Gericht.

(Al-Waṣīyyat, Rūḥānī ḥazā'in, Band 20, S. 311, Fußnote)

Es ist mir offenbart worden, dass das Tor des unabhängigen Prophetentums nach dem Siegel der Propheten^{SAW} fest verschlossen ist. Es kann jetzt kein unabhängiger Prophet erscheinen, weder ein alter noch ein neuer. Unsere irreführten Gegner halten dieses Tor für nicht vollkommen geschlossen. Ihnen zufolge gibt es ein offenes Fenster für die Wiederkehr des israelitischen Prophetens, des Messias.

(Sirāğ-e munīr, Rūḥānī ḥazā'in, Band 12, S. 5-6)

Ein Prophet ist jemand, der Offenbarungen von Gott empfängt und mit dem Zwiegespräch mit Ihm beehrt wird. Es ist nicht erforderlich, dass er der Überbringer eines neuen Gesetzes sein muss, oder dass er nicht der Anhänger eines gesetzbringenden Propheten sein darf. Insofern entsteht kein Schaden, wenn ein Anhänger des Heiligen Propheten^{SAW} als ein solcher Prophet erweckt wird, besonders dann nicht, wenn er alle Gunst vom Heiligen Propheten^{SAW} erhält. Äußerst schädlich ist, zu glauben, dass die Anhänger des Heiligen Propheten^{SAW} verhindert sind, sich bis zum Jüngsten Gericht an dem Zwiegespräch mit Gott zu erfreuen. Jene Religion verdient nicht, eine Religion genannt zu werden, noch ist jener Prophet es wert, ein Prophet genannt zu werden, dessen Anhänger sich Gott nicht derart nähern können, als dass sie mit Seinem Wort beehrt werden. Verflucht und verachtenswert ist die Religion, die lehrt, dass der menschliche Fortschritt nur auf einigen wenigen Prinzipien beruht, die von einer Generation an die nächste übermittelt werden, dass alle Offenbarung eine Sache der Vergangenheit darstellt, dass es keine weitere Offenbarung geben kann und dass die Hoffnung, die Stimme des ewigwährenden und allmächtigen Gottes zu vernehmen, vollkommen aufgegeben werden muss.

(Barāhīn-e aḥmadiyya, Teil V, Rūḥānī ḥazā'in, Band 21, S. 306)

Auf Arabisch und auf Hebräisch bezieht sich das Wort *nabīy* (Prophet) auf eine Person, die auf der Grundlage von Offenbarungen, die er von Gott empfangen hat, Prophezeiungen macht. Da der Heilige Qur'an das Tor des Prophetentums – wodurch einem Menschen durch den Gehorsam gegenüber die Grazie des Heiligen Propheten^{SAW} das Zwiegespräch mit Gott gewährt werden und er durch göttliche Offenbarungen über verborgene Dinge informiert werden kann – nicht geschlossen hat, was also kann das Erscheinen eines solchen Propheten unter den Muslimen noch verhindern? Wir glauben nicht, dass ein

solches Prophetentum zum Ende gekommen ist. Nur jenes Prophetentum ist zum Abschluss gekommen, dass von den Geboten einer neuen Scharia begleitet wird oder das außerhalb der Anhängerschaft des Heiligen Propheten^{SAW} zu liegen beansprucht. Doch wenn eine Person einen Anspruch auf das Prophetentum stellt, den göttliche Offenbarungen als einen Anhänger des Heiligen Propheten^{SAW} ausweisen und der auch als Prophet bezeichnet wird, dann ist dies insofern dem Heiligen Qur'an nicht zuwider, als ein derartiges Prophetentum eine Reflexion des Prophetentums des Heiligen Propheten^{SAW} und kein unabhängiges Prophetentum darstellt.

(Barāhīn-e aḥmadiyya, Teil V, Rūḥānī ḥazā'in, Band 21, S. 351-352)

Die Vortrefflichkeit des Heiligen Propheten^{SAW}

Die Anklage gegen mich und meine Jamaat (Gemeinschaft), wonach wir nicht an den Heiligen Propheten^{SAW} als das Siegel der Propheten glauben, ist absolut falsch. Die Stärke, die Gewissheit, das Verstehen und die Einsichten, mit denen wir den Heiligen Propheten^{SAW} bestätigen und ihn als das Siegel der Propheten anerkennen, kann von den anderen Muslimen nicht einmal erträumt werden; sie haben nicht die Fähigkeit, die dem Siegel des Prophetentums innewohnende Realität und deren Geheimnisse zu begreifen. Sie haben nur einen Ausdruck von ihren Vorfahren gehört, sind sich aber dessen Bedeutung nicht bewusst und wissen nicht, was es bedeutet, und was es heißt, daran zu glauben. Aber wir glauben mit voller Einsicht – und Gott, der Allmächtige, weiß es wohl – dass der Heilige Prophet^{SAW} das Siegel der Propheten ist. Gott, der Allmächtige, hat die Realität des Siegels des Prophetentums derart enthüllt, dass uns beim Nachdenken darüber eine besondere Wonne solcherart zuteil wird, die sich von niemandem vorgestellt hat, der nicht tief aus dieser Quelle getrunken hat.

Wir können das Siegel des Prophetentums am Beispiel des Mon-

des illustrieren, der als Sichel beginnt und in der vierzehnten Nacht, wenn er als Vollmond bezeichnet wird, seine Vollkommenheit erlangt. Desgleichen erlangten die Vortrefflichkeiten des Prophetentums ihren Höhepunkt im Heiligen Propheten^{SAW}. Jene, die glauben, dass das Prophetentum gezwungenermaßen beendet worden ist und der Heilige Prophet^{SAW} nicht höhergestellt ist als der Prophet Jonas, haben die Realität des Siegels des Prophetentums nicht begriffen und besitzen kein wahres Wissen über seine Überlegenheit und seine Vortrefflichkeiten. Trotz ihrer eigenen Unwissenheit und ihres Mangels an Einsicht klagen sie uns an, das Siegel des Prophetentums zu verneinen. Was kann ich hinsichtlich solcher Invaliden sagen und wie soll ich mein Mitleid mit ihnen zum Ausdruck bringen?

(Malḡūzāt, Band I, S. 342-343)

Ich möchte nochmals bestätigen, dass die wesentliche Bedeutung von „Siegel der Propheten“ ist, dass die Eigenschaften des Prophetentums – beginnend mit Adam^{AS} – ihre Vervollkommnung im Heiligen Propheten^{SAW} erlangten. Dies ist die offensichtliche Bedeutung. Die andere Bedeutung ist, dass der Kreis der Vortrefflichkeiten des Prophetentums mit dem Erscheinen des Heiligen Propheten^{SAW} zur Vollendung kam. Es ist absolut wahr, dass der Heilige Qur’an unvollkommene Lehren zur Perfektion brachte, das Prophetentum dadurch Vollkommenheit erlangte und der Islam zur Manifestation von:

الْيَوْمَ أَكْمَلْتُ لَكُمْ دِينَكُمْ¹¹³

wurde. Dies sind die Zeichen des Prophetentums. Man braucht seine Realität und innere Bedeutungen nicht zu diskutieren. Die Grundsätze sind selbsterklärend und klar und als begründete Wahrheiten be-

¹¹³ „Heute habe Ich eure Glaubenslehre für euch vollendet.“ (*Al-Mā`ida*, 5:4; Anm. d. Ü.)

kannt. Es ist für einen Gläubigen nicht erforderlich, in eine detaillierte Darlegung desselben verwickelt zu werden. Alles, was erforderlich ist, ist Glaube. Die Endgültigkeit des Prophetentums ist das Zeichen des Heiligen Propheten^{SAW} und es ist für jeden Muslim erforderlich, daran zu glauben.

(Malfūzāt, Band I, S. 286-287)

Das Siegel des Prophetentums als vollkommener Mensch

Die Einsicht des vollkommenen Menschen, dem der Heilige Qur'an offenbar wurde, war nicht begrenzt. Seine Besorgnis und Empathie für alle war fehlerfrei. Sein Ich war durchtränkt von vollkommenem Mitgefühl, das über die Grenzen von Zeit und Raum hinausging. Darum wurde ihm der vollständige und vollkommene Anteil der Manifestation der göttlichen Vorsehung gewährt. Und insofern wurde er zum Siegel der Propheten. Dies geschah nicht deswegen, weil nach ihm niemandem mehr spirituelle Gunst gewährt werden würde, sondern aus dem Grunde, dass niemand nach ihm ohne die Beglaubigung mit seinem Siegel irgendeine Gunst erlangen kann, und dass das Tor des Zwiegesprächs mit Gott vor seinen Anhängern niemals verschlossen wird. Keinem anderen Propheten wurde dieses Siegel gewährt; er ist der einzige, durch dessen Siegel das Prophetentum erlangt werden kann und dafür ist es erforderlich, dass der Empfänger sein Anhänger ist. Sein hoher Vorsatz und tiefes Mitgefühl wünschten nicht, seine Anhänger in einem Zustand des Nachteils zu belassen, ja, duldeten es nicht, dass das Tor der Offenbarung, welches die wahre Grundlage für ein vollkommenes Verstehen darstellt, vor ihnen verschlossen werden sollte. Er wünschte, dass die Gunst der Offenbarung sich auf seine Anhänger beschränkt, damit das Zeichen des Siegels des Prophetentums aufrechterhalten werden kann; und dass das Tor der Offenbarung für jene, die nicht seine Anhänger sind, verschlossen

bleibt. Es war in diesem Sinne, dass Gott ihn zum Siegel der Propheten machte. Somit wurde für alle Zeiten bestimmt, dass derjenige, der nicht sein Anhänger und ihm nicht absolut ergeben ist, insofern nie ein vollkommener Empfänger von Offenbarungen sein kann, als das unabhängige Prophetentum mit ihm^{SAW} zu existieren aufhörte. Das Prophetentum durch *zill* [Reflexion] indes, das heißt, der Empfang göttlicher Offenbarungen durch die Gunst von Muhammad^{SAW}, wird bis zum Tag des Jüngsten Gerichts fort dauern, so dass das Tor der spirituellen Vervollkommnung vor der Menschheit nicht verschlossen wird und das Zeichen, welches im hohen Vorsatz des Heiligen Propheten^{SAW} begründet war – nämlich, dass die Türen des Zwiegesprächs mit Gott offen bleiben und die Erkenntnis des Göttlichen, das die Grundlage darstellt für die Erlösung, nicht versiegt –, nicht ausgelöscht wird.

(Ḥaḳīqatu l-waḥy, Rūḥānī ḥazā'in, Band 22, S. 29-30)

Es mag eingewandt werden, dass es unter den Anhängern von Moses^{AS} viele Propheten gegeben hat und dass demzufolge der Rang von Moses^{AS} höher war als der des Heiligen Propheten^{SAW}. Die Antwort darauf ist, dass jene Propheten von Gott unabhängig von Moses^{AS} erweckt wurden, dass es aber durch die Segnungen der Befolgung des Heiligen Propheten^{SAW} und auch durch die Befolgung desjenigen, der sowohl ein Anhänger als auch ein Prophet war, Tausende von Heiligen gegeben hat. Es gibt im Fall keines anderen Propheten ein weiteres Beispiel so übermäßiger Gunst. Unter den Anhängern von Moses^{AS} waren die meisten Menschen, mit Ausnahme der Propheten, geistig unvollkommen, und die Propheten selbst wurden unabhängig von Moses^{AS} erweckt. Aber unter den Muslimen haben Tausende allein durch die Befolgung des Heiligen Propheten^{SAW} Heiligkeit erlangt.

(Ḥaḳīqatu l-waḥy, Rūḥānī ḥazā'in, Band 22, S. 30, Fußnote)

Prophetentum durch Reflexion

Als der Geistliche Sahibzada Abdul Latif Sahib nach Qadian kam, hatte er nicht nur den Vorteil, die Argumente zur Unterstützung meines Anspruchs im Detail zu vernehmen, sondern in den wenigen Monaten, die er in meiner Gesellschaft in Qadian verbrachte, und während meiner Reise nach Jhelum, bei der er mich begleitete, wurde er vieler himmlischer Zeichen gewahr, die zu meiner Unterstützung in Erscheinung traten. Durch Bezeugen all dieses Lichts und all dieser außerordentlichen Begebenheiten wurde er mit einer selten anzutreffenden Gewissheit erfüllt und von einer höheren Macht emporgehoben. Einmal erklärte ich ihm eine bestimmte Einzelheit, was ihn sehr erfreute. Es ging um die Frage, warum der Verheißene Messias in den Ahadith ein Prophet genannt wurde und andere Kalifen nicht, wenngleich doch der Heilige Prophet^{SAW} wie Moses^{AS} war und seine Kalifen wie die Propheten Israels. Ich sagte ihm: da der Heilige Prophet^{SAW} das Siegel der Propheten war und es nach ihm keine Propheten geben würde, würde seine Existenz als „Siegel der Propheten“ Sein angezweifelt worden sein, wenn alle Kalifen auch Propheten genannt worden wären, und wenn keiner seiner Anhänger als Prophet bezeichnet worden wäre, dann wäre seine Existenz als Moses^{AS} insofern infrage gestellt worden sein, als die Kalifen von Moses^{AS} Propheten waren. Darum entschied die göttliche Weisheit, dass eine große Anzahl von Kalifen herabgesandt werden, sie aber, aus Hochachtung vor dem Siegel des Prophetentum, weder Propheten genannt noch den Rang des Prophetentums besitzen sollten, um das Siegel des Prophetentums hervorzuheben. Die göttliche Weisheit hat ebenso bestimmt, dass der letzte Kalif, also der Verheißene Messias, als Prophet bezeichnet werden sollte, damit die zwei religiösen Systeme sich in Bezug auf das Prophetentum als gleich erweisen mögen. Ich habe verschiedentlich darauf hingewiesen, dass das Prophetentum des Verheißenen Messias

insofern ein reflexives ist, als er aufgrund seiner Existenz als vollkommene Reflexion des Heiligen Propheten^{SAW} als ein Prophet bezeichnet wird. In einer meiner Offenbarungen hat Gott, der Allmächtige, mir gesagt:

يَا أَحْمَدُ جُعِلْتَ مُرْسَلًا

„O Ahmad, du bist zum Gesandten berufen worden“; das heißt, so wie du durch das *burūz* [zweite Erscheinen] würdig bist, den Namen von Ahmad zu tragen, während dein Name Ghulam Ahmad war, auf dieselbe Weise bist du durch das *burūz* insofern würdig, den Titel eines Propheten zu tragen, als Ahmad der Prophet ist und das Prophetentum nicht davon getrennt werden kann.“

(*Tazkiratu š-šahādatin, Rūhānī ḥazā'in, Band 20, S. 45-46*)

Sollte jemand fragen, wieso es bei den Muslimen einen Propheten geben kann, wenn Gott das Prophetentum beendet hat, so sollte die Antwort sein, dass Gott, der Herr der Ehre und Herrlichkeit, mich nur zum Beweis für die Vollkommenheit des Prophetentums des Besten der Menschheit zum Propheten ernannt hat. Die Vollkommenheit des Heiligen Propheten^{SAW} kann nur durch den Beweis der Vollkommenheit seiner Anhänger bewiesen werden, denn in Ermangelung eines solchen Beweises könnte die Vollkommenheit des Heiligen Propheten^{SAW} in den Augen der Weisen nicht aufrechterhalten werden. Die einzige Bedeutung des Siegels des Prophetentum ist, dass alle Vortrefflichkeiten des Prophetentums ihren Höhepunkt im Heiligen Propheten^{SAW} fanden. Von den großen Vortrefflichkeiten des Prophetentums ist es die Vollkommenheit des Heiligen Propheten^{SAW} hinsichtlich der Überbringung geistiger Gunst zu seinen Anhängern, die ohne seine Manifestation bei ihnen nicht begründet werden kann. Außerdem habe ich verschiedentlich erwähnt, dass das Prophetentum in

meinem Fall im Plan Gottes nur die Häufigkeit der Unterredung mit Gott bedeutet, und dass dieses Konzept von den Führern der Ahl-i-Sunna anerkannt wird.

Insofern besteht die Kontroverse nur aus Wortgefechten. Darum, o ihr im Besitz von Weisheit und Einsicht, eilt nicht zu Verleugnung. Allahs Fluch und der Fluch der Menschheit und der Engel sei auf jenem, der mit seinem Anspruch auch nur einen Deut hierüber hinausgeht.

(Al-Istiftā', Rūhānī ḥazā'in, Band 22, Se. 637, Fußnote)

Die göttliche Offenbarung:

خدا کی فیئنگ اور خدا کی مہر نے کتنا بڑا کام کیا¹¹⁴

bedeutet, dass Gott fühlte, dass die Menschheit aufgrund weitverbreiteter Korruption eines großartigen Reformators bedurfte, also segnete das Siegel Gottes einen Anhänger des Heiligen Propheten^{SAW} mit dem Rang, einerseits ein Anhänger und andererseits ein Prophet zu sein. Allah, der Erhabene, gewährte dem Heiligen Propheten^{SAW} das Siegel zu dem Zweck, geistige Vortrefflichkeit zu übermitteln, was keinem anderen Propheten je gewährt wurde, und darum wurde er das Siegel der Propheten genannt.

Dies bedeutet, dass der Gehorsam gegen den Heiligen Propheten^{SAW} die Vortrefflichkeiten des Prophetentums gewährt und seine geistige Aufmerksamkeit Propheten erschafft. Keinem anderen Propheten ist eine solche geistige Kraft gewährt worden. Dies ist die Bedeutung des Hadith:

¹¹⁴ „Welch großes Werk wurde vollendet durch das ‚Gefühl‘ von Gott und Seinem Siegel.“ Anmerkung: diese Offenbarung auf Urdu enthält das Wort „Gefühl“ (Feeling) auf englisch. (Der Herausgeber)

عُلَمَاءُ أُمَّتِي كَأَنْبِيَاءِ بَنِي إِسْرَائِيلَ

„Die Gelehrten meiner Gefolgschaft werden sein wie die Propheten Israels.“

Bei den Kindern Israels gab es viele Propheten, aber ihr Prophetentum resultierte nicht aus ihrem Gehorsam gegenüber Moses^{AS}; vielmehr war es eine direkte Gunst Gottes. Darum wurden sie nicht einerseits als Propheten und andererseits als Anhänger bezeichnet, sondern unabhängige Propheten genannt und die Würde des Prophetentums wurde ihnen direkt verliehen. Betrachten wir, jene außer acht lassend, den Rest der Kinder Israels, so sehen wir, dass sie sehr wenig Führung und Rechtschaffenheit hatten. Wenige *auliyā'ullāh* [Freunde Allahs] erschienen unter den Anhängern Mose^{AS} und Jesu^{AS}. Die meisten von ihnen waren ungehorsam, boshaft und Anbeter der Welt. Darum erwähnen weder die Thora noch das Evangelium Beweise ihres geistigen Einflusses. Die Thora bezeichnet die Gefährten von Moses^{AS} oft als ungehorsam, hartherzig, sündhaft und rebellisch. Der Heilige Qur'an erwähnt, dass ihr Ungehorsam ein solches Maß erreichte hatte, dass ihre Antwort an Moses^{AS} anlässlich einer Schlacht war:

فَاذْهَبْ أَنْتَ وَرَبُّكَ فَقَاتِلَا إِنَّا هَاهُنَا قَاعِدُونَ¹¹⁵

Das heißt: „Gehe du und dein Herr und bekämpft den Feind; wir bleiben hier sitzen.“

Das war das Maß ihres Ungehorsams. Im Gegensatz dazu waren die Herzen der Gefährten des Heiligen Propheten^{SAW} so sehr von der Liebe zu Gott inspiriert, und so sehr von der geistigen Achtsamkeit des

¹¹⁵ *Al-Mā'ida*, 5:25. (Anm. d. Ü.)

Heiligen Propheten^{SAW} berührt, dass sie sich auf dem Wege Gottes wie Schafe und Ziegen opferten. Kann uns jemand die Anhänger eines früheren Propheten zeigen, die solch eine Aufrichtigkeit und Hingabe an den Tag legten? Wir haben die Gefährten von Moses^{AS} erwähnt. Jetzt wollen wir uns den Jüngern von Jesus zuwenden. Einer von ihnen, Judas Iskariot, verriet ihn für dreißig Silberlinge. Peter, dem die Schlüssel zum Himmel gegeben worden waren, verfluchte Jesus vor seinen Augen und die restlichen Jünger verließen Jesus zur Zeit seiner Gerichtsverhandlung. Keiner von ihnen blieb standhaft. Sie alle erwiesen sich als Feiglinge. Im Gegensatz dazu bewiesen die Gefährten des Heiligen Propheten^{SAW} eine solche Standhaftigkeit, ja, sie waren auf eine Weise ausgesöhnt mit dem Tod, dass einem das Erwähnen ihrer Hingabe Tränen in die Augen treibt.

Was war es, dass sie zu solcher Hingabe inspirierte? Wessen Hand war es, die solch eine Veränderung in ihnen herbeiführte? In ihrer vorislamischen Unwissenheit gab es keine Sünde und kein Vergehen, das sie nicht begangen hatten. Nachdem sie zu Anhängern des Heiligen Propheten^{SAW} geworden waren, wurden sie so zu Gott hingezogen als wohnte Gott in ihnen. Ich sage euch wahrlich, dass es die geistige Achtsamkeit des Heiligen Propheten^{SAW} war, die sie von einem niederen zu einem heiligen Leben zog. Jene, die dem Islam später in Scharen beitraten, taten es nicht durch Drohung mit dem Schwert. Sie taten es infolge aufrichtigen Flehens und demütiger und leidenschaftlicher Gebete, welche der Heilige Prophet^{SAW} dreizehn Jahre lang in Mekka darbrachte, so dass selbst der Boden von Mekka eingestand, dass er sich unter den gesegneten Füßen dessen befand, dessen Herz die Einheit Gottes so leidenschaftlich verkündete, dass der Himmel mit seinen Rufen angefüllt war. Gott ist selbstgenügend. Es bekümmert Ihn nicht, ob einer rechtgeführt ist oder irregeht. Das Licht der Führung, das in Arabien auf eine so außergewöhnliche Weise manifestiert wurde und sich dann über den Rest der Welt ausbreitete, war eine Folge

des sehnlichen Wunsches des Heiligen Propheten^{SAW}. Anhänger einer jeglichen Religion waren abgeschweift und hatten sich von der Quelle der *tauḥīd* [Glaube an die Einheit Gottes] fortbewegt, aber im Islam fuhr sie zu fließen fort. Alle diese Segnungen wurden als Antwort auf das Flehen des Heiligen Propheten^{SAW} gewährt, so wie Gott, der Allmächtige, gesagt hat:

لَعَلَّكَ بَاحِعٌ نَفْسَكَ أَلَّا يَكُونُوا مُؤْمِنِينَ¹¹⁶

Bedeutend: „Wirst du dich zu Tode grämen, weil sie nicht glaubten?“

Der Grund, warum die Anhänger früherer Propheten kein so hohes Maß an Rechtschaffenheit erreichten, war, dass jene Propheten für ihre Anhänger nicht daselbe Maß an Besorgnis und Schmerz empfanden wie der Heilige Prophet^{SAW}. Es ist schade, dass die unwissenden Muslime dieses Zeitalters den Heiligen Propheten^{SAW} nicht derart würdigen, wie er es verdient. Deswegen stolpern sie auch bei jedem Schritt. Sie legen das Siegel des Prophetentums so aus, dass es den Heiligen Propheten^{SAW} herabwürdigt und ihn nicht lobenswert macht; so, als hätte er keine Kraft, seinen Anhängern seine geistige Gunst zu gewähren oder ihnen zu helfen, sich geistig zu vervollkommen, und als sei er nur dazu ernannt worden, ihnen das Gesetz zu lehren. Gott, der Allmächtige, hat den Muslimen folgendes Gebet gelehrt:

إِهْدِنَا الصِّرَاطَ الْمُسْتَقِيمَ صِرَاطَ الَّذِينَ أَنْعَمْتَ عَلَيْهِمْ¹¹⁷

Wenn die Muslime nicht die Erben der früheren Propheten sind und

¹¹⁶ *Aš-Šu 'arā'*, 26:4. (Anm. d. Ü.)

¹¹⁷ „Führe uns auf den geraden Weg, den Weg derer, denen Du Gnade erwiesen hast.“ (*Al-Fātiḥa*, 1:6-7; Anm. d. Ü.)

die jenen gewährten Begünstigungen nicht teilen, warum wurde ihnen dieses Gebet gelehrt? Es ist schade, dass die Muslime aufgrund ihrer Heuchelei und Unwissenheit über diesen Vers nicht gebührend nachsinnen. Sie wünschen so sehr, Jesus^{AS} vom Himmel herabkommen zu sehen, während der Heilige Qur'an bezeugt, dass er tot ist und in Srinagar, Kaschmir, begraben liegt, so wie Gott, der Allmächtige, gesagt hat:

وَأَوْيْنَهُمَا إِلَى رَبْوَةٍ ذَاتِ قَرَارٍ وَمَعِينٍ¹¹⁸

Das heißt: „Wir erretteten Jesus und seine Mutter vor den Händen der Juden und führten sie zu einem Gebiet hoher Berge, das ein Ort der Sicherheit war, bewässert von klaren Quellen.“

Dies war Kaschmir. Das ist auch der Grund, warum Marias Grab nicht in Palästina angefundener wird und die Christen behaupten, dass sie genauso verschwand wie Jesus^{AS}. Wie ungerecht ist es seitens der unwissenden Muslime, dass sie glauben, dass den Anhängern des Heiligen Propheten^{SAW} das Zwiegespräch mit Gott vorenthalten ist, während sie gleichzeitig die Aussprüche des Heiligen Propheten^{SAW} wiederholen, nach denen es unter seiner Gefolgschaft jene geben wird, die den Propheten von Israel ähneln werden, und dass es auch einen geben wird, der einerseits ein Prophet und andererseits ein Anhänger des Heiligen Propheten^{SAW} sein wird. Er würde derjenige sein, der als der Verheißene Messias bezeichnet wird.

(Haqīqatu l-wahy, Rūḥānī ḥazā'in, Band 22, S. 99-104, Fußnote)

Fürwahr sage ich euch, dass der Islam so offenbar wahr ist, dass selbst dann, wenn alle Ungläubigen der Welt betend auf einer Seite stünden

¹¹⁸ *Al-Mu'minūn*, 23:51. (Anm. d. Ü.)

und ich allein im Flehen für einen gewissen Zweck auf der anderen – Gott mich unterstützen wird; und zwar nicht, weil ich besser bin als andere, sondern darum, dass ich aufrichtig an Seinen Gesandten glaube und weiß, dass jedes Prophetentum mit ihm endete und jedes Gesetz in seinem Gesetz enthalten ist. Eine Form des Prophetentum ist indes nicht beendet, das heißt, das Prophetentum, das infolge völligen Gehorsams gegen den Heiligen Propheten^{SAW} gewährt wird und von seiner Lampe erhellt ist. Dieses Prophetentum ist insofern nicht beendet, als es eine Reflexion seines Prophetentums ist, durch ihn erteilt wird, seine Manifestation ist und seine Gunst von ihm erlangt. Gott ist der Feind eines jeden, der den Heiligen Qur'an als ungütig betrachtet und einem Gesetz folgt, das dem Gesetz Muhammads^{SAW} zuwider ist; der sein eigenes Gesetz in die Praxis umzusetzen versucht, der dem Heiligen Propheten^{SAW} nicht folgt und sich an dessen Stelle zu setzen versucht. Während Gott denjenigen liebt, der den Heiligen Qur'an zu seinem Gesetz macht und den Heiligen Propheten^{SAW} als das Siegel der Propheten betrachtet und weiß, dass er abhängig ist von dessen Gunst. Ein Solcher wird zum Geliebten von Gott, dem Allmächtigen. Gottes Liebe zieht ihn zu Sich hin, ehrt ihn mit dem Zwiegespräch mit Ihm und zeigt Zeichen zu seiner Unterstützung. Wenn der Gehorsam gegen den Heiligen Propheten^{SAW} seitens einer solchen Person seinen Höhepunkt erreicht, gewährt Gott ihm ein Prophetentum, das eine Reflexion des Prophetentums von Muhammad^{SAW} ist, sodass der Islam fortfahren möge, durch solche Menschen frisch und lebendig zu bleiben und über seine Gegner zu obsiegen.

Ein Tor, der fürwahr ein Feind des Glaubens ist, wünscht nicht, dass das Zwiegespräch mit Gott als eine Eigenschaft des Islam bestehen bleibt. Er wünscht vielmehr, dass auch der Islam genauso zu einer toten Religion wird wie alle anderen Religionen auch; aber das ist nicht das, was Gott wünscht. In der mir gewährten Offenbarung hat Gott, der Allmächtige, den Ausdruck Prophet und Gesandter viele

hundert Male verwandt, aber diese Ausdrücke bedeuten nur häufige, das Unsichtbare umfassende Zwiegespräche mit Gott. Jedermann hat das Recht, einen Ausdruck gemäß einer gewissen Bedeutung zu verwenden. Auch Gott bezeichnet die häufige Kommunikation mit Ihm als Prophetentum, bedeutend, dass solches Zwiegespräch einen großen Teil von dem umfasst, was unsichtbar ist. Verflucht ist derjenige, der behauptet, ein Prophet zu sein, dessen Prophetentum jedoch getrennt ist von der Gunst des Heiligen Propheten^{SAW}. Das Prophetentum, das mir verliehen worden ist, gehört dem Heiligen Propheten^{SAW} und stellt kein neues Prophetentum dar. Sein einziger Zweck ist, der Welt die Wahrheit des Islam zu offenbaren und die Rechtschaffenheit des Heiligen Propheten^{SAW} zu zeigen.

(*Chāšma-e ma'rifat, Rūḥānī ḥazā'in, Band 23, S 339-341*)

Ich glaube wahrlich und vollkommen an Gottes Wort:

وَلَكِنَّ رَسُولَ اللَّهِ وَخَاتَمَ النَّبِيِّينَ¹¹⁹

Dieser Vers enthält eine Prophezeiung, derer unsere Gegner sich nicht bewusst sind: In diesem Vers bestätigt Gott, der Allmächtige, dass die Tür der Offenbarung nach dem Heiligen Propheten^{SAW} für immer geschlossen ist und es nicht länger möglich sei, dass ein Hindu oder ein Jain oder ein Christ oder ein nomineller Muslim rechtmäßig den Titel des Propheten annehmen könnte. Alle Türen des Prophetentum, außer jene der absoluten Hingabe an den Heiligen Propheten^{SAW}, wurden geschlossen. Derjenige, der sich Gott durch diese Tür nähert, wird durch Reflexion mit demselben Mantel des Prophetentums bekleidet, das heißt, dem Mantel des Prophetentums von Muhammad^{SAW}. Dar-

¹¹⁹ „...sondern der Gesandte Allahs und das Siegel der Propheten.“ (*Al-Aḥzāb*, 33:41; Anm. d. Ü.)

um ist sein Prophetentum insofern kein Grund zur Eifersucht, als er nichts für sich selbst beansprucht, sondern alles aus der Quelle des Heiligen Propheten^{SAW} erhält. Ihm werden im Himmel die Namen Muhammad und Ahmad gegeben. Dies bedeutet, dass das Prophetentum von Muhammad^{SAW} durch Reflexion nur Muhammad und keinem anderen gewährt wird. Die Bedeutung des Verses:

مَا كَانَ مُحَمَّدٌ أَبَا أَحَدٍ مِّن رِّجَالِكُمْ وَلَكِن رُّسُولَ اللَّهِ وَخَاتَمَ النَّبِيِّينَ¹²⁰

ist, dass:

لَيْسَ مُحَمَّدٌ أَبَا أَحَدٍ مِّن رِّجَالِ الدُّنْيَا وَلَكِن هُوَ أَبٌ لِّرِجَالِ الْآخِرَةِ
لِأَنَّهُ خَاتَمَ النَّبِيِّينَ وَلَا سَبِيلَ إِلَى فُيُوضِ اللَّهِ مِّنْ غَيْرِ تَوَسُّطِهِ¹²¹

Kurz gesagt, mein Prophetentum und Gesandtentum besteht aufgrund meines Seins als Muhammad und Ahmad und nicht aufgrund meiner selbst, und mir ist dieser Name aufgrund meiner völligen Unterwerfung unter den Heiligen Propheten^{SAW} verliehen worden. Somit gibt es keinen Verstoß gegen das Siegel des Prophetentums, während Jesu vermeintliches Herabkommen vom Himmel gewiss einen solchen Verstoß bedeuten würde.

Man sollte bedenken, dass gemäß seiner wörtlichen Bedeutung ein *nabīy*¹²² jemand ist, der als Resultat dessen, dass er von Gott darüber in Kenntnis gesetzt wird, das Unsichtbare enthüllt. Darum würde der Titel eines Propheten dort, wo immer diese Bedeutung festgestellt

¹²⁰ „Muhammad ist nicht der Vater eines eurer Männer, sondern der Gesandte Allahs und das Siegel der Propheten.“ (*Al-Aḥzāb*, 33:41; Anm. d. Ü.)

¹²¹ „Muhammad ist nicht der Vater irgendeines Menschen der Welt, sondern er ist der Vater von Menschen des Jenseits, weil er das Siegel der Propheten ist, und es gibt keinen Weg, Gunst zu erlangen außer durch ihn.“ (Anm. d. Ü.)

¹²² Prophet. (Anm. d. Ü.)

wird, gerechtfertigt sein. Ein Prophet ist notgedrungen ein Gesandter, denn wenn er kein Gesandter ist, kann er auch nicht der Empfänger von Wissen des Unsichtbaren sein, so wie es auch von folgendem Vers angedeutet wird:

لَا يُظْهِرُ عَلَىٰ غَيْبِهِ أَحَدًا إِلَّا مَنِ ارْتَضَىٰ مِنْ رَسُولٍ-¹²³

Nähme man an, dass es nach dem Heiligen Propheten^{SAW} keinen weiteren Propheten in diesem Sinne geben könnte, folgte daraus, dass den Muslimen die Kommunikaton mit dem Göttlichen entzogen wäre; denn derjenige, der das Unsichtbare auf der Grundlage des ihm von Gott gewährtem Wissen enthüllt, würde gezwungenermaßen innerhalb der Bedeutung des obigen Verses ein Prophet sein. Desgleichen muss derjenige, der von Gott, dem Allmächtigen, entsandt wird, ein Gesandter genannt werden. Der einzige Unterschied ist, dass es nach dem Heiligen Propheten^{SAW} bis ans Ende der Tage keinen Propheten geben kann, der ein neues Gesetz bringt oder dem der Titel eines Propheten verliehen wird, ohne dass er eine solche Stufe völliger Hingabe an den Heiligen Propheten^{SAW} erreicht hätte, dass er im Himmel Muhammad und Ahmad genannt wird;

وَمَنْ ادَّعَىٰ فَكَذَّبْهُ¹²⁴

Der Schlüssel zu diesem Geheimnis ist, dass die wahre Bedeutung von „Siegel der Propheten“ verlangt, dass wenn eine Person sich Prophet nennt, während der geringste Abstand zwischen ihm und dem Heiligen Propheten^{SAW} besteht, er sich schuldig macht, gegen das Sie-

¹²³ „Er enthüllt keinem Seine Geheimnisse, außer allein dem, den Er erwählt, nämlich einem Gesandten.“ (*Al-Ġinn*, 72:27-28; Anm. d. Ü.)

¹²⁴ „Der fälschlicherweise beansprucht [ein Prophet zu sein], ist ein Ungläubiger.“ (Anm. d. Ü.)

gel des Prophetentums zu verstoßen. Jener indes, der dem Heiligen Propheten^{SAW} derart vollkommen ergeben ist, dass sein Name ihm aufgrund seiner vollkommenen Einheit mit ihm und der Abwesenheit irgendeines Unterschieds zwischen ihnen verliehen wird und der das Angesicht des Heiligen Propheten^{SAW} wie ein heller Spiegel reflektiert, wird insofern als ein Prophet bezeichnet, ohne dass er gegen das Siegel verstößt, als er Muhammad ist, wenngleich auch allein reflektierend. Somit würde unser Herr und Meister^{SAW} trotz des Anspruchs einer Person, die durch Reflexion Muhammad und Ahmad genannt wird, insofern noch immer das Siegel der Propheten sein, als dieser zweite Muhammad seine Reflexion ist und seinen Namen trägt. Jesus jedoch kann nicht kommen, ohne das Siegel zu brechen, da sein Prophetentum gesondert ist von dem des Heiligen Propheten^{SAW}. Wenn keiner durch Reflexion ein Prophet oder Gesandter sein kann, welchen Zweck erfüllt dann das Gebet:

إِهْدِنَا الصِّرَاطَ الْمُسْتَقِيمَ. صِرَاطَ الَّذِينَ أَنْعَمْتَ عَلَيْهِمْ. ¹²⁵

Ich leugne nicht, ein Prophet und Gesandter in diesem Sinne zu sein. Aus dem gleichem Grund wird der Verheißene Messias in Sahih Muslim auch als Prophet bezeichnet. Wenn einer, dem von Gott, dem Allmächtigen, Wissen über das Unsichtbare gegeben wird, nicht den Titel von *nabīy* tragen kann, wie sollte er dann bezeichnet werden? Wenn ihr sagt, dass so eine Person *muhaddat* genannt werden soll, dann wende ich ein, dass kein Lexikon dem Wort „*taḥdīl*“ die Bedeutung „Enthüllung des Unsichtbaren“ beimisst, wenngleich das Prophetentum aber genau diese Bedeutung hat. Arabisch und Hebräisch haben das Wort *nabīy* [Prophet] gemeinsam. Auf Hebräisch wird es *nabīy* genannt und

¹²⁵ „Führe uns auf den geraden Weg, den Weg derer, denen Du Gnade erwiesen hast.“ (Al-Fātiḥa, 1:6-7; Anm. d. Ü.)

stammt von dem Wurzelwort *nab'a* ab, bedeutend: „prophezeien auf der Grundlage des von Gott erhaltenem Wissen“. Ein *nabīy* ist nicht unbedingt gesetzbringend; es ist vielmehr eine göttliche Gabe, welche das Wissen über das Unsichtbaren mit sich bringt.

(*Ek galatī kā izāla, Rūḥānī ḥazā'in, Band 18, S. 207-210*)

Alle Tore Ihn zu erreichen sind verschlossen, außer jenem Tor, das der Heilige Qur'an geöffnet hält. Kein Prophetentum und kein Buch der Vergangenheit müssen gesondert befolgt werden, denn das Prophetentum des Heiligen Propheten Muhammad^{SAW} umfasst und vereint sie alle. Alle Wege außer diesem sind versperrt. Alle Wahrheiten, die zu Gott führen, sind in ihm enthalten. Weder wird eine neue Wahrheit folgen noch gibt es eine vergangene Wahrheit, die nicht in ihm enthalten wäre. Jedes Prophetentum endet somit in diesem Prophetentum, und so sollte es auch geschehen, denn alles, was einen Anfang hat, hat auch ein Ende.

Aber das Prophetentum Muhammads^{SAW} versäumt nicht, Seine Gnaden weiterzureichen. Es ist sogar gnadenreicher als jedwedes andere Prophetentum. Das Befolgen dieses Prophetentums führt auf einem sehr einfachen Wege zu Gott. Und durch das Befolgen dieses Prophetentums kann einem das Geschenk der Liebe Gottes und des Zwiegesprächs mit Ihm in einem größeren Maße als je zuvor zuteil werden. Jedoch kann der vollkommene Befolger dieses Prophetentums nicht *nabīy* (Prophet) genannt werden, denn darin liegt eine Beleidigung der vollkommenen Gesandtschaft des Heiligen Propheten^{SAW}. Doch können die Worte „*ummatī*“ (Anhänger) und „*nabīy*“ (Prophet) gemeinsam auf ihn zutreffen. Hierin liegt keine Beleidigung des vollkommenen Prophetentums des Heiligen Propheten^{SAW}. Im Gegenteil, durch die Gewährung dieser Gnaden wird der Glanz dieses Prophetentums sogar noch deutlicher manifestiert.

Wenn nun jenes Zwiegespräch in Qualität und Quantität Vollkom-

menheit erreicht hat und darin weder Unreinheiten noch Mängel bestehen und es auch das Wissen um das Ungesehene deutlich umfasst, dann ist eben dieses Zwiegespräch, worin sich auch alle Propheten gleichen, mit anderem Worte Prophetentum zu nennen. Es war also nicht möglich, dass das Volk, über das Allah verheißten hat

كُنْتُمْ خَيْرَ أُمَّةٍ أُخْرِجَتْ لِلنَّاسِ¹²⁶

und das angehalten wurde, folgendes Gebet zu beten:

إِهْدِنَا الصِّرَاطَ الْمُسْتَقِيمَ-صِرَاطَ الَّذِينَ أَنْعَمْتَ عَلَيْهِمْ¹²⁷

(von nun an) von diesem hohen Rang ausgeschlossen werden sollte und nicht eine einzige Person diesen Rang erreichen sollte.

Das Dilemma einer solchen Situation läge nicht nur darin, dass die Gefolgschaft des Heiligen Propheten^{SAW} mit einem Mangel behaftet und damit unvollendet geblieben wäre, sondern gleichsam zu einer Existenz von Blinden führen würde. Eine Schwierigkeit bestünde auch darin, dass dadurch sowohl die Wirksamkeit der Lehren des Heiligen Propheten^{SAW} als auch ihre Läuterungskraft dem Vorwurf der Mangelhaftigkeit ausgesetzt wären. Ebenso würde das Bittgesuch (*durūd šarīf*), das in allen fünf rituellen Gebeten zu sprechen gelehrt wurde, überflüssig. Andererseits gäbe es die Schwierigkeit, dass wenn jemand aus der *umma* (Anhängerschaft) diesen Rang direkt, also ohne dem Licht der Prophetenschaft des Heiligen Propheten^{SAW} zu folgen, erreicht hätte, dass dann in diesem Fall eine Verletzung des Terminus „Siegel der Propheten“ vorgelegen hätte. Um das Problem dieses Dil-

¹²⁶ „Ihr seid das beste Volk, hervorgebracht zum Wohl der Menschheit.“ (Al-Imran, 3:111; Anm. d. Ü.)

¹²⁷ „Führe uns auf den geraden Weg, den Weg derer, denen Du Gnade erwiesen hast.“ (Al-Fātiḥa, 1:6-7; Anm. d. Ü.)

lemmas zu vermeiden, hat Gott also einigen Menschen die in ihrer Liebe zum Heiligen Propheten^{SAW} und der Verschmelzung mit ihm den höchsten Rang erlangten, sodass kein Schleier sie mehr trennte, die Ehre des vollkommenen, vollständigen, reinen und heiligen Zwiegesprächs beschert; Menschen, in denen die Bedeutung und der wahre Sinn der Anhängerschaft und Befolgung mit Vollkommenheit und Perfektion gefunden wurde. Auf eine Art, dass ihre Person nicht ihre Person blieb, sondern im Spiegel ihrer Entrücktheit die Person des Heiligen Propheten^{SAW} schillerte. Dabei sind sie wie die Propheten mit dem perfekten und vollkommenen Zwiegespräch mit Gott belohnt worden.

Auf diese Weise haben einige Personen trotz ihrer Stellung als Anhänger den Titel des Propheten erlangt. Denn in diesem Fall ist dieses Prophetentum nicht zu trennen vom Prophetentum des Heiligen Propheten^{SAW}. Genau gesehen ist es vielmehr das Prophetentum des Heiligen Propheten Muhammad^{SAW}, das sich in neuer Weise manifestiert. Wenn nun der Heilige Prophet^{SAW} bezüglich des Verheißenen Messias sagt:

نَبِيُّ اللَّهِ وَإِمَامُكُمْ مِنْكُمْ

was bedeutet, dass er ein Prophet Gottes und ein Imam aus eurer Mitte sein wird, so heißt dies, dass er ein Prophet und gleichzeitig ein Anhänger ist. Einem Fremden ist es nicht möglich, diese Sphäre zu betreten. Gesegnet ist, wer dies begreift, damit er vor Vernichtung gerettet wird.

(Al-Waṣīyyat, Rūḥānī ḥazā'in, Band 20, S. 311-312 [Dt. Ü.: Das Testament, Frankfurt am Main 2008, S. 16-20])

Was den Glauben betrifft, so wünscht Gott von euch nur dies, dass ihr an Gottes Alleinigkeit festhaltet, sowie daran, dass Muhammad^{SAW}

Sein Prophet ist, und zwar der *ḥātamau l-anbiyā'* und der größte von allen Propheten. Nach ihm hat kein anderer Prophet zu sein, außer einem, dem der Mantel des Heiligen Propheten Muhammad^{SAW} als ein *burūz* gegeben werden soll, ein Schattenprophet also, da ja der Diener nicht von seinem Meister getrennt ist, noch ein Zweig verschieden ist von seiner Wurzel.

Wer also von Gott den Titel des Prophetentums verliehen bekommt, während er vollständig in seinem Meister aufgegangen ist, der steht nicht dem Siegel der Propheten entgegen, genauso, wie ihr einer seid und nicht zwei, wenn ihr euch im Spiegel anschaut, obwohl man zwei sieht. Denn der Unterschied liegt darin, dass der eine echt und der andere sein Spiegelbild ist. Genauso war es Gottes Wille im Falle des Verheißenen Messias. Das ist auch die Bedeutung der Aussage des Heiligen Propheten^{SAW}, dass der Verheißene Messias in seinem Grabe beigesetzt werden wird, das heißt, dass sein Wesen nicht getrennt sein wird vom Wesen des Heiligen Propheten^{SAW}.

(*Kaštī-e nūḥ, Rūḥānī ḥazā'in, Band 19, S. 15-16 [Dt. Ü.: Die Arche Noahs, Frankfurt am Main 2015, S. 47]*)

Bedenkt, dass ich kein Gesandter oder Prophet aufgrund eines neuen Gesetzes, Anspruchs oder Namens bin; sondern ich bin ein Gesandter und Prophet aufgrund perfekter Reflexion. Ich bin der Spiegel, in dem die Form und das Prophetentum von Muhammad^{SAW} perfekt reflektiert werden. Wäre ich jemand, der ein separates Prophetentum beansprucht, so hätte Gott, der Allmächtige, mich nicht Muhammad und Ahmad und Mustafa und Mudjtaba genannt. Noch wäre mir der Titel *ḥātamu l-aulyā'* (Siegel der Auserwählten), der dem Titel Siegel der Propheten ähnelt, verliehen worden. In solchem Fall wäre mir ein separater Name gegeben worden. Aber Gott, der Allmächtige, ließ mich so vollkommen in das Wesen von Muhammad^{SAW} ein, dass Er nicht

wünschte, dass ich einen separaten Namen oder ein separates Grab haben sollte, denn eine Reflexion kann nicht vom Original getrennt werden. Warum geschah dies? Es geschah, weil Gott den Heiligen Propheten^{SAW} zum Siegel der Propheten ernannt hatte, und um die Parallele zwischen den mosaischen und den muhammadi Religions-systemen aufrechtzuerhalten, war es erforderlich, dass die Würde des Prophetentums dem muhammadi Messias so verliehen würde, wie dem mosaischen Messias, sodass das muhammadi Prophetentum, wenn mit dem mosaischen Prophetentum verglichen, von keinem Gesichtspunkt aus als mangelhaft erachtet werden kann. Darum erschuf Gott, der Allmächtige, mich als perfekte Reflexion und verlieh mir die Reflexion des muhammadi Prophetentums, sodass ich einerseits den Titel *nabiyullāh* (Prophet Gottes) tragen und andererseits das Siegel des Prophetentum geschützt werden möge.

(Nuzūlu l-masīh, Rūḥānī ḥazā'in, Band 18, S. 381-382, Fußnote)

Häufiges Zwiegespräch mit Gott – der einzige Anspruch des Verheißenen Messias^{AS}

Um die Allgemeinheit zu provozieren, behaupten meine Gegner, dass ich für meine Person das Prophetentum beanspruche. Dies ist eine äußerst falsche Anklage. Ich beanspruche kein vom Heiligen Qur'an verbotenes Prophetentum. Alles, was ich beanspruche, ist, dass ich von einem Gesichtspunkt aus ein Anhänger des Heiligen Propheten^{SAW} bin und von einem anderen Gesichtspunkt aus ein Prophet durch die Gunst des Prophetentums des Heiligen Propheten^{SAW}. In meinem Fall bedeutet Prophetentum nur, dass ich häufig mit dem Zwiegespräch mit Gott, dem Allmächtigen, beehrt werde. Die Wahrheit ist das, was der ehrenwerte Reformator von Sarhind in seinem *Maktūbāt* niedergelegt hat:

Obwohl einige Menschen unter den Muslimen mit dem Zwiegespräch mit dem Göttlichen beehrt werden und fortfahren werden, so beehrt zu werden, wird dennoch nur jener ein Prophet genannt, der am häufigsten auf diese Weise beehrt und dem das Unsichtbare oft enthüllt wird.

Es gibt eine Prophezeiung in den Ahadith, wonach unter den Muslimen einer erscheinen wird, der Isa (Jesus) und Ibn-e-Maryam (Sohn der Maria) genannt und zum Propheten bestimmt werden wird, das heißt, er wird häufig beehrt mit dem Zwiegespräch mit Gott und ihm wird so viel des Unsichtbaren enthüllt werden, wie es, außer im Falle eines Propheten, nicht möglich ist, da Gott, der Allmächtige, gesagt hat:

فَلَا يُظْهِرُ عَلَى غَيْبِهِ أَحَدًا إِلَّا مَنِ ارْتَضَى مِنْ رَسُولٍ-¹²⁸

Dies bedeutet: „Gott gewährt keinem das klare und anhaltende Aufsteigen zu Seinem Reich des Unsichtbaren außer einem, den Er zu Seinem Gesandten erwählt.“

Es ist festgestellt worden, dass mir die Gunst des Zwiegesprächs mit Gott und die Enthüllung des Unsichtbaren in solchem Maße gewährt worden ist, wie sie in den vergangenen 1300 Jahren niemandem gewährt worden sind. Sollte jemand dies infragestellen, so liegt die Mühe der Beweisführung bei ihm.

Kurz gesagt, ich allein bin mit einem so großen Anteil an göttlicher Offenbarung und Wissen über das Unsichtbare beehrt worden, wie vor mir keinem der *auliyā*¹²⁹ und *abdāl*¹³⁰ und *aqṭāb*¹³¹ unter den Mus-

¹²⁸ *Al-Ġim*, 72:27-28. (Anm. d. Ü.)

¹²⁹ .Heilige, Freunde Gottes. (Anm. d. Ü.)

¹³⁰ Ein Ehrentitel, der besonders religiösen und frommen Menschen gegeben wurde (Anm. d. Ü.)

¹³¹ Ein Ehrentitel, der besonders religiösen und frommen Menschen gegeben wurde

limen zuteil ward. Aus diesem Grund ist nur mir der Titel Prophet verliehen worden und kein anderer verdiente ihn insofern, als er eine gewisse Quantität an Offenbarungen und wiederholte Enthüllung des Unsichtbaren beinhaltet, eine Bedingung, die von keinem von ihnen erfüllt wurde.

(*Ḥaḡīqatu l-wahy, Rūḡānī ḡazā`in, Band 22, S. 406-407*)

Weiter hat mein Kritiker eingewandt, dass Gott, der Allmächtige, gesagt hat:

الْيَوْمَ أَكْمَلْتُ لَكُمْ دِينَكُمْ وَأَتْمَمْتُ عَلَيْكُمْ نِعْمَتِي¹³²

Und deswegen wird jetzt kein Reformator oder Prophet benötigt. So denkend hat der Kritiker insofern einen Einwand gegen den Heiligen Qur'an selbst erhoben, als der Heilige Qur'an die Ernennung von Nachfolgern unter den Muslimen verheißt und gesagt hat, dass der Glaube durch sie gestärkt, Zweifel beseitigt und nach einem Zustand von Furcht Sicherheit wiederhergestellt werden würde. Wenn also nach der Vervollkommnung des Glaubens nichts erlaubt ist, dann würde dem Kritiker zufolge auch das Kalifentum, das nach dem Heiligen Propheten^{SAW} dreißig Jahre lang fort dauerte, unnötig gemacht werden, da der Glaube vervollkommenet worden war und nichts weiter benötigt wurde.

Das Anführen des Verses: ¹³³الْيَوْمَ أَكْمَلْتُ لَكُمْ دِينَكُمْ seitens des Kritikers ist fehl am Platz. Wir behaupten nicht, dass ein Reformator oder ein *muḡaddaḡ*¹³⁴ den Glauben um irgendetwas vermindert oder etwas

(Anm. d. Ü.)

¹³² „Heute habe Ich eure Glaubenslehre für euch vollendet und Meine Gnade an euch erfüllt.“ (*Al-Mā`ida, 5:4; Anm. d. Ü.*)

¹³³ Ebd.

¹³⁴ Empfänger von Offenbarungen. (Anm. d. Ü.).

zu ihm beiträgt. Was wir sagen ist, dass dann, wenn die heilige Lehre des Glaubens im Laufe der Zeit vom Staub falschen Denkens bedeckt wird und das reine Angesicht der Wahrheit verborgen wird, Reformatoren, Mahaddathîn und geistige Nachfolger erscheinen, um das wahre und schöne Angesicht des Glaubens zu offenbaren.

Wir wissen nicht, woher unser Kritiker gelernt hat, dass Reformatoren und geistige Nachfolger zu dem Zweck erscheinen, um dem Glauben etwas hinzuzufügen oder etwas von ihm abzuschaffen. Ihr Zweck ist nicht, etwas abzuschaffen, sondern besteht darin, das Licht und die Brillanz des Glaubens zu zeigen. Die Auffassung des Kritikers, dass keine derartige Notwendigkeit besteht, offenbart, dass er vom Glauben nicht viel hält. Er hat nie darüber nachgedacht, was Islam ist, was dessen Fortschritt bedeutet, wie sein wirklicher Fortschritt erreicht und wer als ein wahrer Muslim erachtet werden kann. Darum hält er es für ausreichend, dass die Herzen der meisten Menschen aufgrund des Vorhandenseins des Heiligen Qur'an und einem Übermaß an Geistlichen zwangsläufig zum Islam hingezogen werden und kein Reformator benötigt wird. Er würdigt nicht die Tatsache, dass von den Muslimen Reformatoren und geistige Nachfolger so sehr benötigt werden wie andere Menschen Propheten benötigen. Es kann nicht geleugnet werden, dass Moses^{AS} ein Prophet und Gesandter war, und dass die Thora für die Kinder Israels ein kompletter Kodex war; und dass so wie der Heilige Qur'an diesen Vers enthält

135 **الْيَوْمَ أَكْمَلْتُ لَكُمْ**

desgleichen die Thora Verse mit der Bedeutung enthält, dass den Kindern Israels ein vollkommenes und glorreiches Buch gegeben worden war. Auch der Heilige Qur'an beschreibt die Thora auf diese Weise. Dennoch erschienen bei den Kindern Israels nach der Thora hunderte

¹³⁵ Heute habe Ich eure Glaubenslehre für euch vollendet und Meine Gnade an euch erfüllt.“ (*Al-Mā'ida*, 5:4; Anm. d. Ü.)

von Propheten, die kein neues Buch brachten und deren Funktion es war, die Menschen, die sich von den Lehren der Thora entfernt hatten, zurückzuholen, und die Herzen jener, die von Zweifeln, Atheismus und Mangel an Glauben befallen worden waren, zu läutern. Gott, der Erhabene, hat im Heiligen Qur'an bestätigt:

وَلَقَدْ آتَيْنَا مُوسَى الْكِتَابَ وَقَفَّيْنَا مِنْ بَعْدِهِ بِالرُّسُلِ¹³⁶

Das heißt: „Wir gaben Moses^{AS} die Thora und entsandten danach viele Gesandte zu ihrer Unterstützung und um ihre Wahrheit zu bezeugen.“

ثُمَّ أَرْسَلْنَا رُسُلَنَا تَتْرًا¹³⁷

Das heißt: „Dann entsandten Wir Unsere Gesandten einen nach dem anderen.“

Alle diese Verse zeigen, dass es Allahs Brauch ist, nach dem Herabsenden eines Buch zu dessen Unterstützung auch Propheten zu entsenden. Zur Unterstützung wurden, wie die Bibel bezeugt, manchmal bis zu hundert Propheten gleichzeitig entsandt.

Der Grund für das Entsenden so vieler Propheten ist, dass Allah, der Allmächtige, nachdrücklich gewarnt hat, dass die Strafe für die Verleugnung Seines Buches die ewige Hölle ist, so wie es heißt:

وَالَّذِينَ كَفَرُوا وَكَذَّبُوا بِآيَاتِنَا أُولَٰئِكَ أَصْحَابُ النَّارِ ۖ هُمْ فِيهَا خَالِدُونَ¹³⁸

¹³⁶ *Al-Baqara*, 2:88. (Anm. d. Ü.)

¹³⁷ *Al-Mu'minun*, 23:45. (Anm. d. Ü.)

¹³⁸ *Al-Baqara*, 2:40. (Anm. d. Ü.)

Dies bedeutet: „Jene, die Ungläubige sind und Unsere Zeichen ablehnen, sind dazu verdammt, ins Feuer einzugehen, und ewig werden sie darin weilen.“

Da die Strafe für das Ablehnen eines göttlichen Buches derart hart ist und Phänomene wie das Prophetentum und göttliche Offenbarungen schwer zu verstehen sind – fürwahr ist Gott, der Allmächtige, Selbst so transzendent, dass dann, wenn das menschliche Auge nicht mit dem göttlichen Licht erhellt wird, es nicht möglich ist, wahres und heiliges Verstehen von Ihm, geschweige denn das Verstehen von Propheten und göttlichen Büchern zu erlangen –, verlangte die *rahmāniyyat*¹³⁹ Gottes, dass Seinen blinden Geschöpfen geholfen wird und es nicht als ausreichend erachtet werden sollte, dass ein Gesandter und ein Buch gesandt wurden; somit können die Ungläubigen danach, trotz dessen, dass eine lange Zeit vergangen ist, aufgrund der Leugnung solcher Lehren, die spätere Generationen nur als reine und ausgezeichnete Aussagen erachten mögen, zu ewigwährender Höllenqual verurteilt werden.

Einer nachdenkenden Person sollte klar sein, dass Gott, Der *Rahmān* [Der Gnädige] und *Rahīm* [Der Barmherzige] ist, große Strafe, wie die Verdammung zu ewigwährender Hölle für Menschen verschiedener Länder verschreiben kann, die vom Qur'an und vom Heiligen Propheten^{SAW} Jahrhunderte später gehört haben und die, des Arabischen nicht mächtig, die Vortrefflichkeit des Heiligen Qur'ans nicht erkennen können. Noch kann das menschliche Gewissen die Tatsache akzeptieren, dass jemand verdammt werden möge, ohne davon überzeugt zu sein, dass der Heilige Qur'an das Wort Gottes ist. Darum hat Gott, der Allmächtige, verheißen, dass Er fortfahren wird, Statthalter einzusetzen, damit jene, ausgestattet mit dem von ihm re-

¹³⁹ Gnade (Anm. d. Ü.)

flektierendem Licht des Prophetentums, den Menschen die Vortrefflichkeiten des Heiligen Qur'an und dessen heilige Segnungen zeigen und sie somit in die Verantwortung nehmen, daran zu glauben und danach zu handeln.

Man sollte auch bedenken, dass eine solche Darlegung für jedes Zeitalter eine unterschiedliche Form annehmen muss und dass ein Reformator mit den Eigenschaften, Fähigkeiten und Attributen ausgestattet ist, die passend für die Reform des zu seiner Zeit vorherrschenden Unheils sind. Somit wird Gott, der Allmächtige, stets fortfahren, dies so lange es Ihm gefällt zu tun, damit Reform und Tugend fortfahren mögen, zu gedeihen. Diese Erklärungen sind nicht ohne Beweis und werden von einer ununterbrochenen Reihe von Präzedenzfällen bezeugt.

Würde man außer den Propheten, Gesandten und *muḥaddaṭīn*¹⁴⁰, die zu verschiedenen Zeiten und in verschiedenen Ländern erschienen, nur jene betrachten, die in Israel erschienen, so würde man entdecken, dass in den vierzehn Jahrhunderten zwischen Moses^{AS} und Jesus^{AS} tausende von Propheten und *muḥaddaṭīn* erschienen und sich eifrig im Dienst an der Thora betätigten. Sowohl der Heilige Qur'an als auch die Bibel bezeugen dies. Jene Propheten brachten kein neues Buch und lehrten keinen neuen Glauben. Sie dienten nur der Thora. Sie erschienen immer dann, wenn in Israel Atheismus, Unglauben, schlechtes Verhalten und Hartherzigkeit vorherrschten.

Es ist überlegenswert, dass das Gesetz von Moses^{AS} in seinem Umfang begrenzt und weder für die gesamte Menschheit bestimmt war noch ewig wahren sollte, und Gott, der Allmächtige, dennoch dafür Sorge trug, tausende von Propheten für die Wiederbelebung des Gesetzes zu entsenden. Und dabei zeigten jene Propheten solche Zeichen, die es den Kindern Israel ermöglichten, Gott neu zu sehen. Wie

¹⁴⁰ Empfänger von Offenbarungen (Plural) (Anm. d. Ü.).

also kann es sein, dass Muslime, die als die besten Menschen bezeichnet wurden und Anhänger des Besten der Propheten^{SAW} sind, als so unglücklich erachtet werden, dass Gott, der Allmächtige, nur dreißig Jahre gnädig auf sie blickte, und, nachdem er während jener Zeit das himmlisch Licht kundtat, Sein Antlitz fortan von ihnen abwandte. Jahrhunderte vergingen seit dem Fortgehen des Heiligen Propheten^{SAW} und tausende von Unruhen entstanden und große Erdbeben wurden erlebt und diverse Formen von Korruption verbreiteten sich und eine ganze Welt verübte Angriffe auf den Islam, und alle seine Segnungen und Wunder wurden verneint und das, was akzeptabel war, wurde als inakzeptabel erklärt und dennoch richtete Gott, der Allmächtige, nie wieder Seinen Blick auf die Muslime noch hatte er Gnade mit ihnen noch bedachte Er, dass auch die Muslime schwache Menschen waren und auch ihre Pflanzen genauso das himmlische Wasser benötigten wie die Kinder Israels. Konnte der wohlthätige Gott, Der den Heiligen Propheten^{SAW} entsandt hatte, um alle Korruption für immer zu beseitigen, sich von den Muslimen so sehr abwenden? Können wir uns vorstellen, dass Gott, der Allmächtige, Der gegenüber den früheren Menschen so gnadenreich war und Der, nachdem Er die Thora sandte, tausende von Propheten und *muḥaddaṭīn* zur Unterstützung derselben sowie für die wiederholte Wiederbelebung der Herzen der Kinder Israels entsandte, die Muslime jedoch Seinem Zorn unterworfen hatte und sie darum, nach der Offenbarung des Heiligen Qur'an, vergaß und sie für immer dem Verstand und den Auslegungen Geistlicher überließ? Gott erklärte in Bezug auf Moses^{AS} deutlich:

وَكَلَّمَ اللَّهُ مُوسَى تَكْلِيمًا¹⁴¹
رُسُلًا مُبَشِّرِينَ وَ مُنذِرِينَ لِقَلَّ يُكُونُ لِلنَّاسِ

¹⁴¹ *An-Nisā* , 4:165. (Anm. d. Ü.)

عَلَى اللَّهِ حُجَّةٌ بَعْدَ الرُّسُلِ ۗ وَكَانَ اللَّهُ عَزِيزًا حَكِيمًا ¹⁴²

Das bedeutet: „Allah sprach zu Moses^{AS} und entsandte Gesandte mit frohen Botschaften und auch Warnungen, um ihm zu helfen und seine Wahrhaftigkeit zu bezeugen, damit die Menschen danach keine Ausrede haben und, nachdem sie eine Schar von Propheten gesehen hatten, mit ganzem Herzen an die Thora glauben sollten.“

Weiter sagt Er:

وَرُسُلًا قَدْ قَصَصْنَاهُمْ عَلَيْكَ مِنْ قَبْلُ وَرُسُلًا لَمْ نَقْصُصْهُمْ عَلَيْكَ ¹⁴³

Das heißt: „Wir haben viele Gesandte vor dir entsandt, einige von ihnen haben Wir dir genannt und andere haben Wir nicht erwähnt.“

Aber Gott traf keine derartigen Vorkehrungen für die Muslime und enthielt ihnen die Gnade und Gunst, die Er dem Volk von Moses^{AS} gewährte! Es ist offensichtlich, dass frühere übernatürliche Ereignisse und Wunder im Laufe der Zeit zu bloßen Geschichten wurden. Nachfolgende Generationen, sich aller derartigen Wunder lustig machend, beginnen Zweifel hinsichtlich der Wunder und außerordentlichen Geschehnisse zu hegen. Mit dem Beispiel von tausenden von Propheten Israels vor sich würden die Muslime enttäuscht sein und, sich als unglücklich betrachtend, die Kinder Israels entweder beneiden oder die Geschichte von Israel auch als eine Kette eingebildeter Erzählungen betrachten. Es ist vergeblich zu versichern, dass nur, weil in der Vergangenheit tausende von Propheten und viele Wunder gezeigt worden sind, die Muslime außerordentlicher Ereignisse und Wunder

¹⁴² *An-Nisā'*, 4:166. (Anm. d. Ü.)

¹⁴³ *An-Nisā'*, 4:165. (Anm. d. Ü.)

und Segnungen nicht bedurften und Gott, der Allmächtige, den Muslims darum alle derartigen Dinge enthielt. So etwas wird von jenen behauptet, die den Glauben nicht hochachten. Der Mensch ist sehr schwach und bedarf stets der Stärkung seines Glaubens. In dieser Beziehung kann Hilfe nicht aus selbsterfundenen Argumenten erlangt werden. Ein falscher Glaube, der nicht wirksam darin ist, einen von Fehlverhalten fernzuhalten, kann jedoch als eine Sache der Spekulation und Form fortfahren zu bestehen.

Die Notwendigkeit von Reformern nach der Vollendung des Glaubens

Man sollte bedenken, dass die Vervollkommnung des Glaubens die Notwendigkeit ihn zu schützen nicht abschafft. Wenn einer zum Beispiel ein Haus baut, alle Räume davon richtig anordnet und jedes Erfordernis hinsichtlich seiner Bauweise erfüllt und sich nach langer Zeit aufgrund von Regen und Stürmen eine Verwitterung einsetzt und seine Schönheit verdeckt wird – wenn dann jemand, der dieses Haus erbt, dessen Reinigung und Renovierung vorzunehmen wünscht, würde es nicht töricht sein, ihn davon abzuhalten, weil das Haus vor so langer Zeit schon fertiggestellt worden war? Diese Leute überlegen nicht, dass die Vollendung eines Gebäudes eine Sache ist und dessen jahreszeitliche Reinigung eine ganz andere. Man sollte bedenken, dass Reformen dem Glauben weder etwas hinzufügen noch etwas von ihm nehmen. Sie geben den Herzen das zurück, was verloren gegangen war. Zu versichern, dass es nicht nötig sei, an Reformen zu glauben, ist Ungehorsam gegen ein göttliches Geheiß. Er hat anbefohlen:

وَمَنْ كَفَرَ بَعْدَ ذَلِكَ فَأُولَٰئِكَ هُمُ الْفٰسِقُونَ¹⁴⁴

¹⁴⁴ *An-Nūr*, 24:56. (Anm. d. Ü.)

„Wer immer die Kalifen nach ihrer Entsendung ablehnt, ist fürwahr einer der Sünder.“

Zusammengefasst: es war erforderlich, dass nach dem Tod des Heiligen Propheten^{SAW} in Zeiten der Unruhe und Prüfungen bei den Muslimen Reformer erscheinen, denen eine der Funktionen der Propheten anvertraut worden sein sollte, und zwar, dass sie die Menschen zu dem wahren Glauben aufrufen, alle Neuerungen beseitigen, mit der Hilfe des himmlischen Lichts die Wahrheit des Glaubens von jedem Gesichtspunkt aus zeigen und durch ihr Beispiel die Menschen zu Wahrheit, Liebe und Frömmigkeit bitten. Die Gründe hierfür sind:

Erstens, die Vernunft bestätigt, dass Gott und das Jenseits betreffende Sachverhalte sehr subtil und unmerklich sind. Man muss an das Unsichtbare und Übernatürliche glauben. Keiner hat Gott, den Allmächtigen, oder Himmel und Hölle je gesehen oder die Engel getroffen. Mehr noch, göttliche Gebote stehen den Begehren des Egos entgegen und verwerfen das, worüber sich das Ego freut. Darum ist es notwendig, dass entweder jene Propheten Gottes, die das Gesetz und das Buch bringen und geistige Kraft besitzen, lange leben und fortfahren, ihre Anhänger in jedem Jahrhundert mit ihrer Gesellschaft zu segnen und unter ihrer eigenen anmutigen Aufsicht zu unterweisen, ja, fortfahren, ihnen die Segnungen, das Licht und das geistige Verstehen zu übermitteln, wie sie es im frühen Teil ihrer Berufung getan hatten. Oder aber, falls das nicht möglich sein sollte, dann sollten ihre geistigen Erben, die mit deren hohen Eigenschaften ausgestattet sind und unter der Führung von Offenbarungen die im göttlichen Buch enthaltenen Wahrheiten und Einsichten darlegen und in der Praxis das zeigen können, was sich auf die Vergangenheit bezieht und einen nach Wahrheit Suchenden zur Gewissheit führen kann, fortfahren, in Zeiten der Unruhe und Prüfung zu erscheinen, damit dem von Zwei-

fel und Vergesslichkeit befallenen Menschen die wahre Gunst der Propheten nicht vorenthalten werden möge.

Es ist offensichtlich, dass, wenn die Zeit eines Propheten zuende geht und jene, die seine Segnungen bezeugt haben, dahinscheiden, die Erfahrungen derselben in den Augen der Menschen der nächsten Generation zu Erzählungen werden. Die moralischen Eigenschaften des Propheten, sein Gottesdienst, seine Standhaftigkeit, seine Hingabe, die göttliche Unterstützung, außerordentlichen Ereignisse und Wunder, die sein Prophetentum und die Wahrheit seines Anspruchs bezeugen, erscheinen der folgenden Generation wie erfunden. Darum wird die Frische des Glaubens und der Eifer des Gehorsams, die jenen eigen sind, die mit der Gesellschaft des Propheten begünstigt werden, bei jenen, die ihnen nachfolgen, nicht angefunden. Es ist klar, dass die Art der Aufrichtigkeit und Hingabe, auf die die Gefährten des Heiligen Propheten^{SAW} ihr Hab und Gut sowie Leben und Ehre für die Sache des Islam opferten, selbst bei den Muslimen der zweiten Generation, geschweige denn bei den Muslimen der nachfolgenden Jahrhunderte, nicht angefunden wurde. Warum war dies so? Das lag daran, dass die Gefährten, möge Allah Gefallen an ihnen haben, das Angesicht des Wahren geschaut hatten, dessen Liebe für Allah selbst von den ungläubigen Quraisch so spontan bezeugt worden war. Diese Menschen waren, seine täglichen Gebete, seine liebenden Niederwerfungen, seinen Zustand vollkommenen Gehorsams, die hellen Zeichen perfekter Liebe und Hingabe und den Regen des göttlichen Lichtes auf seinem Antlitz erblickend, gezwungen, zu bestätigen, dass:

عَشِيقٌ مُحَمَّدًا عَلَى رَبِّهِ

„Muhammad hat sich in seinen Herrn verliebt.“

Die Gefährten sahen nicht nur die Hingabe, Liebe und Aufrichtigkeit,

die im Herzen unseres Herrn und Meisters Muhammad^{SAW} wie ein rasender Ozean aufwallte, sie sahen auch Gottes, des Allmächtigen, Liebe für ihn in Form von außergewöhnlicher Unterstützung und Hilfe. Darum erkannten sie, dass Gott existiert und ihre Herzen bezeugten, dass Er dem Heiligen Propheten^{SAW} beistand. Sie hatten so viele göttliche Wunder und so viele himmlische Zeichen gesehen, dass sie hinsichtlich der Existenz eines vorherrschenden Wesens, Das Gott ist, Das alles beherrscht und für Das nichts unmöglich ist, in keinem Zweifel belassen wurden. Darum boten sie eine solche Hingabe dar und vollbrachten solche Opfer, die unmöglich zu vollbringen sind, wenn nicht alle Zweifel beseitigt worden sind. Sie erkannten, dass es für die Erlangung Seines Wohlgefallens erforderlich war, den Islam anzunehmen und dem Heiligen Propheten^{SAW} mit absoluter Aufrichtigkeit zu gehorchen. Nach dieser absoluten Gewissheit waren der Gehorsam, den sie zeigten, und die Werke, die sie vollbrachten, und die Art und Weise, wie sie ihre Leben zu Füßen ihres Heiligen Lehrers niederlegten, Dinge, die niemandem möglich waren, der nicht bezeugt hatte, was die Gefährten bezeugt hatten.

Solch hohe Eigenschaften können nicht entwickelt werden und Erlösung kann ohne solche Mittel nicht erlangt werden. Darum ist es erforderlich, dass der wohlthätige Gott, Der alle zur Erlösung eingeladen hat, in jedem Jahrhundert ähnliche Vorkehrungen trifft, sodass Seine Geschöpfe in keinem Zeitalter versäumen, die Stufe der absoluten Gewissheit zu erlangen.

Die Notwendigkeit der Gesellschaft von Rechtschaffenen

Die Auffassung, dass uns allein der Heilige Qur'an und die Ahadith genügen und wir der Gesellschaft von Rechtschaffenen nicht bedürfen, ist den Lehren des Heiligen Qur'ans zuwider, da Allah, der Erhabene, gesagt hat:

وَكُونُوا مَعَ الصَّادِقِينَ¹⁴⁵

Die Wahrhaften sind jene, die die Wahrheit durch ihre geistige Einsicht erkannt haben und ihr ergeben sind. Dieser hohe Grad geistiger Einsicht kann nicht erreicht werden, wenn die himmlische Führung einen Suchenden nicht durch die Erfahrung auf die Stufe der Gewissheit führt. In diesem Sinne sind die wahrlich Rechtschaffenen die Propheten, Gesandten, Muhaddathîn und die perfekten *auliyā*¹⁴⁶, die durch himmlisches Licht geführt werden und Gott, den Allmächtigen, in dieser Welt mit der Sicht der Gewissheit sehen. Den von uns soeben angeführten Vers zeigt an, dass die Welt nie ohne die Wahrhaften verlassen wird, da das Gebot¹⁴⁷ *وَكُونُوا مَعَ الصَّادِقِينَ* jederzeit die Gegenwart der Wahrhaften erfordert.

Außerdem bestätigt die Beobachtung, dass die Gelehrsamkeit und das Wissen jener, die nicht die Gesellschaft der Rechtschaffenen suchen, ihnen nicht hilft, sich ihrer körperlichen Leidenschaften zu entledigen, ja, dass sie im Islam nicht einmal jenen geringen Stand erreichen, der die Gewissheit des Glaubens erzeugt, dass Gott in der Tat existiert. Sie glauben nicht mit derselben Gewissheit an die Existenz Gottes, die sie hinsichtlich ihres Reichtums haben, der in ihren Fächern verschlossen ist, oder hinsichtlich ihrer Häuser, die sie besitzen. Sie fürchten, Arsen zu schlucken, weil sie sicher sind, dass es ein tödliches Gift ist, aber sie fürchten nicht das Gift der Sünde, obgleich sie Folgendes im Heiligen Qur'an lesen:

إِنَّهُ مَنْ يَأْتِ رَبَّهُ مُجْرِمًا فَإِنَّ لَهُ جَهَنَّمَ^ط لَا يَمُوتُ فِيهَا وَلَا يَحْيَى¹⁴⁸ -

¹⁴⁵ „Und seid mit den Wahrhaften.“ (*At-Tauba*, 9:119; Anm. d. Ü.)

¹⁴⁶ Heilige, Freunde Gottes. (Anm. d. Ü.)

¹⁴⁷ „Und seid mit den Wahrhaften.“ (*At-Tauba*, 9:119; Anm. d. Ü.)

¹⁴⁸ „Fürwahr, wer im Zustande der Sündigkeit zu seinem Herrn kommt, für den ist die Hölle; darin soll er weder sterben noch leben.“ (*Tā-Hā*, 20:75; Anm. d. Ü.)

Die Wahrheit ist, dass derjenige, der Gott, den Allmächtigen, nicht erkennt, den Heiligen Qur'an nicht erkennen kann. Es stimmt, dass der Heilige Qur'an als Rechtleitung offenbart worden ist, wiewohl ebjenese gebunden ist an die Persönlichkeit desjenigen, dem er offenbart wurde oder der von Gott zu Seinem Vertreter ernannt worden ist. Hätte der Qur'an allein genügt, so hätte Gott, der Allmächtige, die Macht, den Qur'an auf die Blätter von Bäumen zu schreiben oder ihn in der Form eines Buches vom Himmel herabkommen zu lassen, aber Er tat dies nicht. Er sandte der Welt solange nicht den Qur'an, bis der Lehrer des Qur'an entsandt worden war. Ihr werdet feststellen, dass der Heilige Qur'an ebendies an verschiedenen Stellen bestätigt:

149 يُعَلِّمُهُمُ الْكِتَابَ وَالْحِكْمَةَ

Das heißt: „Der Heilige Prophet^{SAW} lehrt den Menschen den Qur'an und dessen Weisheit.“ An einer Stelle heißt es:

150 لَا يَتَّبِعُهَا إِلَّا الَّذِينَ نُظِّهُوْنَ

Dies bedeutet: „Die Wahrheiten und die Einsichten des Qur'an werden nur den Geläuterten offenbart.“

Die Notwendigkeit von Lehrern und erneuten Interpretationen des Heiligen Qur'an

Dies zeigt deutlich, dass für das wahre Verstehen des Heiligen Qur'an ein Lehrer benötigt wird, der von Gott, dem Allmächtigen, Selbst geläutert wurde. Wäre ein Lehrer des Qur'an nicht vonnöten gewesen,

¹⁴⁹ *Al-Ġumu'a*, 62:3. (Anm. d. Ü.)

¹⁵⁰ *Al-Wāqi'a*, 56:80. (Anm. d. Ü.)

dann hätte eine solche Notwendigkeit seit Anbeginn der Zeit nicht bestanden. Es ist müßig, zu versichern, dass anfangs für die Auslegung der schwierigen Teile des Qur'an ein Lehrer erforderlich war und dass nach ebenjener Auslegung kein Lehrer mehr benötigt wird. Eine erneute Interpretation wird von Zeit zu Zeit benötigt. Die Muslime werden in jedem Zeitalter mit neuen Schwierigkeiten konfrontiert. Es stimmt, dass der Qur'an alles Wissen umfasst, aber nicht all sein Wissen wird gleichzeitig enthüllt. Es wird offenbart, wenn Schwierigkeiten und Probleme entstehen. Geistige Lehrer, die die Erben der Propheten und durch Reflexion mit ihren Eigenschaften ausgestattet sind, erscheinen in jedem Zeitalter. Die Reformer, deren Funktionen den Funktionen eines Gesandten sehr ähneln, tragen in der Schätzung Allahs die Namen jener Gesandten.

Lehrer werden auch benötigt, weil einige Teile der Lehre des Heiligen Qur'an Sachverhalte von *ḥāl* sind, was entgegen gesetzt ist zu *qāl*¹⁵¹. Der Heilige Prophet^{SAW}, welcher der erste Lehrer des Heiligen Qur'an und der wahre Erbe seiner Lehren war, zeigte die Lehren desselben seinen Gefährten durch sein eigenes Verhalten und Beispiel. Zum Beispiel die göttliche Versicherung, dass Er das Unsichtbare kennt, Gebete erhört, die Macht hat zu tun, was Er will, oder dass Er die Ihn Suchenden zum wahren Licht führt, Seinen aufrichtigen Dienern Seine Offenbarung sendet, oder dass Er Seinen Geist herabkommen lässt, auf jene Seiner Geschöpfe, die Er erwählt – das alles sind Angelegenheiten, die nur durch das Beispiel des Lehrers selbst verstanden werden können.

Es ist offensichtlich, dass die oberflächlichen Geistlichen, die selbst blind sind, diese Lehren nicht darbieten können. Im Gegenteil, sie lehren, dass alle diese Dinge der Vergangenheit angehören und nicht

¹⁵¹ *Ḥāl* bedeutet hier die praktische Ausführung des Glaubens, verglichen mit *qāl*, was allein die mündliche Annahme bedeutet. (Anm. d. Ü.)

mehr erlebt werden können. Somit erzeugen sie in den Gemütern ihrer Anhänger Zweifel hinsichtlich der Großartigkeit des Islam. Sie lehren, dass der Islam kein lebendiger Glaube mehr ist und es jetzt keinen Weg mehr gibt, seine wahre Bedeutung zu entdecken. Es ist jedoch offensichtlich, dass wenn Gott, der Allmächtige, plant, dass Seine Geschöpfe stets aus der Quelle des Heiligen Qur'an trinken werden, ebensolche Vorkehrungen dafür getroffen haben sollte, wie Er es sie stets getroffen hat. Wären die Lehren des Heiligen Qur'an so begrenzt gewesen, wie die Lehre eines erfahrenen und rechtdenkenden Philosophen, und hätten sie keine himmlische Lehre enthalten, die nur durch Praxis gezeigt werden kann, dann wäre, Gott bewahre, die Offenbarung des Qur'an unnötig gewesen. Ich weiß jedoch, dass wenn man, beide als wahr erachtend, über den Unterschied zwischen der Lehre der Propheten und der Lehre der Philosophen nachdächte, der einzige zu entdeckende Unterschied wäre, dass ein großer Teil der Lehre der Propheten metaphysisch ist und nur durch praktische Darstellung verstanden und gewürdigt werden kann, ja, nur von jenen gezeigt werden kann, die persönliche Erfahrung darin haben...

Wenn Allah, der Glorreiche, gewollt hat, dass sich dieser Teil der Lehre Seines Buches nicht auf die frühen Zeitalter beschränken soll, dann muss Er auch insofern Vorkehrungen dafür getroffen haben, dass zu jeder Zeit Lehrer dafür vorhanden sind, als der sich auf persönliche Erfahrungen beziehende Teil der Lehre nicht verstanden werden kann außer durch Lehrer, die ihn erlebt haben. Hätte es also nach dem Heiligen Propheten^{SAW} keine Lehrer gegeben, die von der Reflexion des Lichtes des Prophetentums geführt wurden, so würde das bedeuten, dass Gott, der Allmächtige, den Qur'an absichtlich unnütz werden ließ, nachdem er jene aus der Welt entfernt hatte, die den Heiligen Qur'an wirklich und richtig verstanden. Doch dies wäre entgegen Seinem Versprechen, dass:

إِنَّا نَحْنُ نَزَّلْنَا الذِّكْرَ وَإِنَّا لَهُ لَحَافِظُونَ¹⁵²

Das heißt: „Wir haben den Qur‘an herabgesandt und Wir werden fortfahren, ihn zu beschützen.“

Erfüllung der Notwendigkeit des Schutzes des Heiligen Qur‘an

Ich kann nicht verstehen, wie der Qur‘an nach dem Ableben jener, die ihn vollständig verstanden und die durch persönliche Erfahrung an seine Wahrhaftigkeit glaubten, geschützt worden ist? Bedeutet sein Schutz, dass er schön geschrieben für immer in Tresoren verschlossen erhalten werden würde wie Schätze, die im Boden vergraben liegen und niemandem nützen? Kann man sich vorstellen, dass dies die wahre Bedeutung dieses Verses ist? Wenn das so ist, dann ist er nichts Besonderes. Vielmehr ist ein solcher Anspruch lachhaft und beläuft sich darauf, ihn seitens der Feinde des Islam lächerlich zu machen. Welchen Nutzen hat ein Schutz, der keinem Zweck dient? Es ist gut möglich, dass ein Band der Thora oder des Evangeliums gefunden werden möge, der ähnlich geschützt worden ist. Es gibt tausende von Büchern, die völlig unverändert fortbestanden haben und die mit Sicherheit die Schriften gewisser Personen sind. Eine derartige Konservierung ist nicht besonders erwähnenswert und ein derartiger Schutz des Qur‘an wäre für die Muslime von keinem Nutzen. Es ist wahr, dass der Schutz des Qur‘anischen Textes stärker als der aller anderen Bücher und an sich außergewöhnlich ist, aber wir können uns nicht vorstellen, dass Gott, der Allmächtige, Der stets ein geistiges Ziel hat, nur den Schutz des Qur‘anischen Textes im Sinn hatte. Das Wort *dikr* [Gedenken] zeigt selbst klar an, dass der Heilige Qur‘an ewig zum

¹⁵² *Al-Hiğr*, 15:10. (Anm. d. Ü.)

Gedenken erhalten werden wird und dass sein wahres *dākīrīn*¹⁵³ stets gegenwärtig sein wird. Dies wird bestätigt von einem anderen Vers, der besagt:

بَلْ هُوَ آيَاتٌ بَيِّنَاتٌ فِي صُدُورِ الَّذِينَ أُوتُوا الْعِلْمَ¹⁵⁴

„Der Heilige Qur’an ist zusammen gesetzt aus klaren Zeichen in den Herzen jener, denen Wissen gegeben worden ist.“

Dieser Vers besagt deutlich, dass den Gläubigen Wissen über den Heiligen Qur’an gewährt worden ist und dass sie demgemäß handeln. Da der Qur’an in den Herzen der Gläubigen erhalten ist, bedeutet der Vers:

إِنَّا نَحْنُ نَزَّلْنَا الذِّكْرَ وَإِنَّا لَهُ لَحَافِظُونَ¹⁵⁵

dass er nicht aufhören würde, darin zu wohnen...

Zweitens, die Vernunft fordert, dass wie im Fall des Erscheinens der Propheten von Zeit zu Zeit auch für das Lehren und Verstehen der göttlichen Bücher Empfänger von Offenbarungen und mit geistigem Wissen ausgestattete Personen erscheinen sollten. Und wenn wir den Qur’an studieren und über ihn nachsinnen, entdecken wir gleichermaßen, dass die Verfügbarkeit geistiger Lehrer Teil des göttlichen Plans ist. Zum Beispiel hat Gott gesagt:

¹⁵³ Jene, die den Qur’an erlernen, handeln danach, und tragen ihn anderen vor. (Anm. d. Ü.)

¹⁵⁴ *Al-‘Ankabūt*, 29:50. (Anm. d. Ü.)

¹⁵⁵ „Wahrlich, Wir, Wir Selbst haben diese Ermahnung hinabgesandt und sicherlich werden Wir ihr Hüter sein.“ (*Al-Hiğr*, 15:10; Anm. d. Ü.)

وَأَمَّا مَا يَنْفَعُ النَّاسَ فَيَنْكُتْ فِي الْأَرْضِ¹⁵⁶

„Das, was den Menschen nützt, bleibt auf Erden erhalten.“

Die Propheten, die den Glauben der Menschen durch Wunder, Prophezeiungen, Wahrheiten, Einsichten und das Beispiel ihrer eigenen Rechtschaffenheit stärken und den Wahrheitssuchenden nützen, sind offensichtlich die größten Wohltäter der Menschheit. Und es ist auch offensichtlich, dass sie nicht lange auf Erden weilen und nach kurzem Dasein davongehen. Dennoch kann der Sinn dieses Verses dieser Tatsache nicht widersprechen. Darum bedeutet der Vers mit Bezug auf die Propheten, dass sie mittels Reflexion ihre Wohltätigkeit fortsetzen. Wenn Bedarf ist, erweckt Gott, der Allmächtige, einen Seiner Diener, der mittels Reflexion zu ihrem Beispiel wird und ihr geistiges Leben somit fortsetzt. Zu diesem Zweck hat Gott folgendes Gebet gelehrt:

إِهْدِنَا الصِّرَاطَ الْمُسْتَقِيمَ-صِرَاطَ الَّذِينَ أَنْعَمْتَ عَلَيْهِمْ¹⁵⁷

„O Allah, führe und auf den geraden Weg, den Weg jener Diener, denen Du deine Gnade gewährt hast...“

Nicht nur hat Er uns diese Gebet gelehrt, sondern in einem anderen Vers hat Er auch verheißen:

وَالَّذِينَ جَاهَدُوا فِينَا لَنَهْدِيَنَّهُمْ سُبُلَنَا¹⁵⁸

„Jene, die streben auf Unserem Weg – der der rechte Weg ist – Wir werden sie gewisslich auf Unseren Wegen führen.“

¹⁵⁶ *Ar-Ra'd*, 13:18. (Anm. d. Ü.)

¹⁵⁷ *Al-Fātiḥa*, 1:6-7. (Anm. d. Ü.)

¹⁵⁸ *Al-'Ankabūt*, 29:70 (Anm. d. Ü.)

Es ist klar, dass die Wege von Gott, dem Allmächtigen, jene sind, die den Propheten enthüllt worden sind.

(*Šahādatu l-qurʿān, Rūḥānī ḥazāʿin, Band 6, S. 339-352*)

Göttliches Versprechen des Khilafat

Es gibt weitere Verse, die auch anzeigen, dass es Gottes Plan ist, dass geistige Lehrer, die die Erben der Propheten sind, stets existieren werden. Zum Beispiel:

وَعَدَ اللَّهُ الَّذِينَ آمَنُوا مِنْكُمْ وَعَمِلُوا الصَّالِحَاتِ
 لَيَسْتَخْلِفَنَّهُمْ فِي الْأَرْضِ كَمَا اسْتَخْلَفَ الَّذِينَ مِنْ قَبْلِهِمْ¹⁵⁹
 وَلَا يَزَالُ الَّذِينَ كَفَرُوا تُصِيبُهُمْ بِمَا صَنَعُوا قَارِعَةٌ أَوْ
 تَحُلُّ قَرِيبًا مِنْ دَارِهِمْ حَتَّى يَأْتِيَ وَعْدُ اللَّهِ إِنَّ اللَّهَ لَا يُخْلِفُ الْمِيعَادَ¹⁶⁰
 وَمَا كُنَّا مُعَذِّبِينَ حَتَّى نَبْعَثَ رَسُولًا¹⁶¹

Bedeutung: „O wahre Gläubige unter den Anhängern Muhammads-SAW, Allah hat jenen unter euch, die glauben und rechtschaffen handeln, verheißen, dass Er sie gewisslich zu Nachfolgern auf Erden machen wird, wie Er Nachfolger unter jenen erschuf, die vor ihnen waren.“

„Jene, die nicht glauben, werden weiterhin heimgesucht von körperlichen oder geistigen Katastrophen oder einer Katastrophe nahe ihrer Behausungen, bis das Göttliche Versprechen erfüllt ist. Wahrlich, Allah tut nichts entgegen Seinem Versprechen.“

¹⁵⁹ *An-Nūr*, 24:56. (Anm. d. Ü.)

¹⁶⁰ *Ar-Raʿd*, 13:32. (Anm. d. Ü.)

¹⁶¹ *Banī Isrāʿīl*, 17:16. (Anm. d. Ü.)

„Und Wir senden keine Strafe, bis dass Wir einen Gesandten erweckt haben.“

Sinnt man über diese Verse nach, wird man erkennen, dass Gott, der Allmächtige, den Muslimen ein bleibendes Khilafat deutlich verheißen hat. Falls dieses Khilafat nicht fortdauern würde, so würde es keinen Sinn ergeben, es als ein Khilafat zu bezeichnen, das dem mosaïsch-religiösen System ähnelt...

Ein Khalifa ist die Reflexion eines Propheten. Da der Mensch sterblich ist, hat Gott, der Allmächtige, bestimmt, dass Propheten, die erhabener und geehrter als andere Wesen sind, durch Reflexion ewig erhalten bleiben sollen. Zu diesem Zweck hat Gott das Khilafat eingesetzt, so dass die Welt der Segnungen des Prophetentums nie verlustig gehen soll. Wer es auf dreißig Jahre beschränkt, übersieht törichterweise den wahren Zweck des Khilafat und erkennt nicht, dass Gott nicht geplant hat, dass die Segnungen des Khilafat auf dreißig Jahre nach dem Tod des Heiligen Propheten^{SAW} beschränkt bleibt und die Welt danach verfällt...

Im Heiligen Qur'an gibt es viele weitere Verse, die ein permanentes Khilafat unter den Muslimen ankündigen und es gibt auch mehrere Ahadith diesbezüglich. Aber was ich schon gesagt habe, sollte jenen, die begründete Wahrheiten als einen großen Reichtum auffassen, genügen.

Es gibt kein schlimmeres Konzept, das auf den Islam bezogen wird, als die Auffassung, dass er eine tote Religion sei, dessen Segnungen sich nur auf seinen Anfang beschränkten. Kann das Buch, welches das Tor zu beständigem Glück öffnet, eine solcherart enttäuschende Lehre einprägen, nach der es in der Zukunft keinen Segen oder kein Khilafat geben wird und sich alles auf die Vergangenheit beschränkt? Gewiss, es wird bei den Muslimen keine unabhängigen Propheten geben, aber würde es auch keine Kalifen geben, die von

Zeit zu Zeit Beweise darbringen für das spirituelle Leben, so würde dies auf das Ende der Spiritualität im Islam hinauslaufen...Das Herz erzittert bei der Vorstellung, dass der Islam nunmehr gestorben ist und keine solchen Menschen darin erweckt werden würden, deren geistige Manifestationen ein Ersatz für die Wunder, und deren Eingebungen ein Ersatz für Offenbarungen sein würden; ganz abgesehen davon, dass ein Muslim an eine solche Möglichkeit als Lehre glauben sollte. Möge Gott, der Allmächtige, jene führen, die in solch irgeleiteten Denkweisen verwickelt sind.

(Šahādatu l-qur'ān, Rūḥānī ḥazā'in, Band 6, S. 352-356)

6.

Der Messias und sein zweites Erscheinen

Ganz gewiss glaube ich, dass Jesus^{AS} tot ist und unter den Toten weilt. Wieso sollte ich ihn nicht für tot halten, wenn mein Gott und mein Herr in Seinem glorreichen Buch, dem Heiligen Qur'an, ihn zu den Toten zählt? Nicht ein einziges Mal erwähnt der Heilige Qur'an sein außergewöhnliches Leben oder seine Wiederkunft. Vielmehr erklärt er ihn für tot und sagt nichts weiter. Ich lehne nicht nur Jesu^{AS} leibhaftige Existenz und spätere Rückkehr auf die Erde in Anbetracht der Offenbarungen ab, sondern erachte dieses Konzept angesichts der klaren und grundsätzlichen Aufforderungen des Qur'an als absurd und unwahr.

(Āsmānī faṣāla, Rūhānī ḥazā'in, Band 4, S.315 [Dt. Ü.: Die Himmlische Entscheidung, Frankfurt am Main 2013, S. 25])

Allgemeine Ansichten über die Himmelfahrt

Es ist zunächst festzustellen: Die meisten Muslime und Christen denken, Hadhrat Jesus^{AS} sei lebendig in den Himmel aufgefahren. Beide glauben seit langem daran, Hadhrat Jesus^{AS} lebe immer noch im Himmel und werde irgendwann in der Endzeit auf die Erde herabkom-

men. Ihre jeweiligen Ansichten, d. h. die Ansicht der Gefolgsleute des Islam und jene der Christen, unterscheiden sich lediglich darin, dass die Christen glauben, Hadhrat Jesus^{AS} sei am Kreuz gestorben, auferstanden und mit seinem irdischen Körper in den Himmel aufgefahren, wo er zur Rechten seines Vaters sitze, und werde in der Endzeit zur Erde herabkommen, um zu richten. Sie sagen auch, der Schöpfer und Meister der Welt sei dieser Jesus^{AS}, der Messias, und niemand sonst; er sei derjenige, der zur Bestrafung und Belohnung in der Endzeit mit Macht herniedersteigen werde; dann würden alle, die nicht an seine Göttlichkeit und an die seiner Mutter glauben, versammelt und in die Hölle geworfen, wo Weinen und Zerknirschung ihr Los sein würden.

Die vorhin genannten muslimischen Gruppierungen vertreten jedoch die Ansicht, Hadhrat Jesus^{AS} sei weder gekreuzigt worden, noch sei er am Kreuz gestorben; als die Juden ihn gefangen nehmen ließen, um ihn zu kreuzigen, habe ihn ein Engel Gottes in seinem irdischen Körper in den Himmel hinweggenommen, und er sei immer noch im Himmel, und zwar, wie sie sagen, im zweiten Himmel, wo auch der Prophet Hadhrat Yahya^{AS}, d. h. Johannes sei. Darüber hinaus sagen diese Muslime, Jesus^{AS} sei ein bedeutender Prophet Gottes, er sei weder Gott, noch der Sohn Gottes, und sie glauben, in der Endzeit werde er – auf die Schultern zweier Engeln gestützt – in der Nähe des Minarets von Damaskus oder eines anderen Ortes auf die Erde herabsteigen. Er werde gemeinsam mit dem Imam Muhammad Mahdi¹⁶², welcher bereits vor ihm in der Welt anwesend und ein Fatimide¹⁶³ sein werde, alle anderen Völker der Welt vernichten. Niemand werde am Leben gelassen, außer jene, die sofort und ohne Zögern den Islam annähmen. Kurzum, das wahre Ziel der Wiederkunft Hadhrat Jesu auf

¹⁶² Der für die Endzeit von Hadhrat Muhammad^{SAW} prophezeite islamische Führer. (Anm. d. Ü.)

¹⁶³ Jemand aus den Nachkommen der Tochter des Heiligen Propheten Muhammad^{SAW}, Hadhrat Fatima^{RA}. (Anm. d. Ü.)

die Erde wird von muslimischen Gruppierungen, die auch als *Ahl-i-Sunna* oder *Ahl-i-Hadith* oder allgemein als Wahabis bekannt sind, dahingehend erklärt, dass er, wie der Mahadev¹⁶⁴ der Hindus, die ganze Welt zerstören solle. Er werde zuerst die Menschen auffordern, Muslime zu werden, und werde dann jeden, der auf seinem Unglauben beharrt, mit dem Schwert massakrieren...

Insbesondere hinsichtlich der Christen sagen die Gelehrten der vorhergenannten Gruppierungen, Hadhrat Jesus^{AS} würde nach seinem Herabkommen die Kreuze in aller Welt brechen, viele Gräueltaten mit dem Schwert verüben und die Welt mit Blut überschwemmen... Obwohl Hadhrat Jesus^{AS} selbst ein Mahdi ist, eigentlich der große Mahdi, werde er nicht der Khalifa¹⁶⁵ der Zeit sein, weil dieses Amt einem Angehörigen des Stammes der Quraisch vorbehalten sei. Der erwähnte Muhammad Mahdi erfülle diese Voraussetzung und werde das Amt des Khalifa innehaben. Zudem meinen sie, diese beiden würden gemeinsam auf der Erde ein Blutbad anrichten und mehr Blut vergießen als je zuvor. Und sie würden gleich nach ihrem Erscheinen mit diesem Gemetzel beginnen, ohne zu predigen oder ein Zeichen zu zeigen.

Auch sagen sie, Hadhrat Jesus^{AS} werde ein Berater oder Minister des Imam Muhammad Mahdi sein, wobei der Imam Mahdi die eigentliche Regierungsgewalt besitzen werde. Dennoch werde der Verheißene Messias Imam Muhammad dazu anstacheln, die ganze Welt zu massakrieren, Hadhrat Jesus^{AS} werde ihn zu anderen extremen Schritten raten, als ob er jene Zeit wettmachen wollte, da er lehrte, „nicht dem Übel zu widerstehen“, und wenn man auf die eine Wange geschlagen wird, „auch die andere Wange hinzuhalten“.

(*Masīh hindustān mein, Rūhānī ḥazā'in*, Band 15, S. 5-7 [Dt. Ü.: *Jesus in Indien, Frankfurt am Main 2018, S. 34-38*])

¹⁶⁴ Eine der drei großen Hindugottheiten. (Anm. d. Ü.)

¹⁶⁵ Nachfolger des Propheten sowie ein rein spiritueller Führer. (Anm. d. Ü.)

Der Glaube der Ahmadiyyat über den Mahdi

Mein Glaube über den Mahdi und Verheißenen Messias und der meiner Jamaat lautet, dass diese Art von Hadithe, die von dem Erscheinen des Mahdis berichten, keineswegs glaub- und vertrauenswürdig sind. Meines Erachtens gibt es dreierlei Beanstandungen, oder, in anderen Worten, sie können den folgenden drei Kategorien zugeordnet werden:

1. Erstens gibt es Hadithe, die der Kategorie *mauḍūʿ* angehören; die also zu den nicht-authentischen und falschen Hadithe gehören. Ihre Überlieferer sind dem Vertrauensbruch und der Lüge gezeigte Personen und kein aufrichtiger Muslim kann ihnen Vertrauen entgegenbringen.

2. Zweitens sind darunter Hadithe, die als *ḍaʿīf* und *maḡrūh* gelten. Da sie sich widersprechen und entgegenstehen, scheiden sie aus der Kategorie der vertrauenswürdigen [Hadithe] aus. Namhafte Imame der Hadithe haben diese entweder gar nicht aufgeführt oder beanstandet und als nicht-vertrauenswürdig bezeichnet. Sie haben die Überlieferungen nicht unterstützt, das heißt, sie haben hinsichtlich der Wahrhaftigkeit und Vertrauenswürdigkeit ihrer Überlieferer kein Zeugnis abgelegt.

3. Drittens gibt es Hadithe, die zwar richtig sind und deren Authentizität auf mehrere Weisen belegt ist, doch entweder sind sie bereits zu einem früheren Zeitpunkt in Erfüllung gegangen, [das heißt] die Kämpfe [über die sie berichten] gehören längst der Vergangenheit an und man wartet nicht mehr darauf, dass sie in Erfüllung gehen, oder aber in ihnen geht es nicht um eine äußere Nachfolgerschaft und äußere Kämpfe. Vielmehr geht es bloß um die frohe Botschaft eines kommenden Mahdis, also eines rechtgeleiteten Menschen. Und durch Andeutungen und sogar durch offensichtliche Worte wird in ihnen gesagt, dass weder sein Königtum und Kalifat äußerlich sein werden,

noch wird er kämpfen und Blut vergießen, noch wird er eine Armee besitzen. Vielmehr wird er durch das Seelische und durch die Kraft seines Herzens den Glauben in den Herzen wieder lebendig werden lassen, so wie es im folgenden Hadith heißt:

لَا مَهْدِيَّ إِلَّا عَيْسَى¹⁶⁶

– ein Hadith von *Ibn-e māğa*, im gleichnamigen Buch. In Hakims Buch *Mustadrak* überliefert dies Anas bin Malik^{RA}, wobei diese Überlieferung von Muhammad bin Khalid Jundi kommt, der sie von Abban bin Saleh überliefert bekam, der von Abban bin Saleh, der von Hassan Basri und Hassan Basri von Anas bin Malik^{RA} und Anas bin Malik^{RA} vom Heiligen Propheten^{SAW}. Das Hadith lautet, dass niemand anderer der Mahdi sein wird, als jener, der in der Art und Entsprechung Jesu kommen wird. Insofern wird derjenige der Verheißene Messias und auch der Mahdi sein, der in Art, Entsprechung und Lehre Jesus^{AS} ähneln wird. Das heißt, er wird dem Übel nicht mit Kampf begegnen und er wird keinen Krieg führen. Vielmehr wird er durch sein reines Vorbild und durch himmlische Zeichen die Rechtleitung verbreiten. Dieses Hadith wird von jenem Hadith unterstützt, welches Imam *Buḥārī* in seinem *Ṣaḥīḥ buḥārī* zitiert hat, dessen Worte lauten:

يَضَعُ الْحَرْبَ

Das heißt, der Mahdi, dessen zweiter Name Masih-i-Ma'ud¹⁶⁷ ist, wird religiöse Kämpfe vollständig abschaffen. Seine Anweisung wird sein, für den Glauben keine Kriege zu führen, sondern den Glauben durch (1) das Licht der Wahrheit, (2) durch wundervollen Charakter und

¹⁶⁶ „Es gibt keinen Mahdi außer Jesus.“ (Anm. d. Ü.)

¹⁶⁷ „Der Verheißene Messias.“ (Anm. d. Ü.)

(3) durch die Zeichen göttlicher Nähe zu verbreiten. Ich sage also mit Wahrhaftigkeit: Wer heute für den Glauben Krieg führt, oder einen Krieger unterstützt, oder offenkundig oder heimlich solche Vorschläge darbietet, oder in seinem Herzen derartige Wünsche hegt, der ist ungehorsam gegenüber Gott und dem Propheten^{saw}. Er hat sich von Ihrem Willen entfernt, die Grenzen überschritten und der Pflichten entledigt.

...**Ich bin der Verheißene Messias**, der von Gott Geleitete und der dem Charakter von Jesus, Friede sei mit ihm, Entsprechende. Jeder sollte mich angesichts dieser Charakterzüge auf die Probe stellen und sein Herz von Argwohn befreien. Die seit zwanzig Jahren stattfindende Veröffentlichung meiner Lehre, die mit dem Buch *Barāhīn-e aḥmadiyya* begann und bis zum Buch *Rāz-e ḥaqīqat* angelangt ist, ist, wenn man genau betrachtet, der beste Zeuge für meine innere Reinheit. Ich habe Beweise, dass ich diese Bücher in den arabischen Ländern, in Rom, in Syrien, in Kabul und anderen Ländern verbreitet habe. Ich lehne es völlig ab, dass für islamische Kriege ein Messias vom Himmel herabsteigen wird, und dass eine Person, die sich Mahdi nennen wird und von den Bani Fatima¹⁶⁸ sein wird, als König der Zeit kommen wird, und dass beide gemeinsam das Blutvergießen eröffnen werden. Gott hat mir offenbart, dass diese Gedanken keinesfalls richtig sind. Längst ist Hadhrat Jesus^{AS} gestorben. Sein Grab befindet sich in Kaschmir, im Bezirk Khanyar. Dass der Messias vom Himmel herabsteigen wird, wurde also genauso widerlegt wie die Auffassung der Ankunft eines Mahdis, welcher ein Krieger sein würde. Wer also nach Wahrheit dürstet, soll dies annehmen.

(*Ḥaqīqatu l-mahdī, Rūḥānī ḥazā'in*, Band 14, S. 429-433 [Dt. Ü.: *Die Wahrheit über den Mahdi*, Frankfurt am Main 2015, S. 20-26])

¹⁶⁸Gemeint sind die Nachfahren von Hadhrat Fatima^{ra}, der Tochter des Heiligen Propheten Muhammad^{saw}. (Anm. d. Ü.)

Meine Auffassung über den Verheißenen Messias, dessen Herabkommen vom Himmel und zweites Erscheinen auf der Welt erwartet wird, welche Gott, der Allmächtige, mir durch Seine Gunst und Gnade enthüllt hat, lautet, dass das zweite Erscheinen von Jesus im Heiligen Qur'an keine Erwähnung findet. Gemäß dem Heiligen Qur'an ist Jesus für immer aus dieser Welt geschieden. Einige Ahadith, die angefüllt sind mit Metaphern, sagen das zweite Erscheinen von Jesus voraus. Ihr Inhalt zeigt an, dass sie nicht das zweite Kommen von Jesus, Sohn der Maria, ankündigen, sondern metaphorische Erklärungen enthalten, die bedeuten, dass in einem Zeitalter, das dem Zeitalter von Jesus, Sohn der Maria, ähnelt, eine Person erscheinen wird, die in Charakter, Kraft und Funktion Jesus, Sohn der Maria, ähnelt wird. So wie Jesus, Sohn der Maria, die Religion von Moses^{AS} wiederbelebt und die wahren Lehren der Thora erneut dargelegt hatte, desgleichen würde der zweite Messias den Glauben desjenigen Propheten wiederbeleben, der wie Moses^{AS} war und das Siegel der Propheten^{SAW} ist. Dieser Messias des Propheten, der wie Moses^{AS} war, wird dem Messias von Moses^{AS} in den Gegebenheiten seines Lebens und in allen anderen Konsequenzen, die seine Anhänger aufgrund ihres Gehorsams gegen ihn oder aufgrund seiner Verleugnung erfahren werden, vollkommen gleichen. Gott, der Allmächtige, hat mir offenbart, dass ich jener Verheißene Messias bin.

Widersprüche in den geläufigen Glaubensauffassungen

Gemäß ihrer alten Vorstellungen, die sich in ihren Herzen festgesetzt haben, behaupten die Muslime, dass Jesus, Sohn der Maria, nahe des östlichen Minarettts von Damaskus, mit seinen Händen auf den Schultern zweier Engel ruhend, herabkommen wird. Einige von ihnen sagen, dass er mit Hilfe einer von den Muslimen zur Verfügung gestellten Leiter auf das Minarett herabkommen wird und dass die Engel

danach fortgehen werden. Er wird gut gekleidet – nicht nackt – sein und in jenem Zustand den Mahdi treffen. Sein Alter wird dasselbe sein wie zu jener Zeit, als er zum Himmel aufstieg, das heißt, zwei- oder dreiunddreißig Jahre. Der Verlauf der Jahre wird sich weder auf sein Alter noch auf seine Körperbeschaffenheit ausgewirkt haben; noch würden seine Haare oder Nägel gewachsen sein; sie werden sich erst nach seinem Herabkommen verändern. Er wird nicht kämpfen, jedoch werden die Ungläubigen allein durch die Kraft seines Atems sterben, was dazu führen würde, dass die Lebenden getötet würden, statt, wie zuvor, die Lebenden wiederzubeleben.

Hier verstricken sich die Geistlichen in einen Widerspruch und versichern, dass er Kriege führen und der einäugige Antichrist durch ihn sterben wird. Auch die Juden werden auf seinen Befehl hin getötet werden. Sie versichern, dass er derselbe Jesus, Sohn der Maria, sein wird, der ein Prophet Gottes war und dem das Evangelium durch Gabriel gegeben wurde, und dennoch behaupten sie, dass er bei seinem Herabkommen den Status eines Propheten verloren haben wird, er nur ein Anhänger des Heiligen Propheten^{SAW} und an das Gesetz des Heiligen Qur'an gebunden wäre und wie die Muslime, und mit ihnen zusammen, beten würde. Einige sagen, dass er ein Anhänger des großen Imams Abu Hanifa sein wird, aber nicht öffentlich machen würde, mit welchem der vier Sufi Orden – Qadri, Chishti, Suharwardi oder Naqschbandi – er sich identifizieren wird. Kurz gesagt, sie beginnen damit, ihn einen Propheten zu nennen und setzen ihn dann in solch einem Maße herab, wie kein vernünftiger Mensch es sich je vorstellen kann. Und indem sie seine Funktionen dann von ihrer metaphorischen Bezeichnung in physische Aktivitäten umwandeln, behaupten sie, dass er Kreuze brechen und Schweine schlachten wird. Sie erklären nicht, was er durch das Brechen von Kreuzen gewinnen wird. Selbst wenn er ein oder zwei Millionen Kreuze bräche, würden die Christen, die der Anbetung des Kreuzes hingegeben sind, an de-

ren Stelle keine neuen herstellen? Wenn das Schlachten von Schweinen wörtlich genommen wird, wird die Hauptbeschäftigung des Messias dann darin bestehen, mit einem Rudel Hunde Jagd auf Schweine zu machen? Wenn dem so ist, wird es ein großer Tag für die Sikhs und einige nomadische Stämme wie die Chamars, Sansis, Gondelas usw. sein, die die Jagd auf Schweine lieben. Aber diese Beschäftigung selbst wird den Christen, die in der Jagd auf Schweine schon sehr geübt sind, keinesfalls nützen. Es gibt ungefähr tausend Geschäfte in London, die Schweinefleisch verkaufen, und bis zu fünfundzwanzigtausend Schweine werden täglich in die Vororte der Stadt gebracht. Es stellt sich die Frage: ist es eines für die Reform der Menschheit erscheinenden Prophetens würdig, seine Zeit mit der Jagd auf das Schwein, ein verächtliches Tier, zu vergeuden, während gemäß der Thora selbst das Berühren des Schweins eine schwere Sünde bedeutet. Es entsteht auch die Frage, ob denn, falls der Messias, obgleich Jagen ein Hobby der Müßigen ist, die Jagd dennoch so lieben sollte, ein Mangel an guten Tieren wie Wild, Karibu, Hasen usw. herrschte, so dass er seine Hände mit dem Blut eines so schlechten Tieres beschmutzen sollte?

Ich habe hier ein Bild vom Charakter und von den Aktivitäten des Messias bei seinem zweiten Erscheinen, wie von der Mehrheit der Muslime verstanden, dargelegt. Es gebührt vernünftigen Menschen zu bedenken, wie unnatürlich, gegensätzlich und unvereinbar mit dem hohen Stand des Prophetentums all dieses ist. Man sollte bedenken, dass in keiner der zwei großen Sammlungen der Ahadith etwas von diesem Unsinn erwähnt worden ist. Imam *Buḥārī* hat nirgendwo angedeutet, dass der zu erscheinende Messias derselbe sein wird wie Jesus, Sohn der Maria. Im Gegenteil, er hat zwei Aussagen des Heiligen Propheten^{SAW} wiedergegeben, nach denen der Zweite Messias sich vom ersten unterscheidet. Die Bedeutung einer dieser Ahadith ist, dass der Sohn der Maria unter euch erscheinen wird, und sie erklärt weiter, dass er euer Imam und einer von euch sein wird.

Man sollte sorgfältig bedenken, wie der Heilige Prophet^{SAW} um jedes Missverständnis zu beseitigen, dass sich aufgrund des Namens „Sohn der Maria“ ergeben könnte, zu sagen fortfährt: Erachtet ihn nicht als den Sohn der Maria, sondern:

بَلْ هُوَ إِمَامٌ مِّنكُمْ¹⁶⁹

Das andere, denselben Hinweis gebende Hadith besagt, dass der Heilige Prophet^{SAW} die Gesichtszüge des ersten und des zweiten Messias unterschiedlich beschreibt. Seine Beschreibung der Gesichtszüge des zweiten Messias passen genau zu mir. Ist der klare Unterschied zwischen den Gesichtszügen der beiden nicht Beweis genug, dass der erste und der zweite Messias in der Tat zwei verschiedene Persönlichkeiten darstellen?

(Izāla auhām, Rūḥānī ḥazā'in, Band 3, S. 121-125)

Es wäre nicht uninteressant, zu erwähnen, dass das Erscheinen des Verheißenen Messias von allen muslimischen Gruppierungen erwartet wurde und alle auf die Erfüllung ebener Prophezeiungen warteten, die dieses Ereignis im Zusammenhang mit den wiederholten Aussagen des Heiligen Propheten^{SAW} voraussagten. Viele jener, die begünstigt waren mit Visionen, hatten aufgrund von Offenbarungen berichtet, dass der Verheißene Messias zu Beginn des vierzehnten Jahrhunderts der islamischen Zeitrechnung erscheinen würde. Auf das Erscheinen des Verheißenen Messias wird sich im Heiligen Qur'an nur kurz bezogen, aber in den Ahadith wird es so oft erwähnt, dass es unvernünftig ist, dessen Wahrhaftigkeit zu leugnen. Von allen Prophezeiungen, die der Heilige Prophet^{SAW} gemacht hat, ist es diese, von der häufiger als von irgendeiner anderen berichtet wurde...

¹⁶⁹ „Er wird euer Imam sein und aus eurem eigenen Volke kommen.“ (Anm. d. Ü.)

Es ist jedoch schade, dass die Geistlichen dieses Zeitalters der Unwissenheit, trotz der Häufigkeit der Erwähnung, völlig davon abgerirrt sind, diese Prophezeiung richtig auszulegen. Infolge ihres argen Missverstehens haben sie schandhafte Widersprüche in diese Lehre eingefügt. Einerseits sind sie gezwungen, im Einklang mit dem Heiligen Qur'an und den wahren Ahadith zu glauben, dass Jesus^{AS} gestorben ist; doch andererseits glauben sie, dass er nicht gestorben ist und in seinem physischen Körper im Himmel lebt und irgendwann in der Endzeit auf die Erde herabkommen wird. Weiter glauben sie einerseits, dass der Heilige Prophet^{SAW} der letzte Prophet war, und dass dennoch ein Prophet, nämlich Jesus^{AS}, Sohn der Maria, nach ihm erscheinen wird, wenn der Antichrist die Oberherrschaft über die gesamte Welt, außer über Mekka und Medina, erlangen wird. Und andererseits sind sie, in Übereinstimmung mit der von *Buḥārī* berichteten wahren Überlieferung, zu glauben gezwungen, dass der Verheißene Messias zur Zeit der Vorherrschaft des Kreuzes erscheinen wird, das heißt, zu der Zeit, wenn das Christentum vorherrschend und der Reichtum der Christen größer sein wird als der aller anderen. Weiter glauben sie, dass nicht der Verheißene Messias der Mahdi und Imam sein wird, sondern eine andere Person aus der Anhängerschaft des Heiligen Propheten^{SAW}. Kurz gesagt, sie stellen so viele Gegensätzlichkeiten auf, dass sie ernsthaften Zweifel hinsichtlich der Wahrhaftigkeit dieser Prophezeiung hervorgerufen haben; denn eine Ansammlung von Gegensätzen kann nicht wahr sein; eine vernünftige Person kann sie nicht auf Kosten der Vernunft akzeptieren. Darum sahen sich die neuerdings gebildeten Muslime, die alles gemäß den Kriterien der Natur und ihren Gesetzen sowie dem Diktat der Vernunft beurteilen, gezwungen, diese Prophezeiung, trotz ihres häufigen Vorkommens, abzulehnen. In der Tat, wenn diese Prophezeiung nur auf eine so viele Widersprüche nach sich ziehende Weise ausgelegt werden kann, so würde die Vernunft des Menschen, da sie unvereinbar unter ein-

ander wären, die Schwierigkeit dadurch lösen, dass er die Prophezeiung ganz und gar ablehnte. Darum haben jene, die auf die Natur und Vernunft rekurren, diese großartige Prophezeiung trotz ihrer Häufigkeit abgelehnt. Es ist jedoch schade, dass diese Leute in ihrer Ablehnung dieser Prophezeiung überhastet reagierten; denn kein vernünftiger Mensch sollte eine Prophezeiung, die um ihre Echtheit zu garantieren mit solcher Ausdauer und Häufigkeit berichtet wird, ablehnen. Der Weg der Gerechtigkeit und der Unterstützung der Wahrheit bestand nicht darin, die Prophezeiung abzulehnen, sondern abzulehnen sind die ihnen von den törichten Geistlichen gegebenen Auslegungen, die jederart von Widerspruch enthalten. Es ist der fehlerhafte Verstand der einfältigen Geistlichen, der eine einfache Prophezeiung auf eine solche Weise missgedeutet hat, dass sie zu einer Unzahl von Gegensätzlichkeiten geführt hat, die selbst der Analyse zugeneigte Menschen verstört hat.

Die wahre Bedeutung der Himmelfahrt und des zweiten Erscheinens von Jesus

Jetzt hat Gott, der Allmächtige, die wahre Bedeutung der Prophezeiung, die frei von jedem Widerspruch und von Unvernunft ist, enthüllt. Er hat jedem Gerechtigkeitsliebenden und nach Wahrheit Suchendem die Gelegenheit gegeben, die Prophezeiung zu akzeptieren und Ausschau nach ihrer Erfüllung zu halten und sich somit dagegen zu schützen, eine deutliche und wahre Prophezeiung abzulehnen.

(Kitābu l-bariyya, Rūḥānī ḥazā'in, Band 13, S. 205-211, Fußnote)

Es bestehen große Schwierigkeiten, diese Prophezeiung wörtlich auszulegen, denn das würde selbst vor dem Erscheinen des Messias vom Himmel zu vielen Einwänden führen. Es besteht kein Grund dafür, dass wir uns in diese Schwierigkeiten verwickeln. Warum sollten wir

den Sohn der Maria vom Himmel herabzubringen suchen und ihn seines Prophetentums berauben? Warum sollten wir ihn so erniedrigen, dass jemand anderes der Imam und er selbst nur sein Anhänger sein sollte, ja, dass ein anderer den Bund der Anhängerschaft als Imam und Khalifa schließen und er wie ein hilfloser Zuschauer sein sollte, dass er zu einem gewöhnlichen Muslim werden und nicht einmal wagen sollte, sein Prophetentum zu erwähnen?

(Izāla auhām, Rūḥānī ḥazā'in, Band 3, S. 174)

Vernünftige Menschen sehen keine Schwierigkeit darin, diese Prophezeiung zu verstehen, da die heiligen Worte des Heiligen Propheten^{SAW} deutlich anzeigen, dass sie nicht das zweite Erscheinen eines Propheten Israels bedeuten; denn er hat wiederholt bestätigt, dass es keinen Propheten nach ihm geben würde. Das Hadith:

لَا نَبِيَّ بَعْدِي¹⁷⁰

war so wohlbekannt, dass es niemand anzweifelte. Auch der Heilige Qur'an, dessen jedes einzelne Wort letztgültig ist, hat in dem Vers:

وَلَكِنَّ رَسُولَ اللَّهِ وَخَاتَمَ النَّبِيِّينَ¹⁷¹

bestätigt, dass das Prophetentum mit dem Heiligen Propheten^{SAW} ein Ende nehmen wird. Wie also wäre es möglich, dass irgendjemand nach dem Heiligen Propheten^{SAW} mit dem Rang eines unabhängigen Propheten erscheinen sollte? Ein solches Ereignis würde das gesamte Gebilde des Islam völlig zerrütten. Andererseits würde die Versi-

¹⁷⁰ „Es gibt keinen Propheten nach mir.“ (Anm. d. Ü.)

¹⁷¹ „Sondern er ist der Gesandte Allahs und das Siegel der Propheten.“ (*Al-Aḥzāb*, 33:41; Anm. d. Ü.)

cherung, dass Jesus^{AS} seines Prophetentums beraubt ein zweites Mal erscheinen würde, jedoch das Äußerste an Unverschämtheit und Schamlosigkeit bedeuten. Kann ein Prophet wie Jesus^{AS}, der ein von Gott Angenommener und einer Seiner Geliebten ist, je seines Prophetentums beraubt werden?

(Kitābu l-bariyya, Rūḥānī ḥazā'in, Band 13, S. 217-218, Fußnote)

Mit der Wiederkunft ist nicht die Wiederkunft des (historischen) Jesus Christus^{AS}, Sohn der Maria, gemeint. In Wahrheit ist dieser Ausdruck eine Metapher, um auf das Erscheinen einer Person hinzuweisen, die ein Ebenbild Jesu^{AS} darstellt. Diese Person ist gemäß den göttlichen Mitteilungen und Offenbarungen niemand anderes als meine Wenigkeit.

Nun, ich bin vollkommen überzeugt, dass diese meine Ansicht, die durch klare Offenbarungen bestätigt worden ist, nach ihrer Bekanntgabe heftige Kritik zahlreicher Federn und einen Aufschrei der Überraschung und Ablehnung in der Bevölkerung heraufbeschwören wird...

Zwei Propheten sollen gemäß der Bibel und unseren Büchern der Tradition und Geschichte mit ihren physischen Körpern in den Himmel aufgefahren sein, nämlich Johannes^{AS}, auch Elija^{AS} oder Idris^{AS172} genannt, und Jesus^{AS}, Sohn der Maria, der auch Isa oder Messias genannt wird. Aus einigen Büchern des Alten und Neuen Testaments geht hervor, dass beide in den Himmel erhoben wurden und eines Tages herabsteigen sollen, und man würde sie beide vom Himmel herabkommen sehen. Ähnliche Schilderungen werden auch in den Aha-dith überliefert. Über Idris^{AS} oder den Johannes^{AS} oder Elija^{AS} der Bibel wird im Neuen Testament klar entschieden, dass seine Wiederkunft vom Himmel durch die Geburt von Johannes^{AS}, Sohn des Zacharias^{AS},

¹⁷² Soll Ilyas gelesen werden. (Shams)

stattgefunden hat. Jesus^{AS}, Sohn der Maria, sagt deutlich: „Und wenn ihr es gelten lassen wollt: Ja, er ist Elija^{AS}, der wiederkommen soll.“¹⁷³ Somit ist der Streit über die Himmelfahrt und Wiederkunft – zumindest im Fall eines Propheten, nämlich Johannes^{AS} – durch das Urteil eines anderen Propheten entschieden worden. Die Bedeutung der zweiten Ankunft in der Art und Weise der „Wiederkunft vom Himmel“ ist somit klar. Übereinstimmend mit dem Neuen Testament sollte der Glaube aller Christen sein, dass Elias^{AS174}, dessen Wiederkunft vom Himmel in der Zeit Jesu^{AS} erwartet wurde, wiedergeboren wurde, indem im Hause Zacharias ein Sohn mit den Eigenschaften und in der Natur des Elias geboren wurde. Der Name dieses Sohns lautete Johannes. Die Juden warten noch immer auf seine leibliche Ankunft vom Himmel...Was die verborgene Bedeutung von ‚Wiederkunft aus dem Himmel‘ betrifft, wurde sie von Jesus^{AS} ans Licht gebracht und es wurde deutlich, was mit der zweiten Ankunft gemeint ist. Aber bezüglich Jesus^{AS} wird immer noch vehement die Meinung vertreten, er werde von Engeln begleitet vom Himmel herabsteigen, wobei er die teuersten und prunkvollsten Gewänder¹⁷⁵ tragen werde. Aber diese beiden Lager (Muslime und Christen, Anm. d. Ü.) sind sich darüber nicht einig, wo dies geschehen wird. Wird es das heilige Mekka sein? Oder eine Kirche in London oder die königliche Kapelle zu Moskau?

Wenn die Christen nicht von den überlieferten Erzählungen irregeführt werden, dann können sie im Gegensatz zu den Muslimen eher verstehen, dass die „Wiederkunft“ Jesu^{AS} genauso stattfinden sollte wie es Jesus^{AS} selbst erklärt hat...

¹⁷³ Matthäus 11:14, 17:10-13.

¹⁷⁴ i. O. irrtümlich Johannes statt Elia (Ilyas). (Anm. d. Ü.)

¹⁷⁵ Es wird nicht gesagt, aus welchem Material diese Gewänder sein werden, Wolle oder Seide etc.? Und es wird auch nichts darüber gesagt, wer das Weben und die Näharbeit im Himmel übernommen hat. Noch haben weder die Christen noch die Muslime Informationen zu diesen Punkten gegeben.

Des Weiteren glauben die Christen, dass Jesus^{AS}, als er in den Himmel erhoben wurde, in das Paradies einging. Bei Lukas¹⁷⁶ lesen wir, dass Jesus^{AS} zu einem der Verbrecher sagte: „Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein.“ Christen haben den fest gegründeten Glauben, dass jemand, der einmal ins Paradies eingegangen ist, wie gering er auch sein mag, daraus nicht wieder vertrieben werden wird. Muslime haben denselben Glauben. Allah sagt im Heiligen Qur'an:

وَمَا هُمْ مِّنْهَا بِمُخْرَجِينَ¹⁷⁷

Das bedeutet, dass jene, die ins Paradies eingehen, dort auch für immer bleiben. Im Heiligen Qur'an steht zwar wörtlich kein Hinweis auf den Eingang Jesu^{AS} ins Paradies. Aber sein Tod wird an drei Stellen erwähnt. Der Tod von heiligen Menschen ist gleichbedeutend damit, dass sie anschließend ins Paradies eingehen. Gemäß folgenden Versen treten heilige Menschen ohne Verzögerung oder Hindernis ins Paradies ein.

قِيلَ ادْخُلِ الْجَنَّةَ¹⁷⁸

وَ ادْخُلِي جَنَّتِي¹⁷⁹

Deshalb ist es erforderlich, dass sich alle Muslime und Christen gut überlegen, ob es möglich ist, dass ein heiliger Mensch wie Jesus^{AS} erst in das Paradies geht und daraus wieder vertrieben wird? Würde dies nicht im Widerspruch zu dem göttlichen Versprechen stehen, das deutlich an mehreren Stellen in den heiligen Büchern niedergelegt ist, dass jene, die einmal ins Paradies eingegangen sind, von dort nicht wieder ausgewiesen werden? Wenn dieses klare und bedeut-

¹⁷⁶ 23:43.

¹⁷⁷ „Noch sollen sie je von dort vertrieben werden.“ (*Al-Hiğr*, 15:49; Anm. d. Ü.)

¹⁷⁸ „Da ward (zu ihm) gesprochen: Geh ein ins Paradies.“ (*Yā-Sīn*, 36:27; Anm. d. Ü.)

¹⁷⁹ „Und tritt ein in Meinen Garten.“ (*Al-Fağr*, 89:31; Anm. d. Ü.)

same Versprechen nicht erfüllt wird, würde dies nicht alle anderen göttlichen Versprechen in Frage stellen? Denkt daran, wenn ihr einen solchen Glauben annehmt, werdet ihr nicht nur Jesus^{AS} in eine unverdient schwierige Lage bringen, vielmehr werdet ihr euch einer großen Geringschätzung und Respektlosigkeit gegenüber Gott schuldig machen. Diesem Aspekt muss ernsthaft Beachtung geschenkt werden: Wenn ihr an einem kleinen Dogma, das in Wirklichkeit eine Metapher ist, festhaltet, dann werden euch große religiöse Wahrheiten abhanden kommen. Dieser Glaube ist in der Tat voller Fehler, er wird Tausende von Schwierigkeiten aufwerfen und euch nur den Spott eurer Gegner einbringen. Ich habe bereits erwähnt, dass die Ungläubigen aus Mekka das gleiche Zeichen vom Heiligen Propheten^{SAW} – dem Siegel der Propheten – auf dem Friede sei, verlangt hatten. Sie forderten, er solle vor ihren Augen in den Himmel auf- und wieder herabsteigen. Die Antwort, die sie erhielten, lautete:

180 قُلْ سُبْحَانَ رَبِّي

Das bedeutet, dass es gegen die Weisheit und Würde Gottes verstößt, solche augenfälligen Wunder in dieser Welt der Prüfung zu zeigen und dadurch die Weisheit und den Wert des Glaubens an das Ungesehene bedeutungslos zu machen.

Nun frage ich, wie könnte eine Sache, die dem Heiligen Propheten – dem Erhabensten aller Propheten^{SAW} – nicht möglich ist und die offenbar im Widerspruch zum Gesetz Gottes steht, im Falle Jesus^{AS} zulässig sein! Es wäre sehr respektlos von uns zu denken, dass etwas, das dem Heiligen Propheten^{SAW} nicht zugestanden wird, Jesus^{AS} gewährt werden könne. Kann ein wahrer Muslim einen solchen Gedanken haben?...

¹⁸⁰ „Sprich: Preis sei meinem Herrn!“ (*Banī Isrā’īl*, 17:94; Anm. d. Ü.)

Wir möchten nun darlegen, dass unser Meister und Oberhaupt und Beschützer, der *ḥātamu l-mursalīn*¹⁸¹, in bezug auf den Unterschied zwischen dem ersten und dem zweiten Messias zum einen sagte: Der zweite Messias wird ein Muslim sein, er wird der Scharia des Islam folgen, die Gebete und das Fasten sowie andere Gebote des Furqan (Qur'an) einhalten. Er wird unter den Muslimen geboren werden und sie führen, keine neue Religion gründen oder ein unabhängiges Prophetenamt beanspruchen. Zum anderen prophezeite er, dass der erste und der zweite Messias sich in ihrem Aussehen klar unterscheiden werden. Die Erscheinung des ersten Messias, wie vom Heiligen Propheten^{SAW} während der Nacht der *mi'rāg*¹⁸² beobachtet, ist: Gemäß *Buḥārī*, Sammlung der Überlieferungen, S. 489: „*Er war von mittlerer Größe, hatte eine rötliche Hautfarbe, lockige Haare, und eine breite Brust.*“¹⁸³ In demselben Buch hat der vorzügliche Prophet die physische Erscheinung des zweiten Messias folgendermaßen beschrieben: „*Weizenhelle Hautfarbe, kein lockiges, sondern glattes Haar, bis zu den Ohrläppchen reichend.*“ – Wir müssen uns nun fragen, ob diese Beschreibungen vom ersten und zweiten Messias, die der Heilige Prophet^{SAW} gegeben hat, nicht zur Genüge zeigen, dass der erste und der zweite Messias verschiedene Personen sind? Doch beide „Sohn der Maria“ zu nennen ist ein tiefsinniges Bild, weil beide in ihrer Natur und ihrem spirituellen Charakter Ähnlichkeiten aufweisen.

(*Tauḍīḥ-e marām, Rūḥānī ḥazā'in*, Band 4, S. 51-59 [Dt. Ü.: *Ziele erklärt, Frankfurt am Main 2011; S. 4-17*])

¹⁸¹ Siegel der Propheten. (Anm. d. Ü.)

¹⁸² Spirituelle Himmelfahrt des Heiligen Propheten^{SAW}. (Anm. d. Ü.)

¹⁸³ *Ṣaḥīḥ buḥārī, kitābu l-anbiyā', bābu „qaulillāh ta'ālā wa-dkur fi-l kitābi maryama...“* Hadith Nr. 3437, 3438, herausgegeben von Darus Salam, Riyad, 1997. (Anm. d. Ü.)

Die vom Antichristen verursachte Irreführung in Bezug auf Jesus

Wenn ihr die Ereignisse der Gegenwart nicht überseht, werdet ihr erkennen, dass die heutige Irreführung vom Antichristen verbreitet worden ist, vor dem jeder Prophet gewarnt hat und dessen Grundlage von der christlichen Lehre und den Christen gelegt wurde. Darum war es insofern erforderlich, dass der Reformator dieses Zeitalters Messias genannt wird, als alle Korruption von den Anhängern des Messias herrührt. In einer Vision ist mir offenbart worden, dass Jesus sich der giftigen von den Christen in der Welt verbreiteten Atmosphäre bewusst wurde, woraufhin seine Seele zu einem geistigen Herabkommen bewegt wurde; und in ihrer Beunruhigung, seine Leute auf dem Weg zum Ruin anfindend, begehrte sie nach einem Vertreter auf Erden, der ihm ähneln und eine identische Wesensart besitzen sollte. Darum gewährte ihm Gott, der Allmächtige, gemäß Seinem Versprechen, einen, dessen Seele seiner Seele ähnelt, und dem Jesu Entschlossenheit, Charakter und Geistigkeit gewährt wurde. Zwischen ihm und Jesus wurde eine so enge Beziehung hergestellt, als ob die beiden aus demselben Juwel erschaffen worden wären. Die spirituelle Zuwendung von Jesus machte das Herz des anderen zu ihrem Ruheplatz, und es begehrte, sich selbst durch ihn zu erfüllen. In diesem Sinne wurde jenes Wesen zum Wesen Jesu und die leidenschaftlichen Gedanken von Jesus kamen darauf herab, ein Herabkommen, das sinnbildlich als das Herabkommen von Jesus bezeichnet wurde. Es ist ein geistiges Geheimnis, dass manchmal zwischen den verstorbenen und den lebenden Heiligen aufgrund der Widerspiegelung der Zuwendung der ersteren und der Übereinstimmung ihres Denkens eine so feste geistige Beziehung begründet wird, dass die im Himmel jene auf Erden als ihre geistigen Vertreter betrachten. Die im Himmel in ihren Herzen erzeugten Gedanken werden auf Geheiß Gottes

gleichzeitig in den Herzen ihrer Widerspiegelung auf Erden erzeugt. Einer so mit einer Seele auf Erden vereinten Seele wird die Fähigkeit verliehen, ihre Gedanken jener Seele vollkommen mitzuteilen. Dabei findet diese Übertragung unter göttlicher Führung statt. Dies ist die göttliche Weise wie Propheten und jene Heiligen, die verstorben sind, auf die Erde herabkommen. Es war auf diese Weise, dass der Prophet Elias in der Gestalt Johannes des Täuflers herabkam. Dies ist auch die mir offenbarte wahre Bedeutung von dem Herabkommen von Jesus. Sollte irgendjemand noch immer auf Leugnung beharren, würde ich bereit sein, ein Gebetsduell mit ihm einzugehen.

(*Ā`na kamālāt-e islām, Rūḥānī ḥazā`in, Band 5, S. 254-356*)

Die richtige Bedeutung von *nuzūl*

Es wird gefragt: wie können wir die klaren und deutlichen Erklärungen der Ahadith ablehnen, die ausdrücklich erklären, dass Jesus^{AS}, Sohn der Maria, auf zwei Engel gestützt nahe des östlichen Minarets von Damaskus herabkommen würde? Die Antwort ist, dass Herabkommen in diesem Zusammenhang nicht das Herabkommen vom Himmel in einem physischen Körper bedeutet. Die Ahadith verwenden nicht einmal das Wort „Himmel“. Das arabische Wort *nuzūl* [Herabkommen] wird allgemein als Ankunft bedeutend verwandt. Jemand, der an einem Ort ankommt, wird beschrieben als jemand, der an jenem Ort herabkam. Zum Beispiel wird gesagt, dass ein Heer oder ein Lager an diesem oder jenem Ort herabgekommen ist. Dies bedeutet nicht, dass das Heer oder Lager vom Himmel herabgekommen ist. Der Heilige Qur‘an hat den Ausdruck *nuzūl* auch für den Heiligen Propheten^{SAW} gebraucht. In einem Vers wird auch angegeben, dass Eisen vom Himmel herabgekommen ist.¹⁸⁴ Es ist somit offensichtlich,

¹⁸⁴ Bezug genommen wird auf *Al-Ḥadīd*, 57:26. (Anm. d. Ü.)

dass Herabkommen nicht das bedeutet, was die Menschen sich eingebildet haben.

(*Izāla-auhām, Rūhānī ḥazā'in, Band 3, S. 132-133*)

Das Wort *nuzūl* wird absichtlich falsch gedeutet. Im Sprachgebrauch geistiger Schriften wird jener, der von Gott kommt, als jemand bezeichnet, der vom Himmel herabgekommen ist. (siehe Johannes 1:38)¹⁸⁵ Dasselbe wird angezeigt in den Versen:

إِنَّا أَنْزَلْنَاهُ فِي نَيْلَةِ الْقَدْرِ¹⁸⁶
ذِكْرًا رَسُولًا¹⁸⁷

Die Allgemeinheit, deren Denkweise irdisch ist, deutet alles im physischen Sinn. Sie überlegen nicht einen Augenblick lang, dass sie so, wie Jesus ihrer Meinung nach in der Gesellschaft von Engeln vom Himmel herabkommen wird, auch glauben, dass der Heilige Prophet^{SAW} in der Gesellschaft von Engeln vom Himmel herabgekommen ist; in der Tat stand ihm auch eine *burāq*¹⁸⁸ zu dienen. Hat aber irgendjemand das Aufsteigen und Herabkommen des Heiligen Propheten^{SAW} beobachtet oder sah irgendjemand die Engel oder die *burāq*? Es ist offensichtlich, dass die Ungläubigen weder sahen, wie der Heilige Prophet^{SAW} von Engeln zum Himmel getragen wurde, noch, wie er wieder herabgekommen ist. Darum versicherten sie, dass das spirituelle Herabkommen des Heiligen Propheten^{SAW} keine Tatsache sei. Wie irregeführt sind also jene, die darauf warten, Jesus^{AS} in der Gesell-

¹⁸⁵ Johannes 1:30 in der New King James Version. (Anm. d. Ü.)

¹⁸⁶ „Wahrlich, Wir sandten ihn (den Qur'an) hernieder in der Nacht *al-Qadr* (Nacht des Schicksals).“ (*Al-Qadr*, 97:2; Anm. d. Ü.)

¹⁸⁷ „Allah hat euch fürwahr eine Ermahnung hernieder gesandt – einen Gesandten.“ (*At-Taḥāq*, 65:11-12; Anm. d. Ü.)

¹⁸⁸ Reittier. (Anm. d. Ü.).

schaft von Engeln vom Himmel herabkommen zu sehen. Wenn der Oberste der Propheten^{SAW} weder zum Himmel aufsteigen noch davon herabkommen gesehen wurde, werden sie dann sehen, wie Jesus^{AS} vom Himmel herabkommt?

189 لعنة الله على الكاذبين

Sah Abu Bakr Siddiq den Heiligen Propheten^{SAW} in der Nacht der *Mi' rāğ* zum Himmel aufsteigen oder von Engeln begleitet davon herabkommen? Genoss Umar Faruq das Privileg einer solchen Beobachtung? Erlebte Ali Murtaza einen solchen Anblick? Wer seid denn ihr und was ist euer Rang, dass ihr den Verheißenen Messias in der Gesellschaft von Engeln vom Himmel herabkommen sehen solltet? Der Heilige Qur'an lehnt den bloßen Gedanken eines solchen Anblicks ab. (*Mağmū'a ištihārāt, Band, 3, S. 326-327*)

Muslime sollten sich vor der gefährlichen Situation in Acht nehmen, in welche die Juden sich dadurch begeben hatten, dass sie auf die wörtliche Erfüllung der, das zweite Erscheinen von Elija betreffenden, Prophezeiung bestanden. Es ist reine Torheit auf etwas zu bestehen, was sich zuvor noch nie ereignet hat und dessen Falschheit wiederholt bewiesen worden ist. Gott, der Allmächtige, hat gesagt:

190 فَسْأَلُوا أَهْلَ الذِّكْرِ إِنْ كُنْتُمْ لَا تَعْلَمُونَ

„Bittet die Juden und die Christen um ein Beispiel der Gepflogenheiten Allahs, wenn ihr es nicht wisst.“

(*Kitābu l-bariyya, Rūḥānī ḥazā'in, Band 13, S. 43*)

189 „Möge Allahs Fluch die Lügner treffen.“ (Anm. d. Ü.)

190 *An-Nahl*, 16:44. (Anm. d. Ü.)

Das Hadith von Sahih Muslim, das besagt, dass der Messias nahe des weißen östlichen Minarets von Damaskus herabkommen würde, hat die Gelehrten seit jeher vor Herausforderungen gestellt, denn es ist nicht klar, welche Beziehung der Messias zu Damaskus hat...

Ein wenig Aufmerksamkeit löste dieses Problem in meinem Sinn, und mir wurde in einer klaren Vision enthüllt, dass der Hinweis in der Sammlung von Abu Dawud, wonach jemand erscheinen wird, der als *ḥārīt* oder *ḥarrāt* [ein Landbesteller] bezeichnet wird, richtig ist und mit der Prophezeiung über das zweite Erscheinen des Messias übereinstimmt; ja, dass beide sich auf mich beziehen.

Es ist mir enthüllt worden, dass das Wort Damaskus in der Prophezeiung auf eine Stadt hinweist, welche die Heimat eines Volkes ist, das dem Yazid¹⁹¹ ähnelt und sich so verhält und so denkt wie er. Ihre Herzen empfinden keine Liebe für Allah und Seinen Gesandten^{SAW} und sie würdigen die göttlichen Gebote nicht. Sie beten ihre selbstsüchtigen Begierden an und sind so sehr mit dem Diktat ihrer üblen Egos beschäftigt, dass sie das Blut der Reinen und Heiligen leichtfertig vergießen. Sie glauben nicht an das Jenseits und die Existenz von Gott, dem Allmächtigen, ist ein Geheimnis für sie, das sie nicht verstehen können. So wie für die Kranken ein Arzt benötigt wird, war es erforderlich, dass der Messias bei einem solchen Volk erscheinen sollte. Mir ist enthüllt worden, dass das Wort Damaskus hier auf einen Ort hinweist, die ebenjene wichtige Eigenschaft besitzt, welche Damaskus zu eigen ist. Der Gebrauch dieses Wortes in Verbindung mit dem Ort des Erscheinens des Messias ist ein Hinweis darauf, dass mit dem Messias nicht Jesus, dem das Evangelium gegeben wurde, gemeint ist, sondern dass er einer von den Muslimen ist, dessen spirituelle Verfasstheit sowohl dem Messias als auch Imam Hussain ähnelt...

¹⁹¹ Yazid ibn Muawiya ließ den Enkel des Heiligen Propheten^{SAW} Hadhrat Hussain Ibn Ali^{RA} in der Schlacht von Kerbela töten. (Anm. d. Ü.)

Das Wort Damaskus zeigt deutlich an, dass Jesus^{AS} nicht jener Messias ist, der kommen sollte, sondern so, wie die Yazidis den Juden ähneln, ähnelt der erwartete Messias Jesus^{AS} und besitzt den Charakter von Hussain. Dies ist ein sehr subtiler Aspekt: das Wort Damaskus ist sinnbildlich verwandt worden. Da Imam Hussains Tragödie für Gott, den Allmächtigen, eine Ungeheuerlichkeit war und, was selbst die Christen bestätigen würden, Jesu Tragödie sehr ähnelte, wünschte Gott, der Allmächtige, dass die nachfolgenden Generationen von ebenjener Ungeheuerlichkeit und ihrer Ähnlichkeit mit der Tragödie von Jesus^{AS} in Kenntnis gesetzt werden. Damaskus ist in diesem Zusammenhang sinnbildlich erwähnt worden, damit die Leser an die Zeit erinnert werden mögen, als der geliebte Enkel des Heiligen Propheten^{SAW} von den elenden Halunken von Damaskus auf höchst tyrannische Weise – ebenso wie Jesus auch – ans Schwert geliefert wurde. Insofern erwähnte Gott, der Allmächtige, speziell Damaskus, die Stadt, aus der solch tyrannische Anweisungen gegeben worden waren und welche die Heimat solch hartherziger und übelgesinnter Menschen war, als ein Hinweis darauf, dass jetzt der Damaskus ähnelnde Ort zum Hauptquartier für die Verbreitung von Glauben und Gerechtigkeit werden würde.

(Izāla auhām, Rūhānī ḥazā'in, Band 3, S. 134-137, Fußnote)

Aufmerksamkeit lenken möchte ich auf das von Abu Dawud in seiner Zusammenfassung berichtete Hadith. Sie enthält eine Prophezeiung, wonach eine Person, die als *ḥārīt*, oder Landbesteller, bezeichnet wird, aus Transoxanien, das heißt, aus der Richtung von Samarkand, erscheinen wird, welche die Nachkommenschaft des Heiligen Propheten^{SAW} unterstützen wird. Jeder Gläubige würde verpflichtet sein, ihm zu helfen und ihn zu unterstützen. Es ist mir offenbart worden, dass sich diese Prophezeiung und die Prophezeiung hinsichtlich des Erscheinens des Verheißenen Messias, der einer der Muslime und

ihr Imam sein wird, auf dasselbe Ereignis beziehen und beide mich betreffen. Diese sich auf den Verheißenen Messias beziehende Prophezeiung hat zwei besondere Aspekte. Einer ist, dass er durch seine wahre Lehre den geistigen Zustand der Muslime, die zur Zeit seines Erscheinens völlig verdorben sein werden, reformieren wird; er wird ihre geistige Armut und innere Bedürftigkeit vollkommen beseitigen und ihnen die Juwelen des Wissen, der Wahrheit und der Erkenntnis in größerem Umfang als erforderlich darbringen. Keiner von ihnen, der nach der Wahrheit sucht, wird geistig arm und bedürftig bleiben. All jene, die nach Wahrheit hungern und dürsten, werden mit der gesunden Speise der Wahrheit und dem süßen Trank der Erkenntnis im Übermaß versorgt werden. Ihre Taschen werden mit den Perlen wahren Wissens angefüllt werden und ihnen werden mit Parfüm gefüllte Flakons der wahren Bedeutung des Heiligen Qur'an gegeben werden.

Der zweite besondere Aspekt der sich auf das Erscheinen des Verheißenen Messias beziehenden Prophezeiung ist, dass er das Kreuz brechen, die Schweine dahinschlachten und den einäugigen Antichristen töten wird. Jeder Ungläubige, der von seinem Atem berührt wird, wird tot umfallen. Die geistige Bedeutung dieses besonderen Aspektes ist, dass der Verheißene Messias den ganzen Ruhm der Religion des Kreuzes zerstören wird, mit der Waffe endgültiger Beweisführung jene, die von Schamlosigkeit befallen sind, wie Schweine vernichten wird und die klaren Zeugnisse der Opposition jener, die nur ein Auge für die Welt haben und des Auges des Glaubens beraubt sind – ja, an dessen Stelle haben sie nur eine unansehnliche Verschmutzung – zugrunderichten wird. Nicht nur solche Einäugigen, nein, jeder Ungläubige, der mit Verachtung auf den Islam blickt, wird durch den ruhmreichen Hauch der messianischen Beweisführung eine geistige Vernichtung erleiden. Kurzum, alle diese Zeichen, deren Bedeutung mir voll und ganz offenbart worden ist, sind sinnbildlich. Einige mögen dies derzeit nicht würdigen, aber nach einer gewissen

Zeit, und an den gegenwärtig von ihnen gehegten Hoffnungen verzweifelnd, werden sie alle dies akzeptieren.

(Izāla auhām, Rūhānī ḥazā'in, Band 3, S. 141-143, Fußnote)

Absurd ist es, das Hadith von Sahih Muslim, das besagt, dass der Messias, wenn er vom Himmel herabkommt, in gelbe Gewänder gekleidet sein wird, wörtlich zu verstehen. Es scheint keinen Grund für diese Eigenartigkeit zu geben. Falls dieser Hinweis gemäß den Grundsätzen der Traumdeutung ausgelegt wird, würde es bedeuten, dass der Verheißene Messias, wenn er seinen Anspruch erhebt, sich nicht bei guter Gesundheit befinden wird.

(Izāla auhām, Rūhānī ḥazā'in, Band 3, S. 142-143)

Der in *Buḥārī* angeführte Bericht über die *mi'rāğ* [spirituelle Himmelfahrt des Heiligen Propheten^{SAW}], der sein Treffen mit einigen Propheten beschreibt, macht keine Erwähnung davon, dass Jesus sich dort in seinem physischen Körper befand. Die Zusammenkunft des Heiligen Propheten^{SAW} mit Jesus^{AS} ist in genau denselben Worten beschrieben wie die Zusammenkunft mit Abraham^{AS} und Moses^{AS}. Sein Gespräch mit Moses^{AS} wird in Einzelheiten wiedergegeben. Es kann darum kein Zweifel daran bestehen, dass, falls Jesus^{AS} auf der Basis dieser Hadith körperlich zum Himmel erhoben worden war, dann auch Abraham^{AS} und Moses^{AS} insofern körperlich erhoben worden sein müssen, als der Heilige Prophet^{SAW} sie alle im selben Zustand sah. Er sah kein besonderes Gewand oder ein anderes Zeichen eines körperlichen Aufstiegs bei Jesus^{AS}, das bei den anderen Propheten nicht sichtbar war.

(Izāla auhām, Rūhānī ḥazā'in, Band 3, S. 153-154)

Nirgendwo erwähnt der Heilige Qur'an den körperlichen Aufstieg Jesu^{AS} zum Himmel. Andererseits wird sein Tod an mehreren Stellen

besonders erwähnt. Eine von ihnen enthält Jesu^{AS} eigenes Eingeständnis seines Todes:

192 وَكُنْتُ عَلَيْهِمْ شَهِيدًا مَّا دُمْتُ فِيهِمْ ۚ فَلَمَّا تَوَفَّيْتَنِي
 كُنْتُ أَنْتَ الرَّقِيبَ عَلَيْهِمْ ۗ وَأَنْتَ عَلَىٰ كُلِّ شَيْءٍ شَهِيدٌ

Da sein Tod festgelegt wurde, folgt daraus, dass sein Körper, wie die Körper aller Toten, in der Erde begraben worden ist. Der Heilige Qur'an erklärt ausdrücklich, dass es seine Seele war, die zum Himmel aufstieg und nicht sein Körper. Aus diesem Grund bestätigte er in dem gerade angeführten Vers seinen Tod klar und deutlich. Wäre er lebend in seinem physischen Körper zum Himmel aufgestiegen, so würde er nicht gesagt haben, dass er die Erde nach seinem Tod verließ. Ja, es ist offensichtlich, dass, wenn es nur seine Seele war, die zum Himmel aufgestiegen war, wie sollte es dann möglich sein, dass sein physischer Körper herabkommen kann?

Nähmen wir an, dass er in seinem physischen Körper zum Himmel empor gegangen wäre, so müssten wir bestätigen, dass die verfllossene Zeit sich auch auf seinen Körper, wie auf die Körper aller Menschen und Tiere, ausgewirkt haben muss und dass er eines Tages sterben muss. Somit kann er im Himmel nach Verleben seiner normalen Lebensdauer gestorben sein und mag in einem Friedhof auf einem anderen Planeten, von dem jetzt vermutet wird, dass er menschliches Leben aufrecht erhalten kann, begraben sein. Wenn wir uns andererseits das Unmögliche vorstellen, also dass er noch immer physisch am Leben ist, dann muss er nach einer Zeitspanne von so vielen Jahrhunderten ein sehr hohes Alter erreicht haben, und es wird ihm nicht möglich sein, irgendeine religiöse Funktion oder einen Dienst auszu-

192 „...und ich war ihr Zeuge, solange ich unter ihnen weilte, doch seit Du mich sterben ließest, bist Du der Wächter über sie gewesen.“ (*Al-Mā'ida*, 5:118; Anm. d. Ü.)

üben. Sein Herabkommen auf die Erde in solchem Zustand würde keinem nützlichen Zweck dienen und ihn nur unnötiger Mühe aussetzen.

(*Izāla auhām, Rūḥānī ḥazā'in, Band 3, S. 125-127*)

Beweise für den Tod von Jesus^{AS}

Wir haben so viele sichere und endgültige Beweise für den Tod von Jesus^{AS}, Sohn der Maria, dass sie in dieser kurzen Ausgabe nicht alle niedergelegt werden können. Lest den Heiligen Qur'an sorgfältig und ihr werdet den Tod von Jesus^{AS} so klar und deutlich und sicher erwähnt anfinden, dass es nicht möglich ist, es anderweitig auszulegen. Zum Beispiel berichtet der Heilige Qur'an folgende Bestätigung von Jesus^{AS}:

فَلَمَّا تَوَفَّيْتَنِي كُنْتَ أَنتَ الرَّقِيبَ عَلَيْهِمْ¹⁹³

Können wir das Wort *tawaffi* in diesem Vers so auslegen, das es Schlaf bedeutet? Würde es richtig sein, diesen Vers auf diese Weise zu verstehen: Da Du mich schlafen ließest, bist Du es gewesen, Der über sie wachte? Gewiss nicht. Die einzige passende Übersetzung von *tawaffi* in diesem Zusammenhang ist einfach: Tod; und der Zusammenhang gestattet uns nicht, dies so auszulegen, dass der Tod nach dem körperlichen Emporsteigen von Jesus stattfindet. Dies ist so, weil sich die von Jesus^{AS} gestellte Frage auf das Irregehen seines Volkes bezieht, die nach seinem vermeintlichen Aufgang zum Himmel stattfand und vor dem Erscheinen des Heiligen Propheten^{SAW} vollendet worden war.

Auch die Ahadith bestätigen den Tod von Jesus^{AS}. Auf Seite 162

¹⁹³ „Doch seit Du mich sterben ließest, bist Du der Wächter über sie gewesen.“ (*Al-Mā'ida*, 5:118; Anm. d. Ü.)

des Kommentars *Ma'ālim* wird Bezug nehmend auf die Autorität von Ali bin Talhah erwähnt, dass Ibn-e-Abbas^{RA} den Vers :

يُعِيسِي اِنِّي مُتَوَفِّيكَ وَ رَافِعَكَ اِلَيَّ¹⁹⁴

auf folgende Weise auslegte: اِنِّي مُمَيِّتُكَ . Das heißt: „Ich werde dich sterben lassen.“ Dies wird unterstützt von anderen Versen wie:

قُلْ يَتَوَفَّاكُمْ مَلَكُ الْمَوْتِ¹⁹⁵
الَّذِينَ تَتَوَفَّوهُمْ الْمَلَكَةُ طَيِّبِينَ¹⁹⁶
الَّذِينَ تَتَوَفَّوهُمْ الْمَلَكَةُ طَالِيئًا أَنفُسِهِمْ¹⁹⁷

Somit glaubte Ibn-e-Abbas, möge Allah Wohlgefallen an ihm haben, dass Jesus gestorben war. Unsere Leser müssen sich dessen bewusst sein, dass Ibn-e-Abbass unter den Vorersten jener war, die den Heiligen Qur`an vollkommen verstanden. Der Heilige Prophet^{SAW} hatte für ihn gebetet, dass ihm wahres Wissen über den Heiligen Qur`an gewährt werden möge.

(Izāla auhām, Rūḥānī ḥazā`in, Band 3, S. 224-225)

Zu diesem Zweck ist es, dass Imam *Buḥārī* (möge Allah ihm gnädig sein) den Vers

¹⁹⁴ „O Jesus, Ich will dich (eines natürlichen Todes) sterben lassen und will dir bei Mir Ehre verleihen.“ (*Āl-e 'Imrān*, 3:56; Anm. d. Ü.)

¹⁹⁵ „Sage: „Der Engel des Todes...wird eure Seelen hinnehmen.“ (*As-Sağda*, 32:12; Anm. d. Ü.)

¹⁹⁶ „Sie, die die Engel in Reinheit sterben lassen.“ (*An-Nahl*, 16:33; Anm. d. Ü.)

¹⁹⁷ „...die die Engel sterben lassen, indes sie wider sich selbst sündigen.“ (*An-Nahl*, 16:29; Anm. d. Ü.)

فَلَمَّا تَوَفَّيْتَنِي كُنْتُ أَنْتَ الرَّقِيبَ عَلَيْهِمْ¹⁹⁸

im *Kitābu t-tafsīr* angeführt hat. Indem er dies tat, wollte er mitteilen, dass die richtige Bedeutung des Wortes *tawaffaitanī* jene ist, die der Heilige Prophet^{SAW} ihm gegeben hat, das heißt, „Du ließest mich sterben.“ In dem folgenden Hadith:

عَنِ ابْنِ عَبَّاسٍ أَنَّهُ يُجَاءُ بِرِجَالٍ مِنْ أُمَّتِي فَيُؤَخَذُ بِهِمْ ذَاتَ الشِّمَالِ فَأَقُولُ يَا رَبِّ أَصْحَابِي فَيَقَالُ إِنَّكَ لَا تَدْرِي مَا أَحَدُّنَا بَعْدَكَ فَأَقُولُ كَمَا قَالَ الْعَبْدُ الصَّالِحُ وَكُنْتُ عَلَيْهِمْ شَهِيدًا مَا دُمْتُ فِيهِمْ فَلَمَّا تَوَفَّيْتَنِي كُنْتُ أَنْتَ الرَّقِيبَ عَلَيْهِمْ

hat der Heilige Prophet^{SAW} gesagt: „Beim Jüngsten Gericht werden einige meiner Leute zur Hölle getrieben werden, und ich werde beten, ‚Herr! Diese sind meine Gefährten‘. Dann wird zu mir gesagt werden: ‚Du weißt nicht, was sie nach dir taten‘. Daraufhin werde ich sagen, was ein rechtschaffener Diener Gottes, das heißt, Jesus^{AS}, Sohn der Maria, gesagt hatte, als er gefragt wurde: ‚Lehrtest du dein Volk, dass sie dich und deine Mutter als Götter anbeten sollten?‘ Ich werde sagen, was Jesus^{AS} daraufhin antwortete: ‚Ich war Zeuge über sie während ich unter ihnen weilte, aber seit Du mich sterben ließest, bist Du der Wächter über sie gewesen.““ (*Buḥārī*)

Der Heilige Prophet^{SAW} wollte damit zum Ausdruck bringen, dass er dieselbe Bestätigung abgeben würde wie Jesus^{AS}, wenn er gefragt werden würde, ob er seinem Volk gelehrt hätte, ihn und seine Mutter zu Göttern zu nehmen. Auf diese Weise legte der Heilige Prophet^{SAW} den Ausdruck *tawaffaitanī* so aus, dass er den *Tod* bedeutet.

(*Izāla auhām, Rūḥānī ḥazā'in, Band 3, S. 585-586*)

¹⁹⁸ „Seit Du mich sterben ließest, bist Du der Wächter über sie gewesen...“ (*Al-Mā'ida*, 5:118; Anm. d. Ü.)

Ich stelle den Geistlichen, die hinsichtlich Jesu^{AS} Tod anderer Meinung sind als ich, nur eine Frage. Hätten sie gründlich darüber nachgedacht, wäre es ausreichend für ihre Rechtleitung; aber sie dachten nicht darüber nach, da keiner von ihnen den Wunsch hatte, rechtgeleitet zu sein. Meine Frage ist: Zweimal hat Allah, der Ruhmreiche, im Heiligen Qur'an den Ausdruck *tawaffi* in Bezug auf Jesus^{AS} verwandt; und derselbe Ausdruck ist für den Heiligen Propheten^{SAW} verwandt worden; und er ist auch im Gebet von Joseph^{AS} gebraucht worden. Es gibt einige andere Stellen, wo er im Heiligen Qur'an verwandt worden ist. Über alle diese Hinweise nachdenkend würde eine gerechtesinnige Person überzeugt davon sein, dass *tawaffi* in jedem Fall Tod und nichts anderes als Tod bedeutet. Der Ausdruck *tawaffi* ist in den Ahadith an hunderten von Stellen verwandt worden, aber niemand kann euch eine einzige Stelle zeigen, wo er etwas anderes bedeutet als der Tod. Würde einem ungelehrten Araber gesagt werden „*tuwuffiya zaidun*“, so würde er daraus entnehmen, dass Zaid gestorben ist. Immer, wenn ein Gefährte oder Verwandter des Heiligen Propheten^{SAW} starb, gebrauchte er den Ausdruck *tawaffi*, um damit zum Ausdruck zu bringen, dass die erwähnte Person gestorben ist. Desgleichen wurde der Ausdruck gebraucht, um den Tod von Abu Bakr, Umar und allen anderen Gefährten des Heiligen Propheten^{SAW} anzuzeigen. Der Gebrauch dieses Wortes um den Tod eines Muslims anzuzeigen, ist eine ehrbare Weise, um die Nachricht seines Todes mitzuteilen. Warum sollte angesichts all dessen dieser Ausdruck, wenn auf Jesus angewandt, anders übersetzt werden?

(Itmāmu l-ḥuḡḡa, Rūḥānī ḥazā'in, Band 8, S. 292-293)

In der Ausdrucksweise des Heiligen Qur'an ist das Wort *tawaffi* stets mit der Bedeutung von Tod und dem Ergreifen der Seele verwandt worden. Eine eingehende Studie arabischer Prosa und Poesie – sowohl des Altertums als auch der Neuzeit – zeigt, dass immer dort,

wo der Ausdruck *tawaffi* für einen Menschen angewandt wurde und die Handlung Allah, dem Ruhmreichen, zugeschrieben wird, *tawaffi* unweigerlich Tod und das Ergreifen der Seele bedeutet. In diesem Zusammenhang gibt es keinen einzigen Fall, wo dieser Ausdruck etwas anderes als das Ergreifen der Seele bedeutet. Jene, die sich auf Lexika wie *Qāmūs*, *Ṣiḥāḥ*, *Ṣarāḥ* usw. zu beziehen pflegen, haben nicht einen einzigen Fall gefunden, wo dem Wort *tawaffi* in dem von uns erwähnten Zusammenhang eine andere Bedeutung gegeben worden ist. Es gibt nicht den geringsten Hinweis für eine andere Bedeutung. Dann studierte ich die Bücher der Hadith, um zu entdecken, ob der Heilige Prophet^{SAW} oder seine Gefährten bei einem Anlass den Ausdruck *tawaffi* für einen Menschen mit einer anderen Bedeutung als Tod und dem Ergreifen der Seele verwandt hatten. Ich musste bei dieser Suche hart arbeiten. Was ich bei der Untersuchung einer jeden Seite der Sammlungen von *Ṣaḥīḥ Buḥārī*, *Ṣaḥīḥ Muslim*, *Tirmadī*, *Ibn-e māḡa*, *Abū Dāwūd*, *Nasā'ī*, *Dārimī*, *Muwaṭṭa* und *Ṣarḡu s-sunna* usw entdeckte ,war, dass der Ausdruck *tawaffi* dreihundertsechsvierzigmal verwandt worden ist und dass er in keinem einzigen Fall weder vom Heiligen Propheten^{SAW} noch von seinen Gefährten mit einer anderen Bedeutung als Tod oder dem Ergreifen der Seele gebraucht worden ist. Ich habe diese Bücher sehr sorgfältig Zeile für Zeile durchgesehen und kann sagen, dass der Ausdruck *tawaffi* in jedem einzelnen Fall nur mit der Bedeutung von Tod oder Ergreifen der Seele verwandt worden ist. Eine gründliche Durchsicht dieser Bücher legt auch fest, dass der Heilige Prophet^{SAW} den Ausdruck *tawaffi* vom Augenblick seiner Berufung an und während seines gesamten Lebens nie mit einer anderen Bedeutung als Tod und Ergreifen der Seele verwandte...

Imam Mohammad Ismail Bukhari hat in seiner Zusammenstellung einen subtilen Aspekt hervorgehoben, der anzeigt, dass der Heilige Prophet^{SAW} den Ausdruck *tawaffi* zwischen seiner Berufung und seinem Tod mindestens siebentausendmal gebrauchte, und dass er

ihn jedesmal mit der Bedeutung von Tod und dem Ergreifen der Seele verwandt hat. Wahrheitssucher sollten Imam Bukhari für diese Information dankbar sein.

(Izāla auhām, Rūḥānī ḥazā`in, Band 3, S. 583-585)

Falls jemand in einem einzigen Fall aus dem Heiligen Qur'an oder den Ahadith oder aus alter oder neuer arabischer Poesie oder Prosa anführen kann, dass das Wort *tawaffi*, mit Gott als Subjekt, für Menschen mit einer anderen Bedeutung als Tod und von der Seele Besitzergreifen, zum Beispiel mit der Bedeutung den Körper fortzunehmen, verwandt worden ist, verpflichte ich mich durch Eid, dass ich jener Person durch den Verkauf eines Teils meines Besitzes eintausend Rupien in Bar zahlen und ihn als einen großen Gelehrten des Heiligen Qur'an und der Ahadith stets in hohen Ehren halten werde.

(Izāla auhām, Rūḥānī ḥazā`in, Band 3, S. 603)

Der Heilige Qur'an erklärt deutlich, dass es nie einen Propheten gegeben hat, der nicht gestorben ist:

مَا مُحَمَّدٌ إِلَّا رَسُولٌ قَدْ خَلَتْ مِنْ قَبْلِهِ الرُّسُلُ أَفَأَيْنَ مَاتَ أَوْ قُتِلَ انْقَلَبْتُمْ عَلَى أَعْقَابِكُمْ¹⁹⁹
وَمَا جَعَلْنَا لِبَشَرٍ مِنْ قَبْلِكَ الْخُلْدَ²⁰⁰
وَمَا جَعَلْنَاهُمْ جَسَدًا لَا يَأْكُلُونَ الطَّعَامَ وَ مَا كَانُوا خَالِدِينَ²⁰¹

Sich Jesus, angesichts dieser Verse, als lebend vorzustellen und dem

¹⁹⁹ „Muhammad ist nur ein Gesandter. Vor ihm sind Gesandte dahin gegangen. Wenn er nun stirbt oder getötet wird, werdet ihr umkehren auf euren Fersen?“ (*Āl-e Imrān*, 3:145; Anm. d. Ü.)

²⁰⁰ „Wir gewährten keinem Menschenwesen vor dir immerwährendes Leben.“ (*Al-Anbiyā`*, 21:9; Anm. d. Ü.)

²⁰¹ „Und Wir nachten ihnen nicht einen Leib, dass sie keine Speise äßen, noch dass sie ewig lebten.“ (*Al-Anbiyā`*, 21:35; Anm. d. Ü.)

folgenden Vers:

وَمَا جَعَلْنَاهُمْ جَسَدًا لَا يَأْكُلُونَ الطَّعَامَ 202

zuwider zu glauben, dass Jesus^{AS} im Himmel wie die Engel ohne Bedürfnis nach Nahrung lebt, würde bedeuten, sich vom Heiligen Wort Gottes abzuwenden.

Ich bestätige nochmals: wenn Jesus in seinem physischen Körper im Himmel lebte, dann würde sich die göttliche in einem der obigen Verse dargebrachte Begründigung – dass der Tod des Heiligen Propheten^{SAW} nicht unvereinbar mit seinem Prophetentum wäre, da alle Propheten vor ihm dem Tod ausgesetzt gewesen sind – als fehlerhaft und bedeutungslos erweisen. Gewiss ist Gott, der Allmächtige, weit erhaben darüber, etwas zu sagen, was nicht wahr ist und den Tatsachen widerspricht.

(Izāla auhām, Rūḥānī ḥazā'in, Band 3, S. 277-278)

Der Heilige Qur'an besagt:

وَالَّذِينَ يَدْعُونَ مِن دُونِ اللَّهِ لَا يَخْلُقُونَ شَيْئًا وَهُمْ يُخْلَقُونَ- أَمْوَاتٌ غَيْرُ أَحْيَاءٍ ۗ وَمَا يَشْعُرُونَ ۗ أَيَّانَ يُبْعَثُونَ- 203

Dies bedeutet: „Jene, die außer Allah angebetet und angerufen werden, können nichts erschaffen, sondern sind selbst erschaffen. Sie sind tot, nicht lebendig. Sie wissen nicht, wann sie wiederauferstehen werden.“

Seht wie deutlich diese Verse den Tod all jener Menschen bestätigen,

²⁰² Ebd.

²⁰³ *An-Nahl*, 16:21-22. (Anm. d. Ü.)

die von den Juden und Christen und einigen der arabischen Stämme als Götter angebetet worden waren. Wenn ihr vom Tod von Jesus^{AS}, Sohn der Maria, noch immer nicht überzeugt seid, warum gebt ihr nicht einfach zu, dass ihr nicht bereit seid, an den Heiligen Qur'an zu glauben?

(Izāla auhām, Rūhānī ḥazā'in, Band 23 S. 431)

Frage: Obwohl der Heilige Qur'an Jesu^{AS} Tod bestätigt, gibt er nicht im Einzelnen an, wann er starb. Warum sollte man den Qur'an und die Ahadith nicht dadurch in Einklang bringen, dass man die Position einnimmt, dass Jesus^{AS} nach seinem Herabkommen auf die Erde sterben wird?

Antwort: Der Heilige Qur'an sagt klar und deutlich, dass Jesus^{AS} in der Zeit, als er erweckt wurde um die irregegangenen Stämme Israels zu reformieren, starb; so wie Allah, der Ruhmreiche, gesagt hat:

يُعِيسَى اِنِّي مُتَوَقِّفِكَ وَ رَافِعِكَ اِلَيَّ وَ مُطَهِّرَكَ مِنَ الَّذِيْنَ
كَفَرُوْا وَ جَاعِلُ الَّذِيْنَ اَتَّبَعُوْكَ فَوْقَ الَّذِيْنَ كَفَرُوْا اِلَى يَوْمِ الْقِيَامَةِ²⁰⁴

In diesem Vers geht „Ich werde dich sterben lassen“ dem Ausspruch „Ich werde dich erhöhen“ voraus, was anzeigt, dass der Tod vor der Erhöhung eintrat. Ein weiterer Beweis ist, dass Allah, der Ruhmreiche, gesagt hat: Nach deinem Tod werde ich jene, die dir folgen, erhöhen über jene, die nicht glauben (das heißt, die Juden) bis zum Tag des Jüngsten Gerichts. Alle Christen und Muslime stimmen darin überein, dass diese Prophezeiung insofern vor dem Erscheinen

²⁰⁴ „O Jesus, Ich will dich (eines natürlichen Todes) sterben lassen und will dir bei Mir Ehre verleihen und dich reinigen (von den Anwürfen) derer, die ungläubig sind, und will die, die dir folgen, über jene setzen, die ungläubig sind, bis zum Tage der Auferstehung.“ (*Āl-e 'Imrān*, 3:56; Anm. d. Ü.)

des Islam erfüllt worden war, als Gott, der Allmächtige, die Juden den Christen und Muslimen untergeordnet hatte, und dabei haben sie in jenem Zustand der Unterordnung jahrhundertlang existiert. Der Vers kann nicht so verstanden werden, dass eine solche Unterordnung stattfinden wird, nachdem Jesus^{AS} vom Himmel zurückkehrt.

Allah, der Ruhmreiche, führt Jesus^{AS} im Heiligen Qur'an an, als dass er sagt:

وَأَوْصِيَنِي بِالصَّلَاةِ وَالزَّكَاةِ مَا كُنْتُ حَيًّا وَ بَرًّا بِوَالِدَاتِي²⁰⁵

Das heißt: „Gott hat mir Gebet und Almosengeben während meines gesamten Lebens auferlegt und hat mich zeitlebens pflichtbewusst gegen meine Mutter gemacht.“

Diese Gebote können offensichtlich nicht im Himmel ausgeführt werden. Derjenige, der glaubt, dass Jesus^{AS} körperlich zum Himmel erhoben wurde, wird gemäß obigem Vers akzeptieren müssen, dass Jesus noch immer allen Geboten der Thora und des Evangeliums unterworfen ist, wogegen dieses Erfordernis im Himmel nicht erfüllt werden kann. Es ist auch seltsam, dass Gott, der Allmächtige, Jesus einerseits auferlegen sollte, während seines gesamten Lebens pflichtbewusst gegen seine Mutter zu sein, sie dann aber von ihm trennen sollte, während er noch lebte; und dass Er ihm auferlegen sollte, während seines ganzen Lebens Almosen zu geben, ihn aber lebend an einen Ort befördern sollte, wo er weder selbst Almosen geben noch jemand anderen beauftragen kann, dies zu tun; und dass Er ihm auferlegen sollte zu beten, ihn aber so weit fort von der Gesellschaft der Gläubigen befördern sollte, deren Gesellschaft für seine Gottesdienste erforderlich war. Hatte sein körperlicher Aufstieg ein anderes Ergebnis als es

²⁰⁵ *Maryam*, 19:32-33. (Anm. d. Ü.)

ihm unmöglich zu machen, seinen Verpflichtungen gegenüber seinen Mitmenschen und der Pflicht, zur Tugend zu ermahnen und Laster zu verbieten, nachzukommen? Hätte er während dieser 1891 Jahre fortgefahren, auf Erden zu leben, wie nützlich wäre seine Person für Gottes Geschöpfe gewesen! Das einzige Ergebnis seines körperlichen Aufstiegs zum Himmel war, dass sein Volk sich verirrt und er selbst der Gelegenheit, die Funktionen des Prophetentums auszuüben, vollkommen beraubt wurde.

(Izāla auhām, Rūḥānī ḥazā'in, Band 3, S 330-332)

Wir haben mit Gewissheit begründet, dass der Glaube, dass Jesus^{AS} körperlich zum Himmel aufstieg, vom Heiligen Qur'an und den wahren Ahadith nicht unterstützt wird. Er scheint auf sinnloser und widersprüchlicher Vermutung zu beruhen. In diesem philosophischem Zeitalter, das von kultiviertem Verstand und scharfem Intellekt begleitet wird, würde es ein grober Fehler sein, religiösen Erfolg auf der Grundlage solcher Lehren zu erhoffen. Falls diese bedeutungslosen Vermutungen den ungelehrten Beduinen Arabiens oder den Einwohnern der Wüsten Afrikas oder den wilden Bewohnern der weit entfernten Inseln in den Ozeanen dargebracht würden, könnten sie einigermaßen Annahme finden, aber wir können derartige Lehren, die völlig gegen Vernunft, Erfahrung, Naturgesetze und Philosophie sind, bei gebildeten Menschen nicht zu verbreiten erhoffen. Außerdem können sie dem Heiligen Propheten^{SAW} nicht zugeschrieben werden; in der Tat widersprechen sie den Ahadith. Noch können wir sie den Gelehrten Europas und Amerikas, die die Absurditäten ihrer eigenen Glaubensvorstellungen zurückweisen, als Geschenk darbieten. Wie können jene, deren Herzen und Sinne im Licht neuen Wissens entwickelt worden sind, solche Konzepte akzeptieren, die respektlos sind gegenüber Gott, dem Allmächtigen, die Seine Einheit verleugnen, Sein Gesetz verfälschen und die Lehren Seines Buches aufheben?

Die Auffassung, dass Jesus physisch vom Himmel herabkommen wird, ist nur eine Folge des Konzeptes, dass er körperlich zum Himmel erhoben wurde. Darum sollten wir zuerst bedenken, ob der erste Faktor auf der Basis des Heiligen Qur'an und der Ahadith begründet werden kann. Wird dieser fundamentale Faktor klargelegt, so werden wir akzeptieren können, dass eine Person, deren körperlicher Aufstieg zum Himmel bewiesen wurde, ebenfalls vom Himmel herabkommen könnte. Doch wenn der wesentliche Faktor aus den Quellen des Heiligen Qur'an und den Ahadith nicht festgestellt wird und ihnen vielmehr widerspricht, können wir die Genauigkeit der vermeintlichen Folge nicht akzeptieren. Und wenn es irgendwelche Ahadith geben sollte, deren Inhalt einen so widersinnigen Vorschlag aufweisen, so würden wir versuchen, sie dem wesentlichen Faktor anzugleichen.

(Izāla auhām, Rūḥānī ḥazā'in, Band 3, S. 235-236)

Wenn die heutigen Muslime den Tod des Heiligen Propheten^{SAW} und sein Begräbnis auf Erden bestätigen, dabei jedoch gleichzeitig affirmieren, dass Jesus noch lebt, dann liefern sie den Christen eine schriftliche Bestätigung, dass Jesus andere Eigenschaften besitzt als die Allgemeinheit und auch als alle anderen Propheten. Wenn es wahr wäre, dass Jesus noch immer nicht gestorben ist – während der Beste der Menschheit^{SAW}, der sechshundert Jahre nach ihm erschien und nach einem kurzen Leben vor 1300 Jahren verschied –, würde das dann nicht beweisen, dass Jesus Eigenschaften besitzt, die übermenschlich sind? Obwohl die heutigen muslimischen Geistlichen formell jede Form der Beigesellung von Partnern zu Gott ablehnen, unterstützen sie dennoch voll und ganz jene, die sich einer solchen Beigesellung schuldig machen. Es ist ein Frevel, dass, während der ruhmreiche Gott den Tod von Jesus^{AS} in Seinem Wort verkündet, diese Geistlichen

dadurch zahllose Schwierigkeiten für den Islam erschaffen, dass sie an der Idee festhalten, dass er noch immer lebt. Sie bestätigen Jesus als ewiglebend und selbsterhaltend im Himmel und affirmieren gleichzeitig, dass der Oberste der Propheten^{SAW} gestorben ist und dass sein Begräbnis auf der Erde stattfand! Der Heilige Qur'an berichtet das Zeugnis von Jesus^{AS} in den folgenden Worten:

مُبَشِّرًا بِرَسُولٍ يَأْتِي مِنْ بَعْدِي اسْمُهُ أَحْمَدُ²⁰⁶

Das heißt: „Ich gebe frohe Kunde eines Gesandten, der nach mir kommen wird (das heißt, nach meinem Tod) und dessen Name Ahmad sein wird.“

Insofern folgt daraus, dass wenn Jesus noch immer physisch lebt, der Heilige Prophet^{SAW} noch nicht auf Erden erschienen ist.

(*Ā'ina kamālāt-e islām, Rūḥānī ḥazā'in, Band 5, S. 41-42*)

Es ist völlig falsch, zu sagen, dass Jesus^{AS} körperlich zum Himmel aufgestiegen ist. Weder im Heiligen Qur'an noch in den Ahadith gibt es einen Beweis dafür, noch kann die Vernunft dies akzeptieren; in der Tat verwerfen es alle drei: der Qur'an, die Ahadith und die Vernunft. Der Heilige Qur'an hat deutlich gesagt, dass Jesus^{AS} gestorben ist, und das Hadith, das von der *Mi'rāğ* [spirituelle Himmelfahrt] des Heiligen Propheten^{SAW} berichtet, informiert uns, dass Jesus^{AS} den Seelen der dahin geschiedenen Propheten (Frieden sei auf ihnen) beigetreten ist und sich vollkommen von der Erde gelöst hat. Die Vernunft sagt uns, dass es nicht die Art und Weise Allahs ist, dass ein sterblicher Körper zum Himmel aufsteigen und, alle Eigenschaften des irdischen Lebens, wie essen und trinken usw., ablegend, den Seelen beitreten sollte, die

²⁰⁶ *Aṣ-Ṣaff*, 61:7. (Anm. d. Ü.)

den körperlichen Tod erfahren und das Jenseits erreicht haben. Die Vernunft kann keinen solchen Fall liefern. Da außerdem der Glaube, dass Jesus^{AS} körperlich zum Himmel aufgestiegen ist, nicht mit dem Qur'an übereinstimmt, ist die Lehre seines physischen Herabkommens ebenfalls unvereinbar mit dem Heiligen Qur'an.

Der Heilige Qur'an bestätigt den Tod von Jesus^{AS} in den folgenden Versen:

فَلَمَّا تَوَفَّيْتَنِي²⁰⁷
قَدْ خَلَتْ مِنْ قَبْلِهِ الرُّسُلُ²⁰⁸
أَلْيَوْمَ أَكْمَلْتُ لَكُمْ دِينَكُمْ²⁰⁹
وَ لَكِن رَّسُولَ اللَّهِ وَ خَاتَمَ النَّبِيِّينَ²¹⁰

und verkündet das Ende des gewöhnlichen Prophetentums nach dem Heiligen Propheten^{SAW} und bestätigt, dass der Heilige Prophet^{SAW} das Siegel der Propheten ist, durch die Bestätigung:

وَ لَكِن رَّسُولَ اللَّهِ وَ خَاتَمَ النَّبِيِّينَ²¹¹

Aber jene, die darauf bestehen Jesus^{AS} zur Erde zurückzubringen, glauben, dass er mit dem Rang eines Propheten zurückkehren und Gabriel fortfahren wird, ihm fünfundvierzig Jahre lang prophetische Offenbarungen zu vermitteln. Welchen Spielraum lässt diese Lehre für den Glauben, dass das Prophetentum mit dem Heiligen Propheten^{SAW} endete? Jenen zufolge ist es Jesus^{AS}, der das Siegel der Propheten ist.

(*Tuhfa-e golarwiyya, Rūḥānī ḥazā`in, Band 17, S. 173-174*)

²⁰⁷ „Seit Du mich sterben liebest.“ (*Al-Mā`ida*, 5:118; Anm. d. Ü.)

²⁰⁸ „Vor ihm sind Gesandte dahin gegangen.“ (*Āl-e `Imrān*, 3:145; Anm. d. Ü.)

²⁰⁹ „Heute habe ich eure Glaubenslehre für euch vollendet.“ (*Al-Mā`ida*, 5:4; Anm. d. Ü.)

²¹⁰ „Sondern er ist der Gesandte Allahs und das Siegel der Propheten.“ (*Al-Aḥzāb*, 33:41; Anm. d. Ü.)

²¹¹ Ebd.

Dass Hadhrat Abu Bakr^{RA} nach dem Ableben des Heiligen Propheten-^{SAW} den Vers

212 *وَمَا مُحَمَّدٌ إِلَّا رَسُولٌ ۖ قَدْ خَلَتْ مِنْ قَبْلِهِ الرُّسُلُ*

zitiert hat, zeigt, dass er Jesus^{AS} als verstorben ansah. Falls dieser Vers so verstanden wird, dass einige Propheten vor dem Erscheinen des Heiligen Propheten^{SAW} gestorben waren und einige noch lebten, dann würde dies Hadhrat Abu Bakrs^{RA} Begründung nicht unterstützen, da dieselbe nicht mit Nachdruck auf den Tod aller früheren Gesandten hinweist. Und da dabei auch keiner der dort anwesenden Gefährten des Heiligen Propheten^{SAW} Hadhrat Abu Bakrs^{RA} Begründung widersprach, wird deutlich, dass dies von der Gesamtheit der Gefährten unterstützt wurde. Insofern ist dies verbindlich und niemals irreführt. Eine der vielen Begünstigungen, die Hadhrat Abu Bakr^{RA} den Muslimen gewährte, ist, dass er während seines rechtmäßigen Kalifats die Tür der Wahrheit und Genauigkeit öffnete, um sie von dem zu späteren Zeiten aufkommenden Irrtum zu erretten und eine so starke Barriere gegen die Flut der Irreführung zu errichten, die von den Geistlichen der heutigen Zeit selbst dann nicht nieder gerissen werden kann, wenn ihnen von allen Jinns geholfen werden würde. Also beten wir, dass Gott, der Allmächtige, die Seele von Hadhrat Abu Bakr^{RA} der auf der Basis reiner göttlicher Offenbarung endgültig festlegte, dass Jesus^{AS} gestorben war, mit Tausenden von Segnungen überschütten möge.

(Tiryāqu l-qulūb, Rūḥānī ḥazā`in, Band 15, S. 461-462, Fußnote)

212 „Muhammad ist nur ein Gesandter. Vor ihm sind Gesandte dahin gegangen.“ (*Āl-e ‘Imrān*, 3:145; Anm. d. Ü.)

Der Heilige Qur'an hat kategorisch erklärt, dass Jesus^{AS} gestorben war. Der Vers:

فَلَمَّا تَوَفَّيْتَنِي²¹³

legt deutlich fest, dass Jesus^{AS} starb. Sahih *Buḥārī* liefert einen Beweis aus der Quelle von Ibn-e-Abbas^{RA}, dass der Ausdruck *tawaffī* in diesem Vers Tod bedeutet. Es ist völlig falsch, zu meinen, dass der Ausdruck *tawaffaitanī*, der in der Vergangenheitsform steht, so aufgefasst werden sollte, dass er auf die Zukunft verweist; das heißt, dass Jesus^{AS} noch nicht gestorben war, sondern in der Endzeit sterben würde. Die Bedeutung des Verses ist, dass Jesus^{AS} unterbreiten würde, dass sein Volk zu seinen Lebzeiten nicht irreging, sondern nach seinem Tode irrefgeführt wurde. Nähme man an, dass Jesus^{AS} nicht tot sei, so müsste man ebenfalls bestätigen, dass die Christen noch nicht irre gegangen sind, weil der Vers deutlich erklärt, dass sie nach dem Tode von Jesus irregingen. Nur diejenigen ohne jeglichen Glauben können eine so klare Quelle verleugnen.

Im Hinblick darauf, dass der Heilige Qur'an den Tod von Jesus^{AS} bestätigt und den Heiligen Propheten^{SAW} als das Siegel der Propheten bezeichnet, und auch das Hadith diese beiden Wahrheiten bestätigt und erklärt, dass der zu erscheinende Messias von den Muslimen stammen würde, entsteht die Frage, wie man zu der Schlussfolgerung gelangt sein konnte, dass Jesus^{AS} in der Endzeit physisch vom Himmel herabkommen würde? Die Antwort ist, dass es eine solche Schlussfolgerung nie gegeben hat, und wer das Gegenteil behauptet, muss entweder sehr dumm oder unehrlich sein. Die Gefährten des Heiligen Propheten^{SAW} brauchten sich um die Einzelheiten dieser Angelegenheit nicht zu kümmern. Gemäß dem Vers:

²¹³ „Seit Du mich sterben liebest.“ (*Al-Mā'ida*, 5:118; Anm. d. Ü.)

فَلَمَّا تَوَفَّيْتَنِي²¹⁴

glaubten sie, dass Jesus^{AS} gestorben war. Aus diesem Grund bestätigte Hadhrat Abu Bakr^{RA}, als er beim Tode des Heiligen Propheten^{SAW} bemerkte, dass einige Leute Zweifel hinsichtlich seines Todes hegten, nachdrücklich, dass alle Propheten gestorben waren und nicht einer von ihnen lebte. Er rezitierte den Vers:

قَدْ خَلَتْ مِنْ قَبْلِهِ الرُّسُلُ²¹⁵

Niemand stellte seine Aussage infrage. Dann gibt es Malik, ein großer Imam, bekannter Gelehrter von Qur'an und Hadith und rechtschaffener Mann; er glaubte, dass Jesus^{AS} gestorben war. Desgleichen taten Imam Bin Hazam, dessen hoher Rang wohl bekannt ist, und auch Bukhari, dessen Sammlung der Ahadith bekannt ist als das authentischste Buch nach dem Heiligen Qur'an. Desgleichen glaubten die gelehrten *muḥaddiṭīn* und Kommentatoren Ibn-e-Taimiyyah und Ibn-e-Qayyim, welche die Imame ihrer jeweiligen Zeiten waren, dass Jesus^{AS} gestorben war. Das Oberhaupt der Sufis, Scheikh Mohy-ud-Din Ibn Al-Arabi, legte in seinem Kommentar sehr klar nieder, dass Jesus gestorben war. Dasselbe ist der Fall bei führenden Gelehrten, *muḥaddiṭīn* und Kommentatoren gewesen. Alle Imame und Gelehrten der Mu'tazila waren derselben Ansicht. Es würde daher eine wage mutige Erfindung bedeuten, zu sagen, dass Jesu körperlicher Aufstieg zum Himmel und sein erwartetes Herabkommen eine Sache allseitiger Übereinstimmung gewesen sei. Dies sind die Ansichten der Menschen jener Zeit als tausende von Neuerungen ihren Weg in den Islam gefunden hatten. Dies war das Mittelalter, das vom Heiligen Prophe-

²¹⁴ Ebd.

²¹⁵ „Vor ihm sind alle Gesandten dahingeschieden.“ (*Āl-e 'Imrān*, 3:145; Anm. d. Ü.)

ten^{SAW} als *Faiğ-e a 'wağ*²¹⁶ bezeichnet wurde. Es ist hinsichtlich dieser Menschen, dass er gesagt hat:

لَيْسُوا مِنِّي وَكُنْتُ مِنْهُمْ

„Sie sind nicht von mir und ich bin nicht von ihnen.“

Indem sie einen solchen Glauben annahmen, verstießen sie vierfach gegen den Heiligen Qur'an. Sie können weder einen Vers noch ein Hadith zur Unterstützung der Fiktion, dass Jesus^{AS} körperlich zum Himmel emporging, anführen. Sie täuschen die Allgemeinheit dadurch, dass sie dem Wort *nuzūl* das Wort Himmel beifügen, wogegen es in keinem Hadith, deren Genauigkeit verbürgt ist, vorkommt. Auf arabisch bedeutet das Wort *nuzūl* nur Ankunft wie die Ankunft eines Reisenden. In unserem eigenen Land wird das Äquivalent von *nuzūl* für die Ankunft eines Fremden verwandt und niemandem kommt es in den Sinn, dass ein solcher vom Himmel herabkommt. Eine gründliche Nachforschung in den Büchern der Hadith aller muslimischen Gruppierungen würde nicht ein einziges Hadith irgendeiner Kategorie liefern, welches besagt, dass Jesus körperlich zum Himmel emporgestiegen war und zu einer späteren Zeit zur Erde zurückkehren würde. Sollte jemand ein solches Hadith vorlegen, so sind wir bereit, ihm volle zwanzigtausend Rupien Strafe zu zahlen. Wir werden unseren Fehler auch öffentlich eingestehen und alle unsere Bücher verbrennen. Lasst jeden, der mag, kommen und sich davon überzeugen.

(*Kitābu l-bariyya, Rūḥānī ḥazā'in, Band 13, S. 219-226, Fußnote*)

Das Jesus, Sohn der Maria, durch Seelenwanderung auf der Erde erscheinen wird, ist der schlimmste und schändlichste Gedanke. Jene,

²¹⁶ Die Zeit großer Verdrehungen. (Anm. d. Ü.)

die an die Seelenwanderung glauben, glauben, dass nur eine unreine Person zu diesem Leben zurückkehren würde, dass jedoch jene, die die Welt verlassen, nachdem sie alle Stufen der spirituellen Vervollkommnung vollendet haben, eine lange Zeit im Haus der Erlösung bleiben würden. Außerdem hat Gott, der Allmächtige, unserem Glauben zufolge versprochen, dass jene, die zum Himmel eingelassen werden, niemals daraus verstoßen werden würden. Es überrascht uns, warum unsere Geistlichen Jesus^{AS} aus dem Paradies herausbringen möchten. Sie erzählen die Geschichte, dass Enoch mit Erlaubnis des Todesengels in das Paradies eintrat und sich, als der Engel ihn herauszukommen bat, weigerte, dies zu tun und folgenden Vers anführte:

وَمَا لَهُمْ بِمَنْعِجَيْنِ²¹⁷

und dennoch behaupten sie, dass Jesus^{AS} vom Himmel zur Erde zurückkehren wird. Würde er nicht von diesem Vers profitieren müssen? Ist dieser sich auf ihn beziehende Vers als ungültig zu erachten?

(Izāla auhām, Rūḥānī ḥazā'in, Band 3, S. 147-148)

Der wahre Rang von Jesus

Ich leugne keineswegs den hervorragenden Rang Jesu^{AS}. Obwohl Gott mir mitgeteilt hat, dass der Messias des Heiligen Propheten^{SAW} höher im Rang steht als der mosaische Messias, so hege ich für diesen, also für den Sohn der Maria, doch große Hochachtung, da ja vom geistigen Gesichtspunkt aus betrachte ich der *ḥātamu l-ḥulafā'* im Islam bin, und der Sohn der Maria *ḥātamu l-ḥulafā'* in der israelitischen Kette war. In der mosaischen Verleihung war der Sohn der Maria der Verheißene Messias und in der Verleihung Muhammads^{SAW} bin ich der

²¹⁷ „...noch sollen sie je von dort vertrieben werden.“ (*Al-Ḥiğr*, 15:49; Anm. d. Ü.)

Verheißene Messias. Deshalb empfinde ich Hochachtung für Jesus^{AS}, dessen Name ich trage; und wer da sagt, dass ich ihn nicht hochachte, der ist ein großer Lügner und ein Unheilstifter.

Ich glaube nicht nur an den Messias, sondern achte auch seine vier Brüder.²¹⁸ Denn alle sind Söhne derselben Mutter. Nicht nur dies, ich respektiere auch die beiden Schwestern Jesu^{AS}. Sie alle haben gemeinsam, dass sie dem Leib der heiligen Jungfrau Maria entsprungen sind

(Kaṣṭī-e nūh, Rūḥānī ḥazā'in, Band 19, S. 17-18 [Dt. Ü.: Die Arche Noahs, Frankfurt am Main 2015, S. 50ff])

Unsere Leser sollten bedenken: wenn wir uns mit der christlichen Religion befassen, dann müssen wir dieselbe Ausdrucksweise wählen wie jene, die sie gegen uns verwenden. Die Christen glauben nicht an den Propheten Jesus^{AS}, der sich ein Diener Gottes nannte, an die Rechtschaffenheit der vorherigen Propheten glaubte und Vertrauen hatte auf das Erscheinen des Heiligen Propheten^{SAW}, ja, sogar eine ihn betreffende Prophezeiung machte. Sie glauben an jemanden, der Jesus genannt wird und im Heiligen Qur'an keine Erwähnung findet, und behaupten dabei, dass er beanspruchte, Gott zu sein und dass er frühere Propheten als Räuber usw. bezeichnete. Sie behaupten auch, dass er nachdrücklich die Wahrhaftigkeit unseres Heiligen Propheten^{SAW} verneinte und voraussagte, dass nach ihm nur falsche Propheten erscheinen würden. Der Heilige Qur'an hat uns nicht angeleitet, an eine solche Person zu glauben, sondern klar bestätigt, dass, wer immer beansprucht, Gott zu sein, der Hölle verschrieben werden wird. Darum haben wir, wenn wir von dem Jesus der Christen sprechen, nicht mit so großer Ehrerbietung von ihm gesprochen, wie sie einem Recht-

²¹⁸ Jesus^{AS} hatte vier Brüder und zwei Schwestern. Das heißt, sie alle waren die Kinder von Josef und Maria. Die Namen der vier Brüder sind: Judas, Jakob, Simon und Joses, und die Namen der zwei Schwestern waren Lysia und Lydia. Vgl. „Apostolic records“ verfasst von Priester John Ellen Gales; veröffentlicht in London 1886, S.159 und 166.

schaffenen gebührt. Wäre er nicht blind gewesen, so würde er nicht gesagt haben, dass ihm nur Betrüger folgen würden; und wäre er gut und treu gewesen, so würde er nicht beansprucht haben, Gott zu sein. Unsere Leser sollten sich nicht dazu verleiten lassen, anzunehmen, dass einige der für ihn verwendeten harten Worte für Hadhrat Jesus^{AS} gedacht waren. Sie sind hinsichtlich jenes Jesu geschrieben worden, der weder im Qur'an noch in den Hadith Erwähnung findet.

(*Mağmū'a istihārāt, Band 2, S. 295-296*)

Es tut mir leid, zu sagen, dass ich die Ausgabe von *Nūru l-qur'ān* veröffentlichten musste als Antwort auf eine Person, die, anstatt sich auf unseren Herrn und Meister, den Heiligen Propheten^{SAW} mit Ehrerbietung zu beziehen, ihn geschmäht und aus persönlicher Boshaftigkeit so viele Verleumdungen gegen den Führer der Rechtschaffenen und Obersten der Geläuterten hervorgebracht hat, dass eine reinherzige Person bei deren Vernehmen erzittert. Um eine solche Person zurechtzuweisen, mussten wir einen scharfen Ton anschlagen.

Ich erkläre, dass mein Glaube hinsichtlich des Messias^{AS} ein vorzüglicher Glaube ist. Ich glaube aufrichtig, dass er ein wahrer Prophet Gottes, des Allmächtigen, und ein von Ihm Geliebter war. Ich glaube auch, wie der Heilige Qur'an uns berichtet, dass er aufrichtig an unseren Herrn und Meister Muhammad^{SAW} als Mittel seiner Erlösung glaubte. Er war ein aufrichtiger Anhänger unter vielen hunderten solcher Anhänger von Mose^{AS} Gesetz. Ich bringe ihm darum jede Ehrerbietung dar, die seinem erhabenen Stand gebührt. Aber der Jesus, der von den Christen dargeboten wird – der behauptete, Gott zu sein, und alle außer sich für verdammt hielt, das heißt, er hielt sie für solcher Vergehen schuldig, deren Strafe ein Fluch ist – ist meiner Ansicht nach der Gnade Gottes, des Allmächtigen, nicht berechtigt. Der Heilige Qur'an hat sich auf keinen so unverschämten und böszüngigen Jesus bezogen. Ich bin schockiert von dem Verhalten eines, der glaub-

te, dass Gott dem Tod ausgesetzt sein könnte und der die Gottheit für sich selbst beanspruchte und solche Rechtschaffenen schmähte, die tausendmal besser waren als er. In der Auseinandersetzung mit Christen habe ich ständig an jenen erfundenen Jesus gedacht. Der demütige Diener Gottes, Isa^{AS}, Sohn der Maria, der ein Prophet war und im Heiligen Qur'an erwähnt wurde, ist nicht derjenige, gegen den meine harten Worte gerichtet sind. Ich habe diese Methode gewählt, nachdem ich vierzig Jahre lang die Schmähung erduldet habe, mit der die christlichen Missionare den Heiligen Propheten^{SAW} bedacht haben. Einige törichte muslimischen Geistlichen, die vielmehr blind genannt werden sollten, meinen, dass die Christen den Heiligen Propheten^{SAW} nie gescholten haben. Aber die Wahrheit ist, dass die christlichen Missionare die Vorersten jener sind, die sich mit Verachtung auf den Heiligen Propheten^{SAW} beziehen, ihn schlecht machen und schmähen. Ich habe einen Vorrat an Büchern christlicher Missionare, die angefüllt sind mit Beschimpfungen gegen den Heiligen Propheten^{SAW}. Und wer wünscht, kann kommen und sie einsehen. Ich erkläre, dass ich in Zukunft jeden Missionar höflich behandeln werde, der, die Methode der Schmähung ablegend, einen respektvollen Stil der Darlegung wählt. Dadurch, dass sie auf Schmähung zurückgreifen, machen sie ihren erfundenen Jesus selbst zu einem Gegenstand von Kritik. Wir sind ihre Beschimpfung leid geworden. Falls jemand den Vater eines anderen schmäht, würde nicht der, dem Unrecht geschah, das Recht haben, den Vater des sich so Vergehenden zu schmähen? Was ich gesagt habe, ist keine Schmähung, sondern Tatsache.

إِنَّمَا الْأَعْمَالُ بِالنِّيَّاتِ²¹⁹

(*Nūru l-qur'ān*, Nr. II, *Rūḥānī ḥazā'in*, Band 9, S. 374-375)

²¹⁹ „Handlungen werden gemäß ihrer Absichten gerichtet.“ (Anm. d. Ü.)

Einwände gegen Jesus

Sogar zur Zeit von Hadhrat Jesus^{AS} beabsichtigten die unglückseligen Juden nicht nur, Hadhrat Jesus^{AS} zu töten, vielmehr wollten sie durch seine Kreuzigung auch noch seine reine Seele mit dem Fluch beflecken; denn in der Thora steht, dass jemand, der am Kreuz gestorben ist, ein Verfluchter sei, ein unreines und beflecktes Herz habe, sich von Gott entfernt habe, von Gottes Haus verbannt werde und Satan gleiche. Deswegen ist auch *la 'im*²²⁰ ein Name Satans. Der gegen Hadhrat Jesus^{AS} geschmiedete Plan war höchst niederträchtig, denn die Absicht bestand darin, dass das ungebildete Volk zur Schlussfolgerung gelange, dass diese Person kein reines Herz habe, kein wahrer Prophet und kein Geliebter Gottes sei, sondern, Gott bewahre, ein Verfluchter, dessen Herz nicht rein sei; und dass, wie es die Verfluchung mit sich bringt, sein ganzes Wesen sich von Gott entfernt habe und Gott ihm abgeneigt sei. Gott jedoch, Der Der Sich Selbst Erhaltende und zu allem Fähige ist, ließ die Juden mit ihrer schlechten Absicht scheitern und errettete nicht nur seinen reinen Propheten vor dem Kreuzestod, sondern hielt ihn sogar 120 Jahre am Leben und ließ all seine jüdischen Feinde vor ihm zugrundegehen. Zweifellos, Gott ließ entsprechend seiner Tradition keinen willensstarken Propheten vergehen, der aufgrund des Spotts des Volkes auswandern musste.

Auch Hahrat Jesus^{AS} wanderte drei Jahre nach der Verkündung der Lehre und nachdem er die Kreuzigung überlebte, nach Indien aus und überbrachte die Nachricht Gottes an die in Indien, Kaschmir und Tibet lebenden Juden, die dort nach der Trennung Babylons lebten. Schließlich verstarb er mit voller Hochachtung im paradiesischen Kaschmir und wurde in Srinagar, Khanyaar begraben. Die Kunde seines Grabmals ist weithin verbreitet.

(Rāz-e ḥaqīqat, Rūḥānī ḥazā'in, Band 14, S. 154-155 [Dt. Ü.: Die verborgene Wahrheit, Frankfurt am Main, S. 23-29])

²²⁰ Verfluchter (Anm. d. Ü.):

Die Juden erheben derart starke Einwände gegen Jesus^{AS} und seine Prophezeiungen, dass es schwierig für uns ist, sie zu widerlegen. Alles, was wir sagen können, ist, dass Jesus^{AS} zweifellos ein wahrer Prophet war, weil der Heilige Qur'an dies besagt. Wir haben keinen anderen Beweis seines Prophetentums. Im Gegenteil, es kann verschiedene Argumente zur Widerlegung seines Prophetentums geben. Es ist die Wohltätigkeit des Qur'an, dass Jesus den wahren Propheten zugeordnet wird. Darum glauben wir, dass er ein Prophet, ein von Gott Erwählter und bar der Verleumdungen war, welche die Juden gegen ihn und seine Mutter vorbrachten. Anhand des Heiligen Qur'an scheint es, dass es zwei wesentliche Beschuldigungen gegen ihn gab:

1. Er war verflucht, weil er unehelicher Geburt war.
2. Sein Tod war verflucht, weil er am Kreuz starb.

Die Thora lehrt, dass ein unehelich Geborener verflucht ist und weder in den Himmel eingelassen noch spirituell erhoben wird. Es steht auch geschrieben, dass derjenige, der am Kreuz stirbt, verflucht ist und spirituell nicht erhoben wird. Dies sind wahrlich schwere Anklagen! Der Heilige Qur'an hat sie zusammen an einer und derselben Stelle widerlegt:

وَ يَكْفُرْهُمْ وَ قَوْمِهِمْ عَلَىٰ مَرْيَمَٰ بُهْتَانًا عَظِيمًا ۚ وَ قَوْمِهِمْ إِنَّا قَتَلْنَا الْمَسِيحَ
عِيسَىٰ ابْنَ مَرْيَمَ رَسُولَ اللَّهِ ۗ وَ مَا قَتَلُوهُ وَ مَا صَلَبُوهُ وَ لَكِنَّ شَيْئًا لَهُمْ²²¹

Hier wird die Antwort auf beide Beschuldigungen gegeben.

Die Bedeutung dieser Verse ist in Kürze, dass Jesus weder unehelicher Geburt war noch am Kreuz starb. Daher war er ein von Gott Angenommener und spirituell erhoben wie die anderen Propheten.

²²¹ *An-Nisā*, 4:157-158. (Anm. d. Ü.)

Es gibt keine Erwähnung seiner körperlichen Himmelfahrt, wie die muslimischen Geistlichen es behaupten. Die gesamte Kontroverse dreht sich letztlich nur um seine spirituelle Erhebung.

Der Heilige Qur'an bestätigt seine Rechtschaffenheit, wiewohl es schade ist, dass seine Prophezeiungen von den Juden scharf kritisiert werden und wir keine Antwort auf ihre Kritik haben. Wir akzeptieren ihn aufrichtig als einen wahren Propheten, weil der Heilige Qur'an dies bestätigt; wir besitzen keinen weiteren Beweis für sein Prophetentum. Die Christen erheben ihn zu einer Gottheit, wohingegen es selbst für sein Prophetentum nur einen geringen Beweis gibt.

(I'ğāz-e aḥmadī, Rūḥānī ḥazā'in, Band 19, S. 120-121)

Würden wir uns nur auf die vorhandenen Aufzeichnungen verlassen, so würde es nicht möglich sein, Jesu^{AS} Prophetentum zu begründen. Im Gegenteil, er würde der Falschheit und Betrügerei bezichtigt werden. Zum Beispiel verneinte derjenige, den er als den Propheten Elias präsentierte, dass er Elias sei. Da der Heilige Qur'an indes Jesu^{AS} Prophetentum bestätigt, glauben wir an ihn als einen solchen und erachten seine Ablehnung als offenen Unglauben.

(Dīā'u l-ḥaqq, Rūḥānī ḥazā'in, Band 9 S.303-304)

Jesus^{AS} ist auf eigenartige Weise ein Opfer der Irreführten gewesen. Zu seinen Lebzeiten nannten ihn die ungläubigen Juden einen Ungläubigen, Lügner, Täuscher und Betrüger und verneinten seine geistige Erhebung. Als er starb, vergöttlichten ihn jene, die dazu neigen, Menschen anzubeten. Die Juden verneinten seine geistige Erhebung und die Lehre seiner körperlichen Himmelfahrt wurde dem entgegengestellt. Frühere Propheten wurden geistig zum Himmel erhoben, nachdem sie gestorben waren, aber hinsichtlich Jesus wurde erklärt, dass er in seiner Kleidung und mit allen seinen menschlichen Eigenschaften körperlich im Himmel weilt, dieweil er noch lebte. Dies war

eine Antwort auf seine konstante Ablehnung durch die Juden und ihr Leugnen seiner geistigen Erhebung, stellt im Grunde genommen jedoch eine lächerliche Reaktion dar.

(Barāhīn-e aḥmadiyya, Teil V, Rūḥānī ḥazāʾin, Band 21, S. 57)

Eine gewisse Person namens Hidayatullah hat eine Broschüre veröffentlicht, worin er mich beschuldigt hat, Jesu^{AS} Wunder zu leugnen. Dabei stützte er sich auf einige Absätze meines Buches *Izāla auhām*. Bedenkt, solche Leute sind Opfer ihrer eigenen Kurzsichtigkeit und ihres Mangels an Intelligenz. Ich leugne Jesu^{AS} Wunder nicht; es besteht kein Zweifel daran, dass er Wunder vollbrachte. Die Berichte im Evangelium hinsichtlich jener Wunder lassen jedoch einen gewissen Zweifel aufkommen. So zum Beispiel die Erwähnung eines gewissen Teiches, dessen Wasser heilende Eigenschaften besaß und auch die wiederholte Bestätigung von Jesus^{AS}, dass er kein Wundertäter sei. Dennoch bekümmert uns das Evangelium nicht; der Heilige Qurʾan zeigt, dass ihm einige Zeichen gewährt worden waren. Es ist jedoch ein Fehler seitens unserer unvorsichtigen Geistlichen, dass sie Jesus gewisse Eigenschaften zuschreiben, aufgrund derer er, wie der Erschaffer des Universums, das Gerippe eines Vogels erschuf und die Toten durch Handauflegen wieder zum Leben erweckte, ja, dass er Wissen über das Unsichtbare besaß, dem Tod nicht unterlag und in seinem physischen Körper im Himmel weilte. Wäre alles ihm zugeschriebene wahr, dann würde kein Zweifel darüber bestehen, dass er Kenner des Unsichtbaren ist und Wiedererwecker der Toten. Falls ein Christ unter diesen Voraussetzungen behaupten würde, dass Jesus – auf der Basis der Behauptung, dass die Existenz der Eigenschaften eines Dinges ein Beweis für die Existenz des Dinges selbst darstellt – Gott sei, was würden die Muslime auf eine solche Behauptung antworten? Es würde auf eine Fehlinterpretation des Heiligen Qurʾan

hinauslaufen, wolle man versichern, dass diese Wunder infolge von Gebeten stattfanden. Der Heilige Qur'an erwähnt kein Gebet in Verbindung mit dem Flug einer Sache, die in der Form eines Vogels geformt war und in welches hineingeblasen wurde, noch gibt er an, dass eine solche Form lebendig wurde. Es ist nicht gestattet, dem göttlichen Wort eigenständig etwas hinzuzufügen. Dies war die Art von Verdrehung, aufgrund derer die Juden verflucht wurden. *Ma'ālimu t-tanzīl* und verschiedene andere Kommentare geben nur an, dass jene Formen einen Augenblick lang flogen und dann auf die Erde fielen. Da es keinen Beweis gibt, dass sie Leben besaßen, können wir nur vermuten, dass sie aus Ton geformte Figuren waren, die durch irgendeine menschliche Einrichtung und unter dem geistigen Einfluss eines Propheten umherflogen wie Spielzeug; denn eine Bestätigung, dass Jesus ihr Schöpfer war, würde grober Unfug sein und darauf hinauslaufen, Gott Partner beizugesellen. Wenn all dieses als Beweis eines Wunders gewünscht wird, so genügt es für ein lebloses Ding als ein Wunder, dass es eine kurze Zeit umherfliegt. Wird behauptet, dass irgendein Vers des Heiligen Qur'an bestätigt, dass der Tonform Leben eingehaucht wurde oder dass es einen geschichtlichen Beweis gäbe, dass jene Formen belebt wurden und Eier legten und Vögel ausbrüteten und es von deren Rasse noch heute viele gibt, dann muss für solche Behauptungen ein Beweis erbracht werden. Der Heilige Qur'an bestätigt, dass selbst, wenn sich die ganze Welt zusammentäte, um eine Fliege zu erschaffen, sie dies nicht tun könnte, weil sie in solchem Fall Gottes Teilhaber an der Schöpfung werden würde. Es würde ebenso absurd sein zu behaupten, dass der Gott, der Allmächtige, ihm gestattet hatte, Vögel zu erschaffen. Dies würde unverschämte sein, da es im Wort Gottes keinen Widerspruch gibt, und Er gewährt solche Erlaubnis niemandem. Gott, der Allmächtige, gewährte dem Heiligen Propheten^{SAW} nicht die Genehmigung, selbst eine Fliege zu erschaffen.

Wie konnte dann der Sohn der Maria eine solche Erlaubnis erhalten? Fürchtet Gott und versucht nicht, sinnbildliche Darstellung in materielle Wirklichkeit zu verwandeln.

(Šahādatu l-qur`ān, Rūḥānī ḥazā`in, Band 6, S. 372-374, Fußnote)

Jesu Wunder

Bestimmte muslimische Gruppierungen glauben, dass Jesus^{AS} verschiedene Arten von Vögeln herzustellen und ihnen Leben einzuhauchen pflegte. Aufgrund dessen bin ich gebeten worden, dass auch ich, da ich wie Jesus zu sein beanspruche, einen Vogel herstellen und ihn durch Einhauchen zum Leben erwecken möge. Es wird behauptet, dass Millionen durch Jesus erschaffene Vögel überall umherfliegen, sodass auch jener, der Jesus gleicht, einige Vögel erschaffen möge.

Die Antwort auf all diesen Aberglauben ist, dass die Verse, auf denen er beruht, sinnbildlich sind und es insofern auf äußersten Unglauben und einer groben Leugnung der grundsätzlichen Werte des Islam hinauslaufen würde, sie so auszulegen, dass Gott, der Allmächtige, Jesus absichtlich an Seinem Attribut der Erschaffung hat teilhaben lassen, als es eine Verneinung des Gottseins sein würde, wenn man glaubte, dass Gott, der Allmächtige, einen anderen mit Seinen besonderen Attributen und Seiner Göttlichkeit ausstatten würde. Einer dieser Leute wurde gefragt, ob er jene Vögel, die von Gott erschaffen worden waren, von jenen unterscheiden könnte, die von Jesus erschaffen wurden, aber er gestand durch sein Schweigen ein, dass ihm das nicht möglich sei.

Die Lehre, dass einige Vögel die Schöpfung Gottes, des Allmächtigen, und einige Jesu Schöpfung sind, ist in seiner Gänze böse und läuft hinaus auf einen Polytheismus. Keiner, der so etwas glaubt, kann ein Muslim sein...

Die Wunder von Propheten sind von zweierlei Art. Erstens himm-

lische Offenbarungen, an denen menschlicher Plan und Verstand keinen Anteil haben, so wie das Spalten des Mondes, was ein Wunder unseres Herrn und Meisters, des Heiligen Propheten^{SAW} war und durch die grenzenlose Macht von Gott, dem Allmächtigen, als ein Zeichen der Erhabenheit eines rechtschaffenen und vollkommenen Propheten manifestiert wurde. Zweitens intellektuelle Wunder, die durch die außerordentliche Intelligenz eines Propheten manifestiert werden und göttlichen Offenbarungen ähneln. So in etwa das Wunder von Solomon^{AS}, das in der Form von

222 *صَوَّرَ مُرَدًّا مِّنْ قَوَارِيرٍ*

manifestiert wurde und wodurch die Königin von Saba mit Glauben gesegnet wurde.

Es scheint, dieses Wunder von Jesus war ein rein intellektuelles wie das von Solomon. Die Geschichte enthüllt, dass die Menschen jener Zeit der unnützen Beschäftigung von Kunststücken zugeneigt waren, die das gewöhnliche Volk erstaunte. Menschen wie jene, die zur Zeit Pharaos die Formen von Schlangen und anderen Tieren manipulierten und sie veranlassten, sich wie lebende Tiere zu bewegen, hatten sich bis zur Zeit von Jesus bis ins Land der Juden hinein verbreitet, welche, wie auch im Heiligen Qur'an angezeigt, magische Tricks von ihnen erlernten. Es ist daher nicht überraschend, dass Gott, der Allmächtige, Jesus^{AS} in einer Methode angeleitet haben mag, wodurch ein aus Ton hergestelltes Spielzeug durch Druck auf eine Feder oder durch Hineinblasen so manipuliert werden konnte, dass es wie ein Vogel flog oder sich auf seinen Füßen fortbewegte. Jesus hatte zweiundzwanzig Jahre lang bei seinem Vater als Zimmermann gearbeitet und eine sol-

222 „Es ist ein Palast, getäfelt und gepflastert mit geglättetem Glas.“ (*An-Naml*, 27:45; Anm. d. Ü.)

che Arbeit regt den Sinn eines Menschen dazu an, verschiedene Arten von Maschinen und mechanische Instrumente zu erfinden.

Wunder werden einer Person im Einklang mit den von ihr besessenen Fähigkeiten gewährt. Da die geistigen Fähigkeiten unseres Herrn und Meisters, des Heiligen Propheten^{SAW} in der Würdigung geistiger Wahrheiten sehr gut entwickelt waren, wurde ihm demgemäß das Wunder des Heiligen Qur'an gewährt, der alle Wahrheiten und das Verstehen des Göttlichen enthält. Es sollte darum für seine Gegner nicht überraschend sein, wenn Jesus seinen Gegnern ein intellektuelles Wunder wie das von seinem Urahn, Solomon^{AS}, gezeigte darbrachte. Ein solches Wunder befindet sich insofern nicht jenseits der Reichweite des Intellekts, als viele Experten der Mechanik in unserem eigenen Zeitalter Vögel herstellen können, die sprechen und sich bewegen und mit den Schwänzen wedeln können. Ich habe auch gehört, dass einige mechanische Vögel sogar fliegen können. Viel derartiges Spielzeug wird in Bombay, Kalkutta, Europa und Amerika hergestellt und jedes Jahr wird Neues auf den Markt gebracht.

Da der Heilige Qur'an oft Sinnbilder verwendet, können diese Verse so verstanden werden, dass Vögel die ungelahrten und einfachen Menschen bedeutet, die Jesus^{AS} zu seinen Gefährten erwählte, welche unter seiner Obhut wie Vögel waren und denen er geistige Führung einhauchte, wodurch sie zu fliegen begannen.

Weiter ist es möglich, dass solche Wunder durch Hypnose dargeboten werden könnten. Experten in '*amalu t-tirb* [psychokinetische Praktiken] können dadurch, dass sie die Wärme ihres Geistes auf gewisse Objekte lenken, jene so erscheinen lassen, als lebten sie. Die menschliche Seele besitzt die Fähigkeit, ihre Wärme auf ein lebloses Objekt zu lenken, damit es sich bewegt, als würde es lebendig sein. Ich habe Menschen gesehen, die dieses Phänomen praktizierten und einen hölzernen Dreifuß durch die Berührung mit ihren Händen und der Ausübung ihres animalischen Geistes so erwärmten, dass er sich

zu bewegen begann und nicht angehalten werden konnte, obwohl mehrere Leute sich darauf stellten...Man sollte bedenken, dass ein solches Objekt, das aus Ton oder Holz gefertigt wurde und durch den Geist von *'amalu t-tirb* erwärmt wird, nicht zu leben beginnt. Es bleibt fest und leblos; es wird nur von der Wärme des Geistes des Mesmeristen bewegt.

Man sollte auch bedenken, dass der Heilige Qur'an weder das Bewegen oder Fliegen solcher Vögel noch ihr Lebendigwerden bestätigt. Man sollte auch daran denken, dass das Heilen von Krankheiten und die durch die Wärme des Geistes induzierte Beeinflussung von Objekten dem Mesmerismus zugeordnet werden können, wobei es stets Leute gegeben hat, die Gelähmte, Leprakranke und jene, die an Tuberkulose leiden, durch geistige Praktiken heilten....Es ist endgültig festgestellt worden, dass so wie der Prophet Jesaia^{AS} auch der Messias, Sohn der Maria, unter göttlicher Anweisung ein Experte im Mesmerismus war. Dabei war er insofern nicht derart bewandt darin wie der Letztere, als Jesaia selbst das Wunder vollbrachte, dass seine Knochen einen Leichnam zum Leben erwecken konnten, wenn sie mit denselbigen in Kontakt kamen; während jedoch die Leichname der beiden Diebe, die mit Jesus zusammen ans Kreuz geschlagen wurden, durch den Kontakt mit seinem Körper nicht wiederbelebt wurden. Jedenfalls dienten diese mesmeristischen Praktiken von Jesus^{AS} im Einklang mit dem damaligen Zeitgeist einem ganz besonderen Zweck. Man sollte jedoch bedenken, dass der Mesmerismus nicht einer derartiger Wertschätzung würdig ist, wie die Allgemeinheit der Menschen ihm entgegenbringt. Hätte ich ihn nicht mit Verachtung und Widerwillen betrachtet, so hätte ich, durch die Gnade des Allmächtigen und mit Seiner Hilfe, dieselben Wunder wie die von Jesus gezeigten darbringen können. Aber ich ziehe die geistige vom Heiligen Propheten^{SAW} befolgte Methode vor. Jesus hatte diese Methode angesichts der irdischen und niederen Denkweise der Juden, welche zu ihrer zweiten

Natur geworden war, unter göttlicher Führung angenommen. Er liebte diese Methode nicht wirklich.

Eine der üblen Eigenschaften dieser materialistischen Praktiken ist, dass einer, der fortfährt, jene emotionellen und intellektuellen Fähigkeiten anzuwenden, um physische Krankheiten zu heilen, ein ernsthaftes Abnehmen jener geistigen Fähigkeiten erlebt, die geistige Krankheiten durch ihren Einfluss heilen, und er kann keinen bemerkenswerten Erfolg hinsichtlich der Erleuchtung und Läuterung von Seelen aufweisen. Darum konnte Jesus, der mit seiner Methode jene von physischen Krankheiten Befallenen heilte, keinen bemerkenswerten Erfolg darin aufweisen, die Führung und die Einheit Gottes und die Standhaftigkeit im Glauben den Herzen einzuprägen. Der Heilige Prophet^{SAW} jedoch, der sich um physische Dinge nicht kümmerte und sich darauf konzentrierte, in den Herzen seines Volkes eine geistige Führung einzuprägen, war höchst erfolgreich darin, die Seelen zu läutern und half Tausenden von Gottes Geschöpfen, ebenjene im höchsten Maß zu erreichen. Er errang unvergleichlichen Erfolg in der geistigen Reformation der Menschheit und darin, eine innere Veränderung hervorzurufen. Die Toten, die Jesus^{AS} durch die Praxis von *'amalu t-tirb* wiederbelebte, starben nach wenigen Minuten, da die Wärme des Geistes und dessen Beleben nur vorübergehend in ihnen angeregt wurde, aber jene, die durch unseren Heiligen Propheten^{SAW} geistig wiederbelebt wurden, werden ewig leben.

Meine Bezeichnung von Mesmerismus als *'amalu t-tirb*, worin Jesus einige Tüchtigkeit erlangt hatte, erfolgte unter göttlicher Anweisung. Gott, der Allmächtige, enthüllte mir, dass diese Kunst als *'amalu t-tirb* bezeichnet werden muss. Diesbezüglich empfing ich auch folgende Offenbarung:

هَذَا هُوَ التَّرْبُ الَّذِي لَا يَعْلَمُونَ

„Dies ist das *tirb*²²³, dessen Realität die Menschen nicht kennen.“

Es muss erkannt werden, dass Gott, der Allmächtige, in Bezug auf jedes Seiner Attribute einmalig ist und niemanden an ihnen teilhaben lässt. Der Nachdruck, den die klaren und unzweideutigen Verse des Heiligen Qur'an diesem Thema verleihen, ist wohl bekannt. Wie Allah, gepriesen sei Sein Name, sagt:

الَّذِي لَهُ مُلْكُ السَّمٰوٰتِ وَ الۡاَرۡضِ وَ لَمۡ يَتَّخِذۡ وَلَدًا وَ لَمۡ يَكُنۡ لَهُ شَرِيۡكٌ فِى الۡمُلۡكِ
وَ خَلَقَ كُلَّ شَیْءٍ فَقَدَرَهُ تَقَدِيۡرًاۗ وَ اتَّخَذُوا مِنْ دُوۡنِہِ الۡہِمَّةَ لَا یَخْلُقُوۡنَ شَیۡئًا وَ هُمۡ یُخَلَقُوۡنَ
وَ لَا یَمۡلِكُوۡنَ لِاَنۡفُسِہِمۡ ضَرًّا وَ لَا نَفَعًا وَ لَا یَمۡلِكُوۡنَ مَوۡتًا وَ لَا حَیۡوَةً وَ لَا نَشُوۡرًاۗ ۡ۲۲۴

Das heißt: „Gott ist Jener, Der allein das Reich der Himmel und der Erde besitzt. Er hat keinen Partner. Er hat weder einen Sohn noch einen Partner in Seinem Reich. Er hat alles erschaffen und hat ihren Körpern, ihrer Kraft und ihrem Leben Grenzen gesetzt. Die Götzendiener haben sich Götter genommen neben dem wahren Gott – die nichts erschaffen haben und selbst erschaffen sind. Sie können sich selbst weder Schaden zufügen noch nützen und sie herrschen weder über das Leben, noch über den Tod, noch über die Wiederauferstehung.“

Gott, der Allmächtige, hat hier klar bestätigt, dass es neben Ihm keinen Erschaffer gibt. In einem anderen Vers wird gesagt, dass die ganze Welt zusammen nicht einmal eine Fliege erschaffen kann. Danach wird gesagt, dass keiner außer Ihm Herrschaft über Tod und Leben und Wiederauferstehung hat. Wäre es Seine Praxis gewesen, mit einem Seiner Geschöpfe diese Attribute zu teilen, so hätte Er in eben-

²²³ Mesmerismus (Anm. d. Ü.).

²²⁴ *Al-Furqān*, 25: 3-4. (Anm. d. Ü.)

jenem Fall eine Ausnahme gemacht und nicht Seine absolute Einheit gelehrt.

Man mag fragen, warum Allah, der Glorreiche, dann den Ausdruck „Du wirst erschaffen“ in Bezug auf Jesus^{AS} gebraucht hat. Die Antwort lautet, dass dies ein sinnbildlicher Gebrauch des Ausdrucks ist, so wie es auch in folgendem Vers heißt:

فَتَذَرِكُ اللَّهُ أَحْسَنُ الْخَالِقِينَ²²⁵

Zweifellos ist Allah, der Allmächtige, der wahre Schöpfer und jene, die Spielzeug aus Ton oder Holz herstellen, sind auch Erschaffer, aber nur sinnbildlich, weil ihre Werke allein eine Zurschaustellung sind und keine Realität besitzen.

Wird gefragt, warum es Jesus^{AS} nicht erlaubt gewesen sein soll, unter göttlicher Führung Vögel zu fertigen, die im Sinne eines Wunders durch das Hineinblasen in sie fliegen konnten, so ist die Antwort, dass Gott niemanden zum Herrn über Tod und Leben oder Schaden und Nutzen macht. Propheten suchen Wunder durch Gebete und Flehen und haben nicht die Kraft, Wunder zu wirken, wie ein Mensch die Kraft hat, seine Hände und Füße zu gebrauchen. Somit ist die Schöpfungskraft eines jener göttlichen Attribute, die dem Menschen nie gewährt werden und die sich von einem Wunder unterscheidet. Die Essenz eines Wunders ist, dass Gott, der Allmächtige, zur Offenlegung der Wahrhaftigkeit und Ehre eines Propheten sowie der Macht- und Hilflosigkeit seiner Gegner durch Seinen besonderen Plan oder als Antwort auf das Gebet oder Flehen eines Propheten etwas kundtut, das außergewöhnlich ist und sich jenseits der Vorstellungskraft befindet. Es wird jedoch auf eine Weise getan, die nicht unvereinbar ist mit Seinen Attributen der Einheit, Heiligkeit und Vollkommenheit und

²²⁵ „So sei denn Allah gepriesen, der beste Schöpfer.“ (*Al-Mu`minūn*, 23:15; Anm. d. Ü.)

die Kraft oder den Plan von keinen anderen zulässt.

Es ist kein Wunder, dass Gott, der Allmächtige, einen Menschen mit der Fähigkeit ausstattet, Vögel aus Ton anzufertigen, die zu richtigen Vögeln mit Fleisch und Knochen und Blut und allen Gliedern von Tieren werden, wenn er in sie hineinbläst. Wenn Gott, der Allmächtige, im Fall von Vögeln jemanden zum Vertreter Seines Attributes der Erschaffung machen kann, kann Er auch die ganze Vertretung Seines Attributes der Erschaffung gewähren. In dem Fall würde die Teilhaberschaft an göttlichen Attributen, obwohl nur unter Seiner Führung und mit Seiner Erlaubnis, erlaubt werden, und das Verstehen des wahren Schöpfers würde in Gegenwart solcher Erschaffer, deren Erschaffenes vom Erschaffenen Gottes nicht zu unterscheiden wäre, zweifelhaft werden. Dies würde keine Form von Wunder sein; es würde Teilhaberschaft an der Göttlichkeit bedeuten.

Einige weise Menschen versuchen das Dilemma des Polytheismus dadurch zu lösen, dass sie versichern, dass die von Jesus^{AS} erschaffenen Vögel nicht lange lebten, sondern nach einem kurzen Flug niederfielen und starben. Aber diese Erklärung würde nur helfen, falls angenommen wird, dass jene Vögel nicht mit wahren Leben versehen waren, sondern nur infolge mesmeristischer Auswirkung eine kurze Zeit lang lebendig schienen...

Der Heilige Qur'an bestätigt, dass Jesus die Kraft gegeben worden war, diese Dinge als eine Ausführung seiner natürlichen Fähigkeiten, die jedem Menschen innewohnen, auszuüben. Jesus^{AS} war in dieser Hinsicht nicht einzigartig. Solche Fähigkeit wird auch in unserem eigenen Zeitalter kundgetan. Jesu^{AS} Wunder wurden durch den schon vor Jesu Geburt existierenden Teich, der insofern auch Wunder darbot, als ein einmaliges Eintauchen in ihm Krankheiten wie Lähmung, Leukoderma, Lepra usw. heilte, zu einer bizarren und zweifelhaften Angelegenheit gemacht. Und es gab andere, die später ähnliche außergewöhnliche Zeichen kundtaten, wiewohl bei den ihrigen Mani-

festationen kein solcher Teich zugegen war.

Der Glaube, dass Jesus^{AS} Vögel aus Ton anfertigte und sie durch das Hineinblasen in sie so lebendig machte wie richtige Vögel, ist völlig falsch und polytheistisch. Es war nur eine Ausübung seiner mesmeristischen Fähigkeit, die in gewissem Maße durch seine geistige Neigung entwickelt worden war. Es ist auch möglich, dass er Ton aus dem Teich verwandte, der vom Heiligen Geist belebt worden war. Sein Wunder war nur eine Art von Fingerfertigkeit und der Ton blieb nur Ton, so wie das Kalb der Samariter. *Denkt darüber nach, weil dies ein großartiger Aspekt ist; niemand versteht es außer jenen, denen große Weisheit gewährt worden ist.*

(Izāla auhām, Rūhānī ḥazā'in, Band 3, S. 251-263, Fußnote)

Keinem anderen Propheten sind so viele erfundene Wunder zugeschrieben worden wie Jesus^{AS}. Einige Unwissende meinen sogar, dass er abertausende von Toten wiederbelebt hatte. Das Evangelium enthält einen höchst übertriebenen Bericht eines Anlasses, als alle beerdigten Toten eines Friedhofs, der seit Tausenden von Jahren existiert hatte, wiederbelebt wurden und als Lebende gemeinsam in die Stadt gingen.

Jeder mit Weisheit wird sich fragen, wie es sein kann, dass – trotz der Tatsache, dass Millionen von wiederbelebten Toten in die Stadt hineingingen und ihren Nachkommen ihre Geschichten erzählten und die Wahrhaftigkeit von Jesus bestätigten – die Juden dennoch nicht an ihn glaubten? Wer würde eine solche Hartherzigkeit glauben? Falls Jesus sich tatsächlich mit der Wiederbelebung tausender von Toten beschäftigte, so muss erkannt werden, dass die Wiederbelebten nicht alle taub und stumm gewesen sein können. Einige von ihnen müssen Brüder, Väter, Söhne, Mütter, Großmütter, Großväter und andere nahe Verwandten jener gewesen sein, die diese Wunder sahen. Somit hatte Jesus^{AS} ein weites Feld für die Bekehrung der Ungläubigen. Viele

der wiedererweckten Toten, die mit den derzeitigen Juden verwandt waren, müssen Jesus^{AS} begleitet haben und er muss für sie arrangiert haben, in vielen Städten öffentliche Ansprachen zu halten, denen mit großem Interesse und Eifer gelauscht worden sein müsste. Wenn ein Wiederbelebter seinen Zuhörern zum Beispiel sagte: „Viele von euch heute hier Anwesenden kennen mich, da ich mit euren Händen beerdigt worden war. Jetzt bin ich zu euch gekommen, nachdem ich von Gottes Eigener Zunge vernommen habe, dass Jesus wahrhaftig ist, ja, er hat mich wiederbelebt...“ Dies würde einen tiefen Eindruck auf die Juden gemacht haben und Abertausende von ihnen würden an ihn geglaubt haben. Aber der Heilige Qur'an und das Evangelium bestätigen, dass die Juden Jesus total abgelehnt hatten und er in seinem Reformationsstreben der am wenigsten erfolgreiche Prophet war und dass fast alle Juden ihn für einen Betrüger und Lügner hielten.

Es ist bedenkenswert: Sollte dies das Ergebnis eines so übernatürlichen Wunders gewesen sein? Wenn tausende der Wiederbelebten die Wahrhaftigkeit von Jesus bezeugten und bestätigten, dass sie den Himmel gesehen hatten, der nur Christen enthielt, welche an Jesus glaubten, und dass sie die Hölle gesehen hatten, die Juden enthielt, welche Jesus ablehnten, wie könnte der geringste Zweifel hinsichtlich der Wahrhaftigkeit von Jesus bestehen bleiben? Falls jemand noch immer zweifelte, so würden seine wiederbelebten Vorfahren ihn mit dem Tod bestrafen haben, verkündend: „O ihr Elenden! Zweifelt ihr nach unserem Zeugnis noch immer?“ Es besteht darum kein Zweifel, dass all solche vermeintlichen Wunder reine Erfindung sind.

(Barāhīn-e aḥmadiyya, Teil V, Rūḥānī ḥazā'in, Band 21, S. 47-48)

Jesu wahrer Anspruch

Zu den mir von Gott bescherten Wundern zählt auch jenes, dass ich Jesus, den Messias, mehrere Male in einem Stadium des Wachzustan-

des, das als Vision bezeichnet wird, getroffen habe. Ich habe mit ihm gesprochen und habe mich über die Natur seines wahren Anspruchs und seiner Lehren erkundigt. Ein großer Punkt, der Aufmerksamkeit gebührt, ist Jesu, des Messias, Empörung über die Lehrmeinungen der Sühne, Trinität und Gottessohnschaft, als wären dies die größten Schwindel, die gegen ihn durchgeführt wurden. Der Beleg für diese Vision ist nicht ohne Unterstützung. Ich bin der festen Überzeugung, dass wenn ein Wahrheitssucher in Aufrichtigkeit zu mir kommt, für eine Zeitperiode bei mir bleibt und sich wünscht, Hadhrat *Masih* (den Messias) in einer Vision zu treffen, so würde es ihm durch die Segnungen meiner Aufmerksamkeit und meiner Gebete gelingen. Er kann mit ihm ebenso sprechen und eine Bestätigung meiner Aussagen einholen. Denn ich bin die Person, in dessen Seele die Seele von Jesus, dem Messias, als Spiegelbild ruht.

(Tuḥfa-e qaiṣariyya, Rūḥānī ḥazā`in, Band 12, S. 273 [Dt. Ü.: Ein Geschenk für die Königin, Frankfurt am Main 2018, S. 46f])

Ich habe Jesus^{AS} einige Male in meinen Träumen gesehen und in Visionen getroffen. Er aß mit mir aus derselben Schüssel. Einmal befragte ich ihn über die Irreführung, in die seine Leute verwickelt worden sind. Er war völlig entsetzt und rühmte Gott, den Allmächtigen, und verkündete Seine Heiligkeit. Er wies auf die Erde und sagte, dass er nichts weiter wäre als ein aus Ton erschaffener Mensch und dass er hinsichtlich dessen, was ihm zugeschrieben wird, vollkommen unschuldig wäre. Ich erlebte ihn als eine höfliche und demütige Person.

(Nūru l-ḥaqq, Teil I, Rūḥānī ḥazā`in, Band 8, S. 56-57)

Untersuchung des christlichen Glaubens

Wenn ich feststelle, dass der christliche Glaube aller drei Methoden des Verstehens Gottes vollkommen entbehrt, wundere ich mich, auf

welcher Basis Christen ihre Anbetung von Jesus stützen. Wie unglücklich ist es für sie, dass ihnen die Himmelstore verschlossen sind. Die Vernunft lehnt sie ab und sie haben keinen dokumentierten Beweis anhand der fortwährenden Lehren der früheren Propheten – dennoch besitzen sie keine Gottesfurcht. Ein Weiser sollte eine Religion annehmen, deren Lehren auf der Grundlage des Verstehens des Göttlichen für alle annehmbar sind, die von der Vernunft unterstützt werden und bei denen die Himmelstore nicht verschlossen sind. Eine Überlegung zeigt, dass jene Methode des Verstehens des Göttlichen so eigenartig ist, dass sie weder von den Schriften der Juden noch von irgendeinem anderen himmlischen Buch gelehrt worden ist. Was das Zeugnis der Vernunft anbelangt, so genügt es darauf hinzuweisen, dass, je mehr die Europäer mit dialektischen Methoden vertraut werden, desto größer ihre Verhöhnung der christlichen Lehren wird.

Logische Behauptungen finden allgemeine Anwendung, da sie auf der Basis von allgemein akzeptierten Prinzipien beruhen. Falls also ein Philosoph überzeugt ist, dass Jesus Gott ist, so muss er auch glauben, dass Millionen von Göttern in der Vergangenheit erschienen sind und in der Zukunft erscheinen können, was indes absurd ist.

Was die himmlischen Zeichen anbelangt: falls alle christlichen Geistlichen Jesus ihr Leben lang um ein Zeichen anflehen würden, so würden sie dennoch keines erhalten, da Jesus^{AS} nicht Gott ist. Er ist ein demütiger Mensch und würde sich ihres Flehens nicht bewusst sein. Selbst wenn er sich dessen bewusst wäre, was könnte er tun?...

Wenn Jesus^{AS} beim Jüngsten Gericht gestehen würde, dass er nicht Gott ist, und sie fragen würde, warum sie ihm dann die Göttlichkeit zugeschrieben hatten, was werden sie tun und an wen werden sie sich wenden? Gott, der Allmächtige, hat vier Zeugen festgelegt um die Christen aus der Fassung zu bringen:

1. Die Juden, die mehr als 3500 Jahre lang bezeugt haben, dass

ihnen weder die Lehre der Dreifaltigkeit je gelehrt worden war noch einer ihrer Propheten vorausgesagt hatte, dass Gott oder ein Sohn Gottes, im wahrsten Sinne des Wortes, auf Erden erscheinen würde.

2. Die Anhänger Johannes des Täufers, die noch immer in Syrien angefundener werden und die stets geglaubt haben, dass Jesus^{AS} ein Mensch, ein Prophet und Jünger Johannes des Täufers war.
3. Die unitarische Richtung der Christen, die im Heiligen Qur'an mehrmals erwähnt worden ist und deren Mitglieder im dritten Jahrhundert unter der Leitung des römischen Kaisers eine Debatte führten. Ihnen wurde recht gegeben und auf ihre Seite stellte sich auch der Kaiser.
4. Der Heilige Prophet des Islam^{SAW} und der Heilige Qur'an, die beide bestätigt haben, dass Jesus^{AS}, Sohn der Maria, gewisslich nicht Gott oder der Sohn Gottes, sondern nur ein Prophet war.

Außerdem haben Tausende von Rechtschaffenen unter göttlicher Führung bezeugt, dass Jesus^{AS}, Sohn der Maria, ein demütiges Geschöpf Gottes und Sein Prophet war. Gott, der Allmächtige, hat mich als Zeugen gegen die Christen erweckt und mir zu verkünden geheißen, dass die Vergötterung des Sohnes der Maria^{AS} eine falsche Lehre ist, die sich auf Unglauben beläuft. Auch hat Er mich mit dem Zwiegespräch mit Ihm beehrt...

O ihr Christen! Seid versichert, dass Jesus^{AS}, Sohn der Maria, nicht Gott ist. Schadet euren Seelen nicht dadurch, dass ihr die Erhabenheit Gottes einem Seiner Geschöpfe zuschreibt. Unsere Herzen erzittern, wenn wir hören, dass ihr ein schwaches und hilfloses Geschöpf anruft als ob es Gott sei. Wendet euch dem wahren Gott zu, so dass ihr Gutes erwerben und Erlösung erlangen möget.

(Kitābu l-bariyya, Rūḥānī ḥazā'in, Band 13, S. 53-55)

Jesus hat nicht behauptet Gott zu sein

Die Vergötterung des Sohnes der Maria^{AS} ist ein furchtbarer Fehler. Er ist nur ein Mensch und ein Prophet innerhalb der mosaischen Kette. Ihr habt ihn nicht gesehen, aber ich habe ihn oft gesehen. Keiner von euch kennt ihn, aber ich kenne ihn. Er ist ein ehrbarer Mann, der die Vortrefflichkeit von Moses^{AS} anerkennt und aufrichtig an die Vortrefflichkeit unseres Herrn und Meisters Muhammad^{SAW} glaubt und ihm, wie wir, ergeben ist. Würde er jetzt auf der Welt erscheinen und feststellen, dass er vergöttert worden ist und von ihm geglaubt wird, dass er die Sünden der Menschheit gesühnt hat, er würde ob dieser falschen Verherrlichung so sehr beschämt sein, dass er bereit sein würde, den Tod zu erleiden und Gott um Vergebung zu ersuchen. Welchen Beweis seiner Göttlichkeit habt ihr? Zeigen seine Worte und die Worte seiner Jünger eine Göttlichkeit an? Selbst wenn sie es täten, würde das eine nicht bewiesene Behauptung sein. Diese Behauptung kann selbst vom Evangelium nicht unterstützt werden. Das Evangelium erklärt nirgendwo, dass der Sohn der Maria je behauptete, Gott zu sein. In der Tat, als die Juden ihn einmal mit einer solchen Behauptung seinerseits konfrontierten, widerlegte er sie.

(Mağmū 'a ištihārāt, Band 2, S. 307)

Hadhrat Jesus^{AS} geht in Johannes 30/10-37 eindeutig darauf ein, dass ihn von anderen ehrwürdigen, heiligen Personen und Propheten nichts unterscheide, für die ebenfalls der Begriff Sohn Gottes oder Gott verwendet wurde. Nun sollte man darüber nachdenken: Von den Juden wurde Jesus der Vorwurf gemacht, er betreibe Gotteslästerung, weil er sich selbst als Sohn Gottes bezeichnet habe, was Unglaube sei. Sie wollten ihn aufgrund dieser Anschuldigung steinigen und waren sehr aufgebracht. Nun ist es offensichtlich, dass, als die Juden Jesus steinigen wollten, weil er in ihren Augen Gotteslästerung

betrieben habe, er die Gelegenheit hatte, entweder seine Unschuld zu bezeugen oder seinen Anspruch zu festigen. Wie hätte Jesus^{AS} also reagieren sollen? In solch einer Situation, da Jesus der Gotteslästerung angezeigt wurde und sie ihn zu steinigen beabsichtigten, hatte Jesus vernunftgemäß zwei Möglichkeiten, zu reagieren:

Erstens: Wenn Jesus^{AS} wirklich der leibhaftige Sohn Gottes gewesen ist, hätte er antworten müssen: *„Mein Anspruch, der leibhaftige Sohn Gottes zu sein, ist tatsächlich wahr. Und um diesen Anspruch zu beweisen, habe ich zwei Beweise, nämlich, dass in euren Schriften bereits niedergeschrieben steht, dass der Messias der leibhaftige Sohn Gottes ist, ja, sogar Gott selbst ist. Er ist der Allgegenwärtige, der Wissener des Ungesehenen, der alles geschehen lassen kann, was er will. Wenn ihr Zweifel darüber habt, bringt eure Schriften hervor und ich beweise aus ihr meine Gottheit. Ihr habt aus Unwissenheit und Irrtum über eure Schrift mich der Gotteslästerung bezichtigt, denn eure Schrift hat mich bereits zu Gott und dem Allmächtigen gemacht. Wie kann ich dann ein Ungläubiger sein? Vielmehr solltet ihr mich anbeten und verehren, da ich Gott bin.“*

Als zweiten Beweis hätte er anbringen können: *„Kommt und seht! Ich trage alle Gotteseigenschaften in mir. Sonne, Mond, Erde und andere Planeten hat Gott erschaffen. Genauso habe ich einen Teil der Welt erschaffen und bin nach wie vor in der Lage, diese zu erschaffen. Ich verfüge über mehr Macht, wohingegen andere Propheten nur mit kleinen Wundern auskamen.“* Es wäre angebracht gewesen, wenn Jesus seine göttlichen Werke ausführlich aufgelistet und gesagt hätte: *„Schaut, welche göttlichen Werke ich bis jetzt vollbracht habe. Hat seit Hadhrat Moses bis zu eurem letzten Propheten jemals jemand etwas Ähnliches vollbracht?“* Mit solch einer Beweisführung wären alle Juden sprachlos gewesen und alle Schriftgelehrten und die Pharisäer hätten sich sofort niedergeworfen und gesagt: *„O Herr! Du bist wahrlich unser Gott, wir waren im Irrtum. Die Sonne, die seit Ewigkeiten scheint und unseren Tag erhellt, und der Mond, der durch seine herrliche Leuchtkraft die Nacht erhellt, Du hast ihresgleichen*

geschaffen und dies uns gezeigt. Und Du hast unsere Schrift offengelegt und aus unseren akzeptierten Büchern bewiesen, dass Du Gott bist. Wie könnten wir es wagen, Dich nicht als Gott zu bezeichnen! Wenn Gott sich derart manifestiert, was kann ein demütiger Mensch denn tun!“

Doch Jesus^{AS} führte keinen dieser beiden Beweise an. Hören Sie, was er stattdessen sagte:

31 Da hoben die Juden wiederum Steine auf, um ihn zu steinigen.

32 Jesus hielt ihnen entgegen: Viele gute Werke habe ich im Auftrag des Vaters vor euren Augen getan. Für welches dieser Werke wollt ihr mich steinigen?

33 Die Juden antworteten ihm: Wir steinigen dich nicht wegen eines guten Werkes, sondern wegen Gotteslästerung; denn du bist nur ein Mensch und machst dich selbst zu Gott.

34 Jesus erwiderte ihnen: Heißt es nicht in eurem Gesetz: Ich habe gesagt: Ihr seid Götter?

35 Wenn er jene Menschen Götter genannt hat, an die das Wort Gottes ergangen ist, und wenn die Schrift nicht aufgehoben werden kann,

36 dürft ihr dann von dem, den der Vater geheiligt und in die Welt gesandt hat, sagen: Du lästerst Gott – weil ich gesagt habe: Ich bin Gottes Sohn?

Nun können die gerechten Menschen darüber nachsinnen; um den Vorwurf der Gotteslästerung zu widerlegen und sich als leibhaftigen Sohn Gottes zu erweisen, fiel ihm nur diese Antwort ein, was denn dem entgegensetzen sei, dass er sich als Sohn ausgegeben habe, während doch eure Ältesten auch als Götter bezeichnet wurden.

Deputy Abdullah Atham Sahib merkt hier an, dass Jesus^{AS} quasi aus Furcht vor einer Auseinandersetzung seine eigentliche Antwort verheimlicht und versteckt habe. Doch ich frage Sie, ist dies die Handlungsweise von Gesandten, die doch allzeit bereit sind, ihr Leben für

Gott zu opfern? Im Heiligen Qur'an heißt es:

الَّذِينَ يُبَلِّغُونَ رِسَالَاتِ اللَّهِ وَخَشَوْنَهُ وَلَا يَخْشَوْنَ أَحَدًا إِلَّا اللَّهَ

Also: „Die wahren Gesandten Allahs richten Seine Botschaften aus, und sie fürchten niemanden bei der Verkündung der Botschaft.“ (Sura *al-Ahzāb* 33:40)

Weshalb bekam also Hadrat Jesus^{AS}, der als allmächtig beschrieben wird, Angst vor den schwachen Juden?

Es wird hier also deutlich, dass Jesus^{AS} nie den Anspruch erhoben hat, der leibhaftige Sohn Gottes oder Gott selbst zu sein, sondern sich in der genannten Aussage lediglich mit anderen Menschen gleichgesetzt hat, die ebenfalls diesen Anspruch erhoben...

Jesus gesteht menschliche Schwächen ein

Und Hadrhat Jesus^{AS} geht sogar weiter, indem er an vielen Stellen in den Evangelien seine menschlichen Schwächen bekundet. Als er beispielsweise über den Tag des Jüngsten Gerichtes befragt wurde, antwortete er, dass er keine Kenntnis darüber habe und niemand außer Gott Kenntnis über den Tag des Jüngsten Gerichts besitze.

Es ist offensichtlich, dass das Wissen eine Eigenschaft des Geistes ist und nicht etwa des Körpers. Wenn nun Jesus^{AS} tatsächlich den Geist Gottes in sich trug oder gar selbst Gott war, wie kommt es, dass er seine Unkenntnis bezeugt? Kann denn Gott trotz seiner Allwissenheit unwissend sein?

Dann heißt es in Matthäus 19,16: Es kam ein Mann zu ihm (Jesus) und fragte: O rechtschaffener Meister, was muss ich Gutes tun, um das ewige Leben zu gewinnen? Er antwortete: Warum nennst du mich rechtschaffen? Nur einer ist rechtschaffen, nämlich Gott. In Matthäus 20/20 bittet die Frau des Zebedäus, dass ihre beiden Söhne in

seinem Reich rechts und links neben Jesus sitzen dürften. Jesus antwortete darauf, dass es nicht in seiner Macht läge. Nun sagen Sie mir, wo ist die Eigenschaft des allmächtigen Gottes geblieben? Kann ein Allmächtiger machtlos werden?

Welchen Wert und welches Ansehen jener Prophezeiungen bleiben noch übrig, wenn jene Person, auf die jene sich beziehen sollen, selbst ablehnt, der Allmächtige zu sein; wenn es also einen eindeutigen Widerspruch gibt zwischen den Aussagen der Jünger, die ihn als allmächtig bezeichnen und Jesus, der selbst seine Allmächtigkeit ablehnt. Welch sonderbare Sache!

In Matthäus 26/38 heißt es dem Sinn nach: Jesus betete trauernd die ganze Nacht für seine Errettung und bat Gott weinend und betrübt, dass dieser Kelch nach Möglichkeit an ihm vorbeiginge. Er bete nicht allein, sondern bat auch seine Jünger, für ihn zu beten, so wie es bei Menschen üblich ist, dass, wenn ein Unheil auf sie zukommt, sie in Moscheen etc. für sich beten lassen. Es ist erstaunlich, dass ihm trotz alledem die Allmächtigkeit aufgestempelt wird und sein Handeln als machtvoll bezeichnet wird, und trotzdem sein Gebet nicht erhört wurde und was in seiner Vorherbestimmung geschrieben stand, letztlich auch eintrat. Nun schauen sie, wenn Jesus^{AS} wirklich allmächtig gewesen wäre, dann hätten seine allmächtigen und göttlichen Kräfte als erstes ihm selbst von Nutzen sein sollen. Wenn sie nicht einmal sein eigenes Wesen nützen konnten, dann ist dies ein völlig törichter Wunsch, dass sie anderen Wesen nützen könnten.

(*Ġanġ-e muqaddas, Rūḥānī ḥazā'in, Band 6, S. 133-136 [Dt. Ü.: Der Heilige Krieg, Frankfurt am Main 2018, S. 112-118]*)

Die wahre Bedeutung von „Sohn Gottes“

In den alten Schriften werden jene, die vollkommen rechtschaffen waren, Söhne Gottes genannt. Dies bedeutet nicht, dass sie wirklich die Söhne Gottes waren; derartige Dinge würden Gotteslästerung bedeuten, da Gott weder Söhne noch Töchter hat. Derartige Ausdrücke bedeuten nur, dass die Reflexion Gottes in den klaren Spiegeln jener rechtschaffenen Persönlichkeiten gezeigt worden war. Die Reflexion einer Person in einem Spiegel ist, sinnbildlich gesprochen, sein Sohn; denn so, wie dem Vater ein Sohn geboren wird, wird dem Original eine Reflexion geboren. Wenn in einem Herzen, das vollkommen rein und unbefleckt ist, eine Reflexion göttlicher Offenbarungen erscheint, so ist die Reflexion sinnbildlich wie ein Sohn des Originals. Darum wurde Israel in der Thora der Erstgeborene Gottes genannt.

Falls Christen sich darauf beschränkt hätten, Jesus, Sohn der Maria, als Sohn Gottes zu bezeichnen, so wie Abraham^{AS}, Isaak^{AS}, Ismael^{AS}, Jakob^{AS}, Joseph^{AS}, Moses^{AS}, David^{AS}, Solomon^{AS} und andere in der Bibel metaphorisch Söhne Gottes genannt werden, dann hätte man keinen Einspruch dagegen erheben müssen. So wie diese Propheten Söhne Gottes genannt wurden, ist der Heilige Prophet^{SAW} in einigen Prophezeiungen metaphorisch auch Gott genannt worden. Die Wahrheit ist, dass alle diese Bezeichnungen sinnbildlich sind; weder waren jene Propheten Söhne Gottes noch war der Heilige Prophet^{SAW} Gott. Solche Ausdrücke kommen in den Schriften häufig als ein Zeichen für die Liebe Gottes vor.

Wenn jemand in seiner Liebe zu Gott, dem Allmächtigen, so hingebungsvoll wird, dass sein Ich vollkommen verschwindet, dann werden solche Ausdrücke für ihn verwandt, da sein Ego ganz und gar zu existieren aufhört, so wie Gott im Heiligen Qur'an sagt:

قُلْ يٰعِبَادِىَ الَّذِيْنَ اَسْرَفُوْا عَلٰى اَنْفُسِهِمْ لَا تَقْنَطُوْا مِنْ رَّحْمَةِ اللّٰهِ ۗ اِنَّ اللّٰهَ يَغْفِرُ الذُّنُوْبَ جَمِيْعًا²²⁶

Das heißt: „Sage ihnen, o meine Diener! Verzweifelt nicht an der Gnade Allahs“, obwohl die Menschen die Diener Gottes und nicht die Diener des Heiligen Propheten^{SAW} sind. Der Ausdruck ist hier sinnbildlich verwandt worden.

(*Ḥaḳīqatu l-waḥy, Rūḥānī ḥazā'in, Band 22, S. 65-66*)

Die christliche Lehre vom Sohn der Maria

Die christliche Beschreibung ihres Gottes ist, dass er ein israelischer Mann war, der Sohn der Maria, welche Tochter von Jakob war. Er verließ dieses Leben im Alter von zweiunddreißig Jahren. Wenn wir bedenken, wie er vor seiner Gefangennahme die ganze Nacht hindurch um Erlösung flehte und dies nicht erreichte, schmäählich ergriffen und ans Kreuz genagelt wurde und „Eli, Eli“²²⁷ ausrufend starb, so erzittern wir bei dem Gedanken, dass eine Person, deren Flehen von Gott abgelehnt wurde und die in äußerster Demütigung starb, als Gott, der Allmächtige, dargeboten werden sollte. Stellt euch vor, wie Pilatus Jesus, nachdem er gefangen genommen war, an Herodes auslieferte. Wie kann es mit seiner Göttlichkeit in Einklang gebracht werden, dass er an Händen und Füßen gekettet in der Obhut von ein paar Soldaten als Gefangener nach Galiläa geführt wurde; und in diesem elenden Zustand wurde er von einer Gerichtsbarkeit zur anderen überwiesen. Pilatus wünschte es, ihn freizulassen, nachdem er eines seiner Wunder gesehen hätte, aber er konnte jenem nichts derartiges zeigen. Schließlich wurde er den Juden ausgeliefert, die ihn hastig töteten.

²²⁶ *Az-Zumur, 39:54.* (Anm. d. Ü.)

²²⁷ Verwiesen wird auf den Vers des Evangeliums: „Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen?“ Vergl. Matthäus 27:4. (Anm. d. Ü.)

Unsere Leser sollten überlegen, ob dies die Zeichen eines wirklichen und wahren Gottes sind! Kann ein reines Gewissen sich mit der Situation abfinden, dass der Schöpfer von Himmel und Erde, Der uneingeschränkte Macht und Autorität besitzt, so schwach und unglücklich und verachtungswürdig werden sollte, dass böse Menschen Ihn mit ihren Händen vernichten können? Falls jemand einem solchen Gott huldigen und vertrauen sollte, so steht es ihm frei, dies zu tun, aber die Wahrheit ist, dass, falls die Macht und Autorität des Gottes der Christen mit der des Parameschwara der Aryas verglichen würde, sie sich auf nichts belaufen würde. Dem erfundenen Parameschwara der Aryas wird, obwohl er keine Macht hat, etwas zu erschaffen, wenigstens zugeschrieben, dass er Dinge zusammenfügen kann. Dem Gott der Christen indes wurde nicht einmal jene Fähigkeit nachgewiesen. Nachdem die Juden ihn ans Kreuz genagelt hatten, sagten sie ihm, dass sie an ihn glauben würden, falls er sich retten könnte. Dies war keine große Aufgabe, aber es war ihm nicht möglich, selbst das zu tun; alles, was er zu tun hatte, war, seine Seele mit seinem Körper zu vereinen. Später wurde erklärt, dass er im Grab wiederbelebt wurde. Aber jene, die dies behaupteten, vergaßen, dass die Juden gefordert hatten, dass er sich vor ihren Augen wiederbeleben solle. Da er nicht vor ihren Augen zum Leben zurückkehrte noch nach seiner Wiederbelebung im Grab einen von ihnen traf – welchen Beweis gibt es dann für die Juden, und in der Tat für jeden Forscher, dass er wirklich zum Leben zurückgekehrt war?

(Mi'yāru l-maḍāhib, Rūḥānī ḥazā'in, Band 9, S. 468-470)

Frei von eitlem und unsinnigem Lob ist die Summe und Substanz der Umstände des Sohnes der Maria, dass er ein demütiges Geschöpf und einer der Propheten war, die dem Gesetz Mose^{AS} unterworfen waren, ja, dass er ein Anhänger jenes großen Propheten war, selbst aber nicht denselben Rang innehatte. Das heißt, seine Lehre war ein

Zweig der mosaischen Lehre und er hatte keinen unabhängigen Status. Dem Evangelium zufolge gestand er, dass er weder gut noch ein Kenner des Unsichtbaren sei, sondern ein demütiges Geschöpf. Das Evangelium zeigt auch, dass er vor seiner Gefangennahme die ganze Nacht hindurch um Errettung flehte, ja, flehte, dass sein Gebet erhört werden möge. Er wurde wie jedes andere demütige Geschöpf von Satan in Versuchung gebracht. Es ist somit offensichtlich, dass er, durch den normalen Geburtskanal geboren, welcher Schmutz und Ausscheidung bedeutet, eine zeitlang Hunger, Durst, Schmerz und Krankheit litt. Einmal, als er Hunger hatte, näherte er sich einem Feigenbaum, der sich als fruchtlos erwies; dabei war er frustriert und es war ihm nicht möglich, für seinen Unterhalt ein paar Feigen zu erschaffen. Kurz gesagt, seine Tage in solchen Umständen verbringend und solche Leiden ertragend, starb er, den Christen zufolge, und wurde aus dieser Welt entfernt. Also fragen wir, ob Gott, der Allmächtige, derart mangelbehaftete Eigenschaften besitzen sollte, ja, ob Er als heilig und glorreich bezeichnet werden sollte, während Er an solchen Fehlern und Mängeln leidet? Wie also ist es möglich, dass von den fünf Maria geborenen Kindern nur eines zum Sohn Gottes und zu Gott Selbst wurde und den übrigen vier Kindern kein Anteil an der Gottheit gewährt wurde?

Man sollte meinen, dass falls – entgegen der normalen Regel, dass ein Mensch von einem Menschen und ein Esel von einem Esel geboren wird – Gott von einem Menschen geboren werden kann, dann kein Mensch aus ebenjenem Schoß geboren werden sollte; alle daraus geborenen Kinder sollten Götter sein, so dass der heilige Schoß davor geschützt sein sollte, Menschen zu gebären und nur eine Quelle für die Geburt von Göttern darstellt. Dieser Annahme zufolge war es erforderlich, dass die Brüder und Schwestern von Jesus ein wenig an der Gottheit teilgehabt haben sollten. Die Mutter der Fünf sollte indes als Gott der Götter verehrt worden sein, weil alle Fünf ihre geistigen

und physischen Fähigkeiten von ihr erhielten. Die Christen haben allerart unverdientes Lob für den Sohn der Maria erfunden und dennoch konnten sie seine Schwächen und Mängel nicht verbergen – also machten sie ihn waghalsig zum Sohn Gottes.

Obleich alle Juden und Christen, ihren seltsamen Schriften zufolge, die Söhne Gottes und einem Vers zufolge sogar Gott selbst sind, sehen wir dennoch, dass die Buddhisten sie mit ihren Erfindungen und Betrugereien noch übertroffen haben. Nachdem sie Buddha zu Gott erklärt hatten, schrieben sie ihm keine Geburt durch den normalen schmutzigen Kanal zu oder dass er durch irgendwelche unreine Nahrung genährt worden war. Sie glauben, dass Buddha durch den Mund seiner Mutter geboren worden war. Wie schade, dass den Christen, obgleich sie viele Lügen erfanden, dennoch nicht einfiel, auch Jesu Geburt durch den Mund erfolgen zu lassen, so dass sie ihren Gott hätten davor bewahren können, mit Urin und anderen Unreinheiten in Kontakt zu geraten. Noch fiel ihnen ein, ihn vor dem Tod, welcher die völlige Verneinung der Göttlichkeit darstellt, zu bewahren. Noch dachten sie daran, aus dem Evangelium alle Stellen zu entfernen, in denen Jesus Eingeständnisse machte; dass er also weder gut oder weise sei, noch ein Kenner des Unsichtbaren sei, noch auf eigenen Wunsch erschienen sei, noch absolute Macht besaß oder sich der Erhörung seiner Gebete versichern konnte; vielmehr sei er ein demütiger Mensch, der vom Herrn und Meister des Universums entsandt worden war. Alle derartigen Bezüge sollten darum aus dem Evangelium ausgemerzt worden sein.

(Barāhīn-e aḥmadiyya, Rūḥānī ḥazā`in, Band I, S. 441-443, Fußnote 11)

Wir haben euch, o Christen, wiederholt ermahnt, dass die Anbetung von Jesus nichts weiter als Götzenanbetung oder die Anbetung Ramas ist, und dass der Sohn der Maria nicht höher gestellt ist als der Sohn von Kashalliya; aber habt ihr unserer Ermahnung Aufmerksamkeit

geschenkt? Ihr greift alle anderen Religionen an, aber habt ihr je über euren dreifachen Gott nachgedacht? Habe ihr je bedacht, wie einer, der jede Vortrefflichkeit besaß, wie ein gewöhnlicher Mensch litt, und euch gefragt, wie es sein kann, dass der Schöpfer von seinen eigenen Geschöpfen geschlagen und mishandelt wurde? Kann man sich vorstellen, dass demütige Geschöpfe ihren Schöpfer auspeitschen, ihm ins Gesicht spucken, ergreifen, ans Kreuz nageln und er hilflos ihnen ausgeliefert ist; und dass er, Gott seiend, dem Tod unterworfen ist? Kann man sich vorstellen, dass es drei physische Götter gibt, einen, dessen körperliche Manifestation Adam, eine weitere Jesus und die dritte eine Taube war, und dass einer der drei einen Sohn hat und zwei kinderlos sind? Kann man sich vorstellen, dass Gott Satan hinterherläuft, der von ihm verlangt, sich vor ihm niederzuwerfen und ihn dadurch in Versuchung bringt, dass er ihm die Welt verspricht? Kann man glauben, dass einer, in dessen Knochen Gott lebt, die ganze Nacht hindurch flehte und sein Flehen dennoch abgewiesen wurde? Ist es nicht überraschend, dass die jüdischen Schriften zur Unterstützung der Gottheit von Jesus angeführt werden, während eine solche Lehre für die Juden ein Bannstrahl ist und keine ihrer Gruppierungen an die Lehre der Dreifaltigkeit glaubt? Wäre den Juden diese Lehre von Moses^{AS} und allen Propheten nach ihm gelehrt worden, wie war es dann möglich, dass sie alle, die in so vielen Gruppierungen aufgeteilt waren, diese Lehre vergessen haben?

Ist es nicht bedenkenwert, dass es seit frühester Zeit die christliche Gruppierung der Unitarier gibt, die auch zur Zeit des Heiligen Propheten^{SAW} existierte. Sie bezeugt, dass die unheilige Lehre der Dreifaltigkeit erst im dritten Jahrhundert entstand. Selbst heutzutage gibt es hundertausende von Unitariern in Europa und Amerika, die fortfahren, zur Unterstützung ihrer Lehre Bücher zu veröffentlichen. Besteht angesichts all dessen, und weil die christlichen Missionare noch immer mit ihrer üblen Behauptung fortfahren, nicht die Notwendigkeit

für ein göttliches Richten, damit jene, die sich auf Falschheit begründen, vernichtet werden mögen? Jene, die an der Falschheit festhalten, werden jetzt flüchten und Zuflucht nehmen zu falschen Ausreden.

(Anḡām-e ātham, Rūḡhānī ḡazā`in, Band 11, S. 41-42)

Jesus als Prophet

Ein starkes Argument zur Unterstützung der Wahrhaftigkeit eines Propheten ist, dass er in großem Umfang spirituelle Reformen bewirken sollte. Davon finden wir sehr wenig im Leben von Jesus. Er hatte zwölf Jünger und ihr Beispiel ist höchst entmutigend. Sie bekannten sich zu großer Hingabe an Jesus, wiewohl ihr Verrat und ihre Feigheit beispiellos ist. Stand es einem Jünger zu, seinen Propheten und geliebten Führer gegen dreißig Silberstücke an dessen Feinde zu verraten? Was war es, dass dazu führte, dass sein vorerster Jünger, Peter, ihn geradeheraus beschimpfte und verfluchte? War es passend für seine Jünger, ihn zu verlassen und, sobald er gefangen genommen worden war, zu verschwinden? Sollte dies das Verhalten jener sein, deren geliebter Prophet aufgrund der Beschuldigung eines Kapitalverbrechens ergriffen wird? Später erfanden die Heiden allerlei Geschichten und erhoben Jesus zum Himmel; aber die Aufzeichnung ihres Mangels an Glauben ist noch immer im Evangelium erhalten.

Somit wird im Fall Jesu der Beweis der Wahrhaftigkeit eines rechtschaffenen Propheten nicht angefounden. Hätte der Heilige Qur'an das Prophetentum von Jesus nicht bestätigt, so hätten wir ihn nicht zu den wahren Propheten zählen können. Kann einer, der lehrte, dass er der Sohn Gottes und sogar Gott Selbst sei und niemandem zu huldigen hätte und dessen Intelligenz so fehlerhaft war, dass er sich einbildete, dass Menschen durch seinen Selbstmord von Sünden befreit werden würden, auch nur einen Augenblick lang als eine weise, dem geraden Weg folgende Person erachtet werden? Aber Allah sei gepriesen, dass

der Heilige Qur'an uns alle diese Verleumdungen gegen den Sohn der Maria offenbart hat. Es gibt im Evangelium keine Spur der Dreifaltigkeit. Der Ausdruck „Sohn Gottes“, der von Adam^{AS} an für tausende von Menschen in den Schriften Anwendung fand, wurde auch für Jesus^{AS} verwandt. Später dann wurde er überhöht ausgelegt und zum Zwecke der Vergötterung Jesu^{AS} aufgegriffen. Er behauptete nie, Gott zu sein, noch brachte er je den Wunsch nach einem Selbstmord zum Ausdruck. Hätte er das getan, so wäre sein Name im Einklang mit Gottes Wort von der Liste der Rechtschaffenen gelöscht worden. Es ist auch schwer zu glauben, dass die Wurzel dieser schändlichen Lügen im fehlerhaften Denken der Jünger lag. Obwohl sie dem Evangelium zufolge Männer durchschnittlicher Intelligenz waren und leicht irren konnten, können wir uns dennoch nicht mit dem Gedanken abfinden, dass es ihnen, nachdem sie sich der Gesellschaft eines Propheten erfreut hatten, möglich war, solch einen Unsinn zu verbreiten.

Die Wahrheit scheint zu sein – und dies kann einem Studium jener Schriften, die das Evangelium unterstützen, entnommen werden – dass all dies ein Machwerk von Paulus war, der sich, wie politische Abenteurer es zu tun pflegen, einer abgründigen Hinterhältigkeit bediente.

Der Sohn der Maria, der im Heiligen Qur'an erwähnt wird, war an die ewige Führung gebunden, die der Menschheit von Anbeginn vorgeschrieben worden ist. Welcher Art Zweifel und Vermutungen das Evangelium hinsichtlich seines Prophetentums auch immer erwecken mag, das Zeugnis des Heiligen Qur'an genügt, um dessen Wahrhaftigkeit zu begründen. Frieden sei auf dem, der der wahren Führung folgt.

(Nūru l-qur'ān, Teil 1, Rūḥānī ḥazā'in, Band 9, S. 370-373)

Die Absurdität der Lehre von der Dreifaltigkeit

Die Lehre von der Dreifaltigkeit ist fürwahr eine seltsame Lehre. Hat einer je von drei vollkommenen Entitäten gehört, die gleichzeitig eins sind: drei separate und perfekte Götter zu einem perfekten Gott vereint? Der christliche Glaube ist eine eigenartige Zusammensetzung von Irrtum und Irreführung und trotz all dieser Dunkelheiten ist jede Möglichkeit der Führung durch Offenbarungen und Eingebungen für die Zukunft ausgeschlossen. Sodann können die Irrtümer des Evangeliums den Christen zufolge insofern nicht durch neue Offenbarungen berichtigt werden, als sie glauben, dass es in Zukunft keine Offenbarung geben kann. Jetzt verlassen sie sich in Gänze auf individuelle Vermutungen, die nicht frei sind von Dunkelheit und Unwissenheit.

Das Evangelium ist eine Sammlung unzähliger Absurditäten wie die Vergötterung eines demütigen Geschöpfes, seine Kreuzigung als Sühne für die Sünden anderer und seine dreitägige Verdammung in die Hölle. Sie vergöttern Jesus und schreiben ihm dennoch Schwächen und Falschheit zu. Es gibt im Evangelium mehrere Berichte, die beweisen, dass Jesus ein Lügner war. Zum Beispiel versprach er einem Dieb, dass er mit ihm an jenem Tag im Himmel speisen würde und wählte dann, entgegen seinem Versprechen, in die Hölle zu gehen und drei Tage lang darin zu verweilen. Im Evangelium ist auch berichtet, dass Satan Jesus an verschiedene Orte führte, um ihn in Versuchung zu bringen. Seltsam ist, dass Jesus, obgleich er Gott wurde, der Versuchung Satans nicht entrinnen konnte, und dass Satan es überhaupt wagte, Gott in Versuchung zu bringen. Die Philosophie des Evangeliums befindet sich jenseits der Vernunft. Falls Satan wirklich zu Jesus gekommen war, so wäre das eine gute Gelegenheit gewesen, ihn (Satan) den Juden zu zeigen, da jene darin fortführen, das Prophetentum von Jesus zu leugnen.

(Chašma masīhī, Rūhānī ḥazā'in, Band 20, S. 348-349)

Seid sicher, dass der wahre Gott der Eine ist, zu dem der Heilige Qur'an uns ruft. Außer Ihm gibt es nichts als die Anbetung von Menschen oder Steinen. Zweifellos hat auch Jesus^{AS}, Sohn der Maria, aus jener Quelle getrunken, aus der wir trinken, und hat die Früchte gegessen, die wir essen, aber diese Dinge haben nichts mit der Göttlichkeit oder der Sohnschaft Gottes zu tun. Die Christen haben eine Einrichtung erfunden, um Jesus zu einem begrenzten Gott zu machen, und die ist, dass sie ihn zu einem Verfluchten gemacht haben. Falls er nicht verflucht worden wäre, würde seine Gottheit unnütz und sein Dasein als Gottessohn vergeblich gewesen sein. Allen Lexikographen zufolge ist die Bedeutung des Verfluchtsein jedoch, dass das Herz von Gott angewidert wird, dass man allen Glauben verliert und sich von der Wahrheit abwendet, dass man ein Feind Gottes wird, völlig verinstert und schlimmer als Hunde, Schweine und Affen, so wie die Thora es auch bezeugt. Kann man sich vorstellen, dass Jesus^{AS} auch nur eine Sekunde lang aufhörte, ein von Gott Geliebter zu sein? Wurde sein Herz je von Gott angewidert? Dachte er je daran, seinen Glauben aufzugeben? Wurde er je zum Feind Gottes und Gott zu seinem Feind? Wenn nichts derartiges geschah, welchen Teil des Fluches, auf dem die gesamte Lehre der Erlösung aufgebaut ist, erlitt er dann? Bestätigt die Thora nicht, dass der, der am Kreuz stirbt, verflucht ist? Wenn derjenige, der gekreuzigt wird, verflucht ist, dann würde jener Fluch auch Jesus befallen haben. Denn es gibt eine allgemeine Übereinkunft darüber, dass der Fluch bedeutet, sich von Gott entfernt zu haben und von Ihm angewidert zu sein. Von Unglück befallen zu sein bedeutet nicht, verflucht zu sein. Fluch bedeutet, sich von Gott abzuwenden, Gott zu hassen und sogar zu Seinem Feind zu werden. Satan wird der Verfluchte genannt. Überlegt also, ob es für einen Rechtschaffenen gestattet ist, als jemand angesehen zu werden, der ein Feind Gottes und von Ihm angewidert ist, ja, dass er Satan genannt wird und einer, dessen Feind Gott ist? Es wäre für die Christen besser gewesen, hätten

sie für sich selbst die Hölle akzeptiert und nicht einen der von Gott Erwählten dazu verdammt, Satan und verflucht zu sein. Verflucht ist jene Erlösung, die nur dadurch erlangt werden kann, dass Rechtschaffene als glaubenslos und zu Satanen erklärt werden.

Jesus war nicht verflucht

Der Heilige Qur'an hat die Wahrheit verkündet, dass Jesus^{AS} nicht am Kreuz starb und nicht verflucht wurde. Dies wird insofern auch vom Evangelium bezeugt, als Jesus^{AS} seine Umstände mit denen des Propheten Jonas^{AS} gleichsetzte; und jeder Christ weiß, dass Jonas nicht im Leib des Wales starb. Falls Jesus tot in der Gruft lag, welche Ähnlichkeit würde er mit Jonas haben, der im Leib des Wales überlebte? Es ist auch bekannt, dass Jesus^{AS} den Jüngern nach der Errettung vom Kreuz seine Wunden zeigte. Falls ihm nach dem Tod ein wunderbarer Körper verliehen worden wäre, wie kam es, dass er immer noch die von seinem früheren Körper empfangenen Wunden beibehielt? Gab es einen Mangel an Wundern und, wenn dem so wäre, wie kann erwartet werden, dass jene Wunden bis zum Jüngsten Gericht verheilt sein würden?

All dies sind sinnlose Geschichten, denen das Licht der Gottheit aufgetragen worden ist; aber die Zeit nähert sich schnell, vielmehr ist sie schon da, da Gott, der Allmächtige, all diese Geschichten fortblasen wird wie gekämmte Wolle.

(Sirāḡ-e munīr, Rūhānī ḡazā`in, Band 12, S. 64-65)

Es ist die übereinstimmende Lehre aller Christen, dass Jesus, nachdem er gekreuzigt wurde, drei Tage lang verflucht war, und dieser Fluch ist es, auf dem ihre Erlösung beruht. Diese Lehre steht ernsthaftem Einspruch offen, wodurch die gesamte Struktur der Lehre von der Dreifaltigkeit, Sühne und Vergebung von Sünden vollkommen

verfälscht ist und verschwindet. Falls jemand daran interessiert ist, die Rechtfertigung dieser Lehren aufrechtzuerhalten, so möge er antreten und diesen Einwand widerlegen. Andernfalls wird das gesamte Gebilde zusammenfallen und das ganze Bündel christlicher Lehren zermalmt werden. Dann wird weder die Dreifaltigkeit noch die Sühne oder die Vergebung von Sünden überleben. Die gesamte Lehre des Kreuzes wird durch die Macht Gottes vernichtet werden.

Um die Würdigung dieses Einwands zu ermöglichen, legen wir jetzt die Bedeutung von *la'nat* [Fluch] dar.

Sowohl im *Lisānu l-'arab*, das ein altes arabisches Lexikon und eine islamische Publikation ist, als auch in *Qaṭru l-muḥīṭ*, *Muḥīṭ* und *'Aqrabu l-mawārid*, die von zwei christlichen Lexikographen zusammengestellt worden sind, ist die Bedeutung von *la'nat* wie folgt angegeben:

اللَّعْنُ: الْإِبْعَادُ وَ الطَّرْدُ مِنَ الْخَيْرِ وَ مِنَ اللَّهِ وَ مِنَ الْخَلْقِ وَ مِنْ أَبْعَدَهُ اللَّهُ لَمْ تَلْحَقْهُ رَحْمَتُهُ
وَ خَلَّدَ فِي الْعَذَابِ- وَ اللَّعِينُ الشَّيْطَانُ الْمَسْخُوفُ- وَقَالَ الشَّمَاخُ مَقَامَ الذَّنْبِ كَالرِّجَالِ اللَّعِينِ²²⁸

Ein Verfluchter ist jener, der alles Guten und der Gnade Gottes und des Verstehens Gottes beraubt und zu ewigwährender Pein verdammt ist, das heißt, sein Herz ist alles Guten völlig beraubt und wird zu Satan und nimmt die Eigenschaften von Schweinen und Affen an. Der Poet Schammakh nennt einen Verfluchten einen Wolf, weil dessen Inneres verderbt geworden ist.

Wenn gesagt wird, dass jemand unter Gottes Fluch steht, dann versteht ein jeder, dass er in Gottes Schätzung wahrlich böse, glaubenslos und zu einem Teufel geworden ist und dass Gott von ihm angewidert ist und er sich von Gott abgewendet hat...Wir möchten die christlichen Geistlichen höflich fragen, ob es stimmt, dass Jesus von Gott, dem Allmächtigen, ein solcher Fluch, mit allen dementsprechenden

²²⁸ Das Wort *la'n* findet sich sowohl im Arabischen als auch Hebräischen. (der Verfasser)

Eigenschaften, auferlegt worden und er durch diesen Fluch unter den Zorn Gottes geraten ist, dunklen Herzens und von Gott abgewandt. Meiner Ansicht nach ist jemand, der einen von Gott Erwählten verflucht nennt, selbst verflucht, das heißt, dunklen Herzens, von Gott angewidert und von satanischem Charakter. Kann es sein, dass ein von Gott Geliebter für gewiss zu einem Verfluchten wurde, was bittere Feindschaft gegen Gott bedeutet...

Einen Freund Gottes als Satan zu bezeichnen ist eine satanische Handlung. Ich kann mir nicht vorstellen, dass eine anständige Person diese Bezeichnungen für Jesus selbst eine Sekunde lang gebrauchen würde. Wenn dies nicht gestattet ist, dann fällt das gesamte Konstrukt der Lehre von der Sühne zu Boden, die Lehre von der Dreifaltigkeit wird zerstört und das Kreuz ist gebrochen. Gibt es irgendjemanden auf der Welt, der diesen Einwand widerlegen kann?

(Mağmū'a ištihārāt, Band 2, S. 333-335)

Es muss zunächst folgendes festgestellt werden: Zwar glauben die Christen, Hadhrat Jesus^{AS} sei aufgrund des Verrats von Judas Ischariot festgenommen und gekreuzigt worden – und nach seiner Auferstehung in den Himmel aufgefahren. Jedoch geht aus der Bibel hervor, dass dieser Glaube völlig falsch ist. In Matthäus 12:40 heißt es, wie Jonas für drei Tage und drei Nächte im Bauch des Fisches war, werde auch der Sohn des Menschen für drei Tage und Nächte im Schoße der Erde sein. Nun, es ist klar, dass Jonas^{AS} im Bauch des Fisches nicht starb. Das äußerste, was ihm passierte, war, dass er bewusstlos oder in einem Zustand der Ohnmacht war. Die heiligen Bücher Gottes bezeugen, dass Jonas durch die Gnade Gottes im Bauch des Fisches am Leben blieb, und auch lebendig herauskam. Und letztendlich nahm sein Volk ihn an. Wenn Hadhrat Jesus^{AS} im Bauch des Fisches²²⁹ ge-

²²⁹ Druckfehler im Original. Statt „Fisch“ muss es „Erde“ heißen. (Der Herausgeber)

storben wäre, welche Ähnlichkeit könnte dann zwischen einem Toten und einem Lebendigen bestehen, und wie könnte ein Lebendiger mit einem Toten verglichen werden?

Die Wahrheit ist vielmehr: Jesus^{AS}, als ein wahrer Prophet, wusste, dass Gott, dessen Geliebter er war, ihn vor einem verfluchten Tode retten würde, deshalb machte er aufgrund göttlicher Offenbarung eine Prophezeiung in Form einer Parabel, in der er darauf hinwies, er werde weder am Kreuz sterben noch seinen Geist an dem verfluchten Holz aufgeben. Im Gegenteil, er würde, wie der Prophet Jonas, nur durch einen Zustand der Bewusstlosigkeit hindurchgehen. Zudem hat Jesus in dieser Parabel darauf hingewiesen, er werde aus dem Schoß der Erde herauskommen und sich dann seinem Volk anschließen, und, wie Jonas, von ihm geehrt werden.

Und auch diese Prophezeiung wurde erfüllt. Denn Jesus^{AS} ging, nachdem er aus dem Schoß der Erde herausgekommen war, zu jenen seiner Stämmen, die in den östlichen Ländern, Kaschmir und Tibet etc., lebten. D. h. zu jenen zehn Stämmen Israels, die Salmanasser, König von Assur²³⁰, 721 Jahre²³¹ vor Jesus^{AS} gefangen genommen und verschleppt hatte. Schließlich kamen diese Stämme nach Indien und siedelten sich dort in verschiedenen Regionen an. Jesus^{AS} musste diese Reise indes unter allen Umständen unternommen haben, denn Gott hatte ihn zu dem Zweck gesandt, die verlorenen Stämme der Juden aufzusuchen, die sich in verschiedenen Teilen Indiens niedergelassen hatten. In der Tat waren dies die verlorenen Schafe des Hauses Israel, die den Glauben ihrer Vorväter in diesen Ländern aufgegeben und zumeist den Buddhismus angenommen hatten, während sie indes schrittweise in Götzendienst zurückfielen...

²³⁰ Persischer König. (Anm. d. Ü.)

²³¹ Abgesehen von diesen, wurden weitere Juden als Ergebnis der babylonischen Exzesse in die östlichen Länder ins Exil geschickt.

Er^{AS} musste in der Tat auch deshalb dem Kreuzestod entrinnen, weil das Heilige Buch sagt, wer am Holze hängt, sei verflucht. Es ist doch äußerst grausam und ungerecht, eine so erhabene Persönlichkeit wie Jesus, den Messias, als verflucht zu bezeichnen, denn entsprechend der übereinstimmenden Ansicht aller Sprachwissenschaftler bezieht sich *la 'nat*²³² auf einen Zustand des Herzens. Als „verflucht“ wird jener bezeichnet, dessen Herz sich von Gott entfremdet hat und völlig verdunkelt ist. Wenn das Herz gänzlich der göttlichen Barmherzigkeit und der göttlichen Liebe beraubt ist, bar jeglichen Wissens von Ihm; erblindet wie der Teufel, mit dem Gift des Unglaubens angefüllt, wenn nichts von der Gottesliebe und Gotteserkenntnis in ihm übrig bleibt; wenn der Bund der Treue zerbrochen ist, und zwischen ihm und Gott Hass, Verachtung, Groll und Feindseligkeit entstehen, dass sie sogar einander feind werden, und wenn Gott seiner überdrüssig und er Gottes überdrüssig wird. Kurzum, wenn er zum Empfänger aller Eigenschaften des Teufels wird – und das ist der Grund, warum der Teufel selbst als *la 'in*²³³ bezeichnet wird. Es ist nun klar, dass die Bedeutung des Wortes *mal 'ün*²³⁴ so abscheulich ist, dass es niemals auf eine rechtschaffene Person, die Liebe zu Gott in ihrem Herzen hegt, zutreffen kann.

Bedauernswert! Die Christen dachten nicht über die Bedeutung des Wortes Fluch nach, als sie diesen Glauben erfanden. Anderenfalls wäre es für sie unmöglich gewesen, ein dermaßen schlechtes Wort für einen Menschen wie Jesus^{AS} zu benutzen. Können wir behaupten, das Herz von Jesus^{AS} wäre Gott je völlig fremd gewesen, dass er Gott verneint hätte, Ihn gehasst hätte und dass er zu Seinem Feind geworden wäre? Können wir denken, dass das Herz Jesu sich Gott gegenüber

²³² Fluch. (Anm. d. Ü.)

²³³ Siehe die Lexika: *Lisānu l-'arab*, *Şihāḥ ḡauharī*, *Qāmūs*, *Muḥīṭ*, *Tāḡu l-'urūs* etc.

²³⁴ Verflucht. (Anm. d. Ü.)

wie ein Fremder und ein Feind gefühlt hätte, versunken in die Dunkelheit des Unglaubens und der Ketzereien? Wenn Jesus^{AS} niemals in einem solchen Geisteszustand war, wenn sein Herz also immer erfüllt war mit dem Licht der Gottesliebe und Gotteserkenntnis, dann liegt es an Euch, Ihr weisen Menschen, darüber nachzudenken, ob wir davon sprechen können, nicht nur einer, sondern Tausende von Flüchen Gottes mit all ihren schlimmen Bedeutungen seien auf das Herz Jesu niedergegangen? Gott behüte, niemals...

Gleichzeitig sollte auch bedacht werden, dass dies nicht nur unvereinbar ist mit der Ehre des Prophetentums und dem Rang der Gesandtschaft Hadhrat Jesu^{AS}. Vielmehr lässt sich dies auch nicht in Einklang bringen mit seinem Anspruch auf eine hohe spirituelle Stellung, Heiligkeit, Gottesliebe und Gotteserkenntnis, die er wiederholt in den Evangelien zum Ausdruck bringt. Ihr könnt in den Evangelien nachlesen, wie dort Hadhrat Jesu^{AS} eindeutig beansprucht: Ich bin das Licht der Welt, ich bin der Führer, ich stehe in einer Beziehung großer Liebe zu Gott. Er hat mir eine reine Geburt beschert, ich bin der geliebte Sohn Gottes. Wie kann also – angesichts dieser reinen und heiligen Beziehungen – der unheilige Begriff des Fluchs auf das Herz Jesu zu treffen? Nein, das kann niemals der Fall sein.

Es kann folglich kein Zweifel darüber bestehen, dass Jesus^{AS} nicht gekreuzigt wurde, d. h. er starb nicht am Kreuz. Denn seine Person ist erhaben über die Konsequenzen vom Kreuzestod. Und da er nicht gekreuzigt worden ist, blieben ihm die unreinen Folgerungen eines Fluches erspart, und hieraus folgt zweifelsohne, dass er nicht zu den Himmeln auffuhr. Denn die Himmelfahrt bildet einen Teil dieses Gedankengebäudes und war eine Folgerung aus seinem vermeintlichen Kreuzestod. Wenn es nun bewiesen ist, dass er weder verflucht war, noch drei Tage in der Hölle verlebte, noch den Tod erlitt, so erweist sich der andere Teil dieses Gedankengebäudes, nämlich die Himmelfahrt, ebenfalls als falsch. Hierüber gehen aus den Evangelien noch

weitere Beweise hervor, die ich nun nachfolgend aufführen werde.

Einer dieser Beweise ist die Aussage Jesu: *„Wenn ich aber wieder auferstanden bin, will ich vor Euch hingehen nach Galiläa“*. (Mt 26:32) Dieser Vers zeigt eindeutig, dass Jesus, nachdem er seinem Grabgewölbe entstiegen war, nach Galiläa ging und nicht in den Himmel. Und das Wort Jesu: *„Wenn ich auferstanden bin“*, bedeutet nicht, er sei nach dem Tode auferstanden. Vielmehr gebrauchte er dieses Wort entsprechend der Erwartungshaltung der Leute, die sie ihm gegenüber hatten, da er ja in den Augen der Juden und der Allgemeinheit am Kreuz gestorben war. Es war ja in Wirklichkeit auch so: Ein Mann wurde an das Kreuz geschlagen, in seine Hände und Füße wurden Nägel getrieben, so dass er vor Schmerzen ohnmächtig wurde und in einen todesähnlichen Zustand fiel. Wenn er nun nach der Errettung von dieser Tragödie sagte, er sei wieder zum Leben erweckt worden, so ist das keineswegs eine Übertreibung...

Kurz gesagt, der eben zitierte Vers zeigt, dass Jesus^{AS} aus dem Grabmal herauskam und sich danach auf den Weg nach Galiläa begab. Und das Markus-Evangelium sagt, nachdem Jesus^{AS} das Grabmal verlassen hatte, wurde er auf der Straße nach Galiläa gesehen. Schließlich habe er die elf Jünger getroffen, als sie zu Tisch waren. Er zeigte ihnen seine Hände und Füße, die verwundet waren, und sie dachten, er sei vielleicht ein Geist. Da sprach er zu ihnen:

„Sehet meine Hände und meine Füße, ich bin es selber; fühlet mich an und sehet, denn ein Geist hat nicht Fleisch und Knochen, wie ihr seht, dass ich sie habe. Er nahm von ihnen gekochten Fisch und ein Stück Honigwabe, und aß es in ihrer Gegenwart.“ (Mk 16:14, Lk 24:39-43)²³⁵

²³⁵ Lukas 24:39-43: Seht meine Hände und meine Füße an: Ich bin es selbst. Fasst mich doch an und begreift: Kein Geist hat Fleisch und Knochen, wie ihr es bei mir seht. Bei diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und Füße. Sie staunten, konnten es aber vor Freude immer noch nicht glauben. Da sagte er zu ihnen: Habt ihr etwas zu essen hier?

Diese Verse zeigen eindeutig, dass Jesus^{AS} niemals in den Himmel aufstieg. Vielmehr war er aus dem Grab herausgekommen und nach Galiläa aufgebrochen, – wie ein gewöhnlicher Mensch, mit üblichen Kleidern, mit einem menschlichen Körper. Wenn er nach dem Tode auferstanden wäre, wie könnte es dann sein, dass dieser Geisteskörper noch die Wunden trug, die ihm am Kreuz zugefügt worden waren? Wozu hätte er essen müssen? Und wenn er damals Nahrung benötigte, müsste er sogar heute noch Nahrung benötigen.

Die Leser mögen nicht dem Missverständnis unterliegen, das Kreuz der Juden von damals sei mit der Henkerschlinge von heute vergleichbar, aus der lebendig zu entkommen nahezu unmöglich ist. Das Kreuz jener Tage hatte kein Seil, das um den Hals des Verurteilten geschlungen wurde, noch wurde ihm auf dem Galgen der Boden unter den Füßen entzogen, so dass er mit dem Hals in der Schlinge hängen blieb. Es wurde vielmehr nur auf das Kreuz gelegt, und seine Hände und Füße wurden auf ihm festgenagelt. Es war auch möglich, jemand zunächst für ein oder zwei Tage ans Kreuz zu nageln. Sah man diese Strafe als ausreichend an, so wurden die Knochen des Ge Kreuzigten nicht gebrochen, und er wurde vom Kreuz abgenommen, so dass er am Leben blieb. Hatte man jedoch die Absicht, jemand durch Kreuzigung zu töten, so ließ man ihn drei Tage lang am Kreuz hängen. Kein Wasser und kein Brot konnten auch nur in seine Nähe gelangen. So ließ man ihn drei Tage oder länger in der Sonnenglut schmoren, dann brach man ihm die Knochen, so dass der Verurteilte letztlich an dieser Tortur starb.

Aber die Gnade des Allmächtigen Gottes bewahrte Jesus^{AS} vor dieser Tortur, die sonst seinem Leben ein Ende bereitet hätte. Wenn man

Sie gaben ihm ein Stück gebratenen Fisch; er nahm es und aß es vor ihren Augen.

Markus 16:14: Später erschien Jesus^{AS} auch den Elf, als sie bei Tisch waren; er tadelte ihren Unglauben und ihre Verstocktheit, weil sie denen nicht glaubten, die ihn nach seiner Auferstehung gesehen hatten.

das Evangelium mit Sorgfalt liest, zeigt es sich, dass Hadhrat Jesus^{AS} nicht für drei Tage am Kreuz blieb und er nicht drei Tage lang Hunger oder Durst zu erleiden hatte, noch wurden seine Knochen gebrochen. Im Gegenteil, er blieb nur für zwei Stunden am Kreuz hängen, und die Gnade und Barmherzigkeit Gottes ermöglichten es, dass die Kreuzigung zu später Tagesstunde stattfand, zudem an einem Freitag, nur kurze Zeit vor Sonnenuntergang, indes der nächste Tag ein Sabbat war, das Passahfest der Juden.

Entsprechend dem jüdischen Brauchtum war es ungesetzlich und eine strafbare Handlung, jemanden am Sabbat oder in der Nacht davor am Kreuz hängen zu lassen; und die Juden, gleich den Muslimen, befolgten den Mondkalender, in dem die Nacht der Beginn des Kalendertages ist. So gab es einerseits diesen Umstand, der aus irdischen Gegebenheiten entstand, und andererseits geschah es durch die Göttliche Fügung, dass in der sechsten Stunde ein heftiger Sandsturm wütete, der die Erde für drei Stunden verdunkelte (Mk 16:33). Diese sechste Stunde war nach zwölf Uhr, daher nahe dem Abend. Nun befürchteten die Juden in dieser Dunkelheit, dass die Nacht des Sabbats sie überraschte, und dass sie sich wegen der Verletzung der Heiligkeit des Sabbats Bestrafung zuziehen würden. Deswegen nahmen sie Jesus^{AS} und die beiden Diebe in aller Hast von den Kreuzen. Zusätzlich zu all dem gab es eine andere himmlische Fügung: Als Pilatus dem Gericht vorsah, sandte seine Frau die Nachricht zu ihm, er solle nichts mit dieser rechtschaffenen Person zu tun haben (d. h. er sollte nicht den Versuch unternehmen, ihn mit dem Tode zu bestrafen), denn, so sagte sie, sie habe in der Nacht zuvor einen Traum gehabt, der sie außerordentlich beunruhigt hätte (Mt 27:19). Dass der Frau des Pilatus ein Engel im Traum erschien, daraus werden wir und jeder gerecht denkende Mensch ohne den leisesten Zweifel verstehen, dass Gott niemals beabsichtigt hatte, Jesus^{AS} am Kreuz sterben zu lassen...

Zu den Zeugnissen der Bibel über die Errettung Jesu, Sohn der

Maria, vom Kreuzestod gehört seine weite Reise nach Galiläa, die er antrat, nachdem er aus dem Grabgewölbe herausgekommen war. Am Sonntagmorgen traf er zuerst Maria Magdalena, die sofort die Jünger davon unterrichtete, Jesus^{AS} sei am Leben, doch diese glaubten es nicht. Dann wurde er von zwei Jüngern gesehen, als diese übers Land zogen. Und zuletzt erschien er den elf Jüngern, als sie gerade ihre Mahlzeit einnahmen, und er tadelte sie für ihren Unglauben und ihre Hartherzigkeit (Mk 16:9-14). Als die Jünger Jesu sich auf den Weg zur Siedlung Emmaus machten, die etwa dreiviertel Meilen von Jerusalem entfernt war, traf Jesus^{AS} auf sie. Und als sie sich dieser Siedlung näherten, wollte Jesus^{AS} sich von ihnen trennen, aber sie hielten ihn zurück und bestanden darauf, dass sie diese Nacht zusammen verbringen sollten. Er speiste dann mit ihnen, und sie alle, Jesus^{AS} eingeschlossen, verbrachten die Nacht in diesem Ort namens Emmaus (Lk 24:13-31).

Dass Jesus^{AS} mit seinem spirituellen Körper, den er nach dem Tode erlangt haben soll, Tätigkeiten vollzog, die nur der irdische Körper zu tun vermag – z. B. Essen, Trinken, Schlafen, die Reise von 70 Meilen²³⁶ nach Galiläa – dieser Gedanke ist einfach etwas Unmögliches und Absurdes. Die Berichte in den Evangelien weichen aufgrund der unterschiedlichen Tendenz in den einzelnen Meinungen stark voneinander ab, trotzdem zeigen diese Texte klar, dass Jesus^{AS} seine Jünger in seinem ganz gewöhnlichen, sterblichen, menschlichen Körper traf, und dass er zu Fuß eine lange Reise nach Galiläa unternahm: Er zeigte den Jüngern seine Wunden, speiste mit ihnen zur Nacht und schlief in ihrer Gemeinschaft. Ich werde zudem unten beweisen, dass er seine Wunden mit einer Salbe behandelte.

²³⁶ Meile (Urdu: Kooß). Dieser alte in Indien gebräuchliche Maß hat regional unterschiedliche Längen. Der Verfasser benutzt das kooß in der Länge von 1,625 Meilen, wie dies auch aus dem vierten Kapitel dieses Buches hervorgeht. (Anm. d. Ü.)

Man muss nun an dieser Stelle folgende Überlegung anstellen: Jesus^{AS} soll doch einen ewigen spirituellen Körper erlangt haben, d. h. er soll jenen unsterblichen Körper gewonnen haben, der von der Notwendigkeit zu essen und zu trinken befreit war und der ihn berechnete, zur rechten Hand Gottes zu sitzen und von allen Wunden und Schmerzen und Schwächen frei zu sein und der die Herrlichkeit des Ewigen und je schon existierenden Gottes in sich trug. Trotzdem sollte er aber weiterhin mit einem Mangel behaftet sein, so dass an seinem Körper die frischen Wunden, welche durch das Kreuz und die Nägel entstanden, vorhanden waren, die bluteten und schmerzten, und für die eine Salbe zubereitet worden war. In Wirklichkeit sollte Jesus^{AS} einen glorreichen und unsterblichen Körper erlangt haben, der eigentlich für immer gesund, fehlerlos, vollkommen und unveränderlich sein müsste. Doch wies sein Körper fortgesetzt Mängel der verschiedensten Arten auf. Jesus^{AS} selbst zeigte seinen Jüngern das Fleisch und die Knochen seines Körpers...

Aus alledem geht eindeutig hervor, dass Jesus^{AS} weder am Kreuz starb noch einen neuen spirituellen Körper erlangte. Vielmehr befand er sich in einer todesähnlichen Bewusstlosigkeit. Gott hat es aus seiner Gnade heraus so eingerichtet, dass das Grabmal, in welches er gelegt wurde, nicht den Grabmälern dieses Landes glich, sondern ein Hohlraum war. In jenen Tagen war es unter den Juden üblich, Grabmäler zu bauen, die wie luftige und geräumige Kammern aussahen und einen offenen Zugang hatten. Diese Grabmäler wurden bereitgehalten, und wenn erforderlich, wurde der Leichnam darin verwahrt...

Und unter den Zeugnissen der Evangelien finden wir auch die Worte von Pilatus, die von Markus aufgezeichnet wurden:

„Und nun, als der Abend nahte, kam, weil es Rüsttag war [das ist der Tag vor dem Sabbat], Joseph von Arimathäa, ein angesehener Ratsherr, der auch auf das Königreich Gottes wartete, und

ging hinein zu Pilatus und bat um den Körper von Jesus. Pilatus aber wunderte sich, dass er schon tot wäre.“ (Mk 16²³⁷:42-44)

Dies zeigt, dass bereits zur Zeit der Kreuzigung Zweifel darüber aufkamen, ob Jesus^{AS} tatsächlich gestorben sei, und der Zweifel kam von niemandem geringeren denn von einer Person, die aus Erfahrung wusste, wie lange es dauerte, bis jemand am Kreuz starb.

Unter den Zeugnissen der Evangelien befindet sich auch der Vers:

„Die Juden aber baten Pilatus, weil es der Rüsttag war, dass die Körper nicht den Sabbattag über am Kreuze blieben (denn der Sabbattag war ein Festtag), dass deren Beine gebrochen und dass sie hinweggenommen werden sollten. Dann kamen die Soldaten und brachen die Beine des Ersten und auch die des Anderen, die ja beide mit ihm gekreuzigt worden waren. Aber als sie zu Jesus kamen und sahen, dass er schon tot war, brachen sie seine Beine nicht; sondern einer der Soldaten stach mit einem Speer in seine Seite, und sofort traten Blut und Wasser aus.“ (Jh 19:31-34)

Diese Verse belegen, dass, um dem Leben einer gekreuzigten Person ein Ende zu bereiten, es in jenen Tagen Praxis war, sie etliche Tage am Kreuz hängen zu lassen und dann ihre Beine zu brechen. Aber die Beine von Jesus^{AS} wurden bewusst nicht gebrochen und sicherlich wurde er lebendig vom Kreuz abgenommen, wie auch die beiden Diebe. Das ist der Grund, warum Blut austrat, als ihm in die Seite gestochen wurde. Das Blut des Toten gerinnt.

All dies lässt auf einen Plan schließen: Pilatus war ein gottesfürchtiger und gutherziger Mensch. Öffentlich konnte er aus Furcht vor dem Kaiser keine Gefälligkeit zeigen; denn die Juden hatten Jesus^{AS} zu einem Rebellen erklärt. Gleichwohl, Pilatus hatte das Glück, Je-

²³⁷ „Kapitel 16“ scheint ein Übertragungsfehler zu sein. Richtig ist Kapitel 15. (Anm. d. Ü.)

sus^{AS} gesehen zu haben, der Kaiser indes war vom Schicksal nicht so begünstigt. Der erstere sah nicht nur Jesus^{AS}, sondern erwies ihm auch eine große Gunst – er wünschte nicht, dass Jesus^{AS} den Kreuzestod erleidet. Die Evangelien belegen ganz klar, dass Pilatus verschiedene Male beschlossen hatte, Jesus^{AS} freizulassen, aber die Juden sagten, wenn er ihn freilasse, würde er sich Cäsar gegenüber illoyal verhalten...

Unter den Zeugnissen über die Errettung Hadhrat Jesu^{AS} vom Kreuz gibt es jenes, das bei Matthäus 26:36-46 festgehalten ist. Hier wird folgendes berichtet: Nachdem Hadhrat Jesus^{AS} eine Offenbarung über seine bevorstehende Gefangennahme erhalten hatte, betete er in Tränen auf seinem Gesicht liegend die ganze Nacht zu Gott. Es konnte nicht sein, dass diese Gebete, die mit Schmerz und in großer Bedrängnis gesprochen wurden und für die Jesus^{AS} ausreichend Zeit gegeben wurde, nicht Gehör fanden. Denn der Schrei eines Auserwählten Gottes zur Zeit großer Bekümmernis wird niemals abgelehnt. Wie könnte es dann sein, dass das Gebet Jesu, welches er die ganze Nacht lang mit qualvollem Herzen und in einem Zustand der Bekümmernis dargeboten hatte, abgelehnt würde? Dabei hat doch Jesus^{AS} selbst gesagt: Der Vater, der im Himmel ist, erhört mich. Nun, welchen Grund hätte man anzunehmen, dass Gott seine Gebete erhört, wenn ein Gebet in solcher Bedrängnis nicht erhört worden wäre. Aus den Evangelien geht hervor, dass Hadhrat Jesus^{AS} überzeugt war, sein Gebet werde angenommen. Er hatte großes Vertrauen in das Gebet, das er sprach. Dies ist auch der Grund, warum er, als er gefangengenommen und ans Kreuz geschlagen worden war, und die äußeren Umstände nicht entsprechend seinen Erwartungen vorfand, schrie: „*Eli, Eli, lema Sabachtani*“²³⁸, was bedeutet: „*Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen?*“ d. h., ich hatte nicht erwartet, dass es soweit kommen wür-

²³⁸ Vergl. Matthäus 27:46:

de und ich am Kreuz zu sterben hätte. Ich war überzeugt, dass Du mich erhören würdest...

Mit diesen Ausführungen möchte ich zeigen, dass Gott, der Allmächtige, zweifellos Gebete annimmt. Besonders dann, wenn Seine unterdrückten Diener, die ihr Vertrauen in ihn setzen, sich an Seiner Schwelle niederwerfen, kümmert Er sich um ihre Klagen, und hilft ihnen auf wundersame Weise. Dafür bin ich selbst ein Zeuge.

Warum sollte dann das Gebet Jesu, welches in solcher Todespein geäußert wurde, nicht angenommen werden? Nein, es wurde angenommen. Gott rettete ihn. Gott schuf Umstände auf der Erde und im Himmel, um ihn zu erretten.

Johannes^{AS}, der Prophet Yahya, hatte keine Zeit zum Beten, denn sein Ende war gekommen, aber Jesus^{AS} hatte die ganze Nacht zum Gebet zur Verfügung, und er verbrachte diese Nacht im Gebet, vor Gott stehend und sich niederwerfend, denn Gott hatte gewollt, dass er seinem Kummer Ausdruck verleihe und um seine Erlösung durch Ihn, für Den nichts unmöglich war, bete. So erhörte der Herr, in Übereinstimmung mit Seiner ewigen Handlungsweise, sein Gebet. Die Juden logen, als sie bei der Kreuzigung Jesu spotteten, warum habe Gott ihn nicht errettet, wenn er sich tatsächlich auf Gott verlasse. Doch Gott machte alle Anschläge der Juden zunichte und errettete Seinen geliebten Messias vor dem Kreuzestod und dem Fluch, der damit zusammenhing. Die Juden waren gescheitert.

Und zu den Zeugnissen des Evangeliums, die wir gefunden haben, zählt der Vers aus Matthäus:

„Auf dass über Euch komme all das gerechte Blut, das vergossen ist auf Erden, vom Blut des gerechten Abel an bis auf das Blut des Zacharias, des Sohnes Barachias, welchen ihr erschlagen habt zwischen Tempel und Altar. Wahrlich, ich sage Euch, dass solches alles wird über dies Geschlecht kommen.“ (Mt 23:35-36)

Die nähere Auseinandersetzung mit diesen Versen zeigt, dass Jesus^{AS} an dieser Stelle zu verstehen gibt, die Prophetenmorde der Juden hätten mit der Ermordung Zacharias aufgehört, und die Juden würden danach keine Macht mehr besitzen, einen Propheten zu töten. Das ist eine große Prophezeiung, aus der klar hervorgeht, dass Jesus^{AS} nicht am Kreuz getötet wurde. Vielmehr wurde er vom Kreuz errettet und starb letztlich eines natürlichen Todes. Denn würde Jesus^{AS} das Schicksal bevorstehen, wie Zacharias durch die Hände der Juden getötet zu werden, so hätte er bestimmt in diesen Versen auf seine Ermordung hingewiesen.

(Masīh hindustān mein, Rūhānī ḥazā`in, Band 15, S. 16-34 [Dt. Ü.: Jesus in Indien, Frankfurt am Main 2018, S. 53-82])

Ein Studium überlieferter Aufzeichnungen zeigt, dass die Juden niemals in der Lage gewesen waren, die Frage zu beantworten: Wie konnte es geschehen, dass Hadhrat Jesus^{AS} binnen zwei oder drei Stunden starb, ohne dass seine Beine gebrochen wurden?

Dies hat die Juden zu einer anderen Behauptung veranlasst – dass sie nämlich Jesus^{AS} mit dem Schwert getötet hätten, während die alte Geschichtsüberlieferung der Juden die vermeintliche Ermordung Jesu^{AS} durch das Schwert nicht bestätigt. Es ist die Majestät und Allmacht Gottes, Der zur Errettung Jesu^{AS} die Dunkelheit heraufzog. Es gab ein Erdbeben. Die Frau des Pilatus sah eine Vision. Die Nacht des Sabbats dämmerte, in der es nicht erlaubt war, einen gekreuzigten Körper am Kreuz hängen zu lassen. Aufgrund des furchtbaren Traums war der Richter der Entlassung Jesu^{AS} zugeneigt. Alle diese Ereignisse hat Gott zur gleichen Zeit stattfinden lassen, damit Jesus^{AS} gerettet würde. Jesus^{AS} selbst wurde in einen Zustand der Bewusstlosigkeit überführt, damit er jedem tot erscheine. Durch furchtbare Zeichen wie das des Erdbebens, etc., wurden die Juden in Angst und Schrecken versetzt und sie befürchteten eine himmlische Bestrafung. Außerdem war ihre

Sorge, dass die Leichen während der Sabbatnacht nicht an den Kreuzen hängen dürften. Hinzu kommt, dass die Juden Jesus^{AS} für tot hielten, weil sie ihn in einem Zustand der Bewusstlosigkeit sahen. Es war dunkel, es hatte ein Erdbeben gegeben und es herrschte große Aufregung. Sie sorgten sich auch um ihre Familien – wie erging es den Kindern in dieser Dunkelheit und bei dem Erdbeben? Ihre Herzen waren voller Schrecken, denn, falls dieser Mann, wie sie dachten, ein Lügner und ein Ungläubiger war, warum wurden in den Augenblicken seines Leidens solch erschreckende Zeichen sichtbar – Zeichen, die nie zuvor sichtbar gewesen waren. Sie waren so aufgeregt, dass sie nicht länger in der Lage waren, sich zu vergewissern, ob Jesus^{AS} wirklich gestorben bzw. wie sein Zustand tatsächlich war. Alle diese Ereignisse jedoch waren eine göttliche Fügung, um Jesus^{AS} zu retten.

Darauf wird in dem Vers hingewiesen:

وَلَكِنْ شَهِدَتْهُمْ²³⁹

D. h. die Juden töteten Jesus nicht, Gott ließ sie nur glauben, sie hätten ihn getötet.

Dieser Umstand ermutigt die Rechtschaffenen, großes Vertrauen in Gott zu setzen, dass Gott Seine Diener retten kann, wie es Ihm gefällt.

(*Masīh hindustān mein, Rūḥānī ḥazā'in, Band 15, S. 16-34 [Dt. Ü.: Jesus in Indien, Frankfurt am Main 2018, S. 110-112]*)

Es ist möglich, dass einige in ihren Herzen den Einwand aufrechterhalten, dass die Evangelien wiederholt behaupten, Hadhrat Jesus^{AS} sei am Kreuz gestorben, wieder auferstanden und in den Himmel aufgefahren. Auf derartiger Einwand habe ich bereits kurz geantwortet, aber ich möchte noch einmal sagen, dass Hadhrat Je-

²³⁹ Sura 4 (*an-Nisa'*): 158.

su^{AS} Zusammentreffen mit den Jüngern nach der Kreuzigung, sein Reisen nach Galiläa, sein Essen von Brot und Fleisch, sein Vorzeigen der Wunden an seinem Körper, sein Verbringen einer Nacht mit den Jüngern in Emmaus, sein heimliches Fliehen vor der Rechtsprechung des Pilatus, sein Auswandern von diesem Ort, wie es der Brauch der Propheten war; und sein Reisen unter dem Schatten der Furcht – all diese Ereignisse schlüssig belegen, dass er nicht am Kreuz starb, dass sein Körper seinen sterblichen Charakter behielt, und dass er keiner Veränderung unterworfen war. Es wird in den Evangelien von keinem Augenzeugen der Himmelfahrt berichtet.²⁴⁰ Und wenn es ein solches Zeugnis gäbe, wäre es nicht glaubwürdig, da es eine Angewohnheit der Evangelisten zu sein scheint, aus einer Mücke einen Elefanten zu machen. Sie übertreiben maßlos und machen aus einer Kleinigkeit ein Monstrum. Entfährt beispielsweise einem Evangelisten, Jesus^{AS} sei der Sohn Gottes, so trägt der zweite dafür Sorge, ihn zu Gott zu erheben. Der dritte verleiht ihm die Macht über Himmel und Erde und der Vierte erklärt unmissverständlich, dass er alles sei und es keinen anderen Gott außer ihm gäbe. Kurzum, auf diese Weise werden Tatsachen entstellt und verfälscht.

Betrachtet man diese Vision, in der die Toten gesehen wurden, die ihren Gräben entstiegen und in die Stadt gingen, so stellt man fest: Man hat die wörtliche Interpretation betont und behauptet, dass die Toten tatsächlich ihren Gräben entstiegen und nach Jerusalem gingen, wo sie die Menschen besuchten. Man bedenke, wie zunächst aus einer „Feder“ eine „Krähe“ gemacht wurde. Dann blieb es nicht bei nur einer Krähe, sondern es wurden Hunderttausende! Wo maßlos übertrieben wird, gibt es keine Möglichkeit, die Wahrheit zu ermitteln.

Es ist weiterhin zu bedenken, welche maßlosen Übertreibungen

²⁴⁰ Niemand berichtet, dass er der Zeuge dieses Vorfalls sei und er mit eigenen Augen gesehen habe, dass Jesus^{AS} in den Himmel auffuhr.

diese Evangelien, die das Buch Gottes genannt werden, enthalten. Zum Beispiel heißt es: Würden alle Werke Jesu niedergeschrieben, könnte die Erde diese Schriften nicht fassen! Ist solch eine Übertreibung der Weg der Ehrlichkeit und der Wahrheit? Wenn die Werke Jesu derart grenzenlos waren, wie konnten sie dann auf einen Zeitraum von drei Jahren beschränkt sein?...

Im selben Matthäusevangelium heißt es an anderer Stelle:

„Und sie kamen zusammen mit den Ältesten und hielten Rat, woraufhin sie eine große Summe Geldes für Soldaten gaben, und dabei sprachen: Saget, dass seine Jünger bei Nacht kamen und ihn gestohlen haben, während wir schliefen.“

(Matthäus 28:12-13)

Man wird leicht bemerken, wie unüberzeugend und irrational solche Aussagen sind. Wenn die Bedeutung dieser Aussage die ist, dass die Juden wünschten, die Auferstehung Jesu vor den Toten zu verheimlichen, und aus diesem Grund sie die Soldaten bestachen, damit dieses große Wunder nicht allgemein bekannt würde, warum war es dann so, dass Jesus^{AS}, dessen Pflicht es war, den Juden dieses Wunder zu verkünden, es geheim hielt? Mehr noch, er verbat sogar anderen, es preiszugeben? Hier wird erklärt, dass er Angst davor hatte, gefangengenommen zu werden. Aber dann stellt sich die folgende Frage: Wenn die Bestimmung Gottes herabgesandt worden war, und Jesus^{AS} den Tod erlitten und durch die Auferstehung einen glorreichen Körper bekommen hatte, was hatte er dann von den Juden zu befürchten. Gewiss hätten die Juden nun keine Gewalt mehr über ihn, denn stand er nicht jenseits und über aller sterblichen Existenz?

Es ist bedauerlich, dass einerseits von seiner Wiedererweckung in einem glorreichen Körper, seinem Treffen mit den Jüngern, der Reise nach Galiläa und schließlich von seiner Himmelfahrt berichtet wird, er andererseits trotz seines glorreichen Körpers die Juden auf Schritt

und Tritt fürchtet. Er flieht heimlich aus dem Land, auf dass die Juden ihn nicht entdeckten. Er unternimmt eine Reise von siebzig Meilen nach Galiläa, um sein Leben zu retten, und bittet wiederholt die Menschen, darüber Stillschweigen zu bewahren. Sind dies die Zeichen und Merkmale eines glorreichen Körpers? Nein, die Wahrheit ist, dass es kein neuer und glorreicher Körper war – es war derselbe verwundete Körper, der vor dem Tod errettet worden war. Und da er seitens der Juden weiterhin Unbill befürchtete, verließ Jesus^{AS} unter allerlei Vorsichtsmaßnahmen das Land. Alles Gerede, was diesem entgegensteht, ist absurd.

(Masīh hindustān mein, Rūḥānī ḥazā`in, Band 15, S. 46-49 [Dt. Ü.: Jesus in Indien, Frankfurt am Main 2018, S. 103-105])

Die Heilsalbe Jesu

Ein Beweis von großem Wert für die Errettung Hadhrat Jesu vom Kreuzestod, den wir fanden und dem niemand die Zustimmung verweigern kann, ist ein medizinisches Präparat namens *marham-i `isā* oder „Die Salbe Jesu“, das in zahlreichen medizinischen Büchern angegeben ist. Einige dieser Bücher wurden von Christen, einige von Magiern und Juden, einige von Muslimen verfasst. Die meisten von ihnen sind überaus alt. Aus den Nachforschungen geht hervor, dass dieses Präparat anfangs über mündliche Quellen Hunderttausenden von Menschen bekannt wurde. Später wurde diese Rezeptur schriftlich festgehalten. Bereits zur Zeit Hadhrat Jesu^{AS} wurde kurz nach der Kreuzigung ein Arzneimittelbuch in lateinischer Sprache verfasst, in dem dieses Präparat mit dem Zusatz erwähnt wurde, es sei für die Wunden Hadhrat Jesu^{AS} zubereitet worden. Dieses Werk ist später in verschiedene Sprachen übersetzt worden. Schließlich wurde es in der Zeit von Mamun-al-Rashid ins Arabische übertragen. Es ist mithin

ein wunderbares Ereignis, durch Gottes Hand gefügt, dass hervorragende Ärzte aller Religionen – Christen, Juden, Magier, Muslime – in ihren Büchern bezüglich dieses Präparats angeben, es sei von den Jüngern Jesu zubereitet worden.

Eine eingehende Beschäftigung mit den Büchern der Arzneimittelkunde zeigt, dass dieses Präparat bei Verletzungen äußerst nützlich ist, die durch Schläge oder Sturz entstanden sind, weil es die Blutung sofort stillt. Da es auch Myrrhe enthält, bleibt die Wunde keimfrei. Die Salbe ist zudem sehr nützlich gegen Pest, auch gut gegen Furunkel und Geschwüre aller Art. Es ist jedoch nicht klar, ob die Salbe aufgrund einer göttlichen Offenbarung an Hadhrat Jesu^{AS} zubereitet worden war, nachdem er die Leiden des Kreuzes überstanden hatte, oder nach Beratschlagung mit einem Arzt. Einige ihrer Bestandteile haben spezifische Wirkungen, insbesondere Myrrhe, die auch in der Thora erwähnt wird. Auf jeden Fall konnten durch die Anwendung dieser Salbe die Wunden Hadhrat Jesu^{AS} innerhalb weniger Tage heilen. Er erholte sich soweit, dass er in der Lage war, die siebenzig Meilen von Jerusalem nach Galiläa zu Fuß in nur drei Tagen zurückzulegen. Hinsichtlich der Wirksamkeit dieses Präparates genügt die Aussage, dass der Messias, der andere heilte, durch dieses Medikament selbst geheilt wurde! Es gibt mehr als eintausend Bücher, die die Rezeptur festhalten...

Kurzum, die „Salbe Jesu“ stellt für die Sucher nach Wahrheit ein äußerst wichtiges Beweismittel dar. Erkennt man diesen Beweis nicht an, müsste man alle historischen Zeugnisse ablehnen.

(Masīḥ hindustān mein, Rūḥānī ḥazā'in, Band 15, S. 56-61 [Dt. Ü.: Jesus in Indien, Frankfurt am Main 2018, S. 119-126])

Jesus auf der Suche nach den verlorenen Schafen

Man sollte daher zuerst zur Kenntnis nehmen, dass es für Hadhrat Jesus^{AS} aufgrund seines Auftrages als göttlicher Gesandter dringend notwendig war, in Richtung des Punjab und dessen Umgebung zu reisen. Denn die zehn Stämme Israels, die in den Evangelien die verlorenen Schafe Israels genannt werden, waren in dieses Land ausgewandert, eine Tatsache, die von keinem Historiker verneint wird. Es war deswegen notwendig für Hadhrat Jesus^{AS}, in dieses Land zu reisen, und nachdem er die verlorenen Schafe gefunden hatte, ihnen seine göttliche Botschaft zu verkünden.

Hätte er das nicht getan, wäre das Ziel seiner Gesandtschaft erfolglos und unerfüllt geblieben. Denn er war von Gott zu den verlorenen Schafen vom Hause Israel geschickt worden. Wäre er aus der Welt geschieden, ohne diese verlorenen Schafe gesucht, ausfindig gemacht, und sie den Weg zur Erlösung gelehrt zu haben, wäre er einem Manne gleich gewesen, der von seinem König beauftragt wird, zu einem Wüstenstamm zu gehen und für sie einen Brunnen zu graben und sie mit Wasser zu versorgen; dieser indes verbringt drei oder vier Jahre an irgendeinem anderen Ort und kehrt zurück, ohne einen Schritt für die Suche jenes Stammes unternommen zu haben. Hat solch ein Mann den Befehl des Königs ausgeführt? Keineswegs! Bloß aus Bequemlichkeit kümmerte er sich nicht um jenen Stamm.

(Masīh hindustān mein, Rūḥānī ḥazā'īn, Band 15, S. 93-94 [Dt. Ü.: Jesus in Indien, Frankfurt am Main 2018, S. 174f])

Jesus in Kaschmir

Im Heiligen Qur'an gibt es in einem Vers einen klaren Hinweis auf Kaschmir und die Auswanderung Jesu^{AS} nach dem Ereignis der Kreuzigung in Begleitung seiner Mutter dorthin, wie es heißt:

وَأُوْنِيَهُمَا إِلَى رَبْوَةٍ ذَاتِ قَرَارٍ وَمَعِينٍ²⁴¹

Das heißt, wir gewährten Jesus^{AS} und seiner Mutter Zuflucht auf solch einem Hügel, welcher ihnen eine Raststätte und sauberes Wasser bot. Das bedeutet, dass es dort Quellwasser gab. Darin hat Gott also ein Bild Kaschmirs gezeichnet. Das Wort *āwā* wird gemäß dem arabischen Wörterbuch auch für Zuflucht gewähren nach großem Leid oder Kummer verwendet. Vor der Kreuzigung überkam Jesus^{AS} und seine Mutter keine Zeit des Leids, vor das sie Zuflucht gesucht hätten, also wird hier deutlich, dass Gott Jesus^{AS} und seine Mutter nach dem Ereignis der Kreuzigung auf eben jenem „Hügel“ Schutz gewährte.

(*Kaṣṭī-e nūḥ, Rūḥānī ḥazā`in, Band 19, S. 17, Fußnote [Dt. Ü.: Die Arche Noahs, Frankfurt am Main 2015, S. 49 Fußnote]*)

Hadhrat Jesus^{AS} kam über Afghanistan in den Punjab, wobei er letztlich die Absicht hatte, nach Kaschmir zu gelangen, nachdem er den Punjab und Indien besucht hatte. Es ist zu bemerken, dass Chitral und ein Streifen des Punjab Kaschmir und Afghanistan trennen. Wenn man von Afghanistan aus durch den Punjab nach Kaschmir reist, muss man eine Distanz von 80 koos oder etwa 130 Meilen zurücklegen. Über Chitral beträgt die Entfernung 100 koos.²⁴²

Hadhrat Jesus^{AS} traf nun die weise Entscheidung, die Route durch Afghanistan einzuschlagen, so dass die verlorenen Stämme Israels, die als Afghanen bekannt sind, Anteil an seinen Segnungen haben mögen. Im Osten stößt Kaschmir an Tibet. Von Kaschmir aus hätte er leicht nach Tibet gelangen können. Und, einmal in den Punjab gelangt, hätte er keine Schwierigkeit gehabt, durch die wichtigen Städte Hindustans zu wandern, bevor er nach Kaschmir und Tibet ging. Es

²⁴¹ *Al-Mu`minūn*, 23:51. (Anm. d. Ü.)

²⁴² Ca. 162 Meilen. (Anm. d. Ü.)

ist deswegen durchaus möglich, dass Hadhrat Jesus^{AS}, wie einige alte historische Berichte dieses Landes zeigen, Nepal, Benares und andere Orte besuchte. Er muss dann durch Jammu oder Rawalpindi nach Kaschmir gewandert sein. Da er aus einem kalten Land stammte, ist es gewiss, dass er in diesen Gegenden nur über den Winter blieb, und sich Ende März oder Anfang April auf den Weg nach Kaschmir gemacht haben muss. Da Kaschmir Sham²⁴³ ähnelt, kann es auch als sicher gelten, dass er sich in diesem Land niedergelassen hatte. Es ist darüber hinaus möglich, dass er eine Zeitlang in Afghanistan blieb, und es ist nicht auszuschließen, dass er in diesem Land geheiratet hat. Denn einer der Stämme der Afghanen ist als Isa Khel²⁴⁴ bekannt – es wäre nicht überraschend, wenn sie Nachkommen Hadhrat Jesu^{AS} wären.

Leider ist die Geschichtsschreibung der Afghanen nicht besonders klar und übersichtlich. Deshalb wird es sehr schwierig, durch ein Studium verschiedener Stammesberichte ihren Ursprung zurückzuverfolgen. Es steht über jeden Zweifel, dass die Afghanen, wie die Kaschmiris, Israeliten sind.

(Masīḥ hindustān mein, Rūḥānī ḥazā`in, Band 15, S. 69-70 [Dt. Ü.: Jesus in Indien, Frankfurt am Main 2018, S. 139-141])

Aus Forschungen geht hervor, dass Hadhrat Jesus^{AS} auf jeden Fall, nachdem er sich von der Kreuzigung erholt hatte, seine Reise nach Indien antrat und durch Nepal reisend in Tibet und anschließend in Kaschmir ankam, wo er eine lange Zeit verbrachte. Er verkündete denjenigen der Kinder Israels, die sich während der Spaltung Babylons an diesem Ort niederließen, seine Botschaft und verstarb im Alter von 120 Jahren in Srinagar. Er wurde im Stadtteil Khanyar beerdigt

²⁴³ Syrien und das umliegende Land. (Anm. d. Ü.)

²⁴⁴ D.h. dieses Volk wird nach (Isâ) Jesus benannt. (Anm. d. Ü.).

und gelangte fälschlicherweise unter dem Namen Prophet Yuz Asif zu Bekanntheit.

(Rāz-e ḥaqīqat, Rūḥānī ḥazā`in, Band 14, S. 161, Fußnote [Dt. Ü.: Die verborgene Wahrheit, Frankfurt am Main 2015, S. 25 Fußnote])

Die Grabesstätte von Hadhrat Jesus^{AS} in Kaschmir, von der gesagt wird, dass sie seit ungefähr 1900 Jahren besteht, ist ein weiterer außergewöhnlicher Beweis dafür. Anscheinend sind dem Grabmal einige Grabbeigaben beigelegt, die nun verborgen liegen.

(Rāz-e ḥaqīqat, Rūḥānī ḥazā`in, Band 14, S. 163, Fußnote [Dt. Ü.: Die verborgene Wahrheit, Frankfurt am Main 2015, S. 26 Fußnote])

Beweise aus buddhistischen Schriften

Uns sind auch aus buddhistischen Schriften verschiedene Zeugnisse zugänglich, die – zusammen betrachtet – klar und überzeugend darlegen, dass Hadhrat Jesus^{AS} in den Punjab und nach Kaschmir etc. kam. Im Folgenden stelle ich diese Beweise vor...

Erstens: Die Titel, die Buddha^{AS} gegeben wurden, gleichen denen, die Jesus^{AS} auch gewährt wurden. Auch die Ereignisse im Leben Buddhas weisen eine Ähnlichkeit mit denen im Leben Jesus^{AS} auf. Hier wird jedoch auf jene Ausprägung des Buddhismus Bezug genommen, die innerhalb der Grenzen Tibets, wie in Leh, Lhasa, Gilgit und Hams u. a. vorherrscht. Diese Orte wurden erwiesenermaßen von Jesus^{AS} besucht. Bezüglich der Ähnlichkeit der Titel genügt es, darauf hinzuweisen, dass z. B. Hadhrat Jesus^{AS} sich in seinen Schriften als das „Licht“ bezeichnet hat. Ebenso wurde Gautama „Buddha“ genannt, was im Sanskrit „Licht“ bedeutet. Hadhrat Jesus^{AS} wird im Evangelium „Meister“ genannt, auch Buddha^{AS} wird als „Sasta“ oder „Meister“ bezeichnet. Hadhrat Jesus^{AS} wird im Evangelium der „Gesegnete“ genannt, Buddha wird Sugt, d. h. der „Gesegnete“ genannt.

Hadhrat Jesus^{AS} wurde der Name „Prinz“ gegeben. Auch Buddha^{AS} hatte diesen Namen. Hadhrat Jesus^{AS} wird in den Evangelien als jemand beschrieben, der das Ziel seines Kommens erfüllt, und genauso ist Buddha^{AS} in den buddhistischen Schriften Siddharta genannt worden, d. h. „Einer, der das Ziel seines Kommens erfüllt“. Hadhrat Jesus^{AS} ist in den Evangelien als „Zuflucht der Ermüdeten“ bezeichnet worden. Buddha^{AS} wird in den buddhistischen Schriften Asarn Sarn, d. h. „Zuflucht der Zufluchtslosen“ genannt. Hadhrat Jesus^{AS} heißt in den Evangelien „König“, wiewohl er es als „König des himmlischen Königreiches“ interpretierte. Auch Buddha^{AS} wurde „König“ genannt.

Die Ähnlichkeit in den Biografien wird durch Ereignisse wie diese ersichtlich: Die Evangelien berichten, dass Hadhrat Jesus^{AS} vom Teufel mit den Reichtümern und den Königreichen der Welt in Versuchung gebracht wurde, wenn er sich vor ihm niederwerfen würde. Auf die gleiche Weise wurde Buddha^{AS} in Versuchung gebracht, als der Teufel zu ihm sagte, dass er ihm Prunk und Herrlichkeit von Königen geben würde, wenn er dem Teufel gehorchte, seinen harten Lebenswandel aufgäbe und nach Hause zurückkehre. Aber, so wie Jesus^{AS} dem Teufel nicht folgte, so gehorchte auch Buddha^{AS}, wie es überliefert ist, ihm nicht...

Es gibt noch eine andere Ähnlichkeit zwischen Buddha^{AS} und Hadhrat Jesus^{AS}: Der Buddhismus überliefert, dass Buddha^{AS} während der Versuchung fastete und sein Fasten vierzig Tage andauerte. Die Evangelium-Kenner wissen, dass auch Hadhrat Jesus^{AS} vierzig Tage lang fastete.

Wie ich gerade ausgeführt habe, bestehen zwischen der moralischen Lehre Buddhas^{AS} und Jesu^{AS} so große Ähnlichkeiten und Übereinstimmungen, dass sie jeden, der mit beiden vertraut ist, verwundern müssen...

Wie Jesus^{AS} seine Jünger in verschiedene Länder sandte – während er eines selbst bereiste –, hat es seinen Lebensberichten zufolge auch

Buddha^{AS} getan. In dem Buch „Buddhism“ von Sir Monier Williams²⁴⁵ wird berichtet, dass Buddha seine Schüler zum Predigen in die Welt aussandte und sie zuvor mit diesen Worten ansprach:

„Gehet hin und wandert in alle Richtungen aus Mitgefühl zu der Welt und um der Wohlfahrt der Götter und der Menschen willen. Gehet hin in die verschiedensten Richtungen verkündet ein Leben vollkommener Zurückhaltung, Keuschheit und des Zölibats. Und auch ich werde diese Lehre predigen.“

Buddha^{AS} begab sich nach Benares und vollbrachte dort viele Wunder. Er hielt auf einem Berg eine eindrucksvolle Predigt, genauso wie Jesus^{AS} seine Bergpredigt hielt. Weiterhin berichtet dieses Buch, dass Buddha^{AS} meistens in Parabeln predigte und spirituelle Dinge mit Hilfe äußerlicher Analogien zu erklären pflegte...

Es ist in der Tat erstaunlich, dass Buddha^{AS} wie Jesus^{AS} seine Schüler durch Parabeln belehrt hat – insbesondere durch jene, die in den Evangelien zu finden sind...

Wie buddhistische Schriften zeigen, sagte Gautama Buddha^{AS} die Ankunft eines zweiten Buddhas voraus, der Metteyya genannt wurde. Diese Prophezeiung ist im Laggawatti Suttatta – einer buddhistischen Überlieferung – enthalten. Sie wird auf Seite 142 von Oldenbergs Buch erwähnt. Die Prophezeiung lautet:

„Er wird der Führer einer Gruppe von Jüngern sein, die Hunderttausende zählen wird, so wie ich jetzt der Führer einer Gruppe von Jüngern bin, die Hunderte zählt.“

Hier ist anzumerken, dass das Wort *Metteyya* aus der Pali-Sprache dem hebräischen Wort *Masiha* entspricht. Es ist nun nichts Ungewöhnliches, dass ein aus einer Fremdsprache übernommenes Wort

²⁴⁵ Siehe Anhang 2.

sich verändert. Auch ein englisches Wort wandelt sich, wenn es von einer anderen Sprache entlehnt wird: z. B. erklärt Max Müller im Verlauf einer Liste, die er auf Seite 318 Band 11 der Heiligen Bücher des Ostens anführt: das „th“ des englischen Alphabets wird im Persischen oder Arabischen zum stimmlosen oder aber scharfen „s“. Wenn man derlei Veränderungen im Auge behält, kann man leicht verstehen, dass das Wort „*Messiah*“ in der Pali-Sprache zu Metteyya wurde. Das heißt, dass der zukünftige Metteyya, der von Buddha^{AS} prophezeit wurde, in Wirklichkeit kein anderer war als der Messias^{AS} selbst.

Dies findet Unterstützung durch die Tatsache, dass Buddha^{AS} prophezeite, dass die von ihm begründete Religion in der Welt nicht länger als fünfhundert Jahre bleiben würde. Zur Zeit des Niederganges seiner Lehren und Grundsätze würde der Metteyya in dieses Land kommen und der Welt seine moralischen Lehren wiedergeben.

Nun wissen wir, dass Hadhrat Jesus^{AS} fünfhundert Jahre nach Buddha^{AS} erschien. Entsprechend der von Buddha^{AS} selbst vorausgesagten Frist für den Niedergang seiner Religion befand sich der Buddhismus zu jener Zeit im Verfallszustand. Hadhrat Jesus^{AS}, dem Kreuzestod entkommen, ist in dieses Land gereist. Die Buddhisten erkannten ihn und zollten ihm große Verehrung...

Es muss hier noch einmal angeführt werden, dass das Wort „Metteyya“, das häufig in buddhistischen Büchern erwähnt wird, ohne Zweifel das Wort „Messias“ ist. In dem Buch „*Tibet, Tartary, Mongolia*“ von H. T. Prinsep wird auf Seite vierzehn über den Metteyya-Buddha, der in Wirklichkeit der Messias ist, ausgeführt, dass nachdem die ersten Missionare (christliche Prediger) von den Bedingungen, die in Tibet herrschten, aus erster Hand Kenntnis erhielten, sie zu der Schlussfolgerung gelangten, dass in den alten Büchern der Lamas Spuren christlicher Religion zu finden seien. Auf derselben Seite wird außerdem erwähnt, dass diese alten Autoritäten zweifelsohne glauben, dass die Jünger Jesu noch am Leben waren, als die christliche Lehre

diesen Ort erreichte. Auf Seite 171 wird berichtet, dass man damals fest mit der Geburt eines großen Erlösers rechnete; in Bezug auf diesen Erlöser merkt Tacitus an, dass nicht nur Juden für dieses Erwarten verantwortlich waren; sondern auch Buddhisten, denn demzufolge liegt der Ursprung der Sehnsucht nach diesem Erlöser im Buddhismus selbst. Es gab also in diesem Lande die Ankunft eines Metteyya. Der Autor der besagten englischen Schrift merkt dazu an: Die Bücher Pitakattayan und Attha-Katha enthalten eine klare Prophezeiung über das Erscheinen eines anderen Buddhas, dessen Ankunft 1000 Jahre nach der Zeit des Gautama^{AS} oder „Sakhiya Muni“ stattfinden würde. Gautama^{AS} erklärt, dass er selbst der fünfundzwanzigste Buddha sei, und dass der „Bagwa Metteyya“ noch erscheinen werde, d. h. er würde nach ihm in sein Land kommen. Er werde Metteyya heißen und hellhäutig sein...

Das war die Grundlage für den anhaltenden Glauben an die Ankunft eines Messias unter seinen Gefolgsleuten. Buddha^{AS} nannte ihn in seiner Prophezeiung „*Bagwa Metteyya*“, weil Bagwa in Sanskrit weiß bedeutet. Und Hadhrat Jesus^{AS}, der aus der Region um Syrien stammte, war hellhäutig.

Die Bevölkerung des Landes, in dem diese Prophezeiung gemacht wurde – also das Volk von Magadh, wo Rajagriha herrschte – war dunkelhäutig. Auch Gautama Buddha^{AS} war dunkelhäutig. Er hatte seinen Gefolgsleuten zwei schlüssige Zeichen hinsichtlich des zukünftigen Buddha gegeben. Erstens, er werde „*Bagwa*“ oder von weißer Haut sein, und zweitens, er werde ein „*Metteyya*“, d. h. ein Wanderer sein und aus einem fremden Land kommen...

Ich kann mich jedoch mit der Betrachtungsweise europäischer Forscher nicht anfreunden, die zu beweisen suchen, dass die buddhistische Lehre zu Lebzeiten Hadhrat Jesu^{AS} Palästina erreichte.

Es ist in der Tat bedauerlich, dass diese Forscher einen so abwegigen Pfad einschlagen und die Spuren des buddhistischen Glaubens

in Palästina suchen, obgleich doch der Name und die Erwähnung Hadhrat Jesus^{AS} in den alten Schriften des Buddhismus vorhanden sind. Warum suchen sie denn nicht nach den gesegneten Fußspuren Hadhrat Jesu in den Bergen von Nepal, Tibet und Kaschmir? Doch ich weiß, dass es nicht in ihrer Macht lag, eine so große Wahrheit hinter Tausenden dunklen Schleiern hervorzuholen. Vielmehr war es das Werk Gottes – Der aus den Himmeln sah, dass die Verehrung des Erschaffenen alle Maße überschritt, sich in der ganzen Welt verbreitet und die Verehrung des Kreuzes und des angeblichen Opfers eines menschlichen Wesens die Herzen von Millionen von Menschen vom wahren Gott abgewandt hatte. Darauf sandte seine Eifersucht einen Seiner Diener im Geist des Jesus von Nazareth^{AS} in die Welt, um den Glauben an das Kreuz zu brechen.

Das Brechen des Kreuzes durch den Verheißenen Messias^{AS}

In Übereinstimmung mit dem alten Versprechen erschien er als der Verheißene Messias. Da kam die Zeit, das Kreuz zu brechen, das heißt, den Irrtum des Glaubens an das Kreuz so deutlich zu offenbaren, wie das Entzweibrechen eines Stückes Holz. Also hat nun der Himmel den Weg zum Brechen des Kreuzes geebnet, auf dass ein Sucher nach Wahrheit aufstehen und danach suchen möge. Wenngleich der Glaube an die leibliche Himmelfahrt Jesus^{AS} ein Irrglaube war, barg sich darin dennoch ein Geheimnis, und zwar dieses: Die Wirklichkeit des messianischen Lebens war verloren gegangen und ausgelöscht worden, gleich einem Leichnam, das im irdischen Grab aufgezehrt wird. Jene Wirklichkeit existierte im Himmel wie ein menschlicher Körper. Es war notwendig, dass diese Wirklichkeit in der Endzeit erneut auf die Erde herabstiege, also ist jene messianische Wirklichkeit nun in Gestalt eines Menschen auf die Erde herabgestiegen. Sie hat das Kreuz „gebrochen“. Die Übel der Falschheit und der Verehrung

des Unwahren, die unser Heiliger Prophet^{SAW} in einem Hadith über das Kreuz mit einem Schwein verglichen hat, sind zusammen mit dem „Brechen“ des Kreuzes in Stücke zerschlagen worden, wie ein Schwein mit dem Schwert erschlagen wird. Dieses Hadith bedeutet nicht, dass der Verheißene Messias die Ungläubigen töten und Kreuze brechen wird: Das Zerschneiden des Kreuzes bedeutet vielmehr, dass in jenem Jahrhundert der Gott der Himmel und der Erde die verborgene Wirklichkeit hervorbringen wird, die mit einem Schlag die gesamte Struktur des Kreuzes zerschlagen wird. Und das Töten des Schweins deutet weder auf die Ermordung von Menschen noch auf die Tötung von Schweinen hin, sondern auf das Töten von schweinischen Eigenschaften – nämlich das Beharren auf Falschheit und deren abermalige Verkündigung, was gleichbedeutend mit dem Essen von Unreinem ist. So wie ein totes Schwein keinen Unrat fressen kann, naht die Zeit – nein, sie ist bereits gekommen –, wenn üble Naturen daran gehindert werden, von solchen Unreinheiten zu essen...

Glaubt also nicht, dass ich mit einem Schwert gekommen bin. Nein, ich bin gekommen, um alle Schwerter zurück in ihre Scheiden zu stecken. Die Welt hat lange genug in der Dunkelheit gekämpft. Manch einer hat jene, die ihm wohlgesinnt waren, angegriffen, die Herzen von gütigen Freunden verletzt und seinen Lieben wehgetan. Nun aber wird es keine Dunkelheit mehr geben. Die Nacht ist vergangen, der Tag ist angebrochen. Gesegnet ist derjenige, der dessen nicht länger beraubt ist!

(Masīḥ hindustān mein, Rūḥānī ḥazā'in, Band 15, S. 72-88 [Dt. Ü.: Jesus in Indien, Frankfurt am Main 2018, S. 143-166])

Das göttliche Geheimnis vom zweiten Erscheinen Jesu

Es ist eines der göttlichen Geheimnisse, dass dann, wenn seine wahre Lehre und Führung zu der Zeit, wenn das von einem Propheten

oder Gesandten gebrachte Gesetz nach seinem Tod korrumpiert ist, verdreht ist und ihm Absurditäten zugeschrieben werden und dabei diese ganze Irreführung dem Propheten selbst zugeschrieben wird, die Seele jenes Propheten hinsichtlich der Beseitigung aller ihm zugeschriebenen Verderbtheit und Lügen unruhig wird und fordert, dass auf Erden ein Ersatz für ihn erscheinen sollte.

Also hört dieser subtilen geistigen Wahrheit aufmerksam zu, dass die Seele von Jesus^{AS} zwei Gelegenheiten hatte, nach einem Ersatz zu verlangen. Die erste war sechshundert Jahre nach seinem Tod. Das war als die Juden mehr als je darauf bestanden, dass Jesus ein Betrüger und Lügner und seine Geburt illegitim wäre und er darum am Kreuz gestorben war. Während die Christen andererseits verkündeten, dass er der Sohn Gottes und sogar Gott selbst wäre und sein Leben für die Erlösung der Menschheit am Kreuz niedergelegt hätte. Also beschuldigten die elenden Juden Jesu^{AS} gesegnete Person auf solch dreiste Weise, dass sie ihn als einen Verfluchten bezeichneten, als einen Unruhestifter und Lügner, als einen, der unehelich geboren wurde. Sie taten dies auf der Grundlage des Verses in 5. Mose²⁴⁶, der besagt, dass der, der am Kreuz stirbt, verflucht sei. Andererseits erhoben die Christen ihn in den Rang einer Gottheit und sprachen die Verleumdung aus, dass das seine Lehre wäre. Zu jener Zeit war es, dass Jesu Seele danach verlangte, von all diesen Beschuldigungen frei gesprochen zu werden, ja, er flehte Gott um einen Ersatz an. Daraufhin wurde der Heilige Prophet^{SAW} erweckt, von dessen vielen Zwecken seines Erscheinens einer war, Jesus^{AS} von allen falschen gegen ihn erhobenen Beschuldigungen freizusprechen und sein Zeuge zu sein. Darum wird in Johannes, Kapitel 16, 7-14, angeführt, dass Jesus^{AS} gesagt hat:

²⁴⁶ 5. Mose, 21:23. (Anm. d. Ü.)

„Aber ich sage euch die Wahrheit; es ist euch gut, dass ich hingehe; denn so ich nicht hingehe, so kommt der Tröster (d. h. Muhammad^{SAW247}) nicht zu euch; so ich aber gehe, will ich ihn zu euch senden. Und wenn derselbe kommt, wird er die Welt strafen um die Sünde und um die Gerechtigkeit und um das Gericht; um die Sünde, dass sie nicht glauben an mich; und um die Gerechtigkeit aber, dass ich zum Vater gehe und ihr mich hinfert nicht sehet; um das Gericht, dass der Fürst dieser Welt gerichtet ist...Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht von sich selber reden; sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkünden...Derselbe wird mich verklären, denn von dem Meinen wird er's nehmen und euch verkündigen...“

In Lukas, Kapitel 14 wird berichtet, dass er gesagt hat:

„Wahrlich ich sage euch, ihr werdet mich nicht sehen bis die Zeit kommt dass ihr sagt, gesegnet ist der kommt im Namen des Herrn (d. h. im Namen des Messias^{AS}).“²⁴⁸

In diesen Versen zeigt der Satz: „Ich werden ihn zu euch senden“ deutlich an, dass Jesu Seele dazu bewegt wird, zu erscheinen; und der Satzlaut „Der Vater wird ihn in meinem Namen senden“ zeigt an, dass derjenige, der kommen würde, Jesu gesamte Spiritualität umfassen würde, ja, dass er aufgrund eines Teiles seiner Eigenschaften auf eine solche Weise der Messias sein würde wie er aufgrund eines anderen Teiles Moses^{AS} sein würde...

Der Heilige Prophet^{SAW} hat gesagt: „Ich habe eine starke Ähnlichkeit mit Jesus; mein Wesen ist mit seinem Wesen vereint.“ Dieses Ha-

²⁴⁷ Die Klammern in den Referenzen geben die Erklärungen des Autors hinsichtlich Worten wie „Tröster“ und „Herr“ an. (Anm. d. Ü.)

²⁴⁸ Die Referenz scheint Lukas, 13:35 zu sein. (Anm. d. Ü.)

dith bestätigt Jesu Erklärung, dass der Prophet, dessen Erscheinen er prophezeite, in seinem Namen kommen würde. Also geschah es, dass zur Zeit des Erscheinens unseres Messias^{SAW} er alle unvollendeten Werke des Jesus von Nazareth vollendete und dessen Wahrhaftigkeit bezeugte und ihn von den Verleumdungen befreite, mit denen die Juden und die Christen ihn überhäuft hatten; dadurch verschaffte er der Seele von Jesus^{AS} Frieden. Dies war die erste Beunruhigung der Seele des Jesus von Nazareth, die ihren Zweck im Erscheinen unseres Herrn und Meisters, unseres Messias, des Siegels der Propheten^{SAW} erfüllte. Aller Preis gebührt Allah.

Das zweite Mal, dass die Seele von Jesus beunruhigt war, war, als die Christen vollkommen die Eigenschaften des Antichristen annahmen, und da vorausgesagt war, dass der Antichrist sowohl das Prophetentum als auch die Göttlichkeit für sich beanspruchen würde, war es genau das, was diese Leute taten. Sie beanspruchten das Prophetentum durch ihre Einmischung in das göttliche Wort, das Verfassen von Regeln und ihr Vornehmen von Veränderungen, was ja alles die Funktionen eines Propheten waren. Sie führten ein, was sie wollten, und erfanden Lehren und Anbetungsweisen und mischten sich auf solch freimütige Weise ein, als ob ihnen durch göttliche Offenbarungen geheißen worden war, dies zu tun. Solche unberechtigte Einmischung in göttliche Schriften läuft darauf hinaus, das Prophetentum für sich zu beanspruchen.

Und sie beanspruchten die Göttlichkeit in dem Sinne, dass ihre Philosophen und Denker ersannen, sämtliche Funktionen der Gottheit zu übernehmen. Ihre Pläne bezeugen ihre Absichten. Zum Beispiel planen sie Tag und Nacht, den Regen selbst herabzubringen und Geburten dadurch zu regulieren, dass sie das männliche Spermium mit einem Instrument in die Gebärmutter einer Frau befördern. Sie glauben, dass der göttliche Ratschluss keine Bedeutung hat und versichern, dass das, was als göttlicher Ratschluss verstanden wird,

nur das Versagen eines Projektes aufgrund irgendeines Fehlers ist. Sie glauben, dass alles, was Gott, dem Allmächtigen, zugeschrieben wurde, nur darum erfolgte, weil der natürliche Ursprung von allem zuvor nicht entdeckt worden war, sodass allein die äußerste Frustration Gott oder Gottes Ratschluss genannt werden konnte.

Ihnen zufolge würden diese „falschen Auffassungen“ zwangsläufig verschwinden, wenn das System der physikalischen Ursprünge vollkommen verstanden werden würde...

Somit war Jesu^{AS} Seele in diesem Zeitalter zum zweiten Mal beunruhigt und sehnte sich danach, dass ihr Ersatz auf der Welt erscheinen möge. Als ihr Verlangen seinen Höhepunkt erreichte, erweckte Gott, der Allmächtige zum Zwecke des Sieges über den Antichristen in diesem Zeitalter einen, der die geistige Reflexion von Jesus war. Jener Ersatz wird insofern als der Verheißene Messias bezeichnet, als ihm die Wirklichkeit des Messias innewohnt, das heißt, die Realität des Messias wurde mit ihm vereint und er erschien infolge des Begehrens von Jesu^{AS} Seele. Jene Wirklichkeit ist in ihm reflektiert wie die Reflexion in einem Spiegel. Da er infolge der Beunruhigung von Jesu^{AS} Seele kam, ist er nach ihm benannt worden. Jesu Seele begehrte von Gott, dem Allmächtigen, dass einer wie er auf die Erde kommen möge, der mit der Wirklichkeit des Messias ausgestattet sein würde; und dies ist genau das, was geschah.

Dies erklärt auch, warum zu diesem Zweck der Messias erwählt wurde und nicht Moses^{AS}, Abraham^{AS} oder David^{AS}. Aufgrund der gegenwärtigen Probleme war es allein das Erscheinen des Messias, das erforderlich war. Seine Leute waren es, die korrumpiert wurden und unter denen sich die Eigenschaften des Antichristen verbreitet hatten. Darum war es richtig, dass Jesu^{AS} Seele beunruhigt gewesen ist. Das hier ist eine subtile geistige Erkenntnis, welche mir durch eine Vision gewährt worden ist. Mir ist auch enthüllt worden, dass die Welt nach einer Zeit der Frömmigkeit und Reinheit und dem Vorherrschen der

göttlichen Einheit wieder zum Polytheismus und der Frevelei zurückkehren wird. Einige werden andere verschlingen wie Insekten, Unwissenheit wird vorherrschen, wieder wird Jesus^{AS} angebetet werden und der Irrtum der Anbetung von Geschöpfen wird weit verbreitet sein. All dieses Unheil wird in der Endzeit aus dem Christentum hervorkommen. Dann wird die Seele von Jesus^{AS} höchst beunruhigt sein und um ihr Herabkommen auf majestätische Art und Weise ersuchen. Dann wird, mit dem Erscheinen einer Ehrfurch gebietenden Ähnlichkeit seiner, dieses Zeitalter ein Ende nehmen. Das wird das Ende sein und die Weite der Welt wird eingerollt sein.

Dies zeigt, dass beschlossen wurde, dass Jesu Geist aufgrund des unziemlichen Verhaltens seiner Anhänger dreimal auf die Erde herabkommen wird.

(Ā`ina kamālāt-e islām, Rūḥānī ḥazā`in, Band 5, S. 341-346)

7.

Dağğāl oder der Antichrist

Das Wort *dağğāl* hat zwei Bedeutungen: erstens bedeutet es eine Gruppe, welche die Falschheit unterstützt und diese mit List und Betrug ausführt. Zweitens ist es der Name Satans, welcher der Vater aller Falschheit und Verderbtheit ist.

(*Ḥaḳīqatu l-wahy, Rūhānī ḥazā'in, Band 22, S. 326*)

Der in den Ahadith erwähnte *dağğāl* wird vom Heiligen Qur'an als Satan bezeichnet, von dem angeführt wird, dass er sagte:

قَالَ أَنْظِرْنِي إِلَى يَوْمٍ يُبْعَثُونَ - قَالَ إِنَّكَ مِنَ الْمُنظَرِينَ²⁴⁹

„Er (Satan) bat in der Gegenwart Gottes darum, dass ihm Aufschub gewährt werden möge, bis jene, deren Herzen tot sind, wiederbelebt werden. Gott sagte: Dir wird Aufschub gegeben bis zu jener Zeit.“

Somit ist der in den Ahadith erwähnte *dağğāl* kein anderer als Satan, der in der Endzeit erschlagen wird. Dies ist sowohl im Buch Daniels als auch in einigen Ahadith niedergelegt. Da das Christentum die voll-

²⁴⁹ *Al-A'rāf*, 7:15-16. (Anm. d. Ü.)

kommene Manifestation Satans ist, erwähnt die Sura *al-Fātiḥa* nicht den *dağğāl*, sondern schreibt vor, dass man um Zuflucht flehen soll vor dem Übel der Christen. Falls der *dağğāl* ein anderer Unheilstifter gewesen wäre, hätte der Heilige Qur'an uns nicht ermahnt, Zuflucht zu ersuchen vor dem Unheil der *dāllīn* [jene, die irre gegangen sind], sondern um Sicherheit vor dem *dağğāl*.

Der oben erwähnte Vers *إِلَى يَوْمٍ يُبْعَثُونَ* bezieht sich nicht auf den Tag der Auferstehung, weil Satan nur so lange am Leben bleiben wird, so lange die Menschen leben. Satan wirkt nicht selbst, sondern durch seine Vertreter, die jene Menschen sind, welche menschliche Wesen vergöttern. Da sie eine Gruppe von Menschen sind, werden sie *dağğāl* genannt, da der *dağğāl* auf Arabisch auch eine Gruppe bedeutet.

Falls *dağğāl* als jemand anders als die irreführten Prediger der Christenheit verstanden wird, würde dies einen Widerspruch bedeuten, weil dieselben Ahadith, die anzeigen, dass der *dağğāl* in der Endzeit auf Erden vorherrschen wird, auch anzeigen, dass zu jener Zeit die Macht der Kirche alle Religionen übermannen wird. Dieser Widerspruch kann nur dadurch gelöst werden, dass bestätigt wird, dass die beiden ein und dasselbe sind.

(*Ḥaḳīqatu l-waḥy, Rūḥānī ḥazā'in, Band 22, S. 41*)

Das Wort *dağğāl* bedeutet eine Gruppe

Dağğāl ist nicht der Name eines Menschen. Gemäß dem arabischen Lexikon bedeutet *dağğāl* eine Gruppe von Menschen, die sich als vertrauenswürdig und fromm ausgibt, aber weder vertrauenswürdig noch fromm ist. Vielmehr ist alles, was sie sagt, angefüllt mit Unehrlichkeit und Betrug. Diese Eigenschaft kann bei jener Klasse von Christen angefounden werden, die als Geistliche bekannt sind. Eine weitere Gruppe ist die der Philosophen und Denker, die damit be-

schäftigt sind, Maschinen, Industrien und die göttliche Ordnung der Dinge zu beherrschen.

Sie sind der *dağğāl*, weil sie durch ihre Handlungen und großartigen Behauptungen, als seien sie Teilhaber in Gottes Reich, Gottes Geschöpfe betrügen. Die Geistlichen schreiben sich den Rang des Prophetentums zu, weil sie das wahre himmlische Evangelium ignorieren und eine verdrehte und korrumpierte Version als die vermeintliche Übersetzung des Evangeliums verbreiten.

(Kitābu l-bariyya, Rūhānī ḥazā'in, Band 13, S. 243-244, Fußnote)

Christliche Priester als *dağğāl*

Der *dağğāl* ist in der Tat niemand anderes als jene Menschen, die als christliche Missionare und europäische Philosophen bekannt sind. Sie agieren wie die zwei Kiefer des Verheißenen *dağğāl*, mit denen er den Glauben der Menschen wie eine Pythonschlange verschlingt. Zuerst sind es die gewöhnlichen und unwissenden Menschen, die in den Ränken der Missionare gefangen werden, und dann werden jene, die ihren Griffen entkommen, weil sie vom schamlosen und falschen Glauben angeekelt werden, in den Netzen der europäischen Philosophen verstrickt. Ich sehe, dass die gewöhnliche Bevölkerung verwundbarer ist durch die Lügen der Geistlichen, wohingegen die Intellektuellen eher der von den Philosophen verbreiteten Falschheit unterliegen.

(Kitābu l-bariyya, Rūhānī ḥazā'in, Band 13, S. 252-253, Fußnote)

Es hat viele *dağğāl* gegeben und es können noch mehr kommen. Aber der größte *dağğāl*, dessen Betrug in Gottes Augen so übel ist, dass der Himmel dadurch entzwei gerissen werden könnte, ist die Gruppe, die einen bloßen Menschen vergöttert. Gott, der Allmächtige, hat im Heiligen Qur'an verschiedene Arten des von den Juden, Polytheisten

und anderen praktizierten Betrug es dargelegt, hebt aber keinen davon hervor, welcher den Himmel entzweireißen könnte. Darum sollten wir keine Gruppe als den größten *dağğāl* bezeichnen, als die, die von Gott in Seinem Heiligen Wort so genannt wurde. Es würde höchst ungerecht und grausam sein, zu versuchen jemand anderen als den größten *dağğāl* aufzuspüren.

Auf keinen Fall können wir die Existenz eines größeren *dağğāl* als die heutigen christlichen Geistlichen rechtfertigen. Da Gott sie in Seinem Heiligen Wort als den größten *dağğāl* bezeichnet hat, wäre es äußerster Unglauben, im Gegensatz zum Wort Gottes einen anderen für den größten *dağğāl* zu halten. Hätte die Möglichkeit eines solchen *dağğāl* zu einer anderen Zeit bestanden, so hätte Gott, der Allmächtige, Dessen Wissen die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft umspannt, ihn und nicht diese Leute als den großen *dağğāl* bezeichnet. Das Zeichen des großen *dağğāl*, das wir klar aus dem Hadith von *Buḥārī* ²⁵⁰ *يَكْسِرُ الصَّلِيبَ* ableiten können, ist, dass der große *dağğāl* Jesus vergöttern und dem Kreuz Erlösung zuschreiben würde.

Für die mit Wissen ist es eine Sache großer Wonne, dass sowohl entschiedene Verse des Heiligen Qur'an als auch authentische Ahadith darin übereinstimmen. Somit ist die Wahrheit hinsichtlich dieser widersprüchlichen Angelegenheit zum Vorschein gekommen. Der Heilige Qur'an bezeichnet die christlichen Geistlichen unzweideutig als den größten *dağğāl* und bezeichnet ihre Lügen als so groß, dass sie Himmel und Erde vernichten könnten. Und auch die Ahadith bestimmen, dass das wahre Zeichen des Verheißenen Messias sein würde, dass er das Kreuz brechen und den großen *dağğāl* erschlagen würde. Unsere törichten Geistlichen scheinen nicht zu bedenken, dass das Hauptziel des Verheißenen Messias das Zerschlagen des Kreuzes und Erschlagen des großen *dağğāl* ist. Der Heilige Qur'an hat vorausge-

²⁵⁰ „Er (der Verheißene Messias) wird das Kreuz brechen.“ (Anm. d. Ü.)

sagt, dass die große Täuschung und das Unheil, durch den die Ordnung des gesamten Universums durcheinander geraten könnte und die Welt zu einem Ende gebracht werden würde, ebenjenes der christlichen Missionare ist. Hieraus folgt deutlich, dass es keinen größeren *dağğāl* als die Geistlichen gibt und dass derjenige, der die Offenbarung dieses großen Unheils gesehen hat und auf ein weiteres wartet, die Wahrheit des Heiligen Qur'an leugnet.

Da außerdem die Bedeutung von *dağğāl* eine Gruppe ist, die die Erde mit ihrer Täuschung verschmutzt und das einzigartige Zeichen des großen *dağğāl* den Ahadith zufolge seine Verteidigung des Kreuzes sein würde, muss jeder, der immer noch versäumt, die christlichen Geistlichen als den großen *dağğāl* zu betrachten, in der Tat geistig blind sein.

(Anğām-e ātham, Rūḥānī ḥazā'in, Band 11, S. 46-48)

Der Heilige Qur'an führt weiter aus, dass die Christen in der Endzeit auf der Erde vorherrschen und die Ursache allerart zügellosen Unheils sein werden. Wellen von Katastrophen werden allseits aufkommen und von jeder Höhe herabkommen...Sie werden große materielle Kraft und ein großes Reich haben, gegen das alle anderen Mächte und Staaten machtlos erscheinen werden. Sie werden sich auch der Vorherrschaft in allerart Wissen und Wissenschaften erfreuen und neue und wunderbare Industrien begründen. Sie werden auch in ihrer Politik, ihren Projekten und ihrer guten Verwaltung vorherrschen und in ihren weltlichen Unternehmungen große Entschlossenheit zeigen, ja, auch in ihrem Bemühen, ihren Glauben zu verbreiten, werden sie alle anderen übertreffen. Sie werden alle anderen Nationen in Bezug auf ihrer Sozial-, Landwirtschafts- und Handelspolitik, wie in der Tat in allem, hinter sich lassen. Dies ist die Bedeutung von:

251 مِنْ كُلِّ حَدَابٍ يَنْسِلُونَ

Hadab bedeutet „erhöhter Boden“ und *nasal* bedeutet, vorauszulaufen und zu übertreffen. In anderen Worten werden sie jede andere Nation in allem, was ausgezeichnet und von Ansehen ist, hinter sich zurücklassen. Dies ist das wesentliche Merkmal der Menschen der Endzeit, die Gog und Magog genannt wurden, und dies ist auch das Zeichen der unheilstiftenden Gruppe christlicher Geistlicher, die als der Verheißene *dağğāl* bezeichnet werden. Da *hadab* einen erhöhten Teil der Erde bedeutet, zeigt dies an, dass sie alle irdischen Höhen erreichen, der geistigen Höhen aber beraubt sein werden. Dies beweist, dass diese Menschen hinsichtlich ihrer nationalen Vorherrschaft Gog und Magog genannt werden. Unter ihnen sind die Menschen, die nichts unversucht ließen, um die Irreführung zu verbreiten und infolgedessen als große *dağğāl* bezeichnet wurden. Und Gott, der Allmächtige, hat gesagt, dass auf dem Höhepunkt der Irreführung in die Trompete geblasen und Menschen aller Glaubensrichtungen an einer Stelle versammelt werden werden.

(*Šahādatu l-qur`ān, Rūḥānī ḥazā`in, Band 6, S. 361-362*)

***Dağğāl* und die irreführten islamischen Geistlichen**

Merkt euch, dass all jene schlechten Dinge, dessen Ausbreitung in der Endzeit der Prophet^{SAW} prophezeite, zusammengenommen die *dağğāliya* sind, über dessen unzählige Erscheinungsformen der Heilige Prophet^{SAW} berichtete. Daher sind auch jene Maulavis, die den Buchstabenglauben annahmen und den Qur`an ablehnten, die Zweige des Baums der *dağğāliya*. Sie lesen zwar den Qur`an, doch er gelangt nicht weiter als zu ihren Kehlen. So verbreitet der *dağğāl* in dieser Zeit

²⁵¹ „Sie werden von allen Höhen herbeieilen.“ (*Al-Anbiyā`*, 21:97; Anm. d. Ü.)

sein weit umfassendes Netz wie Spinnen. Der Ungläubige mit seinem Unglauben, der Heuchler mit seiner Heuchelei, der Trunksüchtige mit seinem Trinken und der Maulavi mit seinem tatenlosen Gerede und geschwärmtem Herzen spannen sie die Fäden des *dağğāls*. Die Fäden kann nun niemand durchtrennen, außer jene Waffe, die vom Himmel hinabkommt, und niemand kann diese Waffe bedienen, außer Jesus, der von eben diesem Himmel stammt. So ist Jesus erschienen. Das Versprechen Allahs ging in Erfüllung.

(*Nišān-e āsmānī, Rūhānī ḥazā'in, Band 4, S. 369 [Dt. Ü.: Das himmlische Zeichen, Frankfurt am Main 2018, S. 48f)*

Das Wort „Messias“ bezieht sich auf den Wahrhaften, dessen *masah* (Berührung) von Gott gesegnet worden ist und dessen Atem, Worte und Rede die Kraft gegeben worden ist, Leben zu geben. Dieses Wort bezieht sich besonders auf den Propheten, der keinen Krieg führen und die Menschheit allein durch seine geistige Kraft reformieren wird. Verglichen damit bezieht sich das Wort „Messias“ auch auf den Verheißenen *dağğāl*, dessen üble Kraft und Einfluss Katastrophen, Atheismus und Unglauben erzeugen. Selbst ohne Zwang anzuwenden kann er, um die Wahrheit zu vernichten, Rechtschaffenheit und Liebe für Gott einfach durch Konzentration, Rede, Schriften, Gesellschaft und den Einfluss seines satanischen Geistes erkalten lassen. Andererseits werden Fehlverhalten, Trunksucht, Lügen, Unmoral, Materialismus, Betrug, Tyrannei, Unterdrückung, Hungersnot und Epidemien zur Tagesordnung. Dies sind die Bedeutungen, die aus einem gemeinsamen Studium gebräuchlicher arabischer Lexika wie *Lisānu l-'arab* erlangt werden; und dies sind die Bedeutungen, die Gott mir enthüllt hat.

(*Ayyāmu ş-şulḥ, Rūhānī ḥazā'in, Band 14, S. 294)*

Bedenkt, dass über den Messias – der Träger geistiger Segnungen, dessen Erscheinen in der Endzeit den Muslimen verheißen worden ist –, geschrieben steht, dass er den Verheißenen *dağğāl* erschlagen würde. Aber das bedeutet nicht, dass er ihn wirklich mit einem Gewehr oder einem Schwert töten wird. Was es bedeutet ist, dass er alle betrügerischen Neuerungen in der Religion beseitigen wird.

Ein Studium der Ahadith offenbart, dass *dağğāl* in Wirklichkeit der Name von Satan ist. Und auch jene Menschen, die Satan gebrauchen wird, um seinen Zweck zu erfüllen, werden insofern sinnbildlich *dağğāl* genannt, als sie wie seine Glieder sind. Der folgende Vers des Heiligen Qur'an bedeutet, dass das von Gott Erschaffene sehr viel größer ist als das vom Menschen Erschaffene:

252 خَلَقُ السَّمَوَاتِ وَالْأَرْضِ أَكْبَرُ مِنْ خَلْقِ النَّاسِ وَ لَكِنَّ أَكْثَرَ النَّاسِ لَا يَعْلَمُونَ

Er bezieht sich auf die Menschen, über die geschrieben wurde, dass sie in der Endzeit große Erfindungen machen und versuchen würden, sich in Gottes Schöpfung einzumischen. Den Kommentatoren [des Heiligen Qur'an] zufolge sind die hier erwähnten Menschen in Wirklichkeit der *dağğāl*. Dies zeigt an, dass der *dağğāl* nicht eine Einzelperson ist, denn sonst wäre nicht der Ausdruck *nās* [Menschen] für ihn verwandt worden. Das Wort bezieht sich zweifellos auf eine Gruppe von Menschen. Die Gruppe, die auf Befehl von Satan handelt, wird *dağğāl* genannt. Dies wird auch durch die Reihenfolge der Passage im Heiligen Qur'an angezeigt, die mit dem Vers beginnt:

253 الْحَمْدُ لِلَّهِ رَبِّ الْعَالَمِينَ

252 *Al-Mu'min*, 40:58 (Anm. d. Ü.).

253 „Aller Preis gebührt Allah.“ (*Al-Fātiha*, 1:2; Anm. d. Ü.)

und mit:

254 الَّذِي يُوسْوِسُ فِي صُدُورِ النَّاسِ - مِنَ الْمُحَنَّةِ وَ النَّاسِ -

endet.

Auch in diesem Vers bezieht sich *nās* auf den *dağğāl*...Auch das Erwähnen dieser Menschen am Ende zeigt, dass diese Gruppe von Menschen in der Endzeit vorherrschen und begleitet sein wird von:

255 نَفَثَتْ فِي الْعُقَدِ

d.h. christlichen Frauen, die von Haus zu Haus gehen und versuchen werden, Ehefrauen von ihren Männern zu trennen und die Ehe zu zerstören.

Man sollte nie vergessen, dass die letzten drei Kapitel des Heiligen Qur'an eine Warnung vor dem Zeitalter des *dağğāl* enthalten und dass wir ermahnt worden sind, Zuflucht bei Gott zu suchen gegen das Unheil jener Zeit. Dies ist ein Hinweis, dass das Unheil jener Tage nur durch das himmlische Licht und die Segnungen, die der Messias bringen wird, zerstreut werden kann.

(*Ayyāmu ṣ-ṣulḥ, Rūḥānī ḥazā'in, Band 14, S. 296-297*)

Der *dağğāl* wird die Kaaba umkreisen

Unser Heiliger Prophet^{SAW} sah in einer Vision, dass der *dağğāl* die Kaaba umkreiste. Er tat dies dabei heimlich, wie ein Dieb, so dass er immer dann, wenn die Gelegenheit sich dazu bot, die Kaaba zerstö-

²⁵⁴ „Der einflüstert in die Herzen der Menschen, unter den Jinn und den Menschen.“
(*An-Nās*, 114: 6-7; Anm. d. Ü.)

²⁵⁵ *Al-Falaq*, 113:5. (Anm. d. Ü.)

ren konnte...Es ist offensichtlich, dass man nicht sagen kann, dass der *dağğāl* zu einem Muslim wurde und deswegen die Kaaba umkreiste. Jede intelligente Person wird diese Offenbarung als eine Vision deuten, durch die dem Heiligen Propheten^{SAW} der geistige Zustand des *dağğāl* enthüllt wurde; dabei bot sich ihm diese Allegorie in einer Vision dar, in der er sah, wie der *dağğāl* wie ein leibhafter Mensch die Kaaba umkreiste. Was es bedeutet ist, dass der *dağğāl* ein erbitterter Feind des Islam sein und sich in der Nähe der Kaaba mit bösen Absichten herumtreiben würde. Aber während der Wächter die Häuser zu schützen und den Dieb zu fangen versucht, ist das Motiv des Diebes zu stehlen und zu plündern. Somit ist die Deutung dieser Vision des Heiligen Propheten^{SAW}, dass der *dağğāl* sich damit beschäftigen wird, die Heiligkeit der Kaaba zu stören, während der Verheißene Messias, der auch gesehen wurde, wie er die Kaaba umkreiste, damit beschäftigt sein würde, zu versuchen, das Haus Allahs zu schützen und den *dağğāl* zu ergreifen.

(Ayyāmu ş-şulḥ, Rūḥānī ḥazā'in, Band 14, S. 274-275)

Die Tatsache, dass sowohl der Verheißene Messias als auch der *dağğāl* die Umkreisung der Kaaba vornehmen werden, beweist, dass dies nicht bedeutet, dass sie die Umkreisung der Kaaba körperlich vornehmen werden, denn in dem Fall würden wir zugeben müssen, dass der *dağğāl* erfolgreich darin sein wird, die Kaaba zu betreten, oder ein Muslim werden wird; beide Erklärungen sind der klaren Bedeutung der Ahadith zuwider. Dieses Hadith muss so ausgelegt werden, und die mir von Gott offenbarte Bedeutung ist, dass es in der Endzeit eine Gruppe von Menschen geben wird, die *dağğāl* genannt werden wird. Diese Gruppe wird ein erbitterter Feind des Islam sein, sie wird wie ein Dieb um die Kaaba, welche das Zentrum des Islam ist, herumstreifen. Verglichen damit wird auch der Verheißene Messias die Umkreisung des von der Kaaba symbolisierten Zentrums des Islams vornehmen.

Der Zweck der Umkreisung der Kaaba durch den Verheißenen Messias würde sein, den als *dağğāl* bezeichneten Dieb zu fangen und das Zentrum des Islams vor dessen Plänen zu schützen. Wir wissen, dass der Dieb die Häuser nachts umstreift und desgleichen auch der Wächter, aber, während der Zweck des Diebes das Berauben und Plündern eines Haushalts ist, ist der Zweck des Wächters, den Dieb zu fassen und ihn hinter Gitter zu bringen, so dass die Menschen vor seinem Unheil geschützt sein mögen.

Somit zeigt dieses Hadith an, dass der als *dağğāl* bezeichnete Dieb in der Endzeit sein Äußerstes versuchen wird, um das Gefüge des Islams zu vernichten, und dass der Verheißene Messias aufgrund seiner Hingabe für den Islam Gebete gen Himmel senden wird, und dass alle Engel ihn dabei unterstützen werden, um in dieser letzten Schlacht siegreich zu sein. Er wird weder ermüden, noch den Mut verlieren, noch wird er in seinem Bemühen nachlassen, sondern sein Äußerstes versuchen, um den Dieb zu fangen. Wenn sein Flehen seinen Höhepunkt erreicht, wird Gott sehen, wie sein Herz in seiner Liebe zum Islam dahin geschmolzen ist. Der Himmel wird das tun, was die Erde nicht kann. Und der Sieg, der vom Menschen nicht erreicht werden kann, wird durch Engel gewonnen werden.

(Ḥaḳīqatu l-wahy, Rūḥānī ḥazā'in, Band 22, S. 323-324)

Falls im Heiligen Qur'an – möge Gott behüten – wirklich geschrieben stünde, dass Jesus, entgegen dem die gesamte Menschheit bindenden göttlichen Gesetz, körperlich zum Himmel emporgehoben worden ist und bis zum Jüngsten Gericht überleben wird, so wäre den Christen ein gewaltiges Mittel geliefert worden sein, um die Menschheit irrezuführen. **Hervorragend ist darum, dass der Gott der Christen den Tod erlitt. Dieser Anschlag, der, seitens Gottes, des Allmächtigen, von diesem Demütigen in seiner Eigenschaft als Messias, Sohn der Maria, gegen die Menschen dajjalähnlichen Charakters gemacht**

worden ist, denen heilige Dinge gewährt wurden, die sie aber mit Schmutz vermengten und das verübten, was vom *dağğāl* ausgeführt worden sein sollte, ist keineswegs weniger als ein Angriff mit einem scharfen Schwert.

Es mag gefragt werden: Jesus, Sohn der Maria, sollte kommen, um den *dağğāl* zu bezwingen, und wenn du es bist, der im Geiste Jesu, Sohn der Maria, gekommen ist, wer also ist der dir entgegenstehende *dağğāl*? Meine Antwort ist, dass ich, obwohl ich die Möglichkeit des Erscheinens eines weiteren Messias, Sohn der Maria, nach mir eingestehe und jener, aufgrund einiger Ahadith, sogar der Verheißene sein mag, und auch ein *dağğāl* kommen mag, um die Muslime irrezuführen, dennoch glaube, dass es bislang weder einen *dağğāl* wie die heutigen christlichen Geistlichen gegeben hat noch bis zum Jüngsten Gericht je geben wird. Ein Hadith von Muslim besagt:

و عن عمران بن حصين قال سمعت رسول الله صلى الله عليه وسلم يقول ما بين خلق آدم الى قيام الساعة امر اكبر من الدجال

„Imran, Sohn von Hussain, berichtet: Ich hörte den Heiligen Propheten^{SAW} sagen: Von der Erschaffung Adams^{AS} bis zum Jüngsten Gericht wird es keine größere Katastrophe geben als die des *dağğāl*.“

In Anbetracht der Bedeutung dieses Hadith von Muslim sage ich, dass wir, falls wir alle dokumentierten, uns seit der Erschaffung Adams^{AS} bis heute zur Verfügung stehenden Beweise und die Aktivitäten all jener, die es je auf sich genommen haben, die Arbeit des *dağğāl* auszuführen, untersuchen würden, wir nichts darin finden werden, was der *dağğāl*-ähnlichen Aktivität der heutigen christlichen Geistlichen gleichkommt. Sie glauben an einen erfundenen Messias, der ihnen zufolge lebt und Gott zu sein beansprucht. Jesus, Sohn der

Maria, stellte nie einen solchen Anspruch; es sind vielmehr diese seine selbsternannten Verfechter, die behaupten, dass er Gott sei. Zur Unterstützung ihrer Behauptung bedienen sie sich jederart von Verzerrung und Täuschung, und es gibt außer Mekka und Medina kaum einen Ort, wohin sie sich nicht begeben haben, um ihr Ziel zu erreichen. Es gibt keine Art von Täuschung, Verschwörung oder Plan von Irreführung, den sie nicht angenommen haben. Ist es nicht wahr, dass sie bei der Vefolgung ihrer dajjalähnlichen Pläne die ganze Welt umzingelt haben? Wohin auch immer sie gehen und eine Mission gründen, bringen sie alles durcheinander. Sie sind so reich, dass ihnen alle Schätze der Welt zu Füßen zu liegen scheinen. Obgleich die britische Regierung sich nur mit Verwaltungsaufgaben befasst und sich um religiöse Angelegenheiten nicht kümmert, haben die Missionare eine eigene Regierung, die unermesslichen Reichtum besitzt und ihre Fangarme über die ganze Welt erstreckt. Sie tragen jederart Himmel und Hölle bei sich. Einem, der ihnen zu folgen neigt, wird der Himmel gezeigt, und dem, der sich ihnen zu widersetzen wählt, wird mit der Hölle gedroht. Wohin auch immer sie gehen, werden sie von Bergen von Brot begleitet, und viele jener, welche die Sklaven ihrer Bäuche sind, werden vom Anblick weißer Brotlaibe davon getragen und beginnen zu verkünden: „Der Messias ist unser Herr“.

Es gibt keine Eigenschaft des messianischen *dağğāl*, die nicht bei ihnen angefounden wird. Sie beleben auf gewisse Weise die Toten wieder und töten die Lebenden. (Möge derjenige mit Verstand verstehen.) Und es besteht kein Zweifel daran, dass diese Leute nur ein Auge besitzen, welches das linke ist. Besäßen sie auch das rechte Auge, so würden sie Gott, den Allmächtigen, fürchten und Abstand davon nehmen, Jesus zu vergöttern. Alle vorherigen Schriften, so wie auch das Evangelium Jesu, des Sohnes der Maria, erwähnen diesen *dağğāl*. Es war nur recht, dass ein jeder Prophet vor diesem *dağğāl* warnte, und sie alle haben es, ob ausdrücklich oder subtil, direkt oder indirekt, ge-

tan. Von der Zeit Noahs bis zur Zeit unseres Herrn und Meisters, des Siegels der Propheten^{SAW}, finden wir Warnungen vor diesem *dağğāl*, wobei dies etwas ist, das ich ganz leicht beweisen kann.

Niemand kann sich das Ausmaß des Schadens vorstellen, das der Islam durch ihre Hände erlitten hat, ja, vorstellen, wie Wahrheit und Gerechtigkeit gelitten haben. Vor dem dreizehnten Jahrhundert nach der gesegneten Auswanderung gab es keine Spur von Unheil. Aber um die Mitte des dreizehnten Jahrhunderts herum erschien plötzlich diese dajjalähnliche Gruppe und begann damit, sich derart schnell zu verbreiten, dass, dem ehrwürdigen Mr. Baker zufolge, gegen Ende dieses Jahrhunderts allein in Indien eine halbe Million Menschen zum Christentum konvertiert worden waren, und es wird geschätzt, dass dem Christentum alle zwölf Jahre einhunderttausend neue Konvertierte beitreten, die daran glauben, dass ein demütige Mann Gott ist.

Kein Vernünftiger kann sich der Tatsache nicht im Klaren sein, dass christliche Missionare eine große Anzahl von armen und bedürftigen Muslimen dadurch in ihre Gewalt gebracht haben, dass sie ihnen Brot und Kleidung gaben. Jene, die durch diese Mittel nicht angelockt wurden, wurden durch Frauen verführt; und jene, die so nicht in die Falle gelockt werden konnten, wurden allerlei atheistischer Philosophie ausgesetzt, die jetzt hunderte Tausende junger Muslime gefangen hält, welche sich über das islamische Gebet und das Fasten lustig machen und Offenbarungen für eine Art von Halluzination halten. Für jene, welche die europäische Philosophie nicht erlernen können, wurde ein großer Vorrat an erfundenen Geschichten zusammengebraut – eine sehr leichte Aufgabe für die Fingerfertigkeit der Geistlichen –, die weit und breit veröffentlicht wurden und den Islam in der Verkleidung von Geschichten und historischen Begebenheiten verhöhnten. Außerdem stellten sie unzählige, unseren Herrn und Meister, den Heiligen Propheten^{SAW} verleumdende Bücher zur Widerlegung des Islam zusammen und verteilten sie unentgeltlich weit und breit. Die

meisten davon sind in andere Sprachen übersetzt worden...

Allah ist erhaben. Falls unsere Leute diese Missionare dennoch nicht als den *dağğāl* höchsten Grades betrachten, für dessen Widerlegung ein Messias benötigt wird, dann ist der Zustand unserer Leute wahrlich bedauerlich!

Seht, ihr Unbekümmerten, seht nur, wie sehr diese Menschen das Gebäude des Islam zu zerstören versuchen und welcher großen Mittel sie sich zu diesem Zweck bedient haben. In ihrer Bemühung haben sie ihr Leben in Gefahr gebracht, ihren Reichtum wie Wasser ausgegeben und ihre menschlichen Fähigkeiten ganz gewiss bis zum Äußersten ausgereizt. Sie haben schamlose Mittel angewandt und sie ausgeführt, um die Rechtschaffenheit zu untergraben, ja, sie haben Minen gelegt, um Wahrheit und Ehrlichkeit zu vernichten. Jederart feingesponnenes Detail der Falschheit und Vortäuschung wurde mühevoll erfunden, um den Islam zu vernichten. Falls die Gemüter von Menschen nicht durch andere Mittel verdorben werden könnten, erfanden sie tausende von vermeintlichen Geschichten und Dialogen, um dieses zu tun. Gibt es irgendeine Methode der Vernichtung der Wahrheit, die sie nicht erfunden haben? Gibt es irgendeinen Weg der Irreführung, den sie nicht gewählt haben? Somit wird klar, dass all diese Tricks und Zaubereien, auf die die Christen und Vertreter der Dreifaltigkeit zurückgegriffen haben, von niemand anderem als dem großen *dağğāl* herkommen konnten, und wir haben keine andere Wahl als diese Gruppe von christlichen Missionaren mit ihm zu identifizieren. Betrachten wir die vergangene Geschichte des größeren Teils der Welt, so gewinnen wir den Eindruck, dass es, so weit festgestellt werden kann, keinen Vorläufer einer derart erfolgreichen Täuschung und Irreführung gegeben hat, wie von diesen Leuten durchgeführt. Und da die Ahadith besagen, dass der *dağğāl* ein derartiges Unheil verursachen wird, das seit Anbeginn der Welt seinesgleichen sucht, folgt, dass diese Leute der große *dağğāl* sind, der aus der Kirche hervorkommen

sollte und zu dessen Widerlegung das Wunder eines Zaubers benötigt wurde. Wer dies in Frage stellt, sollte ein diesem gleichkommendes Beispiel eines *dağğāl* aus der Vergangenheit anführen.

(Izāla auhām, Rūḥānī ḥazā'in, Band 3, S. 361-366)

8.

Dhul-Qarnain

Jetzt werde ich die sich in den Versen der Sura *al-Kahf* auf die Geschichte von Dhul-Qarnain beziehenden Bedeutungen und die sich darin enthaltene, auf mich beziehende, Prophezeiung niederlegen, worüber ich von Gott, dem Allmächtigen, in Kenntnis gesetzt worden bin. Ich leugne die sich auf die Vergangenheit beziehende Bedeutung dieser Verse nicht, doch das, was mir offenbart worden ist, bezieht sich auf die Zukunft.

Prophezeiung über den Verheißenen Messias in der Sura *al-Kahf*

Der Heilige Qur'an ist kein Buch alter Geschichten. Jede darin erwähnte Begebenheit ist eine Prophezeiung und die Geschichte von Dhul-Qarnain enthält die Prophezeiung hinsichtlich der Zeit des Verheißenen Messias. Der Heilige Qur'an besagt:

وَيَسْأَلُونَكَ عَنِ ذِي الْقَرْنَيْنِ ^ط قُلْ سَأَتْلُوا عَلَيْكُمْ مِنْهُ ذِكْرًا

²⁵⁶ *Al-Kahf*, 18:84. (Anm. d. Ü.)

„Sie fragen dich über Dhul-Qarnain. Sage ihnen, dass ich dir für jetzt nur ein wenig über ihn sagen werde.“

Weiter heißt es:

إِنَّا مَكَّنَّا لَهُ فِي الْأَرْضِ وَآتَيْنَاهُ مِنْ كُلِّ شَيْءٍ سَبَبًا²⁵⁷

„Wir werden ihn, d. h. den Verheißenen Messias, der auch Dhul-Qarnain genannt werden wird, auf Erden auf solche Weise etablieren, dass niemand ihm wird schaden können; und Wir werden ihn zum Erreichen seines Ziels mit allen Mitteln versorgen und alles leicht und einfach für ihn machen.“

Erinnert euch, dieselbe mich betreffende Offenbarung wurde in den früheren Bänden von *Barāhīn-e aḥmadiyya* veröffentlicht, in denen Gott, der Allmächtige, sagte:

أَلَمْ نَجْعَلْ لَكَ سَهْوَلَةً فِي كُلِّ أَمْرٍ

„Haben Wir dich nicht mit allem versorgt?“ Haben wir dir nicht alle Mittel zur Kommunikation und Verbreitung der Wahrheit bereitgestellt? Natürlich wurde ich mit allen Mitteln zur Verbreitung der Wahrheit versorgt, die zur Zeit keines anderen Propheten vorhanden waren. Mittel der Kommunikation haben sich zwischen Nationen aufgetan; Reisen ist so leicht geworden, dass eine Reise von Jahren jetzt nur ein paar Tage dauert; Übermittlung von Nachrichten ist derartig, dass Nachrichten innerhalb von Minuten tausende von Meilen weit gesandt werden können; uralte Texte von Nationen, die außer Sicht waren, werden neuerdings veröffentlicht; Mittel zur Beförderung

²⁵⁷ *Al-Kahf*, 18:85. (Anm. d. Ü.)

von allem sind, wo benötigt, bereit gestellt worden; Schwierigkeiten bei der Veröffentlichung von Büchern sind durch die Erfindung der Druckerpresse beseitigt worden, so dass jetzt mehr Exemplare eines Buches in zehn Tagen gedruckt werden können als zuvor in zehn Jahren möglich war! Eine Schrift kann jetzt innerhalb von vierzig Tagen überall auf der Welt veröffentlicht werden, wogegen zuvor ein Mensch dies nicht einmal in hundert Jahren vollbringen konnte.

Weiter sagt Allah im Heiligen Qur'an:

فَاتَّبِعْ سَبِيلًا - حَتَّىٰ إِذَا بَلَغَ مَغْرِبَ الشَّمْسِ وَجَدَهَا تَغْرُبُ فِي عَيْنٍ حَمِئَةٍ ۖ وَجَدَ عِنْدَهَا قَوْمًا
 ؕ قُلْنَا يَا الْقَارِئِينَ إِنَّمَا أَنْتُمْ تُعَذِّبُونَ وَإِنَّمَا أَنْتُمْ مُنذَرُونَ ۚ قَالُوا إِنَّمَا أَنْتُمْ مُنذَرُونَ وَإِنَّمَا أَنْتُمْ مُنذَرُونَ
 يُرَدُّ إِلَىٰ رَبِّهِ فَيُعَذِّبُهُ عَذَابًا نُكْرًا - وَأَنَا مِنَ الْمُنذَرِينَ ۚ وَ سَنَقُولُ لَهُ
 مِنْ أَمْرِنَا يُسْرًا -²⁵⁸

„Wenn Dhul-Qarnain (*der der Verheißene Messias ist*) alle Mittel gegeben werden, wird er einem gewissen Weg folgen (*d. h. er wird beschließen, die Menschen im Westen zu reformieren*). Er wird feststellen, dass die Sonne der Wahrheit und Rechtschaffenheit in einem schlammigen Teich untergegangen ist, in dessen Nähe er ein Volk in Dunkelheit vorfinden wird. (*Diese sind die Christen des Westens, die in Dunkelheit versunken sein werden; sie werden keine Sonne haben, von der sie Licht erhalten, noch werden sie reines Wasser zu trinken haben, d. h. sowohl in der Praxis als auch gemäß der Lehre werden sie sich in einem schecklichen Zustand befinden; sie werden geistigen Lichtes und geistigen Wassers beraubt sein.*) Dann werden Wir zu Dhul-Qarnain (*dem Verheißenen Messias*) sagen: Wir begehren nur, dass die Missetäter bestraft werden. Sie werden (*durch unsere Gebete*) in diesem Leben bestraft werden und werden schwere Qual im Jenseits erleiden. Aber der, der die Wahrheit nicht leugnet und Gutes tut, wird seinen Lohn haben. Es wird von ihm nur

²⁵⁸ Al-Kahf, 18:86-89. (Anm. d. Ü.)

das verlangt, was möglich ist und leicht getan werden kann.“

Kurz gesagt, diese Verse enthalten die Prophezeiung, dass der Verheißene Messias zu jener Zeit erscheinen wird, wenn die Menschen des Westens in Dunkelheit versunken sind. Die Sonne der Wahrheit wird vollkommen verschwinden und in einem schmutzigen und übelriechenden Tümpel untergehen (d. h. dass sie anstelle von Wahrheit mit verdorbenen Glauben und Taten durchsetzt sein werden). Das wird das Wasser sein, das sie trinken. Sie werden überhaupt kein Licht haben und sich in der Dunkelheit suhlen. Heutzutage ist dies genau der Zustand des christlichen Glaubens, wie vom Heiligen Qur'an beschrieben, und dabei befindet sich auch das große Zentrum der Christenheit in den westlichen Ländern.

Weiter sagt Gott, der Allmächtige:

ثُمَّ اتَّبَعَ سَبِيلًا حَتَّىٰ إِذَا بَلَغَ مَطْلِعَ الشَّمْسِ وَجَدَهَا تَطَّلُعُ عَلَىٰ قَوْمٍ لَّمْ يَجْعَلْ لِنَفْسِهِ مِنْ دُونِهَا
سِتْرًا ۚ كَذَٰلِكَ ۗ وَقَدْ أَحَطْنَا بِمَا لَدَيْهِ خُبْرًا²⁵⁹

Das heißt, „Dhul-Qarnain (*der Verheißene Messias, der mit allen Mitteln ausgestattet sein wird*) wird einem anderen Weg folgen (*d. h. er wird den Zustand der Menschen des Ostens betrachten*) und wird am Ort des Aufgangs der Sonne der Wahrheit ein Volk entdecken, das so unwissend sein wird, dass es keine Mittel haben wird, um sich vor den Strahlen der Sonne zu schützen (*d. h. sie werden von der Hitze, die von ihrer Buchstabengläubigkeit und ihrem Extremismus erzeugt wird, versengt werden*) und werden sich der Wahrheit nicht bewusst sein. Dhul-Qarnain (*der Verheißene Messias*) wird alle Mittel wahren Friedens und Glückes besitzen, dessen Wir Uns bewusst sind, aber die Menschen werden sie nicht annehmen. Sie werden keine Zuflucht vor dem Schein ihres

²⁵⁹ Al-Kahf, 18:90-92. (Anm. d. Ü.)

Extremismus – weder Häuser noch schattige Bäume noch geeignete Kleidung – haben, um sich vor der Hitze zu schützen. Auf diese Weise wird die aufgehende Sonne der Wahrheit sie vernichten.“

Dies ist die Lage von Menschen, für die das Licht der Sonne der Führung vorhanden ist und die nicht so sind wie jene, deren Sonne niedergegangen ist; die jedoch keinen Nutzen aus der Sonne der Führung ziehen; allein ihre Haut versengt, ihre Hautfarbe wird dunkler und ihr Augenlicht verlieren sie.

Die Aufteilung zeigt an, dass der Verheißene Messias im Verlauf seiner Mission drei Arten von Menschen begegnen wird. (1) Erstens wird er einem Volk begegnen, das seine Sonne der Führung verloren hat und sich in einem schlammigen und dunklen Tümpel suhlt. (2) Sein zweites Zusammentreffen wird mit einem Volk sein, das völlig nackt in der Sonne sitzt, das heißt, sie zeigen weder Ehrerbietung noch Demut, Höflichkeit oder Wohlwollen. Sie sind Anbeter von Buchstaben, so als ob sie die Sonne bekämpfen möchten. Somit sind auch sie des Nutzens der Sonne beraubt und alles, was sie erhalten, ist, dass ihre Haut verbrennt. Dies bezieht sich auf die Muslime, unter denen der Verheißene Messias erschien, die ihn aber leugneten und sich ihm entgegenstellten und sich nicht zurückhaltend und gerecht verhielten und sich infolge dessen des Glückes beraubten.

Dann sagt Allah, der Allmächtige, weiter:

ثُمَّ أَتَبَعَ سَبَبًا - حَتَّى إِذَا بَلَغَ بَيْنَ السَّدَّيْنِ وَجَدَ مِنْ دُونِهِمَا قَوْمًا^١ لَا يَكَادُونَ يَفْقَهُونَ قَوْلًا -
 قَالُوا يَا الْقَرْنَيْنِ إِنَّ يَا جُوجَ وَ مَا جُوجَ مُفْسِدُونَ فِي الْأَرْضِ فَهَلْ نَجْعَلُ لَكَ خَرْجًا عَلَىٰ أَنْ تَجْعَلَ بَيْنَنَا
 وَ بَيْنَهُمْ سَدًّا - قَالَ مَا مَكَّنِّي فِيهِ رَبِّي خَيْرٌ فَأَعِينُونِي بِقُوَّةٍ أَجْعَلْ بَيْنَكُمْ وَ بَيْنَهُمْ رَدْمًا - أُنزِلَ
 رَبُّنَا الْحَدِيثَ^٢ حَتَّى إِذَا سَاوَى بَيْنَ الصَّدَفَيْنِ قَالَ انْفُخُوا^٣ حَتَّى إِذَا جَعَلَهُ نَارًا^٤ قَالَ انزُوتِي أُفْرِغْ عَلَيْهِ
 قِطْرًا - فَمَا اسْطَاعُوا أَنْ يَظْهَرُوهُ^٥ وَ مَا اسْتَطَاعُوا لَهُ نَقْبًا - قَالَ هَذَا رَحْمَةٌ مِنْ رَبِّي^٦ فَلَمَّا جَاءَ وَعَدُ رَبِّي
 جَعَلَهُ دَكَّاءَ^٧ وَ كَانَ وَعْدُ رَبِّي حَقًّا - وَ تَرَكْنَا بَعْضَهُمْ يَوْمَئِذٍ يَمُوجُ فِي بَعْضٍ وَ نَفِي فِي الضُّورِ^٨ فَجَمَعْنَاهُمْ

جَمْعًا - وَ عَرَضْنَا جَهَنَّمَ يَوْمَئِذٍ لِلْكَافِرِينَ عَرْضًا - الَّذِينَ كَانَتْ أُعْيُنُهُمْ فِي غَطَاةٍ عَن ذِكْرِي وَ كَانُوا
 لَا يَسْتَطِيعُونَ سَمْعًا - أَحْسِبَ الَّذِينَ كَفَرُوا أَنْ يَتَّخِذُوا عِبَادِي مِنْ دُونِي أَوْلِيَاءَ ۗ إِنَّا أَعْتَدْنَا جَهَنَّمَ
 لِلْكَافِرِينَ نُزُلًا - ²⁶⁰

Dhul-Qarnain (der Verheißene Messias) wird dann einen anderen Kurs einschlagen und wird sich in einer sehr schwierigen Lage befinden, die beschrieben werden kann als zwischen zwei Barrieren oder Bergen. Dies bedeutet, dass er eine Zeit sehen wird, da die Menschen auf beiden Seiten in Furcht sein werden und die Mächte der Dunkelheit werden, in Zusammenarbeit mit den Mächten des Staates, ein furchtbares Schauspiel darbieten. Unter diesen beiden Mächten wird er ein Volk finden, dem es schwer fallen wird, ihn zu verstehen, das heißt, sie werden die Opfer eines falschen Glaubens sein, aufgrund dessen es ihnen schwerfallen wird, die von ihm dargebotene Führung zu verstehen. Aber schließlich werden sie ihn verstehen. Diese sind die dritte Art von Menschen, die von der Führung des Verheißenen Messias profitieren werden. Sie werden zu ihm sagen: „Dhul-Qarnain, Gog und Magog haben das Land in Chaos gestürzt. Wenn du es so willst, lasse uns einen Geldbetrag für dich sammeln, damit du eine Barriere zwischen ihnen und uns errichten mögest.“ Er wird antworten: „Die Kraft, die Gott mir gegeben hat, ist besser als euer Geld, doch wenn ihr wollt, könnt ihr mir gemäß eurer Mittel helfen, damit ich eine Mauer zwischen euch und euren Gegnern errichten möge (das heißt, er würde solche endgültigen Beweise und Argumente darbringen, dass ihren Feinden kein Grund für Kritik und Einwand gegen ihre Religion verbleiben würde).“ Er wird zu ihnen sagen: „Bringt mir Eisenplatten, damit ihre Bewegung aufgehalten werden möge (das heißt, haltet fest an meinen Lehren und meinen Argumenten, seid standhaft und blockt den feindlichen Angriff

²⁶⁰ Al-Kahf, 18:93-103. (Anm. d. Ü.)

ab wie eine Eisenmauer). *Dann blast Feuer in das Eisen, bis es selbst Feuer zu sein scheint* (das heißt, nährt die Flammen der Gottesliebe, bis ihr selbst eine göttliche Färbung annehmt)...

Nach diesen Versen, fährt Gott, der Allmächtige, fort, indem Er sagt: *Dann wird Dhul-Qarnain (der Verheißene Messias) zu den Leuten, die sich vor Gog und Magog fürchten, sagen: „Bringt mir Kupfer, so dass ich es schmelzen und über die Mauer gießen möge. Danach werden Gog und Magog nicht die Kraft haben, sie zu erklimmen oder sie zu durchlöchern.“*

Hier möge man bedenken, dass Eisen, obgleich es die Eigenschaften von Feuer annimmt, wenn eine zeitlang in ebenjenem gelassen wird, nicht leicht schmilzt. Kupfer hingegen schmilzt sehr schnell; und es ist für einen Suchenden erforderlich, dass er auf dem Wege Gottes dahinschmilzt. Dies bedeutet, dass der Verheißene Messias solch eifrige Herzen und sanftmütige Gemüter benötigen wird, die unter dem Einfluss göttlicher Zeichen dahinschmelzen würden. Diese Zeichen haben keine Wirkung auf jene harten Herzens. Man kann gegen satanische Angriffe nur dann immun werden, wenn man standhaft wie Eisen wird, und das Eisen wird, wenn vom Feuer göttlicher Liebe berührt, wie Feuer; dann sollte das geschmolzene Herz schmelzen und mit Eisen übergossen werden, um es gegen Auflösung und Verrottung zu schützen. Dies sind die drei Bedingungen, die zusammengenommen die Mauer formen, die vom Geist Satans weder erklimmen noch durchbohrt werden kann. Dann sagt Gott, dass all dieses durch Seine Barmherzigkeit geschehen wird. Es sind Seine Hände, die alles erreichen werden und menschliches Planen wird keinen Anteil daran haben. Doch wenn sich der Tag des Jüngsten Gerichts nähert, wird das Unheil wieder vorherrschen. Dies ist das Geheiß Gottes.

Die Zeit des Verheißenen Messias

Weiter sagt Er, dass sich zur Zeit von Dhul-Qarnain (dem Verheißenen Messias) alle Menschen zur Unterstützung ihrer jeweiligen Religion erheben und wie die Wellen des Meeres einander angreifen werden. Dann wird im Himmel die Trompete geblasen werden, das heißt, Gott wird den Verheißenen Messias erwecken und ein drittes Volk erschaffen, dem Er große Zeichen zeigen wird, bis alle guten Menschen sich unter dem Banner des Islam versammeln werden. Sie werden dem Ruf des Verheißenen Messias folgen und auf ihn zulaufen; dann wird es nur einen Schäfer und eine Schafherde geben. Jene Tage werden hart sein und Gott wird Sein Angesicht mit furchterregenden Zeichen offenbaren. Jene, die auf ihren Unglauben beharren, werden schon in dieser Welt die Hölle in Form von Katastrophen erleben. Gott sagt: Diese sind die Menschen, deren Augen gegen Meine Worte verschleiert waren und ihre Ohren achteten nicht Meiner Gebote. Meinten die Ungläubigen, dass sie einen demütigen Menschen zu Gott machen könnten und Ich obsolet sein würde? Wir werden für die Ungläubigen in dieser Welt schon die Hölle als Unterhaltung offenbaren, das heißt, große und furchtbare Zeichen werden erscheinen.

Alle diese Zeichen werden die Wahrhaftigkeit des Verheißenen Messias bezeugen. Seht, wie die Barmherzigkeit des Gütigen diesem Demütigen, der von seinen Gegnern für einen Ungläubigen und *dağğāl* gehalten wird, all diese Begünstigungen gewährt hat!

(Barāhīn-e aḥmadiyya, Teil V, Rūḥānī ḥazā'in, Band 21, S. 119-126)

Hakim Mirza Mahmood Irani hat mich in einem Brief, der auf den zweiten September 1902 datiert ist, gefragt, was die Bedeutung des folgenden Verses ist:

وَجَدَهَا تَغْرُبُ فِي عَيْنٍ حَمِئَةٍ²⁶¹

Zuerst sollte klargestellt werden, dass dieser Vers mannigfaltige Geheimnisse birgt, was es unmöglich macht, sie alle zu behandeln, und dass unter dem offensichtlichen Sinngehalt dieses Verses Bedeutungen verborgen liegen, die schwer zu verstehen sind. Die Bedeutung, die Gott mir offenbart hat, lautet, dass dieser Vers im Kontext des vorherigen und folgenden auf das Erscheinen des Verheißenen Messias rekurriert und die Zeit seiner Niederkunft näher bestimmt. Zum weiteren Verständnis dieses Sachverhalts sollte gesagt sein, dass der Verheißene Messias auch Dhul-Qarnain genannt wird, weil das arabische Wort *qarn* für Jahrhundert steht, und in diesem Zusammenhang bedeutet es, dass die Geburt und Niederkunft des Verheißenen Messias zwei Jahrhunderte umfasst. Genau dies trifft auf mich zu, denn egal, welcher Kalender herangezogen wird, ob islamischer, christlicher oder hinduistischer, nach jeden, den ich kenne, lebte ich in zwei Jahrhunderten. Meine Geburt und Niederkunft beschränkten sich nicht auf ein Jahrhundert, deswegen und in diesem Sinne bin ich Dhul-Qarnain, der Name, der auch in anderen Schriften für den Verheißenen Messias gebraucht wurde.

Die Bedeutung des restlichen Verses, einer Prophezeiung, lautet, dass zwei großen Nationen die frohe Botschaft der Ankunft des Verheißenen Messias gegeben wurde. In einer Metapher sagt Gott, der Allmächtige, dass der Verheißene Messias, Dhul-Qarnain, auf seiner Reise zwei Nationen begegnen wird. Zuerst trifft er auf ein Volk, das sich in der Dunkelheit nahebei einer faul riechenden und unverträglichen Wasserstelle befindet, dessen Wasser dermaßen mit stinkendem Schlamm vermengt ist, dass es schwerlich als Wasser bezeichnet

²⁶¹ „Er fand sie in einem Quell von schlammigem Wasser untergehen.“ (Sura *Al-Kahf*, 18:87; Anm. d. Ü.)

werden kann. Diese Metapher bezieht sich auf die in der Dunkelheit befindende Christenheit, die wegen ihrer Untaten die messianische Quelle in einen stinkenden Schlammtümpel verwandelt hat. Im zweiten Teil seiner Reise gelangt der Verheißene Messias, Dhul-Qarnain, zu einem Volk, das vollkommen schutzlos der prallen Sonne ausgeliefert ist, und obwohl sie keinerlei Sonnenstrahlen ausgesetzt sind, versengen ihre Körper und verdunkeln sich ihre Häute alleine aufgrund der von der Sonne ausgehenden Hitze. Bei diesem Volk handelt es sich um die Muslime, die trotz der Segnung durch die Sonne der göttlichen Einheit – *tauḥīd* – keinen wirklichen Nutzen daraus ziehen, sondern sich nur an ihrer Flamme verbrennen. Anders gesprochen, sie haben wahre Schönheit und wahrhaftige moralische Eigenschaften des Glaubens verloren und sich stattdessen an die um sich greifende Bigotterie, Bosheit und Barbarei beteiligt.

Gott, der Allmächtige, hat also zu erkennen gegeben, dass der Verheißene Messias, auch Dhul-Qarnain genannt, erscheinen wird, wenn die Christenheit sich in der Dunkelheit befinden wird und stinkender Schlamm, arabisch *ḥama*, ihre Quelle sein wird. Zu jener Zeit werden die Muslime wiederum nur einen oberflächlichen Glauben an die Einheit Gottes besitzen. Sie werden geplagt sein von der sengenden Hitze der Bigotterie und Barbarei und alle Spiritualität wird ihnen abhold sein.

Der Verheißene Messias, Dhul-Qarnain, wird daraufhin zu einem dritten Volk gelangen, zu einer Nation, die an der Herrschaft von Gog und Magog leiden wird. Dieses Volk, tief religiös und fromm, wird von Dhul-Qarnain, dem Verheißenen Messias, Hilfe ersuchen gegen die Attacken von Gog und Magog. Der Messias wird daraufhin einen strahlend hellen Schutzwall für sie errichten, d. h. er wird ihnen überzeugende, starke Argumente zur Unterstützung des Islam lehren, so dass schlussendlich die Angriffe von Gog und Magog abgewendet werden können. Er wird seine Tränen abwischen, es in jeder Form un-

terstützen und ihm beistehen. Das ist das Volk, das mich anerkennt.

Dies ist eine große Prophezeiung über meine Niederkunft, meine Zeit und meine Gemeinde, gesegnet derjenige, der diese Prophezeiung mit Sorgfalt liest. Im Heiligen Qur'an befinden sich viele Prophezeiung solcher Art, Erzählungen von Personen vergangener Tage, deren Sinn jedoch darin liegt, über zukünftige Ereignisse zu berichten. Die Sura *Yūsuf* zum Beispiel ist auf der Oberflächenebene eine einfache Geschichte über den Propheten Josef, enthält jedoch auch eine versteckte Prophezeiung, die verheißt, dass es den Quraischs genauso ergehen wird wie Josefs Brüdern, die ja zunächst den Propheten unterdrückten, nur um später von ihm beherrscht zu werden. Ebenso erging es den Quraischs, die zunächst den Heiligen Propheten^{SAW} ablehnten und aus Mekka verbannten, bis derjenige, der abgelehnt wurde, zu ihrem Anführer wurde.

(Lecture Lahore, Rūḥānī ḥazā`in, Band 20, S. 199-200 [Dt. Ü.: Der Vortrag von Lahore, Frankfurt am Main 2011, S. 84-86])

9.

Gog und Magog

Gog und Magog sind zwei Mächte, die auch in älteren Schriften genannt werden. Diese Benennung verweist darauf, dass sie sehr viel mit Feuer (*ağīğ*) arbeiten werden. Zu jener Zeit dann wird ein monumentaler Wandel vom Himmel beschlossen werden und es werden versöhnliche und feierliche Tage folgen.

(Lecture Sialkot, Rūḥānī ḥazā`in, Band 20, S. 211 [Dt. Ü.: Der Vortrag von Sialkot, Frankfurt am Main 2012, S. 33])

Ich habe auch bewiesen, dass es für den Verheißenen Messias erforderlich ist, zur Zeit von Gog und Magog zu erscheinen. Da *ağīğ*, wovon die Worte Gog und Magog abgeleitet sind, Feuer bedeutet, hat Gott, der Allmächtige, mir enthüllt, dass Gog und Magog Völker sind, die im Gebrauch von Feuer größere Experten sind als jedes andere Volk. Schon ihre Namen zeigen an, dass ihre Schiffe, Eisenbahnzüge und Maschinen sich aufgrund von Feuer bewegen. Sie kämpfen ihre Schlachten mit Feuer, ja, sie werden alle anderen Menschen übertreffen in der Nutzbarmachung des Feuers. Darum werden sie Gog und Magog genannt. Dies sind die Menschen des Westens, da sie in ihrer

Expertise im Gebrauch von Feuer einzigartig sind. Auch in jüdischen Schriften waren es die Menschen Europas, die als Gog und Magog bezeichnet wurden. Selbst der Name von Moskau, was die alte Hauptstadt von Russland ist, wird erwähnt. Somit war es vorausbestimmt, dass der Verheißene Messias zur Zeit von Gog und Magog erscheinen wird.

(Ayyāmu ṣ-ṣulḥ, Rūḥānī ḥazā'in, Band 14, S. 424-425)

Religiöse Auseinandersetzungen zur Zeit von Gog und Magog

Im Heiligen Qur'an gibt es noch eine weitere Prophezeiung, die einen geistigen Zusammenschluss voraussagt, der einem äußerlichen folgt. Es verhält sich wie folgt:

و تَرَكْنَا بَعْضَهُمْ يَوْمَئِذٍ يَمُوجُ فِي بَعْضٍ وَ نُفِخَ فِي الصُّورِ فَجَعَلْنَاهُمْ جُنُودًا 262

Dies bedeutet, dass die Menschen in der Endzeit, welches das Zeitalter von Gog und Magog ist, in religiöse Auseinandersetzungen und Kämpfe verwickelt werden und Nationen andere Nationen auf eine Weise angreifen werden, wie die Welle eines Flusses gegen eine andere wogt, ja, es wird auch viele andere Konflikte geben. Auf diese Weise wird sich eine große Spaltung auf der Welt verbreiten und große Streitigkeiten sowie Groll und Hass werden unter den Völkern hervorgerufen werden. Und wenn diese Ereignisse ihren Höhepunkt erreichen, wird Gott in Seine Trompete blasen, das heißt, Er wird der Welt durch den Verheißenen Messias, der wie Seine Trompete sein wird, eine Stimme übermitteln, und sobald sie diese Stimme vernehmen, werden sich alle guten Menschen unter dem Banner einer Religion

²⁶² *Al-Kahf*, 18:100. (Anm. d. Ü.)

vereinen. Alle Streitigkeiten werden verschwinden und die Menschen der Welt werden eins werden. In einem weiteren Vers sagt Er:

وَعَرَضْنَا جَهَنَّمَ يَوْمَئِذٍ لِّلْكَافِرِينَ عَرَضًا²⁶³

Jenen wird die Hölle dargeboten, die dem Ruf des Verheißenen Messias an jenem Tage nicht folgen werden. Das heißt, Gott wird verschiedene Arten von Katastrophen herabsenden, die ein Vorgeschmack der Hölle sein werden. Weiter sagt Er:

الَّذِينَ كَانَتْ أَعْيُنُهُمْ فِي غِطَاءٍ عَن ذِكْرِي وَكَانُوا لَا يَسْمَعُونَ سَمْعًا²⁶⁴

Bedeutend, dass es diese Menschen sein werden, deren Augen vor Ruf und Botschaft des Verheißenen Messias verschleiert sein werden. Sie werden nicht einmal bereit sein, ihm zuzuhören, und erfüllt sein mit Widerwillen gegen ihn. Darum wird die Strafe herabgesandt. Hier bezieht sich das Wort „Trompete“ insofern auf den Verheißenen Messias, als die Propheten Gottes Seine Trompeten genannt worden sind, in deren Herzen Er Seine Stimme hineinbläst. Dieses Idiom ist in früheren Schriften angewandt worden, ja, Propheten Gottes sind Seine Trompeten genannt worden. So wie der Trompetenspieler seine Melodie in die Trompete bläst, bläst Gott Sein Wort in die Herzen der Propheten. Der Bezug auf Gog und Magog beweist auch endgültig, dass die hier erwähnte Trompete der Verheißene Messias ist, denn es ist durch die authentischen Ahadith wohlbegründet, dass der Verheißene Messias im Zeitalter von Gog und Magog erscheinen würde.

²⁶³ *Al-Kahf*, 18:101. (Anm. d. Ü.)

²⁶⁴ *Al-Kahf*, 18:102. (Anm. d. Ü.)

Europäische Mächte sind Gog und Magog

Einerseits ist anhand der Bibel bewiesen, dass die Christen Europas Gog und Magog sind, und andererseits hat der Heilige Qur'an besondere Zeichen in Bezug auf Gog und Magog erwähnt, die nur für europäische Mächte angewandt werden können, wie es zum Beispiel heißt, dass sie jede Höhe erklimmen werden, das heißt, sie werden alle anderen Mächte übermannen und in allen weltlichen Dingen überlegen sein. Ähnlich ist auch in den Ahadith erwähnt worden, dass ihnen kein Land wird widerstehen können. Somit ist endgültig festgelegt, dass diese Mächte Gog und Magog sind. Dies zu leugnen ist reine Widerspenstigkeit und Widerstand gegen das Wort von Gott, dem Allmächtigen. Wer kann leugnen, dass diese, im Einklang mit dem Worte Gottes, des Allmächtigen, und der Erklärung des Heiligen Propheten^{SAW} jene Menschen sind, die in ihrer weltlichen Macht jedem anderen Volk überlegen sind. Sie suchen ihresgleichen in der Kriegs- und Staatskunst. Ihre Erfindungen und Maschinen haben sowohl in Bezug auf den Krieg als auch in Bezug auf weltliche Bequemlichkeiten und weltlichen Luxus neue Standards gesetzt. Sie haben in der Menschheit eine erstaunliche kulturelle Revolution zustande gebracht und eine solche Meisterschaft in der Staatskunst gezeigt und darin, Ausrüstung für Krieg und Frieden zu liefern, wie es seit der Erschaffung der Welt nicht seinesgleichen gibt.

Somit ist der Aufstieg der europäischen Mächte, Jahrhunderte nach der Prophezeiung des Heiligen Propheten^{SAW}, jenes Ereignis, das mit den in dieser Prophezeiung angegebenen Zeichen übereinstimmt. Da Gott die Bedeutung von Gog und Magog enthüllt hat und die Ereignisse bewiesen haben, dass ein bestimmtes Volk zu den erwähnten Zeichen passt, würde die Weigerung, dies zu bestätigen, das Leugnen einer festgelegten Wahrheit bedeuten; doch jeder Gerechtdenkende, der ein Sucher nach der Wahrheit ist, würde, wenn er von all diesen

Einzelheiten in Kenntnis gesetzt wird, mit vollem Vertrauen bezeugen, dass diese Menschen Gog und Magog sind.

(*Chašma-e ma'rifat, Rūhānī ḥazā'in, Band 23, S. 83-88*)

Es mag der Eindruck erweckt werden, als gäbe es einen Widerspruch in den Ahadith, denn einerseits heißt es, dass Gog und Magog sich zur Zeit des Erscheinens des Verheißenen Messias über die ganze Welt verbreitet haben werden, und andererseits wird gesagt, dass die Christen in der Welt vorherrschen werden; zum Beispiel heißt es, dass der Verheißene Messias das Kreuz brechen wird, was bedeutet, dass die Christen zu jener Zeit dominieren werden. Ein weiteres Hadith zeigt auch an, dass die Römer, das heißt, die Christen, an der Macht sein werden. Zur Zeit des Heiligen Propheten^{SAW} war das römische Reich christlich, wie Allah im Heiligen Qur'an sagt:

265 - *عَلَيْتِ الرُّومُ - فَيَأْتِي الْأَرْضَ وَهُمْ مِنْ بَعْدِ عَلَيْهِمْ سَيَغْلِبُونَ -*

Hier bezieht sich das Wort Römer auf Christen. Einige Ahadith zeigen auch an, dass zur Zeit des Erscheinens des Verheißenen Messias der *dağğāl* in der ganzen Welt, mit Ausnahme von Mekka, vorherrschend sein würde.

Möchte irgendein islamischer Geistlicher jetzt fragen, wie dieser Widerspruch in Einklang gebracht werden kann? Wenn der *dağğāl* auf Erden vorherrscht, wo wird das Reich der Christen liegen und wohin werden Gog und Magog, deren Reiche vom Heiligen Qur'an vorausgesagt worden ist, gehen? Diese sind die Irrtümer, an denen jene, die mich ablehnen und einen Ungläubigen nennen, leiden. Die Ereignisse beweisen, dass sowohl die Eigenschaften von Gog als auch die von Magog und dem *dağğāl* bei den europäischen Mächten angefundener

²⁶⁵ „Besiegt sind die Römer in dem Land nahebei, doch nach ihrer Niederlage werden sie siegreich sein.“ (*Ar-Rūm, 30:3-4; Anm. d.Ü.*)

werden. Wie von den Ahadith in Bezug auf Gog und Magog angeführt, wird ihnen keine Macht in der Schlacht standhalten können, und auch der Verheißene Messias wird gegen sie nur die Option haben, sich auf das Gebet zurückzuziehen. Diese Eigenschaften werden ohne Zweifel bei den europäischen Mächten angefounden. Auch der Heilige Qur'an bestätigt dies, da er besagt:

266 وَهُمْ مِنْ كُلِّ حَدَبٍ يَنْسِلُونَ

Über den *dağğāl* heißt es in den Ahadith, dass er eine Täuschung anwenden und religiöses Unheil und religiöse Unruhe erzeugen wird. Dem Heiligen Qur'an zufolge ist diese bestimmte Eigenschaft den christlichen Geistlichen zueigen. Zum Beispiel heißt es:

267 يَحْوِفُونَ الْكَلِمَةَ عَنِ مَوَاضِعِهِ

All dieses zeigt, dass diese drei Gruppen in Wirklichkeit eine einzige sind. Darum lehrt die Sura *al-Fātiḥa* mit Nachdruck, dass wir Sicherheit vor dem Unheil der Christen ersuchen sollten. Uns ist nicht gelehrt worden, um Sicherheit vor dem *dağğāl* zu beten. Hätte es einen anderen *dağğāl* gegeben, dessen Unheil größer als das der christlichen Geistlichen sein würde, so hätte das Wort Gottes das größere Unheil niemals ignoriert, ja, es hätte uns gelehrt, um Sicherheit vor dem Unheil der Christen zu beten, noch hätte man uns davor gewarnt, dass das christliche Unheil ein solches ist, das den Himmel entzwei reißen und Berge in Stücke zerbrechen könnte. Stattdessen hätte man uns davor gewarnt, dass das Unheil des *dağğāl* ein solches ist, das Himmel

²⁶⁶ „Und werden von allen Höhen herbeieilen.“ (*Al-Anbiyā*, 21:97; Anm. d. Ü.)

²⁶⁷ „Sie verdrehen Worte aus ihren Stellungen.“ (*An-Nisā*, 4:47; Anm. d. Ü.)

und Erde zerreißen könnte. Das größere Unheil zu ignorieren und vor einem geringeren zu warnen würde völlig unverständlich sein.

(Chašma-e ma'rifat, Rūhānī ḡazā'in, Band 23, S. 85-87, Fußnote)

10.

Frauen

Sich auf die Behandlung von Frauen und Kinder beziehende Aspekte sind von den meisten Menschen sehr missverstanden worden, weswegen sie vom geraden Weg abgeirrt sind. Im Heiligen Qur'an steht geschrieben:

عَايِرُوهُنَّ بِالْمَعْرُوفِ ²⁶⁸

Die gegenwärtige Praxis indes läuft dieser Anweisung zuwider.

Extreme Einstellungen gegenüber Frauen

In dieser Hinsicht gibt es zwei Arten von Männern. Es gibt jene, die es Frauen freigestellt haben, zu tun, was immer ihnen beliebt. Solche Frauen kümmern sich nicht um die Religion und verhalten sich auf unislamische Weise, und es ist niemand da, der sie hinterfragt. Bezugnehmend auf das andere Extrem gibt es jene, die Frauen mit solcher Strenge und Härte behandeln, dass es schwer ist, ihre Frauen von Tieren zu unterscheiden. Sie werden schlechter behandelt als Sklaven

²⁶⁸ „Seid gütig zu ihnen“ (*An-Nisā'*, 4:20; Anm. d. Ü.)

und Tiere. Sie schlagen sie so gnadenlos als seien sie leblose Objekte. Sie werden so grausam behandelt, dass es im Punjab zu einem Sprichwort geworden ist, dass eine Frau wie ein Paar Schuhe ist, das fortgeworfen und nach Belieben ersetzt werden kann. Eine derartige Einstellung ist äußerst gefährlich und dem Islam zuwider.

Gütiger Umgang mit Frauen

Der Heilige Prophet^{SAW} ist in jedem Aspekt seines Lebens das perfekte Beispiel für uns. Studiert sein Leben und seht, wie er sich gegenüber Frauen verhielt. Meiner Ansicht nach ist ein Mann, der einer Frau entgegentritt, ein Feigling und kein Mann. Wenn ihr das Leben des Heiligen Propheten^{SAW} studiert, werdet ihr feststellen, dass er derart gütig war, dass er trotz seiner würdevollen Stellung es pflegte, selbst für eine alte Frau anzuhalten und nicht weiterzugehen, bis sie ihm gestattete, dies zu tun.

(Malfūzāt, Band 4, S. 44)

Haltet Frauen nie für verachtungswürdig und unbedeutend!! Unser vollkommener Führer, der Heilige Prophet^{SAW}, hat gesagt:

خَيْرُكُمْ خَيْرُكُمْ لِأَهْلِيهِ

„Der Beste unter euch ist der, der seine Ehefrau am besten behandelt.“

Wie kann einer beanspruchen, fromm zu sein, wenn er sich nicht gut gegenüber seiner Ehefrau verhält...

Es ist nicht akzeptabel, auf die geringste Veranlassung hin in Wut auszubrechen oder seine Ehefrau zu schlagen. Es hat Fälle gegeben, wo ein wütender Ehemann seine Ehefrau aufgrund einer geringen

Sache schlug...und sie tödlich verletzte. Darum hat Gott, der Allmächtige, ihr bezüglich gesagt:

عَايِرُوهُنَّ بِالْمَعْرُوفِ²⁶⁹

Es besteht kein Zweifel daran, dass Ermahnung notwendig ist, wenn eine Frau sich nicht richtig verhält. Ein Ehemann sollte seiner Ehefrau einprägen, dass er nichts dulden wird, was gegen den Glauben ist, das heißt aber nicht, dass er ein Tyrann sein soll, der keinen ihrer Fehler übersieht.

Für eine Frau ist ihr Ehemann eine Manifestation des Göttlichen. Gemäß einem Hadith hätte Gott, wenn Er gewollt hätte, die Niederwerfung vor jemand anderem außer Ihm vorzuschreiben, einer Frau vorgeschrieben, sich vor ihrem Ehemann niederzuwerfen. Daher sollte ein Mann sowohl hart als auch weich sein, je nach dem, wie die Gelegenheit es verlangt.

(Malfūzāt, Band 3, S. 147)

Mit der Ausnahme von Unmoral sollten alle Schwächen, und das den Frauen eigene launische Verhalten, geduldet werden. Ich finde es beschämend, wenn ein Mann eine Frau bekämpfen würde. Gott hat uns zu Männern gemacht, was die Erfüllung Seiner Gnade auf uns ist, und wir sollten unsere Dankbarkeit für diese große Gunst dadurch zum Ausdruck bringen, dass wir Frauen mit Güte und Mitgefühl behandeln.

(Malfūzāt, Band 1, S. 307)

Was mich betrifft, ich rief einmal in einer lauten Stimme nach meiner Ehefrau und empfand, dass mein Ton einen Verdruss anzeigte, ob-

²⁶⁹ Ebd.

wohl ich keine harten Worte gesprochen hatte. Dennoch ersuchte ich danach eine lange Zeit lang Vergebung von Gott und brachte über das Pflichtmaß hinausgehende Gebete mit großer Demut dar und verteilte auch Almosen, weil ich empfand, dass meine Schroffheit gegen meine Ehefrau durch eine unbewusste Schwäche in meinem Gehorsam gegen Gott, den Allmächtigen, hervorgerufen worden sein könnte.

(Malfūzāt, Band 2, S. 2)

[Göttliche Offenbarung an den Verheißenen Messias^{AS}]

„Ein solches Verhalten ist nicht angemessen; Abdul Karim, der Führer der Muslime, sollte davon abgebracht werden.“

[Die Fußnote des Verheißenen Messias in Bezug auf die obige Offenbarung]: ... Diese Offenbarung enthält für die gesamte Gemeinschaft die Führung, dass sie ihre Ehefrauen gütig und höflich behandeln sollen. Eure Ehefrauen sind nicht eure Sklaven. In der Tat, die Ehe ist ein Bund zwischen Mann und Frau. Versucht darum, diesen Bund nicht zu brechen. Gott, der Allmächtige, sagt im Heiligen Qur'an:

عَايِرُوهُنَّ بِالْمَعْرُوفِ

„Führt mit euren Ehefrauen ein Leben in Güte und Gerechtigkeit.“

Und in einem Hadith heißt es:

خَيْرُكُمْ خَيْرُكُمْ لِأَهْلِيهِ

„Der Beste unter euch ist derjenige, der seine Ehefrau am besten behandelt.“

Seid darum sowohl geistig als auch körperlich gut zu euren Ehefrauen. Betet für sie und meidet eine Scheidung. Jemand, der es mit der Scheidung eilig hat, ist in den Augen Gottes sündig. Eilt nicht darin, das, was Gott zusammen gefügt hat, wie ein schmutziges Gefäß hastig zu zerbrechen.

(Tuḥfa-e golarwiyya, Rūḥānī ḥazā'in, Band 17, S. 75)

Das Recht des Mannes, die Scheidung auszusprechen

Einer unserer Leser hat den Einspruch erhoben, dass der Heilige Qur'an Fragen der Scheidung dem Belieben des Ehemanns überlassen hat. Was er zu sagen scheint, ist, dass es, da Männer und Frauen gleich sind, unfair ist, die Scheidung allein den Händen der Ehemänner zu überlassen. Die Antwort ist, dass Männer und Frauen nicht gleich sind. Universelle Erfahrung hat gezeigt, dass der Mann der Frau in körperlichen und geistigen Kräften überlegen ist. Es gibt Ausnahmen, aber Ausnahmen bestimmen nicht die Regel. Gerechtigkeit erfordert, dass wenn ein Mann und seine Ehefrau sich trennen wollen, das Entscheidungsrecht beim Ehemann liegen sollte. Was mich aber überrascht, ist, dass dieser Einwand von einem Arya erhoben worden ist, gemäß dessen Glauben der Mann viel höher steht als die Frau, ja, wo selbst die Erlösung daran gebunden ist, dass man männliche Erben zeugt... Jedermann weiß, dass selbst dann, wenn ein Arya vierzig oder sogar hundert Töchter hat, er immer noch bestrebt ist, für seine Erlösung einen Sohn zu bekommen, ja, dass gemäß seinem Glauben hundert Töchter nicht einem einzigen Sohn gleichzusetzen sind. Außerdem sagt Manu Shastar deutlich, dass der Ehemann das Recht hat sich von seiner Ehefrau zu scheiden, wenn sie sich gegen ihn wendet, ihn zu vergiften versucht oder wegen eines anderen rechtmäßigen Grundes. Und es ja auch die Praxis bei allen sich wohl verhaltenden Hindus, dass sie sich von ihren Ehefrauen scheiden, wenn sie feststellen, dass

jene unkeusch sind und Ehebruch begehen. In der ganzen Welt hat die menschliche Natur es gut geheißen, dass der Ehemann die Autorität hat, sich aufgrund einer rechtmäßigen Ursache von seiner Ehefrau zu scheiden. Aber gleichzeitig ist der Ehemann dafür verantwortlich, für alle Bedürfnisse und Annehmlichkeiten seiner Ehefrau zu sorgen, wie Allah, der Allmächtige, im Heiligen Qur'an sagt:

وَعَلَى الْمَوْلُودِ لَهُ رِزْقُهُنَّ وَكِسْوَتُهُنَّ²⁷⁰

„Der Ehemann ist dafür verantwortlich, alle Bedürfnisse der Ehefrau hinsichtlich Nahrung und Kleidung zu decken.“

Dies zeigt, dass der Mann der Beschützer und Versorger seiner Ehefrau und verantwortlich für ihr Wohlergehen ist. Er ist wie ein Herr und Versorger für sie. Der Mann ist mit stärkeren natürlichen Kräften gesegnet worden als die Frau, darum hat er die Frau seit Anbeginn der Welt beherrscht. Die natürlichen größeren Fähigkeiten, die dem Mann verliehen wurden, sind der Frau nicht im gleichen Maße gewährt worden. Der Heilige Qur'an ermahnt, dass, falls der Mann seiner Ehefrau als Geste seiner Zuneigung und Güte einen Berg von Gold gegeben hat, er im Fall der Scheidung jenen nicht zurücknehmen soll. Dies zeigt den Respekt und die Ehre, die der Islam einer Frau erweist; in der Tat sind Männer in gewisser Hinsicht wie ihre Diener. Im Heiligen Qur'an wurde ihnen anbefohlen:

عَايِرُوهُنَّ بِالْمَعْرُوفِ²⁷¹

Das heißt, verkehrt mit euren Ehefrauen auf solche Weise, dass jeder Verständige sehen kann, wie gütig und sanft ihr zu eurer Ehefrau seid.

²⁷⁰ *Al-Baqara*, 2:234. (Anm. d. Ü.)

²⁷¹ *An-Nisā*¹, 4:20. (Anm. d. Ü.)

Das Recht einer Frau auf Scheidung

Dies ist nicht alles. Das Gesetz des Islam hat die Angelegenheit der Scheidung nicht völlig den Händen des Ehemannes überlassen; auch Frauen ist das Recht erteilt worden, über die betreffenden Ämter um Scheidung zu ersuchen. Eine solche Scheidung wird von der islamischen Scharia als *ḥula'* bezeichnet. Im Fall, dass ein Ehemann seine Ehefrau misshandelt, sie unberechtigt schlägt oder er anderweitig unerträglich ist oder nicht in der Lage, seinen Verpflichtungen ihr gegenüber nachzukommen, oder falls er seine Religion wechselt, oder es unerträglich für seine Ehefrau wird, aufgrund einer Unverträglichkeit mit ihm zusammenzuleben – in all diesen Situationen sollten sie oder ihr *walī*²⁷² dies dem Richter berichten. Stellt jener fest, dass die Klage berechtigt ist, so sollte er die Auflösung der Ehe beschließen. Der Richter muss jedoch auch den Ehemann vorladen und befragen, warum der Ehefrau nicht gestattet werden sollte, ihn zu verlassen.

Ebenso wie der Islam es nicht gutheißt, dass eine Frau ohne die Zustimmung ihres Beschützers, das heißt, ihres Vaters, Bruders oder anderer nahen männlichen Verwandten, heiratet, ebenso heißt er es nicht gut, dass eine Ehefrau sich selbst von ihrem Gemahl trennt. Er ordnet im Fall der Scheidung sogar größere Sorgfalt an und ermahnt, um sie vor Schaden, den sie sich selbst mangels Verständnisses zufügen möge, zu schützen, die Amtsgewalt einzuberufen.

(*Chašma-e ma'rifat, Rūḥānī ḥazā'in*, Band 23, S. 286-289)

Fortpflanzung der menschlichen Spezies durch die Ehe

Weiter behauptet der Kritiker, dass dem Qur'an zufolge Frauen nur Mittel zur sexuellen Befriedigung und wie zu bestellende Felder sei-

²⁷² Heiratsvormund. (Anm. d. Ü.)

en. Seht nur, wie weit dieser übelgesinnte Hindu mit seinen boshaf-ten Beschuldigungen gegangen ist und wie er Worte fabriziert und sie dem Heiligen Qur'an zuschreibt! Einem solchen können wir nur sagen: *Der Fluch Allahs sei auf den Lügner*. Was der Heilige Qur'an gesagt hat, ist nur:

نِسَاؤُكُمْ حَرْثٌ لَّكُمْ ۖ فَأَتُوا حَرْثَكُمْ أَنَّى شِئْتُمْ ²⁷³

Eure Ehefrauen sind euer Feld zum Zweck der Fortpflanzung, also nähert euch eurem Feld wie ihr wollt, aber seid euch den Erfordernissen eines Feldes bewusst, das heißt, habt keine derartige Vereinigung, welche die Geburt von Kindern verhindert...

Wenn die Ehefrau krank ist und es gewiss ist, dass eine Schwangerschaft ihr Leben in Gefahr bringen würde, oder falls es einen anderen gültigen Grund gibt, so sind das natürlich Ausnahmen. Andernfalls ist es in der Scharia streng verboten, die Geburt von Kindern zu verhindern.

Jeder vernünftige Mensch kann würdigen, dass eine Frau als Feld bezeichnet wird, weil ihr Kinder geboren werden. Einer der Zwecke der Ehe ist es, dass rechtschaffene Diener Gottes geboren werden mögen, die Seines gedenken. Ein weiterer göttlicher Zweck ist, dass der Ehemann und die Ehefrau sich vor unerlaubten Blicken und unerlaubtem Verhalten schützen mögen. Es gibt einen dritten Zweck, der da lautet, dass sie sich aufgrund ihrer Beziehung die Schmerzen der Einsamkeit ersparen mögen. Alle diese Ermahnungen sind im Heiligen Qur'an gegenwärtig, wir brauchen das nicht weiter auszuführen.

(*Chašma-e ma'rifat, Rūḥānī ḥazā'in, Band 23, S. 292-293*)

²⁷³ *Al-Baqara*, 2:224. (Anm. d. Ü.)

Polygamie

Kritiker erheben häufig den Einwand, dass die Polygamie die Zügellosigkeit fördert und die Monogamie das ideale System darstelle. Ich bin über deren unnötige Einmischung in anderer Leute Angelegenheiten überrascht. Es ist wohlbekannt, dass der Islam einem Mann erlaubt, gleichzeitig bis zu vier Frauen zu heiraten; dies ist eine Erlaubnis, kein Zwang. Jeder Mann und jede Frau sind sich dieser Lehre bewusst. Frauen haben das Recht, die Bedingung festzulegen, dass der Ehemann unter keinen Umständen eine weitere Frau heiraten darf. Falls diese Bedingung vor der Hochzeit niedergelegt wird, macht der Ehemann sich des Vertragsbruchs schuldig, wenn er eine weitere Frau ehelicht. Wenn eine Frau eine solche Bedingung jedoch nicht vorschreibt und sich mit dem Gesetz, so wie es ist, zufriedengibt, hat kein Außenstehender das Recht, sich einzumischen. In einem solchen Fall trifft das Sprichwort zu: „Wenn Ehemann und Ehefrau glücklich sind, hat der Richter nichts zu tun.“

Jeder vernünftige Mensch kann begreifen, dass Gott die Polygamie nicht zur Pflicht gemacht hat. Er hat sie nur als legitim erklärt. Falls ein Ehemann aus gutem Grund und unter göttlichem Gesetz wünscht, diese Erlaubnis zu nützen, und wenn seine Ehefrau darüber nicht glücklich ist, kann sie die Scheidung verlangen und sich der Beunruhigung entledigen. Und wenn die andere Frau, die er zu heiraten wünscht, nicht glücklich ist, steht es auch ihr offen, den Antrag eines solchen Heiratswilligen abzulehnen. Keiner steht unter Zwang. Wenn beide Frauen dieser zweiten Heirat jedoch zustimmen, welches Recht hat dann ein Arya, sich darin einzumischen? Will dieser Mann diese zwei Frauen ehelichen oder der Arya-Kritiker?

Falls eine Frau zustimmt, dass ihr Ehemann eine zweite Frau ehelicht, und auch die letztere damit einverstanden ist, hat niemand das Recht, sich in die Angelegenheit einzumischen. Das ist eine Frage des

Menschenrechts. Falls jemand zwei Ehefrauen zu haben wählt, schadet er Gott damit nicht. Die einzigen Verlierer sind die erste oder die zweite Ehefrau. Falls die erste Ehefrau empfindet, dass ihre Rechte als Ehefrau durch die zweite Heirat ihres Ehemannes in Gefahr geraten können, so kann sie durch Scheidung einen Ausweg aus der Situation suchen; und sollte der Ehemann unwillig sein, ihrer Forderung nachzukommen, kann sie eine Trennung durch das Gericht erzwingen. Falls die angehende zweite Ehefrau die Situation als unannehmbar erachtet, so ist sie der bessere Richter ihrer eigenen Rechte und Interessen.

Es ist unberechtigt und unnützlich, einzuwenden, dass in dieser Situation der Gerechtigkeit nicht entsprochen wird. Gott, der Allmächtige, hat angewiesen, dass ein Ehemann, der mehr als eine Ehefrau hat, beide gleich behandeln sollte, sonst sollte er sich auf eine Ehefrau beschränken.²⁷⁴

Es ist bloße Voreingenommenheit und reine Unwissenheit zu meinen, dass auf Polygamie aufgrund eines Wunsches nach sexueller Ausschweifung zurückgegriffen wird. Ich habe Leute gekannt, die zu solcher Ausschweifung neigten, sich aber durch das gesegnete System der Polygamie retten konnten – einem System, das solchen Menschen hilft, tugendhafte und fromme Leben zu führen. Gäbe es dies nicht, so würden viele von dem heftigen Sturm tierischer Leidenschaften fortgetragen werden, bei den Türen von Frauen schlechten Rufes ankommen, und sich Geschlechtskrankheiten und andere gefährliche Krankheiten zuziehen. Sie geben sich offen und geheim so üblen Praktiken hin, denen jene, die mit zwei oder drei Ehefrauen glücklich verheiratet sind, nie verfallen. Solche Leute halten sich eine kurze Zeit zurück und verfallen dann plötzlich dem heftigen Angriff

²⁷⁴ Rekurriert wird auf *an-Nisā'*, 4:4. (Anm. d. Ü.)

ihrer Leidenschaften, wie beim Bersten eines Dammes, wodurch weite Gebiete überflutet und vernichtet werden.

Tatsache ist, dass Handlungen aufgrund ihrer Absichten gerichtet werden. Jene, die meinen, dass sie dadurch, dass sie eine zweite Frau ehelichen, fromme Leben führen können oder vor sexueller Promiskuität gerettet werden oder rechtschaffene Nachkommen zurücklassen werden, solche Menschen sollten gewiss Zugang zu dieser heiligen Einrichtung haben. In göttlicher Schätzung sind Ehebruch und lustvolles Beäugen sehr große Sünden, die alle Tugend zerstören und schon in dieser Welt zu körperlichem Leiden führen. Einer, der, um sich von der Sünde fernzuhalten, mehr als eine Frau zu heiraten wählt, möchte wie die Engel werden. Ich weiß wohl, dass diese blinde Welt ein Opfer falscher Logik und grundlosem Hochmut ist. Jene, die nicht fortwährend damit beschäftigt sind, nach Tugend zu streben, und nicht versuchen, jene zu erlangen, ja, nicht einmal darum beten, sind wie ein Furunkel, dessen Oberfläche glänzt, der aber nur Eiter enthält. Jene, die sich Gott zuneigen und sich nicht im Geringssten um die Tadel der Welt scheren, suchen den Weg der Rechtschaffenheit wie ein Bettler nach Brot sucht. Für jene, die sich um Gottes willen in das flammende Feuer von Katastrophen begeben, die stets besorgt sind, ja, deren Seelen geschmolzen und deren Rücken durch die Anstrengung, große Ziele in Gottes Sache zu erreichen, gebrochen sind, wünscht Er Selbst, dass sie einige Zeit des Tages oder der Nacht bei ihren geliebten Ehefrauen verweilen und Behagen für ihr müdes und gebrochenes Ich daraus gewinnen sollten, so dass sie zu ihren religiösen Pflichten mit frischer Kraft zurückkehren mögen. Niemand versteht diese Dinge außer jenen, die Wissen und Erfahrung haben in diesen Pfaden.

(Chašma-e ma 'rifat, Rūḥānī ḥazā'in, Band 23, S. 246-248)

Gleiche Behandlung von Ehefrauen

Bis auf das Maß an Liebe, das man für sie empfindet, muss ein Mann alle seine Ehefrauen gleich behandeln, so zum Beispiel in Fragen der Kleidung, der Nahrung, des Taschengelds und der Gesellschaft, ja, selbst im Bett. Verstünde einer alle diesbezüglichen Verpflichtungen vollkommen, so würde er vorziehen, lieber im Zölibat zu leben als zu heiraten. Nur jemand, der sein Leben gemäß der ständigen Ermahnung Gottes, des Allmächtigen, verlebt, kann hoffen, all diesen Verpflichtungen nachzukommen. Es ist tausendmal besser, ein Leben in Not zu erleben, als sich solchen Freuden hinzugeben, welche die göttliche Strafe nach sich ziehen mögen. Wir gestatten die Polygamie nur, um eine Person davor zu retten, in Sünde zu verfallen, ja, das islamische Gesetz erlaubt sie nur als ein Heilmittel. Falls einer feststellt, dass er von sexuellen Gedanken berührt oder übermannt ist und seine Blicke fortwährend mit sexuellem Begehren erfüllt sind, so sollte er lieber eine zweite Frau ehelichen, um sich vor dem Ehebruch zu retten. Er darf die Rechte der ersten Ehefrau jedoch nicht ignorieren. Auch die Thora legt nieder, dass der Ehemann in einem solchen Fall gegenüber seiner ersten Ehefrau, mit der er den größeren Teil seiner Jugend verbracht und zu der er eine tiefe Beziehung entwickelt hat, zuvorkommender und liebevoller sein sollte als zuvor.

Ein Ehemann sollte so sehr auf die Gefühle seiner ersten Ehefrau Rücksicht nehmen und sie achten, dass es – falls er die Notwendigkeit einer zweiten Ehefrau empfindet, sich aber davor fürchtet, dass es seine erste Ehefrau verletzen und ihr Herz brechen würde, ja, falls er in solchem Fall indes Zurückhaltung üben kann, ohne in Sünde zu verfallen und ohne seine rechtmäßigen Bedürfnisse zu opfern – besser für ihn wäre, die Vorzüge einer zweiten Ehe zugunsten des Wohlergehens seiner ersten Ehefrau aufzugeben...

Ich lege nieder, was Gott, der Allmächtige, mir in diesem Zusam-

menhang zu verstehen gegeben hat. Der Grund, warum der Heilige Qur'an mehr als eine Ehefrau gestattet, ist, dass ihr das Wohlgefallen Gottes durch Festhalten an der *taqwā* [Rechtschaffenheit] und andere Mittel, wie die Zeugung frommer Nachkommen, das Kümmern um nahe Verwandte und Erfüllung der ihnen geschuldeten Verpflichtungen, erwerbt. Zu diesem Zweck ist die Ehe mit bis zu vier Frauen gleichzeitig erlaubt, doch wenn ihr der Auffassung seid, dass ihr nicht alle gleich behandeln könnt, dann solltet ihr euch auf eine Ehefrau beschränken, da das Heiraten von mehr als einer Frau in solchen Fällen Ungehorsam bedeuten und vielmehr zu einem Grund für Strafe als zu einer Quelle des Verdienstes werden würde...Es ist eine große Sünde, die Gefühle von jemanden zu verletzen, und weibliche Gefühle sind sehr zart. Stellt euch einen Augenblick lang die gesamte Hoffnung und Erwartung eines Mädchens vor, wenn es seine Eltern verlässt und der Obhut eines anderen Mannes übergeben wird. Wir können ihre Gefühle aufgrund der folgenden göttlichen Ermahnung begreifen:

عَايِرُوهُنَّ بِالْمَعْرُوفِ²⁷⁵

...Das Gesetz Gottes, des Allmächtigen, sollte nicht entgegen seinem Zweck gebraucht werden noch als ein Vorwand für eine etwaige Genussucht gebraucht. Dies zu tun wäre eine große Sünde. Gott, der Allmächtige, hat wiederholt davor gewarnt, tierischen Leidenschaften nachzugeben. Rechtschaffenheit allein sollte das Motiv für alles sein.

(*Mal'fūzāt*, Band 7, S. 63-65)

²⁷⁵ „Seid gütig zu ihnen“ (*An-Nisā'*, 4:20; Anm. d. Ü.)

Islam und Frauenrechte

Keine andere Religion hat die Rechte von Frauen derart geschützt wie der Islam. Er legt die Vorschrift auf derart kurze Weise nieder:

وَلَهُنَّ مِثْلُ الَّذِي عَلَيْهِنَّ²⁷⁶

„So wie Männer Rechte in Bezug auf die Frauen haben, haben Frauen Rechte in Bezug auf die Männer.“

Von einigen Leuten wird gesagt, dass sie ihre Ehefrauen wie Schuhe behandeln und die niedersten Dienste von ihnen verlangen. Sie schelten sie und verachten sie und zwingen sie mit solch einer Härte, dem Schleiergebot Folge zu leisten, als wären sie gewissermaßen lebendig begraben. Die Beziehung zwischen einem Ehemann und einer Ehefrau sollte wie die zwischen zwei wahren und aufrichtigen Freunden sein. Schließlich ist es die Ehefrau, die der Hauptzeuge der hohen moralischen Eigenschaften eines Mannes und seiner Beziehung zu Gott, dem Allmächtigen, ist. Falls seine Beziehung zu seiner Ehefrau nicht gut ist, wie kann er in Frieden mit Gott sein? Der Heilige Prophet^{SAW} hat gesagt:

خَيْرُكُمْ خَيْرُكُمْ لِأَهْلِيهِ

„Der Beste von euch ist der, der seine Ehefrau am besten behandelt.“
(*Malfūzāt*, Band 5, S. 417-418)

²⁷⁶ *Al-Baqara*, 2:229. (Anm. d. Ü.)

Die Wichtigkeit, Ahmadi Frauen Frömmigkeit angedeihen zu lassen

Die Mitglieder meiner Jamaat sind dazu verpflichtet, ihren Frauen Frömmigkeit einzuprägen, um sich ihrer eigenen Frömmigkeit zu versichern, andernfalls machen sie sich einer Sünde schuldig. Wenn eine Ehefrau dazu in der Lage ist, ihrem Ehemann seine Schwächen ins Gesicht zu sagen, welche Furcht kann sie vor Gott haben? Falls die Eltern nicht rechtschaffen sind, sind ihre Kinder nicht rein. Frömmigkeit von Kindern erfordert eine lange Reihe von Tugenden; ohne sie würden Kinder schlecht sein. Darum sollten die Männer bereuen und ein gutes Beispiel für die Frauen setzen. Eine Frau beobachtet ihren Ehemann scharf und ein Mann kann seine Fehler nicht vor ihr verbergen. Außerdem sind Frauen weise, ohne es zu zeigen. Glaubt nie, dass sie töricht sind. Auf feine Weise werden sie von allem, was ihr tut, beeinflusst. Wenn der Ehemann rechtschaffen ist, wird sie nicht nur ihn, sondern auch Gott achten... Die Ehefrauen der Propheten und der Rechtschaffenen waren fromm, weil sie die Empfänger des guten Einflusses ihrer Ehemänner waren. Die Ehefrauen der Bösen sind auch wie ihre Ehemänner. Wie kann die Ehefrau eines Diebes je daran denken, im letzteren Teil der Nacht das *tahağğud*-Gebet zu beten, wenn sie weiß, dass ihr Ehemann stehlen gegangen ist. Darum heißt es:

²⁷⁷ *الرِّجَالُ قَوْمُونَ عَلَى النِّسَاءِ*

Frauen werden von ihren Ehemännern beeinflusst. In dem Maße, in dem ein Ehemann sich in Frömmigkeit und Rechtschaffenheit auszeichnet, wird auch seine Ehefrau daran teilhaben. Ähnlich gilt, wenn ein Ehemann böse ist, wird auch die Ehefrau sein Übel teilen.

(*Malfūzāt*, Band 5, S. 217-218)

²⁷⁷ „Die Männer sind die Verantwortlichen über die Frauen.“ (*An-Nisā'*, 4:35; Anm. d. Ü.)

Wenn ihr euch reformieren wollt, so ist es erforderlich, dass ihr auch versucht, eure Frauen zu reformieren. Frauen sind die Wurzel der Götzenanbetung, denn sie sind der Ausschmückung und dem Schmuck von Natur aus hingegeben. Sie sind auch weniger mutig. Unter dem geringsten Stress einer Drangsal beginnen sie sich vor ihren Mitmenschen zu ducken. Daher nehmen jene, die sich völlig unter dem Einfluss ihrer Frauen befinden, allmählich deren Eigenschaften an. Es ist daher erforderlich, sie fortwährend zu reformieren. Gott, der Allmächtige, sagt:

الرِّجَالُ قَوَّامُونَ عَلَى النِّسَاءِ²⁷⁸

Dies ist es, warum Männern größere Fähigkeiten verliehen wurden als Frauen. Man wundert sich über den modernen Mann, der auf Gleichheit der Geschlechter besteht und versichert, dass Männer und Frauen gleiche Rechte besitzen. Lasst diese Leute Armeen von Frauen aufstellen und sie in die Schlacht schicken und das Ergebnis selbst sehen. Wie können schwangere Frauen ihren Pflichten auf dem Schlachtfeld nachkommen? Kurz gesagt, Frauen haben weniger und schwächere Fähigkeiten als Männer. Männer sollten sie darum in ihrer Obhut behalten.

(*Malfūzāt*, Band 7, S. 133-134)

Edles Beispiel der Ehefrauen des Heiligen Propheten^{SAW}

Keiner kann einen höheren Rang beanspruchen als den der Ehefrauen des Heiligen Propheten^{SAW}. Dennoch erledigten sie alle Hausarbeiten und fegten ihre Kammern. Darüber hinaus waren sie auch in ihrem Gottesdienst eifrig, und zwar so sehr, dass eine von ihnen eine Me-

²⁷⁸ Ebd.

thode entwickelt hatte, die sie davor bewahrte, während des Gebets einzunicken. Ein Teil des Gottesdienstes einer Frau besteht in ihrer Verpflichtung gegenüber ihrem Ehemann und der andere besteht darin, Gott ihre Dankbarkeit zu erweisen.

(Malʿūzāt, Band 6, S. 53)

11.

Die Geschlechtertrennung

Heutzutage wird der Schleier angegriffen, aber die Kritiker wissen nicht, dass der islamische Schleier keine Einkerkung bedeutet; vielmehr ist er eine Barriere, die den freien Umgang zwischen Männern und Frauen zu unterbinden versucht. Der Schleier soll sie vor dem Stolpern bewahren.

Die dem Konzept der Verschleierung innewohnende Weisheit

Eine aufrichtige Person wird anerkennen, dass der freie Umgang zwischen Männern und Frauen und ihr miteinander Einhergehen sie dem Risiko aussetzen würde, dem Aufflammen ihrer Gefühle zu unterliegen. Man hat beobachtet, dass einige Leute keinen Schaden darin sehen, dass ein Mann und eine Frau sich allein zusammen hinter verschlossenen Türen aufhalten. Dies wird als zivilisiertes Verhalten betrachtet. Um solche unschicklichen Situationen zu vermeiden hat der Gesetzgeber des Islam alle solchen Handlungen verboten, die sich für jemanden als Versuchung erweisen können.

Wenn ein Mann und eine Frau, denen das Gesetz nicht erlaubt, sich auf ebene Weise zu treffen, sich privat treffen, dann wird Satan

zum dritten Mitglied dieser Zusammenkunft. Stellt euch den Schaden vor, der in Europa infolge solch waghalsiger Freiheit entsteht. In gewissen Teilen Europas wird ein Leben schamloser Promiskuität geführt, was die Konsequenz einer solchen Denkweise ist. Falls ihr ein Pfand beschützen wollt, müsst ihr darüber wachen. Wenn ihr aber nicht wachsam seid, bedenkt, dass das Pfand trotz dessen, dass die Menschen scheinbar nett sind, verletzt wird. Die diesbezügliche islamische Lehre schützt das Gesellschaftsleben durch das Trennen von Männern und Frauen vor illegitimer Ausschweifung. Freier Umgang führt zu jener Zerstörung des Familienlebens und zu jenen häufigen Selbstmorden, welche in Europa an der Tagesordnung sind. Dass einige Frauen, die wirklich edlen Familien angehören, die Art und Weise Prostituirter annehmen, ist das direkte Ergebnis der vorherrschenden Freiheit.

(Malfūzāt, Band 5, S. 33)

Das islamische System der Verschleierung verlangt gar nicht, dass Frauen wie in einem Gefängnis eingeschlossen sind. Was der Heilige Qur'an auferlegt, ist, dass Frauen es vermeiden sollen, ihre Schönheit zur Schau zu stellen, und dass sie keine fremden Männer anschauen sollen. Jene Frauen, die hinausgehen müssen, um ihre Pflichten zu erfüllen, können das tun, sie müssen aber auf ihre Blicke achten.

(Malfūzāt, Band 1, S. 430)

Auch wenn die Arya in der heutigen Zeit gegenüber den Muslimen Hass empfinden und über den islamischen Glauben empört sind, sollten sie sich bei Gott nicht gänzlich von der Tradition der Verschleierung entfernen, denn das Abwenden von dieser Tradition führt zu Problemen, die sich in der Zukunft offenbaren werden. Jeder intelligente Mensch kann erkennen, dass ein Großteil der Menschen vom

*nafs-e ammāra*²⁷⁹ geleitet wird. Der Mensch ist durch seine Leidenschaften so darin gefangen, dass er sich keine Gedanken über die Strafen Gottes macht. Männer können nicht damit aufhören, jungen und schönen Frauen hinterherzuschauen. Genauso gibt es auch viele Frauen, die mit unreinen Herzen fremde Männer anschauen. Wenn diesen mit unreinen Gedanken behafteten Männern und Frauen nun die Freiheit gewährt werden würde, sich ohne Einschränkungen zu vermischen, dann hätte man hier solche Zustände, wie man sie schon in einigen Gegenden Europas zu sehen bekommt. Ja, wenn diese Menschen tatsächlich reine Herzen entwickelten und ihre Begierden verschwänden und ihre teuflischen Seelen hinausgelangen würden und sie eine reine Veränderung hervorriefen und das reine Gewand der Gottesfurcht anziehen würden, dann dürften sie auch tun, was ihnen beliebt. Denn dann wären sie wie Marionetten, die an Seilen hängen, die Gott lenkt. Sie werden so sein, als ob sie keine Männer sind und ihre Augen werden davor verschlossen sein, unverheiratete Frauen mit falschen Blicken anzuschauen oder falsche Gedanken in ihren Herzen zu entwickeln.

Liebe Zuhörer, möge Gott selbst euren Herzen offenbaren, dass diese Zeit noch nicht gekommen ist. Wenn ihr das Gebot der Verschleierung missachtet, so ist es wie ein giftiger Samen, den ihr im Volk sät. Diese Zeit ist sehr empfindlich. Auch wenn noch nie das Gebot der Verschleierung praktiziert worden wäre, so müsste es trotzdem in dieser so prekären Zeit, in der die Welt voll von Sünde, Korruption, Ausschweifungen und Alkoholkonsum ist, befolgt werden. Der Atheismus verbreitet sich immer mehr und die Gebote Gottes werden missachtet.

Es herrscht eine Redseligkeit sondergleichen und Vorträge angefüllt mit Philosophie und Logik werden gehalten, doch die Herzen

²⁷⁹ Die triebgebundene Seele, das triebhafte Ich. (Anm. d. Ü.).

sind frei von Spiritualität. Es wäre aberwitzig in dieser Zeit unsere armen Lämmer der Gnade von Wölfen auszuliefern.

(Lecture Lahore, Rūḥānī ḥazā`in, Band 20, S. 173-174 [Dt. Ü.: Der Vortrag von Lahore, Frankfurt am Main 2011, S. 53f)

Viele Menschen drängen nach der Annahme jener Toleranz, wie sie in Europa vorherrschend ist, dies jedoch wäre höchst unweise. Eine solch ungezügelte Freiheit der Geschlechter ist die Wurzel aller Laster. Seht euch die moralische Lage in den Ländern an, die diese Freiheit gewählt haben. Falls die Freiheit der Geschlechter geholfen hat, ihre Keuschheit und Tugend zu vermehren, so werden wir bereitwillig eingestehen, dass wir uns geirrt haben. Aber es ist kristallklar, dass, wenn Männer und Frauen jung sind und ihnen erlaubt ist, freien Umgang miteinander zu pflegen, ihre Beziehung sehr gefährlich sein wird. Es ist menschlich, Blicke auszutauschen und von lustvollen Begehren übermannt zu werden. Da es trotz Verschleierung Ungezügeltheit und Laster gibt, kann man sich vorstellen, wie die Situation im Fall uneingeschränkter Freiheit ist. Seht euch die Menschen an, wie ungezügelt ihr Verhalten ist! Sie haben weder Furcht vor Gott noch glauben sie an das Jenseits. Sie beten nur weltliche Freuden an. Es ist darum notwendig, dass der moralische Zustand der Menschen verbessert und berichtigt werden sollte, bevor eine derartige Freiheit genehmigt wird. Nachdem die Menschen genügend Selbstkontrolle entwickelt haben, um ihre Leidenschaften zu beherrschen, möget ihr erwägen, ob der Schleier erforderlich ist oder nicht. Unter den gegebenen Zuständen auf eine uneingeschränkte Freiheit zu bestehen würde darauf hinauslaufen, Schafe der Gnade von Löwen zu überlassen.

Was fehlt unseren Leuten, dass sie nicht über die Folgen von Dingen nachdenken? Sie sollten wenigstens ihr Gewissen zu Rate ziehen und sich fragen, ob sich der Zustand der Männer wirklich so sehr gebessert hat, dass Frauen unverschleiert unter ihnen einhergehen

sollen. Der Heilige Qur'an, der mit den natürlichen Begehren und Schwächen von Männern übereinstimmende passende Anleitungen niederlegt, nimmt in dieser Beziehung einen vortrefflichen Standpunkt ein:

قُلْ لِلْمُؤْمِنِينَ يَغُضُّوا مِنْ أَبْصَارِهِمْ وَيَحْفَظُوا فُرُوجَهُمْ ۗ ذَٰلِكَ أَزْكَىٰ لَهُمْ²⁸⁰

„Sage den gläubigen Männern, dass sie ihre Blicke senken und ihre Keuschheit wahren sollen. Dies ist eine Handlung, durch die sie Läuterung erlangen werden...“

Die islamische Vorschrift, dass sich sowohl Männer als auch Frauen auf gewisse Weise zurückhalten sollten, zielt darauf ab, sie vor dem Entgleisen und Stolpern zu schützen; denn in den anfänglichen Stadien neigen die Menschen zum Laster, ja, aus dem geringsten Anlass stürzen sie sich darauf wie ein Verhungernder sich auf eine köstliche Speise stürzt. Es ist die Pflicht eines jeden, sich davor zu schützen.

(*Malfūzāt, Band 7, S. 134-136*)

Heilmittel gegen Unkeuschheit

Gott, der Allmächtige, hat für die Erlangung von Keuschheit nicht nur eine vortreffliche Lehre niedergelegt, sondern Er hat dem Menschen auch fünf Heilmittel geliefert, um sich vor Unkeuschheit zu schützen: (1) Die Augen davon abzuhalten, auf fremde Frauen zu blicken; (2) die Ohren davon abzuhalten, (3) den verwirrenden Stimmen fremder Frauen, die die Wollust erwecken könnten, zuzuhören; den verlockenden Berichten über ihre Schönheit nicht anzuhören; (4) die Gelegenheiten zu meiden, die zum Laster verführen können; (5) und als

²⁸⁰ *An-Nūr*, 24:31. (Anm. d. Ü.)

fünftes Mittel das Fasten, falls man keine Gelegenheit zur Ehe findet.

Wir können mit voller Überzeugung behaupten, dass diese schöne und klare Lehre über die Keuschheit nebst den im Heiligen Qur'an erwähnten Hilfsmitteln eine Besonderheit ist, die nur dem Islam eigen ist. Wir dürfen die Tatsache nicht übersehen, dass der natürliche Trieb, der der Ursprung der sinnlichen Begierden ist (welche man nicht meistern kann, ohne dass man sich einer vollkommenen Umwandlung unterzieht), sich entflammt, wo immer sich die Möglichkeit und Gelegenheit bietet; und damit bringt er den Menschen in eine ernste Gefahr. Die göttliche Unterweisung ist daher nicht, dass wir wohl auf fremde Frauen blicken, ihre Schönheit und ihren Schmuck und ihr Gehen und Tanzen betrachten dürfen, solange wir es aus reinem Herzen tun, oder dass es wohl erlaubt ist, ihre süßen Gesänge oder die verführerischen Geschichten über ihre Schönheit anzuhören, vorausgesetzt, dass wir alles aus reiner Absicht tun, sondern es ist ganz und gar nicht erlaubt, auf sie zu blicken, noch ihren verführerischen Stimmen Gehör zu schenken, mit oder ohne guten Absichten. Wir müssen uns von all dem fernhalten, was uns verführen könnte, genauso wie wir uns des Aas-Essens enthalten. Begehrliche Blicke können mit ziemlicher Sicherheit früher oder später zu unserem Fall führen. Weil Gott, der Allmächtige, wünscht, dass unsere Augen, Herzen, Gedanken und Glieder fortgesetzt in einem Zustand der Reinheit bleiben sollten, hat Er uns diese ausgezeichnete Lehre gegeben. Wer kann daran zweifeln, dass ungezügelter Blicke eine Gefahr darstellen? Wenn wir frisches Brot vor einen hungrigen Hund legen, wäre es falsch zu erwarten, dass der Hund dem Brot keine Beachtung schenkt. Daher wünschte Gott, der Allmächtige, dass menschliche Fähigkeiten auch im Geheimen keine Gelegenheit erhalten sollten, außer Rand und Band zu geraten, und dass sie nicht mit etwas konfrontiert werden sollten, was gefährliche Neigungen hervorrufen könnte.

Diese Philosophie liegt der Lehre des Islams über die Verschleierung, *parda*, zugrunde. Das Buch Gottes bezweckt mit dieser Vorschrift nicht die Abgeschlossenheit der Frauen wie in einem Gefängnis. Dies kann nur die Meinung von Unwissenden sein, die die islamische Lebensweise nicht kennen.

Der Zweck dieser Vorschrift ist, Männer und Frauen davon abzuhalten, ihre Blicke auf fremde Personen frei herumschweifen zu lassen und ihre Reize zur Schau zu stellen. Diese Regel trägt zum Guten für beide Geschlechter bei. Weiter muss man sich vergegenwärtigen, dass das Zurückhalten der Blicke und ihr Hinwenden auf erlaubte Dinge im Arabischen durch den Ausdruck *ḡaḍḍe baṣar* beschrieben wird, einem Ausdruck, der im Qur'an in diesem Zusammenhang verwendet wird. Es geziemt sich nicht für einen frommen Menschen, der sich danach sehnt, sein Herz rein zu halten, dass er seine Augen in jeder Richtung frei kreisen lässt wie wilde Tiere es tun. Für ihn ist es notwendig, die Lehre von *ḡaḍḍe baṣar* in seinem täglichen Leben anzuwenden. Solch eine Angewohnheit ist segensreich. Sie verwandelt den natürlichen Zustand in hohe moralische Qualitäten, ohne dass die gesellschaftlichen Bedürfnisse dadurch eine Beeinträchtigung erfahren.

Diese moralische Eigenschaft ist es, die Keuschheit (*iḥṣān* oder *ʿiffat*) heißt.

(Islāmī uṣūl kī filāsīfī, Rūḥānī ḥazāʿin, Band 10, S. 343-344 [Dt. Ü.: Die Philosophie der Lehren des Islam, Frankfurt am Main 2015, S. 87-89])

Extreme Einstellungen in Bezug auf die Verschleierung

Hinsichtlich der Verschleierung haben Menschen extreme Einstellungen angenommen. Europa ist so weit gegangen, ihn ganz und gar abzuschaffen, und jetzt wollen auch einige Naturalisten dem folgen,

wohingegen es bewiesen ist, dass dieses unzüchtige Verhalten in Europa die Tore der Laster weit aufgestoßen hat. Andererseits gehen einige Muslime sehr weit in die andere Richtung und lassen ihre Frauen überhaupt nicht aus ihren Behausungen heraustreten, obgleich es oft notwendig für sie ist, zu reisen oder aufgrund einer anderen Notwendigkeit hinauszugehen. Wir glauben, dass beide Arten sich im Irrtum befinden.

(Malfūzāt, Band 6, S. 322)

12.

Richtige Erziehung von Kindern

Ich glaube, dass das Schlagen von Kindern auf eine Weise, da der sich schlecht verhaltende Kinderschläger vorgibt, Allahs Teilhaber in der Führung und Anleitung von Kindern zu sein, eine Art von Polytheismus ist.

Betet für Kinder anstatt sie zu schlagen

Wenn ein Hitzkopf provoziert wird und ein Kind bestraft, schlüpft er in der Rage seiner Wut in die Rolle eines Feindes und erteilt eine Strafe, die weit über das Maß des begangenen Vergehens hinausgeht. Jemand mit Selbstrespekt und Selbstkontrolle, der auch verzeihend und würdevoll ist, hat das Recht, ein Kind der Gegebenheit gemäß in gewissem Maß zu korrigieren oder das Kind zu leiten zu versuchen. Aber eine wütende und hitzköpfige Person, die leicht aufbraust, ist als Behüter von Kindern nicht geeignet. Ich wünschte, Eltern würden, anstatt ihre Kinder zu strafen, auf das Gebet zurückgreifen und sich zur Gewohnheit machen, für ihre Kinder ernsthaft zu beten – denn die Gebete von Eltern für ihre Kinder werden besonders erhört.

(Malḡuzāt; Band 2, S. 4)

Wahre Führung und Anleitung gehört Gott, dem Allmächtigen. Einer Sache ausdauernd nachzugehen und zu sehr darauf zu bestehen und Kinder bei jeder Gelegenheit zu tadeln zeigt an, dass sich eine solche Person als Quelle der Führung betrachtet und glaubt, dass sie die Kinder durch ihre eigene Methode maßregeln kann. Diese Einstellung hat den Geschmack einer geheimen Annahme der Teilhaberschaft mit dem Göttlichen und sollte von den Mitgliedern unserer Gemeinschaft vermieden werden. Ich bete für meine Kinder und verlange, dass sie sich an gewisse Regeln halten, mehr nicht. Darüber hinaus setze ich mein ganzes Vertrauen in Allah, dem Allmächtigen, mit der Zuversicht, dass der einem jeden innewohnende Same des Glücks zur rechten Zeit erblühen wird.

(Malḡūzāt, Band 2, S. 5)

13.

Wiederholte Herausforderungen

AUF ERDEN KANN KEINER STERBEN, SOLANGE SEIN
TOD NICHT IM HIMMEL BESCHLOSSEN WURDE

Ich bin überzeugt, dass Gott, der Allmächtige, nicht zulässt, dass ich von irgendeinem Gegner besiegt werde; weil ich von Ihm bin und auf Sein Geheiß erschien, um den Glauben wiederzubeleben.

Meine Gegner sind zum Scheitern verurteilt

Gott, der Allmächtige, hat mich ausgezeichnet mit Seinem Licht, das Er nur Seinen auserwählten Dienern gewährt und das anderen nicht gleichermaßen zukommt. Falls ihr irgendwelche Zweifel hegt, tretet gegen mich an. Aber ihr werdet das gewiss nicht können, weil ihr Zungen habt, aber keine Herzen; Körper habt, aber kein Leben; eure Augen Pupillen besitzen, sie jedoch der Sehkraft entbehren. Möge Gott, der Allmächtige, euch Sicht gewähren, damit ihr zu sehen vermögt.

(Fath-e islām, Rūhānī hazā'in, Band 3, S. 14, Fußnote)

Auch in diesem Zeitalter offenbart Gott, der Allmächtige, große Zeichen zur Unterstützung des Islam, und ich sage dies aus eigener Erfahrung. Falls alle Nationen der Welt sich gegen mich vereinen würden und geprüft würde, wem Gott das Unsichtbare offenbart, wessen Gebete Er erhört, wem Er hilft und für wen Er große Zeichen kundtut, ich versichere im Namen Gottes, dass ich siegreich daraus hervorgehen würde. Gibt es jemanden, der zwecks einer solchen Prüfung gegen mich antreten will? Gott hat mir tausende von Zeichen gewährt, um meine Gegner wissen zu lassen, dass der Islam wahrlich der wahre Glaube ist. Ich suche keine Ehre für mich selbst, sondern nur die Ehre dessen, wozu ich entsandt worden bin.

(Haqīqatu l-wahy, Rūhānī ḥazā'in, Band 22, S. 181-182)

Göttliche Unterstützung für die Rechtschaffenen

Nun lasst uns verlauten, dass im Heiligen Qur'an Allah, der Allmächtige, vier außergewöhnliche Zeichen der göttlichen Unterstützung für die frommen und wahren Gläubigen verheißt hat. Diese Zeichen bilden die idealen Kriterien, um die vollkommenen Gläubigen zu erkennen. Diese lauten:

1. Dass der vollkommene Gläubige häufig frohe Botschaft von Allah bekommt, d. h. er erhält frohe Kunde über die Erfüllung seiner eigenen Wünsche oder die seiner Freunde.
2. Dass solch versteckte Angelegenheiten sich ihm enthüllen, die nicht nur etwas mit ihm selbst zu tun haben und mit denen in seiner Umgebung, vielmehr werden einem solch auserwählten Gläubigen göttliche Entscheidungen offenbart, die sich in der Welt manifestieren werden oder Dinge, die berühmte Personen befallen werden.
3. Dass die meisten Gebete des vollkommenen Gläubigen erhört

werden und er schon im Voraus die Kunde über die Erhörung seiner Gebete erhält.

4. Dass dem vollkommenen Gläubigen besser als jedem anderen die subtilen Aspekte, tieferen Bedeutungen sowie Feinheiten und erstaunlichen Eigenschaften des Heiligen Qur'an verständlich gemacht werden.

In diesen vier Kriterien ist der vollkommene Gläubige anderen überlegen. Obwohl es nicht grundsätzlich so sein muss, dass der vollkommene Gläubige jedes mal frohe Botschaft von Allah erhält oder dass all seine Gebete ohne Ausnahme erhört werden oder dass er über jedes Ereignis und Unheil in Kenntnis gesetzt wird oder dass die tiefgründigen Bedeutungen des Qur'an ihm jedes Mal offenbart werden, ist es trotzdem der Fall, dass der wahre Gläubige in diesen vier Eigenschaften überlegen ist. Obwohl es auch möglich ist, dass andere Personen, die weniger vollkommene Gläubige sind, gelegentlich an solch einer Belohnung teilhaben können, so kann doch nur der wahre Gläubige als der wahre Empfänger dieser Segen gesehen werden. Es versteht sich, dass weniger Erleuchtete und Kurzsichtige den vollkommenen Rang eines Gläubigen nicht wahrnehmen können, ohne dass man ihn anhand eines Vergleiches vor Augen geführt bekommt. Daher ist ein Wettstreit die einfachste und klarste Methode, um den wahren und vollkommenen Gläubigen zu bestimmen. Doch obwohl diese Zeichen grundsätzlich von einem Gläubigen gezeigt werden, kann ihre einseitige Demonstration Probleme mit sich bringen. Es ist zum Beispiel so, dass manch eine Person, die nicht dazu bestimmt ist, erfolgreich zu sein und dessen Schicksal sich gegen sie gewendet hat, den perfekten Gläubigen darum bittet, für sie zu beten... Aufgrund ihres eigenen Mangels können sie nicht die Akzeptanz der Gebete des vollkommenen Gläubigen bezeugen. Obwohl der vollkommene Gläubige in Allahs Augen sich eines hohen Ranges erfreuen kann, viele komplizierte

Probleme durch seine Gebete gelöst werden und manch eine Bestimmung, die unwiderruflich zu sein scheint, umgekehrt wird, kann die unwiderrufliche Vorherbestimmung niemals geändert werden, nicht einmal durch die Gebete eines vollkommenen Gläubigen, nicht einmal, wenn er ein Prophet oder Gesandter ist.

Kurzum, der vollkommene Gläubige, obwohl er nicht immer obsiegt, hebt sich hinsichtlich dieser vier Zeichen deutlich von seinem Gegner ab. Wenn daher bewiesen wurde, dass ein wahrer und vollkommener Gläubiger einen viel größeren Anteil an frohen Botschaften, Gebetserhörungen, Offenbarungen des Ungesehenen und des Gewahrwerdens der tieferen Bedeutungen des Qur'an erhält, dann gibt es keinen besseren Weg den vollkommenen Gläubigen und seine Widersacher zu testen, als einen Wettstreit zwischen den beiden stattfinden zu lassen. In anderen Worten, wenn Zweifel darüber besteht, wer ein vollkommener Gläubiger in den Augen Allahs ist und wer einen geringeren Status hat, dann sollten diese zwei hinsichtlich dieser vier Zeichen getestet werden...

Lasst es die Menschen bezeugen, dass ich nur um Allahs Willen und um die Wahrheit zu manifestieren, einem solchen Wettstreit mit Herz und Seele zustimme. Miyan Nasir Hussain von Delhi ist der Erste derer, die an dem Wettstreit gegen mich teilnehmen sollten. Seit über 50 Jahren lehrt er den Qur'an und die Hadith, trotzdem besteht die praktische Verwirklichung seiner Lehre nur darin, dass er ohne jegliche Recherche oder Untersuchung eine Fatwa der Ketzerei gegen mich erlassen hat und tausende Unzivilisierte dazu gebracht hat, Obszönitäten gegen mich auszusprechen. Er hat Batalawi als ein wahn sinniges Biest auf mich gehetzt, mit Schaum vor dem Mund, aus dem Flüche und Beschuldigungen der Ketzerei gegen mich ausgestoßen wurden, während er für sich den Rang eines vollkommenen Gläubigen und den Rang des *šaihu l-kul* und den *šaiḥ* der Araber und Nicht-

araber beanspruchte. Daher ist er der Erste, den ich zu diesem Wettstreit einlade.

Natürlich darf er Batalawi mitbringen, der jetzt behauptet, wahre Träume zu erhalten, und auch Maulvi Abdul Jabbar Sahib, Sohn des frommen Maulvi Abdullah Sahib, und auch Maulvi Abdur Rahman von Lakkhu, der eine Offenbarung veröffentlicht hat, in der er mich als für immer fehlgeleitet erklärt und eine Fatwa der Ketzerei gegen mich erlassen hat. Ebenfalls darf er Maulvi Muhammad Bashir Sahib von Bhopal mitbringen, der einer seiner Anhänger ist. Und wenn, so wie es seine Gewohnheit ist, Miyan Sahib sich vor dem Wettstreit scheut, dann sollen oben erwähnte Personen nach vorne treten. Und wenn sie auch die Flucht ergreifen, dann soll Maulvi Rashid Ahmad Sahib von Gangauha den Mut für diesen Wettstreit aufbringen, da er der führende unter der Partei der Anhänger (von Miyan Sahib) ist. Ansonsten ist jeder unter den berühmten und namhaften Sufis, Heiligen und angestammten Geistlichen, der wie diese religiösen Gelehrten mich als ein Kafir, Hochstapler und unverbesserlichen Lügner betrachtet, willkommen, sich ihm anzuschließen.

Wenn all diese Personen sich von dem Wettstreit abwenden und die Einladung aufgrund fauler und unsinniger Ausreden nicht annehmen, dann soll Allahs Einwand in jeder Hinsicht gegen sie sein. Ich bin der Auserwählte und die frohe Botschaft des Sieges wurde mir gegeben. Daher rufe ich all die oben erwähnten Personen zu einem Wettstreit gegen mich auf. **Gibt es jemanden, der den Mut hat, gegen mich anzutreten?...**

Die vier Zeichen, die ich als Kriterium ausgelegt habe, sind so einfach und erkennbar, dass jeder, der sie achtsam erwägt, zu dem Entschluss kommen wird, dass es keine schlichtere oder einfachere spirituelle Methode gibt, um die konkurrierenden Parteien zu beurteilen. Ich verkünde und schwöre im Namen Allahs, des Glorreichen, dass,

wenn ich in diesem Wettstreit besiegt werde, ich selbst mein Geständnis veröffentlichen und verkünden werde, dass ich im Unrecht war. Miyan Nasir Husain Sahib und Shaikh Batalawi müssen mich dann nicht länger einen Ketzer und Lügner nennen. Nach solch einem Vorfall würde ich jede Beschimpfung, Missachtung und Demütigung verdienen. Ich werde öffentlich in derselben Versammlung verkünden, dass ich nicht von Allah bin und dass all meine Behauptungen falsch sind. Ich bin mir jedoch sicher – und ich kann sehen –, dass mein Gott es nicht soweit kommen lassen wird und Er es niemals erlauben würde, dass ich zugrunde gehe.

(Āsmānī faiṣla, Rūḥānī ḥazā`in, Band 4, S. 323-230 [Dt. Ü.: Die himmlische Entscheidung, Frankfurt am Main 2013, S. 39-53])

Einladung an alle, zu kommen und die Zeichen zu sehen

Die Kundgebung von Zeichen verläuft schon von Anbeginn auf diese Weise. Jeder, der in meiner Gesellschaft bleibt, kann, unter der Voraussetzung, dass er ehrlich und standhaft bleibt, einige von ihnen erleben. Auch in Zukunft wird Gott diese Jamaat²⁸¹ nicht ohne Seine Zeichen lassen noch wird Er ihr Seine Unterstützung entziehen. Im Gegenteil, Er wird weiterhin zur richtigen Zeit und im Einklang mit Seinen heiligen Verheißungen neue Zeichen manifestieren. Dies wird Er tun, bis Er den Unterschied zwischen gut und böse ohne Zweifel bekannt gemacht hat. In Seiner Offenbarung sagte Er über mich:

„Ein Warner ist auf die Welt gekommen, die Welt hat ihn jedoch nicht akzeptiert, Gott hingegen wird ihn akzeptieren und wird seine Wahrheit durch mächtige Angriffe manifestieren.“

²⁸¹ Ahmadiyya Muslim Jamaat. (Anm. d. Ü.)

Ich kann niemals daran zweifeln, dass diese Angriffe geschehen werden, obwohl nicht in meiner Macht liegt, wie sie in Erscheinung treten werden. Ich versichere euch, dass ich rechtschaffen bin. Meine lieben Freunde, wisset, dass niemand jemals den Mut aufweisen kann, standhaft der Welt entgegenzutreten, wenn er nicht die Hilfe des Herrn im Himmel bekommen würde. Noch kann jemand solche Dinge behaupten, die nicht in seiner Macht stehen. Kann jemand, der standhaft der Welt entgegentritt, dies ganz alleine tun? Niemals, es sei denn, er wird gestützt von einer ungesehenen Hand und steht unter dem Schutz des Allmächtigen, in dessen Macht Himmel und Erde und Körper und Seele liegen. Öffnet eure Augen und begreift, dass ich diese Kraft und Entschlossenheit von Gott bekommen habe, Der mich mit Seiner Rede ehrt. Es war um Seinetwillen und aufgrund Seines deutlichen Befehls, dass ich dazu ermutigt wurde, denjenigen, die behaupten, die Führer, die Vorsteher von Arabern und Nicht-Arabern zu sein und mit der Nähe Allahs geehrt zu werden, mutig und entschlossen entgegenzutreten. Unter ihnen sind einige, von denen es heißt, sie erhielten Offenbarungen und die behaupten, eine Vereinigung mit Allah eingegangen zu sein, die mich, auf Grundlage dessen, was sie für Offenbarungen halten, als einen an die Hölle gebundenen Kafir bezeichnen. Es ist wegen all dieser Leute, dass ich, den Willen Allahs, des Erhabenen, erfüllend, die Arena für den Wettstreit betreten habe, so dass Er den Wahrhaftigen von dem Lügner trennt, Seine Hand den Lügner in den Ruin treibt und Er demjenigen, der mit Seiner Gnade gesegnet wird, Seine Unterstützung gewährt. Daher seht, meine Brüder, dass die Einladung, die ich Miyan Nasir Hussain Sahib und seiner Partei gegeben habe, in Wirklichkeit die klarste und erkennbarste Art ist, um zwischen ihnen und mir zu entscheiden. Diesen Standpunkt nehme ich ein, und wenn ich tatsächlich ein Ungläubiger, ein *dağğāl*, ein Verleumder und ein Anhänger Satans bin, wieso sollten sie dann damit zögern, mir gegenüberzutreten? Haben sie im Heiligen Qur'an nicht

gelesen, dass es der Gläubige ist, der ausnahmslos Allahs Hilfe erhält, wenn es zu einem Wettstreit kommt? Allah, der Glorreiche, sagt zu den Gläubigen im Heiligen Qur'an:

وَلَا تَهِنُوا وَلَا تَحْزَنُوا وَأَنْتُمْ الْأَعْلَوْنَ إِنْ كُنْتُمْ مُؤْمِنِينَ²⁸²

„O ihr Gläubigen, verliert nicht den Mut im Wettstreit und seid nicht besorgt. Der Sieg wird euer sein, wenn ihr wahrhaftige Gläubige seid.“

Weiter sagt Er:

لَنْ يَجْعَلَ اللَّهُ لِلْكَافِرِينَ عَلَى الْمُؤْمِنِينَ سَبِيلًا²⁸³

„Das bedeutet, Allah wird den Ungläubigen niemals die Oberhand über die Gläubigen gewähren.“

(*Āsmānī faiṣla, Rūḥānī ḥazā'in*, Band 4, S. 332-334 [Dt. Ü.: Die himmlische Entscheidung, Frankfurt am Main 2013, S. 57-59])

In den Hadith ist der Verheißene Messias als *nabiyullāh* [Prophet Allahs] bezeichnet worden, was bedeutet, dass er von Gott, dem Allmächtigen, Offenbarung empfangen wird. Aber hier bedeutet Prophetentum kein vollkommenes und perfektes Prophetentum, denn auf ein solches Prophetentum ist für immer ein Siegel gesetzt worden. Das Prophetentum, von dem ich hier spreche, beschränkt sich auf die *muhaddaṭṭiyyat*²⁸⁴, welches Licht von der Leuchte Muhammads erhält. Dies ist eine besondere Gunst, die diesem Demütigen gewährt worden ist. Obgleich ein jeder gewissermaßen an wahren Träumen und

²⁸² Sura *Āl-e 'Imrān*, 3:140. (Anm. d. Ü.)

²⁸³ Sura *An-Nisā'*, 4:142. (Anm. d. Ü.)

²⁸⁴ Das Empfangen von Offenbarungen. (Anm. d. Ü.).

Visionen teilhat, so können meine Gegner dennoch, wenn sie Zweifel hegen, meinen Anspruch testen, dass keinem anderen Muslim dieses Zeitalters ein so großes Maß an solcherart wahrer Träume, wahrer Visionen, Erhöhung von Gebeten und wahrer Offenbarungen wie sie den Propheten zugeschrieben werden, gewährt wurden wie mir. Dies ist in der Tat ein großes Kriterium, um eine Entscheidung herbeizuführen, denn es gibt außer die himmlische Unterstützung keine andere Methode, um die Wahrhaftigkeit von jemandem zu prüfen, der einen Anspruch erhebt.

Ganz gewiss unterstützt Gott, der Allmächtige, einen, der von Ihm kommt, und leitet ihn auf außergewöhnliche Weise in einem Wettstreit. Darum bestätige ich mit vollem Vertrauen und vollkommenem Glauben, dass selbst dann, wenn alle Muslime der Welt – seien sie Punjabis, Inder, Araber, Türken, Perser, Afrikaner oder andere und ihre Geistlichen, Sufis, Führer und Rechtschaffene, ja, selbst wenn alle ihre Männer und Frauen, die mich für einen Betrüger halten – zu sehen wünschen, ob die Zeichen der Akzeptanz Gottes bei mir oder bei ihnen angefounden werden, und ob die himmlischen Tore für mich oder für sie geöffnet werden, und ob der wahre Geliebte, aufgrund Seiner besonderen Begünstigungen und der Gewährung Seines besonderen Wissens und Seiner geistigen Einsichten mit mir ist oder mit ihnen, so würden sie bald entdecken, dass mir die besondere auf das menschliche Herz herabkommende Barmherzigkeit und Gnade in sehr viel größerem Maß gewährt wurde als ihren jeweiligen Führern.

Dies sollte nicht als überhebliche Prahlerei betrachtet werden; es ist nur eine Erklärung der göttlichen Gunst.

وَذَلِكَ فَضْلُ اللَّهِ يُؤْتِيهِ مَنْ يَشَاءُ²⁸⁵

²⁸⁵ Dies ist Gottes Gnade, die Er gewährt, wem Er will. (Anm. d. Ü.)

Dies wird auch von den mir gewährten Offenbarungen angezeigt:

قُلْ إِنِّي أُمِرْتُ وَأَنَا أَوَّلُ الْمُؤْمِنِينَ - أَحْمَدُ لِلَّهِ الَّذِي أَذْهَبَ عَنِّي الْحُزْنَ وَ أَتَيْتِي مَا لَمْ يَأْتِ
أَحَدًا مِّنَ الْعَالَمِينَ²⁸⁶

„Irgendjemand anders auf der Welt“²⁸⁷, bezieht sich auf die Menschen dieses Zeitalters und auf die der Zukunft.

(*Izāla auhām, Rūḥānī ḥazā'in, Band 3, S. 478-479*)

Ich sage mit voller Zuversicht, dass niemand den Segnungen gleichkommen kann, die Gott, der Allmächtige, infolge meiner Entschlossenheit, Aufmerksamkeit und Gebete für die Menschen kundgetan hat, und bald wird Er solange viele weitere Zeichen kundtun, bis meine Gegner meinen Anspruch akzeptieren werden müssen. Ich habe oft gesagt, dass mir zwei Arten von Segnungen gewährt worden sind: Jene von Jesus^{AS} und jene von Muhammad^{SAW}. Ich kenne auf Grundlage des mir von Gott, dem Allmächtigen, gewährten Wissens, dass jenes Maß von Akzeptanz, das durch meine Gebete für die Probleme der Welt erlangt werden kann, durch die Gebete anderer nicht erreicht werden kann, und dass die religiösen und qur'anischen Einsichten, Wahrheiten und Geheimnisse, die ich auf der höchsten Stufe der Eloquenz darbringen kann, von niemand anderem dargebracht werden können.

Falls die ganze Welt sich zwecks einer derartigen Prüfung gegen mich zusammentun sollte, ich würde siegreich hervorgehen. Falls alle Menschen sich gegen mich stellten, ich würde durch die Gnade des

²⁸⁶ „Sage zu ihnen, ich bin beauftragt worden und ich bin der Erste derer, die glauben. Alles Lob gebührt Allah, Der allen Gram von mir genommen und mir das gewährt hat, was niemandem auf der Welt gewährt worden ist.“ (Anm. d. Ü.)

²⁸⁷ Der Wortlaut in Anführungsstrichen ist der letzte Wortlaut der oben angeführten arabischen Offenbarung. (Anm. d. Ü.)

allmächtigen Gottes über sie siegen. O Muslime! Es gibt unter euch Kommentatoren des Heiligen Qur'an und der Ahadith, und jene, die beanspruchen, Wissen und Verständnis vom Heiligen Qur'an zu besitzen, und die sich mit ihrem Wissen und ihrer Beredtheit brüsten. Es gibt andere, die sich als Mystiker verschiedener Orden wie den Chishti, Naqschbandi, Suharwardi usw. bezeichnen. Erhebt euch und bringt sie herbei, um mir entgegenzutreten! Falls ich Unrecht habe mit meinem Anspruch, dass diese beiden Arten von Segnungen, ebenjene von Jesus^{AS} und jene von Mohammad^{SAW}, in mir vereint sind, und wenn ich nicht derjenige bin, in dem sie vereint werden sollten und der der *du l-burūzain* [eine Manifestation beider] sein sollte, dann werde ich in diesem Wettstreit geschlagen werden. Andernfalls werde ich siegreich aus ihm hervorgehen. Durch die Gnade Gottes ist mir die Fähigkeit gewährt worden, wie Jesus^{AS} Zeichen weltlicher Segnungen darzubringen und wie Muhammad^{SAW} Zeichen in der Form von Darbietungen von Wahrheiten, Einsichten, subtilen Aspekten und Geheimnissen des göttlichen Gesetzes. Und mir ist eine außergewöhnliche Eloquenz verliehen worden, um diese Dinge auszuführen. Ich bin gewiss, dass es durch die Gnade Gottes und aufgrund Seines Plans heutzutage niemanden auf Erden gibt, der diese beiden Kapazitäten in sich vereint. Es ist schon vorausgesagt worden, dass derjenige, bei dem diese zwei Kapazitäten vereint sind, in der Endzeit erscheinen wird. Eine Hälfte seiner Person würde messianischen Ruhm und die andere den Ruhm Muhammads^{SAW} darbieten. **Ich bin jene Person.** Möge mich anschauen, wer wünscht, und möge, wer mich prüfen will, dies tun. Gesegnet ist derjenige, der sich nicht zurückhält, und höchst unglücklich ist der, der die Dunkelheit wählt, während es Licht gibt.

(Ayyāmu ş-şulḥ, Rūḥānī ḥazā'in, Band 14, S. 406-408)

Ein Appell, Schmähung und Beschimpfung aufzugeben

Nur Allah zuliebe rate ich den oppositionellen Gelehrten und den ihnen gleichgesinnten Menschen, dass es kein frommer Weg ist, zu beschimpfen und zu beleidigen. Falls dies euer Charakter ist, dann möge es euch gefallen. Aber wenn ihr mich für einen Lügner haltet, dann habt ihr doch auch das Recht, euch in Moscheen zu versammeln oder getrennt gegen mich zu beten und flehend meine Ausmerzung herbeizusehnen. Sollte ich also ein Lügner sein, dann werden diese Gebete mit Sicherheit in Erfüllung gehen. Dabei seid ihr ja schon fortwährend damit beschäftigt, zu beten. Aber merkt euch, selbst wenn ihr so sehr betet, dass eure Zungen wund werden und ihr euch so sehr weinend niederwerft, dass eure Nasen stumpf werden und der Tränen wegen eure Augen sich entzünden und die Lider abfallen, ja, dass durch das häufige Trauern und Weinen eure Sehkraft sich verringert und ihr letztendlich aufgrund von Gedächtnisschwund unter Epilepsie leidet oder in Melancholie fällt, ja, selbst dann würden die Gebete nicht erhört werden, da ich von Gott gesandt wurde. Wer mich verfluchen wird, dessen Fluch wird selbst auf ihn herniederfallen. Wer über mich sagt, dass der Fluch Gottes auf mich sein solle, dieser Fluch fällt auf sein eigenes Herz, während er keine Kenntnis davon hat. Und jemand, der denkt, er befände sich mit mir in einem Ring und sagt, dass jener, der von uns der Lügner ist, als erster sterben möge, dessen Ende wird das gleiche sein, das auch Maulawi Ghulam Dastgeer Kusuri erlebt hat...

Niemand auf der Erde kann sterben, solange er nicht im Himmel umgebracht wird. In meinem Geist befindet sich dieselbe Wahrheit, die Abraham, Friede sei auf ihm, zuteilwurde. Ich habe einen abrahamischen Bezug zu Gott. Niemand kennt mein Geheimnis, außer mein Gott. Vergebens stürzen sich die Gegner eigenhändig ins Verderben. Ich bin keine Pflanze, die von ihren Händen entwurzelt wer-

den kann. Selbst wenn ihre früheren und späteren und ihre Lebenden und Verstorbenen sich allesamt vereinen und für meinen Tod beten, so wird mein Gott all diese Gebete in der Form eines Fluches ihnen entgegenschleudern. Seht, hunderte von weisen Menschen treten aus eurer Gemeinde aus und schließen sich unserer Gemeinde an. Im Himmel besteht ein Aufruhr und die Engel sind darin zugange, reine Herzen anzuziehen und auf diese Seite zu holen. Kann nun der Mensch diese Tat des Himmels stoppen? Nun gut, falls ihr ein wenig Kraft habt, dann stoppt sie. Plant all die Betrügereien und Arglist, welche die Gegner von Propheten seit jeher schmieden, und lasst keine List aus. Sendet so viele Flüche auf mich herab, dass ihr davon fast sterbet und dann seht, ob ihr irgendeinen Schaden ausrichten konntet. Die himmlischen Zeichen Gottes fallen wie Regen herab, aber die unglückseligen Menschen legen aus der Ferne Einwände ein. Wie sollen wir Herzen heilen, die versiegelt sind? O Gott! Mögest Du Erbarmen mit dieser Gemeinschaft haben. Amin.

*Der Verfasser, meine Wenigkeit
Mirza Ghulam Ahmad von Qadian
29. Dezember 1900*

(Arba ‘īn No. 4, Rūḥānī ḥazā’in, Band 17, S. 471-473 [Dt. Ü.: Arba ‘īm - Vierzig, Frankfurt am Main 2018, S. 192-194])

Allah um ein himmlisches Zeichen und eine Entscheidung anflehen

O mein erhabener, majestätischer, mächtiger, heiliger, ewigwährender und selbsterhaltender Gott, Der Seinen rechtschaffenen Dienern stets hilft. Gepriesen sei Dein Name in alle Ewigkeit. Deine mächtigen Werke können niemals verhindert werden. Deine starke Hand tut stets

Wunder kund. Du erwecktest mich am Anfang des vierzehnten Jahrhunderts und gebotest mir:

Stehe auf, weil Ich dich erwählt habe, um die Bedürfnisse des Islam in diesem Zeitalter zu befriedigen und islamische Wahrheiten in der ganzen Welt zu verbreiten und den Glauben wiederzubeleben und zu stärken.

Und es warest Du, Der zu mir sagte:

Du bist meiner Schätzung zufolge angenommen und ich preise dich auf Meinem Thron.

Du hast auch zu mir gesagt:

Du bist der Verheißene Messias, dessen Zeit nicht vergeudet werden wird.

Und es warest Du, Der mich ansprach und sagte:

Du bist für Mich wie Meine Einheit und Meine Einzigartigkeit.

Weiter sagtest Du zu mir:

Ich habe dich erwählt, um zu den Menschen zu rufen. Sage ihnen: Ich bin zu euch allen entsandt worden und ich bin der erste der Gläubigen.

Und Du sagtest zu mir:

Ich habe dich entsandt, damit Ich den Islam in den Augen aller Mensch erleuchten möge, so dass es keiner der auf der Erde herrschenden Religionen möglich sein möge, dem Islam in Bezug auf Segnungen, Erkenntnissen, Vortrefflichkeiten der Leh-

re, Unterstützung durch Gott und wunderbarer Zeichen Gottes gleichzukommen.

Und es warest Du, Der zu mir sagte:

Du bist geehrt in Meiner Gegenwart und Ich habe Dich für Mich erwählt.

Aber, o mein allmächtiger Gott! Du weißt, dass die meisten Menschen mich nicht akzeptiert haben. Sie halten mich für einen Betrüger und nennen mich einen Ungläubigen, Lügner und *dağğāl*. Sie beschmutzen mich und quälen mich mit ihren bösen Zungen. Man hat von mir gesagt, dass ich das schlucke, was verboten ist, den Unterhalt anderer Menschen verschlinge, meine Versprechen breche, die Rechte anderer missachte, sie schmähe, meine Vereinbarungen breche, Reichtum für mich selbst anhäufe, und dass ich böse und blutrünstig sei.

All dieses wird über mich von Menschen gesagt, die sich Muslime nennen und sich für tugendhaft, weise und fromm halten. Sie glauben, dass alles, was sie über mich sagen, wahr ist. Sie haben hunderte himmlischer von Dir manifestierter Zeichen gesehen und dennoch glauben sie nicht. Sie schauen auf meine Anhänger mit Verachtung. Ein jeder von ihnen, der sich in Beschimpfungen ergeht, meint, dass er dadurch großen geistigen Verdienst erwirbt. O mein mächtiger Herr und Gott, führe mich und offenbare ein Zeichen, wodurch Deine wohlgesinnten Diener fest glauben mögen, dass ich von Dir angenommen bin, sodass ihr Glaube gestärkt werde und sie Dich erkennen und fürchten und gemäß der Führung dieses Deines Dieners eine heilige Veränderung bei sich herbeiführen mögen. Lasse sie auf Erden ein erhabenes Beispiel von Heiligkeit und Frömmigkeit setzen, damit sie jeden Wahrheitssucher zur Tugend hinziehen, sodass alle Völker auf Erden Deine Macht und Deine Herrlichkeit sehen und wissen mögen, dass Du mit Deinem Diener bist und Dein Ruhm in der

Welt erleuchten möge. Möge das Licht Deines Namen wie der Blitz aufblitzen, der in einem Augenblick die ganze Weite zwischen Osten und Westen erhellt und im Norden und Süden scheint. Aber, mein geliebter Herr, falls Du meine Art nicht gutheißt, dann entferne mich vom Angesicht der Erde, damit ich nicht zur Ursache von Neuerung und Irrtum werden möge.

Ich bitte nicht um eine schnelle Manifestation, damit ich nicht zu jenen gehören möge, die Gott testen wollen, aber ich bete demütig und mit jeder Deiner Vorsehung gebührenden Ehrerbietung, dass – falls ich von Dir begünstigt bin – zu irgendeiner Zeit innerhalb von drei Jahren ein himmlisches Zeichen zu meiner Unterstützung und im Einklang mit meinem Gebet kundgetan werden möge, das keine Verbindung zu menschlichen Händen und menschlichen Plänen haben kann, so wie der Aufgang und Untergang der Sonne keine derartige Verbindung hat. Herr, es ist wahr, dass Deine Zeichen auch durch menschliche Hände kundgetan werden können, aber jetzt begehre ich, dass meine Wahrhaftigkeit durch ein Zeichen bestätigt werden möge, dass sich ganz und gar jenseits menschlicher Kräfte befinden möge, damit keiner meiner Gegner es als eine menschliche Verschwörung bezeichnen kann. O mein Herr, nichts ist unmöglich für Dich. Du kannst all dieses tun, wenn Du willst. Du bist mein und ich bin Dein. Ich flehe Dich ernsthaft an, dass, wenn es wahr ist, dass ich von Dir bin und Du es bist, der mich entsandt hat, dann offenbare ein Zeichen zu meiner Unterstützung, welches die Allgemeinheit begreifen kann und das sich jenseits menschlicher Kräfte und menschlicher Planung befindet, so dass sie wissen mögen, dass ich von Dir bin.

O mein mächtiger Gott, O Mächtiger, Meister aller Fähigkeiten, keine Hand gleicht Deiner, und kein Jinn und keine Erscheinung ist Teilhaber an Deinem Königreich. Weltliche Menschen greifen auf jederart von Täuschung zurück und Teufel führen Menschen mit ihren falschen Vorschlägen in die Irre, aber keinem Teufel ist die Kraft gege-

ben worden, Deinen Zeichen und Deiner furchterregenden Hand zu widerstehen oder eine solche Kraft kundzutun, wie die Deine. Du bist der Eine, außer dem es keinen anderen Gott gibt. Du bist der Erhabene, der Große. Das Licht kraftvoller, mit göttlicher Kraft, Erhabenheit und Schrecken angefüllter, Voraussagen begleitet nicht die Eingebungen derer, die von Satan angespornt werden. Es ist nur durch Deine Kraft, dass alle Deine Propheten, ihre wunderbaren Zeichen herausfordernd, kundgetan und große Prophezeiungen gemacht haben, in denen ihr Triumph und die Hilflosigkeit ihrer Gegner im Voraus angezeigt wurden. Dine Prophezeiungen zeigen die Helligkeit Deiner Herrlichkeit und haben den Duft Deiner Gottheit, Macht, Erhabenheit und Herrschaft. Ein Engel geht Deinen Gesandten voraus, so dass ihnen kein Satan im Weg stehen sollte. Ich schwöre auf Deine Ehre und Deine Herrlichkeit, dass ich mich Deinem Urteil demütig unterwerfe. Falls Du, beginnend mit dem Januar 1900 und endend mit dem Dezember 1902, nicht innerhalb von drei Jahren ein himmlisches Zeichen zu meiner Unterstützung und Bestätigung zu zeigen wünschst, und Du diesen Deinen Diener ablehnst wie jene, die in Deiner Schätzung böse, unrein, untreu, Lügner, *dağğāl*, Vertrauensbrüchige und liederlich sind, dann rufe ich Dich zum Zeugen an, dass ich mich nicht länger als wahrhaftig betrachten und mich als jemand erachten werde, der alle Verleumdungen und Anklagen und gegen mich vorgebrachten Beschuldigungen verdient. Siehe, dass Dir meine Seele mit Vertrauen erfüllt entgegen fliegt wie ein Vogel zu seinem Nest. Ich bitte um ein Zeichen Deiner Macht, jedoch nicht um meinet- oder meiner Ehre willen, sondern damit die Menschen dich kennen und Deine heiligen Wege annehmen und sich nicht durch Ablehnung dessen, den Du entsandt hast, der Führung berauben mögen. Ich bezeuge, dass Du mich entsandt und zu meiner Unterstützung erhabene Zeichen offenbart hast.

(Tiryāqu l-qulūb, Rūhānī ḥazā'in, Band 15, S. 507-511)

Persisches Gedicht

اے تقدیر و خالقِ ارض و سما اے رحیم و مہربان و رہنما

*O Allmächtiger, Schöpfer der Himmel und der Erde.
O Du Gnädiger und Barmherziger, der Rechtleitung gewährt.*

اے کہ میداری تو بردہا نظر اے کہ از تو نیست چیزے مستر

*O Du, der auf die Herzen schaut.
O Du, vor dem nichts verborgen bleibt.*

گر تو سے بتی مرا پر فسق و شر گر تو دیدستی کہ ہستم بدگہر

*Falls Du mich voller Ungehorsam und Bosheit vorfindest,
und falls Du siehst, dass ich unrein bin,*

پاہ پاہ کن من بدکار را شلو کن، بس زمرہ اغیار را

*Wenn dies so ist, dann zerstöre meine unreine Seele
und lass meine Feinde sich freuen.*

بر دل شان ہر رحمت با بہار ہر مراد شان بفضل خود بر آرز

*Lasse Deine Barmherzigkeit auf ihre Herzen regnen,
und lasse alle ihre Wünsche durch Deinen Segen in Erfüllung gehen.*

آتش افشاں، بردو دیوارِ من دشمنم باش و تبہ کن کارِ من

*Und lasse dann Feuer auf meine Tür und meine Wände lodern,
werde mein Feind und lasse mein Werk zu Grunde gehen.*

در مرا از بعدگفت یافتی قبلہ من آستانت یافتی

Doch falls Du mich Dir ergeben vorfindest, und siehst, dass Dein Hof meine Gebetsrichtung ist,

در دل من آں محبت دیدہ کز جہاں آں راز را پوشیدہ

Und falls Du in meinem Herzen jene Liebe siehst, deren Wissen Du vor der Welt vorborgen hältst,

با من از روئے محبت کارکن اند کے افشاء آں اسرار کن

Dann behandle mich mit Deiner Liebe, und lasse die Anzeichen dieser Liebe sichtbar werden.

اے کہ آئی سوئے ہر جمعہ واقفی از سوزِ ہر سوزندہ

O Du, der zu jedem Suchenden herbeieilst, und der die Glut eines jeden Brennenden kennst,

زاں تعلق ہاکہ با تو داشتم زاں محبت ہاکہ در دل کاشتم

Komme aufgrund dieser Bindung, die ich mit dir eingegangen bin, und aufgrund der Liebe, die ich in meinem Herzen gesät habe,

خود بروں آازپئے ابراء من اے تو کہف و طلاء و مادائے من

Ja, komme deswegen hervor, um meine Unschuld zu beweisen. Du allein bist meine beschützende Festung, mein Zufluchtsort und meine Bleibe.

آتشے کاندر دلم افروختی وزدم آل غیر خود را سوختی

*Jenes Feuer, das Du in meinem Herzen entfacht hast, und durch dessen
Flammen Du alles andere als Dein Wesen verbrannt hast,*

ہم ازاں آتش رخ من بر فروز ویس شب تارم مہل کن بروز

*Erleuchte durch ebendieses Feuer mein Gesicht
und verwandle meine dunkle Nacht in den helllichten Tag.*

*(Ḥaqīqatu l-mahdī, Rūḥānī ḥazā`in, Band 14, S. 434 [Die Wahrheit über den
Mahdi, Frankfurt am Main 2015, S. 27-29])*

Beweise in der Form von göttlichen Segnungen

In diesen Ankündigungen habe ich das Licht der Macht des Glaubens niedergelegt, welches mir auf außergewöhnliche Weise in der Form von Unterstützung aus dem Unsichtbaren offenbart worden sind. Sie sind Beweise der Barmherzigkeit und Gnade Gottes, des Allmächtigen, und der Nähe zu Ihm und sind diesem Demütigen aufgrund seines starken Glaubens und Festhaltens am geraden Weg gewährt worden. Dieser geistige Rang kann von keinem meiner Gegner beansprucht werden. Falls jemand Einspruch erhebt gegen diese Erklärung, so möge er vortreten und die ihm aufgrund des Befolgens seiner eigenen Religion gewährten Segnungen mit denen vergleichen, die mir gewährt worden sind. Aber niemand ist angetreten, um sich mit mir zu messen, noch liegt es in der Macht eines schwachen menschlichen Wesens nur auf der Grundlage seiner List, seiner bösen Absichten oder heuchlerischer Starrsinnigkeit gegen diese Bewegung

anzutreten, welche Gott, der Allmächtige, mit Seiner eigenen Hand gegründet hat.

Ich bestätige wahrlich, dass ein jeder, der sich gegen diese Bewegung erhebt, um die Segnungen zu zeigen, die er genießt, mit großer Demütigung niedergeschlagen werden wird, da diese Bewegung nicht von Menschen, sondern von dem mächtigen und machtvollen Wesen stammt, Dessen Hand die Himmel und alle Himmelskörper erschuf und die Erde für ihre Bewohner ausbreitete. Es ist schade, dass unsere Prediger und Geistlichen stets bereit sind, mit Papier, Feder und Tintenfass niederzusetzen und mich als einen Ungläubigen zu verurteilen, sie aber keinen Augenblick lang überlegen, ob Falschheit je solche Furcht und Angst einflößen kann, dass niemand es wagt, zur Erwidern einer solchen Herausforderung anzutreten. Kann ein Falscher solchen Mut und solche Standhaftigkeit besitzen, wie in diesem Fall vor der ganzen Welt kundgetan worden ist? Mögen jene, die die Wahrheit meiner Aussagen anzweifeln, zu den Führern, Predigern und Lehrern aller Gegner des Islam gehen und sie dazu überreden... sich hinsichtlich geistiger Aspekte in einem Wettstreit mit mir zu messen, und zu sehen, ob Gott, der Allmächtige, mich unterstützt oder nicht.

(Izāla auhām, Rūḥānī ḥazā`in, Band 3, S. 156-157, Fußnote)

O ihr Zweifler! Kommt herbei zum himmlischen Urteil!

O ihr Geehrten! O ihr Geistlichen! Und O ihr Anführer der Menschen! Möge Gott, der Allmächtige, eure Augen öffnen. Überschreitet nicht die Grenzen eures Grolls und Zorns. Studiert beide Teile dieses meines Buches gründlich, denn darin liegt Licht und Führung. Fürchtet Gott, den Allmächtigen, und haltet eure Zungen davor zurück, mich zu einem Ungläubigen zu erklären. Gott, der Allmächtige, weiß sehr wohl, dass ich ein Muslim bin.

أمنت بالله و ملئكتيه و كتبه و رسله و البعث بعد الموت و اشهد ان لا اله الا الله وحده
لا شريك له و اشهد ان محمداً عبده و رسوله فأتقوا الله و لا تقولوا لست مسلماً
و اتقوا الملك الذي اليه ترجعون²⁸⁸

Wenn ihr, selbst nachdem ihr dieses Buch gelesen habt, noch immer fortfahren werdet, Zweifel zu hegen, dann kommt und prüft den, der von Gott unterstützt wird. O ihr gegnerischen Geistlichen, Sufis und religiösen Führer, die mich ablehnen und zu einem Betrüger erklären, mir ist versichert worden, dass Gott, der Allmächtige, euch alle, falls ihr alle zusammen oder einzeln in Bezug auf himmlische Zeichen, die zur Unterstützung der Freunde des Gütigen kundgetan werden, gegen mich wetteifern wollt, beschämen und entblößen wird und ihr sehen werdet, dass Er mit mir ist. Gibt es einen unter euch, der bereit ist, das Feld zu einer solchen Prüfung zu betreten und, nach einer öffentlichen Verkündigung über die enge Beziehung, die Gott zu mir hat, gegen mich anzutreten? Bedenkt, Gott hilft den Rechtschaffenen. Legt eure Kniffe beiseite, denn Er ist mir nah. Wollt ihr denn Ihn bekämpfen? Wollt ihr die Wahrheit mit euren scharfen Zungen zerreißen? Fürchtet Ihn, Dessen Zorn stärker ist als der jedes anderen!

إِنَّهُ مَنْ يَأْتِ رَبَّهُ مُجْرِمًا فَإِنَّ لَهُ جَهَنَّمَ²⁸⁹ لَا يَمُوتُ فِيهَا وَلَا يَحْيَى

(*Izāla auhām, Rūḥānī ḥazā'in, Band 3, S. 102*)

²⁸⁸ Ich glaube an Allah, Seine Engel, Seine Bücher, Seinen Gesandten und an die Wiederauferstehung nach dem Tod. Ich bezeuge, dass es keinen Gott gibt außer Allah, dem Einen ohne Teilhaber, und ich bezeuge, dass Muhammad^{SAW} Sein Diener und Gesandter ist. Fürchtet Allah und sagt nicht: Du bist kein Muslim. Fürchtet den König, zu Dem ihr zurück gebracht werdet. (Anm. d. Ü.)

²⁸⁹ „Fürwahr, wer im Zustande der Sündigkeit zu seinem Herrn kommt, für den ist die Hölle; darin soll er weder sterben noch leben.“ (*Tā-Hā, 20:75; Anm. d. Ü.*)

Eine ausgewählte Anzahl der religiösen Gelehrten von An-Nadwah sollte nach Qadian kommen, um eine Untersuchung durchzuführen und von mir Nachweise meiner Wunder und Beweise meiner Wahrscheinlichkeit zu verlangen, die im Heiligen Qur'an und in den Hadith zu finden sind. Sollten die Beweise, die ich vorlege, nicht in Einklang mit den Gepflogenheiten der Propheten der Vergangenheit sein, werde ich zustimmen, dass all meine Bücher verbrannt werden. Doch Fakt ist, dass nur Männer Gottes so weit gehen können. Warum sollten sich die Nadwah derartigen Unbequemlichkeiten unterwerfen? Warum sollten sie Gott fürchten, wenn sie doch keinerlei Furcht vor dem Leben im Jenseits haben?

Die religiösen Gelehrten von An-Nadwah – jeder einzelne von ihnen – sollten sich im Klaren darüber sein, dass sie nicht ewig in dieser Welt weilen werden. Der Tod winkt jedem von ihnen. Gott sieht ihnen zu, wie sie sich den Frivolitäten hingeben, die sie Islam nennen, wiewohl Gott aus dem Himmel schaut und weiß, dass dies nicht der Glaube ist. Sie erfreuen sich an oberflächlichen Dingen und befinden sich völlig im Unklaren über die erhabene Tiefgründigkeit. Das ist kein Dienst am Islam, sondern eine Beschädigung. Hätten sie Augen, so würden sie sehen, dass eine große Sünde in der Welt begangen worden ist, denn der von Gott gesandte Messias ist geleugnet worden. Jeder einzelnen Person wird dies bewusst gemacht werden, nachdem sie gestorben ist.

(Tuhfatu n-nadwa, Rūḥānī ḥazā'in, Band 19, S. 101 [Ein Geschenk für An-Nadwah, Frankfurt am Main 2015, S. 44f])

Das Wesen des göttlichen Zwiegesprächs besteht darin, dass Gott, der Allmächtige, einem, der dem Heiligen Propheten^{SAW} vollkommen ergeben ist, die Ehre eines derartigen Zwiegesprächs zuteil werden lässt, wie Er es früheren Propheten gewährt hat. In diesem Zwiegespräch spricht der *kalīmullāh* [der mit der Konversation mit Gott be-

ehrte Diener] zu Ihm wie ein Mensch zu einem anderen. Er stellt Gott, Der ihm antwortet, eine Frage; selbst, wenn der Austausch solcher Fragen und Antworten fünfzig Mal oder auch mehr erfolgt. Durch solches Zwiegespräch gewährt Gott, der Allmächtige, Seinem vollkommenen Diener drei Arten von Begünstigungen:

1. Die meisten seiner Gebete werden erhört und er wird hinsichtlich ihrer Erhörung im Voraus unterrichtet.
2. Gott, der Allmächtige, enthüllt ihm viele Dinge des Unsichtbaren.
3. Die Philosophie vieler Lehren des Heiligen Qur'an wird ihm durch Offenbarung enthüllt.

Wer immer mich ablehnt und behauptet, dass er selbst mit dem göttlichen Zwiegespräch gesegnet ist, den rufe ich im Namen Gottes auf, sich hinsichtlich aller dieser drei Kriterien mit mir zu messen. Jeder von uns beiden sollte eine Exegese von sieben noch zu vereinbarten Versen des Heiligen Qur'an niederschreiben. Mein Gegner sollte aufgrund der ihm gewährten Offenbarung schreiben und ich werde aufgrund meiner Offenbarung schreiben. Ein jeder von uns sollte im Voraus eine Offenbarung darbringen, welche sowohl die Erhörung von Gebeten anzeigt als auch Dinge, die sich jenseits des Menschlichen befinden. Auch sollte er im Voraus einige sich auf die Zukunft beziehende Dinge enthüllen, desgleichen sollte auch ich tun. Unsere beiden Erklärungen sollten durch Flugschriften veröffentlicht werden. Somit wird die Wahrhaftigkeit und Falschheit jeder Seite offenkundig werden.

Aber bedenkt, meine Gegner werden dies nie tun können. Die Herzen von Lügnern wurden von Gott verflucht. Er wird ihnen weder das Licht des Heiligen Qur'an enthüllen, noch ihre Gebete erhören, noch ihnen eine solche Erhörung im Voraus mitteilen, noch wird Er ihnen etwas aus dem Unsichtbaren enthüllen:

لَا يُظْهِرُ عَلَى غَيْبِهِ أَحَدًا إِلَّا مَنِ ارْتَضَى مِنْ رَسُولٍ²⁹⁰

Jetzt, da ich dies verkündigt habe, wird jeder, der weder auf die von mir niedergelegte Weise gegen mich antritt noch Abstand davon nimmt, mich einen Betrüger zu nennen, unter dem Fluch Gottes, der Engel und aller Rechtschaffenen stehen. Und die einzige Pflicht eines Gesandten ist, die Botschaft zu überbringen.

(Anḡām-e ātham, Rūḡhānī ḡazā`in, Band 11, S. 303, Fußnote)

Eine Einladung an Pir Mehr Ali Shah von Golra

Die Beobachter werden wissen, dass ich eine Anzeige veröffentlicht hatte, nach dem ich die alltäglichen Leugnungen und Beleidigungen und vielen Beschimpfungen der gegnerischen Geistlichen und religiösen Führer wahrnahm, und mit dem Aufruf konfrontiert wurde, dass ihnen ein Zeichen gezeigt werden solle. In dieser Anzeige wurde von diesen Leuten insbesondere Herr Pir Mehr Ali Shah angesprochen. Die Zusammenfassung des Inhalts dieser Anzeige ist, dass bislang genügend religiöse Debatten, von denen die gegnerischen Geistlichen keinerlei Nutzen gezogen haben, stattgefunden haben. Und da sie fortwährend nach himmlischen Zeichen rufen, wäre es nicht verwunderlich, dass sie zu irgendeinem Zeitpunkt auch Nutzen von diesen ziehen werden. Das bezieht sich auch auf Herr Pir Mehr Ali Shah. Dieser schwärmt außer von seiner vollkommenen Heiligkeit auch von seinem Wissen. Und seinem Wissen vertrauend, hat er voller Eifer die Fatwa über meinen Unglauben aktualisiert und zum Zwecke der Aufwiegelung der Bevölkerung ein Buch über meine Ablehnung geschrieben...Und da Gott mir die Offenbarung gewährt hat, dass الرَّحْمَنُ

²⁹⁰ „Er enthüllt keinem Seine Geheimnisse, außer allein dem, den Er erwählt, nämlich einem Gesandten.“ (*Al-Ġinn*, 72:27-28; Anm. d. Ü.)

عَلَّمَ الْقُرْآنَ , dass also Gott mir den Qur'an gelehrt hat, wird für mich zur Überprüfung von Wahrheit oder Lüge das Zeichen ausreichen, dass Herr Pir Mehr Ali Shah, so wie auch ich, auf arabisch die Exegese eines beliebigen Kapitels des Heiligen Qur'an verfasst. Wenn er dann die Oberhand behält und überlegen ist, dann wird es für mich keinen Zweifel mehr geben, seine Erhabenheit anzuerkennen. So habe ich dies festgelegt und zum Zwecke der Einladung in allein guter Absicht eine Anzeige aufgegeben... Er hat nämlich eindeutig den Weg der Vermeidung eingeschlagen...

Also hat Gott mir heute einen Vorschlag eingegeben, welchen ich zur Vervollständigung der Beweisführung kundtue. Dabei bin ich mir sicher, dass hierdurch insofern die Wahrheit über Herrn Pir Mehr Ali ans Licht kommen wird, als nicht die gesamte Welt blind ist. In ihr sind nämlich auch Menschen, die gerecht sind. Die Maßnahme besteht darin, dass ich heute auf die immer wieder zur Unterstützung von Herrn Pir Mehr Ali Shah herausgegebenen Anzeigen antworten werde. Wenn nun Herr Pir Mehr Ali Shah tatsächlich im Wissen über die Lehren des Qur'an und in der Darbietung der Eloquenz und Vorzüglichkeit der arabischen Sprache einzigartig ist, so wird er mit Sicherheit diese Fähigkeiten immer noch in sich tragen, da nicht viel Zeit vergangen ist, seit er in Lahore war. Deshalb schlage ich vor, dass ich an dieser Stelle selbst eine Exegese der Sura Fatiha in beredtem Arabisch verfasse und durch diese meinen Anspruch bezeuge. Erwähnung finden sollen auch die Erkenntnisse und Wahrheiten ebenjener Sura. Geehrter Herr Pir soll demgegenüber mir beweisen, dass der Messias vom Himmel herabsteigen und der Mahdi ein blutiger sein wird. Und wenn es ihm beliebt, möge er aus der Sura *Fātiḥa* Erkenntnisse ableiten und in beredtem und vorzüglichem Arabisch unwiderlegbare Argumente verfassen. Diese beiden Bücher sollten ab dem 15. Dezember 1900 innerhalb von siebzig Tagen gedruckt und

veröffentlicht werden.²⁹¹ Dann werden die Gelehrten selbst diese gegenüberstellen und vergleichen. Und wenn von diesen Gelehrten drei Personen, die Schriftsteller und Muttersprachler sind und keinerlei Beziehung zu den Parteien haben, schwören und sagen, dass das Buch von Herrn Pir in Bezug auf Eloquenz, Vorzüglichkeit sowie im Wissen über den Qur'an überlegen ist, so verspreche ich feierlich, gemäß der Scharia ohne Verzögerung 500 Rupien in bar an Herrn Pir zu übergeben..... Wir geben ihm die Erlaubnis, zu seiner Unterstützung Hilfe einzuholen von den Geistlichen Muhammad Hussain Batalvi, Abdul Jabar Ghaznavi und Muhammad Hussain usw. Er hat sogar das Recht, auch arabische Schriftsteller zu sich zu bestellen, die gegen Entgelt für ihn arbeiten. Die Exegesen der Parteien sollten nicht kürzer als vier *guz* [Teil, was aus 16 Seiten besteht] sein.

Und falls bis zur vorgeschlagenen Frist, nämlich bis zum 15. Dezember 1901, was siebzig Tage sind, eine der beiden Parteien nicht die Exegese über die Sura Fatiha druckt und veröffentlicht, so wird ebjenese als lügnerisch erachtet werden. Und als Beleg dafür, dass sie lügnerisch ist, wird kein weiteres Argument notwendig sein.

Friede sei mit dem, der der Rechtleitung folgt

Der Verfasser Mirza Ghulam Ahmad von Qadian

15. Dezember 1900

(Arba 'in No 4, Rūḥānī ḥazā'in, Band 17, S. 479-484 [Dt. Ü.: Arba 'in - Vierzig, Frankfurt am Main 2018, S. 202-209])

²⁹¹ Das heißt, die Frist, innerhalb der die Exegese verfasst werden muss, geht vom 15. Dezember 1900 bis 25. Februar 1901. Dabei muss sie auch innerhalb dieser Zeit gedruckt werden. Innerhalb von siebzig Tagen also sollen die Bücher beider Parteien veröffentlicht werden.

Kenntnisse des Arabischen und des Heiligen Qur'an als Zeichen göttlicher Unterstützung

Einst empfing ich die Offenbarung:

أَلرَّحْمٰنُ عَلَّمَ الْقُرْآنَ - يَا أَحْمَدُ فَاصْبِرِ الرَّحْمَةُ عَلٰى شَفَتَيْكَ

„Der Barmherzige hat dir den Qur'an gelehrt. O Ahmad, Gnade fließt von deinen Lippen.“

Anhand dieser Offenbarung verstand ich, dass Gott mir, als ein wunderbares Zeichen, in Bezug auf den Heiligen Qur'an und dessen Sprache zwei Arten von Begünstigungen gewährt hat.

(1) Erstens, dass ich in die erhabenen Einsichten des Heiligen Qur'an auf derart außergewöhnliche Weise eingeweiht worden bin, dass sich niemand mit mir darin messen kann. (2) Zweitens ist mir eine derartige Fertigkeit in der Sprache des Heiligen Qur'an, nämlich dem Arabischen, gewährt worden, dass alle gegnerischen Geistlichen zusammen genommen sich nicht mit mir messen können; sodass sie anhand meiner Abfassung sehen werden, dass weder sie noch ihre Freunde, Lehrer oder Verehrten an der Schönheit, Eloquenz und Meisterhaftigkeit, die meinem Arabisch eigen ist, heranreichen können. Nach Empfang dieser Offenbarung schrieb ich einen Kommentar über einige Suren und Teile des Heiligen Qur'an und verfasste mehrere Bücher in fließendem Arabisch und bat meine Gegner, sich mit mir darin zu messen und bot ihnen im Fall ihres Erfolgs große Geldsummen zur Belohnung an. Die Anführer unter ihnen, wie Mian Nazir Hussain von Delhi und Abu Said Muhammad Hussain von Batala, welcher der Herausgeber der *Iṣā'atu s-sunna* ist, wurden wieder-

holt aufgefordert: wenn sie einiges Wissen über den Heiligen Qur'an oder gewisse Kenntnis des Arabischen zu besitzen beanspruchten oder mich hinsichtlich meines Anspruchs, der Verheißene Messias zu sein, als falsch erachteten, dann sollten sie etwas darbringen, das vergleichbar ist mit den Wahrheiten und Einsichten, die von mir in diesen Büchern fortwährend dargeboten wurden und von denen ich behauptet habe, dass sie sich jenseits menschlicher Fähigkeiten befinden, ja, dass sie die Zeichen Gottes, des Allmächtigen, darstellen. Aber sie versäumten es gänzlich, meine Herausforderung anzunehmen. Keiner von ihnen bot etwas an, das vergleichbar wäre mit den von mir in meinen Kommentaren zu einigen Teilen und Versen des Heiligen Qur'an geschriebenen Wahrheiten und Einsichten, noch war es irgendeinem von ihnen möglich, auch nur zwei Zeilen auf Arabisch zu verfassen. Wer die von mir in eloquentem Arabisch verfassten Bücher *Nūru l-ḥaqq*, *Karāmātu ṣ-ṣādiqīn*, *Sirru l-ḥilāfa*, *Itmāmu l-ḥuḡḡa* etc. und die arabischen Teile von *Anḡām-e ātham* und *Naḡmu l-hudā* gelesen hat, wird ihr hohes literarisches Niveau sowohl in den poetischen als auch prosaischen Teilen klar erkennen. Dabei wird er auch gesehen haben, wie nachdrücklich ich alle gegnerischen Geistlichen herausgefordert habe, etwas mit diesen Büchern Vergleichbares zu verfassen, wenn sie denn Wissen über den Heiligen Qur'an zu haben beanspruchten und ein gewisses Maß an Kenntnissen des Arabischen besäßen; andernfalls sollten sie bestätigen, dass dieses Unternehmen meinerseits unter göttlicher Führung durchgeführt wurde, und sie sollten eingestehen, dass diese meine Bücher ein Zeichen meiner Wahrhaftigkeit sind. Wehe ihnen, sie gaben weder ihre Opposition auf noch konnten sie sich mit meinen Büchern messen. Jedenfalls wurde ihnen die Botschaft Gottes, des Allmächtigen, voll und ganz übermittelt und es wurde bewiesen, dass sie schuldig darin sind, einem von Gott Ernannten nicht gehorcht zu haben.

(*Tiryāqu l-qulūb*, *Rūḥānī ḥazā'in*, Band 15, S. 230-231)

Um die Allgemeinheit nicht in dem Glauben zu belassen, dass Mian Muhammad Hussain Batalavi oder andere ihm gleichgesinnte gegnerische Geistliche, die seine Ansicht teilen und irrtümlicherweise glauben, dass er einen hohen Grad an Kenntnis des Arabischen und der Wahrheiten von Gottes Wort besitzt, ist es als richtig erachtet worden, diese Schrift zu veröffentlichen – als endgültige Bemühung, den Mythos über ihre Kenntnis des Arabischen und ihres Verstehens göttlicher Wahrheiten bloßzustellen. Diese Broschüre enthält vier arabische Lobeshymnen und einen Kommentar zur Sura *al-Fātiḥa*. Obwohl diese Lobeshymnen innerhalb einer Woche, in der Tat innerhalb weniger Stunden, vollendet worden sind, verspreche ich dennoch, um diese Angelegenheit zu einem Abschluss zu führen, dass ich ihnen – falls sie innerhalb eines Monats nach Veröffentlichung dieser Broschüre eine eigene Broschüre veröffentlichen, die, zusammen mit einem Kommentar zur Sura *al-Fātiḥa*, dasselbe hohe literarische Niveau aufweist und dieselbe Anzahl arabischer Verse hat wie meine Broschüre, ja, die meiner Broschüre in jeder Hinsicht gleichkommt – **als Belohnung eintausend Rupien zahlen werde...**

Weiter verspreche ich: wenn die Veröffentlichung ihrer Lobeshymnen und ihres Kommentars als frei von grammatikalischen oder idiomatischen Fehlern und als meinen Lobeshymnen und meinem Kommentar überlegen befunden werden und sie obendrein auf etwaige Fehler in meiner Abfassung hinweisen können, ich für einen jeden solcher Fehler fünfhundert Rupien zahlen werde. Bedenkt, es ist leicht zu kritisieren, selbst ein Unwissender kann so etwas tun; aber es ist schwer, eine große Leistung zu erbringen. Hinsichtlich des Kommentars sollte bedacht werden, dass ein Kommentar, der nur durch das Kopieren anderer Kommentare geschrieben wird, nicht annehmbar ist. Er muss neue Wahrheiten und Einsichten enthalten, vorausgesetzt, dass sie dem Heiligen Qur'an und dem, was der Heilige Prophet^{SAW} gesagt hat, nicht zuwider sind.

(Karāmātu ṣ-ṣādiqīn, Rūḥānī ḥazā'in, Band 7, S. 47-49)

Einige Gegner des Islam haben den Einwand erhoben, wie – obgleich es vernunftgemäß scheint, dass das Wort Gottes einmalig sein sollte – die Einmaligkeit eines Buches dennoch durch einfache Argumentation festgestellt werden kann. Sie fordern, dass wenn der Heilige Qur'an einmalig ist, diese Eigenschaft insofern durch überzeugende Argumente festgestellt werden sollte, als dessen hohe literarische Vortrefflichkeit nur von jemandem gewürdigt werden kann, dessen Muttersprache Arabisch ist – woraus geschlossen werden kann, dass es für andere keinen Beweis der Unvergleichbarkeit gäbe noch dass sie einen Nutzen daraus ziehen könnten. Die Antwort ist, dass dieser Einwand nur von Leuten erhoben wird, die nie aufrichtig versucht haben, sich bei jemandem, der Wissen von dieser Materie hat, von der Unvergleichbarkeit des Heiligen Qur'an zu vergewissern. Stattdessen meiden sie das Licht des Heiligen Qur'an, damit es sich nicht auf sie auswirken möge. Die Unvergleichbarkeit des Heiligen Qur'an ist in den Augen der Wahrheitssucher derart offensichtlich, dass sie ihre Strahlen auf eine Weise wie die Sonne in alle Richtungen ausstrahlt, dass man für ihr Verstehen weder Zweifel noch Schwierigkeiten zu haben braucht. Und solange es dabei keine intervenierende Dunkelheit von Heuchelei und Feindschaft gibt, kann das vollkommene Licht selbst mit ein wenig Aufmerksamkeit gewürdigt werden. Es stimmt, dass einige Aspekte der Unvergleichbarkeit des Heiligen Qur'an derartig sind, dass für deren Verstehen einiges an Wissen des Arabischen erforderlich ist, aber es ist ein aus Unwissenheit entstehendes Irrtum, zu meinen, dass das gesamte Maß der Herrlichkeit des Qur'an von der Kenntnis des Arabischen abhängig ist, und dass alle qur'anischen Wunder und erhabenen Eigenschaften dieses unterscheidenden Buches nur von den Arabern gewürdigt werden können und Nicht-Araber davon ausgeschlossen sind. Dies ist völlig falsch. Es ist jedem mit Wissen klar, dass die meisten der Aspekte der Unvergleichbarkeit des Heiligen Qur'an so einfach und leicht zu verstehen sind, dass keine Kenntnis des Arabischen vonnöten ist. Sie sind derart offenkundig

und klar, dass eine minimale Intelligenz, die jedes menschliche Wesen charakterisieren sollte, für deren Verstehen genügt. Zum Beispiel ist ein Aspekt seiner Unvergleichbarkeit, dass er trotz einer solchen Kürze, dass er, wenn von einer durchschnittlichen Feder niedergeschrieben, von wenigen Seiten umfasst werden kann, alle religiösen Wahrheiten enthält, die in verschiedenen Büchern und Schriften früherer Propheten verstreut lagen. Weiterhin zeichnet er sich dadurch aus, dass man feststellen wird, dass egal welche Wahrheiten jemand durch Fleiß, Bemühen und Forschen auf religiösen Gebieten durch die Ausübung seiner Intelligenz und seines Verstandes auch entdecken möge, ja, egal welche neuen Wahrheiten und Einsichten oder Beweise und Argumente er durch die Ausübung seines Verstandes auch darlegen möge, ja, egal welche subtilste Wahrheit die antiken Philosophen mit großer Mühe dargebracht haben mögen – oder aber, wenn er durch den Heiligen Qur'an jene Heilmittel für die inneren Störungen und geistigen Krankheiten gezeigt bekommen möchte, an denen die meisten Menschen leiden –, egal was, er kann den Qur'an in jeder Hinsicht, und aufgrund jeder von ihm gewünschten Methode, prüfen und wird dabei feststellen, dass jener durch Darbieten seiner Wahrheit und Weisheit alles wie ein Kreis umfasst und keine religiöse Wahrheit daraus ausgelassen worden ist. In der Tat verbessert und berichtigt der Heilige Qur'an die Aussagen von Philosophen, die aufgrund von begrenztem Wissen und fehlerhaftem Verständnis mangelhaft waren. Außerdem legt der Heilige Qur'an akkurat und richtig Wahrheiten nieder, die kein Philosoph und Denker niedergelegt hat und in die kein Intellekt vordringen konnte. Er legt alle subtilen, sich auf die Kenntnis des Göttlichen beziehenden Aspekte, die in Hunderten von Sammlungen verstreut und in vielen dicken Bänden enthalten waren, dabei jedoch noch unvollkommen und unvollendet waren, auf vollkommene Weise nieder. Er lässt keiner weisen Person einen Spielraum, in der Zukunft irgendeinen neuen Aspekt darzulegen. Trotz all

dessen erstreckt sich die gesamte Niederschrift des Heiligen Qur'an in normaler Handschrift auf nicht über mehr als achtzig Seiten. Dies ist ein Aspekt der Unvergleichbarkeit, den niemand mit durchschnittlichem Intellekt anzweifeln kann.

Jede vernünftige Person kann würdigen, dass es nicht in der Macht des Menschen oder in der eines anderen Geschöpfes liegt, alle religiösen Wahrheiten, alle sich auf die Göttlichkeit beziehenden Einsichten, alle Argumente und Beweise zur Unterstützung wahrer Grundsätze, die aus der intellektuellen Praxis aller Denker, sowohl moderner als auch antiker, resultieren, in einem Buch mittelmäßigen Umfangs mit solcher Vollkommenheit niederzulegen, dass nichts ausgelassen worden ist.

Für jeden, belesen oder unbelesen, gibt es einen klaren und geraden Weg, diesen Aspekt des Heiligen Qur'an zu überprüfen. Wenn jemand im Zweifel darüber ist, dass der Heilige Qur'an alle göttlichen Wahrheiten umfasst, dann sind wir dazu bereit, uns zu erboten, dass ein Wahrheitssucher – nach Abgabe eines schriftlichen Versprechens, dass er den Islam annehmen werde, wenn er zufriedengestellt wird – eine gewisse Anzahl religiöser Wahrheiten aus einem hebräischen, griechischen, lateinischen, englischen, sankritsprachigen oder anderem Buch darbringen sollte, oder aber einige subtile Aspekte, die sich auf das Thema der Göttlichkeit beziehen. Wenn er das tut, werden wir dieselben für ihn aus dem Heiligen Qur'an hervorbringen.

(Barāhīn-e aḥmadiyya, Rūḥānī ḥazā'in, Band 1, S. 247-277)

Die Wahrheit ist, dass wenn irgendein Geistlicher dieses Landes sich mit mir hinsichtlich qur'anischer Einsichten zu messen wünschen sollte und ich einen Kommentar über ein Kapitel des Heiligen Qur'an schreiben würde und er einen Kommentar über dasselbe Kapitel schreiben sollte, jener gewiss gedemütigt werden würde und nicht gegen mich standhalten könnte. Darum antworten die Geistlichen, trotz

meines Insistierens, nicht auf meine Herausforderungen. Dies ist ein erhabenes Zeichen, jedoch nur für jene, die Glauben und einen Sinn für Gerechtigkeit besitzen.

(Anḡām-e ātham, Rūḡhānī ḡazā`in, Band 11, S. 292-293)

Ich möchte den Anspruch der Araber auf literarische Vortrefflichkeit und Beredtheit vernichten. Mögen diese Journalisten, die sich, nachdem sie einige wenige Zeilen geschrieben haben, Meister der Sprache nennen, vortreten, falls sie es denn wagen, um diese Auszeichnung zu wetteifern. Ihre Federn werden zerbrochen werden. Wenn sie denn irgendwelche Kraft oder Können besitzen, können sie diese Herausforderung einzeln oder gemeinsam annehmen. Dann werden sie die Wahrheit erkennen, ja, auch die Lüge, die die Unwissenden zu wiederholen pflegen und wonach ich meine Bücher gegen Zahlung tausender von Rupien von Arabern schreiben lasse, wird aufgedeckt. Dann wird auch klar, wer jener Araber ist, der ein Buch so hohen literarischen Ranges und angefüllt mit derartigen Wahrheiten und Einsichten schreiben kann. Die Bücher, die jene schreiben, die den Anspruch erheben, große Fertigkeiten im Verfassen literarischer Exzellenz zu besitzen, sind wie ein Haufen harter und weicher, weißer und schwarzer Felsstückchen. Wogegen meine Bücher, die eine Analyse qur'anischer Wahrheiten und Einsichten enthalten, süß und köstlich sind. Das, was mit der Unterstützung des Heiligen Geistes verfasst wurde, und die Worte, die von ihm inspiriert sind, besitzen eine einzigartige Süße, Herrlichkeit und Kraft, die andere nicht zu verfassen imstande sind. Dies wird in der Tat ein erhabenes Zeichen sein!

(Malḡūzāt, Band 2, S. 375)

Obwohl ich bis jetzt beinahe siebzehn unvergleichliche Bücher auf Arabisch veröffentlicht habe, wogegen meine Gegner während der

vergangenen zehn Jahre nicht einmal ein einziges veröffentlicht haben, ging mir heute durch den Sinn, dass es möglich sei, dass meine Gegner, da jene Bücher sich nicht nur durch ihre literarischen Qualitäten auszeichnen, sondern auch viele qur'anische Wahrheiten und Einsichten enthalten, die Ausrede geltend machen könnten, dass sie mit Wahrheiten und Einsichten nicht vertraut seien und dass sie gewisslich etwas Gleichrangiges hervorgebracht hätten, wenn es sich denn um ein arabisches Gedicht hohen Grades, wie eine gewöhnliche Lobeshymne in etwa, gehandelt hätte. Es ging mir auch durch den Sinn, dass wenn der Geistliche Thanauallah Sahib gebeten werden würde, ein Buch wie das von mir verfasste *I'ğāzu l-masīh* zu schreiben, er gewiss den Beweis fordern würde, dass das Buch tatsächlich innerhalb von siebenzig Tagen geschrieben wurde. Würde er behaupten, dass ich zwei Jahre gebraucht hätte, um dieses Buch zu schreiben und dass auch ihm zwei Jahre zugestanden werden sollten, um ein vergleichbares zu schreiben, so würde es schwierig sein, ihn davon zu überzeugen, dass ich mein Buch innerhalb von siebenzig Tagen geschrieben habe. Darum erachtete ich es als angebracht, zu Gott, dem Allmächtigen, zu beten, dass Er es mir ermöglichen möge, mit Hilfe des Heiligen Geistes ein Gedicht zu verfassen, um die in Mudd stattgefundenene Debatte zu beschreiben, so dass es niemandem schwerfallen möge, die Zeitspanne zu bestimmen, während der das Gedicht verfasst wurde. Mein Gebet wurde erhört und ich vollendete die Zusammenstellung des Gedichts innerhalb von fünf Tagen. Wäre ich nicht anderweitig beschäftigt gewesen, so hätte das Gedicht auch an einem einzigen Tag verfasst werden können, und, falls keine Verzögerung eingetreten wäre, wäre es am 9. November 1902 veröffentlicht worden.

Dies ist ein erhabenes Zeichen, das der Geistliche Thanauallah Sahib selbst bezeugen kann, da das Gedicht selbst zeigt, dass sie nach der Debatte, an der ich teilnahm, geschrieben worden war. Die Debatte fand am 29. und 30. Oktober 1902 statt und ich begann am 8.

November, nach der Rückkehr unserer Freunde, mit dem Verfassen des Gedichts. Es wurde zusammen mit dieser urdusprachigen Schrift am 12. November veröffentlicht. Da ich sicher bin, dass dieses Gedicht ein großes Zeichen göttlicher Unterstützung darstellt, damit Gott meine Gegner beschämen und zum Schweigen bringen möge, unterbreite ich dem Geistlichen Thanauallah Sahib und seinen Helfern dieses Zeichen mit dem Angebot, eine Belohnung in Höhe von zehntausend Rupien erwerben zu können: Wenn sie innerhalb von fünf Tagen ein Gedicht verfassen, welches diesem gleichkommt, sowie eine Urdu Schrift, welche den selben Umfang hat wie die hier vorliegende, die ja auch ein Zeichen darstellt, so werde ich ihnen sofort zehntausend Rupien zahlen. Einräumen kann ich ihnen auch eine Woche für das Drucken und zwei Tage für die Übersendung der Texte durch die Post. Wenn sie somit vierzehn Tage nach Erhalt meines Gedichts und des ihn begleitenden Urdu-Teils dieselbe Anzahl an Versen mit demselben hohen literarischen Niveau veröffentlichen, so werde ich ihnen zehntausend Rupien Belohnung zahlen. Es steht ihnen frei, sich der Hilfe des Geistlichen Muhammad Hussain Sahib oder irgendeines anderen Herrn zu bedienen.

Ein weiterer Grund, warum sie sich diese Mühe machen sollten, ist, dass ich in einer meiner Verkündigungen voraus gesagt habe, dass bis Ende Dezember 1902 ein außergewöhnliches Zeichen zu meiner Unterstützung kundgetan werden würde. Obgleich ein solches Zeichen schon in anderen Formen kundgetan worden ist, wird auch dies zu einem Zeichen für die Erfüllung meiner Voraussage werden, wenn denn der Geistliche Thanauallah und andere von mir angesprochene Geistliche es versäumen, auf diese Herausforderung einzugehen. Also sind sie, falls sie meinen Anspruch als Ergebnis meines eigenen Plans betrachten, verpflichtet, meine Herausforderung anzunehmen und dieses Zeichen zu widerlegen. Ich schwöre, dass ich ihnen, falls sie innerhalb der vorgeschriebenen Zeitspanne, einzeln oder gemein-

sam, ein Gedicht auf Arabisch unterstützt von einer Urdu-Schrift wie von mir verfasst, veröffentlichen und sie mir innerhalb von zwölf Tagen zustellen, nicht nur zehntausend Rupies Belohnung zahlen werde, sondern dass ihr Erfolg meine Falschheit beweisen wird und der Geistliche Thanaullah Sahib und seine Freunde insofern nicht länger Lügen gegen mich zu erfinden brauchen, als sie einen leichten Sieg erringen werden. Trifft dies nicht zu, so werden sie keinen weiteren Grund haben, mich falsch zu nennen oder meine Zeichen zu leugnen.

Ich rufe Himmel und Erde zu Zeugen an, dass ich von heute an mein Vertrauen in dieses Zeichen setze. Falls mein Anspruch wahr ist und Gott, der Allmächtige, weiß, dass er wahr ist, so wird es dem Geistlichen Thanaullah oder irgendeinem ihm angeschlossenen Geistlichen nicht möglich sein, innerhalb von fünf Tagen ein Gedicht und eine Urdu-Schrift wie die meine zu verfassen, da Gott, der Allmächtige, ihre Federn zerbrechen und ihre Sinne träge machen wird. Thanaullah kann nicht behaupten, dass ich dieses Gedicht im Voraus verfasst hätte, da sie sich auf die in Mudd stattgefundene Debatte bezieht. Hätte ich sie im Voraus verfasst, so müssten sie bestätigen, dass ich Wissen des Unsichtbaren besitze, was noch immer ein Zeichen darstellen würde. Also haben sie jetzt keinen Ausweg. Heute ist die Offenbarung erfüllt worden, in der Gott sagt:

*Die vom allmächtigen Gott beschlossenen Angelegenheiten wurden kundgetan
Jene, die Erklärungen des Unglaubens abgaben, wurden erfasst.*

(I'ğāz-e aḥmadī, Rūḥānī ḥazā'in, Band 19, S. 145-148)

Ist es kein göttliches Zeichen, dass derjenige, über den gesagt wurde, dass er ein Dummkopf sei und keine einzige Regel der Grammatik beherrsche, alle Geistlichen, die ihn zum Ungläubigen erklärten, dazu aufruft, sich mit ihm im Schreiben eines Kommentars zu messen, wo-

für er ihnen tausend Rupien zahlen würde, ja, dazu aufruft, ein mit seinem Buch *Nūru l-ḥaqq* vergleichbares Buch zu schreiben, wofür er bereit ist, fünftausend Rupien im Voraus zu hinterlegen, welche ihnen ausbezahlt werden würden; ist es also kein göttliches Zeichen, dass nicht einer von ihnen den Mut hat, anzutreten und seine Herausforderung anzunehmen...

Ich habe sie wiederholt und höchst nachdrücklich darum gebeten, vorzutreten, doch sie haben meinen Einladungen keine Aufmerksamkeit geschenkt. Um Sheikh Sahibs Mangel an Kenntnis des Arabischen bloßzustellen, verkündete ich in dem Buch *Nūru l-ḥaqq*, dass er, falls er innerhalb von drei Monaten ein dieses in jeder Hinsicht gleichkommendes Buch veröffentlichen würde, dreitausend Rupien Belohnung in bar erhalten und dass er meine Offenbarungen auf diese einfache Weise als falsch beweisen würde. Andernfalls müsste er sich nicht nur geschlagen geben, sondern würde auch als jemand erachtet werden, der die Wahrhaftigkeit meiner Offenbarungen bestätigt. Aber Sheikh Sahib beachtete nichts dergleichen. Warum solche Unbekümmertheit? Der einzige Grund ist, dass es über seine Kraft hinausgeht, diese Herausforderung anzunehmen...Gott, der Allmächtige, plante, diesen Überheblichen zu demütigen und ihm zu zeigen, wie Er Seinen Dienern hilft. Darum wurden diese Bücher durch die von Gott verliehene Fähigkeit und mit Seiner besonderen Hilfe und unter Seiner Führung verfasst. Ich hatte Ende Juni 1894 als letzten Termin festgelegt, um meiner Herausforderung, etwas den Büchern *Karāmātu ṣ-ṣādiqīn* und *Nūru l-ḥaqq* Gleichkommendes zu verfassen, nachzukommen und jenes Datum ist inzwischen verstrichen.

(*Sirru l-ḥilāfa, Rūḥānī ḥazā'in, Band 8, S. 398-400*)

Wenn Hadhrat Sayyed Maulvie Muhammad Nasir Hussain Sahib oder Maulvie Abu Muhammad Abd-ul-Haq Sahib meinen, dass ich in meiner Ansicht über die Frage nach dem Tod von Jesus^{AS} unrecht habe

und dass meine Ansicht dem Heiligen Qur'an und den Ahadith zuwider ist, so sind sie, um die Öffentlichkeit davor zu schützen, von mir irregeführt zu werden, verpflichtet, die Frage mit mir hier in Delhi zu diskutieren. Ich schlage nur drei Bedingungen für die Abhaltung der Debatte vor:

1. Sie sollten die Verantwortung dafür übernehmen, die Verwaltung dazu zu veranlassen, für die Aufrechterhaltung von Gesetz und Ordnung zu sorgen...da ich nur ein Besucher der Stadt und ein Gegenstand von Bescheltung und Schmähung seitens meiner muslimischen Brüder bin...
2. Die Debatte sollte schriftlich geführt werden. Jede Seite sollte je nach Fall ihre Fragen oder Antworten während der Zusammenkunft aufsetzen und der anderen Seite übergeben, da mündliche Erklärungen nicht detailliert genug erhalten werden können...
3. Das Thema der Debatte soll das Leben und der Tod von Jesus sein und keine Seite soll sich auf eine andere Autorität als den Heiligen Qur'an und die Bücher der Hadith stützen; wiewohl *Buḥārī* und *Muslim* der Vorzug gegenüber anderen Sammlungen gegeben werden; und dabei sollte *Buḥārī* den Vorzug gegenüber *Muslim* erhalten, da es als das zuverlässigste Buch nach dem Buche Gottes gilt.

Ich verspreche, dass ich für den Fall, dass nach der Methode bewiesen wird, dass Jesus, Sohn der Maria, noch immer lebt, meinen Anspruch, Empfänger von Offenbarung zu sein, aufgeben werde, da ich anerkenne, dass keine Offenbarung, die dem Heiligen Qur'an zuwider ist, wahr sein kann.

(*Maḡmū'a ištihārāt*, Band 1, S. 234-235)

Im Namen Allahs, des Herrlichen, ein Ersuchen an Maulvi
Sayyed Nasir Hussain um eine Debatte über Leben oder Tod von
Jesus, Sohn der Maria

ندارد کے ہا تو ناگفتہ کار
و لیکن چو گفتی دلش بیار²⁹²

Maulvi Sayyed Muhammad Nasir Hussain Sahib! Sie und ihre Schüler haben ein Lamento entfacht, wonach mein Anspruch, der Verheißene Messias zu sein, dem Heiligen Qur'an und den Ahadith zuwider sei und ich eine neue Religion und eine neue Lehre erfunden hätte, die den Lehren Gottes und des Heiligen Propheten^{SAW} vollkommen entgegenstünden und offenkundig seien, da ihnen zufolge der Heilige Qur'an und die Ahadith verkünden, dass Jesus^{AS} körperlich zum Himmel erhoben wurde und zu späterer Zeit auf die Erde herabkommen werde, und dass die Auffassung, dass er eines natürlichen Todes gestorben sei, der klaren Autorität des Heiligen Qur'an und der Ahadith zuwider sei. Da Sie meinen Anspruch in ihren Bestätigungen als dem Heiligen Qur'an und den Ahadith zuwider bezeichnet haben und infolge dessen tausende von Muslime stark gegen mich aufgewiegelt worden sind, sind Sie dazu verpflichtet, mit mir zu klären, ob ich durch meine Auffassung von der Autorität des Qur'an und der Ahadith abgewichen bin, oder ob Sie sich einer solchen Abweichung schuldig machen, indem sie gegenteiliger Meinung sind...

Falls Sie bei einer Zusammenkunft – die abgehalten wird, um meine Argumente zu widerlegen, die ich anhand des Heiligen Qur'an und den wahren Ahadith darlegen werde – aus ebenjenen zwei Quellen bessere Argumente zur Unterstützung der Lehre, dass Jesus,

²⁹² Niemand wird etwas mit dem zu tun haben, was du nicht gesagt hast, solange du nicht ein Argument hervorbringst für das, was du gesagt hast. (Anm. d. Ü.)

Sohn der Maria, körperlich zum Himmel erhoben wurde und dort weiterhin lebt, darbringen, so werde ich an ihrer Hand Reue ablegen und alle meine Bücher verbrennen, welche diese Frage behandeln und sich in meinem Besitz befinden. Ich werde meine Widerrufung öffentlich bekannt machen. Möge der Fluch Allahs auf dem sein, der in seinem Herzen verbirgt, was dem zuwider ist, was er mit seiner Zunge bekennt.

Mögen Sie jedoch bedenken, dass, wenn Sie besiegt werden und es versäumen, schlüssige Verse oder akzeptierte Hadith zur Unterstützung der von Ihnen vertretenen Lehre anzuführen, Sie von ihrem falschen Glauben öffentlich zurückzutreten haben. Allah liebt jene, die bereuen.

Sehr geehrter Herr! Im Namen Gottes, des Heiligen und Ruhmreichen, Der Sie erschuf und Ihnen unzählige Begünstigungen gewährt hat, stelle ich Sie unter Eid, dass Sie, falls sie wahrlich glauben, dass der Heilige Qur'an klare und kategorische Verse enthält, die endgültig beweisen, dass Jesus, Sohn der Maria, noch lebt und die Verse von wahren Ahadith unterstützt werden, aufgrund derer sie sich gezwungen sehen, meinen Anspruch auf den Empfang von göttlichen Offenbarungen zu leugnen, dann treten Sie aus Furcht vor dem Gott, in Dessen Namen ich Sie aufrufe, vor und diskutieren die Frage mit mir...Ich lade Sie, geehrter Herr, im Namen Allahs, des Glorreichen, nochmals zu dieser Debatte ein. Ich werde mich zu diesem Zweck, wo immer sie wünschen mögen, bereithalten. Falls sie nicht antreten und meiner Herausforderung dadurch, dass sie sich auf die unheilvollen Geistlichen verlassen, auszuweichen versuchen, dann bedenken Sie, dass Sie im gesamten Indien und im Punjab gedemütigt und verleumdet werden und des Ruhmes, ein vielseitiger religiöser Gelehrter zu sein, vollkommen verlustig gehen werden...

Ich möchte hinzufügen, dass für den Fall, dass Sie nicht bereit sind, diese Frage mit mir zu diskutieren, Sie bei einer Zusammenkunft alle

meine Argumente zur Unterstützung des Todes von Jesus^{AS} anhören und dann dreimal unter Eid im Namen Allahs, des Ruhmreichen, verkünden sollen, dass meine Argumente nicht wohlbegründet sind und dass die wahre und gewisse Auffassung darin besteht, dass Jesus, Sohn der Maria, körperlich zum Himmel erhoben wurde, ja, dass dies fürwahr Ihr Glaube ist, der von klaren und endgültigen Versen des Heiligen Qur'an und wahren Ahadith unterstützt wird. Daraufhin werde ich zu demütigem und ernsthaftem Gebet um göttlichen Ratschluss hinsichtlich ihrer waghalsigen Unehrllichkeit, Unverschämtheit und falscher Zeugenaussage Zuflucht nehmen, da Gott mir versichert hat:

أَدْعُونِي أَجَبْكُمْ²⁹³

Mir ist auch versichert worden, dass, wenn Sie die Rechtschaffenheit aufgeben und diese Unverschämtheit begehen und den Vers:

وَلَا تَقْفُ مَا لَيْسَ لَكَ بِهِ عِلْمٌ²⁹⁴

ignorieren, dann werden sie innerhalb eines Jahres von den Folgen dieser Unverschämtheit so schmerzhaft befallen werden, dass es für andere ein Zeichen sein wird. Ich bitte Sie darum, dass Sie, wenn Sie abgeneigt sind eine Debatte einzugehen, dann wenigstens versuchen sollten, eine Entscheidung auf die von mir vorgeschlagene Weise zu suchen, so dass jenen, die fortfahren, nach einem Zeichen zu verlangen, ein Zeichen von Gott, dem Allmächtigen, gezeigt werden möge. Er hat die Macht, alles zu tun, was Er will. Und unsere letzte Aussage ist: Alles Lob gebührt Allah, dem Herrn aller Welten.

(*Mağmū'a istihārāt*, Band 1, S. 241-249)

²⁹³ „Rufe Mich an, Ich werde dir antworten“ (Anm. d. Ü.)

²⁹⁴ „Folgt nicht dem, wovon ihr kein Wissen habt.“ (*Banī Isrā'īl*, 17:37; Anm. d. Ü.)

Ich habe ihm²⁹⁵ oftmals geschrieben, dass ich mich gegen keine seiner Glaubensinhalte ausspreche, mit Ausnahme der Behauptung, der Messias^{AS} sei mit Leib und Seele am Leben. Ganz gewiss glaube ich, dass er tot ist und unter den Toten weilt. Wieso sollte ich ihn nicht für tot halten, wenn mein Gott und mein Herr in Seinem glorreichen Buch, dem Heiligen Qur'an, ihn zu den Toten zählt? Nicht ein einziges Mal erwähnt der Heilige Qur'an sein außergewöhnliches Leben oder seine Wiederkunft. Vielmehr erklärt er ihn für tot und sagt nichts weiter. Ich lehne nicht nur Jesu^{AS} leibhaftige Existenz und spätere Rückkehr auf die Erde in Anbetracht der Offenbarungen ab, sondern erachte dieses Konzept angesichts der klaren und grundsätzlichen Aufforderungen des Qur'an als absurd und unwahr. Ist diese Aussage eine Lüge und Ketzerei, dann kommen Sie und lassen Sie uns darüber debattieren. Wenn Sie das Lebendigsein Jesu^{AS} mit Beweisen aus dem Qur'an und den Ahadith belegen können, dann werde ich nicht nur meine Aussage zurücknehmen, sondern auch sämtliche Bücher, welche über dieses Thema referieren, verbrennen. Wenn Sie nicht imstande sind, darüber zu diskutieren, dann kommen Sie und schwören Sie, dass es keine Erwähnung hinsichtlich des Todes des Messias^{AS} im Qur'an gibt und nur sein Leben Erwähnung findet. Oder zeigen Sie mir ein *ṣaḥīḥ marfū‘ muttaṣil*²⁹⁶, das eine anders lautende Interpretation des Wortes *tawaffā*²⁹⁷ und somit das Lebendigsein des Messias^{AS} bezeugt. Wenn innerhalb eines Jahres kein klares Zeichen von Allah, dem Allmächtigen, erscheint, welches ihren Eid als unwahr beweist, wenn Sie also keinem Unheil ausgesetzt werden, dann werde ich unverzüglich an

²⁹⁵ Bezogen wird sich hier auf den Geistlichen Nasir Hussain aus Delhi. (Anm. d. Ü.)

²⁹⁶ Ein authentisches Hadith des Heiligen Propheten^{SAW} (*ṣaḥīḥ*), das direkt von einer Aussage oder einer Handlung des Propheten^{SAW} berichtet (*marfū‘*), und dessen Überlieferungskette von Anfang bis Ende ununterbrochen ist (*muttaṣil*). (Anm. d. Ü.)

²⁹⁷ Im Qur'an wird hinsichtlich Jesu Ableben dieses Verb, was „sterben“ heißt, gebraucht. (Anm. d. Ü.)

ihrer Hand Buße tun. Es ist wirklich schade, dass trotz wiederholter Aufforderungen Miyan Sahib weder für eine Diskussion vortrat noch einen Eid schwor, noch unterlassen hat, mich einen Ungläubigen zu schimpfen...

Und es war genau für diesen Zweck, dass ich für einen ganzen Monat und unter großen Kosten und Unbequemlichkeiten in Delhi blieb. Eine scharfsichtige Person kann gut verstehen, wenn Miyan Sahib wirklich aufrichtig einer Debatte teilnehmen wollte, wieso hätte ich zurückweichen sollen? Man sagt, dass die Wahrheit keine Furcht kennt. Ich bin immer noch bereit für eine Debatte über den Tod Christi, wie ich es zuvor auch war. Wenn Miyan Sahib einwilligt für eine Debatte nach Lahore zu kommen, werde ich seine Reisekosten übernehmen. Wenn er zustimmt zu kommen, kann ich ihm den Betrag im Voraus, bei Erhalt seiner schriftlichen Zusage, schicken...Sollte er es meiden, persönlich zu erscheinen, so gewähre ich es ihm, die Debatte schriftlich, von seinem Ort aus, zu führen, so dass die Wahrheit zu Tage tritt. Kurzum, ich bin auf jegliche Art bereit und das Einzige, worauf ich warte, ist Miyan Sahibs formelle Antwort...Doch denkt an meine Vorhersage, dass er nie für die Debatte erscheinen wird. Und wenn er doch kommt, so wird er so sehr gedemütigt werden, dass er sich nirgendwo mehr blicken lassen kann.

(Āsmānī faiṣla, Rūḥānī ḥazā'in, Band 4, S. 315-316 [Dt. Ü.: Die himmlische Entscheidung, Frankfurt am Main 2013, S. 25-28])

Mögen alle Muslime verstehen, dass gemäß dem Heiligem Qur'an und den Hadath über jeden Zweifel erhaben festgelegt worden ist, dass Jesus, Sohn der Maria^{AS}, nach Vollendung seiner Lebensspanne in Übereinstimmung mit dem Vers:

فِيهَا تَحْيَوْنَ وَ فِيهَا تَمُوتُونَ²⁹⁸

auf Erden gestorben ist.

Weiter ist aufgrund von sechzehn Versen des Heiligen Qur'an und einer Anzahl von Ahadith, die in *Buḥārī*, Muslim und anderen akzeptierten Sammlungen enthalten sind, festgelegt, dass jene, die sterben, niemals zurück gesandt werden, um in dieser Welt zu leben, noch wird jemand dem Tod zweimal unterworfen, noch legt der Heilige Qur'an irgendein Erbgesetz nieder, wonach einer nach seinem Tode zur Erde zurückkehren müsse. Dennoch bestehen einige der Geistlichen darauf, dass Jesus, Sohn der Maria, nicht gestorben ist, sondern körperlich zum Himmel emporgehoben wurde und dort in seinem physischen Körper lebt. Sie wagen es, vorzuschlagen, dass der im Heiligen Qur'an für Jesus verwandte Ausdruck *tawaffī* nicht Tod bedeutet, sondern die völlige Besitzergreifung von sowohl Körper als auch Seele. Aber diese Deutung ist vollkommen falsch. Im Sprachgebrauch des Heiligen Qur'an wird dieser Ausdruck fortwährend derart verwendet, dass mit ihm das Besitzergreifen der Seele und der Tod des Körpers gemeint ist. Auf die gleiche Weise wird dieser Begriff in allen Ahadith und Aussagen des Heiligen Propheten^{SAW} verwendet.

Seit die arabische Halbinsel bevölkert ist und die arabische Sprache zur Anwendung kommt, hat es weder in der Antike noch in der Neuzeit einen Fall gegeben, wo der Ausdruck *tawaffī* derart Verwendung fand, dass damit das Besitzergreifen des Körpers gemeint ist. Immer, wenn dieser Ausdruck für eine Handlung des allmächtigen Gottes, die sich auf den Menschen bezieht, verwandt worden ist, hat er stets Tod und von der Seele Besitzergreifen bedeutet. Kein Lexikon und kein arabischer Ausspruch widerspricht dieser Lesart. Es besteht nicht der geringste Freiraum für irgendeine andere Deutung. Falls ir-

²⁹⁸ „Dort sollt ihr leben und dort sollt ihr sterben.“ (*Al-A'raf*, 7:26; Anm. d. Ü.)

gendjemand einen einzigen Fall aus dem Heiligen Qur'an oder den Ahadith oder aus alter oder neuzeitlicher Poesie oder aus einem Gedicht oder einer Prosa der Araber anführen würde, worin der Ausdruck *tawaffi* für eine auf den Menschen bezogene Handlung des allmächtigen Gottes gebraucht wird, die etwas anderes bedeutet, als der Tod und das Besitzergreifen der Seele – die also auch das alleinige Besitzergreifen des Körpers impliziert –, so rufe ich Gott zum Zeugen auf, dass ich einer solchen Person eintausend Rupien in bar aushändigen werde, ja, auch bestätigen werde, dass sie ausgezeichnetes Wissen über die Ahadith und den Heiligen Qur'an besitzt.

(Izāla auhām, Rūḥānī ḥazā'in, Band 3, S. 602-603)

Anfechtung einer irrigen Behauptung von Hafiz Muhammad Yusuf

Es sollte klar sein, dass Herr Hafiz Yusuf, Bezirksleiter fürs Gewässer, durch den Einfluss seiner unvernünftigen und falschen Geistlichen in einer Sitzung in Lahore...mit Verbissenheit erklärt hat, dass wenn jemand den falschen Anspruch erhebt, ein Prophet oder ein Bote oder ein Gesandter oder ein von Gott Ernannter zu sein, um dadurch die Menschen irre zu führen, er mit solch einer Erdichtung bis zu dreiundzwanzig Jahre oder gar länger am Leben bleiben kann. Das heißt, dass es ein Beweis seiner Wahrhaftigkeit sein kann, wenn er nach seiner Erdichtung der Lüge wider Allah innerhalb dieser Zeitspanne am Leben bleibt. Und er hat gesagt, dass er viele Namen von Menschen als Beispiele nennen kann, die den Anspruch erhoben, ein Prophet oder ein Gesandter oder ein von Gott Ernannter zu sein, und dreiundzwanzig Jahre lang oder gar für einen noch längeren Zeitraum den Leuten weisgemacht haben, dass das Wort Gottes auf sie herabkommt, wohingegen sie Lügner waren...

Somit verlangen wir in dieser Anzeige von Herrn Muhammad

Yusuf jenes Beispiel, dessen Präsentation er in seinem handschriftlichen Schreiben versprochen hat. Wir sind wohl kundig dessen, dass ein Argument des Qur'an niemals widerlegt werden kann... Aus diesem Anlass habe ich diese Anzeige mit dem Hinweis auf eine Belohnung in Höhe von fünfhundert Rupien herausgegeben. Wenn dies nicht genügt, so kann ich diesen Betrag einer offiziellen Bank übergeben. Wenn Herr Hafiz Muhammad Yusuf und jene seinesgleichen, deren Namen ich in dieser Bekanntmachung niedergeschrieben habe, wahrhaftig sind in ihrem Anspruch, wonach ein Mensch – nachdem er den Anspruch erhoben hat, ein Prophet oder Gesandter und von Gott Beauftragter zu sein und sehr offen den Menschen Worte im Namen Gottes vorgetragen hat – trotz dieser Erdichtungen dreiundzwanzig Jahre lang – was ja die Dauer des Prophetentum des Heiligen Propheten, Frieden und Segen Allahs seien auf ihm, gewesen ist – am Leben geblieben ist, so werde ich jenem, der solch ein Beispiel präsentieren kann, fünfhundert Rupien in bar übergeben, nachdem er mir gemäß meinem Beweis oder gemäß dem Beweis des Qur'an einen Beweis liefert. Und wenn es mehrere solcher Personen gibt, so werden sie das Recht haben, die Summe unter sich aufzuteilen. Ab dem Datum der Veröffentlichung dieser Anzeige haben sie eine Frist von fünfzehn Tagen, um nach solch einem Beispiel auf der Welt zu suchen und es zu präsentieren.

(Arba'in No 4, Rūḥānī ḥazā'in, Band 17, S. 387-402 [Dt. Ü.: Arba'in - Vierzig, Frankfurt am Main 2018, S. 76-98])

Unterbreitung der Angelegenheit vor dem Richter der Richter

O ihr geehrten Geistlichen, obwohl die Falschheit eurer Annahme – dass ihr die wahren Gläubigen seid und ich ein Ungläubiger bin, dass ihr wahrhaftig seid und ich ein Lügner bin, dass ihr dem Islam folgt

und ich gegen ihn angehe, dass ihr die von Gott Angenommenen seid und ich von Ihm abgelehnt werde, dass ihr die wahren Erben des Paradieses seid und ich zur Hölle verdammt bin – gemäß jener Leute, die nachdenken, vom Heiligen Qur'an festgelegt worden ist, und die Leser dieses Buches wohl verstehen können, wer recht hat und wer nicht, gibt es dennoch einen weiteren Weg, wodurch zwischen denen, die wahrhaftig, und denen, die falsch sind, und zwischen den von Gott Angenommenen und den von Ihm Abgelehnten unterschieden werden kann. Es ist stets die Praxis Gottes gewesen, dass Er immer dann, wenn sowohl ein Angenommener als auch ein Abgelehnter Ihn, den Allmächtigen, um himmlische Hilfe ersucht, dem Angenommenen gewisslich hilft und dessen Annahme Seinerseits auf eine Weise kundtut, die sich jenseits der menschlichen Kraft befindet. Da ihr rechtzuhaben behauptet und einige von euch, wie der Geistliche Mohy-ud-Din und Abd-ur-Rahman Sahib von Lakhoke und Mian Abd-ul-Haq Sahib von Ghazni, mich zu einem Ungläubigen und zur Hölle Verdammten erklärt haben, so sind Sie verpflichtet, durch diese himmlische Methode festzustellen, wer als der im Himmel Akzeptierte bezeichnet wird und wer der Abgelehnte ist. Ich stimme zu, dass Sie über einen Zeitraum von zehn Wochen zum Richter der Richter beten sollten, dass Ihnen, falls Sie recht haben, ein Zeichen Ihrer Wahrhaftigkeit gegeben oder die Fähigkeit verliehen werden möge, eine großartige Prophezeiung zu machen, oder Ihnen ein Zeichen gewährt werden möge, das nur von den Rechtschaffenen herkommen kann. Meinerseits werde ich dasselbe tun. Gott, der Wohltätige und Mächtige, hat mir versichert, dass der Sieg mir gehören wird, wenn ihr diese Herausforderung annehmt...

*Was immer uns gehörte, gehört jetzt dem Geliebten;
Heute gehören wir dem Geliebten, und Er gehört uns.*

*Dank an Allah, dass wir den unschätzbaren Rubin fanden;
Egal ist's, wenn die Herzen der Nation zu Stein geworden sind.*

(Izāla auhām, Rūḥānī ḥazā`in, Band 3, S.457-458)

Falls jene der Muslime, die als Eremiten, religiöse Älteste und Sufis bezeichnet werden, darin fortfahren, auf ihre Leugnung meines Anspruchs zu beharren, und auch darin, die Wahrheit, dass ich der Verheißene Messias bin, nicht zu akzeptieren, so gibt es einen einfachen Weg, um die Sache zwischen uns zu klären. Möge einer, der diesen meinen Anspruch nicht akzeptiert und sich für einen Empfänger von Offenbarungen hält, mich zu einer Zusammenkunft nach Batala, Amritsar oder Lahore rufen, und dort mögen wir beide zu dem Göttlichen flehen, dass innerhalb der Zeitspanne eines Jahres ein großartiges Zeichen, dass sich jenseits menschlicher Fähigkeit und jenseits der Manipulation normaler menschlicher Fähigkeit befindet, zur Unterstützung dessen von uns offenbart werden möge, der in der Schätzung Gottes wahrhaftig ist. Das Zeichen sollte derartig sein, dass es durch seine Herrlichkeit und Kraft und Brillanz, ob durch Prophezeiung oder durch ein den Wundern der Propheten ähnelndes Wunder, Menschen verschiedener Veranlagungen beeinflusst.

Danach würde derjenige, dessen außerordentliche Prophezeiung erfüllt oder zu dessen Unterstützung innerhalb der Zeitspanne eines Jahres ein großartiges Zeichen mit solcher Majestät kundgetan wird, wie es im Fall seiner Gegner nicht seinesgleichen gibt, als wahrhaftig akzeptiert werden. Um Zwietracht unter den Muslimen zu beseitigen, muss derjenige, der unterlegen ist, seine Opposition gegen den anderen aufgeben und sollte ihm seine geistige Anhängerschaft schwören und Gott fürchten, Dessen Zorn ein verzehrendes Feuer ist.

(Tiryāqu l-qulūb, Rūḥānī ḥazā`in, Band 15, S. 170)

Mir ist offenbart worden, dass ich aufgrund des Wissens, das mir durch Visionen und Offenbarungen gewährt worden ist, jenen Muslimen überlegen bin, die behaupten, die Empfänger von Offenbarungen zu sein. Diese Leute sollten gegen mich antreten. Falls festgestellt wird, dass sie mir hinsichtlich göttlicher Unterstützung, himmlischer Gunst und Zeichen überlegen sind, würde ich einwilligen, mit jedem Dolch ihrer Wahl tranchiert zu werden. Falls sie sich nicht auf diese Weise mit mir zu messen wagen, dann sollten jene von ihnen, die mich als einen Ungläubigen verleugnet haben und an die ich mich unter göttlicher Anweisung richte, öffentlich schriftlich erklären und verkünden, dass sie, falls sie Zeugen eines außerordentlichen Zeichens würden, meinen Anspruch ohne Zögern annehmen würden. Ich bin zu einer solchen Prüfung bereit und mein wohlthätiger Gott steht mir bei; aber ich bin angewiesen worden, dass ich zu diesem Zweck nur die Anführer unter jenen, die mich zu einem Ungläubigen erklären, herausfordern sollte und dass ich ein Gebetsduell nur mir ihnen eingehen sollte. Man sollte jedoch bedenken, dass sie nicht gegen mich antreten werden, da ihre Herzen Furcht vor der Wahrheit haben und sie sich ihrer Untaten und Überschreitungen wohl bewusst sind.

(Ā'ina kamālāt-e islām, Rūhānī hazā'in, Band 5, S. 348-349)

Herausforderung um eine endgültige Klärung zu erreichen

Es ist eine wunderbare Manifestation des Göttlichen, dass je mehr die gegnerischen Geistlichen unsere Anzahl zu verringern und die Leute davon abzuhalten versuchen, unserer Bewegung beizutreten, desto mehr von ihnen beitreten, so dass wir jetzt gut Tausende sind. Dieser Prozess schreitet täglich mit zunehmender Geschwindigkeit voran, und Gott, der Allmächtige, fährt fort, gute Pflanzen aus der anderen Seite herauszuziehen und in unseren Garten zu verpflanzen. Wir erfreuen uns zunehmend göttlicher Unterstützung auf der Grundlage

von Quellen, Vernunft und himmlischem Zeugnis. Falls die gegnerischen Geistlichen noch immer meinen, dass sie im Recht sind und wir Unrecht haben und Gott mit ihnen ist und wir unter dem Fluch und dem Zorn Gottes stehen, dann sind wir, außer der Tatsache, dass wir ihnen schon endgültige Beweise geliefert haben, gewillt, ihnen eine weitere Gelegenheit zu bieten, um zwischen Wahrheit und Falschheit zu unterscheiden. Falls sie wahrlich erachten, Recht zu haben und meinen, dass wir im Unrecht sind, und begehren, dass die Wahrheit offenbar gemacht und Falschheit verschwinden möge, dann mögen sie die folgende Methode annehmen. Sie sollten beten:

Herr, falls diese Person, die der Verheißene Messias zu sein beansprucht, Deiner Schätzung gemäß falsch und ein Lügner und ein Betrüger ist und falls wir rechthaben mit unserem Standpunkt und wahrhaftig und Deine angenommenen Diener sind, dann offenbare innerhalb eines Jahres ein außergewöhnliches Zeichen zu unserer Unterstützung.

Meinerseits werde ich beten:

Herr, wenn Du weißt, dass ich von Dir und wahrlich der Verheißene Messias bin, dann offenbare Du innerhalb eines Jahres als eine Voraussage ein weiteres Zeichen zu meiner Unterstützung.

Falls danach ein Zeichen zu ihrer Unterstützung und nichts zu meiner offenbart wird, werde ich als Lügner gelten. Wenn jedoch etwas zu meiner Unterstützung und etwas derselben Art für sie kund getan wird, so werde ich auch dann als falsch erachtet werden. Wenn aber innerhalb eines Jahres ein deutliches Zeichen zu meiner Unterstützung offenbart wird und keines zu ihrer Unterstützung, so werde ich als wahrhaftig erachtet werden.

Die Bedingung wird sein, dass, falls die gegnerische Partei gemäß

der oben angeführten Erklärung als wahr befunden wird, so werde ich meinen Anspruch aufgeben und alle meine Bücher, in denen meine Ansprüche und Offenbarungen niedergelegt wurden, verbrennen, denn falls Gott mich als falsch erweisen sollte, kann ich jene Bücher nicht als rein und heilig betrachten...Falls Gott mir keine Ehre zu gewähren wünscht, dann möge ich verflucht sein, falls ich mich dem zuwider verhalte, was ich gerade erklärt habe. Wenn Gott mich aber in Übereinstimmung mit den oben niedergelegten Erklärungen als wahr erweist, dann sollten Mohammad Hussain von Batala, Abd-ul-Haq und Abdul Jabbar von Ghazni und Rashid Ahmad von Gangoha an meiner Hand bereuen, die Wahrheit meiner Behauptungen bestätigen und meiner Jamaat beitreten, damit diese Diskussion ein Ende nehmen möge. Interne Fehden haben die Muslime ruiniert. Dies wird ein einfaches und klares Urteil Gottes sein, das auf keiner Seite Raum lassen wird, um Ausflüchte zu machen.

(Mağmū'a ištihārāt, Band 2, S. 411)

Ein aufrichtiger Appell an alle Muslime Indiens

An alle Muslime Indiens, das heißt, an all die verschiedenen Gruppierungen des Islam, die in Indien angefounden werden.

Brüder im Glauben und Anhänger des Siegels des Propheten^{SAW}! Obgleich ich schon viele Schriften an die Geistlichen und Sufis gerichtet und ihnen meine Botschaft zur Gänze übermittelt habe, ging es mir durch den Sinn, dass ich eine allgemeine Ankündigung machen sollte, um euch meine Botschaft klar zu übermitteln, damit ich meiner diesbezüglichen Verantwortung vollkommen nachkomme. Brüder, ich möchte euch mitteilen, dass ich in der Tat der Verheißene Reformier bin, dessen Erscheinen zu Beginn des vierzehnten Jahrhunderts statt-

finden sollte und hinsichtlich dessen eine große Anzahl Rechtschaffener, die Empfänger göttlicher Offenbarungen waren, vorausgesagt hatten, dass er der Verheißene Messias sein würde...

Sollten in dieser Hinsicht Zweifel bestehen, würde ich euch einen einfachen Weg vorschlagen, um diese Sache zu klären: Ein jeder von euch sollte seinen geistigen Führer bitten, sich mir in Bezug auf die Manifestation von Zeichen der Rechtschaffenheit entgegenzustellen. Seid sicher, dass jener geistige Führer sogar noch mehr gedemütigt werden würde als Bal'am, als jener sich Moses^{AS} entgegenstellte. Falls er nicht gegen mich antreten möchte und die Wahrheit sucht, wird Gott, der Allmächtige, auf seinen Wunsch hin und aufgrund dessen, dass er zu mir gekommen ist, ein Zeichen für ihn kundtun, vorausgesetzt, dass er in ebenjenem Fall bereit ist, meiner Jamaat beizutreten. Falls eure geistigen Lehrer und religiösen Führer und Rechtsgelehrten nach Veröffentlichung dieser Verkündigung nicht davon ablassen, schlecht von mir zu sprechen und mich zu einem Ungläubigen zu erklären, und sie meine Wahrhaftigkeit nicht akzeptieren und fortfahren, einer solchen wie von mir vorgeschlagenen Gegenüberstellung aus dem Wege zu gehen, dann merkt euch, dass ich Gott, den Allmächtigen, zum Zeugen aufrufe, sodass sie von Ihm gedemütigt werden.

(Mağmū' a istihārāt, Band 1, S. 436-438)

Meine Herren! Hören Sie sorgfältig auf das, was ich zu sagen habe. Ich erkläre eidesstattlich im Namen Allahs, des Herrlichen, dass, wenn Hadhrat Maulvi Muhammad Hussain Sahib sich vierzig Tage lang an Gott, den Allmächtigen, in Opposition zu mir richten und derartige himmlischen Zeichen oder Realitäten des Unsichtbaren kundtun würde, wie ich es tue, ich mich bereit erklären würde, dass er mich mit der Waffe seiner Wahl töten und mit einer von ihm entschiedenen Geldstrafe belegen dürfe.

Ein Warner kam auf die Welt und die Welt nahm ihn nicht an; aber Gott wird ihn annehmen und seine Wahrhaftigkeit mit mächtigen Angriffen begründen.

(Al-Ḥaqq mubāḥaṭa Ludhiana, Rūḥānī ḥazā'in, Band 4, S. 124)

Ich schwöre bei dem Wesen, in Dessen Hand mein Leben ist, dass der allmächtige Gott die Macht hat, gemäß Seinem Eigenen Willen und ohne eurem Vorschlag oder eurer Wahl unterworfen zu sein, ein Zeichen zu zeigen, so ihr denn nach der Läuterung eurer Herzen ein weiteres Zeichen Gottes zu sehen wünscht. Ich bin mir sicher, wenn ihr mich aus ganzem Herzen und in reuiger Absicht auffordert, und Gott verspricht, dass ihr all diesen Hass und diese Feindschaft aufgeben und nur um Gottes Wohlgefallen zu erlangen in die Gemeinschaft jener, die das Treuegelöbnis ablegen, eintreten werdet, wenn eine außergewöhnliche, menschliche Kräfte übersteigende Angelegenheit in Erscheinung tritt, so wird Gott auf jeden Fall ein Zeichen zeigen, da Er der Barmherzige und Gnadenvolle ist. Aber ich habe nicht die Befugnis, für das Vollbringen eines Zeichens zwei oder drei Tage festzulegen oder nach euren Wünschen zu handeln. Es liegt in der Hand Allahs, ein beliebiges Datum auszusuchen...

Für solch eine Verfahrensweise wird es wichtig sein, dass mindestens vierzig namhafte muslimische Geistliche – wie zum Beispiel Herr Muhammad Hussain Batalawi, Herr Maulawi Nazeer Hussain Delhvi, Herr Maulawi Adbul Jabbar Ghaznawi und Amritsari, Herr Maulawi Rasheed Ahmad Gangohi und Herr Maulawi Peer Mehr Ali Shah Golarwi – in einer Zeitung ein schriftliches Abkommen veröffentlichen, das von fünfzig angesehenen Muslimen bezeugt wird und in dem steht, dass sie aus Gottesfurcht den Widerstand aufgeben und in den Treuebund eintreten werden, wenn ein Zeichen in Erscheinung tritt, das in der Tat außergewöhnlich ist.

Und falls sie mit dieser Vorgehensweise nicht einverstanden sind... dann gibt es noch eine einfachere Vorgehensweise...Und zwar die, dass ihr Gott fürchtend und mit Erbarmen für die Gefolgschaft Muhammads eine Kundgebung in Batala, Amritsar oder Lahore veranstaltet. Und in dieser Kundgebung sollen sich, so weit es möglich ist und den Umständen entsprechend, die geehrten Gelehrten und weltzugewandten Menschen versammeln, ja, auch ich werde mit meiner Gemeinde teilnehmen, um zusammen mit allen anderen die folgenden Worte zu beten:

„O Gott, wenn Du Kenntnis darüber besitzt, dass diese Person ein Hochstapler ist und Du sie nicht gesandt hast und sie nicht der Verheißene Messias ist und auch nicht der Mahdi, dann erlöse die Muslime von diesem Unheil und errette den Islam und die Anhänger des Islams von ihrem Übel. So wie Du durch den Tod Musailma Kazaab und Aswad Ansi die Muslime von ihrem Übel errettetest. Und falls du ihn gesandt hast und unsere Denkfähigkeit und unser Verständnisvermögen schuld sind, dann sollst Du, O allmächtiger Gott, uns Verstand gewähren, sodass wir nicht zugrunde gehen. Und lass zu ihrer Unterstützung derartige Begebenheiten und Zeichen auftreten, dass unsere Seelen akzeptieren, dass Du sie gesandt hast.“

Nachdem dieses Gebet verrichtet worden ist, werden ich und meine Gemeinde mit erhobener Stimme „*Amin*“ sagen. Danach werde ich ein Gebet aufsagen. Und zu diesem Zeitpunkt werden all die Offenbarungen in meiner Hand sein...und der Inhalt des Gebets wird sein:

„O Gott, falls die Offenbarungen, die in dieser in meiner Hand befindlichen Broschüre stehen, und gemäß ebenjenen ich mich als den Verheißene Messias und Mahdi erachte und Hadhrat Jesus zu einem Verstorbenen erkläre, nicht Deine Worte sind und Du mich für einen Lügner, Hochstapler und Antichristen befindest, der in der Gefolgschaft Muhammads Unheil gestiftet hat,

und Dein Zorn auf mich ist, dann flehe ich Dich an, von dem heutigen Tag an innerhalb eines Jahres den Tod über mich kommen zu lassen. Und mache all meine Unternehmungen zunichte und tilge jegliche meiner Spuren von der Welt. Und falls Du mich gesandt hast und die in meiner Hand befindlichen Offenbarungen von Dir sind und Du mir Deine Gnade erweist, dann, O Du Allmächtiger und Barmherziger, gewähre in diesem kommenden Jahr meiner Gemeinde einen außergewöhnlichen Fortschritt. Und erteile Mir außergewöhnliche Segnungen und segne mein Alter und sende himmlische Unterstützungen herab.“

Und wenn dieses Gebet verrichtet wurde, sollen alle anwesenden Gegner „*Amin*“ sagen.

Angemessen wäre, kämen alle Personen für dieses Gebet unvoreingenommen. Weder ein niederes Begehren noch Zorn sollten vorhanden sein und es sollte nicht um das Gewinnen oder Verlieren gehen, noch sollte das Gebet als eine *mubāhala*²⁹⁹ erachtet werden, da sowohl die Vor- als auch Nachteile dieses Gebets auf meine Person begrenzt sind...Das Gebet sollte innbrünstig und weinend und schreiend vollbracht werden. Gott erhört die Gebete der Aufrichtigen. Wenn diese Gemeinde also nicht von Gott ist, sondern etwas vom Menschen Geschaffenes und ein Machwerk, dann wird das Gebet der gesegneten Gefolgschaft schnell den Thron erreichen. Und falls meine Bewegung himmlisch ist und durch die Hand Gottes errichtet wurde, so wird mein Gebet erhört werden. O ihr Würdenträger! Akzeptiert um Gottes willen wenigstens diese Sache. Eine große Versammlung ist nicht nötig. Von den Gelehrten sollten sich vierzig versammeln. Weniger sollten es nicht sein, da die Zahl Vierzig für die Erhörung von Gebeten einen segensreichen Einfluss hat

(*Arba 'in No 4, Rūḥānī ḥazā'in, Band 17, S. 374-378 [Dt. Ü.: Arba 'in - Vierzig, Frankfurt am Main 2018, S. 62-67]*)

²⁹⁹ Gebetsduell. (Anm. d. Ü.)

Herausforderung an jene, die Anspruch auf göttliche Offenbarungen erheben

...Falls einer, der behauptet, ein Empfänger von Offenbarungen zu sein, mit keinem dieser Zeichen zufrieden ist, so steht es ihm frei, eine andere Methode zu wählen. Er sollte seinerseits fortfahren, seine Offenbarungen während der Spanne eines Jahres in zwei Zeitungen seiner Gemeinde zu veröffentlichen, und ich werde meinerseits alles, was mir vom allmächtigen Gott offenbart wird, in zwei Zeitungen meiner Jamaat veröffentlichen. Die einzige für beide Seiten bindende Bedingung ist, dass sich alle veröffentlichten Offenbarungen auf Angelegenheiten des Unsichtbaren und auf Dinge, die sich jenseits menschlicher Kraft befinden, beziehen sollten. Nach einem Jahr werden die Schiedsrichter entscheiden, wessen Prophezeiungen erfüllt worden sind und welche Seite die größere Anzahl der erforderlichen Art von Offenbarung darbieten kann. Falls mein Gegner in dieser Prüfung als überlegen erklärt wird, werde ich als falsch erachtet werden; andernfalls obliegt es meinen Gegnern, Gott, den Allmächtigen, auf Schritt und Tritt zu fürchten und davon abzulassen, mich als falsch zu erklären und meine Wahrhaftigkeit zu verneinen und ihr nächstes Leben nicht dadurch zu ruinieren, dass sie sich einem entgegenstellen, der von Gott entsandt worden ist.

(Ḥaḳīqatu l-wahy, Rūḥānī ḥazā'in, Band 22, S. 400-401)

Der Heilige Qur'an – Ein Zeichen des lebendigen Gottes

Ich erinnere einen jeden Wahrheitsucher nochmals, dass mir Zeichen und himmlische Zeugnisse der Wahrhaftigkeit des Islam gegeben worden sind, von denen unsere blinden Geistlichen nichts wissen. Ich bin entsandt worden, um zu begründen, dass der Islam allein der lebendige Glaube ist. Mir sind solche Wunder gewährt worden, denen die Anhänger anderer Religionen und meine muslimischen Gegner nicht gleich tun können. Ich kann jedem Gegner beweisen, dass der **Heilige Qur'an** aufgrund seiner Lehren, Philosophie, tiefen Einsichten und perfekten Abfassung ein sehr viel größeres Wunder ist als das Wunder von Moses^{AS}, ja, dass es Jesu Wundern hundertfach überlegen ist.

Ich sage es immer wieder laut und deutlich, dass durch die wahre Liebe zum **Heiligen Qur'an** und zum Heiligen Propheten^{SAW} und durch die aufrichtige Befolgung derselben Menschen dazu befähigt werden, Wunder zu wirken. Einem derart vollkommenem Menschen wird Wissen über das Unsichtbare gewährt und kein Anhänger irgendeiner anderen Religion kann sich in geistigen Segnungen mit ihm messen. **Ich habe persönliche Erfahrung in diesen Dingen** und sehe, dass alle Religionen außer der Islam tot sind, dass ihre Götter und ihre Anhänger tot sind und es nicht möglich ist, eine lebendige Beziehung zu Gott, dem Allmächtigen, herzustellen außer durch die Annahme des Islam.

O ihr Toren! Was gewinnt ihr durch das Anbeten von Toten und welches Vergnügen gewinnt ihr aus dem Verzehren von Aas? **Kommt zu mir und ich werde euch berichten, wo und mit wem der lebendige Gott ist. Er ist mit dem Islam.** In diesem Zeitalter ist der Islam der Mose^{AS} Berg Sinai, wo Gott spricht. Der Gott, Der sich mit Propheten zu unterhalten pflegte und dann still wurde, offenbart seine Worte jetzt auf das Herz **eines Muslims**. Möchte niemand von euch

dies prüfen und die Wahrheit akzeptieren, falls er sie findet? An was klammert ihr euch: an einen in ein Grabtuch gewickelten Leichnam? Was besitzt ihr sonst? Eine Handvoll Staub? Kann jener Leichnam Gott sein? Kann er euch antworten? Kommt herbei. Schande auf euch, falls ihr hierauf einzugehen versäumt und diesen verrotteten Leichnam mit meinem Gott vergleicht.

Ich sage euch, dass Er euch vor Ablauf von vierzig Tagen durch himmlische Zeichen beschämen wird. Verschmutzt sind die Herzen, die nicht mit lauterer Absicht herbeikommen und dennoch mit dem Leugnen fortfahren, und unrein sind die Gemüter, die sich dem Unheil zuneigen und nicht dem Streben nach Wahrheit.

O ihr mich bekämpfenden Geistlichen! Wenn ihr Zweifel hegt, kommt und haltet euch einige Tage lang in meiner Gesellschaft auf. Wenn ihr nicht Zeugen von Gottes Zeichen werdet, dann ergreift mich und behandelt mich wie einen Lügner. Ich habe euch Beweise geliefert und bis ihr diese nicht widerlegt, habt ihr keine Antwort. Die Zeichen Gottes kommen wie Regen herab. Gibt es unter euch einen, der mit einem vertrauensvollen Herzen zu mir kommen würde? Nicht einen einzigen?

Ein Warner kam auf die Welt und die Welt akzeptierte ihn nicht. Aber Gott akzeptierte ihn und wird seine Wahrhaftigkeit mit mächtigen Angriffen begründen.

Frieden sei auf dem, der dieser Führung folgt.

(Anḡām-e ātham, Rūhānī ḡazā`in, Band II, S. 345-347)

Hiermit wird verkündigt, dass der Autor von *Barāhīn-e aḡmadiyya* von dem Allmächtigen beauftragt worden ist, sich in vollkommener Demut, Sanftmut und Höflichkeit für die Reform der Menschheit einzusetzen, und jene, die sich des geraden Weges nicht bewusst sind, auf

den Weg zu führen, auf dem man wahre Erlösung erlangt und schon in diesem Leben die Eigenschaften himmlischen Lebens und das Licht der Annahme durch Gott und Seine Liebe erfährt. Zu diesem Zweck ist das Buch *Barāhīn-e aḥmadiyya* zusammen gestellt worden...Da die Zusammenstellung des Buches viel Zeit beanspruchen wird, wurde beschlossen, zu diesem Zeitpunkt und um das Argument zu beenden, eine Kopie dieses Briefes...an die postalisch erreichbaren geehrten christlichen Geistlichen des Punjab, Indiens, Britanniens und anderer Länder, die von ihren jeweiligen Völkern als hervorragend und erhaben erachtet werden, und auch an führende Brahmanen, Arya, Rationalisten und ehrbare Maulvis (die Wunder leugnen und den Autor aufgrund dessen für irreführt halten) zu senden.

Dieser Plan erfolgt nicht aufgrund eigenen Denkens und Entschlusses, sondern aufgrund göttlicher Genehmigung. Mir ist die göttliche Zusicherung erteilt worden, dass jene der von dem Brief Angesprochenen, die sich nach Erhalt des Briefes nicht der Wahrheit zuwenden, vor Gott verantwortlich sein und als besiegt erachtet werden. Dieser gedruckte Brief wird Ihnen übersandt, weil sie bei ihren Leuten wohlbekannt sind und geachtet werden und eine Anhängerschaft besitzen. Aufgrund ihrer Gelehrsamkeit und der ihnen gezollten Hochachtung wird gehofft, dass sie dem Inhalt dieses Briefes, um Gottes willen, Aufmerksamkeit schenken und bestrebt sein werden, die Wahrheit zu suchen. Falls sie diesem Brief keine Aufmerksamkeit schenken, so wird der Verfasser als seine Pflicht getan zu haben erachtet werden, und ein Bericht über die Entsendung dieses Briefes an sie per Einschreiben und ihre Gleichgültigkeit ihm gegenüber wird im fünften Teil des Buches veröffentlicht werden.

Die Botschaft dieses Briefes, den Ihnen zu übermitteln ich beauftragt wurde, ist, dass allein der Islam der wahre Glaube ist, der im Einklang mit dem göttlichem Willen ist, und dass der Heilige Qur'an das wahre göttliche Buch ist, das allein geschützt ist und befolgt wer-

den muss. Die Wahrheit des Islam und des Heiligen Qur'an wird nicht nur von logischen Argumenten unterstützt, sondern auch durch das Zeugnis himmlischer Zeichen und Prophezeiungen, die von einem Wahrheitssucher, der bereit ist, sich eine Zeit lang in der Gesellschaft dieses Demütigen, des Autors von *Barāhīn-e aḥmadiyya*, aufzuhalten, gesehen werden können. Sollten Sie die Wahrheit des Islams oder der himmlischen Zeichen anzweifeln, so sind Sie als aufrichtiger Wahrheitssucher dazu eingeladen, nach Qadian zu kommen und sich ein Jahr lang in der Gesellschaft des Verfassers aufzuhalten, unter der Bedingung, welche als Garantie für ihre Wahrheitssuche zu verstehen ist, dass Sie, nachdem sie himmlische Zeichen gesehen haben, Ihre Annahme des Islam oder zumindest Ihre Zeugenaussage, dass Sie diese außerordentlichen Zeichen gesehen haben, von Qadian aus verkünden. Falls Sie mit diesem Ziel im Sinn kommen, werden Sie, so Gott, der Allmächtige, will, gewiss himmlische Zeichen sehen. Dies ist ein göttliches Versprechen, das erfüllt werden muss. Falls Sie nicht kommen, so werden Sie Gott gegenüber verantwortlich sein, und nach einer Wartezeit von drei Monaten wird im fünften Teil des Buches ein Bericht ihrer Gleichgültigkeit dargelegt werden. Falls Sie kommen und ein Jahr lang bleiben und kein himmlisches Zeichen sehen, wird ihnen eine Entschädigung in der Form von zweihundert Rupien pro Monat gezahlt werden. Falls sie diese Summe als unzureichend erachten, werden wir zustimmen, Ihnen eine von Ihnen als angemessen erachtete Summe als Entschädigung für ihre vergeudete Zeit oder als Strafe dafür zu zahlen, dass wir unser Versprechen nicht gehalten haben, vorausgesetzt, wir können es uns leisten. Ein jeder, der Entschädigung fordert, muss sich zuvor durch einen eingeschriebenen Brief unsere Zustimmung einholen. Falls Sie nicht persönlich kommen können, mögen sie jemanden, dessen Beobachtungsgabe Sie vertrauen, zu ihrem Stellvertreter ernennen; dies jedoch gebunden an die Bedingung, dass Sie ihre Annahme des Islam oder ihre Bestäti-

gung der außerordentlichen Zeichen nach der Bestätigung durch Ihren Stellvertreter nicht hinauszögern werden. Sie können ihre Verkündigung auf einem einfachen Blatt Papier aufsetzen und einige ehrbare Anhänger verschiedener Religionen sollten es bezeugen. Dies wird sodann in einigen urdusprachigen und englischen Zeitungen veröffentlicht werden. Wir erklären uns dazu bereit, unsere Verpflichtung zur Zahlung der wie oben erwähnten Entschädigung mit einer Garantie eines anteiligen Betrages unseres Eigentums zu registrieren.

(*Mağmū'a is̄tihārāt, Band 1, S. 20-22*)

Für die Anhänger offenbarter Bücher, die die Wahrheit des Heiligen Qur'an leugnen

Ich, der Verfasser von *Barāhīn-e aḥmadiyya*, preise unter folgenden Bedingungen eine Belohnung in Höhe von zehntausend Rupien aus. Die Verkündigung ist gerichtet an all jene religiösen Menschen, welche die Wahrheit des Heiligen Qur'an und des Heiligen Propheten Muhammads, des Auserwählten^{SAW}, leugnen. Um die Belohnung zu erhalten, sollte ein Anwärter aus jenem offenbarten Buch, an das er glaubt, alle Argumente und Beweise darlegen, die wir in diesem Buch zur Unterstützung der Wahrheit des Heiligen Qur'an und des Siegels der Propheten^{SAW} angeführt haben – welche allesamt dem Heiligen Qur'an selbst entnommen sind. Falls ihm nicht möglich ist, etwas unseren Argumenten und Beweisen Gleiches darzulegen, dann sollte jener unsere Argumente und Beweise, einen nach dem anderen, widerlegen. Dann werde ich, nach Bestätigung von drei gerechtgesinnten Personen, auf die sich von den Parteien geeinigt wurde, dass die oben angeführten Bedingungen erfüllt worden sind, dem erfolgreichen Kandidaten sofort ohne Zögern mein Eigentum im Wert von zehntausend Rupien übereignen. Es muss jedoch klargestellt werden, dass, wenn einer der Gegner

die erforderliche Anzahl von Argumenten und Beweisen aus dem offenbarten Buch, an das er glaubt, nicht darlegen kann oder ihm nicht möglich ist, mindestens ein Fünftel der in der Ankündigung geforderten Argumente und Beweise zu erbringen, jener schriftlich zu erklären haben würde, das ihm das aufgrund der Unvollkommenheit oder der Unvernunft jenes Buches nicht möglich sei. Falls er aus jenem offenbarten Buch die erforderlichen sich auf ein Fünftel unserer Argumente und Beweise belaufenden Argumente und Beweise darlegt, so würde er die Hälfte, ein Drittel, ein Viertel oder ein Fünftel eines jeden von uns dargebrachten Arguments und nicht nur die Hälfte, ein Drittel, ein Viertel, ein Fünftel der von uns dargebrachten Gesamtzahl darzulegen haben.

(Barāhīn-e aḥmadiyya, Rūḥānī ḥazā`in, Band 1, S. 24-31)

Beweise in Form von unzähligen Zeichen

Bis heute...Freitag, den 22. September 1893...sind durch mich mehr als dreitausend Zeichen kundgetan worden, die von hunderten von Menschen bezeugt worden sind. Tausende von Hindus, Christen und Anhänger anderer Religionen haben die Erfüllung einiger meiner Prophezeiungen erlebt...Es gibt etwa sechzehntausend Menschen in Indien, Großbritannien, Deutschland, Frankreich, Russland und Italien, zu denen Pandits, jüdische Schriftgelehrte, führende Zoroaster, christliche Pfarrer, Geistliche und Bischöfe gehören, denen eingeschriebene dahingehende Briefe übersandt wurden, dass allein der Islam die wahre Religion ist und alle anderen Religionen sich weit von der Wahrheit entfernt haben. Diese Briefe enthielten auch ein Angebot, dass, wenn einer unserer Gegner meine Behauptung bezweifelt, jener kommen und ein Jahr lang bei mir verweilen und durch mich die Zeichen des Islam sehen möge. Erwiese ich mich als falsch, so

würde ihm eine Entschädigung in Höhe von zweihundert Rupien pro Monat gezahlt werden. Erwiese ich mich indes als wahr, so würde ich nichts von ihm fordern, außer dass er Muslim werden möge. Ich bot sogar an, den Entschädigungsbetrag im Voraus zu hinterlegen, aber niemand schenkte meinem Angebot irgendwelche Aufmerksamkeit...

Die Gültigkeit meiner Erklärung mag durch Befragung eines christlichen Pfarrers, ob er einen solchen die Botschaft des Islam übermittelnden eingeschriebenen Brief erhalten habe oder nicht, entschieden werden...Briefe und die Botschaft des Islam enthaltende Verkündigungen sind auch an die Mitglieder des britischen Parlaments und den Prinzen von Wales gesandt worden...wie anhand sich in meinem Besitz befindlicher Postbelege beweisbar ist.

(Šahādatu l-qur'ān, Rūḥānī ḥazā'in, Band 6, S. 369-371)

Mir wurde kategorisch mitgeteilt, dass ich, wenn irgendein Gegner des Islam gegen mich antritt, überlegen sein werde und jener gedemütigt wird. Warum also richten diejenigen, die sich Muslime nennen und meine Wahrhaftigkeit anzweifeln, es nicht ein, einige christliche Pfarrer gegen mich antreten zu lassen. Lasst sie einem christlichen Pfarrer oder hinduistischen Pandit sagen, dass ich ein Betrüger bin und ihm versichern, dass ihm kein Schaden entstehen würde, wenn er gegen mich antritt. Dann wird Gott, der Allmächtige, Selbst zwischen uns entscheiden. Falls ich als falsch erwiesen werde, werde ich einem solchen christlichen Pfarrer oder hinduistischen Pandit meinen gesamten ererbten Besitz übereignen. Falls er sich als falsch erweist, werde ich nichts weiter von ihm fordern, als dass er Muslim wird.

Ich mache dieses Angebot mit vollkommener Aufrichtigkeit und bestätige im Namen Allahs, des Glorreichen, dass ich zu einem solchen Wettstreit bereit bin. Ich habe zwölftausend diesbezügliche Ankündigungen verteilt, aber kein Pandit oder Pfarrer ist in gutem

Glauben vorgetreten. Welchen größeren Beweis bezüglich meiner Wahrhaftigkeit kann es geben, als dass ich stets zu einem solchen Wettstreit bereit bin? Wenn der gegnerische Pandit oder Pfarrer nicht bereit ist, ein Zeichen darzubringen, so kann er einfach durch eine Zeitung erklären, dass er bereit ist, ein solches Zeichen zu sehen und dass er, falls ein solches Zeichen erscheint und er sich damit nicht messen kann, den Islam sofort annehmen wird. Ich werde mehr als gewillt sein, mich an einen solchen Plan zu halten. Lasst irgendeinen der Muslime hervortreten mit dem Mut, die Wahrhaftigkeit eines, den sie zum Ungläubigen und als unreligiös erklärt haben, auf diese Weise zu prüfen. Dann seht das sich daraus ergebende Schauspiel.

(Ā'ina kamālāt-e islām, Rūhānī ḥazā'in, Band 5, S. 348)

Manifestation der Macht des lebendigen Gottes, der Ehre des Heiligen Propheten^{SAW} und der Wahrheit des Heiligen Qur'an

Eine der mächtigen Eigenschaften des Heiligen Qur'an ist, dass es dem ihn wahrlich Befolgenden möglich ist, Wunder zu wirken und außerordentliche Zeichen in so großer Anzahl zu zeigen, dass niemand es ihm in der Hinsicht gleichtun kann. Auch ich behaupte, dass ich – falls alle meine Gegner aus dem Osten und dem Westen zusammenkommen und sich in Bezug auf Zeichen und Wundern mit mir messen, durch die Gnade des allmächtigen Gottes und die mir von Ihm verliehene Kraft – über sie alle obsiegen werde. Diese Überlegenheit wird nicht aufgrund einer überlegenen geistigen Kraft meinerseits bewiesen, sondern weil Gott gewünscht hat, dass ich Beweise liefern möge für die erhabene Macht Seines Heiligen Wortes, des Qur'an, und für die geistige Kraft und den hohen Rang Seines Gesandten Muhammad, des Erwählten^{SAW}. Er hat mir aus Seiner Gnade heraus und nicht aufgrund eines Verdienstes meinerseits ermöglicht, Seinem

ruhmreichen Propheten und Seinem erhabenen Wort zu folgen und beide zu lieben. Ich glaube an das Wort Gottes, den Heiligen Qur'an, der eine Manifestation göttlicher Macht ist. Gott, der Allmächtige, hat mir all dieses in Übereinstimmung mit den im Heiligen Qur'an enthaltenen Versprechen gewährt:

300 نُهُمُ الْبَشَرِي فِي الْحَيَاةِ الدُّنْيَا

أَيَّدَهُمْ بِرُوحٍ مِّنْهُ

302 يَجْعَلُ لَكُمْ فُرْقَانًا

(Chašma-e ma'rifat, Rūhānī ḥazā'in, Band 23, S. 409-410)

Wenn alle Nationen der Welt sich gegen mich zusammentäten und untersucht würde, wem Gott das Unsichtbare offenbart, wessen Gebete Er erhört, wem Er hilft und für wen Er erhabene Zeichen offenbart, so bestätige ich im Namen Gottes, dass ich obsiegen würde. Gibt es jemanden, der zu einer solchen Prüfung gegen mich antreten wird? Gott hat mir tausende von Zeichen gewährt, um meine Gegner wissen zu lassen, dass der Islam in der Tat der wahre Glaube ist. Ich suche keine Ehre für mich selbst, sondern nur die Ehre dessen, wofür ich entsandt worden bin.

(Haqīqatu l-wahy, Rūhānī ḥazā'in, Band 22, S. 181-182)

Ein lebendiger Glaube ist der, durch den wir den lebendigen Gott finden können, und der lebendige Gott ist Er, Der uns Offenbarung direkt sendet oder uns zumindest ermöglicht, eine Person zu treffen, die der Empfänger von direkter Offenbarung ist. Darum teile ich der ganzen Welt die gute Kunde mit, dass der Gott des Islam ein solcher lebendiger Gott ist. Jene, mit denen sich jetzt niemand unterhalten

300 „Für sie ist frohe Botschaft in diesem Leben.“ (*Yūnus*, 10:65; Anm. d. Ü.)

301 „Die Er gestärkt hat mit Seinem Wort.“ (*Al-Muğādala*; 58:23; Anm. d. Ü.)

302 „...wird Er euch eine Auszeichnung gewähren.“ (*Al-Anfāl*, 8:30; Anm. d. Ü.)

kann, und deren Zeichen niemand sehen kann, sind tot, nicht Götter... Eine wahre Religion kann niemals zu einer bloßen Erzählung werden – und der Islam ist eine wahre Religion. Ich beabsichtige, jedermann die Wahrheit des Islam zu zeigen, sei er ein Christ, Arya, Jude oder Brahmane. Gibt es jemanden, der den lebendigen Gott zu sehen wünscht? Wir beten nicht die Toten an. Unser Gott ist lebendig und hilft uns mit Seiner Offenbarung, Seinem Zwiegespräch und Seinen himmlischen Zeichen. Falls es einen einzigen Christen auf der Welt gibt, der ein aufrichtiger Wahrheitssucher ist, so möge er seinen toten Gott mit unserem lebendigen Gott vergleichen. Ich versichere wahrlich, dass vierzig Tage für einen solchen Test genügen...Falls ich mich als falsch herausstelle, akzeptiere ich jede Strafe. Aber dieser Test wird durch Gebet stattfinden. Derjenige, dessen Gott wahr ist, wird zweifellos als wahrhaftig bewiesen werden. Gott wird mich in einem solchen Wettstreit gewiss obsiegen lassen...Ich bin gewillt, jeder vernünftigen Bedingung für einen solchen Test zuzustimmen. Ich bin bereit für einen Wettstreit und verkünde, dass der Gott des Islam der einzige lebendige Gott ist. Die Christen besitzen nur einen toten Gott. Möge derjenige, der dies zu prüfen wünscht, vortreten und gegen mich antreten.

(Mağmū‘a istihārāt, Band 2, S 311-313)

Eine Methode, durch die ich meiner Pflicht gegenüber allen opponierenden Religionen nachgekommen bin, ist, dass ich öffentlich verkündet habe, dass himmlische Zeichen, göttliche Segnungen und Gottes mächtige Werke nur im Islam angefounden werden und es keine Religion gibt, die sich hinsichtlich solcher Zeichen mit dem Islam messen kann. Gott, der Allmächtige, hat mich zu dem Zweck entsandt, alle Gegner zu widerlegen. Ich weiß mit Gewissheit, dass es unter den Hindus, Christen und Sikhs keinen gibt, der sich hinsichtlich himmlischer Zeichen und Segnungen und Erhörung von Gebeten mit

mir messen kann. Offensichtlich würde der einzige lebendige Glaube jener sein, der von himmlischen Zeichen unterstützt wird und sich durch das Licht unterscheidet, das auf ihn scheint – und jener Glaube ist kein anderer als der Islam. Gibt es unter den Christen, Sikhs oder Hindus jemanden, der mich in dieser Hinsicht anfechten kann? Zum Beweis meiner Wahrhaftigkeit genügt es, dass mir keiner entgegentreten kann. Ihr könnt euch jetzt auf jede von euch gewünschte Art und Weise davon überzeugen.

(Tiryāqu l-qulūb, Rūḥānī ḥazā'in, Band 15, S. 248-249)

Widerlegung der falschen Lehren der Arya

Dieses Buch, *Surma chašm āriya*, ist für die Debatte mit Lala Murlidhar Sahib, Zeichenlehrer aus Hoshiarpur, verfasst worden, und es widerlegt die falschen Lehren der Vedas voll und ganz. Es ist mit der Gewissheit verfasst worden, dass kein Arya es widerlegen kann, da die Falschheit nie an die Wahrheit heranreichen kann. Falls ein Arya die in diesem Buch widerlegten Grundsätze und Lehren der Vedas noch immer für wahr erachtet und an die Vedas und ihre Grundsätze als göttliche Offenbarung glaubt, so rufe ich ihn im Namen von Ischwar auf, eine Widerlegung meines Buches zu schreiben und für eine selbige fünfhundert Rupien Belohnung zu erhalten. Diese Belohnung wird auf das Zeugnis eines Vermittlers hin erteilt, der ein christlicher Pfarrer oder ein Brahmane sein sollte.

Ich würde sogar zustimmen, dass, wenn Munschi Jiwan Das Sahib, Sekretär der Arya Samaj in Lahore und ein höchst ehrbarer Herr der Arya unserer Nachbarschaft, nach Veröffentlichung der Widerlegung meines Buches seitens eines solchen Arya zusammen mit seinen Söhnen einer öffentlichen Versammlung der muslimischen, aryanischen und christlichen Geistlichen beiwohnen und unter Eid bestätigen würde, dass jede in meinem Buch, *Surma chašm āriya*, erhobene

Kritik, die er sorgfältig gelesen und verstanden hätte, in der Antwort des aryanischen Autoren vollkommen widerlegt worden sei, und dass, falls seine Bestätigung nicht mit vollkommener Aufrichtigkeit und Wahrhaftigkeit gemacht würde, er und seine anwesenden Söhne schon in diesem Leben zur Rechenschaft gezogen werden mögen – ja, wenn das stattgefunden haben würde, würden dem Verfasser der Widerlegung, lediglich aufgrund des Zeugnisses von Munshi Sahib, fünfhundert Rupien in bar zugesprochen werden. Und wenn Munshi Sahib nicht innerhalb eines Jahres von den schlechten Auswirkungen seines Eides heimgesucht wird, dann können die Arya beanspruchen, dass er seine Bestätigung aufrichtig und gemäß seinem Wissen und Verständnis gemacht hatte.

Frieden sei auf dem, der der Führung folgt.

Verkündet von:

Ghulam Ahmad

Qadian,

Distr. Gurdaspur, Punjab

(Surma chašm āriya, Rūḥānī ḥazā'in, Band 2, S. 321-322)

Ankündigung einer vierzigTage andauernden Gebetswache

گر چه ہر کس زرہ لاف بیانیے دارد
صادق آنست کہ از صدق ثلثیے دارد³⁰³

Jene, die meine früheren Ankündigungen gelesen haben, werden sich

³⁰³ *Ein jeder kann prahlend eine Erklärung abgeben,
aber wahrhaftig ist jener, der ein wahres Zeichen hervorbringt. (Anm. d. Ü.)*

meiner Ankündigung bewusst sein, dass, wenn ein ehrbarer Arya, christlicher Pfarrer oder anderer Herr von den Gegnern des Islams kommen und ein Jahr lang bei mir in Qadian verweilte und währenddessen kein himmlisches Zeichen sehen würde, ich ihm zweitausendvierhundert Rupien Entschädigung zahlen würde.

Ich sandte dieses Angebot per Einschreiben an alle führenden christlichen Pfarrer und leitenden Arya, aber nicht einer kam nach Qadian. Im Fall von Munshi Inderman Sahib sandte ich jenen Betrag in bar nach Lahore, um ihm die Sicherheit zu geben, dass das Geld für die Belohnung vorhanden sein würde, aber er entschlüpfte nach Faridkot. Ein Herr namens Lek Ram kam aus Peschawar nach Qadian. Er wurde wiederholt gebeten, hier ein Jahr lang gegen Zahlung seiner Unkosten, welche das Doppelte seines Gehalts als Regierungsangestellter in Peschawar betragen, zu bleiben, ja, es wurde sogar vorgeschlagen, dass er, falls er nicht ein ganzes Jahr lang bleiben könnte, wenigstens vierzig Tage verweilen sollte – er jedoch erhob in seinen Verkündigungen mehrere falsche Beschuldigungen. In *Surma chašm āriya* ist er nochmals eingeladen worden, zu kommen und vierzig Tage lang in Qadian zu verweilen. Jeder kann es dort nachlesen.

Der Zweck dieser Ankündigung ist, die Angelegenheit mit Munshi Jiwan Das Sahib, welcher der Anständigste der Arya zu sein scheint, und Lala Murlidhar Sahib, Zeichenlehrer aus Hoshiarpur, den ich für einen der besseren von den Arya halte, und Munshi Inderman Sahib aus Muradabad, der übrigens der Mitbegründer der Arya Samaj ist, und Abdullah Atham, dem früheren außerordentlichen Kommissar von Amritsar, der ein anständiger und zart besaiteter Christ ist, und dem ehrwürdigen Imad-ud-Din von Amritsar und dem ehrwürdigen Thakar Das Sahib, dem Autor von *Izhār-e 'īswī*, zu Ende zu führen.

Ich reduziere die Zeitspanne jetzt auf vierzig Tage unter der Bedingung, dass jener Herr, der die Herausforderung anzunehmen gewillt ist, die gesamte Zeit von vierzig Tagen bei mir in Qadian oder an ir-

gendeinem anderen Ort, an dem ich mich aufhalten möge, verbleiben sollte. Falls ich innerhalb der Zeitspanne keine außergewöhnliche Prophezeiung darbringe oder jene Prophezeiung sich als falsch erweist, oder, falls sie sich nicht als falsch erweist, der Herr sich jedoch damit messen kann, wird ihm sofort eine Belohnung von fünfhundert Rupien erteilt werden. Wenn eine solche Prophezeiung jedoch erfüllt wird, so würde der an der Prüfung teilnehmende Herr den Islam anzunehmen haben...Falls der Herr die Prophezeiung anzweifelt oder meint, es sei nur eine Vermutung, so möge er selbst innerhalb von vierzig Tagen eine derartige Prophezeiung machen und beweisen, dass sie erfüllt worden ist. Falls er das nicht kann und meine Prophezeiung erfüllt wird, dann wird er den Islam anzunehmen haben. All dieses wird niedergeschrieben und von beiden Seiten beglaubigt werden.

Zur Beantwortung dieser Einladung wird diesen Herren eine Frist von drei Monaten ab Datum der Veröffentlichung dieses Buches, das heißt, ab dem 20. September 1886, erteilt. Wenn innerhalb dieser Zeitspanne von keinem von ihnen eine faire Antwort erhalten wird, so wird angenommen, dass sie dem Wettstreit aus dem Wege gegangen sind.

Frieden sei auf denen, die der Führung folgen.

Verkündet von: Ghulam Ahmad von Qadian,
Distr. Gurdaspur, Punjab

(Surma chašm āriya, Rūḥānī ḥazā'in, Band 2, S. 309-310)

محل است سعدی کہ راہ صفا
توالت یافت جز در پئے مصطفیٰ³⁰⁴

Für die sorgfältige Aufmerksamkeit von Sardar Raj Indar Singh

Ich habe Ihr Büchlein, das Sie „*Heilmittel für die Besessenheit des Qadianis*“ nannten, erhalten. Nicht wissend, was ich auf ihre Beschimpfung, Beleidigung und all jene gegen unseren Herrn und Meister, Muhammad Mustafa Ahmad Mujtaba^{SAW}, gerichteten Verleumdungen antworten sollte, überlasse ich diese Angelegenheit Gott, dem Allmächtigen, Der die Ehre der von Ihm Geliebten beschützt. Sie tun mir um so mehr leid angesichts der Tatsache, dass mein Buch *Sat barchan* mit höchstem Respekt und Höflichkeit dargebracht wurde und ich Baba Nanak auf ehrbare Weise erwähnte, wofür Sie mich indes schlecht vergolten haben...

Sie haben den Heiligen von Gott Geliebten, der um der Ehre und des Ruhmes Gottes willen sein eigenes Leben als nicht mehr als das eines Insektes schätzte und tausende Tode dafür erlitt, mit bösen Beschimpfungen überhäuft, und ihn auf verschiedene Art und Weise verunglimpft. Ich konnte mir nicht vorstellen, dass es unter den Sikhs solche Leute gäbe. Die Sonne erscheint ihrer Meinung nach wertlos. O Sie Unwissender, Sie haben das Licht beleidigt, das die Welt zu einer Zeit erhellte, als sie in Dunkelheit versunken war, der sie wiederbelebte, nachdem sie gestorben war. Alle Prophetentümer wurden durch ihn begründet...Höret! Ich bezeuge, dass der Islam die erleuchtete Religion ist, die fortwährend die Unterstützung Gottes kundtut. Wie erhaben ist der Gesandte, von dem wir erneut Licht erhalten und wie

³⁰⁴ Sa'di, es ist unmöglich, dass der rechte Weg Erlangt wird, außer in den Fußstapfen des Mustafa^{SAW}. (der Herausgeber)

erhaben ist der Prophet, für dessen Liebe wir fühlen, dass der Heilige Geist in uns ist. Auf diese Weise werden unsere Gebete erhört und wir können Wunder wirken. In diesem Glauben erleben wir den lebendigen Gott. Alle anderen Glauben bestehen nur aus der Anbetung von Toten.

Wo sind die Anbeter der Toten? Können jene sprechen? Wo sind die Anbeter von Geschöpfen? Können sich jene gegen uns erheben? Wo sind jene, die boshaft behaupteten, dass keine der Prophezeiungen des Heiligen Propheten^{SAW} je erfüllt wurde und dass er nie ein Zeichen zeigte? Sie alle werden beschämt werden und sich zu verbergen suchen, werden aber keinen Platz finden, um sich zu verbergen; denn die Zeit ist gekommen, da das Licht der Wahrheit des Islams die Angesichter der Ungläubigen treffen wird.

Ich habe Baba Nanak Sahib zweimal in meinen Visionen gesehen. Er bestätigte, dass er das Licht aus derselben Quelle erhalten hatte. Eitles Geschwätz und Falschheit sind die Eigenschaften derer, die Aas fressen. Ich habe nur das angegeben, was ich gesehen habe. Darum halte ich Baba Nanak Sahib in hohen Ehren, da ich weiß, dass er aus derselben Quelle trank, aus der wir trinken. Der allmächtige Gott weiß, dass ich aufgrund des Verstehens spreche, das mir gewährt worden ist.

Falls ihr leugnet, dass Baba Sahib ein Muslim war und darauf besteht, dass der Heilige Prophet^{SAW}, Gott bewahre, eine böse Person war, so werde ich euch nicht durch Vernunft und Logik zu überzeugen versuchen; aber ich biete euch eine weitere Klärungsmethode, eine durch göttliche Intervention...

Ich schlage vor, dass Sie bei einer öffentlichen Versammlung unter Eid erklären sollten, dass Baba Nanak vom Islam angeekelt war und den Propheten des Islam für einen üblen Mann hielt, und dass jener fürwahr, Gott behüte, böse und verderbt und kein wahrer Prophet war. Dann sollten Sie beten:

„Falls diese beiden meinerseits gemachten Erklärungen falsch sind, dann erteile Du, O mächtiger Kartar, mir für diese Unverschämtheit innerhalb eines Jahres schwere Strafe.“

Wenn sie diese Erklärung abgegeben und gebetet haben, werden wir dort fünfhundert Rupien hinterlegen, wo immer Sie es wünschen. Falls Sie recht haben mit ihrer Erklärung, werden Sie innerhalb eines Jahres nicht zu Schaden kommen, und der Betrag von fünfhundert Rupien wird ihnen ausgezahlt werden, und ich werde entehrt und gedemütigt sein. Andererseits aber werden alle Sikhs, so Sie denn irgendeine Strafe ereilt, zur Wahrheit geführt.

(Mağmū'a istihārāt, Band 2, S. 394-399)

Ankündigung des Todes von Lekh Ram

Ich bestätige aufrichtig und unter Eid, dass ich gegen niemanden Feindschaft hege; Ich begehre nur, sie in ihrem Glauben, so weit mir möglich, zu berichtigen. Falls jemand mich beleidigt, wird meine Beschwerde an Gott und nicht an irgendein Gericht gerichtet. Ich empfinde Mitleid mit allen Menschen. Ich weiß nicht, wie und in welchen Worten ich die Arya überzeugen kann, dass es nicht meine Art ist, auf Unheil zurückzugreifen. Ich bin bekümmert über den Verlust von Menschenleben, aber ich freue mich auch über die Erfüllung einer göttlichen Prophezeiung. Ich freue mich nur darum, weil ich das Gute für die Menschheit wünsche. Ich wünschte, sie überlegten, dass es einem Menschen nicht möglich ist, ein solches Geschehen Jahre im Voraus selbst vorauszusagen.

In diesem Augenblick ist mein Herz sowohl betrübt als auch erfreut. Ich bin betrübt, denn hätte Lekh Ram wenigstens von Bösartigkeit abgelassen, so hätte ich für ihn gebetet und gehofft, dass er, selbst wenn er in Stücke zerschnitten worden wäre, überlebt hätte. Nichts

ist unmöglich für den Gott, Den ich kenne. Andererseits bin ich glücklich, dass die Prophezeiung so deutlich erfüllt worden ist...

Falls jemand immer noch Zweifel hegt und glaubt, dass ich an der Verschwörung, Lekh Ram zu töten, beteiligt gewesen sind – wie einige hinduistische Zeitungen es angedeutet haben –, dann habe ich einen sehr wirksamen Weg, um diese ganze Angelegenheit zu klären: Eine solche Person sollte in meiner Gegenwart unter Eid erklären:

Ich bin sicher, dass dieser Mann an der Verschwörung zum Mord beteiligt war oder dass der Mord unter seiner Anweisung erfolgte. Falls diese meine Erklärung nicht wahr ist, mögest Du, O mächtiger Gott, mir innerhalb der Spanne eines Jahres eine solche Qual auferlegen, wie sie nicht von menschlichen Händen herkommen kann, ja, noch vermutet werden kann, dass sie durch menschlichen Plan herbeigeführt worden ist.

Falls eine solche Person danach ein ganzes Jahr überleben sollte ohne wie im Gebet erwähnt zu leiden, so möge ich als schuldig erachtet und dazu verurteilt werden, die Strafe für den Mord zu erhalten. Falls es einen Arya gibt, der mutig genug ist, zu versuchen, die ganze Welt von ihren Vermutungen zu befreien, so möge er diese sehr einfache und klare Methode wählen.

(Sirāg-e munīr, Rūḥānī ḥazā`in, Band 12, S. 28-29)

Echte Prüfung zwischen Islam und Christentum

Sowohl Christen als auch Muslime behaupten, dass sie einen Glauben besitzen und rechtschaffene Leben führen. Die Frage ist, welche der beiden Behauptungen in Gottes Augen wahr ist, das heißt, wessen Glaube von Gott annehmbar und wessen Leben wirklich rechtschaffen ist – und andererseits, wessen Glaube nur eine satanische Illusion und wessen Behauptung eines rechtschaffenen Lebens eine blin-

de Fantasie ist. Ich glaube, dass nur jener Glaube wahr und von Gott annehmbar ist, der von himmlischem Zeugnis unterstützt wird und Zeichen seiner Annehmbarkeit durch Gott zeigt; und nur jenes Leben, das durch himmlische Zeichen markiert ist, kann als rechtschaffen akzeptiert werden. Falls eine bloße Behauptung akzeptiert würde, so behaupten alle Menschen, dass unter ihnen in der Vergangenheit viele Rechtschaffene gelebt hätten und selbst heutzutage zugegen seien. Und dabei führen sie Beispiele der Werke und Wunder jener an, deren Realität man sich schwerlich versichern kann. Wenn die Christen also meinen, dass der Glaube an Jesu Sühne einen heiligen Glauben und ein rechtschaffenes Leben gewährt, so sollten sie antreten und mit mir in Bezug auf die Erhörung von Gebeten und Manifestationen himmlischer Zeichen wetteifern. Falls ihr Leben durch das Zeugnis himmlischer Zeichen als rechtschaffen erwiesen wird, dann verdiene ich jede Strafe und jederart Entehrung.

Ich erkläre nachdrücklich, dass gemäß geistigem Standard das Leben der Christen vollkommen übel und der Gott der Heiligkeit, Der der Herr von Himmel und Erde ist, von ihren Überzeugungen derart angeekelt ist, wie wir von Aas angeekelt sind. Wenn ich mit dieser Versicherung falsch liege und während ihrer Kundgebung nicht die Unterstützung Gottes, dann sollen sie dies auf sanfte und höfliche Weise mit mir klären. Ich bestätige nochmals, dass die Christen gewiss nicht jenes rechtschaffene Leben genießen, das vom Himmel herabkommt und die Herzen erhellt. Es ist wahr, dass einige von ihnen, so wie in der Tat auch einige Menschen anderer Glaubensarten, wie ich schon sagte, von Natur aus gut sind, aber derartiger natürlicher Anstand ist nicht das, wovon ich spreche; weil solche Menschen bei jedem Volk, einschließlich der niederen Kasten, angefounden werden können. Wovon ich hier spreche ist jenes himmlische und rechtschaffene Leben, das durch Gottes liebendes Wort erreicht wird, das vom

Himmel herabkommt und von himmlischen Zeichen begleitet wird. Solches Leben wird bei den Christen nicht angefundenes.

(*Sirāḡu d-dīn 'isā`ī ke chār sawālon kā ḡawāb, Rūḡhānī ḡazā`in, Band 12, S. 342-344*)

Ich habe christliche Pfarrer wiederholt, nicht mit dem Schwert, sondern mit höflichen Worten, gebeten, dass sie kommen und mit mir klären mögen, wer von den beiden, Jesus oder unser Heiliger Prophet Mustafa^{SAW}, aufgrund seiner geistigen Segnungen und Gunst lebt. Würde bewiesen, dass Jesus der Sohn Gottes ist, so würde ich, in den Worten des Heiligen Qur'an, der Erste sein, der ihn anbetet. O ihr christlichen Pfarrer aus Europa und Amerika, warum macht ihr solch einen Tumult? Ihr wisst, dass ich bei Millionen von Menschen bekannt bin. Kommt herbei und wetteifert mit mir. Falls göttliche Zeichen und solche Prophezeiungen, welche die Allmacht Gottes beweisen, innerhalb eines Jahres durch euch kundgetan werden und ich mich nicht mit euch messen kann, so werde ich Jesus, Sohn der Maria, als Gott anerkennen. Wenn der wahre Gott, Den ich kenne, ihr aber nicht, mich triumphieren lässt und eure Religion sich als himmlischer Zeichen beraubt erweist, dann seid ihr verpflichtet, den Islam anzunehmen.

(*Tiryāqu l-qulūb, Rūḡhānī ḡazā`in, Band 15, S. 160*)

Ich sage mit voller Zuversicht, und der allmächtige Gott weiß es auch, dass mein Anspruch wahr und meine Wahrhaftigkeit durch Erfahrung und eine große Anzahl von Zeichen begründet worden ist, dass, falls Jesus der lebendige Gott und der Erlöser jener sein Kreuz Tragender ist und ihre Gebete erhört (obgleich sein eigenes Gebet nicht erhört wurde), dann möge ein christlicher Priester oder Mönch vortreten und mit der Hilfe und Unterstützung von Jesus einige außer-

gewöhnliche Zeichen darbringen. Ich stehe auf dem Kampfplatz und bestätige aufrichtig, dass ich meinen Gott sehen kann. Er ist stets vor mir und ist bei mir. Ich verkünde, dass Jesus mir nicht überlegen ist, da ich das Licht von Muhammad^{SAW} repräsentiere, das stets die Zeichen des Lebens aufweist. Was wird sonst noch benötigt?

(Malfūzāt, Band 3, S. 124-125)

Eine Einladung an alle guten Menschen

Die Art und Weise, wie die christlichen Pfarrer verschiedene Einwände gegen den Islam erhoben, ihre Theorien verändert und ihre früheren Aussagen nach großer Demütigung zurückgezogen haben, ist jedem, der einen umfassenden Einblick in die Diskussionen zwischen ihnen und den muslimischen Gelehrten gewonnen hat, wohl bekannt. Ihre Einwände sind von dreierlei Art. Erstens solche, die absolut falsch und grundlose Verleumdungen sind; es gibt nichts, das deren Authentizität unterstützt. Zweitens solche, die auf Dingen beruhen, die authentisch sind, jedoch keinen Einwand oder Kritik gestatten; jene sind aus Arglosigkeit, Mangel an Überlegung oder innerer Blindheit zum Ziel von Kritik geworden. Drittens solche Einwände, die eine Mischung sind aus dem, was wahr und unanfechtbar, und dem, was falsch und verleumderisch ist...Einige Arya haben auch die Angewohnheit, Kritik zu üben, die auf fehlerhafter Übersetzung einiger Verse des Heiligen Qur'an oder auf einer bedeutungslosen Erzählung beruht, die von irgendeiner unwissenden oder feindlich gesinnten Person vernommen wurde...

Angesichts solcher Kritik mache ich hiermit diese Verkündigung. Alle im Heiligen Qur'an dargelegten Grundsätze und Lehren sind angefüllt mit Weisheit, Einsicht und Wahrheit und nicht der geringste Teil davon ist kritikwürdig. Da die Grundsätze und Lehren einer jeden Religion hunderte von Einzelheiten umfassen und eine Diskussi-

on aller zu viel Zeit in Anspruch nehmen würde, würde ich jenen, die die im Heiligen Qur'an dargelegten Grundsätze leugnen, in gutem Glauben den folgenden Vorschlag machen. Nach eingehendem Studium sollten sie zwei oder drei grundsätzliche, den Versen des Heiligen Qur'an entnommene Einwände darbringen, die ihrer Meinung nach stärksten, festesten und höchsten Grades sind und von welchen sie glauben, dass sie nicht widerlegt oder zerstreut werden können. Jene Einwände sollten als grundlegende Prüfung verstanden werden, die für alle anderen Einwände maßgebend sein würde. Falls die grundsätzlichen Einwände vollkommen widerlegt werden, würden geringere Einwände automatisch zerstreut werden. Falls wir jene Einwände nicht zur vollen Zufriedenheit beantworten können und festzustellen versäumen, dass jene Grundsätze und Lehren, welche die gegnerische Partei im Gegensatz zu jenen aufrechterhält, gegen die Kritik geübt wird, einen vergleichsweise viel geringeren Standard haben und der Wahrheit entbehren, dann wird der gegnerischen Partei die Summe von fünfhundert Rupien für einen jeden derartigen Einwand gezahlt werden. Wenn unser Gegner jedoch als falsch erwiesen wird und er festzustellen verfehlt, dass die Grundsätze und Lehren, von denen er glaubt, dass sie alle jene Eigenschaften besitzen, die den Grundsätzen und Lehren des Islam inhärent sind, ebenjene Eigenschaften besitzen, und die wir darlegen werden, dann wird er Muslim werden müssen. Er wird dieser Bedingung zuvor unter Eid zustimmen müssen. Danach werden wir eine Broschüre veröffentlichen, die seine Einwände widerlegt. Auch er wäre verpflichtet, eine zu veröffentlichen, die unsere Einwände gegen die Grundsätze und Lehren, an die er glaubt, widerlegt. Nach Veröffentlichung dieser beiden Hefte wird eine Entscheidung entweder durch einen Schiedsrichter oder eidlich, je nachdem wie vereinbart, getroffen werden. Es ist jedoch erforderlich, dass die gegnerische Partei aus einem wohlbekannten Geistlichen besteht, der großes Wissen über die Schriften seines Glaubens besitzt, damit

unsere Zeit nicht vergeudet werden möge...

Wir erwarten innerhalb von drei Monaten ab dem 20. September 1886 eine Antwort seitens eines hinduistischen Pandits oder christlichen Pfarrers. Falls keiner der Arya oder Christen innerhalb jener Zeitspanne antritt, wird ihr Schweigen Beweis sein für ihre Niederlage.

(Surma chašm āriya, Rūhānī ḥazā`in, Band 2, S. 312-314)

Ein Vorschlag zur Ersuchung göttlicher Klärung

Aus langer Erfahrung haben wir gelernt, dass unsere Gegner ihre Verleumdungskampagne trotz wiederholtem Versagen nicht aufgegeben haben...Sie ziehen verderbte und schmerzhaftes Schauspiel ab, die den Heiligen Propheten^{SAW} verleumdend und ihn als eine Person schlechten Charakters darstellen.

Wie also sollte diese Angelegenheit geklärt werden? Natürlich können wir eine wirksame Widerlegung verfassen, aber wie können wir sie davon abhalten, mit den Beleidigungen fortzufahren? Wie können wir ihre verderbten Zungen stoppen und wie können wir ihre besudelnden Münder verschließen?...Diese herzlosen christlichen Pfarrer haben unsere Herzen dadurch verletzt, dass sie unseren Heiligen Propheten^{SAW} mit üblen Schimpfworten bewarfen...

Wie also können diese sich täglich vermehrenden Streitigkeiten geklärt werden? Wir haben die Hoffnung aufgegeben, dass Debatten und Diskussionen zu etwas Gutem führen können. Diese haben nur zu einer Vermehrung von Streit und Hass geführt. In diesem Zustand der Angelegenheit gibt es meiner Meinung nach nur einen einfachen Weg, um, falls die christlichen Pfarrer dem zustimmen würden, zu einer Klärung zu führen – und die besteht darin, eine Entscheidung dieser Streitigkeiten bei Gott, dem Allmächtigen, zu ersuchen.

Ich möchte sagen, dass ich äußerst bestrebt bin, eine göttliche Klä-

rung dieser Angelegenheit zu ersuchen, und ich wünsche höchst aufrichtig, dass diese täglichen Streitigkeiten auf diese Weise ein Ende nehmen mögen. Ich werde den Christen meinen gesamten Besitz, beweglich und unbeweglich, dessen Wert nicht weniger als zehntausend Rupien beträgt, aushändigen. Ich bin bereit, zu diesem Zweck bis zu dreitausend Rupien im Voraus zu hinterlegen. Dies würde eine ausreichende Strafe für mich bedeuten. Ich verspreche auch, dass ich in solchem Fall eine von mir unterschriebene Verkündigung machen werde, wonach die Christen siegreich gewesen sind und ich besiegt wurde. Diese Verkündigung ist keiner expliziten oder impliziten Bedingung unterworfen.

Die Klärungsmethode wird wie folgt sein: Einer von den ehrbaren christlichen Pfarrer, deren Namen nachfolgend genannt werden, sollte seine Bereitwilligkeit erklären, an einem zwischen uns vereinbarten Ort gegen mich anzutreten. Wir beide sollten uns, zusammen mit einer Anzahl unserer Anhänger, an dem vereinbarten Tag am vereinbarten Ort einfinden. Wir sollten durch Gebet eine Entscheidung vom allmächtigen Gott ersuchen, dass Er innerhalb eines Jahres jenen von uns, der ein Lügner ist und Seinen Zorn verdient, mit derartiger Pein belasten möge, wie Er sie falschen und ungläubigen Menschen, einschließlich Pharao, Nimrod, dem Volk Noahs und den Juden, stets aus Seinem Ehrgefühl heraus auferlegt hat. Die christlichen Pfarrer sollten sich merken, dass dieses Gebet keinen Fluch auf jemanden herabruft. Sein einziger Zweck ist die Bestrafung einer falschen Person, die nicht gewillt ist, ihre Falschheit abzulegen. Der Tod eines einzigen Menschen ist ein geringer Preis für die Wiederbelebung der ganzen Welt.

(Anḡām-e ātham, Rūḡhānī ḡazā`in, Band II, S. 38-41)

Endgültige Argumente für seine Ehrwürden Herr Whitebrecht

...Mian Fateh Masih, ein christlicher Prediger, hatte behauptet, dass auch er ein Empfänger von Offenbarungen wäre und offenbarte Prophezeiungen vor ihrem Ereignis darbringen könnte. Montag, der 21. Mai 1888, war der vereinbarte Tag, um seine Behauptung an meinem Wohnort zu testen. Viele ehrbare Muslime und angesehene Hindus kamen an meinen Wohnort, um der Darbietung von Prophezeiungen durch Mian Fateh Masih beizuwohnen, der von einer Anzahl Christen begleitet nach 10 Uhr morgens erschien. Doch anstatt seine Prophezeiungen gegen mich darzubieten...sagte er nur, dass er nicht behauptete, ein Empfänger von Offenbarungen zu sein und dass er das, was er gesagt hatte, nur gesagt hätte, um meiner Behauptung etwas entgegenzusetzen...

Der Zweck dieser Ankündigung ist, dass, wenn ein ehrbarer europäischer Christ beanspruchen sollte, ein Empfänger von Offenbarungen zu sein, so wird es ihm freistehen, seine offenbarten Prophezeiungen darzubieten, und zwar anlässlich einer Versammlung, die in Batala abgehalten werden soll, wo ich bis zum Ende des Ramadan zu bleiben beabsichtige. Voraussetzung ist indes, dass er nicht die Absicht hegt, wie Fateh Massih nach Bestätigung seiner Falschheit fortzulaufen. Seine Ehrwürden, Herr Whitebrecht, der ein angesehener europäischer Missionar in dieser Gegend ist, ist besonders herzlich eingeladen. Falls der ehrwürdige Herr bei einer öffentlichen Versammlung bestätigen würde, dass Christen nicht mehr fähig seien, Offenbarungen zu empfangen, so werde ich nicht verlangen, dass er seine Prophezeiungen gegen mich darlegt. In dem Fall werde ich, wie von ihm gewünscht, anlässlich einer einzuberufenden Versammlung im Voraus derartige offenbarte Prophezeiungen darlegen, die überhaupt keinen Spielraum für Zweifel belassen. Falls ich nicht in

der Lage bin, irgendwelche derartigen klaren Prophezeiungen, die von durchschnittlichen Hindus, Muslimen und Christen als jenseits menschlicher Kraft zu liegen erachtet werden, darzubieten, werde ich dem ehrwürdigen Herrn sofort zweihundert Rupien in bar als Entschädigung für seine Mühe zahlen. Falls er es wünscht, kann ich diesen Betrag bei einem angesehenen Hindu hinterlegen. Falls der ehrwürdige Herr bestätigen sollte, dass sich die von mir dargebotene Prophezeiung wahrlich jenseits menschlicher Kraft befindet, dann würde er verpflichtet sein, fest dazu zu stehen und die Wahrheit oder Falschheit der Prophezeiung zu prüfen. Er sollte Vorkehrungen treffen für die Veröffentlichung der Prophezeiung in der *Nūr-e afšān*, einer christlichen religiösen Zeitung, zusammen mit seiner Bestätigung, dass er versichert, dass sich die Prophezeiung in jeder Hinsicht jenseits menschlicher Kraft befände; weil sie, falls als wahr erwiesen, der Quelle göttlicher Annahme und Liebe und nicht einer zweifelhaften Quelle wie Vermutung und Spekulation entsprungen sein muss. Außerdem würde er, falls diese Prophezeiung wahrlich erfüllt wird, den Islam sofort akzeptieren, da eine Prophezeiung, die der Quelle göttlicher Liebe entstammt, genügend Beweis für die Wahrheit jener Religion bedeutet, durch deren Befolgen man mit göttlicher Liebe gesegnet wird, und offensichtlich hätte eine Person, die mit der Liebe Gottes gesegnet sei, Erlösung erlangt. Falls die Prophezeiung sich als unwahr erweist, wird dem ehrwürdigen Herrn der hinterlegte Betrag von zweihundert Rupien ausgehändigt.

(*Mağmū‘a ištihārāt*, Band 1, S. 147-149)

Mian Fateh Masih verkündete in der *Nūr-e afšān* vom 7. Juni 1888, dass er gewillt sei, eine Versammlung zu veranstalten, um die Wahrheit meiner Offenbarungen zu prüfen. Er schlägt vor, dass einem bei der Versammlung Anwesenden ein vier Fragen enthaltendes Schriftstück in einem versiegelten Umschlag übergeben werden sollte, und

dann sollte ich ihm den Text dieser Fragen enthüllen. Betreffs dieser Verkündigung muss, wie in meiner Ankündigung vom 24. Mai 1888 erwähnt, darauf hingewiesen werden, dass Mian Fateh Masih, dessen Wesen aus außerordentlicher Falschheit besteht, nicht wert ist, von mir angesprochen zu werden. Sich an ihn zu richten und ein Treffen mit ihm zu veranstalten, ist einer rechtschaffenen Person nicht wert. Sollte jedoch Seine Ehrwürden Whitebrecht diese auf Seite 7 in der *Nūr-e afšān* vom 7. Juni 1888 veröffentlichte Bitte vorbringen, so würde ich sie bereitwillig annehmen. Wir haben die Unterstützung des allmächtigen und allwissenden Gottes, Den die Christen nicht kennen. Er kennt alle meine Geheimnisse und hilft Seinen aufrichtigen Dienern, aber Er heißt es nicht gut, dass Sein Name zum Gegenstand von Belustigung und Scherz gemacht wird. Darum möge Seine Ehrwürden Whitebrecht eine öffentliche Versammlung in Batala einberufen und unter Eid erklären, dass er, falls ich ihm innerhalb von zehn Wochen den Inhalt eines von ihm dargebrachten versiegelten Umschlags enthülle, den christlichen Glauben sofort aufgeben und Muslim werden würde. Tut er das nicht, so wird der Betrag von eintausend Rupien, den er im Voraus bei einer von ihm bestimmten dritten Person hinterlegte, an das *anḡuman himāyat-e islām*, Lahore, als Strafe ausgezahlt werden. Falls ich, nach dieser öffentlichen Ankündigung in der *Nūr-e afšān*, den Inhalt des versiegelten Umschlags innerhalb von zehn Wochen enthülle, wird der ehrwürdige Herr verpflichtet sein, sein Versprechen zu erfüllen. Tut er das nicht, so verliert er seinen hinterlegten Betrag von eintausend Rupien. Andererseits, falls ich den Inhalt des versiegelten Umschlags zu enthüllen verfehle, werde ich meinen Anspruch, der Empfänger von Offenbarungen zu sein, widerrufen und jede mir auferlegte Strafe annehmen.

Verkündet von Ghulam Ahmad von Qadian, 9. Juni 1888

(*Maḡmū‘a ištihārāt*, Band 1, S. 150-152)

Mangel an Rechtschaffenheit bei den Christen

Ist irgendein christlicher Geistlicher mit dem Heiligen Geist gesegnet? Ich bin es leid, die christlichen Geistlichen der ganzen Welt herbeizukommen zu bitten, während nicht einer von ihnen geantwortet hat. Einige christliche Geistliche haben in der *Nūr-e afšān* eine Herausforderung veröffentlicht, bei der es um die Enthüllung des Inhalts eines versiegelten Umschlags, der auf einer Versammlung präsentiert worden wäre, ging. Als jene Herausforderung jedoch unter der Bedingung angenommen wurde, dass der oder die Herausforderer nach einer solchen Enthüllung den Islam annehmen müssten, nahmen sie Abstand davon. Seit langem haben die christlichen Geistlichen ein Siegel auf die Möglichkeit von Offenbarungen gesetzt. Jetzt, da das Siegel gebrochen worden ist und bewiesen wurde, dass die Gunst des Heiligen Geistes auf die Muslime herabkommt, ist die Leere des christlichen Glaubens völlig aufgedeckt worden.

(Mağmū‘a istihārāt, Band 1, S. 156)

Bei dieser Versammlung schlage ich Deputy Abdullah Atham Sahib und allen anderen christlichen Herren eine einfache Methode für die Klärung vor...Ich werde zum lebendigen und vollkommenen Gott um ein Zeichen beten und sie, meine Herren, sollten zu Jesus beten. Sie glauben, dass er allmächtig ist; wenn dem so ist, werden sie gewiss Erfolg haben. Ich verkünde im Namen Allahs, dass ich mich, falls ich kein Zeichen gegen sie kundtun kann, und auch, falls sie Erfolg damit haben, ein Zeichen gegen mich zu offenbaren, willig jeder Strafe unterwerfen werde.

(Ġaṅg-e muqaddas, Rūḥānī ḥazā‘in, Band 6, S. 138)

Wie können die Thora und das Evangelium gegen den Heiligen Qur‘an bestehen? Sollten Menschen die unzähligen Wahrheiten, geis-

tigen Einsichten und in den sieben kurzen Versen der Sura *al-Fātiḥa* enthaltene Weisheit – in natürlicher Reihenfolge und fester Anordnung – selbst aus dem Buch Mose^{AS} oder einigen wenigen Seiten des Evangeliums Jesu zu entdecken und darzubringen versuchen, nie können sie Erfolg damit haben, selbst wenn sie es ihr ganzes Leben lang versuchen... Falls sie glauben, dass die Thora oder das Evangelium vollkommen darin sind, göttliche Wahrheiten, Einsichten und die Spiritualität von Gottes Wort darzulegen, so bin ich bereit, ihnen fünfhundert Rupien in bar zu zahlen. Falls sie diesen Betrag für zu gering erachten, bin ich bereit, ihn auf derart zu erhöhen, wie sie vorschlagen mögen, vorausgesetzt, dass die Höhe meine Mittel nicht übersteigt. Was sie zu tun haben, ist, aus ihren umfangreichen Büchern – die etwa siebzig betragen – Wahrheiten und Einsichten des Gesetzes und gut angeordnete Perlen und Juwelen der einzigartigen Eigenschaften des göttlichen Wortes wie jene darzubringen, die ich aus der Sura *al-Fātiḥa* darbringen und ihnen publiziert darbieten werde. Es wird die Pflicht christlicher Priester sein, aus der Thora, dem Evangelium und all ihren weiteren Büchern Wahrheiten, Einsichten und Eigenschaften des göttlichen Wortes darzubieten, die denen gleichkommen, die ich aus der Sura *al-Fātiḥa* anführen werde. Die Attribute, auf die sich bezogen wird, müssen außergewöhnliche Wunder sein, die in keiner menschlichen Abfassung angefounden werden können. Falls sie das tun und drei Schiedsrichter, die aus den Anhängern der anderen Religionen ausgewählt werden, bestätigen, dass die im Fall der Sura *al-Fātiḥa* festgestellten Eigenschaften auch in den von den christlichen Missionaren dargebotenen Textstellen enthalten sind, so wird ihnen der zu ihrer Zufriedenheit hinterlegte Betrag von fünfhundert Rupien ausgehändigt. Hat irgendein christlicher Pfarrer jetzt den Mut, zu einem solchen Wettstreit anzutreten?

(*Sirāḡu d-dīn 'isā'ī ke chār sawālon kā ḡawāb, Rūḡhānī ḡazā'in, Band 12, S.360-361*)

Offene Herausforderung für alle Christen

Es gibt im Evangelium nichts, was die Göttlichkeit Jesu begründet... Wenn seine Göttlichkeit anhand der Worte des Evangeliums begründet werden kann, dann implizieren die mir gewährten Offenbarungen meine Göttlichkeit in größerem Maße als Jesu Offenbarungen in seinem Fall. Falls die christlichen Pfarrer diese Angelegenheit nicht selbst klären können, dann lasst sie die im Evangelium dargelegten Offenbarungen und Worte Jesu, die seine Göttlichkeit begründen sollen, drei nicht-muslimischen und nicht-christlichen Schiedsrichtern unterbreiten, auf die man sich einvernehmlich einigt, und falls jene entscheiden und unter Eid erklären, dass die Göttlichkeit Jesu aus seinen überlieferten Worten deutlicher festgestellt wurde, würde ich den christlichen Pfarrern eintausend Rupien Strafe aushändigen. Die Schiedsrichter sollten im Namen Gottes, des Allmächtigen, unter Eid erklären, dass sie eine wahrheitsgetreue Entscheidung gefällt haben, und auch erklären, dass der allmächtige Gott ihnen, falls es nicht so wäre, innerhalb eines Jahres ein Leiden mit solcher Pein auferlegen möge, welches ihre Vernichtung und Entehrung beinhalten sollte. Indes bin ich überzeugt, dass die christlichen Pfarrer dieser Klärungsmethode nicht zustimmen werden.

(Kitābu l-bariyya, Rūḥānī ḥazā'in, Band 13, S. 106)

Ich behaupte auch, dass meine Prophezeiungen und Zeichen stärker sind als die von Jesus. Falls irgendein christlicher Pfarrer feststellen kann, dass die Prophezeiungen und Zeichen von Jesus stärker sind als meine, so werde ich ihm eintausend Rupien aushändigen.

Mirza Ghulam Ahmad

(Maḡmū'a ištihārāt, Band 2, S. 314)

Einladung an Christen zur *mubāhala*³⁰⁵

Da der Groll der Christen fortwährend ansteigt, ist es erforderlich geworden, dass sie mit mir, um diesen täglichen Auseinandersetzungen ein Ende zu bereiten, eine *mubāhala* über die Frage nach der Wahrhaftigkeit oder Falschheit von Islam oder Christentum eingehen. Sollten die Christen etwas gegen den Gebrauch des Wortes „Fluch“ haben, so werde ich nicht darauf bestehen und vorschlagen, dass beide Seiten in folgenden Worten beten sollten:

„Herr der Welt, der Islam lehrt, dass die Lehre von der Dreifaltigkeit absolut falsch und eine satanische Einrichtung ist und dass der Sohn der Maria nicht Gott, sondern nur ein Mensch und ein Prophet war, und dass Hadhrat Muhammad Mustafa^{SAW} ein wahrer Prophet und Gesandter Gottes und das Siegel der Propheten war, und dass der Heilige Qur'an das Wort Gottes ist, das frei von allen Fehlern und Irreführung ist. Andererseits besteht die christliche Lehre darin, dass Jesus, Sohn der Maria, der wahre Gott war, der den Himmel und die Erde erschuf und durch dessen Blut die Welt erlöst wurde, und dass Gott aus einer Dreifaltigkeit – Vater, Sohn und Heiliger Geist – besteht, und dass Jesus als eine Zusammensetzung der dreien der vollkommene Gott ist. Allmächtiger Gott, mögest Du zwischen den beiden Parteien, die vor Dir gegenwärtig sind, auf folgende Weise richten: Möge jener, der der falschen Lehre folgt, innerhalb eines Jahres in großer Pein vernichtet werden, weil die Vernichtung einiger weniger die Erlösung der ganzen Welt mit sich bringen würde.“

Eine der Parteien sollte dieses Gebet darbringen und die andere sollte Amin sagen; und dann sollte die andere Partei dasselbe Gebet darbringen und die erste Partei sollte Amin sagen; und beide sollten ein

³⁰⁵ Gebetsduell. (Anm. d. Ü.)

Jahr lang Gottes Richtspruch abwarten. Ich verspreche, dass ich zweitausend Rupien hinterlegen werde, die jenen Christen, die an dieser *mubāhala* teilnehmen, auszuzahlen ist. Dies ist eine notwendige Klärungsmethode, da wir behaupten, dass der lebendige Gott mit uns ist, und die Christen behaupten, Er sei mit ihnen.

Anhand des Ergebnisses der *mubāhala* wird die Öffentlichkeit erfahren, welche Seite von Gott unterstützt wird. Falls die Christen dieser Klärungsmethode nicht zustimmen, werden sie im Himmel einen Vorrat an Flüchen für sich anhäufen und die Menschen werden wissen, dass sie falsch sind. Meine Einladung ist an Dr. Clark, den ehrenwerten Imam-ud-Din, Hissam-ud-Din (Herausgeber der Kaschful-Haqâq`iq), Munshi Safdar Ali Ghandarah, den ehrenwerten Fateh Masih und an jeden christlichen Pfarrer gerichtet, der ein Feind des Islams ist und daran teilnehmen möchte. Dies ist eine gute Art der Klärung, sodass die Welt von diesen täglichen Streitigkeiten befreit und die Falschen gedemütigt werden mögen. *Frieden sei auf jenen, die der Führung folgen.*

Mirza Ghulam Ahmad
Qadian

(Anḡām-e ātham, Rūḡānī ḡazā`in, Band 11, S. 33)

Ich erkläre unter Eid, dass Allah, der Glorreiche, mir durch Offenbarungen deutlich übermittelt hat, dass Jesus^{AS} ein Mensch wie alle anderen und ein wahrer Prophet und Gesandter Gottes und Sein Erwählter war. Mir ist auch gesagt worden, dass mir dadurch, dass ich dem Heiligen Propheten^{SAW} folge, alles das gegeben worden ist, was Jesus^{AS} gegeben wurde, und dass ich der Verheißene Messias bin und mir eine Waffe des Lichts gegeben worden ist, die alle Dunkelheit zerstreuen und das Kreuz zerbrechen wird. Darum ist es erforderlich,

dass innerhalb eines Jahres nach der *mubāhala* ein Zeichen zu meiner Unterstützung kundgetan wird. Falls das nicht geschieht, würde festgestellt sein, dass ich nicht von Gott bin und zu sterben verdiene. All dieses akzeptierend, bitte ich Dr. Martin Clark zu verkünden, dass er den Islam annehmen wird, wenn innerhalb eines Jahres nach der *mubāhala* ein Zeichen zur Unterstützung von Mirza Ghulam Ahmad kundgetan wird und keines zu seiner Unterstützung; nimmt er den Islam nicht an, so soll er mir die Hälfte seines Eigentums zum Zweck der Verbreitung des Islam übertragen und nie wieder gegen den Islam antreten.

Doktor Sahib sollte würdigen, dass ich mir sehr viel härtere Bedingungen als für ihn vorgeschlagen auferlegt habe. So wird zum Beispiel er der Sieger sein, wenn wir beide ein Zeichen darbieten können, und selbst wenn keiner von uns innerhalb der angegebenen Zeitspanne ein Zeichen kundtun kann, wird er als Sieger erachtet werden. Meine Wahrhaftigkeit wird nur bewiesen werden, wenn ich innerhalb der angegebenen Zeitspanne ein Zeichen kundtun kann, mit dem Doktor Sahib sich nicht messen kann. Falls er nach Veröffentlichung dieser Ankündigung keine wie von mir oben erwähnte Ankündigung veröffentlicht, so ist daraus abzuleiten, dass er der Herausforderung ausgewichen ist. Dennoch würde ich zu einer vernunftbasierten Debatte mit ihm bereit sein, vorausgesetzt, er bestätigt, dass es ihm und seinen Leuten nicht möglich sei, ein Zeichen kundzutun, da himmlische Zeichen allein ein Merkmal des Islam darstellen und das Christentum solcher Segnungen entbehrt.

(*Huǧǧatu l-islām, Rūḥānī ḥazā`in, Band 6, S. 49-50*)

Prophezeiung über Atham und ihre Erfüllung

Die am 5. Juni 1893 am Ende der Debatte mit den Christen in Amritsar gemachte Prophezeiung sollte bis spätestens 5. September 1894 in Erfüllung gehen. Und sie ist gemäß dem Plans und Geheiß des allmächtigen Gottes so klar vor Ablauf des Datums erfüllt worden, dass eine gerechtgesinnte und vernünftige Person nicht anders kann, als dies zu bestätigen...

Falls die Christen sich zum Zwecke der Leugnung auf ihre listigen Finten verlassen oder jemand anderes irgendwelche Zweifel hegt, so bin ich bereit, eine *mubāhala* einzugehen, um zu entscheiden, ob in diesem Fall die Muslime siegreich gewesen sind oder ob der Sieg, wie sie ungerechterweise meinen, den Christen zusteht. Falls sie nicht von Falschheit und List ablassen, wird die *mubāhala* auf folgende Weise stattfinden. An einem vereinbarten Tag werden sich beide Parteien am vereinbarten Ort einfinden und Herr Abdullah Atham soll dreimal die folgende Bestätigung machen:

„Während der Zeitspanne der Prophezeiung habe ich den Islam nicht einen Augenblick lang gefürchtet. Ich habe den Islam und den Propheten des Islam^{SAW} als im Unrecht zu sein erachtet und bin auch jetzt noch derselben Ansicht. Der Gedanke, dass sie wahrhaftig seien, ist mir nie durch den Sinn gegangen. Ich habe stets geglaubt und glaube noch immer, dass Jesus der Sohn Gottes und Gott Selbst ist, wie es der Glaube der protestantischen Christen ist. Falls meine Bestätigung nicht wahr ist und ich die Wahrheit verborgen habe, dann, O mächtiger Herr, mögest Du mir innerhalb eines Jahres den Tod auferlegen.“

Wir werden zu diesem Gebet das *Amin* sprechen. Falls das Gebet nicht innerhalb eines Jahres erfüllt wird und Abdullah Atham nicht innerhalb jener Zeitspanne auf jene Weise heimgesucht wird, wie die

Falschen heimgesucht werden, so werde ich ihm eintausend Rupien Strafe zahlen.

(Mağmū‘a ištihārāt, Band 2, S. 23-30)

Ich möchte Herrn Abdullah nicht die Mühe bereiten zu meinem Wohnort in Amritsar zu kommen. Auf seine Einladung hin werde ich mit eintausend Rupien zu seinem Wohnort gehen...Er wird sich überhaupt nicht zu bemühen brauchen. Ich werde von ihm auch nicht fordern, aufzustehen oder sich hinzusetzen. Er kann auf seinem Bett liegenbleiben und einfach dreimal die für ihn erforderliche Erklärung abgeben.

(Mağmū‘a ištihārāt, Band 2, S.52)

Falls irgendwelche fanatischen und unverständigen Leute noch immer Zweifel hegen sollten, mache ich hiermit diese zweite, eintausend Rupien Belohnung anbietende Verkündigung. Falls Herr Atham bei einer öffentlichen Versammlung dreimal unter Eid erklärt, dass sein Herz in der Zeit seit der Prophezeiung von der Erhabenheit des Islam nicht im Geringsten betroffen war und er die ganze Zeit ein Feind des Islam geblieben ist und fest an die Sohnschaft und Göttlichkeit von Jesus und an die Lehre der Erlösung glaubt, so werde ich ihm sofort zweitausend Rupien zu den in meiner Verkündigung vom 9. September 1894 niedergelegten Bedingungen zahlen...

Falls Herr Atham sich noch immer weigern sollte, den vorgeschlagenen Eid abzugeben, dann sollte jedermann bedenken, dass er die Wahrheit aus Furcht vor den Christen verborgen hielt und dass der Islam überlegen und siegreich ist...

Unsere Gegner sollten bedenken, dass Herr Atham die eidliche Bestätigung nie abgeben wird. Warum wird er das nicht tun? Weil er ein Lügner ist. Denen, die sagen, dass er befürchten möge, dass sein Tod innerhalb eines Jahres möglich wäre, antworten wir: Wer wird

ihn töten? Sein Gott Jesus oder ein anderer? Dies ist ein Wettstreit zwischen zwei Göttern: dem wahren Gott, Der unser Gott ist, und dem falschen von den Christen errichteten Gott. Falls Herr Atham an die Dreifaltigkeit und an die Macht Jesu glaubt und persönliche Erfahrung darin hat, dann sollte er zu Jesus beten, ihn während dieser Zeit am Leben zu halten. Der Mensch ist sterblich. Herr Atham ist jetzt vierundsechzig Jahre alt und ich bin ungefähr sechzig. Wir sind auf die gleiche Weise dem Naturgesetz unterworfen. Wenn ich unter Eid eine Bestätigung abgeben sollte, um die Wahrheit zu prüfen, so würde ich nicht nur bestätigen, dass ich ein Jahr, sondern dass ich zehn Jahre überleben werde – und ich würde dies machen, weil ich die Gewissheit habe, dass Gott, der Allmächtige, mir in einem Wettstreit der Religion helfen wird...Dies ist ein Wettstreit zwischen zwei Göttern. Nur Er, der der wahre Gott ist, wird jetzt siegreich sein. Ich bestätige, dass die Macht unseres Gottes ganz gewiss auf diese Weise kundgetan wird und ich nicht innerhalb der festgelegten Zeit eines Jahres sterben werde. Wenn Herr Atham aber einen Meineid ablegt, so wird er gewisslich innerhalb dieser Zeitspanne sterben. Die Frage ist: was wird aus Herrn Athams Gott werden, falls jener Gott ihn nicht retten kann? Wird er sich von seiner Funktion als Erlöser zurückziehen? Es gibt für Herrn Atham keinen Fluchtweg. Er sollte entweder aufhören, Jesus einen „allmächtigen Gott“ zu nennen oder die erforderliche eidliche Bestätigung abgeben. Wenn er darüberhinaus öffentlich bestätigt, dass sein Messias, der Sohn Gottes, nicht die Macht hat, ihn ein Jahr lang am Leben zu erhalten, jedoch die Macht hat, ihn vier Monate lang oder selbst drei Tage lang am Leben zu erhalten, so werde ich nach seiner diesbezüglichen Erklärung selbst einer Zeitspanne von vier Monaten oder drei Tagen zustimmen.

(Mağmū 'a ištihārāt, Band 2, S. 57—63)

Vom Diener des Einen Gottes, Ahmad, möge Allah ihm Vergebung und Erfolg gewähren, an Herrn Abdullah Atham. Ich habe ihren Brief gelesen, der sich auf Seite 10 der am 21. September 1894 erschienenen Ausgabe der *Nūr-e afṣān* befindet. Ich bedauere zu sagen, dass Sie Ihr Bestes getan haben, um die Wahrheit in dem Brief zu verbergen. Durch Offenbarung habe ich von Gott, dem Allmächtigen, gewisses und sicheres Wissen erhalten, das so klar ist wie die aufgehende Sonne, dass sie während der in der Prophezeiung festgelegten Zeit von der Erhabenheit und Wahrheit des Islam tief berührt waren und darum schreckliche Angst vor ihrer Erfüllung hatten. Ich bestätige unter Eid im Namen Allahs, des Glorreichen, dass das, was ich sage, wahr ist; dies ist, was mir von Gott, dem Allmächtigen, Der die Empfindungen des menschlichen Herzens kennt und Wissen der geheimsten Gedanken des Menschen hat, gesagt wurde. Falls meine diesbezügliche Erklärung nicht wahr ist, möge Gott mich zu Ihren Lebzeiten sterben lassen. Darum wollte ich, dass sie bei einer öffentlichen Versammlung eine eidliche Erklärung in den von mir vorgeschlagenen Worten und in der von mir vorgeschlagenen Weise abgeben, damit die Angelegenheit zwischen uns entschieden und die Welt nicht länger im Dunkeln belassen werden möge. Falls sie es wünschen, kann ich meinerseits eine eidliche Erklärung über ein Jahr, zwei oder sogar drei Jahre abgeben, weil ich weiß, dass eine aufrichtige Person nicht vernichtet wird. Falls von mir verlangt wird, unter Eid eine Erklärung hinsichtlich der Wahrheit meiner Offenbarung oder der Wahrheit des Islam abzugeben, so werde ich keinen Pfennig von Ihnen verlangen, aber falls Sie die erforderliche eidliche Erklärung abgeben, werden Ihnen dreitausend Rupien enthaltende Taschen im Voraus ausgehändigt werden.

(Mağmū‘a ištihārāt, Band 2, S. 86-87)

Es obliegt Herrn Atham..., uns mittels einer einfachen und leichten eidlichen Erklärung zufriedenzustellen, wenn er keine Angst vor mei-

ner Prophezeiung hatte, sondern sich nur fürchtete, weil er mich für eine blutrünstige Person hielt und glaubte, dass er zum Opfer meines Schwertes würde. Es wird nicht mehr von ihm verlangt, als die in meinen Verkündigungen vom 9. und 20. September 1894 erwähnte Erklärung abzugeben, woraufhin ihm viertausend Rupien gezahlt würden. Es ist müßig für ihn, vorzugeben, dass es Christen verboten sei, einen Eid abzulegen. Waren Peter und Paul und viele rechtschaffene Christen früherer Zeiten sich dieses Verbotes nicht bewusst oder waren sie keine Christen?...

Falls Herr Atham die erforderliche eidliche Erklärung abgibt, wird er unweigerlich innerhalb eines Jahres sterben und es gibt sodann keine Bedingungen. Selbst wenn er die eidliche Erklärung nicht abgibt, wird Gott, der Allmächtige, einen Missetäter, der die Welt durch Verbergen der Wahrheit zu täuschen versucht, nicht ungestraft lassen.

(*Mağmū‘a istihārāt*, Band 2, S. 103-106)

Nun sollte man wissen, dass Allah, der Erhabene, im Heiligen Qur‘an über die Erlösung Folgendes gesagt hat:

وَقَالُوا لَنْ يَدْخُلَ الْجَنَّةَ إِلَّا مَنْ كَانَ هُودًا أَوْ نَصْرِي-
 تِلْكَ أَمَانِيُّهُمْ ۗ قُلْ هَاتُوا بُرْهَانَكُمْ إِن كُنْتُمْ صَادِقِينَ-
 بَلَىٰ مَنْ أَسْلَمَ وَجْهَهُ لِلَّهِ وَهُوَ مُحْسِنٌ فَلَهُ أَجْرُهُ
 عِنْدَ رَبِّهِ ۗ وَلَا خَوْفٌ عَلَيْهِمْ وَلَا هُمْ يَحْزَنُونَ³⁰⁶

Und sie sprechen: „Keiner soll je in den Himmel eingehen, also Erlösung erlangen, es sei denn er ist ein Jude oder ein Christ.“ Solches sind ihre eitlen Wünsche. Sprich: „Bringt her euren Beweis, wenn ihr wahrhaftig seid.“ Das heißt: Zeigt her, welche Erlösung ihr erlangt habt. Nein, Erlösung erlangt nur jener, der sich gänzlich Allah unterwirft, also

³⁰⁶ *Al-Baqara* 2:112-113.

sein Leben Allah widmet und es auf Seinem Wege verbringt; und nachdem er sein Leben Allah gewidmet hat, Gutes tut und jede Art von guten Werken vollbringt, ihm wird sein Lohn bei seinem Herrn. Und auf solchen Menschen soll weder Furcht kommen noch sollen sie trauern, das heißt, sie werden vollständig und vollkommen Erlösung erlangen.

An dieser Stelle spricht Allah über die Christen und Juden, dass ihre jeweiligen Ansprüche auf Erlösung bloß ihre Sehnsüchte sind. Doch ihre Sehnsüchte sind weit weg von der Realität und leer vom Geist des Lebens. Die wahre und richtige Erlösung ist aber jene, deren Dasein der erlöste Mensch bereits in dieser Welt spürt. Und zwar so, dass der erlöste Mensch von Allah die Fähigkeit erhält, sein ganzes Wesen dem Wege Allahs zu widmen, sodass sein Leben und sein Tod und all sein Handeln Gott gewidmet sind, er sich von seinem Ego vollständig löst und sein Wille der Wille Gottes wird. Doch dieser Zustand soll nicht bloß ein Herzenswunsch bleiben. Erst wenn sein gesamter Körper, alle seine Kräfte, seine Vernunft und sein Geist diesem Wege folgen, gilt er als ein *muhsin*, das heißt, er ist dem Dienen und dem Gehorchen so weit gerecht geworden, wie es in seiner Kraft lag. Ein solcher Mensch gilt als erlöst. So spricht Allah an einer anderen Stelle:

قُلْ إِنَّ صَلَاتِي وَنُسُكِي وَمَحْيَايَ وَمَمَاتِي لِلَّهِ رَبِّ الْعَالَمِينَ-
لَا شَرِيكَ لَهُ ۗ وَبِذَلِكَ أُمِرْتُ وَأَنَا أَوَّلُ الْمُسْلِمِينَ-³⁰⁷

Das heißt: Sprich: „Mein Gebet und meine Gottesdienste und mein Leben und mein Tod gehören Allah, dem Herrn der Welten. Er hat niemanden neben Sich. Diesen Rang zu erlangen ist mir geboten, und ich bin der erste der Gottergebenen.“

³⁰⁷ Al-An‘ām 6:163-164.

Hiernach erklärt Allah in Seinem erhabenen Buch die Merkmale für die Erlösung. Zwar ist das, was bisher zitiert wurde, bereits ein Unterscheidungsmerkmal für einen wahrhaft Erlösten. Doch das weltliche Auge kann die innere Erlösung und Begegnung mit Allah nicht sehen. Die Welt kann zwischen einem Menschen, der Begegnung erfahren hat, und einem solchen, dem die Begegnung nicht gewährt wurde, nicht unterscheiden. Darum wurden diese Merkmale beschrieben. Denn auf der Welt gibt es wohl keine religiöse Gruppe, die nicht für sich die Erlösung beansprucht und sich selbst als der Hölle zugehörig bezeichnet. Fragen Sie einmal nach. Jeder wird sein eigenes Volk und die Anhänger seines Glaubens zuvorderst als Erlöste bezeichnen. Wie kann also in einer solchen Lage entschieden werden? Darum hat Allah für die Unterscheidung von wahrhaft und vollkommen gläubigen und wahrhaft und vollkommen erlösten Menschen Merkmale angeführt und Kennzeichen festgelegt, damit die Welt nicht in Zweifel bleibt. Von diesen Kennzeichen werde ich einige im Folgenden anführen.

أَلَا إِنَّ أَوْلِيَاءَ اللَّهِ لَا خَوْفَ عَلَيْهِمْ وَلَا هُمْ يَحْزَنُونَ -
 الَّذِينَ آمَنُوا وَ كَانُوا يَتَّقُونَ -
 لَهُمُ الْبُشْرَىٰ فِي الْحَيَاةِ الدُّنْيَا وَ فِي الْآخِرَةِ -
 لَا تَبْدِيلَ لِكَلِمَاتِ اللَّهِ ۗ ذَٰلِكَ هُوَ الْفَوْزُ الْعَظِيمُ³⁰⁸ -

Siehe, gewiss soll über Allahs Freunde keine Furcht kommen noch sollen sie trauern – sie, die da glaubten, das heißt, sie gehorchten Allah und Seinem Propheten und sie waren rechtschaffen. Für sie ist von Allah frohe Botschaft in diesem Leben sowie im Jenseits, das heißt, Allah wird ihnen durch Träume, Zwiegespräche und Offenbarungen frohe Kunde zu Teil werden lassen. Unabänderlich sind Allahs Worte

³⁰⁸ *Yūnus* 10:63-65.

– es ist fürwahr ein großer Erfolg, der für sie festgeschrieben wurde. Das heißt: Aufgrund dieses Erfolges kann zwischen ihnen und anderen unterschieden werden. Diejenigen, die nicht wahrhaft erlöst sind, werden sich mit ihnen nicht messen können.

An einer zweiten Stelle heißt es:

إِنَّ الَّذِينَ قَالُوا رَبُّنَا اللَّهُ ثُمَّ اسْتَقَامُوا تَتَنَزَّلُ عَلَيْهِمُ الْمَلَائِكَةُ
أَلَّا تَخَافُوا وَلَا تَحْزَنُوا وَأَبْشِرُوا بِالْجَنَّةِ الَّتِي كُنتُمْ تُوعَدُونَ -
نَحْنُ أَوْلِيُّكُمْ فِي الْحَيَاةِ الدُّنْيَا وَفِي الْآخِرَةِ وَ نَكُم
فِيهَا مَا تَشْتَهَى أَنْفُسُكُمْ وَ نَكُم فِيهَا مَا تَدَّعُونَ -
نُزُلًا مِّنْ غَفُورٍ رَّحِيمٍ -³⁰⁹

Die aber sprechen: „Unser Herr ist Allah“, und dann standhaft bleiben – zu ihren Kennzeichen gehören, dass auf sie die Engel niedersteigen und sprechen: „Fürchtet euch nicht und seid nicht betrübt, sondern freuet euch des Paradieses, das euch verheißen ward. Wir sind eure Freunde und Beschützer in diesem Leben und im Jenseits. In ihm werdet ihr alles haben, was eure Seelen begehren, und in ihm werdet ihr alles haben, wonach ihr verlangt – eine Gabe von einem Vergebungsreichen, Barmherzigen.“

Wie Sie sehen, werden in diesem Vers das göttliche Zwiegespräch, die göttliche Akzeptanz, Allah als Freund und Beschützer, Der ferner den Grundstein fürs Paradies bereits in diesem Leben legt, Der der Unterstützer und Helfer ist, allesamt als Kennzeichen aufgezählt.

Und in dem Vers, den wir bereits gestern zitiert hatten, nämlich

تُوتِي أَكْلَهَا كُلَّ حِينٍ³¹⁰

wird ebenfalls auf dieses Merkmal verwiesen, nämlich, dass der Empfänger der wahren Erlösung stets gute Früchte hervorbringt und dass

³⁰⁹ *Hā-mīm sağda* 31-33.

³¹⁰ „Er bringt seine Frucht hervor zu jeder Zeit.“ (*Ibrāhīm* 14:26)

er stets die Früchte der himmlischen Segnungen empfängt.

An einer anderen Stelle sagt Er:

وَإِذَا سَأَلَكَ عِبَادِي عَنِّي فَإِنِّي قَرِيبٌ ۖ أُجِيبُ دَعْوَةَ الدَّاعِ إِذَا دَعَانِ ۗ فَلْيَسْتَجِيبُوا لِي وَلْيُؤْمِنُوا بِي لَعَلَّهُمْ يَرْشُدُونَ.³¹¹

Und wenn Meine Diener dich nach Mir fragen, dann sprich zu ihnen: „Ich bin nahe, das heißt, wenn jene, die an Allah und Seinen Propheten glauben, wissen möchten, welche Gaben Allah für uns bereithält, die nur uns zuteilwerden und deren Teilhaber andere nicht sind, dann sprich zu ihnen, dass Ich nahe bin. Der Unterschied zwischen euch und anderen besteht also darin, dass ihr Meine Auserwählten und Mir nahe seid, wohingegen andere verlassen und fern sind. Wenn einer von euch betet, so antworte Ich dem Gebet des Bittenden. Ich spreche also mit Ihm und nehme seine Gebete an. So sollten sie auf Mich hören und an Mich glauben, auf dass sie Erfolg haben mögen.“

Es gibt weitere solche Stellen, in denen Allah, der Erhabene, Merkmale für erlöste Menschen aufzählt. All diese niederzuschreiben würde den Rahmen sprengen. So gibt es beispielsweise einen weiteren Vers:

يَا أَيُّهَا الَّذِينَ آمَنُوا إِن تَتَّقُوا اللَّهَ يَجْعَل لَّكُمْ فُرْقَانًا³¹²

O die ihr glaubt, wenn ihr Allah fürchtet, wird Er euch eine Auszeichnung vor den anderen gewähren.

Ich frage nun Deputy Abdullah Atham Sahib mit allem Respekt: Falls in der christlichen Religion ein Weg zur Erlösung beschrieben ist, der ihrer Meinung nach wahr und richtig ist, und der diejenigen,

³¹¹ Al-Baqara 2:187.

³¹² Al-Anfāl 8:30.

die ihm folgen, zur Erlösung führt, dann müssen im Buch sicherlich auch die Kennzeichen einer solchen Erlösung zu finden sein. Sicherlich müssten auch in den Evangelien Merkmale von wahrhaft gläubigen Menschen beschrieben sein, die Erlösung erlangen und aus der Finsternis dieser Welt befreit werden.

Ich bitte Sie, mir eine kurze Antwort darauf zu geben, ob diese Kennzeichen in den Herrschaften Ihrer Gemeinschaft und in einigen Personen, die sehr heilig sind und Häuptlinge, Anführer und Fürsten dieser Gemeinschaft sind, vorzufinden sind. Wenn diese dort vorzufinden sind, so möge hierfür der Beweis erbracht werden. Wenn diese aber in ihnen nicht auffindbar sind, dann können sie doch nachvollziehen, dass etwas, das keine Kennzeichen der Authentizität und Richtigkeit besitzt, nicht als gesichert und unverfälscht verstanden werden kann.

Wenn beispielsweise Mittel wie Turbitwinde, Purgierwinde oder Senna sich nicht als abführend erweisen, kann man dann etwa Turbitwinde oder Senna als rein und unverfälscht bezeichnen? Vergleicht man den Weg, den Sie als Weg zur Erlösung bezeichnen, mit jenem Wege, der im Qur'an aufgeführt wird, erweist sich Ihr Weg offensichtlich als künstlich und unnatürlich. Es erweist sich, dass der von Ihnen festgelegte Weg kein richtiger Weg zur Erlösung darstellt. Schauen Sie beispielsweise den Weg, den Allah, der Erhabene, im Heiligen Qur'an beschrieben hat: Wenn der Mensch sein gesamtes Wesen und sein gesamtes Leben dem Wege Allahs widmet, so hat er auf diese Weise ein wahres und reines Opfer seines Ichs vollbracht. Durch diesen Tod verdient er, dass ihm ein neues Leben gewährt wird. So steht es auch in ihren Schriften, dass derjenige, der sein Leben auf dem Wege Gottes aufopfert, sich ein neues Leben verdient. Wenn nun jemand sein gesamtes Leben für den Weg Allahs widmet und alle seine Kräfte und Organe für Seinen Weg opfert, hat er dann immer noch kein wahres

Opfer erbracht? Gibt es denn nach der Aufopferung des Lebens noch etwas, das er übriggelassen hätte?

Doch ich verstehe nicht, wo die Gerechtigkeit in ihrer Religion bleibt: Einer begeht eine Sünde und der Andere wird an seiner Statt gekreuzigt. Wenn sie selbst einmal darüber nachdenken, werden sie diesen Weg ebenfalls als beschämend anerkennen müssen. Seitdem Gott den Menschen erschaffen hat, hat er für dessen Vergebung auch Naturgesetze geschaffen, die ich eben genannt habe. Tatsächlich steckt in diesem Naturgesetz, das auf natürliche Weise und von Anbeginn existiert, eine solche Schönheit und Vortrefflichkeit, dass beide Aspekte von Allah in die Natur des Menschen gelegt wurden: Genauso, wie die Sünde in seiner Natur liegt, so liegt auch die Heilung von der Sünde in ihr, indem er nämlich sein Leben auf dem Weg Allahs auf eine solche Weise opfert, dass man es als wahres Opfer bezeichnen kann.

Zusammenfassend möchte ich sagen: Wenn Sie der Ansicht sind, dass der Weg der Erlösung, der im Heiligen Qur'an erklärt wurde, nicht richtig ist, dann sollten Sie zu allererst im Vergleich zu diesem Wege einen Weg zeigen, der aus den Worten von Hadhrat Jesus^{AS} hervorgeht, den sie auf vernünftige Weise zeigen und belegen und anschließend auch seine Kennzeichen mit seinen gesegneten Worten aufführen, damit alle hier anwesenden Zuhörer sofort ein Urteil darüber fällen können...

Keine Wahrheit kann ohne Kennzeichen bewiesen werden. In der Welt gibt es einen Maßstab, um die Wahrheit einer Sache zu erkennen. Man untersucht sie anhand ihrer Kennzeichen. Ich habe diese Kennzeichen vorgetragen und ebenso auch meinen Anspruch, diese zeigen zu können. Nun stehen Sie in der Bringschuld. Wenn Sie dies nicht zeigen und keine Beweise liefern, weshalb der Weg der Erlösung, der Hadhrat Jesus^{AS} zugeschrieben wird, wahr, vollkommen

und aufrichtig ist, dann kann ihr Anspruch keineswegs als richtig akzeptiert werden. Vielmehr ist all das, was der Heilige Qur'an beschrieben hat, wahr und richtig. Denn wir sehen, dass er nicht bloß etwas beansprucht, sondern dieses auch in die Praxis umsetzt. Den Beweis dafür habe ich bereits gezeigt.

Ich bitte Sie, dass Sie jetzt diese Geschichte der Erlösung nicht mehr ohne Beweise und ohne Grundlage als bloße Behauptung anführen. Irgendein Herr von Ihnen soll doch aufstehen und sagen, dass er gemäß den Worten Jesu Erlösung erlangt hat und jene Kennzeichen der Erlösung und des vollkommenen Glaubens, die Jesus festgelegt hat, in ihm vorzufinden sind! Was haben wir denn daran auszusetzen? Wir wünschen doch auch Erlösung, doch bloße Lippenbekenntnisse können von niemandem akzeptiert werden.

Ich habe Ihnen bereits sehr höflich gesagt, dass ich die Erlösung, wie sie im Qur'an beschrieben ist, am eigenen Leibe erlebt habe. Und ich schwöre erneut bei Gott, dass ich bereit bin, dies zu zeigen. Doch sagen Sie zuerst klar und ohne Umwege, ob es in Ihrer Religion wahre Erlösung mit ihren Kennzeichen gibt oder nicht. Wenn es diese gibt, dann zeigt her und lasst sie gegeneinander antreten. Und wenn es diese nicht gibt, dann sagen Sie nur, dass es in Ihrer Religion keine Erlösung gibt. Dann bin ich auch bereit, von meiner Seite den Beweis zu liefern.

(Ġang-e muqaddas, Rūḥānī ḥazā'in, Band 6, S. 143-149 [Dt. Ü.: Der Heilige Krieg, Frankfurt am Main 2018, S. 129-138])

Herr Atham wird die erforderliche unter Eid erfolgte Bestätigung nie abgeben. Selbst wenn die christlichen Geistlichen bis zum Äußersten fortfahren sollten, ihn dazu zu drängen, er wird die Erklärung gegen mich nie abgeben, weil er im Herzen weiß, dass meine ihn betreffende Prophezeiung erfüllt worden ist. Als Beweis meiner Wahrhaftigkeit genügt, dass Herr Atham die erforderliche eidliche Erklärung gegen

mich nie abgeben wird, wie sehr auch immer die Christen ihn dazu drängen mögen. Falls er die Erklärung abgibt, wird der zweite Aspekt der Prophezeiung zweifellos in Erfüllung gehen. Das Wort Gottes kann nie abgewendet werden.

(*Mağmū‘a ištihārāt*, Band 2, S. 204)

Eine leichte *mubāhala* für die Christen

Am 2. Mai 1906 erhielt ich die Verkündigung von Ahmad Maddih, dem blinden Christen aus Delhi, in welcher er mich zu einer *mubāhala* herausgefordert hat zu dem Zweck, eine endgültige Entscheidung zwischen dem Islam und dem Christentum herbeizuführen. Ich nahm diese Herausforderung in meiner Verkündigung vom 5. Mai unter der Bedingung an, dass auch die Bischöfe von Lahore, Kalkutta, Madras und Bombay an der *mubāhala* teilnehmen sollten. Es wird nicht erforderlich sein, dass sie sich die Mühe machen, an einem Ort zusammenzukommen. Die *mubāhala* kann schriftlich erfolgen...Heute ging mir durch den Sinn, dass eine weitere Vorkehrung für die christlichen Herren getroffen werden kann, damit sie keine Ausrede mehr haben. Darum verkünde ich, dass ich bereit bin, eine *mubāhala* mit Ahmad Masih selbst einzugehen, und dass alles, was ich von den vier Bischöfen verlange, ist, dass sie sich nicht persönlich zur *mubāhala* einzufinden brauchen, sondern durch ihre Unterschriften in den Zeitungen „Pioneer“ und „The Civil and Military Gazette“ verkünden, dass die Niederlage von Ahmad Masih gleichermaßen als Niederlage für die vier Bischöfe erachtet werden wird. Ich schlage dies vor, weil Ahmad Masih eine unbekannte Person ist, und wenn die ehrwürdigen Bischöfe ihn nicht zu ihrem Repräsentanten ernennen, das Ergebnis der *mubāhala* keine große Wirkung erzielen kann. Nach dieser Klarstellung glaube ich, dass die ehrwürdigen Bischöfe dieser Form der *mubāhala* nach eingehender Beratung zustimmen würden.

Wenn mein Vorschlag indes nicht bei allen vier Bischöfen Anklang findet, würde es genügen, wenn der Bischof von Lahore die vorgeschlagene Erklärung allein abgeben würde.

Frieden sei auf dem, der der Führung folgt.

Mirza Ghulam Ahmad, der Verheißene Messias,
Qadian, 11. Mai 1906

(Mağmū‘a ištihārāt, Band 3, S. 556-557)

Einladung an Ihre Majestät, die Königin von England

Als Beweis meiner Wahrhaftigkeit genügt es, dass die von mir gezeigten Zeichen jenseits menschlicher Kräfte liegen. Wenn Ihre Majestät, die Kaiserin von Indien und Königin von Großbritannien, darauf aufmerksam geworden ist, dann hat mein Gott die Macht, für ihre Zufriedenheit ein freudiges und glückliches Zeichen zu manifestieren, vorausgesetzt, Ihre Majestät wird, nachdem Sie Zeuge davon geworden ist, meine Botschaft akzeptieren, wodurch über das ganze Land hinweg ein Effekt erzielt wird im Hinblick auf die Mission, die ich im Auftrag von Jesus innehabe. Dieses Zeichen wird jedoch gemäß der Absicht Gottes sein und nicht nach dem Willen des Menschen. Sicherlich wird es außergewöhnlich sein und die Erhabenheit Gottes in sich tragen.

(Tuḥfa-e Qaişariyya, Rūḥānī ḥazā‘in, Band 12, S. 276 [Dt. Ü.: Ein Geschenk für die Königin, Frankfurt am Main 2018 S. 52])

Wenn Ihre Majestät es wünscht, Zeuge eines Zeichens als Beweis meines Anspruchs zu sein, so bin ich der festen Überzeugung, dass dieses Zeichen innerhalb eines Jahres offenbart wird. Ich kann auch dafür beten, dass diese (ihre) gesamte Zeit in Sicherheit und Gesundheit

verbracht wird. Sollte jedoch kein Zeichen ersichtlich werden und ich als Lügner entlarvt werden, so bin ich einverstanden, vor den Toren der Stadt Ihrer Majestät erhängt zu werden. All diese Bitten kommen aus dem Wunsch, dass unsere gütige Königin sich dem Gott des Himmels zuwendet, dessen die Christen unserer Zeit unkundig sind.

(Tuḥfa-e Qaiṣariyya, Rūḥānī ḥazā'in, Band 12, S. 276, Fußnote [Dt. Ü.: Ein Geschenk für die Königin, Frankfurt am Main 2018 S. 52, Fußnote])

Ein Test zur Enthüllung des Verborgenen

Für einen Wahrheitssucher, sei er ein Hindu, Jude, Christ, Arya, Brahmane oder anderer Glaubensart, ist es eine gute Gelegenheit, herbeizukommen und die Wahrheit meines Anspruchs zu prüfen. Falls er sich mit mir in Bezug auf die Enthüllung des Verborgenen und in der Erhörung von Gebeten messen kann, rufe ich Gott zum Zeugen dafür auf, dass ich ihm mein gesamtes unbewegliches Eigentum übereignen werde, das auf ungefähr zehntausend Rupies geschätzt wird. Ich bin bereit, zur Zufriedenstellung eines solchen Wahrheitssuchers eine diesbezügliche Garantie zu geben. Gott ist mein Zeuge, dass ich meiner Verpflichtung nachkommen und sogar bereit sein werde, den Tod zu erleiden, wenn ich dies nicht tue. Allah, der Allmächtige, weiß, dass ich es hiermit ernst meine. Falls jemand diesbezüglich Zweifel hegt, sollte er einen besseren Plan darlegen, den ich ohne Einwand annehmen werde. Wenn ich falsch bin, wäre es besser, wenn ich durch schwere Strafe vernichtet würde. Wenn ich wahrhaftig bin, dann verdiene ich jene zu retten, die sich selbst vernichtet haben.

Ich rufe im Namen Allahs alle christlichen Geistlichen auf, die bei ihren eigenen Leuten respektiert und angesehenen sind: Meine Herren, hören Sie auf mich, wenn Sie in ihren Herzen auch nur einen Funken Liebe für jenen Rechtschaffenen, dessen Name Jesus, der Messias, ist, haben, dann treten Sie gegen mich an. Ich rufe Sie auf im Namen

Gottes, Der Jesus durch die rechtschaffene Maria zur Welt kommen ließ, das Evangelium herabsandte, Jesus eines natürlichen Todes sterben ließ und ihn geistig wiederbelebte, ihn zum Himmel erhob und in die lebendige Gesellschaft von Abraham^{AS}, Moses^{AS}, Jonas^{AS} und anderer Propheten, die vor ihm geistig wiederbelebt worden waren, setzte, dass Sie gegen mich antreten sollten. Falls die Wahrheit auf ihrer Seite und Jesus wirklich Gott ist, so werden Sie obsiegen. Falls er nicht Gott, sondern eine demütige und hilflose Person ist und der Islam wahr ist, so wird Gott, der Allmächtige, mich erhören und das durch mich kundtun, was sich jenseits menschlicher Kraft befindet.

(Ā`ina kamālāt-e islām, Rūhānī ḥazā`in, Band 5, S. 276-277)

Es gab eine Zeit, als die christlichen Pfarrer aus ihrem Fanatismus heraus behaupteten, dass es im Heiligen Qur'an keine Prophezeiungen gäbe. Muslimische Geistliche versuchten, ihnen zu antworten, aber die Wahrheit ist, dass nur der in Bezug auf Prophezeiungen und außerordentlichen Zeichen eine wirksame Antwort geben kann, der selbst eine Prophezeiung machen kann. Diese Angelegenheit kann nicht durch eine mündliche Debatte geklärt werden. Als die falschen Verleumdungen der christlichen Pfarrer ihre Grenzen überschritten, entsandte Gott mich, um den Beweis der Rechtschaffenheit des Heiligen Propheten^{SAW} und der Wahrheit des Islam zu liefern. Wo sind die christlichen Pfarrer jetzt? Lasst sie gegen mich antreten. Ich bin nicht zur unrechten Zeit gekommen. Ich bin zu einer Zeit gekommen, als die Christen den Islam mit ihren Füßen getreten haben. O ihr blinden Muslime, wer hat euch gelehrt, sich der Wahrheit zu widersetzen? Der Islam wurde zerstört; alle seine Glieder wurden durch äußere Angriffe und innere Neuerungen verletzt, und dreiundzwanzig Jahre des vierzehnten Jahrhunderts sind vergangen; Millionen haben den Islam aufgegeben und sind zu Feinden Gottes und Seines Gesandten geworden, aber ihr besteht weiterhin darauf, dass niemand von

Gott gekommen und nur der *dağğāl* erschienen ist. Zeigt mir einen christlichen Geistlichen, der jetzt behauptet, dass der Heilige Prophet^{SAW} keine Prophezeiung machte. Die Zeit ist vorbei. Jetzt ist die Zeit gekommen, da Gott zu offenbaren wünscht, dass Sein Gesandter, **Muhammad von Arabien^{SAW}**, der beschimpft worden ist, dessen Name entehrt worden ist und der von unglückseligen christlichen Pfarrern in hunderten von in diesem Zeitalter veröffentlichten Büchern als falsch erklärt worden ist, **wahrhaftig ist und der Oberste der Rechtschaffenen**. Er ist sehr verleugnet worden, aber schließlich ist ihm die Ehrenkrone gewährt worden. Ich bin einer seiner Diener, zu dem Gott spricht und zu dessen Unterstützung die Tore des Unsichtbaren und der himmlischen Zeichen weit geöffnet worden sind. O ihr Unwissenden, ihr könnt ihn zu einem Gotteslästerer erklären, aber welchen Wert können eure Verleumdungen haben in den Augen eines, der auf Gottes Geheiß mit dem Dienst am Glauben beschäftigt ist und göttliche Begünstigungen wie Regen auf sich herabkommen sieht? Derselbe Gott, Der auf das Herz des Sohnes der Maria herabkam, ist, aber in größerer Herrlichkeit, auch auf mein Herz herabgekommen. Er war ein Mensch und desgleichen bin ich es. Das Licht der Sonne fällt auf eine Mauer, aber die Mauer kann nicht behaupten, die Sonne zu sein. Die wahre Sonne kann sagen: Gehe fort von mir; und dann sieh, ob du irgendwelche Ehre hast.

(Ḥaḳīqatu l-waḥy, Rūḥānī ḥazā'in, Band 22, S. 285-287)

Gott hat mir von Sich aus Stärke gewährt, so dass mir kein christlicher Geistlicher in einer Debatte standhalten kann. Gott hat die Herzen der christlichen Geistlichen so sehr mit Furcht erfüllt, dass keiner von ihnen mehr die Kraft hat, gegen mich anzutreten. Gott hat mir die Unterstützung des Heiligen Geistes gesandt und Seine Engel berufen, um mir Gesellschaft zu leisten, und kein christlicher Geistlicher kann mich herausfordern. Dies sind jene Menschen, die zu sagen pflegten,

dass der Heilige Prophet^{SAW} keine Wunder vollbrachte und keine Prophezeiung machte; und jetzt versäumen sie trotz dessen, dass sie herausgefordert worden sind, anzutreten. Dies ist so, weil Gott ihren Herzen eingegeben hat, dass sie, wenn sie gegen mich antreten, nichts als eine Niederlage erleben werden.

(Tuḥfa-e golarwiyya, Rūḥānī ḥazā'in, Band 17, S. 149-150)

Ich verkünde im Namen Gottes, Der mich entsandt hat: wenn irgendein hartherziger Christ, Hindu oder Arya die hellen und klaren Zeichen, die ich in der Vergangenheit kund getan habe, leugnen und in einer Zeitung geradeheraus die einfache Verkündigung machen sollte, dass er nach dem Gewährwerden eines Zeichens – welcher Art auch immer, nur sollte es sich jenseits menschlicher Kräfte befinden – den Islam annähme, so bin ich sicher, dass er innerhalb eines Jahres nach einer solchen Ankündigung ein Zeichen sehen wird. Dies ist so, weil ich Licht aus jenem erleuchteten Leben ziehe, das dem Heiligen Propheten^{SAW}, dem ich folge, gewährt wurde. Keiner kann dagegen antreten. Falls es unter den Christen oder Hindus oder Arya einen Wahrheitssucher gibt, so möge er hervortreten, und wenn er an die Wahrheit seiner Religion glaubt, so möge er sich mit mir in der Manifestation himmlischer Zeichen messen. Aber ich sage euch im Voraus, dass niemand antreten wird. Sie werden meiner Herausforderung dadurch auszuweichen versuchen, dass sie unaufrichtige und komplizierte Bedingungen stellen. Dies geschieht, weil ihre Religionen tot sind und für sie keiner lebt, von dem sie geistige Gunst empfangen und ein mit Zeichen erleuchtetes Leben erhalten können.

(Tiryāqu l-qulūb, Rūḥānī ḥazā'in, Band 15, S. 140-141)

Göttliche Genehmigung für eine *mubāhala* gegen Maulvis

Früher dachte ich, dass mir nicht erlaubt sei, Muslime zu einer *mubāhala* herauszufordern, weil eine *mubāhala* das wechselseitige Herabrufen eines Fluches beinhaltet, und es nicht erlaubt ist, einen Fluch auf einen Muslim herabzurufen; aber meine Gegner unter den Muslimen beharren darauf, mich zu einem Ungläubigen zu erklären, und nach islamischem Recht wird derjenige, der einen wahren Muslim einen Ungläubigen nennt, selbst zum Opfer einer solchen Verleumdung. Darum ist mir geheißen worden, diejenigen, die mich einen Ungläubigen nennen und die Söhne und Töchter haben und die Verursacher der gegen mich gerichteten Verleumdung sind, zu einer *mubāhala* herauszufordern.

(*Ā'ina kamālāt-e islām, Rūḥānī ḥazā'in, Band 5, S. 332*)

Anfangs mied ich die *mubāhala*, weil ich glaubte, dass auf einen Muslim kein Fluch herabgerufen werden sollte. Aber jetzt ist mir mitgeteilt worden, dass derjenige, der einen Muslim einen Ungläubigen nennt und auch dann nicht davon ablässt, wenn sein Gegner betet, sich der Kaaba zuwendet, an die Einheit Gottes, das Prophetentum Muhammads^{SAW} und andere islamischen Lehren glaubt, selbst vom Islam ausgeschlossen ist. Ich bin darum berufen worden, eine *mubāhala* mit jenen einzugehen, die Rechtsgelehrte und Geistliche und *muhaddaṭīn* zu sein beanspruchen, Söhne und Ehefrauen haben und die Kampagne, in der ich zu einem Ungläubigen erklärt wurde, anführten. Ich bin angewiesen worden, dass ich auf einer öffentlichen Versammlung eine in Einzelheiten gehende Erklärung meines Anspruchs darlegen und alle Einwände und Zweifel, die ihre Gemüter beunruhigen, widerlegen soll. Falls sie nicht davon ablassen, mich zu einem Ungläubigen zu erklären, werde ich sie zu einer *mubāhala* einladen.

(*Ā'ina kamālāt-e islām, Rūḥānī ḥazā'in, Band 5, S. 256-257*)

Ich möchte allen Geistlichen und Rechtsgelehrten, die mich aufgrund geringer Unterschiede oder ihrer eigenen Unwissenheit zu einem Ungläubigen erklären, mitteilen, dass Gott, der Allmächtige, mich berufen hat und ich sie unter folgenden Bedingungen zu einer *mubāhala* einlade: Auf einer eigens für die *mubāhala* einberufenen Versammlung werde ich ihnen zuerst die aus dem Heiligen Qur'an und Ahadith entnommenen Begründungen zur Unterstützung meiner Lehren darlegen. Falls sie dennoch darin beharren, mich einen Ungläubigen zu nennen, werde ich sie auf derselben Versammlung zu einer *mubāhala* herausfordern. Der erste, an den ich mich richte, ist Mian Nasir aus Delhi; sollte er meine Einladung ablehnen, wäre der Nächste, an den ich mich richte, Scheikh Muhammad Hussain aus Batala, und sollte auch er ablehnen, würde ich mich an alle jene Geistlichen richten, die mich zu einem Ungläubigen erklären und die unter den Muslimen führend sind. Ich räume all diesen Herren eine Zeitspanne von vier Monaten ab dem heutigen Datum, dem 10. Dezember 1892 ein, innerhalb derer sie eine *mubāhala* mit mir unter den obigen Bedingungen eingehen sollten. Falls sie das nicht tun und mich zu verleumden fortfahren, werden sie sich vor Gott zu verantworten haben. Ich hatte gewünscht, in diesem Buch alle falschen Beschuldigungen zu widerlegen, die von ihnen als Begründung angeführt wurden, um mich zu einem Ungläubigen zu erklären, doch aufgrund der Krankheit des Schreibers und einiger anderer Ursachen wurde jener Teil noch nicht gedruckt. Trotzdem werde ich den Inhalt der Schrift auf der für die *mubāhala* einberufenen Versammlung vorlesen, unabhängig davon, ob er bis dann gedruckt sein wird oder nicht. Es ist eine erforderliche Bedingung, dass ich alles, was von jenen, die mich zu einem Ungläubigen erklären, gegen mich geschrieben worden ist, widerlege und überzeugende Argumente darbringe, die ihnen keinen Raum dafür lassen, mich zu verleumden. Falls sie dennoch fortfahren, dies zu tun, wird das *mubāhala* Gebet auf derselben Versammlung

stattfinden. Die mir in diesem Zusammenhang gewährte Offenbarung lautet wie folgt:

نَظَرَ اللَّهُ إِلَيْكَ مُعْطَرًا- وَقَالُوا أَتَجْعَلُ فِيهَا مَنْ يُفْسِدُ فِيهَا قَالَ إِنِّي أَعْلَمُ مَا لَا تَعْلَمُونَ- قَالُوا كِتَابٌ مُتَمَلِّئٌ مِّنَ الْكُفْرِ وَ النِّكَدِ- قُلْ تَعَالَوْا نَدْعُ آبَاءَنَا وَ أَبْنَاءَكُمْ وَ نِسَاءَنَا وَ نِسَاءَكُمْ وَ أَنْفُسَنَا وَ أَنْفُسَكُمْ ثُمَّ نَبْتَهُلْ فَتَجْعَلْ لِّغَنَةِ اللَّهِ عَلَى الْكَافِرِينَ-

„Gott, der Allmächtige, hat dich mit einem duftenden Blick angesehen. Einige Menschen haben in ihren Herzen gesagt: Herr, willst Du einen auf der Erde einsetzen, der Unruhe darin stiftet? Und Gott antwortete ihnen: Ich weiß das, was ihr nicht wisst. Sie sagten: Sein Buch ist angefüllt mit Unglauben und Falschheit. Sage zu ihnen: Kommt, lasst uns unsere Söhne und eure Söhne und unsere Frauen und eure Frauen und uns selbst und euch selbst zusammenrufen und den Fluch Allahs auf die Lügner herabrufen.“

Dies ist die Erlaubnis, die mir für die *mubāhala* erteilt worden ist.

(*Ā'ina kamālāt-e islām, Rūḥānī ḥazā'in, Band 5, S. 261-266*)

O ihr Maulvis und Hüter von Schreinen, die ihr euch mir entgegenstellt, die Streitigkeiten zwischen uns haben alle Grenzen überschritten. Meine Gemeinschaft ist viel geringer an Zahl als die eure und geht nicht über vier oder fünf Tausend hinaus. Seid trotz dessen versichert, dass dieser Baum von der Hand Gottes gepflanzt worden ist, Der nicht zulassen wird, dass er vernichtet wird. Er wird nicht zufrieden sein, bis Er ihn zur Vollkommenheit geführt hat. Er wird ihn bewässern und ihn in einer Einfriedung einschließen und ihn auf wunderbare Weise aufziehen. Habt ihr irgendeine Mühe gescheut, um ihn zu vernichten? Wäre er ein menschliches Vorhaben, so wäre er schon lange vernichtet worden.

Er ist es, Der mich hieß, euch zu einer *mubāhala* einzuladen, damit

der Feind der Wahrheit vernichtet werden und jener, der die Dunkelheit liebt, in den Abgrund der Strafe fallen möge. Bislang hatte ich weder zur *mubāhala* aufrufen noch für die Vernichtung von jemanden beten wollen. Herr Abd-ul-Haq aus Ghazni, gegenwärtig in Amritsar, wünschte, eine *mubāhala* mit mir einzugehen, aber ich wies ihn lange Zeit zurück. Schließlich wurde infolge seines Insistierens eine *mubāhala* abgehalten – wiewohl ich nicht für seine Vernichtung betete. Aber jetzt haben sich die Dinge derartig zugespitzt, dass ich *dağğāl* und Satan genannt und für einen Lügner und Betrüger gehalten worden bin. Meine Gegner haben mich in ihren öffentlichen Verkündigungen verflucht und bei ihren Zusammenkünften mit Verachtung erwähnt. Jetzt scheint ihr mich verleumden zu wollen, als ob ihr nicht den geringsten Zweifel daran hegtet, dass ich ein Ungläubiger sei. Jeder von euch hält es für eine verdienstvolle Tat, mich zu verleumden. Und zu einer islamischen Art erklärt ihr, Flüche auf mein Haupt herabzurufen.

In der Zeit all dieser Bitterkeit und Not ist Gott mit mir gewesen; Er tröstete mich und sprach mir die ganze Zeit Mut zu. Kann ein Insekt gegen die ganze Welt antreten? Wird ein Teilchen sich gegen das Universum erheben? Kann die Seele eines Lügners solche Standhaftigkeit besitzen? Kann ein niederer Betrüger solche Kraft besitzen? Seid darum versichert, es bin nicht ich, den ihr bekämpft, sondern ihr bekämpft Gott. Könnt ihr nicht zwischen Wohlgeruch und Gestank unterscheiden? Könnt ihr die Majestät der Wahrheit nicht erkennen? Es wäre besser für euch gewesen, wenn ihr vor Gott, dem Allmächtigen Gott, und von Ihm mit bebendem Herzen Führung im Hinblick auf mich ersucht hättet und danach einer Gewissheit gefolgt wäret, anstatt Zweifeln und Täuschungen zu erliegen.

Jetzt steht auf und haltet euch bereit für die *mubāhala*. Ihr wisst, dass mein Anspruch auf der Autorität des Heiligen Qur'an, der Ahadith und auf mir gewährten göttlichen Offenbarungen beruht. Ihr

habt die Autorität des Qur'an und der Ahadith zurückgewiesen und das Wort Gottes ganz und gar abgelehnt, als ob es nichts weiter wäre als ein zerbrochener Halm.

Dies lässt die zweite Grundlage meines Anspruchs übrig; also rufe ich euch im Namen des mächtigen und eifersüchtigen Gottes – und kein Gläubiger kann einen Ruf in Seinem Namen abweisen – auf, zu einer *mubāhala* zu kommen, um eine Entscheidung auf der Basis der mir gewährten Offenbarung zu erwirken.

Es wird wie folgt vorgegangen: Nachdem sich über das Datum und den Ort der *mubāhala* geeinigt worden ist, werde ich mit einer Schrift erscheinen, in der alle Offenbarungen, die ich dargelegt habe, niedergeschrieben sein werden, und ich werde beten:

Herr, falls diese Offenbarungen, die ich in meiner Hand halte, meine Erfindungen sind und Du weißt, dass ich sie selbst erschaffen habe, oder falls sie das Ergebnis der Anregung von Satan und nicht Deine Worte sind, so mögest Du mich vor Ablauf eines Jahres ab diesem Datum sterben lassen oder mir eine solche Pein auferlegen, die schlimmer als der Tod sein wird, und mir keine Errettung gewähren bis ich sterbe, so dass meine Schande bekannt werden möge und die Menschen von dem Unheil meiner Pläne erlöst werden mögen, da ich nicht wünsche, dass Deine Geschöpfe durch mich irregeführt werden mögen und es besser ist, dass ein solcher Betrüger sterben sollte. Aber falls Du, allwissender und allbewusster Gott, weißt, dass alle diese Offenbarungen, die ich in meiner Hand halte, von Dir und Deine Worte sind, dann mögest Du all diesen meinen Gegnern, die hier anwesend sind, innerhalb eines Jahres ab heutigem Datum schwere Pein auferlegen; lasse einige von ihnen von Blindheit, einige von Lepra, einige von Lähmung und einige von Wahnsinn und einige von Epilepsie befallen werden. Mache einige von ihnen zu Opfern eines Schlangenbiss oder dem Biss eines tollwütigen Hundes; vernichte das Eigentum einiger von ihnen und peinige einige von ihnen mit Unheil und einige mit Entehrung.

Wenn ich mein Gebet beende, sollten beide Parteien Amin sagen. Jeder der gegnerischen zur *mubāhala* erschienenen Partei sollte dann beten:

Allwissender und allbewusster Herr, wir halten diese Person, deren Name Ghulam Ahmad ist, für einen Lügner, Betrüger und Ungläubigen. Falls er wahrlich ein Lügner und Betrüger und Ungläubiger und Untreuer ist und seine vermeintlichen Offenbarungen nicht von Dir stammen, sondern seine eigene Erfindung sind, dann mögest Du, als Wohltäter der Muslime, diesen Betrüger innerhalb der Zeitspanne eines Jahres vernichten, damit die Menschen vor seinem Unheil errettet werden mögen. Wenn er aber kein Betrüger und von Dir ist und alle diese Offenbarungen Worte Deines Mundes sind, dann mögest Du uns, die wir ihn für einen Ungläubigen und Lügner halten, innerhalb der Zeitspanne eines Jahres schmerzhaft und entehrende Pein dadurch auferlegen, dass Du einige von uns blind, einige leprös, einige gelähmt und einige wahnsinnig machst und einige von einer Schlange oder einem tollwütigen Hund beißen lässt. Mögest Du den Reichtum und das Leben einiger und die Ehre anderer von Unheil befallen lassen.

Am Ende dieses Gebetes sollte jeder Amin sagen. Falls einer, der mich für einen Lügner und Betrüger hält, den Ausdruck „Ungläubiger“ jedoch nicht verwenden möchte, so steht es ihm frei, nur die Ausdrücke „Lügner“ und „Betrüger“ zu gebrauchen, in Bezug auf die er sich sicher ist.

Falls ich innerhalb eines Jahres nach der *mubāhala* sterbe oder von einer Qual befallen werde, wovon erlöst zu werden nicht zu erwarten ist, so werden die Menschen vor meinem Unheil sicher und ich ewig verflucht sein. Ich verkünde hier und jetzt, dass ich in einem solchen Fall als Lügner und Verfluchter erachtet werden sollte. Es macht mir nichts aus, *dağğāl* oder verflucht oder Satan genannt zu werden und ich werde verdienen, stets mit einem Fluch erwähnt zu werden, und

werde das göttliche Urteil uneingeschränkt annehmen. In diesem Fall wird jeder, der mir folgt oder mich für gut und wahrheitsliebend hält, der Strafe Gottes ausgesetzt sein. Somit würde mein Ende übel sein, wie das Ende aller verachtungswürdigen Lügner.

Falls Gott mich aber ein Jahr lang vor Tod oder körperlichem Leiden schützt und meine Gegner von göttlichem Zorn gequält werden und ein jeder von ihnen von einem Unglück befallen wird und mein Gebet gegen sie auf leuchtende Weise manifestiert wird, so wird die Welt die Wahrheit erkennen und diese täglichen Streitereien werden ein Ende nehmen. Ich wiederhole, dass ich bislang nie gegen einen, der ein Muslim zu sein behauptet, gebetet und alles geduldig ertragen habe; an jenem Tage aber werde ich das Urteil Gottes ersuchen und mich an Seine Heiligkeit und Ehre wenden, so dass Er den Islam durch Vernichtung der sich im Unrecht befindlichen und auf Falschheit festgelegten Partei vor dem Unheil der Bösen schützen möge.

Ich stimme auch zu, dass mein Gebet nur dann als erfüllt erachtet werden sollte, wenn ein jeder von denen, die zur *mubāhala* antreten, innerhalb eines Jahres auf irgendeine Weise betroffen wird. Falls selbst ein einziger von ihnen – aus der Gesamtzahl von ein- oder zweitausend – verschont bleibt, so werde ich mich als falsch erachten und an ihren Händen bereuen. Falls ich innerhalb eines Jahres sterbe, so wird die Welt durch den Tod eines Bösen wieder friedlich und sicher werden.

Aber eine meiner Bedingungen ist, dass mindestens zehn von denen, deren Namen unten aufgeführt sind, zur Zeit der *mubāhala* anwesend sein sollten. Falls mehr von ihnen anwesend sein können, ist es insofern besser, als der Befall einer großen Anzahl mit göttlicher Pein ein klares Zeichen ist, das niemand anzweifeln kann.

Erde und Himmel, seid Zeugen, dass der Fluch Gottes auf demjenigen ruht, der, nachdem er dieses Buch erhalten hat, weder zur *mubāhala* kommt noch davon ablässt, mich einen Ungläubigen zu

nennen und mich zu entehren, noch sich von der Gesellschaft jener fernhält, die mich verhöhnen. Ihr Gläubigen, sagt im Namen Gottes hierzu Amin. Ich muss erwähnen, dass diese bösen Geistlichen dieser aufrechten Art der Urteilsfindung bislang keine Aufmerksamkeit geschenkt haben; sodass ich, falls ich ein Lügner bin – wie sie meinen –, vom allmächtigen Gott, Der der oberste Richter ist, gestraft werden möge.

(*Angām-e ātham, Rūḥānī ḥazā'in, Band 11, S. 64-67*)

Offene Einladung an alle, die ein Zeichen ersuchen

Nachdem ich diverse Einladungen zur *mubāhala* erteilt habe, habe ich meinerseits aufgegeben, weitere Bemühungen diesbezüglich zu unternehmen, aber einem jeden, der mich für einen Lügner, Heuchler oder Betrüger hält und meinen Anspruch, der Verheißene Messias zu sein, zurückweist und mir von Gott, dem Allmächtigen, gewährte Offenbarung für meine Erfindung hält, sei er ein Muslim, Hindu, Arya oder Anhänger irgendeiner anderen Religion, steht es frei, vorzutreten und eine schriftliche Erklärung zu einer *mubāhala* gegen mich zu veröffentlichen. Er sollte im Namen des allmächtigen Gottes in einigen Zeitungen den Eid ablegen, dass er vollkommen davon überzeugt sei, dass ich, der der Verheißene Messias zu sein beansprucht, ein Betrüger und Lügner und *daḡḡāl* sei und dass meine vermeintlichen Offenbarungen, von denen einige in diesem Buch angeführt sind, nicht die Worte Gottes sind, sondern allesamt meine eigenen Werke. Diese Erklärung sollte mit dem Gebet enden:

O allmächtiger Gott, falls diese Person in Deiner Schätzung wahrhaftig ist und kein Lügner, Betrüger, Ungläubiger und Untreuer, dann mögest Du aufgrund dessen, dass ich ihn ablehne und schmähe, irgendeine schwere Strafe auf mich herabsenden, andernfalls mögest Du ihn strafen, Amin.

Diese Methode zur Ersuchung eines Zeichens steht jedem offen. Falls eine solche Person, nach der Veröffentlichung dieses Gebetes in mindestens drei bekannten Zeitungen, dennoch himmlischer Strafe entkommen sollte, wird jedem freistehen, daraus zu schließen, dass ich nicht von Gott bin. Für die Offenbarung eines solchen Zeichens wird keine Zeitspanne festgelegt. Das einzige Erfordernis wird sein, dass sich etwas ereignen sollte, dass von jedem anerkannt werden kann.

(Ḥaḳīqatu l-wahy, Rūḥānī ḥazā'in, Band 22, S. 71-72)

Seit Gott mich den Verheißenen Messias und Mahdi genannt hat, agitieren jene, die sich Muslime und mich einen Ungläubigen nennen, mit großer Vehemenz gegen mich. Ich habe meinen Anspruch auf der Grundlage des Heiligen Qur'an und den Ahadith klar bewiesen, aber sie haben das, was ich sage, absichtlich ignoriert. Dann tat Gott viele himmlische Zeichen zu meiner Unterstützung kund, aber sie zogen auch daraus keinen Nutzen. Danach traten viele von ihnen zur *mubāhala* an, und einige von ihnen, die Empfänger von Offenbarung zu sein beanspruchten, sagten voraus, dass ich schon zu ihren Lebzeiten innerhalb einer bestimmten Zeit vernichtet werden würde, aber sie selbst wurden vernichtet, während ich am Leben blieb. Wehe, selbst dann dachten die Muslime nicht darüber nach, dass meine Gegner nicht in jedem Fall besiegt worden wären, wenn alle meine Behauptungen meine eigenen Werke gewesen wären. Sie sind vom Heiligen Qur'an als falsch verurteilt worden. Die Ahadith, welche die spirituelle Himmelfahrt des Heiligen Propheten^{SAW} beschreiben, und das Hadith, welches besagt, dass der Verheißene Messias von den Muslimen sein würde, beweisen, dass sie Lügner sind. Die Ergebnisse der *mubāhala* verkünden ihre Falschheit. Aufgrund welcher Autorität stellen sie sich so waghalsig gegen mich und verleugnen mich, der ich von Gott gesandt bin und damit fortfahre, sie beinahe zwanzig Jahre lang zur Wahrheit zu rufen? Haben sie die im nachfolgenden Vers

übermittelte Warnung nicht erfahren:

313 يُصِبُّكُمْ بَعْضُ الَّذِي يَعِدُّكُمْ

Wo ist Ghulam Dastgir, der in seinem Buch *Faiḍ-e raḥmānī* für meine Vernichtung und den Tod dessen von uns betete, der falsch wäre? Wo ist Maulvi Charagh Din von Jammu, der zur *mubāhala* gegen mich antrat und meinen Tod aufgrund der Offenbarung voraussagte, die er empfangen haben soll? Wo ist Faqir Mirza, der eine große Anhängerschaft hatte und der meinen Tod mit großer Begeisterung voraussagte. Er verkündete sogar, dass Gott ihm von Seinem Thron mitgeteilt hätte, dass ich ein Betrüger wäre und dass ich zu seinen Lebzeiten im nächsten Ramadan sterben würde. Als aber der Ramadan kam, war er selbst es, der an der Pest starb. Wo ist Sadullah von Ludhiana, der zur *mubāhala* gegen mich antrat und meinen Tod voraussagte? Er starb zu meinen Lebzeiten an der Pest. Wo ist Maulvi Mohy-ud-Din aus Lakhoke, der mich Pharao nannte und meinen Tod zu seinen Lebzeiten voraussagte und mehrere seiner vermeintlichen, mich betreffenden Offenbarungen veröffentlichte? Wo ist der Buchhalter Babu Ilani Bakhsh aus Lahore, der Autor von *‘Aṣā-e mūsā*, der sich Moses und mich Pharao nannte und meinen Tod durch die Pest zu seinen eigenen Lebzeiten voraussagte und mehrere weitere Prophezeiungen über meine Vernichtung veröffentlichte? Auch er starb zu meinen Lebzeiten an der Pest, somit bezeugend, dass sein Buch *‘Aṣā-e mūsā* falsch und ein Bündel der Hochstapelei war. Alle diese Leute hatten gehofft, dass ich zu einem Beispiel des Verses:

313 „...dann wird euch ein Teil von dem treffen, was er euch androht.“ (*Al-Mu‘min*, 40:29; Anm. d. Ü.)

إِنْ يَكُ كَاذِبًا فَعَلَيْهِ كَذِبُهُ³¹⁴

werden würde.

Indes haben sie diesen Vers durch ihre Vernichtung selbst bewiesen. Durch ihre Vernichtung gab Gott mir auch ein Beispiel des zweiten Teils desselben Verses:

وَإِنْ يَكُ صَادِقًا يُصِيبْكُمْ بَعْضُ الَّذِي يَعِدُكُمْ³¹⁵

Haben alle diese Ereignisse den Plan des allmächtigen Gottes nicht voll und ganz manifestiert?

Dennoch war es erforderlich, dass meine Gegner mich wegen der vor 26 Jahren in *Barāhīn-e aḥmadiyya* veröffentlichten göttlichen Voraussage:

Ein Warner kam auf die Welt und die Welt akzeptierte ihn nicht, aber Gott wird ihn akzeptieren und seine Wahrhaftigkeit mit mächtigen Angriffen begründen.

ablehnen mussten.

Ich bin sicher, dass Gott Seine Zeichen nicht versiegen lassen wird, bis meine Wahrhaftigkeit der Welt offenbart worden ist.

Heute, am 15. Mai 1908, ging mir durch den Sinn, dass es noch eine weitere Methode gibt, durch die ein Gottesfürchtiger vielleicht aus dem gefährlichen Strudel der Leugnung herauskommen möge. Es ist wie folgt: Einer meiner Gegner, der mich für einen Ungläubigen und Lügner hält, sollte die Aufmerksamkeit von mindestens zehn

³¹⁴ „Wenn er ein Lügner ist, so liegt die Sünde davon auf ihm.“ (*Al-Mu`min*, 40:29; Anm. d. Ü.)

³¹⁵ „Wenn er aber wahrhaftig ist, dann wird etwas von dem, das ihm droht, dich wahrlich befallen.“ (*Al-Mu`min*, 40:29; Anm. d. Ü.)

bekanntem Geistlichen, oder zumindest von zehn wohlbekanntem führenden Persönlichkeiten, erwerben und gegen mich antreten, um unserer Wahrhaftigkeit oder Falschheit einer Prüfung zu unterziehen. Wir sollten zwei Personen auswählen, die schwerkrank sind, und jeder von ihnen sollte einem von uns durch Los zum Gebet zugeteilt werden. Danach wird derjenige, dessen Patient sich vollkommen erholt oder länger lebt als der Patient des anderen, als wahr erachtet werden. All dieses ist in der Hand Allahs, des Allmächtigen, und mich auf sein Versprechen verlassend sage ich voraus, dass Gott dem mir zugeteilten Patienten entweder volle Gesundheit oder ein längeres Leben als dem anderen Patienten gewähren wird; und dieses wird das Zeugnis meiner Wahrhaftigkeit sein. Falls dies nicht geschieht, so möge gefolgert werden, dass ich nicht von Gott bin. Aber es wird erforderlich sein, dass die gegen mich antretende Person und die zehn Geistlichen oder führenden Persönlichkeiten, die jene unterstützen, in drei führenden Zeitungen verkünden müssen, dass sie mich im Fall meines Sieges akzeptieren und meiner Jamaat beitreten werden. Auch ich werde an ähnliche Bedingungen gebunden sein...

Ein sich aus einem solchen Wettstreit ergebender Nutzen bestünde darin, dass Gott, der Allmächtige, einem Schwerkranken, der alle Hoffnung aufgegeben hatte, neues Leben gewähren und Er somit ein Zeichen der Wiederbelebung von den Toten manifestieren würde. Zweitens wird die Streitfrage zwischen uns friedlich und leicht entschieden werden. *Frieden sei auf dem, der dem rechten Weg folgt.*

Verkündet von:

Mirza Ghulam Ahmad von Qadian, dem Verheißenen Messias

14. Mai 1908

(Chašma-e mar'ifat, Rūḥānī ḥazā'in, Band 23, S. 2-4)

Ich habe mich vor Ausschreitungen und der Verwendung obszöner Ausdrücke gegenüber *šaihu l-kul* Sahib und seinen Gefolgsleuten zurückgehalten. Nun, in meiner Stellung als der Auserwählte, lade ich hiermit *šaihu l-kul* und seine Partei zu diesem göttlichen Ruf ein. Ich glaube fest daran, dass Allah Selbst zwischen uns urteilen wird. Er bewertet die innersten Gedanken und prüft, was im Herzen enthalten ist. Er verabscheut Aggressionen und Verkündigungen des Bösen. Er ist von Nichts abhängig. Nur derjenige ist rechtschaffen, der von Ehrfurcht erfüllt ist. Ich fühle mich nicht erniedrigt, wenn mich jemand einen Hund oder einen Ketzer oder einen *dağğāl* nennt. Genau genommen ist die Ehre des Menschen nichts, es ist nur die Reflektion des göttlichen Lichts, die Ehre erzeugt. Wenn Gott unzufrieden mit mir ist und ich in Seinen Augen böse bin, dann sollte man nicht von einem Hund sprechen, ich wäre eintausend Mal schlimmer als ein Hund.

[Persisches Gedicht]

گر خدا	از بندۀ خوشنود نیست	بیچ حیوانے چو او مرزود نیست
گرسب نفس دنی را پروریم		از گان کوچہ با ہم کم تریم
اے خدا اے طالبان راہنما		ایکے مہر تو حیات روح ما
بر رضائے خویش کن انجام ما		تا براید در دو عالم کام ما
غلق و عالم جملہ در شور و شراند		طالبانت در مقام دیگر اند
آن کیے را نورے بخش پدل		واں دگر را می گزاری پانگل
چشم و گوش و دل ز تو گیدر نسیاء		ذات تو سرچشمہ فیض و ہدی

316

³¹⁶ Wenn Gott mit Seinem Diener nicht zufrieden ist;
Ist kein Geschöpf verfluchter als dieser.
Wenn wir weiterhin den Hund unseres niedrigeren Ichs nähren;
so sind wir schlimmer als die Straßenhunde.
O Gott, O du Führer des Suchenden,
Deine Liebe ist das Leben unserer Seelen.
Lass uns sterben, wenn Du mit uns zufrieden bist;

Kurzum, der allmächtige und heilige Gott ist meine Zuflucht und ich vertraue Ihm alle meine Angelegenheiten an. Ich möchte keine Beleidigungen austauschen noch möchte ich etwas sagen; es gibt nur Einen, Der sprechen wird. Ach! Wie diese Leute eine einfache Sache verkompliziert haben und den allmächtigen Gott als nicht mächtig genug erachtet haben, das zu tun, was Ihm gefällt, und wen auch immer Er will als den Auserwählten zu schicken. Können Menschen Gott bekämpfen? Oder haben die Nachkommen Adams das Recht, das, was Er macht, und das, was Er nicht macht, in Frage zu stellen?

(Āsmānī faisala, Rūḥānī ḥazā'in, Band 4, S. 334-335 [Dt. Ü.: Die himmlische Entscheidung, Frankfurt am Main 2013, S. 60-62])

Schande auf diese Menschen, denn sie ehren nicht das, was Gott und Sein Gesandter gesagt haben. Siebzehn Jahre dieses [islamischen] Jahrhunderts sind vergangen, aber ihr Reformier verbirgt sich noch immer in irgendeiner Höhle. Warum sind sie mir gegenüber so geizig? Hätte Gott es so gewollt, so wäre ich nicht erschienen. Manchmal geht mir durch den Sinn, zu Ihm zu beten, dass er mich dieses Amtes enthebt und jemand anderes an meiner Stelle beruft. Aber im selben Augenblick denke ich dann, dass es keine größere Sünde geben kann, als des Mutes zu ermangeln, diesen von Gott von mir gewünschten Dienst auszuführen. Je mehr ich mich zurückziehen möchte, desto mehr zieht Gott mich voran. Es gibt kaum eine Nacht, da ich nicht mit den Worten: „Ich bin mit dir und Meine himmlischen Scharen sind

So dass wir in beiden Welten mit Erfolg erfüllt seien.
Die Welt und ihre Geschöpfe sind alle mit dem Tumult beschäftigt;
Aber Deine Suchenden leben in einer abgesonderten Welt.
O Du, Der jenem Herzen Licht verleiht;
Und den anderen im Schlamm weilen lässt.
Meine Augen, Ohren und mein Herz erhalten von Dir das Licht;
Du bist der Ursprung der Führung und Güte. (Anm. d. Ü.)

mit dir“ konfrontiert werde. Die Reinherzigen werden Gott nach dem Tod sehen, aber ich schwöre bei Seinem Angesicht, dass ich Ihn hier und jetzt sehe. Die Welt kennt mich nicht, aber Er, Der mich entsandt hat, kennt mich. Jene, die meine Vernichtung wollen, irren sich vollkommen und sind absolut unglücklich. Ich bin ein von der Hand des wahren Herrn gepflanzter Baum. Wer mich zu fällen sucht, möchte nur am Los Korahs, Judas Iskariots und Abu Jahls teilhaben. Meine Augen vergießen täglich Tränen, dass jemand antreten und im Hinblick auf mich ein Urteil gemäß dem Standard des Prophetentums ersuchen möge, um dann zu sehen, auf wessen Seite Gott ist; aber zu einem solchen Test anzutreten ist nicht die Sache einer jeden charakterlosen Person. Es gab einen Ghulam Dastgir, einer der ungläubigen Scharen des Punjabs, der sein Leben bei so einem Versuch verlor. Jetzt ist es unmöglich, dass einer wie er antreten möge.

Ihr Menschen, seid versichert, dass ich von der Hand unterstützt werde, die mir bis zum Ende treu bleiben wird. Falls eure Männer und eure Frauen, eure Jungen und eure Alten, eure Kleinen und eure Großen alle zusammenkommen und für meine Vernichtung beten sollten, bis ihre Nasen von ihren wiederholten Niederwerfungen abgerieben und ihre Hände gefühllos sein würden, selbst dann wird Gott ihr Flehen nicht erhören und nicht ablassen, bis er Seinen Plan erfüllt hat. Sollte nicht einmal eine einzige Person bei mir verbleiben, werden Gottes Engel dennoch bei mir sein, und falls ihr das wahre Zeugnis verbergt, dann werden beinahe Steine Zeugnis abgeben zu meiner Unterstützung. Schadet darum euren Seelen nicht. Die Falschen und die Wahrhaften haben unterschiedliche Gesichter. Gott belässt keine Angelegenheit ohne Urteil. Ich verfluche ein Leben von Falschheit und Betrug und dem Versagen, dem Schöpfer aus Furcht vor Seinen Geschöpfen nicht zu dienen. Es ist mir nicht möglich in der Ausübung des Dienstes, zu dem Gott, der Allmächtige, mich zu der dafür angemessenen Zeit berufen hat, nachzulassen, sollten sich

auch Sonne und Erde zusammentun, um mich niederzutrampeeln. Was mehr ist der Mensch als ein Insekt und was mehr ist der Mensch als ein Fleischklumpen? Könnt ihr also von mir erwarten, dem Geheiß des Ewiglebenden und Selbsterhaltenden um eines Insektes oder eines Fleischklumpens willen nicht zu gehorchen? Schließlich hat Gott stets zwischen den von Ihm Ernannten und deren Gegnern gerichtet; desgleichen wird Er auch jetzt tun. Es gibt eine bestimmte Zeit für das Erscheinen der von Gott Berufenen und eine bestimmte Zeit für deren Fortgang. Seid darum versichert, dass ich weder außerhalb jener dafür bestimmten Zeit erschienen bin noch außerhalb der dafür bestimmten Zeit fortgehen werde. Bekämpft nicht Gott, ihr habt nicht die Macht, mich zu vernichten.

(Tuhfa-e golarwiyya, Rūḥānī ḥazā'in, Band 17, S. 49-50)

Frieden ist das Beste

O Ihr muslimischen Heiligen, die ihr mich als Lügner und Ungläubigen verleumdet habt oder Zweifel über mich hegt, es ist mir durch den Sinn gegangen, dass ich euch nochmals hinsichtlich einer Klärung ansprechen sollte. Dies bedeutet nicht, dass ich euch zwingen werde, meine Ansichten zu akzeptieren oder dass ich sie auf irgendeine Weise entgegen des mir von Gott gewährten Verstehens ändern werde. Was ich meine, ist, dass wir ein festes Abkommen treffen sollten, dass keine Seite, einschließlich unserer jeweiligen Befürworter, von irgendeiner Art anstößiger Sprache gegen den anderen Gebrauch machen noch die Ehre des anderen, weder mündlich noch schriftlich oder durch versteckte Andeutung, angreifen sollte. Wenn jemand einen der anderen Seite besucht, sollte jener mit der ihm gebührenden Höflichkeit behandelt werden...

Falls mein Unternehmen nicht von Gott genehmigt ist, wird es vernichtet werden; aber falls es genehmigt ist, kann kein Feind es ver-

nichten. Diese Gemeinschaft abschätzig zu behandeln, weil ihre Anzahl gering ist, ist nicht im Einklang mit den guten Sitten. Dies ist die Zeit, da die uns entgegenstehenden Geistlichen ihre guten Manieren zeigen sollten, denn wenn die Ahmadiyya Bewegung zu Millionen anwächst und ihr, wie der allmächtige Gott verheißen hat, Menschen jeden Standes inklusive einiger Regenten beitreten werden, dann wird all dieser Groll und Hass auf ganz natürliche Weise verschwinden. Aber die Zuvorkommenheit und Höflichkeit, die den Mitgliedern der Bewegung dann entgegengebracht werden wird, wird nicht um Gottes willen sein, und das sanfte Verhalten der oppositionellen Geistlichen wird nicht als Teil guter Manieren erachtet werden. Jetzt, da die Mitgliedschaft dieser Bewegung nicht mehr als wenige tausende beträgt, ist die Zeit, gute Manieren an den Tag zu legen...Gegenwärtig gibt es für die Klärung dieser Differenzen keinen besseren Plan. Hiernach wird die Seite, die Gottes Unterstützung hat, allmählich an Überlegenheit gewinnen. Die Wahrheit erscheint zuerst in Form eines kleinen Samens und wächst allmählich zu einem großen Baum heran, der Früchte und Blüten trägt, zwischen denen sich Wahrheit suchende Vögel ausruhen können.

Verkündet von:

Mirza Ghulam Ahmad von Qadian

4. März 1901

(Mağmū‘a istihārāt, Band 3, S. 398-400)

Sechs Zeichen des Beistands

Um derentwillen, die die Wahrheit suchen, verkünde ich nochmals, dass, wenn sie selbst jetzt noch nicht erkannt haben, dass ich wahrhaftig bin, sie sich durch eines der folgenden sechs mir vom allmächtigen

Gott gewährten Zeichen zufriedenstellen können.

Erstens: Einer überheblichen Person, die sich hinsichtlich ihrer Fertigkeit im Arabischen mit mir messen möchte, steht es frei, etwas dieser arabischen Schrift Gleiches zu erzeugen, das sich sowohl in Bezug auf Poesie als auch Prosa mit ihr messen kann; und falls eine arabisch sprechende Person bezeugt, dass dessen Arbeit der meinen gleichkommt, so werde ich als falsch erachtet werden.

Zweitens: Wenn man darin scheitert, so können meine Gegner sich mit mir im Schreiben eines arabischen Kommentars über irgendwelche sieben blind ausgewählten Verse des Heiligen Qur'an messen, und falls ich nicht als ihnen klar überlegen bestätigt werde, bin ich als falsch zu erachten.

Drittens: Einer meiner wohlbekanntesten Gegner sollte ein Jahr lang bei mir verweilen. Falls ich während dieser Zeit kein sich jenseits menschlicher Macht befindendes Zeichen kundtue, möge ich als falsch erachtet werden.

Viertens: Einige meiner wohlbekanntesten Gegner mögen öffentlich verkündigen, dass sie dann, wenn sie innerhalb eines Jahres ab Datum der Verkündigung ein Zeichen sehen, bereuen und meine Wahrhaftigkeit bestätigen. Falls innerhalb jener Zeit, sei es durch Prophezeiung oder auf andere Weise, meinerseits kein sich jenseits menschlicher Macht befindendes Zeichen kundgetan wird, so werde ich bekennen, dass ich falsch bin.

Fünftens: In Ermangelung aller obigen Methoden sollten Sheikh Muhammad Hussain von Batala und andere meiner wohlbekanntesten Gegner zu einer *mubāhala* gegen mich antreten. Falls danach selbst ein einziger von ihnen den Folgen meines in der *mubāhala* dargebrachten Gebetes entgeht, werde ich mich als falsch bekennen.

Ich lade jeden Gegner im Namen des allmächtigen Gottes ein, eine Prüfung durch irgendeine der von mir vorgeschlagenen Methoden zu

vollziehen: Sie sollten entweder innerhalb von zwei Monaten, ab dem 10. März 1897, in fließendem Arabisch eine Antwort hierzu schreiben und veröffentlichen; oder sie sollten sich mit mir in meiner Gegenwart im Schreiben eines arabischen Kommentars über sieben beliebige Verse des Heiligen Qur‘ans messen; oder irgendeiner von ihnen möge kommen und ein Jahr lang bei mir verweilen, um ein Zeichen zu sehen; oder er möge, nach einer einseitigen Verkündigung, ein Jahr lang auf ein Zeichen warten; oder er möge eine *mubāhala* mit mir eingehen.

Sechstens: Falls ihnen keine dieser Methoden zusagt, sollten sie ein siebenjähriges Friedensabkommen mit mir und meiner Gemeinschaft abschließen, unter der Bedingung, dass sie mich nicht zu einem Ungläubigen und Lügner erklären, nicht schmähen, einem jeden von uns mit Höflichkeit und gutem Willen begegnen, sich allgemein gegen uns wie gute gottesfürchtige Muslime verhalten und jeder Art von Unheil und schlechtem Verhalten entsagen. Und wenn es mir während dieser siebenjährigen Zeitspanne nicht möglich ist, mit Hilfe Gottes, des Allmächtigen, außerordentlichen Dienst für die Sache des Islam zu leisten, wenn zum Beispiel durch mich die Vernichtung falscher Religionen, dessen Bewerkstelligung durch den Verheißenen Messias vorausgesagt worden war, nicht manifestiert wird und Gott, der Allmächtige, jene Zeichen nicht offenbart, durch die der Islam als überlegen angesehen wird und durch die Menschen aus allen Richtungen den Islam anzunehmen beginnen und der falsche Gott des Christentums vernichtet wird und die Welt in ein neues Zeitalter eingeht, so werde ich bestätigen, ein Lügner zu sein. Ich rufe den allmächtigen Gott zum Zeugen auf, dass ich an diese Erklärung gebunden sein werde. Gott, der Allmächtige, weiß, dass ich kein Lügner bin. Die Zeitspanne von sieben Jahren ist nicht lang und es liegt nicht in menschlicher Macht, eine solche Revolution in einer so kurzen Zeitspanne herbeizuführen. Da ich euch anbiete, diese Übereinkunft im

Namen des allmächtigen Gottes aufrichtig einzugehen, und euch alle aufrufe, dieses Friedensabkommen einzugehen, solltet ihr Gott fürchten und mir antworten. Andernfalls kann niemand einen von Gott Berufenen vernichten.

(Anğām-e ātham, Rūhānī ḥazā`in, Band 11, S. 304-319)

Gebet um ein göttliches Urteil

Diese Auseinandersetzung zwischen meinen Gegnern und mir ist zum Äußersten gelangt. Er, Der mich entsandt hat, wird jetzt zwischen uns richten. Falls ich wahrhaftig bin, wird der Himmel gewiss ein starkes Zeugnis für mich ablegen, das die Menschen zum Erzittern bringen wird. Falls ich Gott aber, durch Erfindung von Lügen wider Ihn, während einer Zeitspanne von dreiundzwanzig Jahren verletzt habe, wie kann ich Seinem Zorn entrinnen? In solchem Fall werde ich, selbst wenn ihr alle zu meinen Freunden werden solltet, dennoch eine ruinierte Person sein, weil Gottes Hand gegen mich sein würde.

Ihr Menschen, bedenkt, dass ich kein Lügner, sondern ein Unterdrückter bin, ich bin kein Betrüger, sondern ein rechtschaffener Mann.

(Haqīqatu l-wahy, Rūhānī ḥazā`in, Band 22, S. 189-190)

Die Behandlung, die meine eigenen Leute mir haben zukommen lassen, ist wohl bekannt, und die Feindschaft anderer Leute mir gegenüber ist natürlich. Sie alle haben ihr Äußerstes getan, um mich zu vernichten. Sie haben jederart Plan ersonnen, um mir zu schaden und haben es bis zum Äußersten getrieben. Sie haben nichts ausgelassen – Gebete, Erklärungen ihrer Verdienste, mich zu töten, Verleumdung und Schmähung. Welche ist also die Hand, die mich beschützt? Wäre ich ein Lügner gewesen, Gott Selbst würde die Mittel für meine Vernichtung bereitgestellt haben, und es würde nicht erforderlich gewesen sein, dass Menschen sich Methoden für meine Vernichtung ausdenken, die dann von Gott vereitelt werden. Ist es das Zeichen eines

Lügners, dass der Heilige Qur'an ein Zeuge für ihn ist, dass himmlische Zeichen zu seiner Unterstützung kundgetan werden, die Vernunft ihn stützt und jene, die seinen Tod wünschen, selbst sterben? Ich glaube nicht, dass nach dem Zeitalter des Heiligen Propheten^{SAW} irgendein Gegner einer frommen und wahrhaften Person so deutliche Niederlage und Entehrung erlitten hat, wie meine Feinde aufgrund ihrer Opposition gegen mich. Als sie meine Ehre angriffen, wurden sie selbst entehrt, und als sie verkündeten, dass ich ein Lügner sei und vor ihnen sterben würde, starben sie vor mir.

(Tuhfa-e golarwiyya, Rūhānī ḥazā'in, B. 17, S. 45-46)

Wie kann Gott, Dessen mächtige Hand Himmel und Erde und alles zwischen ihnen aufrechterhält, durch die Pläne von Menschen vereitelt werden? Der Tag ist nahe, da Er Sein Urteil verkünden wird. Es ist ein Zeichen der Rechtschaffenen, dass das Ende stets zu ihren Gunsten ist. Gott kommt mit Seinen Offenbarungen auf ihre Herzen herab. Wie kann jenes Gebäude vernichtet werden, in dem der wahre König wohnt? Schmäht mich, wie ihr wollt, und erfindet jederart von Verfolgung, die ihr euch ausdenken könnt, und schmiedet jeden Plan zu meiner Vernichtung, aber bedenkt, dass Gott bald beweisen wird, dass Seine Hand vorherrscht. Ein Tor meint, dass er mit seinen Einfällen gewinnen kann, aber Gott schimpft ihn: Verfluchter, ich werde alle Deine Pläne vereiteln. Hätte Gott gewollt, Er hätte diesen gegnerischen Geistlichen und ihren Anhängern Erkenntnis gewährt, und sie hätten die Zeit und die Epoche des Erscheinens von Gottes Messias erkannt; aber die Prophezeiungen des Heiligen Qur'an und der Ahadith mussten in Erfüllung gehen, welche vorausgesagt hatten, dass der Verheißene Messias von den muslimischen Geistlichen verfolgt werden würde. Sie würden ihn zum Ungläubigen erklären, zum Tode verurteilen, verleumden und erklären, dass er vom Islam ausgeschlossen und ein Zerstörer des Glaubens ist.

(Tuḥfa-e golarwiyya, Rūḥānī ḥazā'in, Band 17, S. 53)

Gott, der Allmächtige, hat Seinen Beistand und Seine Zeichen noch nicht ausgeschöpft, und ich erkläre unter Eid in Seinem Namen, dass Er nicht ruhen wird, bis meine Wahrhaftigkeit in der ganzen Welt kundgetan ist. Ihr Menschen, die ihr meine Stimme vernehmt, fürchtet Gott und frevelt nicht. Wäre all dieses ein menschliches Unterfangen gewesen, so hätte Gott mich vernichtet und keine Spur wäre übrig geblieben. Aber ihr habt gesehen, wie die Hilfe des allmächtigen Gottes mir die ganze Zeit beigestanden hat und dass unzählige Zeichen zu meiner Unterstützung kundgetan worden sind. Wie viele meiner Feinde wurden, infolge ihrer *mubāhala* mit mir, vernichtet? Ihr Diener Gottes überlegt, behandelt Gott, der Allmächtige, Lügner auf solche Weise?

(Ḥaḳīqatu l-wahy, Rūḥānī ḥazā'in, Band 22, S. 554)

Stichwortverzeichnis

A

Abdullah Atham 277, 487
 Abel 303
 Aberglauben 262
 Abraham^{AS} 130, 234, 400
 Absicht 42, 48, 49, 384, 384–556,
 492
 Adam 285, 287, 336, 521
 Adl 58
 Afghanen 311, 312
 Afghanistan 311, 312
 Afw 49
 Ahadith 538, 543
 Ahl-e-Hadith 211
 Ahl-e-Sunnat 211
 Ahmad 170, 178, 179, 180, 184, 247,
 416, 440, 442, 457, 459, 460,
 472, 475, 477, 478, 482, 491,
 492, 502, 508, 513
 Akzeptanz der Gebete 391
 Allah 45, 46, 50, 52, 58, 61, 66, 105,
 107, 390, 391, 394, 396, 431,
 509
 Allahs Hilfe 396
 Allmächtige 279
 Allmächtigen 297
 Almosen 59, 244, 364
 Amanat 44
 Amerika 264, 285, 465, 521
 Amien 45
 Anas bin Malikra 213
 Anerkennung 59, 80, 90, 92
 Angst 278
 Ankunft 214
 Anstößiges 60
 Antichrist 216, 219, 322, 325
 Apathie 64
 Araber 47
 Arabien 173, 245, 495, 521
 Arabisch 9, 23, 27, 73, 164, 180, 190,
 291, 326, 416, 417, 419, 422,

424, 426, 515, 521, 536, 543

Argwohn 214
 Ariya 551
 Armee 213
 Arya 159, 365, 521
 Arzt 309
 Atem 233, 331
 Atheismus 189, 191, 331, 521
 Atheist 34
 Auferstehung 292, 297, 307
 Aufrichtigkeit 21
 Augen 275, 277
 Authentizität 212
 Autorität 163, 237, 282, 366, 501,
 505
 āwā 311

B

Barmherzigkeit 86, 87, 108, 123,
 154, 158, 294, 298, 347, 348,
 397, 408
 Batalawi 392, 393, 394
 Begegnung 485
 Begehren 86, 93, 94, 95, 99, 126,
 131, 132, 136, 142, 161, 195,
 231, 372, 382, 383
 Begierde 32
 Belohnung 210
 Benares 312, 315
 Berg 315
 Bergpredigt 315
 Bescheidenheit 32, 41
 Beweis 276, 483, 488, 490
 Beweise 296, 313
 Bewusstlosigkeit 293, 300, 304, 305
 Bibel 189, 191, 222, 280, 292, 298,
 356
 Bin Hazam 251
 Blut 211, 213, 301, 303
 Blutung 309
 Blutvergießen 214

Böse 34, 40, 49, 109, 394
Bote 434
Botschaft 312
Brechen des Kreuzes 318
Brot 297, 306, 337, 338, 371
Brutalität 56
Buddha 284, 313, 314, 315, 316, 317
Buddhismus 293, 313, 314, 316,
317, 318
Buddhisten 284, 316, 317
Bukhāri 213
Burūz 184

C

Cäsar 301, 302
Charakter 213, 214
Christen 69, 73, 74, 75, 155, 175,
209, 210, 211, 216, 217, 219,
227, 230, 232, 243, 244, 246,
250, 254, 255, 256, 259, 271,
273, 274, 280, 282, 283, 284,
288, 289, 290, 292, 294, 308,
309, 320, 322, 326, 329, 335,
339, 343, 356, 357, 358, 451,
455, 456, 463, 464, 465, 468,
469, 470, 471, 472, 473, 475,
476, 477, 479, 480, 481, 483,
491, 493, 494, 496
Christentum 21, 219, 324, 325, 338,
463, 476, 478, 491, 522, 544,
546
Christentums 547

D

Da'if 212
Dajjal 395, 509
Damaskus 210, 215, 228, 231, 232
das Gute als Entgelt für das
Gute 58
das sich anklagende Selbst 29
Debatte 432

Demut 33, 37, 49, 89, 114, 115, 119,
150, 151, 345, 364
Demütigung 43, 281, 409, 466
Die beruhigte Seele 30
Diebstahl 47
Dreifaltigkeit 274, 285, 287, 288,
290, 291, 292, 476, 481
Dünkel 112
Dunkelheit 70, 81, 87, 130, 132, 288,
295, 298, 304, 305, 319, 343,
344, 346, 399, 419, 460, 477,
500
Durst 298

E

Ego 113, 116, 119, 123, 127, 131, 135,
195, 280, 522
Ehe 44, 333, 364, 367, 368, 372, 373,
384
Ehebruch 366, 371, 372, 522
Ehefrau 79, 113, 362, 363, 364, 365,
366, 367, 368, 369, 370, 372,
373, 374, 375
Ehemann 362, 363, 365, 366, 367,
368, 369, 370, 372, 374, 375,
377
Ehre 42, 49, 53, 66, 100, 101, 110,
120, 126, 135, 142, 170, 196,
237, 243, 268, 295, 366, 390,
405, 411, 440, 453, 454, 460,
495, 502, 503, 509, 512, 517
Ehrfurcht 509
Ehrlichkeit 44, 45, 47
Ehsan 43, 385
Eifersucht 53, 130, 178, 522
Eigentum 42, 44, 45, 47, 49, 64, 66
Einheit 132, 145, 149, 150, 152, 153,
155, 158, 159, 160, 173, 174,
180, 245, 266, 268, 324, 402,
497
Eisen 96, 114, 140, 146, 228, 347

- Eitelkeit 33
 Elija^{AS} 222
 Emmaus 299
 Endzeit 21, 209, 210, 219, 250, 318,
 324, 325, 326, 329, 330, 332,
 333, 334, 335, 354, 399
 Engel 9, 79, 113, 118, 123, 142, 171,
 195, 210, 215, 228, 229, 237,
 242, 253, 298, 335, 371, 401,
 405, 410, 413, 486, 495, 511
 Enoch 253
 Epidemien 331
 Erdbeben 304, 305
 Erde 88, 89, 124, 126, 131, 135, 151,
 153, 158, 161, 209, 210, 211,
 219, 228, 235, 236, 243, 247,
 248, 252, 253, 261, 267, 272,
 282, 292, 293, 298, 303, 306,
 307, 318, 319, 323, 324, 328,
 329, 330, 335, 359, 402, 404,
 409, 425, 428, 433, 464, 476,
 499, 503, 511, 517
 Erfolg 486, 487
 Ergebenheit 119, 142
 erhabene Sittlichkeit 36
 Erhabenheit 492
 Erlösung 9, 34, 81, 84, 85, 86, 87,
 147, 149, 150, 152, 155, 158,
 159, 168, 197, 253, 255, 274,
 281, 289, 290, 303, 310, 320,
 328, 365, 448, 471, 476, 480,
 483, 484, 485, 487, 488, 489,
 490
 Verwandtschaftsgüte 58
 Essen 299, 306, 319
 Essenz des Islam 5, 6
 Europa 264, 285, 380, 382, 385, 386,
 465
 Evangelien 278, 295, 299, 300, 301,
 302, 305, 306, 307, 310, 314,
 315, 488
 Evangelium 57, 71, 94, 172, 216,
 231, 260, 270, 271, 275, 283,
 284, 286, 287, 288, 290, 296,
 298, 313, 314, 327, 337, 473,
 474, 475, 494
- F**
- Fahscha 60
 Familie 46
 Fanatismus 494
 Fatimide 210
 Fatwa 392, 393
 Fehler 30, 51
 Feigen 283
 Feind 294, 295
 Feindseligkeit 294
 Fessel 31
 Feuer 46, 47, 61, 88, 89, 96, 113, 114,
 122, 129, 139, 140, 145, 347,
 353, 354, 371, 437
 Finsternis 488
 Fisch 35, 296, 297
 Fleisch 296, 300, 306
 Fliege 261, 267
 Fluch 171, 230, 255, 257, 289, 290,
 291, 292, 294, 303, 368, 400,
 413, 429, 439, 469, 497, 499,
 502, 503
 Forscher 317
 Fortpflanzung 43, 367, 368
 Frauen 44, 50, 51, 66, 67, 110, 383,
 384, 385
 Freiheit 74, 80, 380, 382, 523
 Freitag 298
 Freude 86, 118, 121, 122, 134, 137,
 523
 Frieden 31, 34, 48, 49, 103, 535
 Friedfertigkeit 48, 49, 50
 frohe Botschaft 390, 391, 393
 Frucht 486
 Führe uns auf den geraden
 Weg 108

Stichwortverzeichnis

- Führung 510
Furcht 46, 63, 64, 89, 94, 95, 96, 119,
124, 187, 277, 346, 375, 382,
409, 429, 438, 480, 484, 485,
495, 511
Furunkel 309
- G**
- Gabriel 118, 216, 248, 523
Galiläa 281, 296, 297, 299, 306, 307,
308, 309
Garten 31, 103
Gebet 9, 32, 33, 64, 97, 98, 114, 118,
119, 136, 143, 158, 174, 175,
180, 200, 204, 239, 244, 261,
268, 283, 302, 303, 338, 358,
387, 404, 423, 430, 455, 463,
464, 465, 469, 476, 479, 498,
502, 503, 504, 508, 516
Gebete 104, 390, 391, 392, 400, 401,
444
Geburt 39, 135, 222, 258, 269, 283,
284, 295, 317, 320, 368, 523
Geduld 38, 41, 62, 63, 64, 65, 72, 73
Gehorsam 45, 47
Geist 293, 296, 318
geistige Vollkommenheit 35
Geiz 112, 122, 124
Gemetzel 211
Gemüt 33
Gemütsruhe 34
Gerechtigkeit 41, 56, 58, 64, 66, 67,
91, 92, 220, 232, 321, 338, 365,
370, 489
Gericht 298
Gesandter 110, 149, 176, 179, 180,
184, 188, 190, 241, 249, 410,
434, 435, 476, 477, 495, 510
Gesegnete 313
Gesetz 32, 55, 56, 57, 84, 151, 174,
176, 179, 191, 195, 216, 245,
277, 282, 320, 335, 367, 369,
372, 373, 379, 427
Gewalt 307
Gewissen 29, 38, 41, 60, 190, 282,
382
Gewissheit 77, 78, 81, 82, 83, 84, 88,
89, 90, 95, 113, 138, 140, 153,
165, 169, 195, 197, 198, 456,
481, 500
ghadde bassar 385
Ghulam Dastgeer 400
Gift 294
Glaube 212, 292, 318
Glauben 213, 214, 293, 294, 317, 318
Gleichgültigkeit 64
Glück 103
Gnade 42, 54, 56, 64, 87, 94, 98, 105,
109, 110, 122, 130, 137, 150,
156, 187, 192, 193, 204, 215,
255, 265, 281, 291, 292, 297,
298, 300, 363, 382, 397, 398,
399, 408, 416, 444, 453
Gog und Magog 330, 346, 347, 353,
354, 355, 356, 357, 358
Gott 31, 33, 34, 35, 36, 38, 40, 41,
45, 46, 47, 49, 50, 52, 58, 59,
60, 62, 63, 64, 66, 67, 103, 104,
105, 107, 108, 109, 110, 111,
183, 184, 209, 210, 214, 253,
257, 293, 294, 295, 298, 300,
302, 303, 304, 305, 306, 310,
318, 319, 384, 394, 395, 400,
401, 414, 431, 434, 442, 443,
444, 492, 493, 509, 510
Gottergebenheit 34
Gotteserkenner 35
Gotteserkenntnis 27, 28, 29, 35, 40,
86, 87, 88, 109, 294, 295
Gottesfurcht 273, 442
Gotteslästerung 275, 276, 277
Gottesliebe 294, 295
Gottessohnschaft 272

Göttlichkeit 210
 Götze 67
 Götzenanbetung 284, 376
 Götzendiener 267
 Götzendienst 293
 Grab 214, 297, 318
 Grabgewölbe 296, 299
 Grabmal 296, 300, 313
 Grabmäler 300
 Grausamkeit 56
 Groll 52, 294
 Großbritannien 492
 Großmut 41
 Großzügigkeit 41
 Grundwasser 153
 Gunst 59, 65, 77, 81, 82, 84, 90, 93,
 96, 100, 117, 119, 120, 134, 137,
 138, 139, 164, 167, 168, 170,
 172, 174, 176, 177, 178, 185,
 186, 193, 196, 215, 363, 396,
 438, 465, 473, 496
 Gut 394
 Güte 38, 41, 45, 54, 55, 56, 58, 59,
 60, 363, 364, 366

H

Hadith 213, 319
Häkims 213
 Haltung des Körpers 32
 Hartherzigkeit 56, 119, 191, 270,
 299
 Hass 294
 Haun 48
 Hebräisch 164, 180, 291
 Heilige Geist 101, 117, 130
 Heiligen Geist 105, 106, 117, 127,
 270, 460, 473
 Heiligen Koran 209, 390, 395, 396,
 431
 Heiligen Propheten^{SAW} 84, 97, 141,
 145, 146, 152, 154, 155, 158,

159, 163
 Heiligkeit 295, 298
 Heilsalbe 72
 Helfer 486
 Herodes 281
 Herrn des Gerichtstages 108
 Herz 214, 257, 392, 510
 Heuchelei 157, 175, 331, 419
 Heuchler 331
 Himmel 57, 87, 89, 99, 101, 124,
 127, 131, 152, 153, 158, 161,
 173, 175, 178, 179, 195, 199,
 209, 210, 214, 215, 216, 219,
 220, 221, 227, 228, 229, 230,
 234, 235, 236, 242, 244, 245,
 246, 247, 248, 250, 251, 252,
 253, 258, 259, 260, 267, 271,
 282, 286, 288, 292, 296, 297,
 302, 303, 305, 306, 318, 319,
 327, 328, 331, 335, 337, 348,
 353, 358, 395, 409, 425, 428,
 429, 430, 433, 436, 464, 465,
 476, 477, 483, 494, 503, 516,
 517
 Himmelfahrt 209, 220, 223, 295,
 306, 307, 318
 Hindus 211
 Hingabe 81, 100, 102, 121, 130, 139,
 142, 143, 151, 161, 173, 177,
 179, 196, 197, 286, 335
 Hochmut 9, 33, 112
 Hochstapler 393
 Höflichkeit 38, 41, 50
 Hohlraum 300
 Hölle 9, 136, 189, 190, 195, 198, 210,
 238, 254, 271, 288, 290, 295,
 337, 348, 355, 410, 436, 485
 Honig 34
 Honigwabe 296
 Hudna 48
 Hunger 298
 Hussain 232, 336, 416, 418, 424,

426, 428, 431, 440, 441, 498,
514
Hypnose 264

I

Ibn Al-Arabi 251
Ibn-e-Qayyim 251
Ibn-e-Taimiyyah 251
Ibn Majah 213
Ihsan 58, 60
Imam Muhammad 210, 211
Indien 257, 293, 299, 311, 312, 492
innere Natur des Menschen 33
Instinkt 39, 44, 45, 62
Intelligenz 83, 158, 260, 263, 286,
287, 420
Interpretation 306, 431
Islam 27, 44, 108, 210, 253, 384, 443
Israel 175, 191, 193, 243, 280, 293,
310
Israeliten 312

J

Jakob 254
Jamaat 212
Jenseits 31, 41, 43, 77, 78, 80, 85,
86, 87, 138, 178, 195, 231, 247,
343, 382, 485, 486
Jerusalem 299, 306, 309
JesaiasAS 265
Jesu 213
Jesus 56, 57, 214, 271, 272, 331, 443
Jesusus 213, 214, 254, 257
JesusAS 278, 489
Johannes 210, 275, 303
JohannesAS 222
Jonas 292, 293
Josef 254, 351
Joseph 300
Josef 254
Judas 173, 254

Judas Ischariot 292
Jude 159, 455, 493
Juden 56, 210, 257, 275, 276, 277,
278, 293, 296, 297, 298, 300,
301, 302, 303, 304, 305, 307,
308, 309, 317, 484
Jünger 173, 274, 275, 279, 286, 287,
296, 299, 307, 314, 316
Jungfrau 254

K

Kabul 214
Kafir 393, 395
Kalifat 212
Kampf 213
Kaschmir 175, 214, 257, 293, 310,
311, 312, 313, 318
Kennzeichen 485, 486, 488, 489, 490
Ketzer 394
Ketzererei 392, 393, 431
Keuschheit 41, 43, 44, 53, 315, 382,
383, 384, 385
Khanyar 214
Khātam-al-Khulafa 253
Khilafat 205, 206
Kinder 40, 47, 56, 60, 64, 65, 66, 67,
96, 100, 140, 172, 188, 192, 193,
283, 361, 368, 375, 387, 388
Kinder Israels 312
Kleinkind 30, 44, 45, 50
Knochen 296, 297, 298, 300
König 214, 293, 310, 314
Königin von Saba 263
Königtum 212
Kooß 299
Koran 390, 431
Korn 71
Körper 210, 297, 299, 300, 301, 304,
306, 307, 308, 318, 484
Kraft 213
Kreuz 210, 233, 257, 258, 265, 281,

282, 285, 289, 290, 292, 293,
295, 296, 297, 298, 300, 301,
302, 304, 305, 306, 318, 319,
320, 328, 357, 465, 477

Kreuze 211, 216

Kreuzestod 294, 295, 299, 302, 303,
308, 316

Kreuzigung 257, 297, 298, 301, 303,
306, 308, 310, 311, 312

Krieg 213, 214, 279, 331, 356

Krieger 214

Kummer 63

Kupfer 347

L

Lahore 351, 382, 414, 432, 434, 437,
456, 458, 472, 491, 492, 506

Läuterung der Seele 33

Leben 30, 31, 32, 34, 35, 41, 42, 48,
49, 56, 63, 64, 66, 70, 72, 87,
89, 93, 100, 101, 113, 114, 116,
117, 118, 119, 120, 127, 129,
131, 135, 139, 140, 141, 142,
146, 161, 173, 196, 197, 204,
210, 235, 241, 246, 253, 260,
261, 262, 267, 268, 269, 273,
281, 282, 286, 292, 296, 297,
299, 301, 308, 313, 315, 316,
320, 326, 331, 339, 343, 362,
364, 368, 370, 371, 372, 380,
389, 427, 428, 445, 448, 454,
457, 460, 463, 464, 465, 466,
474, 481, 496, 502, 508, 511

Lehre 213, 214, 314, 315, 316, 317

Leichnam 300, 318

Leid 63, 86, 102, 133, 526

Leidenschaften 30, 33, 40, 43, 62,
87, 89, 104, 111, 113, 115, 116,
121, 122, 123, 124, 198, 370,
371, 373, 382

Lek Ram 458

Licht 28, 69, 70, 81, 87, 88, 92, 98,
99, 100, 101, 112, 117, 121, 130,
138, 140, 142, 150, 153, 154,
158, 173, 188, 190, 195, 198,
200, 213, 245, 295, 313, 333,
343, 344, 345, 396, 399, 404,
405, 409, 412, 414, 419, 456,
460, 461, 466, 477, 495, 496,
510

Licht der Wahrheit 213

Liebe 31, 34, 35, 36, 38, 65, 69, 70,
71, 73, 74, 80, 81, 85, 88, 89,
90, 92, 93, 94, 95, 99, 100, 111,
113, 117, 118, 119, 120, 121,
122, 124, 127, 129, 130, 132,
133, 134, 137, 138, 139, 140,
145, 161, 172, 176, 195, 196,
197, 231, 280, 294, 295, 331,
335, 347, 372, 446, 448, 460,
471, 493

Liebe Gottes 31

Liebe zum Schöpfer 34

Logik 107

Loyalität 81, 95, 102, 139

Lüge 212, 414, 434

Lügner 254, 393, 394, 395, 493

Lukas 296

Lust 122, 136

Lydia 254

Lysia 254

M

Macht 31, 82, 87, 91, 97, 102, 119,
120, 121, 122, 126, 139, 153,
154, 161, 169, 199, 200, 210,
263, 276, 279, 282, 284, 291,
304, 306, 318, 326, 356, 357,
358, 395, 403, 405, 408, 421,
430, 453, 454, 481, 512, 514,
515

Magdalena 299

- Magier 309
 Mahdi 5, 21, 210, 211, 212, 213, 214,
 216, 443, 526, 541, 543, 544,
 547
 Majruh 212
 Malik 251
 Mann 22, 43, 68, 251, 275, 278, 281,
 296, 310, 338, 362, 363, 364,
 365, 366, 369, 372, 375, 376,
 379, 461, 463, 516
 Mantel 184
 Marham-i-Isa 308
Marham-i 'isā 308
 Maria 253, 254
 Maria Magdalena 299
 Markus 296, 297, 300
 Masiha 315
Masīh-i-Mau'ūd 213
 Mäßigung 30
 Maßstab 489
 Materialismus 331
 Matthäus 223, 278, 279, 292, 302,
 303, 527
 Maudhu' 212
 Maulvis 330
 Medikament 309
 Medina 219, 337, 538
 Meister 184, 210, 313
 Mekka 173, 219, 223, 225, 337, 357,
 527, 538
 Mensch 277, 297, 298, 301, 401, 435,
 484
 Menschenkind 39
 Menschheit 27, 48, 527, 544
 Mesmerismus 265, 266, 527
 Messias 5, 21, 22, 184, 210, 212, 213,
 214, 253, 254, 271, 272, 276,
 294, 303, 309, 316, 317, 318,
 319, 414, 443, 543
 Messiasas 5, 6, 431
 Metteyya 315, 316, 317
 Milch 44, 45
 Minarett 215
 Mission 492
 Missionar 256, 470
 Mitgefühl 34, 56, 59, 60, 75, 150,
 152, 167, 315, 363
 Mitleid 37, 41, 55, 60, 71, 72, 73, 74,
 75, 83, 166, 462
 Mittelalter 251
 Miyan Nasir Husain 392, 394
 Miyan Nasir Hussain 395
 Mond 276
 Mondkalender 298
 Monogamie 369
 Moral 27, 29, 37, 39, 40, 41, 43
 moralisch hochstehend 34
 Moses 276
 MosesAS 168
 Moskau 223, 354
mubāhala 444
 Mudjtaba 184
 Muhammad 23, 24, 178, 179, 415,
 434, 435, 442, 498, 514
 Muhammad^{saw} 183
 Muhsin 43
muhsin 484
 Muslim 5, 212, 543
 Muslime 22, 209, 210, 211, 309
 Muslimen 298, 308
 Mustadrak 213
 Mustafa 184
 Mut 37, 41, 60, 61, 62, 112, 161, 335,
 409, 426, 453, 474, 500
 Mutter 210, 254, 310, 311
 Myrrhe 309
- N**
- Nachfolger 5, 6
 Nachlässigkeit 119
 Nachsicht 37, 49, 51, 52, 53, 56
 Nafs-e-ammara 28, 29, 33, 36
 Nafs-e-lawwama 29, 30, 40

Nafs-e-mutmainna 30, 36, 103
 Nägel 296, 300
 Nahrung 32, 39, 104
 Natur 33, 35, 36, 39, 43, 44, 45, 52,
 104, 106, 272, 489
 Naturgesetz 54, 489, 527
 Naturgesetze 106
 Neid 112, 527
 Nepal 312, 318
 Neue Testament 70
 Nichtmuslime 210
 Nimrod 469

O

Offenbarung 145, 154, 160, 164,
 165, 167, 168, 171, 176, 177,
 186, 187, 190, 192, 195, 200,
 201, 203, 207, 218, 248, 249,
 263, 266, 288, 293, 302, 309,
 322, 329, 334, 338, 342, 364,
 393, 394, 396, 398, 412, 413,
 416, 425, 427, 429, 437, 438,
 441, 445, 454, 455, 456, 464,
 470, 472, 473, 477, 482, 499,
 501, 504, 505, 506
 Offenbarungen 9, 22, 81, 82, 83, 84,
 112, 113, 170, 262, 280, 397,
 398, 426, 438, 440, 445, 471,
 475, 485, 500, 501, 502, 504,
 517
 Ohnmacht 292
 Opfer 488, 489
 Ordnung 54, 55, 56, 153, 329, 427

P

Palast 85, 126, 263
 Palästina 317, 318
 Parabel 293
 Parabeln 315
 Paradies 31, 103, 104, 224, 253, 486
 Paradies auf Erden 103

Pardah 385
 Passahfest 298
 Paulus 287
 Pest 309, 506, 528
 Pharao 469, 506
 Philosophen 68, 77, 78, 79, 80, 83,
 85, 160, 201, 322, 326, 327, 420
 Philosophie 27, 33, 35, 37, 38, 41,
 42, 53, 60, 62, 64, 67, 69, 70,
 78, 79, 80, 82, 86, 111, 288, 338,
 412, 446, 528, 546
 Pilatus 281, 298, 300, 301, 302, 304,
 306
 Platon 68, 528
 Poesie 239, 514
 Polygamie 369, 370, 372
 Polytheismus 160, 262, 269, 324,
 387, 528
 Predigt 315
 Prinz 314
 Promiskuität 371, 380
 Prophet 72, 83, 97, 150, 151, 152,
 153, 154, 163, 164, 165, 166,
 168, 169, 170, 171, 173, 174,
 175, 176, 177, 179, 180, 184,
 185, 186, 187, 188, 199, 200,
 210, 216, 218, 219, 222, 227,
 228, 229, 234, 237, 238, 240,
 242, 247, 248, 255, 256, 257,
 258, 265, 266, 274, 275, 280,
 286, 290, 293, 303, 319, 320,
 321, 322, 333, 337, 362, 374,
 392, 396, 418, 434, 435, 460,
 461, 465, 476, 477, 495, 496
 Propheten 38, 41, 57, 77, 78, 81, 82,
 83, 97, 103, 141, 146, 149, 150,
 151, 152, 153, 154, 155, 156,
 157, 158, 159, 160, 161, 163,
 164, 165, 166, 167, 168, 169,
 170, 171, 172, 173, 174, 175,
 176, 177, 178, 179, 180, 184,
 185, 186, 187, 188, 189, 190,

- 191, 192, 193, 195, 196, 197,
198, 200, 201, 203, 204, 205,
206, 215, 216, 217, 218, 219,
221, 228, 229, 230, 232, 234,
236, 239, 240, 241, 242, 245,
246, 247, 248, 249, 250, 251,
254, 255, 256, 257, 258, 259,
261, 262, 263, 264, 265, 266,
268, 270, 271, 273, 274, 275,
276, 280, 281, 282, 285, 286,
287, 319, 320, 322, 331, 334,
336, 338, 342, 355, 356, 357,
362, 375, 376, 397, 401, 405,
411, 420, 428, 433, 435, 437,
440, 446, 450, 453, 461, 468,
476, 477, 479, 485, 487, 494,
496, 505, 517
- Prophetentum 158, 163, 164, 165,
166, 167, 168, 169, 170, 171,
172, 174, 176, 177, 178, 180,
184, 185, 190, 191, 196, 201,
206, 216, 217, 221, 242, 245,
248, 259, 286, 288, 322, 327,
396, 435, 497
- Prophezeiung 21, 22, 57, 177, 186,
219, 220, 221, 230, 231, 232,
233, 243, 254, 293, 304, 315,
317, 341, 344, 349, 351, 354,
356, 436, 437, 459, 462, 463,
471, 479, 480, 482, 483, 490,
491, 494, 495, 496, 514
- Prophezeiungen 130, 140, 164, 204,
218, 258, 259, 279, 280, 405,
445, 449, 451, 461, 465, 470,
471, 475, 494, 506, 517
- Prosa 239, 241, 434, 514
- Prüfung 88, 110, 123, 195, 225, 390,
398, 410, 438, 445, 454, 459,
463, 467, 514
- Punjab 310, 311, 313
- Q**
- Qadian 169, 401, 411, 415, 449
- Quellwasser 311
- Quraisch 211
- Qur'an 9, 22, 27, 57, 69, 72, 73, 75,
83, 84, 87, 91, 94, 96, 99, 103,
107, 114, 130, 155, 156, 157,
158, 159, 163, 164, 165, 166,
167, 172, 175, 176, 185, 187,
188, 189, 190, 191, 197, 198,
199, 200, 201, 202, 203, 206,
215, 218, 219, 221, 228, 229,
230, 234, 235, 236, 239, 241,
242, 243, 244, 245, 247, 248,
250, 251, 252, 254, 255, 256,
258, 259, 260, 261, 263, 264,
265, 269, 271, 274, 278, 280,
286, 287, 289, 290, 325, 326,
327, 328, 329, 330, 335, 341,
343, 344, 354, 356, 357, 358,
361, 364, 365, 366, 367, 368,
373, 380, 383, 411, 416, 418,
419, 420, 421, 427, 428, 429,
432, 433, 434, 435, 436, 446,
448, 450, 453, 454, 466, 467,
473, 476, 483, 488, 489, 490,
494, 498, 505, 516
- R**
- Rabb 31
- Rachsucht 56
- Rechtleitung 213, 415
- Rechtschaffenheit 9, 21, 77, 78, 81,
83, 89, 104, 106, 116, 117, 123,
125, 147, 172, 174, 177, 204,
254, 259, 331, 339, 343, 371,
373, 375, 430, 441, 457, 473,
494
- Reform 67, 68, 191, 217
- Regierungsgewalt 211

Reichtum 86, 87, 89, 100, 101, 115,
161, 206, 219, 337, 339, 403,
502
Reinheit 32, 104, 106, 214, 384
Reise 293, 299, 307, 308
Reisen 306
Religion 21, 23, 316, 487, 489, 490
Reue 9, 40, 68, 106
Rezeptur 308, 309
Richter 53, 304, 367, 370, 435, 436,
504
Rifq 50
Rom 214
Römer 357
Russland 354, 451

S

Sabbat 298, 300
Sadaqa 59
Salbe 299, 300, 308, 309
Salbe Jesu 308, 309
Sandsturm 298
Sanfttheit 54
Sanftmut 34, 37, 54
Sanskrit 313, 317
Satan 70, 71, 142, 283, 285, 288, 289,
290, 291, 292, 325, 326, 332,
379, 405, 500, 501, 502
Sauberkeit 32
Säugling 39, 44, 45
Scharia 96, 97, 130, 165, 226, 415
Scheidung 365, 366, 367, 369, 370
Schicksal 302, 304
Schlafen 299
Schlange 39, 122, 502
Schmerz 302
Schönheit 23, 44, 81, 90, 100, 117,
120, 122, 194, 380, 383, 384,
416
Schöpfer 2, 31, 34, 43, 90, 103, 107,
132, 210, 268, 282, 285, 511

Schöpfung 9, 37, 64, 123, 132, 136,
261, 262, 332
Schrift 276, 277
Schwein 319
Schweine 216, 217, 233, 289
Schweinefleisch 217
Schwert 211, 304, 319
Seele 9, 29, 30, 31, 32, 33, 36, 37, 41,
69, 70, 79, 87, 103, 104, 106,
107, 117, 122, 127, 129, 133,
139, 146, 149, 227, 228, 235,
239, 240, 241, 249, 264, 272,
282, 320, 322, 323, 324, 392,
405, 431, 433, 434, 500
Seelenwanderung 252, 253
Segen 391
Selbstkontrolle 382, 387
sich-tadelnde Seele 36, 41
Siddharta 314
sidq 59
Siedlung 299
Siegel der Propheten 97, 165, 166,
167, 169, 171, 176, 177, 178,
180, 184, 185, 215, 248, 250,
476
Simon 254
Sohn der Maria 186, 215, 216, 217,
218, 219, 221, 222, 223, 226,
228, 236, 238, 243, 252, 253,
256, 261, 265, 274, 275, 280,
281, 284, 287, 289, 335, 336,
427, 428, 429, 430, 432, 433,
465, 476
Söhne 278
Sonne 102, 106, 153, 154, 276, 343,
344, 345, 404, 419, 460, 482,
495, 511
Sonnenuntergang 298
Sorge 72, 86
Spaltung Babylons 312
Spiegel 127, 132, 147, 154, 160, 180,
184, 280, 323

Spiegelbild 184, 272
Srinagar 257, 312
Standhaftigkeit 35, 41, 62, 63, 64,
78, 99, 102, 110, 111, 136, 173,
196, 266, 409, 500
Statthalter 190
Stellvertreter Gottes 127
Stolz 112, 115, 119, 160
Strafe 37, 42, 52, 54, 56, 57, 530
Sufis 95, 96, 99, 146, 251, 393, 397,
410, 437
Sühne 272, 288, 290, 291, 292, 464
Sünde 50, 85, 88, 89, 112, 130, 158,
173, 198, 217, 321, 371, 372,
373, 375, 489, 507, 510
Syrien 214, 312, 317

T

Tacitus 317
Tapferkeit 41, 60, 61, 62
Taube 285
Teufel 294, 314
Thora 57, 172, 188, 189, 191, 192,
193, 202, 215, 217, 244, 258,
280, 289, 309, 372, 473, 474
Tibet 257, 293, 311, 312, 316, 318
Tod 64, 79, 95, 102, 110, 111, 113,
116, 129, 131, 135, 136, 137,
139, 152, 173, 195, 206, 234,
235, 236, 239, 240, 241, 242,
243, 246, 247, 248, 250, 256,
258, 260, 267, 268, 271, 275,
284, 285, 290, 295, 307, 308,
320, 335, 401, 410, 427, 428,
432, 433, 434, 443, 444, 469,
479, 480, 484, 488, 493, 501,
503, 506, 511, 517
Ton 102, 255, 261, 263, 265, 268,
270, 272, 363
Transoxanien 232
Traum 298

Träume 9, 111, 112, 113, 131, 393,
397, 485
Treue 41, 104, 110, 294
Trieb 28, 29, 30, 38, 384
Trinität 272
Trinken 299
Trompete 330, 348, 354, 355
Trost 86, 132, 139, 141, 531
Tugend 36, 43, 54, 57, 104, 154, 191,
245, 371, 382, 403
Tyrannei 331

U

Übel 213
Überheblichkeit 160
Übertreibung 296, 307
Unbarmherzigkeit 56
unbeherrschte Trieb 28
Unglaube 275
Unglauben 34, 74, 105, 119, 191,
211, 259, 262, 274, 297, 299,
328, 331, 348, 499
Ungläubige 331
Unglück 64, 73, 81, 86, 88, 102, 119,
137, 142, 289, 503
Unheil 391, 431
Unheilstifter 254
Unmoral 331, 363
Unterlassung des Bösen 42, 43, 44
Unterstützung 390, 394
Unterwerfung 95, 99, 119, 132, 178
Urdu 299
Urteil 489

V

Vater 277, 302
Verachtung 294
Verbindung mit Gott 110
Vereinigung 33, 96, 101, 107, 109,
368, 531
Vereinigung mit Gott 33, 107

Vergebung 9, 38, 41, 51, 52, 53, 55,
56, 64, 155, 275, 290, 291, 364,
482, 489
Vergeltung 51, 52, 53, 531
Vergeltungstrieb 37
Verheißene Messias 318, 319, 543
Verheißenen Messias 184
verlorenen Schafe 293, 310
Vermögen 38, 46, 110, 111, 115, 116,
161
Vernunft 37, 39, 41, 54, 60, 78, 79,
83, 85, 158, 219, 484, 517
Verschleierung 385
Verstand 29, 38, 39, 40, 46, 47, 48,
60
Versuchung 314
Vertrauen 62, 80, 83, 90, 95, 102,
122, 212, 254, 302, 303, 305,
357, 388, 397, 405, 425, 531
Vervollkommnung 28, 35
Verwandtschaftsgüte 58
Verzeihung 49, 51, 52
Vision 78, 227, 231, 272, 304, 306,
323, 333, 334
Visionen 9, 81, 83, 84, 111, 131, 132,
138, 218, 272, 397, 438, 461
Vögel 35, 261, 262, 264, 265, 268,
269, 270, 513
Vollkommenheit 35, 36, 54, 56, 69,
81, 94, 113, 117, 118, 152, 268,
421, 499
Vollmond 166
Vorbild 213
Vormund 46

W

Wahabis 211
Wahrhaftigkeit 41, 66, 212, 214,
434, 546
Waisen 45, 46, 47
Wal 292

Wasser 31, 35, 71, 86, 88, 131, 153,
160, 192, 260, 297, 301, 310,
311, 339, 343, 344
Weisheit 28, 47, 55, 57, 169, 171,
199, 225, 270, 379, 420, 466,
474
Welt 21, 22, 210, 211, 295, 310, 314,
315, 316, 318, 319, 390, 394,
510
Westen 343, 404, 453
Wettstreit 391, 392, 393, 394, 395,
396
Wiederauferstehung 267, 410
Wiederbelebung 22, 95, 137, 191,
192, 270, 282, 469, 508
Wiederkunft 209, 431
Wiederkunft Jesu 210
Wille 184
Wissen 278, 413, 414
Wunde 309
Wunden 297, 299, 300, 306, 308, 309
Wunder 81, 85, 89, 97, 128, 130,
136, 138, 192, 193, 196, 197,
204, 207, 225, 260, 261, 262,
263, 264, 265, 268, 269, 270,
271, 281, 307, 315, 340, 402,
419, 437, 446, 448, 453, 461,
464, 474, 496
Würde 48, 49, 53

Y

Yahyâ 210, 303
Yuz Asaf 313

Z

Zacharias 222, 303, 304
Zakat 538
Zeichen 22, 64, 83, 101, 102, 111,
121, 140, 145, 151, 152, 153,
161, 166, 167, 168, 169, 176,

- 190, 191, 196, 197, 203, 211,
213, 214, 225, 233, 234, 260,
263, 269, 273, 280, 282, 304,
305, 308, 317, 328, 329, 330,
331, 347, 348, 356, 390, 391,
392, 393, 394, 397, 398, 399,
401, 403, 404, 405, 410, 413,
414, 416, 417, 422, 423, 424,
425, 430, 431, 436, 437, 438,
439, 441, 442, 443, 445, 446,
447, 449, 450, 451, 453, 454,
455, 456, 457, 458, 461, 464,
465, 466, 473, 475, 478, 492,
493, 494, 495, 496, 503, 504,
505, 507, 508, 513, 514, 515,
516, 517, 518
- Zeichen göttlicher Nähe 214
- Zeit 486
- Zeugnisse 309, 313
- Zimmermann 263
- Zorn 28, 52, 54, 98, 109, 130, 146,
192, 292, 410, 437, 439, 444,
469, 503, 516
- Zuflucht 510
- Zufriedenheit 31, 81, 99, 103, 467
- Zügellosigkeit 28, 36
- Zwang 331, 369
- Zweifel 276, 392, 394, 485
- Zwiegespräche 485

Anmerkungen des Herausgebers

Die Verszählung des Heiligen Qur'an:

Der Heilige Qur'an beinhaltet 114 Suren, die jeweils aus einer unterschiedlichen Anzahl an Versen bestehen. Jede Sure, mit Ausnahme der neunten Sure, fängt mit der Eröffnungsformel, der *tasmiya* beziehungsweise *basmla* (*bismillāhi r-rahmāni r-rahīm* – Im Namen Allahs, des Gnädigen, des Barmherzigen) an. In den Ausgaben des Heiligen Qur'an, die von der Ahmadiyya Muslim Jamaat veröffentlicht werden, wird diese Eröffnungsformel immer als erster Vers der jeweiligen Sure gezählt. Andere Ausgaben berücksichtigen die *basmla* bei der Verszählung nicht, weshalb sich die Versangaben um einen Vers verschieben.

Islamische Eulogien

Im islamischen Sprachgebrauch werden hinter den Namen bestimmter Personen, denen Gott eine besondere Stellung gegeben hat, verschiedene Segensgebete (Eulogien) gesprochen. Folgende Abkürzungen wurden verwendet, deren vollständige Form im Arabischen (in deutscher Transliteration) ebenfalls im Folgenden angegeben wird:

SAW *ṣallallāhu 'alaihi wa-sallam* (*taṣliya* genannt) – Bedeutung: „Frieden und Segnungen Allahs seien auf ihm“ – wird nach dem Namen des Heiligen Propheten Muhammad^{SAW} gesprochen:

AS *'alaihi s-salām* (*taslīm* genannt) – Bedeutung: „Friede sei auf ihm“ – wird nach dem Namen aller anderen Propheten gesprochen.

RA *raḍiyallāhu 'anhu / 'anhā / 'anhum* – (*tarḍiya* genannt) – Bedeutung: „Möge Allah Wohlgefallen an ihm/ihr/ihnen haben“ – wird nach den Namen der Gefährten des Heiligen Propheten Muhammad^{SAW} oder des Verheißenen Messias^{AS} gesprochen.

RH *rahmatullāhi ‘alaih / raḥimahullāh* – Bedeutung: „Möge Allah ihm Barmherzigkeit erweisen“ – wird nach den Namen von bereits verstorbenen besonderen rechtschaffenen Menschen gesprochen, die aber keine Gefährten des Heiligen Propheten Muhammad^{SAW} oder des Verheißenen Messias^{AS} waren.

ABA *ayyadahullāhu ta‘ālā bi-naṣrihi l-‘azīz* – Bedeutung: „Möge Allah sein Helfer sein und ihn mit Seiner Kraft unterstützen“ – wird nach dem Namen des Kalifen der Zeit gesprochen.

Begriffserklärung Hadhrat: Ein Ausdruck des Respekts, welcher für eine Person von bewährter Rechtschaffenheit und Frömmigkeit verwendet wird.

In diesem Buch verwendete Umschrift

Die Umschrift der arabischen Wörter und Namen folgt dem von der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft (DMG) empfohlenem Transkriptionssystem (lautgerechte Wiedergabe).

Bei der Umschrift in diesem Buch, die der folgenden Tabelle folgt, wurde darauf Wert gelegt, dass die Aussprache des Originals möglichst erhalten bleibt und eine einfache Lesbarkeit gewährleistet wird. Insofern ergeben sich hier und da einige Unterschiede zu der in der Fachliteratur verwendeten Transliteration, bei der jedem Buchstaben ein Symbol entspricht, so dass die Umschrift eine vollständige Rekonstruktion des Originals möglich macht.

Arabisch	DMG	Beschreibung	Lautschrift
ﺀ	’ / a	in der Kehle gebildeter schwacher Explosionslaut, wie im deutschen vor jedem anlautenden Vokal gesprochen Kurzer Vokal a	[ʔ] [ʔ] [a]
ﺏ	b	Konsonant b	[b]
ﺕ	t	Konsonant t	[t]
ﺙ	ʈ	stimmloses englisches th	[θ]

چ	ç	stimmhaftes dsch	[dʒ]
ح	ħ	scharfes, ganz hinten in der Kehle gesprochenes h	[ħ]
خ	ħ	raues ch wie in Bach	[χ]
د	d	an den Zähnen gebildeter Konsonant d	[d]
ذ	ð	stimmhaftes englisches th	[ð]
ر	r	stimmhaftes, gerolltes Zungespitzen-r	[r]
ز	z	stimmhaftes s	[z]
س	s	stimmloses s	[s]
ش	ʃ	stimmloses sch	[ʃ]
ص	ʂ	breites stimmloses s	[ʂ]
ض	ɗ	ein etwas dumpf klingendes stimmhaftes d	[ɗ]
ط	t̤	dumpfes t ohne folgenden Hauchlaut	[t̤]
ظ	z̤	dumpfes, stimmhaftes s	[z̤]
ع	ʕ	ungewöhnlich gepresster, ganz weit hinten gebildeter a-haltiger Kehllaut	[ʕ]
غ	ɣ	ein erweichter, dem Gaumen-r ähnlicher Buchstabe (wie das r in Rauch)	[ɣ]
ف	f	Konsonant f	[f]
ق	q	ein hinten am Gaumensegel gesprochenes k ohne folgenden Hauchlaut	[q]
ك	k	Konsonant k	[k]
ل	l	Konsonant l, außer in Allah	[l]
م	m	Konsonant m	[m]
ن	n	Konsonant n	[n]
ه	h	kräftig artikulierter Konsonant h	[h]
و	w/u	Konsonant w Kurzer Vokal u	[w] [u]
ي	y/i	Konsonant j Kurzer Vokal i	[j] [i]

Kurzvokale werden als a, i, u geschrieben, Langvokale als ā, ī, ū.

Folgende Wörter unterliegen entweder konventionsmäßig oder der Lesbarkeit halber nicht oder nur bedingt den DMG Umschriftregeln. Eigennamen werden in der Regel nicht transliteriert:

Unsere Konvention	DMG
Abu Bakr	<i>abū bakr</i>
Ahadith	<i>aḥādīṭ</i>
Ahmadiyya	<i>aḥmadiyya</i>
Ali	‘alī
Allah	<i>allāh</i>
Amin	<i>āmīn</i>
Dschihad	<i>ǧihād</i>
Fatwa	<i>fatwā</i>
Hadhrat	<i>ḥaḍrat</i>
Hadith	<i>ḥadīṭ</i>
Hadsch	<i>ḥaǧǧ</i>
Hafis	<i>ḥāfiẓ</i>
Hidschra	<i>hiǧra</i>
Hudhur	<i>ḥuḍūr</i>
Imam	<i>Imām</i>
Inshallah	<i>inšā’ allāh</i>
Islam	<i>islām</i>
Jalsa Gah	<i>ǧalsa gāh</i>
Jalsa Salana	<i>ǧalsa sālāna</i>
Jamaat	<i>ǧamā’ah</i>
Kalif / Khalifa	<i>ḥalīfa</i>
Khutba	<i>ḥuṭba</i>
Kalifat / Khilafat	<i>ḥilāfa</i>
Khadija	<i>ḥadiǧa</i>
Khalifat-ul-Masih	<i>ḥalīfatu l-masīḥ</i>
Majlis-e Mushawarat	<i>maǧlis-e mušāwarat</i>
Majlis-e Shura	<i>maǧlis-e šūrā</i>
Medina	<i>madīna</i>

Mekka	<i>makka</i>
Moschee	<i>masǧid</i>
Muhammad	<i>muḥammad</i>
Nikah	<i>nikāḥ</i>
Qur’an	<i>qur’ān</i>
Quraisch	<i>quraiš</i>
Ramadan	<i>ramaḍān</i>
Rūḥānī ḥazā’in	<i>rūḥānī ḥazā’in</i>
Scharia	<i>šarī’a</i>
Sūra	<i>sūra</i>
Usman	‘uṭmān
Umar	‘umar
Zakat	<i>zakaṭ</i>

Zum Autor



Der Verheißene Messias^{AS} und Mahdi des Islam,
Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad von Qadian (1835-1908)

Der Verheißene Messias und Mahdi^{as}, Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad, wurde 1835 in Qadian (Indien) geboren und widmete sein Leben dem Studium des Heiligen Qur'an, dem Gebet und der Hingabe zu Gott. Als er bemerkte, dass der Islam von allen Seiten mit haltlosen Vorwürfen angegriffen wurde und die Muslime nicht in der Lage waren, darauf zu reagieren, verteidigte er als Imam und Stimme der Zeit den Islam und stellte die unverfälschten Lehren des Islam in ihrer Ursprünglichkeit wieder dar.

In seinem umfangreichen Gesamtwerk an Schriften, Vorlesungen, Reden und religiösen Diskursen etc., erörtert er, dass der Islam den einzigen lebendigen Glauben darstellt, durch dessen Befolgung der Mensch eine tiefgehende Beziehung zu seinem Schöpfer herstellen kann.

Er erklärt, dass Gott ihn gemäß der Prophezeiungen in der Bibel, im Heiligen Qur'an und in den Überlieferungen des Heiligen Propheten^{saw} des Islam (Ahadith) zum Messias und Mahdi ernannt hat. 1889 begann er, Mitglieder in seine Gemeinde, die Ahmadiyya Muslim Jamaat, aufzunehmen, die mittlerweile in über 206 Ländern verbreitet ist und mehrere zehn Millionen Mitglieder umfasst. Er schrieb mehr als 80 Bücher in Urdu, Arabisch und Persisch.

Nach dem Tod des Verheißenen Messias^{as} im Jahre 1908 traten Kalifen seine Nachfolge an, um seine Aufgaben fortzuführen. Hadhrat Mirza Masroor Ahmad, Khalifatul Masih V^{aba}, ist das derzeitige Oberhaupt der Ahmadiyya Muslim Jamaat und der fünfte Nachfolger des Verheißenen Messias^{as}.

Hintergrund

In allen großen Religionen gibt es Prophezeiungen über das Erscheinen eines großen Propheten und Reformers, der zu der Zeit erscheinen würde, wenn die Welt von Egoismus und Unglauben geprägt sein

würde. So hat auch Jesus^{as} seine Wiederkehr angekündigt und Zeichen für dieses Ereignis genannt.

Im Christentum wird dies Parusie (griech. Ankunft) genannt. Der Heilige Prophet Muhammad^{saw} hat ebenfalls eine Vielzahl von Prophezeiungen überliefert, in denen von der Wiederkunft Jesus^{as} und dem Auftreten des Imam Mahdi die Rede ist.

Indes bestehen über die Art und Weise, wie diese Prophezeiungen eintreten werden, bei Christen und Muslimen verschiedenartige Anschauungen. Orthodoxe Muslime glauben, Jesus^{as} sei lebendig in den Himmel aufgefahren und befinde sich dort körperlich im Paradies an Gottes Seite, und eines Tages wird er herabsteigen und die Welt der Ungläubigen mit Waffengewalt besiegen.

Wiederkunft von Jesus^{as}

Die Ahmadiyya Muslim Jamaat hingegen sagt, dass ein solches Denken der Weisheit Gottes widerspricht. Es ist unsinnig anzunehmen, Jesus^{as} befinde sich mit seinem Körper aus Fleisch und Blut in einem Paradies über den Wolken, wo er täglich Nahrung zu sich nehmen muss und anderen Verrichtungen unterliegt, denen ein Mensch aufgrund seiner körperlichen Beschaffenheit nachgehen muss.

Das Paradies, so ist aus den heiligen Schriften der Menschheit zu entnehmen, ist kein materieller Ort, sondern ein geistiger Zustand, in dem sich die Seele befindet. Gott ist kein Wesen aus Materie, sondern jenseits von Werden und Zerfall, wie es dem Körper eigen ist. Er ist auch nicht an einen materiellen Ort gebunden, so dass die „Himmelfahrt“ von Jesus^{as} nicht bedeuten kann, dass er zu einem bestimmten Ort im Universum aufgestiegen ist, vielmehr kann man sich Gott tatsächlich nur im spirituellen Sinne nähern, denn nur Ehrfurcht und geistige Verhaltensweisen, wie Hingabe, Demut und Liebe erreichen Ihn, nicht aber Materielles.

Wenn Jesus^{as} aber nicht mit seinem Körper zu Gott ins Paradies aufgestiegen ist, wo ist er dann? Und wie wird seine Wiederkunft aussehen, von der zahlreiche Prophezeiungen verschiedener Religionen sprechen?

Der Heilige Qur'an erklärt, dass Jesus^{as} eines natürlichen Todes auf Erden gestorben ist. Nach Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{as} überlebte Jesus^{as} die Kreuzigung in Bewusstlosigkeit und wanderte dann zu den verlorenen Stämmen vom Hause Israel bis nach Kaschmir aus, wo er auch begraben liegt (4:158 und 23:51). Sein Grab im Khanyar-Viertel der Stadt Srinagar ist heute noch zu besichtigen. Zudem sagt Gott in weiteren 30 Versen des Heiligen Qur'ans, dass Jesus^{as} auf der Erde gestorben ist. Wie aber kann dann seine Wiederkunft stattfinden?

**Der Verheißenen Messias,
Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{AS}
im Verlag Der Islam**

1. Die Philosophie der Lehren des Islam

2012, gebunden, 272 Seiten

ISBN 978-3-932244-80-3

2. Die Arche Noahs. Die Festung des Glaubens

2011, gebunden, 196 Seiten

ISBN 978-3-944277-47-9

3. Die Essenz des Islam – Band 1. Auszüge aus den Schriften, Reden und Bekanntmachungen des Verheißenen Messias^{AS}

2016, gebunden, 604 Seiten

ISBN 978-3-939797-10-4

4. Die Essenz des Islam – Band 2. Auszüge aus den Schriften, Reden und Bekanntmachungen des Verheißenen Messias^{AS}

2018, gebunden, 562 Seiten

ISBN 978-3-939797-29-6

5. Befreiung von der Sünde

2012, gebunden, 80 Seiten

ISBN 978-3-932244-04-9

6. Jesus in Indien

2004, broschiert, 164 Seiten

ISBN 3-921458-39-0

7. Der Vortrag von Ludhiana. Über die Wahrhaftigkeit des Verheißenen Messias^{AS}

2012, gebunden, 112 Seiten

ISBN 978-3-932244-95-7

8. Der Vortrag von Lahore. Über Gotteserkenntnis und Sünde im Islam im Vergleich zu Christentum und Hinduismus.

2011, broschiert, 95 Seiten

ISBN 3-921458-77-3

9. Der Vortrag von Sialkot. Über die Endzeit, Jesu Tod und Prophezeiungen

2012, gebunden, 104 Seiten

ISBN 978-3-932244-96-4

10. Die Quelle des Christentums

2016, gebunden, 126 Seiten

ISBN 978-3-944277-58-5

**11. Eine Auswahl aus den Schriften des Verheißenen
Messias^{AS}**

2015, gebunden, 132 Seiten

ISBN 978-3-944277-34-9

12. Die Wahrheit über den Mahdi

2015, broschiert, 96 Seiten

ISBN 978-3-944277-49-3

13. Die verborgene Wahrheit. Über die Kreuzigung von Hadhrat Jesus^{AS}

2015, gebunden, 80 Seiten

ISBN 978-3-944277-42-4

14. Ein Geschenk für An-Nadwah. Ein Essay über das Erkennen eines wahren Propheten,

2015, broschiert, 72 Seiten

ISBN 978-3-944277-51-6

15. Die grüne Bekanntmachung. Eine Abhandlung über den Tod von Bashir

2016, broschiert, 80 Seiten

ISBN 978-3-944277-69-1

16. Die Sündlosigkeit der Propheten. Wie kann Erlösung erlangt werden und was ist die wahre Bedeutung von Erlösung?

2017, broschiert 104 Seiten

ISBN 978-3-939797-41-8

17. Der Rückblick

2013, broschiert, 48 Seiten

ISBN 978-3-944277-27-1

18. Argumente des Islam

2013, gebunden, 88 Seiten

ISBN 978-3-944277-13-4

19. Die Himmlische Entscheidung

2013, gebunden, 108 Seiten

ISBN 978-3-94427701-1

20. Botschaft der Versöhnung

2014, gebunden, 80 Seiten

ISBN 978-3-944277-36-3

21. Die Segnungen des Gebetes

2010, broschiert, 46 Seiten

ISBN 978-3-932244-60-5

22. Das Testament – Al-Wassiyat

2008, broschiert, 72 Seiten

ISBN 78-3-932244-14-8

23. Ziele erklärt. Die Natur der Engel, der Seele und der Offenbarung

2011, broschiert, 88 Seiten

ISBN 978-3-932244-24-7

24. Al-Qaseeda – Lobeshymne auf den Heiligen Propheten Muhammad^{SAW}

2012, broschiert, 54 Seiten

ISBN 978-3-932244-99-5

25. Die Notwendigkeit des Imam

2013, gebunden, 116 Seiten

ISBN 978-3-932244-86-5

26. Drei Fragen eines Christen und die Antworten darauf

2011, broschiert, 88 Seiten

ISBN 978-3-932244-78-0

27. Antworten des Verheißenen Messias^{AS}

2015, gebunden, 120 Seiten

ISBN 978-3-944277-39-4

28. Was ist der Unterschied zwischen einem Ahmadi und einem Nicht-Ahmadi?

2017, broschiert, 80 Seiten

ISBN 978-3-939797-40-1

29. Offenbarung, Vision, Wahrtraum

1991, broschiert, 48 Seiten

ISBN 3-921458-71-4

30. Sieg des Islams

1994, broschiert 72 Seiten

ISBN 3-92145862-5

31. Das Verkünden der Wahrheit

2017, broschiert, 52 Seiten

ISBN 978-3-939797-32-6

32. Manifestationen göttlicher Glorie

2017, broschiert, 64 Seiten

ISBN 978-3-939797-25-8

33. Maktubat-e-Ahmad. Briefe des Verheißenen Messias^{AS}

2009, broschiert, 260 Seiten

978-3-932244-49-0

34. Taskirah. Göttliche Offenbarungen, Wahrträume, Visionen, 1871 bis 1908 empfangen von Hazrat Mirza Ghulam Ahmad, dem Verheißenen Messias und Mahdi des Islams.

1995, gebunden, 748 Seiten

ISBN 3-921458-99-4

35. Ein Geschenk für die Königin

2018, broschiert, 152 Seiten

ISBN 978-3-939797-50-0

36. Der Stern der Kaiserin

2018, broschiert, 64 Seiten

ISBN 978-3-939797-58-6

37. Die britische Regierung und der Jihad

2018, broschiert, 104 Seiten

ISBN 978-3-939797-57-9

38. Die Ariya von Qadian und wir

2018, gebunden, 112 Seiten

ISBN 978-3-939797-35-7

39. Das himmlische Zeichen

2018, gebunden, 166 Seiten

ISBN 978-3-939797-70-8

40. Die Arya von Qadian und wir

2018, gebunden, 112 Seiten

ISBN 978-3-939797-35-7

41. Der Heilige Krieg. Ein Streitgespräch zwischen den Anhängern des Islam und den Christen aus Amritsar

2018, gebunden, 432 Seiten

ISBN 978-3-939797-53-1

42. Die Enthüllung

2018, broschiert, 104 Seiten

ISBN 978-3-939797-56-2

43. Sanatana Dharma. Eine Antwort auf die Vorwürfe der Arya Samaj Hindus

2018, broschiert, 64 Seiten

ISBN 978-3-939797-51-7

44. Das Amin von Mahmud

2018, broschiert, 64 Seiten

ISBN 978-3-939797-66-1

45. Der Maßstab für Religionen. Ein Vergleich der Religionen auf Grundlage von natürlichen Kriterien

2018, broschiert, 80 Seiten

ISBN 978-3-939797-52-4

46. *Targību l- mu`minīn fī i`lā`i kalimati d-dīn -*

Ein Ansporn für die Gläubigen zum Erfolg der Religion beizutragen

2018, broschiert, 88 Seiten

ISBN 978-3-939797-73-9

47. *Arba`īn.* Vierzig

2018, gebunden, 232 Seiten

ISBN 978-3-939797-69-2

48. Ein Missverständnis ausgeräumt

**Werke über den
Verheißenen Messias,
Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{AS}**

Das gesegnete Leben. Eine Biografie des Verheißenen
Messias und Begründers der Ahmadiyya Muslim Jamaat
Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{AS}

Shaikh Abdul Qadir
2017, gebunden, 728 Seiten
ISBN 978-3-939797-39-5

Mirza Ghulam Ahmad von Qadian^{AS}

Iain Adamson
1991, broschiert, 204 Seiten
ISBN 3-921458-72-2

Spiegel der Schönheit

Hadhrat Mirza Bashir Ahmad^{RA}
1992, broschiert, 84 Seiten
ISBN 3-921458-54-4

